Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 43 Rpf. Postgebühren (hierzu 36 Rpf. Zustellungsgeb.) Kreuzbandsend.: Für die Woche 1,00 RM.

Einzelnummer in Dresden und auswärts 20 Rpf.

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachlaß nach Platzstaffel I oder Mengenstaffel D. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 7 gültig.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Postanschrift: Dresden-A. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981–27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriastr. 1a; Fernruf: 219361–219366

Postscheck: Dresden 2060 — Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 267 × Sonnabend/Sonntag, 13./14. November 1937 45. Jahrgang

Roter Angriff von französischem Boden aus

Moskau arbeitet gegen Polen — Neue Rede Neville Chamberlains über Englands Außenpolitik — Die Weltpresse zum Halifax-Besuch

Bomben über Pamplona

× Salamanca, 13. November

Die nationalspanischen Behörden geben folgende halbamtliche Mitteilung bekannt:

„Die nationalen Rundfunksender und die nationale Presse teilten bereits vor einigen Tagen mit, daß die spanischen Bolschewisten in Figueras in der Nähe der spanisch-französischen Grenze Flugzeuge mit nationalen Kennzeichen bereitstehen haben, um — in der Absicht, einen internationalen Konflikt herbeizuführen — Angriffe auf ausländische Schiffe und auf die französischen Grenzorte durchzuführen.

Am Donnerstag ereignete sich nun ein Fall, der mit diesen Meldungen in engem Zusammenhang steht. Zehn bolschewistische Flugzeuge überflogen die französische Grenze bei Ochagavia, östlich des Pena Ormi, in Richtung Tafalla (Spanien). Die Flugzeuge bombardierten Pamplona, verursachten über hundert Tote und Verwundete unter der Zivilbevölkerung und kehrten dann nach Frankreich in Richtung Roncesvalles zurück. Die Zeiten, in denen die Grenzortschaften überflogen wurden, sind von unsern Beobachtungsposten auf die Minute genau festgehalten worden.

Das nationale Spanien teilt der Welt diesen barbarischen Ueberfall mit, dessen Opfer eine friedliche, weit von militärischen Zielen entfernt liegende Stadt geworden ist. Das nationale Spanien gibt gleichzeitig seiner Empörung darüber Ausdruck, daß der Angriff von französischem Boden aus erfolgt ist, so daß angenommen werden muß, daß die französischen Behörden Kenntnis von diesem Angriff gehabt haben."

Fußball nur mit dem nationalen Spanien

× Salamanca, 18. November

Das nationale Spanien hat einen neuen internationalen Erfolg zu verzeichnen. Der Internationale Fußballverband „Fifa" hat beschlossen, als einzige offizielle Vertretung Spaniens den nationalen Fußballverband mit Sitz in San Sebastian anzuerkennen. Das nationale Spanien hat damit die Berechtigung erworben, auch internationale Fußballwettkämpfe auszutragen. Der erste wird am 21. November in Vigo gegen die portugiesische Länderelf ausgetragen werden.

Die von den spanischen Bolschewisten zu Agitationszwecken ins Ausland geschickten Mannschaften, die u. a. Spiele in Sowjetrußland, in Mexiko und andern „demokratischen" Staaten ausgetragen haben, verlieren damit automatisch das Recht zu weiteren Kämpfen, wenn sie nicht die Erlaubnis des nationalen Verbandes erhalten.

Chamberlains außenpolitische Grundsätze

Erhaltung des Friedens und Bereinigung der Gegensätze — Ablehnung der innerpolitischen Forderungen der Opposition

× London, 13. November

Ministerpräsident Chamberlain hielt am Freitagabend in Edinburgh eine Rede, in der er sich hauptsächlich mit innenpolitischen Fragen befaßte. Auf außenpolitischem Gebiet faßte er die hauptsächlichen Grundsätze der Politik in folgenden drei Punkten zusammen:

1. Wahrung der britischen Interessen und Schutz der britischen Staatsangehörigen.

2. Erhaltung des Friedens und, soweit man englischerseits dazu beitragen könne, Bereinigung der Gegensätze durch friedliche Mittel und nicht durch Gewalt.

3. Förderung freundschaftlicher Beziehungen zu andern Nationen, die bereit seien, die freundschaftlichen Gefühle Englands zu erwidern, und die diejenigen Regeln des internationalen Benehmens achteten, ohne die es weder Sicherheit noch Stabilität in der Welt geben könne.

Die oppositionelle Arbeiterpartei, bemerkte Chamberlain weiter, dränge aber die britische Regierung ständig, sich in Dinge einzumischen, die sie nichts angingen, und sie verlange, daß man Englands Einfluß und selbst die britischen Militär- und Seestreitkräfte einsetzen solle, um im Namen von Ausländern, für die jene Partei politische Sympathien habe, sich einzumischen. Er, Chamberlain, könne sich mit keinem dieser Gedankengänge einverstanden erklären. (Beifall.) Wenn man diesem Rat der Labour Party folgen wollte, so würde England eine Aufrüstung benötigen, die viele Male umfangreicher sein müßte als die augenblickliche.

Chamberlain fragte dann, wofür man arbeite: Für Frieden und Ruhe oder für Aufrüstung des einen gegen den andern, um den Befürchtungen zu begegnen, die vielleicht tatsächlich grundlos seien, die aber von jenem Mißtrauen herrührten, das anscheinend jedes Land gegen das andre hege? Seiner Ansicht nach sei die Zeit gekommen, eine neue Anstrengung zu machen, um zu sehen, ob es nicht möglich sei, diese Befürchtungen und Verdächtigungen durch eine genauere Prüfung ihrer Herkunft und ihres Wesens zu beseitigen. Solch eine Anstrengung würde nicht ein Zeichen der Schwäche sein. England sei stark. England habe weite, fast unbeschränkte Hilfsquellen hinter sich, und diese große Stärke Englands mache es England leicht, an die andern zu appellieren, sich England anzuschließen, um jene Probleme zu lösen, die ungeheure Möglichkeiten für das Glück oder für das Elend der Menschheit in sich schlössen. Er habe Vertrauen in die menschliche Natur, und daher sei er überzeugt, daß auf einen solchen Appell eine bereitwillige Antwort kommen werde.

Staatsstreichpläne französischer Kommunisten

Erklärungen der „Action Française"

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 13. November

„Action Française" berichtet heute, die französische Regierung sei von verschiedenen Seiten davon unterrichtet worden, daß die Kommunistische Partei Frankreichs für die Nacht vom Montag auf Dienstag in der nächsten Woche einen Staatsstreich geplant habe. Der Zeitpunkt sei aus einer doppelten Ueberlegung heraus gewählt worden: einmal sei der bisherige langjährige Militärgouverneur von Paris, General Gouraud, nun von seinem Posten abgetreten, dann aber trete am Dienstag der nächsten Woche das Parlament wieder zur Herbsttagung zusammen. Der Führer des Aufstandes sei der berüchtigte kommunistische Abgeordnete Marty, der einstige Rädelsführer bei dem Matrosenaufstand der Schwarzen-Meer-Flotte im Jahre 1918 und Organisator der Internationalen Brigaden von Madrid. Er werde von zwei sowjetrussischen Generalen und mehreren der Kommunistischen Partei ergebenen französischen Reserveoffizieren unterstützt. Der Plan der Verschwörer gehe dahin, zunächst drei der wichtigsten Minister der Volksfront, nämlich den Vizepräsidenten Léon Blum, den Innenminister Dormoy und den Kriegsminister Daladier, zu ermorden. Natürlich solle dieser Mord den „faschistischen Elementen" in die Schuhe geschoben und als Vergeltung dafür sollten die wichtigsten Persönlichkeiten des nationalen Lagers ermordet werden. Die „Action Française" meldet weiter, die französische Regierung habe alle Maßnahmen getroffen.

Stojadinowitsch fährt nach Rom

× Rom, 13. November

Der angekündigte Besuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch wird in italienischen politischen Kreisen als nahe bevorstehend bezeichnet. Man nimmt an, daß dieser Besuch Ende November oder Anfang Dezember erfolgen wird.

Von Sonntag zu Sonntag

Was im Ausland geschah — Ein Querschnitt durch die Weltpolitik der Woche

„Heilige Allianz"

Auf der Ebene der Katalaunischen Felder zwischen Chalons und Montmirail, auf jenem welthistorischen Schlachtfeld, auf dem im Jahre 451 Aëtius, der letzte römische Feldherr großen Stils, die Hunnen besiegte, fand Ende September 1815 eine große Truppenparade der verbündeten preußischen, österreichischen, russischen und englischen Truppen statt, die soeben Napoleon bei Waterloo endgültig besiegt hatten. An die Parade schloß sich ein pomphafter Gottesdienst, dessen Stimmung Maurice Paléologue in seiner überaus interessanten und lesenswerten Biographie Alexanders I.* mit folgenden Worten schildert: „Sieben Altäre werden in der weiten Ebene auf kleinen Anhöhen errichtet. Vor dem einen dieser Altäre, der weit über die andern herausragt, versammeln sich die Herrscher und ihre Stäbe. Dann steigt von der Ebene, auf der einstmals die Horden Attilas besiegt wurden, ein gewaltiges Gebet zu Gott empor, um ihm Dank zu sagen dafür, daß er den Prüfungen Europas ein Ende bereitet hat."

Parade und Gottesdienst galten dem soeben erfolgten feierlichen Abschluß der „Heiligen Allianz", für die Alexander, der sich aus einem skeptischen Voltairianer zu einem frommen Mystiker entwickelt hatte, unter anderm inspiriert durch die wortreiche, sich in ekstatischen Verzückungen gefallende Frau v. Krüdener, die siegreichen Mächte gewonnen hatte. Hauptakteure dieses Theaterstücks waren: Alexander, der große Schauspieler auf dem russischen Kaiserthron, der „Talma des Nordens", der „gute, brave" Kaiser Franz, der weder gut noch brav war, sondern eine der finstersten Gestalten, die je auf dem Habsburger Thron saßen, und der stockteife, mittelmäßige Friedrich Wilhelm III. von Preußen, der zu den wenigen gehörte, die keinen Hauch des großen Geistes der gewaltigen nationalen Bewegung verspürt hatten, der Anfang 1813 durch Preußen ging, und der lieber, das bezeichnet ihn, zum Unglück Preußens mit Hardenberg als mit Stein zusammenarbeitete. Der fünfte im Bunde fehlte, nämlich der liederliche Prinzregent von England. Er gab zwar dem Pakt seinen wenig frommen Segen (heute würde man sagen seine „moralische Unterstützung"), hat ihn aber vorsichtshalber niemals unterzeichnet, obwohl seine Minister Castlereagh und Wellington, der Sieger von Waterloo, in der Praxis kaum anders handelten als die Akteure des Schauspiels auf den Katalaunischen Feldern. Der verkalkte Bourbone Ludwig XVIII. wurde dagegen erst später in der erlauchten Gesellschaft zugelassen. Sinn der Allianz war es, das Bestehende zu erhalten oder die „gottgewollten Abhängigkeiten", die von Napoleon zerschlagen worden waren, wiederherzustellen. Man ging nicht etwa über die französische Revolution hinaus, sondern hinter sie zurück.

Der Pakt war ein Fehlschlag. Der Engländer Canning gab ihm schließlich den Todesstoß. Aber auf der Strecke blieb die junge deutsche Einheits- und Freiheitsbewegung, die in den Kerkern Metternichs und den Kasematten Hardenbergs vermoderte. Und unter dem eisigen Hauch, der von dieser so wenig heiligen Allianz ausging, erfroren die zarten Keime eines neuen, zukunftsträchtigen Deutschlands. Uebrig blieb das Spottgebilde eines deutschen Bundes, in dem jedes Fürstlein sich ängstlich an dem Töpflein festhielt, auf dem es saß, um so energischer, wenn seine Außenfläche noch aus napoleonischer Zeit durch eine aufgemalte Königskrone verziert war. Uebrig blieb schließlich bis auf den heutigen Tag das von Kaiser Franz und Metternich raffiniert ausgebildete Polizeisystem zur Erstickung nationaler Bewegungen, das heute noch in der Tschechoslowakei weiterlebt.

Die westlichen Demokratien

Die Tschechoslowakei gehört ja zu den Staaten, die sich am eifrigsten um die Errichtung einer neuen Heiligen Allianz bemühen. Sollte 1815 der Geist des 17. und 18. Jahrhunderts herübergerettet werden ins 19., so soll jetzt der Geist des 19. im 20. Jahrhundert erhalten werden. Wieder einmal macht man den lächerlichen Versuch, die Zeiger der Weltenuhr aufzuhalten. Zwar ist die 1919 in Versailles geschaffene Heilige Allianz des Genfer Völkerbundes an ihrer eigenen grotesken Unzulänglichkeit gescheitert, aber schon sind überall Ansätze und Bestrebungen zum Abschluß einer neuen Heiligen Allianz der „westlichen Demokratien" vorhanden. Ueberall suchen sich die „vested interests", die „wohlangelegten Interessen" in der Innen- und Außenpolitik der Völker durchzusetzen. Ueberall spricht man von der Notwendigkeit, den „Frieden" gegen „Unruhestörer" zu sichern, und in Tausenden von Köpfen lebt die Idee, die einstmals schon Alexander zur Grundlage der Heiligen Allianz machen wollte, als er schrieb: „Im Schoße der großen europäischen Völkerfamilie ist jeder angreifende Staat so anzusehen, als ob er ipso facto auch allen andern den Krieg erklärt hätte." Man sieht, es gibt auch in der modernen Diplomatie wenig Neues unter der Sonne. Die Worte Alexanders muten an, wie ein Satz aus einem Leitartikel eines Völkerbundsjournalisten, der das Genfer Protokoll oder die „kollektive Friedensidee" verherrlicht.

Den „Feind" aber sieht man in allen jungen, aufstrebenden Staaten. Man sieht ihn in Italiens neuem Imperium, in Deutschlands Kolonialforderung, in Japans Versuch, für sein erstickendes Volk neuen Lebens- und Schaffensraum zu erhalten. Diese weltenweite Bewegung der jungen Völker soll ebenso erstickt werden wie einstmals die deutsche Freiheitsbewegung von 1813. Deshalb verbündete sich die westliche Demokratie mit der Sowjetunion. Zwar bedroht die Ideologie der Sowjetunion den Bestand der westlichen Demokratien selbst. Zwar sieht jeder durch den fadenscheinigen demokratischen Mantel hindurch, den sich das System Stalins durch seine sogenannte „Verfassung" und seine sogenannten „Wahlen" umgehängt hat. Aber es ist bezeichnend, daß man trotzdem im Kommunismus noch das kleinere Uebel sieht, daß der Liberalismus im Bolschewismus lediglich eine Art jüngeren, sich etwas ungebärdig und ungezogen benehmenden Bruder sieht. Was den Bruder betrifft, so hat der Liberalismus vollkommen recht. Beide stammen aus einer Wurzel. Was die Gefährlichkeit betrifft, so täuscht er sich sehr.

Träume an französischen Kaminen

So hält man denn überall Reden über die Notwendigkeit, die „großen demokratischen Traditionen" aufrechtzuerhalten. Aus den politischen Küchen von Washington, Paris und teilweise auch von London steigen die Düfte eines neuen Wundertranks empor, den man dort braut, um ihn der milde gewordenen westlichen Welt einzuflößen. Die Zutaten zu diesem Trank sind in vieler Hinsicht dieselben, die einst Alexander von Rußland und Frau v. Krüdener zu nächtlicher Stunde im stillen Kämmerlein zusammenbrauten. Es handelt sich um einen ziemlich dünnen Aufguß traditionellen Christentums mit betont angelsächsischem Geschmack, um eine sehr fade Zutat salzloser „Humanität" und einen schon ziemlich verfault riechenden Absud parlamentarisch-demokratischer Ideologie. Dazwischen aber rührt man ein paar kräftige Brocken sehr wenig idealer, dafür aber um so handfesterer politischer und wirtschaftlicher Interessen.

So wird kein Lebenselixier gebraut! Die Magier Westeuropas sollten ihre Zauberkünste lassen. Aber noch ist es nicht so weit. Noch ist es möglich, daß der englische Außenminister Eden Italien von hoher Warte abkanzelt wie einen ungezogenen Schulbuben, weil es die deutschen Kolonialforderungen unterstützte. Noch fordert ein amerikanischer Präsident in Chikago eine „moralische Quarantäne" gegen Japan. Noch schreibt ein Léon Blum im „Populaire" von der Notwendigkeit, das englisch-französische Einvernehmen wie 1914 durch ein russisch-englisches Einvernehmen zur neuen „Triple-Entente" auszugestalten, die sich im Hintergrunde auf Amerikas Rohstoffe zu stützen gedenkt. Die Linke in England und Frankreich ist bei der Politik des einst von ihr so gehaßten Poincarismus angelangt. Wenn es nach den grundsätzlich pazifistischen Leuten der Volksfront und der englischen Opposition ginge, dann wäre längst Krieg über die ganze Erde hinweg, Krieg gegen Deutsche, gegen Italiener, gegen Japaner, gegen Araber und Gott weiß gegen wen noch, gegen jeden Feind des heiligen demokratischen Systems, gegen jeden Gegner der demokratisch-marxistischen Ideologie. Es war sehr interessant, daß der Abwehrpakt, den Deutschland, Japan und Italien gegen die kommunistische Gefahr abschlossen, in weiten Kreisen Westeuropas zunächst als ein Anschlag gegen die westlichen Demokratien empfunden wurde. Nie hat man sich im Westen mehr mit dem Kommunismus identifiziert, sich nie stärker mit ihm eins gefühlt als in den Tagen, die dem Antikominternpakt folgten. Noch klarer wird das Bild, wenn man die Hetze mit einbezieht, die so-

* Maurice Paléologue: „Alexander I. Der rätselhafte Zar". Paul Neff Verlag, Berlin. 416 Seiten.

fort nach dem Beginn der brasilianischen Gegenwehr gegen den Kommunismus in Westeuropa und den Vereinigten Staaten einsetzte.

Chamberlains Guildhall-Rede

Die offizielle englische Politik hat sich noch nicht entschieden, und die „Times" schrieben dieser Tage in offiziösem Auftrag einen beschwichtigenden Artikel, in dem sehr ruhig und vernünftig dargelegt wurde, es habe sich durch den Dreierpakt nichts ereignet, was die Haltung Englands ändern könnte. England ist heute noch nicht bereit, einer neuen Heiligen Allianz beizutreten. Genau so wie 1815. Noch nicht! Die weitere Entwicklung bleibt dunkel. Ein Beispiel für diese Politik des „Sich-nicht-Festlegen-Wollens", des sich „Nochnicht-Festlegen-Wollens", ist die große Rede des englischen Premierministers Chamberlain in der Guildhall vom London zur Feier der Einführung des neuen Londoner Oberbürgermeisters. Auf der einen Seite werden die engen freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich aufs äußerste unterstrichen und betont. Auf der andern wird erklärt, die englische Regierung habe den aufrichtigen Wunsch, mit den so eng verbundenen Großmächten Deutschland und Italien Beziehungen auf der Grundlage gegenseitiger Freundschaft und gegenseitiger Verständigung aufzurichten. Und diese Verständigung dürfe „nicht durch die Verschiedenheiten in den Methoden der inneren Politik beeinträchtigt werden". Auf der einen Seite wird die katastrophale Entwicklung im Fernen Osten beklagt, auf der andern wird jede Herausforderung Japans vermieden. Auf der einen Seite wird die Hoffnung auf eine möglichst enge Ausgestaltung der englisch-amerikanischen Beziehungen in den Vordergrund geschoben, auf der andern Seite das nachgehalt, was in der Thronrede noch zum Aerger der Opposition gefehlt hatte, die Versicherung, weiterhin dem Völkerbund treu zu bleiben. In der spanischen Frage hat die englische Diplomatie in dieser Woche das Kunststück fertiggebracht, Franco nicht anzuerkennen, an dem nach Barcelona geflüchteten Bolschewiken-Ausschuß weiterhin als der rechtmäßigen Regierung von Spanien festzuhalten und trotzdem die Beziehungen zum nationalen Spanien aufzunehmen und Englands reale Interessen durch besondere Agenten sicherzustellen. Während man auf der einen Seite mit Amerika verhandelt und auf dem wirtschaftlichen Fundament eines Handelsvertrags (mit dem es allerdings noch gute Weile haben dürfte) eine Verständigung der beiden angelsächsischen Völker und damit also auch ein englisch-amerikanisch-französisches Einverständnis zu erreichen sucht, knüpft man auf der andern Seite neue Fäden nach Rom und kündet gleichzeitig die Entsendung eines prominenten englischen Ministers, des Lord Halifax, nach Berlin an.

„Neue Diplomatie"

Neville Chamberlains Rede enthielt im Gegensatz zu manchen teilweise sehr explosiven Aeußerungen verantwortlicher und weniger verantwortlicher Stellen Englands eine neue eigene Note, die gewisse Hoffnungen erwecken kann, wenn sie sich weiterhin durchsetzt. Die nationalsozialistische deutsche Außenpolitik hat ja von jeher jede Gelegenheit wahrgenommen, die sich zum Gedankenaustausch mit wirklich verständigungsbereiten Kräften Englands bot, um an der Aufgabe der Erhaltung und Vertiefung des europäischen Friedens mitzuarbeiten. Es kommt jetzt alles darauf an, ob den Worten auch Taten folgen. Chamberlain hat in seiner Rede darauf hingewiesen, ein wirkliches Friedensgespräch werde weniger durch öffentliche Erklärungen als durch diplomatische Verhandlungen gefördert. Falls er damit die häufigen irrichten Erklärungen vor allem der Opposition im englischen Unterhaus meint, hat er vollkommen recht. Mit Rede und Gegenrede im Parlament wird der europäische Frieden sicherlich nicht geschaffen.

Eine englische Zeitung spricht in diesem Zusammenhang von einer „neuen Diplomatie". Man sollte hier etwas vorsichtiger sein. Auch 1919 sprach man von einer „neuen" Diplomatie. Hatte die alte, damals so viel geschmähte den Weltkrieg nicht verhindert, so hat die neue, mit Pauken und Trompeten eingeführte Diplomatie von 1919 in noch unvorstellbar höherem Grade versagt. Sie hat der Welt das fürchterlichste, dümmste und folgenschwerste Friedensdiktat der Geschichte gebracht. Sie hat alle Gegensätze, statt sie aus der Welt zu schaffen, verhundertfacht, sie hat in jede Wunde Salz gestreut, und sie hat jedes Feuerchen zum großen Brande entfacht. Sie hat keine der politischen und wirtschaftlichen Fragen der Nachkriegszeit wirklich ehrlich und gründlich angepackt, sondern immer nur zu verschleppen und hinauszuzögern versucht. Sie hat die höchsten Ideale im Munde geführt und oft die fragwürdigsten Geschäfte gemacht. Wenn jetzt eine „neue Diplomatie" erstehen, wenn eine Abkehr von den Methoden der Nachkriegszeit erfolgen soll, so würde man das nirgends mehr begrüßen als in Deutschland, wo seit Adolf Hitlers Amtsantritt auch ein neuer Geist in die Außenpolitik eingezogen ist. Hoffen wir, daß diese neuen Ansätze nicht wieder zertreten werden durch den Ansturm jener, die alle Fehler der diplomatischen Nachkriegszeit im vergrößerten Ausmaß wiederholen wollen. Denn auf dem Wege über eine Heilige Allianz der „westlichen Demokratien", die nichts weiter wäre als eine Heilige Allianz der reichen, besitzenden Völker gegen alle jungen, vorwärtsstrebenden Kräfte der Welt, eine Allianz der Reaktion und der Vergangenheit gegen die Jugend und die Zukunft, ist der Friede ganz gewiß nicht zu erreichen.

Th. Sob.

Lord Halifax kommt nach Deutschland

Telegramm unsres Korrespondenten

St. London, 13. November

Der angekündigte Besuch des Lordpräsidenten Lord Halifax in Deutschland wird Mitte nächster Woche stattfinden. Es wird hier für möglich gehalten, daß Lord Halifax je nach dem Ergebnis der Reise später nach Rom fährt. Außenminister Eden wird am Montag nach seiner Rückkehr aus Brüssel Besprechungen mit ihm führen. Ministerpräsident Chamberlain hat gestern in einer Rede noch einmal unterstrichen, wie notwendig es sei, daß England positive Schritte unternehme, um einen freien Meinungsaustausch mit Deutschland und Italien herbeizuführen. Die Reise Lord Halifax' wurde gestern offiziell von der Regierung dem Parlament bekanntgegeben. Sir John Simon erklärte auf eine Anfrage:

„Lord Halifax hat, wie er bereits selbst erwähnt hat, vor kurzem eine Einladung zu einem Besuch der Berliner Jagdausstellung erhalten. Lord Halifax hat diese Einladung angenommen und wird sich Mitte nächster Woche nach Berlin begeben. Wenn sein Besuch auch völlig privater und inoffizieller Natur ist, so hat in Beantwortung einer entsprechenden Anfrage der Führer und Reichskanzler erklärt, daß er sich freuen würde, den Präsidenten des Staatsrates während dessen Aufenthalts in Deutschland zu sehen. Lord Halifax wird dieser Aufforderung entsprechen."

•

Wenn Lord Halifax bei seinem Besuch der Jagdausstellung Gelegenheit gegeben wird, den Führer und Reichskanzler aufzusuchen, so wird dies in Deutschland lebhaft begrüßt werden. Gehört es doch zu den Grundsätzen der deutschen Außenpolitik, Gelegenheiten wahrzunehmen, die sich mit verständigungsbereiten Kräften in Europa zum Gedankenaustausch bieten, um an der Aufgabe der Erhaltung und Vertiefung des Friedens zu arbeiten. Diese Grundeinstellung kam in letzter Zeit erneut mit aller Deutlichkeit in den Erklärungen der drei Mächte aus Anlaß der Unterzeichnung des Antikominternabkommens zum Ausdruck.

So wird man hoffen dürfen, daß der Besuch dieses englischen Kabinettsmitgliedes, der der deutschen Oeffentlichkeit kein Unbekannter ist, in diesem Sinne einen wertvollen Beitrag bilden wird.

Betrachtungen der Auslandspresse

„Zusammenarbeit der Westmächte"

× Paris, 13. November. (Durch Funkspruch)

Die Bemühungen Englands, zu einer Fühlungnahme mit Deutschland und Italien zu gelangen, werden von der französischen Oeffentlichkeit weiter aufmerksam verfolgt. Die „Republique" meint, England wolle eine Zusammenarbeit der vier großen Westmächte zur Befriedung Europas. Es sei noch zu früh, die vom Chamberlain eingeleiteten Verhandlungen in ihren Einzelheiten zu beschreiben. Das Blatt will sich darauf beschränken, in vier Punkten die letzten Hauptereignisse festzuhalten:

1. Die amtliche Ankündigung der Reise von Halifax nach Berlin.

2. Die Bestätigung der neuen Verhandlungen mit Rom.

3. Die Ankunft des Grafen Volpi in London.

4. Die bevorstehende Ankunft des belgischen Königs in London, der, wie man sage, einen neuen Entwurf für einen neuen Westpakt überbringe.

Dem Blatt zufolge ist der Plan des englischen Ministerpräsidenten etwa der folgende: Zunächst um jeden Preis die Annäherung zwischen den vier großen Staaten Europas zu verwirklichen und dann eine Friedenskonferenz zur Regelung der zweitrangigen Fragen einzuberufen, um Europa ein neues endgültiges Statut zu geben.

Der „Jour" meint, da das Nichteinmischungsproblem auf dem Wege der Regelung sei, wolle der englische Ministerpräsident versuchen, die zwischen London, Berlin und Rom bestehenden Schwierigkeiten zu lösen. Die Lösung der Streitfragen mit Italien betrachte Chamberlain als die dringendste Aufgabe. Die Annäherung mit Berlin halte man in London für viel leichter zu verwirklichen, da das Dritte Reich immer den lebhaftesten Wunsch nach einem guten Einvernehmen mit England gehabt habe. Das Blatt erinnert dabei an die früheren deutsch-englischen Besprechungen, die durch den spanischen Krieg unterbrochen worden seien.

„Die richtige Gelegenheit"

× London, 13. November (Durch Funkspruch)

Der bevorstehende Besuch von Lord Halifax in Berlin wird von der englischen Sonnabendmorgenpresse als eine Tatsache kommentiert, die man eigentlich erwartet hatte.

Die „Times" bemerken, daß jeder denkende Mensch die Aussprache von Halifax mit Adolf Hitler begrüßen müsse, denn sie bringe ein führendes Mitglied des britischen Kabinetts mit dem Führer der Deutschen in Fühlung. Man könne sagen, daß die richtige Gelegenheit endlich gekommen sei. Der Weltfrieden erfordere eine dauerhafte Verständigung zwischen dem englischen und dem deutschen Volke, die sicherlich von neun Zehnteln der Bevölkerung der beiden Länder gewünscht werde.

Der Korrespondent der „Daily Mail" schreibt, daß der Besuch Lord Halifax' in Berlin als „ein Ereignis von überragender Bedeutung" angesehen werde. Halifax' Besuch sehe man mit dem größten Optimismus entgegen und man hoffe, daß er den Beginn neuer und freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern eröffnen möge.

„News Chronicle" meint, die Tatsache, daß die deutsche Regierung in der Spanienfrage dem englischen Plan zugestimmt hätte, hätte die Entscheidung dahin erleichtert, daß der Besuch abgestattet werden solle. In einem Artikel meint das Blatt, es gebe nichts, was der britischen Oeffentlichkeit so willkommen sein könne, wie ein dauerndes Abkommen zwischen Deutschland und England als Teil einer Generalregelung.

Rom gegen verfrühte Kombinationen

Telegramm unsres Korrespondenten

✉ Rom, 13. November

Zu der Unterredung des Grafen Ciano mit dem britischen Botschafter Lord Perth, die zu den mannigfaltigsten Gerüchten Anlaß gegeben hat, wird amtlich erklärt, daß man an sie nicht allzu weitreichende Vermutungen knüpfen dürfe. In den italienisch-englischen Beziehungen sei seit der Rede Chamberlains eine leichte Besserung eingetreten. Man müsse aber etwaige italienisch-englische Besprechungen auf vertraulichem diplomatischem Wege führen und dürfe ihre Ergebnisse nicht in der Presse vorwegnehmen.

Wenn also auch „eine leichte Besserung der italienisch-englischen Beziehungen" festgestellt werden kann und wird, und wenn auch die erste Fühlungnahme auf dem Gebiete der von London und Rom gewünschten direkten Besprechungen stattgefunden hat, so ist die optimistische Auffassung, daß bereits diese Unterredungen entsprechend dem von Chamberlain in der Guildhall und von der italienischen Regierung in der Mitteilung der „Informazione Diplomatica" geäußertem Wunsch genommen hätten, doch noch verfrüht.

Schanghai findet Ruhe

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Schanghai, 13. November. (Durch United Preß)

In Schanghai kehrt mehr und mehr das alltägliche Leben wieder zurück, nachdem die Japaner, wie sie selbst erklären, Herren der Stadt geworden sind. Zum ersten Male seit drei Monaten wird kein Kampflärm mehr vernommen. Nicht ein einziger Granateneinschlag, kein Maschinengewehrfeuer und keine Bombenexplosionen sind zu hören.

Auch die ersten ausländischen Passagierdampfer haben sich wieder eingestellt, während, von den Bewegungen der japanischen Kriegsschiffe auf dem Wangpu abgesehen, jeder Schiffsverkehr seit Ausbruch der Feindseligkeiten geruht hatte. Der französische Passagierdampfer „Président Doumer" legte an einem der Kais in Hongkiu an. Das Leben im Hafen bietet fast wieder seinen alltäglichen Anblick. Nur die Sandsackreihen erinnern noch an die Kämpfe. Aus verschiedenen Fabrikschornsteinen in Putung steigt bereits wieder Rauch auf, während vor wenigen Tagen erbitterte Kämpfe hier noch stattgefunden haben.

HJ.-Führer von Franco empfangen

× Salamanca, 13. November

Die acht von der spanischen Falange eingeladenen Hitlerjugendführer unter Führung von Gebietsführer Schulte sind am Donnerstag in Burgos von General Franco empfangen worden. Der Staatschef betonte in einer Ansprache erneut die ehrliche und tiefe Freundschaft Spaniens zu Deutschland.

Am Freitagabend trafen die Jugendführer in Salamanca ein. Auf dem festlich beleuchteten größten Platz der Stadt, der mit den deutschen und spanischen Nationalfahnen geschmückt war, hatten sich Abordnungen der Falange sowie eine nach Tausenden zählende Menschenmenge zur Begrüßung versammelt. Die Jugendführer wurden im Festsaal des Rathauses von den Spitzen der militärischen und Zivilbehörden herzlich willkommen geheißen. Eine kurze Ansprache, die ein Jugendführer vom Balkon des Rathauses an die Menge richtete, wurde mit begeisterten Hochrufen auf Deutschland und Spanien aufgenommen.

Franklin-Bouillon †

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 13. November

Der frühere Abgeordnete Franklin-Bouillon ist gestern in Paris am Herzschlag gestorben. Franklin-Bouillon, der Sohn eines von Napoleon III. verbannten Politikers, ist auf der Insel Jersey am Tage nach der Schlacht von Sedan und am Tage vor der Ausrufung der Dritten Republik am 3. September 1870 geboren. Er begann seine Laufbahn als Journalist und radikalsozialer Politiker. Einmal während des Krieges war er kurze Zeit Unterstaatssekretär in der Regierung. Im Jahre 1921 wurde er als Sonderbotschafter nach Ankara geschickt, wo er während des türkisch-griechischen Krieges einen französisch-türkischen Freundschaftsvertrag vorbereitete, der dann aber in der Folge niemals abgeschlossen wurde. Während der Periode der Amtszeit Briands trat Franklin-Bouillon als wildester Deutschenhasser auf, und gerade in dieser Rolle hat er sich einen Namen gemacht.

Fachanwälte für Steuerrecht

• Berlin, 13. November

Während im allgemeinen eine sachliche Spezialisierung der Rechtsanwälte nicht möglich und erlaubt ist, besonders soweit sie sich in der Bezeichnung äußert, ist durch einen gemeinsamen Erlaß des Reichsfinanz- und des Reichsjustizministers im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Reichs-Rechtsanwaltskammer jetzt eine Ausnahme verfügt worden. Rechtsanwälte, die sich mit Steuersachen befassen, erlangen danach die Befugnis, die Bezeichnung „Fachanwalt für Steuerrecht" zu führen, allerdings nach Maßgabe bestimmter Einzelvorschriften.

Fachanwalt für Steuerrecht darf sich nur nennen, wer in eine besondere Liste des zuständigen Oberfinanzpräsidenten eingetragen worden ist. Es können nur Rechtsanwälte eingetragen werden, und sie müssen vorher einen besonderen Befähigungsnachweis erbringen oder die Bewilligung zur Eintragung durch den Reichsfinanz- und den Reichsjustizminister erlangt haben. Die Gesamtbezeichnung muß dann lauten: „Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht."

Der deutsche Osten im Schrifttum

Von unsrer Berliner Schriftleitung

Br. Berlin, 11. November

Das Amt Schrifttumspflege und die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums, die Schrifttumsdienststellen des Reichsleiters Rosenberg, halten vom 18. bis 21. November in Berlin ihre jährliche Reichsarbeitstagung ab, die vierte ihrer Art. Die Zusammenkunft hat zum erstenmal ein bestimmtes Thema erhalten. Sie gilt den Fragen des deutschen Ostens. Der Höhepunkt der Tagung ist wie stets die Kundgebung in der Krollopper mit einer grundlegenden Rede des Reichsleiters Alfred Rosenberg.

Die Tagung vereinigt die Gau- und Landesdienststellenleiter mit den meisten Lektoren der Reichsstelle, den Vertretern der vereinigten Volksbüchereien und der Bibliotheken der Reichsschulen, Gauschulen und Ordensburgen der Bewegung und ihrer Gliederungen und den Vertretern der deutschen Wissenschaft. In den Vorträgen wird das Thema „Der deutsche Osten" unter den verschiedensten Gesichtspunkten behandelt werden. Die Historiker, die Geopolitiker, die Volkskundler, die Wehrwissenschaftler, die Rassenforscher und die Literaturkundigen werden zu Wort kommen. Die Aufgabe ist, aus wissenschaftlicher Vertiefung und weltanschaulicher Wertung die Maßstäbe zu erhalten, die für die Behandlung dieses nationalpolitisch überaus wichtigen Gegenstandes auf dem gesamten Gebiet der Schrifttumspflege maßgebend sein müssen.

Zwei Gesichtspunkte bestimmen die deutsche Schau nach dem Osten: der Kampf um den Bestand des deutschen Volkstums, das mit der Erschließung des Ostens für die abendländische Kultur eine der größten europäischen Aufgaben erfüllt hat, und der Kampf gegen die Weltgefahr des Bolschewismus. Es ist nicht einfach, eine Synthese zwischen den Forderungen zu finden, die sich aus der Betrachtung nach jedem der beiden Gesichtspunkte ergeben. Aber die Synthese ist notwendig. Die Ostpolitik des nationalsozialistischen Reichs gründet sich auf der Erkenntnis, daß die Völker, die im Ostraum siedeln, ihre Kräfte nicht in einem gegenseitigen Vernichtungskampf verbluten dürfen. Denn der letzte Nutznießer dieses Kampfes könnte nur der Bolschewismus sein.

Der gründliche Aufbau der Dienststellen und die endgültige Gestaltung der Lektorate dürfen, wie der Leiter der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums, Dr. Hagemeyer, vor einem Kreis von Pressevertretern darlegte, als abgeschlossen gelten. Damit sind in vollem Umfang die Voraussetzungen vorhanden, um die grundsätzliche Ausrichtung des deutschen Schrifttums in jedem Belang zu vollziehen. Dieser grundsätzlichen Ausrichtung dienen die Reichsarbeitstagungen in erster Linie.

= **Japanische Filme in Deutschland.** Auf Grund des erst kürzlich abgeschlossenen deutsch-japanischen Kulturfilmabkommens fand in der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Berlin in Anwesenheit des japanischen Botschafters eine erfolgreiche Vorführung japanischer Kultur- und Spielfilme statt, die die Eigenart des japanischen Filmschaffens verdeutlichte.

= **90 Jahre Rheinischer Sängerbund in New York.** Präsident Roosevelt übermittelte dem Rheinischen Sängerbund in New York zu seinem 90jährigen Jubiläum ein herzliches Glückwunschschreiben, in dem er u. a. erklärt, er beglückwünsche die Gesellschaft als eine Organisation, „die sich der Förderung jener Liebe zur Musik widmet, die solch erhebenden Einfluß auf das Leben aller Völker hat". Der Rheinische Sängerbund ist neben dem New Yorker Liederkranz der älteste deutsche Gesangverein New Yorks.

= **Konzert blinder Künstler.** Im Rahmen der Kundgebung der Selbstbilderverbände im Gau Sachsen veranstaltet die Konzertgemeinschaft deutscher blinder Künstler am 13. November um 20 Uhr im Vereinshaus zu Dresden ein Konzert. Dieses Konzert soll im Sinne der Leistungsschau der Gaukundgebung zeigen, daß auch der blinde Künstler in der Lage ist, auf den sichersten Platz vorzurücken, das Gleiche zu leisten wie sein sehender Berufskamerad. Außer dem Pianisten Gerhard Schmas wirken die Sängerinnen Gertrud Richter und Ella Schubmann und der Geiger Wilhelm Schlobbauer mit.

= **KdF.-Konzert mit der Dresdner Philharmonie.** Die NSG. Kraft durch Freude, Gau Sachsen, führt im Winterhalbjahr 1937/38 zum ersten Male eine geschlossene Reihe von 13 Konzerten mit der Dresdner Philharmonie im Gewerbehaus Dresden durch, die unter Leitung erster Dirigenten und unter Mitwirkung namhafter Solisten stattfinden werden. Die NSG. Kraft durch Freude will damit beweisen, daß sie allen schaffenden Menschen auch die Tore zur Wunderwelt der deutschen Musik öffnen will und daß die Aufnahmebereitschaft für die großen Kulturwerte unsres Volkes auch gerade bei den Volksgenossen vorhanden ist, denen die Möglichkeit bisher so oft abgesprochen wurde. Am Dienstag, 16. November, findet das zweite Konzert mit der Dresdner Philharmonie im Gewerbehaus statt, bei dem der bekannte Cellist Max Kropholler mitwirken wird.

„Mein Sohn, der Herr Minister"

Erstaufführung im Komödienhaus

Andrés Birabeaus spritziges und überaus farbiges Lustspiel „Mein Sohn, der Herr Minister" wurde im Lauf des letzten Jahres ein deutscher Bühnen- und Filmerfolg. Dafür liefern sich zahlreiche Gründe nennen, der wichtigste ist doch wohl der: das Stück kommt den — wenn man so will — politisch-satirischen Bedürfnissen unsrer Zeit weit entgegen, es macht sich über Dinge lustig, denen wir glücklich entronnen sind und die zu belachen wir uns ohne jede Einschränkung und irgendeinen inneren Vorbehalt leisten können. Diese gibt es, denen das leider nicht vergönnt ist. Es ist anzunehmen, daß Birabeaus Landsleute beispielsweise nur verständnisinniges Schmunzeln aufbringen können, wo wir herzliche Freude haben, und wo wir grinsen, wird es bei ihnen sicher nur ein Gelächter des Galgenhumors sein. Aber dafür wird bei ihnen die Freude an der Sprache, an dem geschliffenen und „bon mot"-gewürzten Dialog — wie ihn die Franzosen so sehr lieben — um so intensiver sein. In dieser Hinsicht ist bei der Uebersetzung natürlich einiges verloren gegangen. Es bleibt aber immer noch genug — vor allem die unglaubliche Situationskomik —, um sich einen Abend lang aufs köstlichste zu amüsieren.

Zumal die Regie Heinz Pabsts für konzentriertesten Ablauf eines Spiels gesorgt hatte, das locker und beweglich in den Scharnieren der Pointen hing. Sie hat die Geschichte einer ehrgeizigen Mama „aus dem Volke", deren Sohn der „Herr Minister" wurde, in den von Georg Böhmack kultusministeriell und geschmackvoll hergerichteten Räumen, zu einem flüssigen, wohltemperierten und akzentuierten Kammerspiel gebaut: eine gut durchdachte und fein ausgeschliffene Arbeit.

Die Spieler unterstützten ihn darin ausnehmend gut. Sonderlich Walter Taub (als Gabriel Fabre). Er hatte damit auch den Erfolg für sich. Mit äußerst sparsamer Gestik, ohne irgendwie laut oder gar turbulent zu werden, stellte er seine Amtsdiennerrolle allein auf ein großartiges gekonntes Mienenspiel, das zeitweilig von bezwingender Komik war und die Zuschauer wiederholt zu Beifall bei offener Szene hinriß. (Wer die Partie aus dem Film kennt — Hans Moser spielte sie da — weiß, zu welch gefährlichen Uebertreibungen sie verlockt.) Seinen Sohn, den Herrn Minister, machte Ferdinand Maisch mit betonter Eleganz, lächelnder Gewandtheit und einem unnachahmlich beklommenen Gefühl: seine Rolle schreibt chronische Magenverstimmungen vor. Dagegen helfen Pillen, aber gegen seine ehrgeizige Mama war kein Kraut gewachsen. Als ebendiese Mama ließ Karla Holm „alle Minen springen". Sie hatte stellenweise tatsächlich etwas von der großen Geste, vonder ehrfürchtigen Getriebenheit einer französischen Frau, und konnte dann wieder so entzückend spießige Anwandlungen zeigen. Irmingard Schreiter dagegen hatte (als Ministersgattin) nichts zu sein als eine hübsche, sympathische junge Frau. Und das war sie. Ebenfalls sympathisch, dazu gediegen und männlich gab sich Kurt Keller-Nebri als Stiefvater Marines. Typen waren auch da: Thea Seidat mimte die Schauspielerin Betty monsdän, noch mondäner, Charlotte Friedrich die Vertreterin der „Journaille" kalt lächelnd und abgebrüht, Peter Franz Höfer den Moskowiter Touraine feist und frech. Sonst gab es auf der Szene noch: Reinhold Wolf (Kristide), Paul Weyland (Leon Portal), Rudolf Weidner (Baccarès), Luitpold Kummer (Boutillardeau), Hans Wehrhahn (Fauvache), Georg Mehmer (Mesiat).

So wurde es ein zwar nicht „kolossaler Erfolg" (wie ihn das übrigens wirklich geschmackvoll und interessant aufgezogene Programmheft in einer Zeichnung Daumiers zeigt), aber doch ein schöner, der mit viel Gelächter, Beifall und Blumen gefeiert wurde.

Dr. Werner Dopp

Die HJ. in der Hausmusikwerbewoche

Im Rahmen der vom 14. bis 20. November stattfindenden Hausmusikwerbewoche der HJ. plant der Bann 100 folgende Veranstaltungen. Am 13. und 14. November: Singwettwochenendschulung. Am 15. November 14 Uhr: Sternmarsch sämtlicher Musik- und Spielmannszüge nach dem Rathausplatz. Platzkonzert der HJ. und öffentliches Singen des BDM. Anschließend Werbemarsch. Am 16. November 20 Uhr: Drei Dresdner Unterbanne veranstalten Musikwerbeabende. Unterbann 2: Tonalhs Neue Welt", Altstadtwirt; Unterbann 5: Adolf-Hitler-Schule, Nieder Pieß; Unterbann 4: Annenschule, Bautzumstraße 2. Am 18. November 20 Uhr: Großer Musikabend des BDM. in der Ausstellung. Am 19. November 20 Uhr: Drei Musikwerbeabende der HJ. Unterbann 1: König-Georg-Gymnasium; Unterbann 51 Lessingtheater, Chemnitzer Straße; Unterbann 6: Dreikönigsschule, Kreuzstraße 17. Die zahlreichen Werbeabende im ganzen Bannkreis werden allen Eltern, allen Volksgenossen und insbesondere allen Dresdner Jungen und Mädel zeigen, wieweit der Gedanke der Hausmusik in der HJ. Wurzeln geschlagen hat.

= Rundfunkübertragung Köln: Alte Meister, Alte Musik aus Siam. Die Rundfunkübertragung Straßburg: Beethoven-Abendlied.

Zwischen Orient und Okzident

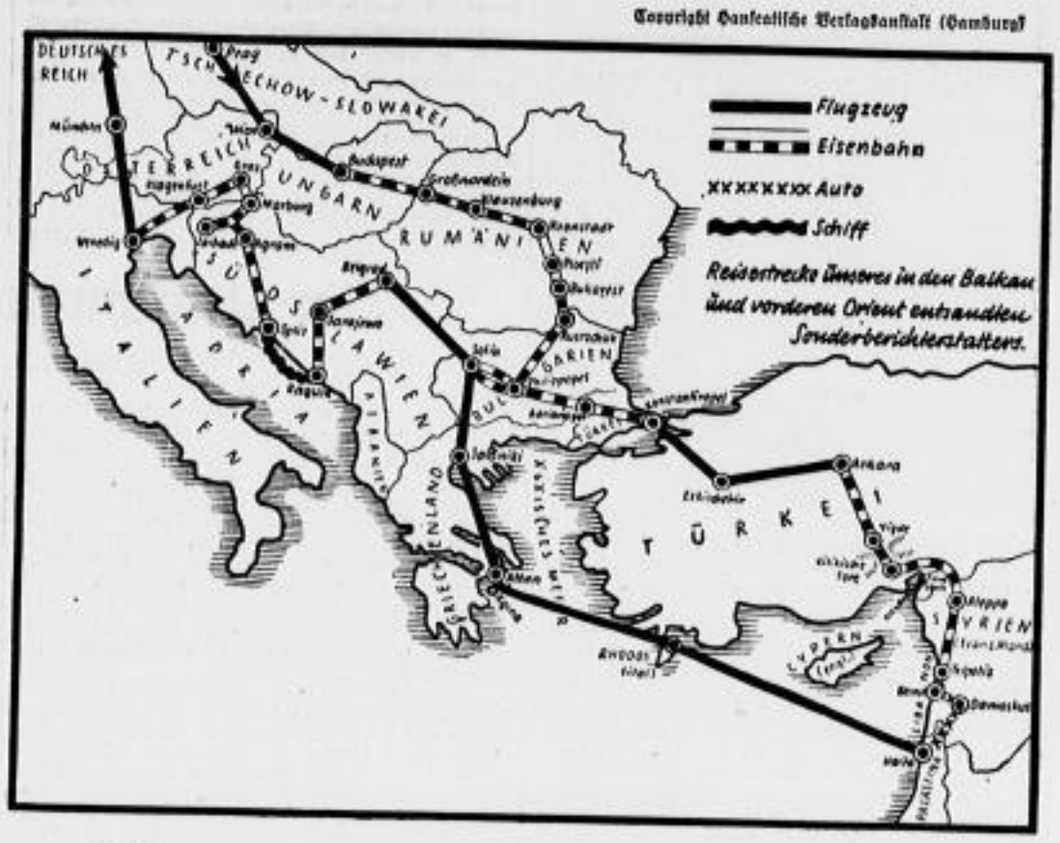
Erlebnisse und Ergebnisse einer Reise in den Balkan und das östliche Mittelmeer

Von unserm Sonderberichterstatter KURT ZIESEL

Prag—Budapest—Bukarest—Ankara—Damaskus—Athen—Belgrad — das ist eine Reiseroute längs weltpolitischer Probleme und Perspektiven. Unser Sonderberichterstatter hat diese Fahrt von der Moldau bis an das Marmarameer, vom Bosporus nach Syrien, von der Akropolis zum Königsschloß an der Save unternommen. Er hat diese Probleme des Balkans und des östlichen Mittelmeeres gesehen und erlebt, die Lebensfragen dieser Welt zwischen Orient und Okzident, in der nationales Erwachen und staatliche Erneuerung so vielfältigen Ausdruck gefunden haben, und in der auch dort, wo noch die Mächte des Alten herrschen, neue Entwicklung sich ankündigt. In einer Reihe von Berichten, deren ersten wir nachstehend veröffentlichen, wird unser Sonderberichterstatter das Bild dieser neuen Welt im Osten zeichnen.

Die Schriftleitung

Kartenskizze Hanseatische Verlagsanstalt (Hamburg)



I.

Eindrücke in Prag

Wenn man mit dem Flugzeug, von Berlin und Dresden kommend, in Prag landet, ist man von der Großzügigkeit und der modernen Anlage dieses Flugplatzes überrascht, der in keinem Verhältnis zum Flugverkehr steht, der sich hier abwickelt. Was einem weiter sofort in die Augen springt, sind die französischen Anschriften auf den riesigen Hangars. Ueberall sehen wir die Wahrzeichen der „Air France". Unweit dieses Verkehrsflugplatzes haben wir bei der Landung den großen Prager Militärflughafen in der Ferne gesichtet. Frankreichs Waffen sind auch dort in analogem Verhältnis zu finden.

Die Tschechen sind sehr auf ihren internationalen Ruf bedacht. Daher übertrifft die Höflichkeit auf dem Flugplatz alle Erwartungen. Allerdings drinnen in der Stadt, als ich mich, nichts Böses ahnend, damit beschäftigte, am Wenzelsplatz zur Erinnerung zu photographieren, stürzt mit weniger höflichen Gesten ein Polizeimann auf mich zu und droht mir angenrollend mit Konfiskation und Verhaftung, wenn ich meine staatsgefährdende Tätigkeit nicht sofort einstelle. Das cholerische Benehmen des Mannes würde mich an sich nur erheitern, da er tschechisch auf mich einschreit und ich davon kein Wort verstehe. Aber mein Begleiter, ein Sudetendeutscher, verdeutscht mir stirnrunzelnd die Absichten des eifrigen Mannes. Ich packe also meinen Apparat zur Vorsicht sehr freundlich ein. „Er kann natürlich deutsch", erklärt mir mein Begleiter, „aber er denkt nicht daran, Ihnen etwas deutsch zu sagen."

Ich frage später, allein geblieben, nach einer Straße. Der also belästigte Polizeimann sieht mich unsagbar herablassend an und murmelt etwas Tschechisches. Anderswo würde man dies als Lümmelhaftigkeit bezeichnen. Hier soll darin ein Stück des „tschechischen Nationalstolzes" zum Ausdruck kommen. Man trifft diese seltsame tschechische Eigenschaft auf Schritt und Tritt. Prag ist eine deutsche Stadt. Man muß dies erwähnen, da die Tschechen gelegentlich andres behaupten. Aber, was an Prag schön, was an Prag Geschichte und Kultur ist, das haben Deutsche erbaut, das ist von Deutschen erkämpft und mit dem Blut unzähliger Deutscher erlitten worden. Die Tschechen sind ein modernes Volk. Sie haben ihren Staat von Gnaden Wilsons mit viel Mühe an allen Ecken und Enden zusammengekleistert. Was in ihr „historisches Nationalkonzept" nicht paßte, wurde einfach entfernt. Sie haben also naturgemäß auch in Prag gegen alles gewütet, was etwa ahnungsvollen Wahrheitsfanatikern die Tatsachen der Geschichte allzu deutlich demonstrieren könnte. Und da sie nun weder ganz Prag umlegen noch das deutsche Gesicht der Stadt geistig und architektonisch in ein „tschechisches Charaktergesicht" umwandeln konnten, haben sie alles umgetauft und umbenannt, haben sie überall Gedenktafeln und Denkmäler angebracht, die die Spuren des Tschechentums „eindeutig" zeigen sollen. Es sieht auch danach aus. Mitten in die herrlichsten Renaissancebauten hat man auf einen steinernen Stuhl einen französischen Professor gesetzt, der sich durch eine besonders rabulistische Geschichtsklitterung zugunsten der Tschechei ausgezeichnet hat. Mitten auf dem großartigen Hof des Hradschin hat man einen blaugrünen Obelisk gestellt, von dem kein Mensch weiß, was er bedeuten soll und warum er dies wahrhaft großartige Bild des alten Schloßhofes verschandelt. Er soll irgend etwas von der modernen „Monumentalität tschechischer Geistesverfassung" demonstrieren. Diese „Kulturleistung" ist wahrhaft erschütternd. Ganz in der Nähe hat man in einem wirklich heidenhaften Anfall historischer Pietät in einer alten Gasse das alte deutsche Straßenschild hängen lassen. Nicht ohne allerdings darunter eine beruhigende Erklärung anzubringen, daß dieses Schild aus historischen Gründen hängengeblieben ist.

Der Rabbiner vor dem Rathaus

Sonst erhält man in Prag vor allem den vorwiegenden Eindruck der restlosen Preisgabe der Stadt an das Judentum. Man wird auf dem ganzen Wenzelsplatz kaum ein nichtjüdisches Geschäft finden. Wie seltsam, daß vor dem Prager Rathaus ein Denkmal des berüchtigten Rabbiners Löw steht. Es dürfte in Europa und anderswo wohl ohne Beispiel sein, daß ein Jude in unverfälscht jüdischer Haltung und Geste die Stadtväter bei ihrem Aufmarsch zu Ratssitzungen begrüßt. Viel Symbole ähnlicher Art bietet Prag. Wir wandern am Abend durch die Stadt. Wir sind vor einer großen Reise hinunter in den Balkan hier in einem großen Ausfallstor nach Osten. Einstmals zusammen mit Wien geistig, wirtschaftlich und politisch Vorposten deutscher Arbeit und Kultur. Heute umgekehrt dem Osten als Plattform für weltrevolutionäre Pläne in Mitteleuropa freigegeben. Die Handlanger sind überall Juden. In Prag und Wien. In Prag hören wir Zahlen, die uns unfaßbar erscheinen: Rechtsanwälte, Aerzte, Kaufleute, Banken, Industrien zu 80 und mehr Prozent in jüdischen Händen. Der Rest von ausländischem Kapital überfremdet.

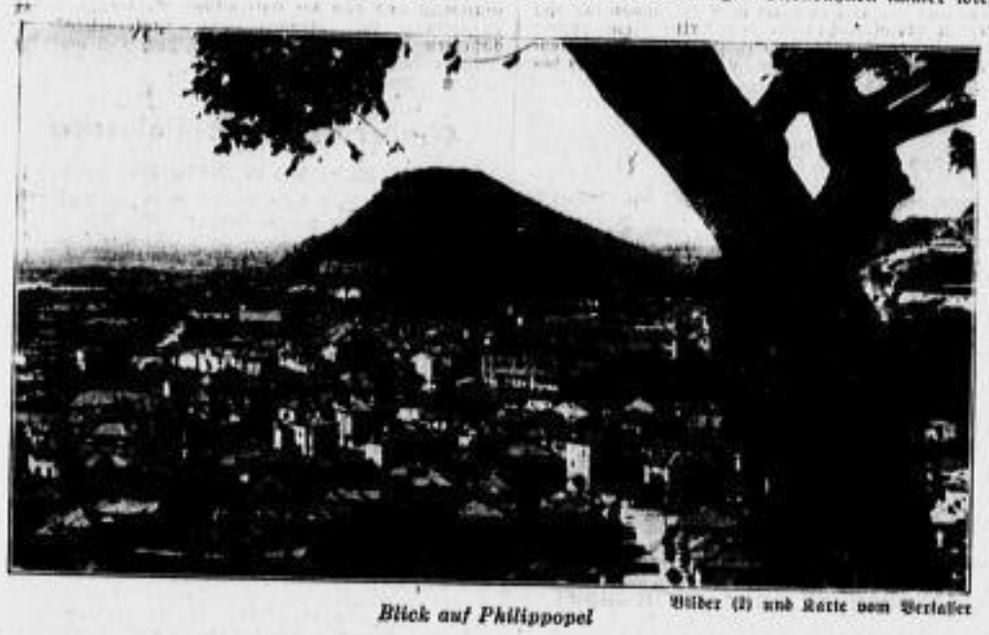
In Prag ist Leben und Verkehr. Fast blendet uns dieser Glanz an Prachtentfaltung, an Luxus und Sorglosigkeit. Aber dann hören wir wieder aus dem Kreise von Tschechen selbst, die noch ihren nüchternen Verstand behalten haben, Meinungen, die diesen Glanz bedenklich abblenden. Wir hören von der ungeheuerlichen Bürokratie, die alles vernünftige Wirtschaften unmöglich macht. Von dem aufgeblähten Apparat dieses Staates, dessen Lebensfähigkeit künstlich vorgetäuscht wird. Wir hören statistische Zahlen tschechischer Veröffentlichungen über die wirtschaftliche Situation, Zahlen über den Lebensstandard etwa der slowakischen Arbeiter und Bauern.

Fünf Pfennig pro Stunde!

Wir erinnern uns der schönen Worte eines führenden tschechischen Politikers auf dem Kongreß des internationalen Arbeitsamtes in Prag, wo er verkündete, daß die Tschechei der ausgeglichenste soziale Staat der Welt sei mit der fortgeschrittensten sozialen Haltung in Theorie und Praxis. Wir erinnern uns daran, wenn wir hören, daß ein slowakischer Arbeiter 5 Pfennig pro Stunde verdient, daß er 12 Stunden arbeitet, daß er in Höhlen haust und nichts zur Bekleidung hat. Wir hören, daß alle Projekte für die dringendsten, wirtschaftlich notwendigen Eisenbahnen immer wieder hinausgeschoben werden zugunsten wirtschaftlich überflüssiger, aber strategisch bedeutsamer Anlagen von Bohnen, Straßen, Flugplätzen. Wir hören Zahlen von der gigantischen Aufrüstung des tschechischen Staates, einer Aufrüstung, die in keinem Verhältnis zur Größe des Staates selbst steht, aufgebläht wie alles, was dort zum äußeren Glanz getan wird statt zur organischen Gesundung und Aktivierung der bankrotten Wirtschaft.

Dies alles nehmen wir mit auf unsre Reise in den Südosten. Das Bild einer irregeleiteten Politik, die sich aus den natürlichen Ordnungen des großen mittel- und osteuropäischen Wirtschafts- und Kulturraumes gelöst hat, um eine angeblich bedrohte Sicherheit einer Staatenkonstruktion zu untermauern, in der ein paar Millionen Tschechen ebensoviel Millionen andrer Nationalität zentralistisch unterdrücken und aushungern. Prag ist Brücke in den Südosten. Wenn die Entwicklung über diese Brücke hinweggeht ohne sie teilhaben zu lassen an wirtschaftlichem und kulturellem Aufschwung, dann liegt darin, neben der Unvernunft und dem Schaden für die Tschechei selbst, eine klare Gefahr. Bis zu welchem Grade man sich in Prag noch weiter in diese Gefahr der völligen Isolierung begibt, ist nicht abzusehen.

Das schöne und bequeme Verkehrsflugzeug der holländischen Luftfahrtsgesellschaft, das uns auf seinem Flug von Holland nach Indien die paar hundert Kilometer in die österreichische Hauptstadt mitnimmt, fliegt nur wenige hundert Meter über dem Boden. Wir sehen unter uns die Bauern bei der Ernte. Wir sehen, wie reich und fruchtbar auch hier im Süden der tschechische Staat ist. Was bleibt dem Lande von diesem Reichtum? Man schüttet Waggonladungen von Zuckerrüben in die Moldau, um die Preise zu halten. Man baut mit künstlicher Eile und wirtschaftlicher Unvernunft neue Industrien auf und wird daher seine landwirtschaftlichen Produkte nicht mehr los, weil man Fertigwaren nicht mehr ins Land läßt, mit denen üblicherweise in einem Agrarstaat der Export bezahlt wird. Sieht man nicht, daß diese Loslösung aus dem Donauraum und seinem Verhältnis zu den mitteleuropäischen Industriestaaten einem Selbstmord gleichkommt?



Blick auf Philippopel

Bilder (2) und Karte vom Verfasser

Wiedersehen mit Wien

In Wien liegt der Glanz eines herbstlichen Sonntagnachmittages über dem Häusermeer. Die Ausläufer der Alpen, der Semmering, die Wachau, die Hügel der Weindörfer im Westen umschließen die Stadt mit einem Kranz von Farben. Vor drei Jahren haben wir hier zum letzten Male zur Landung angesetzt. Nun ist es also ein Wiedersehen mit einer Stadt, die uns, aus der Jugend vertraut, in der Ferne immer mit Liebe und etwas Sehnsucht umhegt war. Ein kurzer Tag soll diesem Wiedersehen gehören. Die Freude ist nicht getrübt. Mit Freunden fahren wir im Auto von Aspern, dem weit vor der Stadt liegenden Flugplatz, ins Innere. Die Straße ist schlecht und voller Löcher, wie vor drei Jahren. Bei der Reichsbrücke geht es über die Donau. Man baute an ihrer Vergrößerung auch schon vor drei Jahren. Sie ist immer noch nicht fertig.

Die Donau war einmal das mächtige Band wirtschaftlicher und politischer Umklammerung, die von hier aus den Südosten umspannte und befruchtete. Einer meiner Begleiter ist Großkaufmann. Er berichtete von ihrer neuen Blüte. Sie ist seit drei Jahren wieder der große Wasserweg vom Südosten ins Reich geworden. Hunderte von Schleppern fahren hier, Tag für Tag, reich beladen hinauf ins Reich und hinunter in die Balkanländer. Die früher bankrotte österreichische Donaudampfschiffahrtsgesellschaft hat nie genug Schiffe, um diesen Verkehr bewältigen zu können. Aber auch Wien ist hier eine Brücke, an der der Strom neuer Kräfte und Entwicklungen vorüberfließt, auch heute noch bei allen Bemühungen um gemeinsame Wege und Aufgaben. Oesterreich exportiert in alle Welt und kann nichts dafür kaufen, weil sein Binnenmarkt wirtschaftlich ruiniert und ausgeplündert ist. Die österreichischen Exporteure haben überall bis in die Türkei eingefrorene Gelder, Lieferschulden, die sich in überdimensionalen Clearingsphären auswirken, deren Abtragung an der mangelnden Aufnahmefähigkeit des österreichischen Marktes scheitert. Aber offiziell rühmt man sich in Oesterreich der guten Devisenlage, der festen Währung. Es macht auf die notleidende österreichische Bevölkerung den Eindruck, den auf Tantalus der unerreichbare Apfel gemacht haben muß.

„Barockgrab"?

Wir fahren durch die Stadt, über den Ring, entlang den Prachtbauten der Kaiserzeit, dem Wunderwerken barocker Baumeister. An meiner Seite seufzt in meine Wiedersehensfreude ein Freund das galgenhumorige, furchtbare Wort: Barockgrab! Ist solche Stimmung aber ein Wunder, wenn zwei Millionen Menschen in dieser Stadt von vier Millionen draußen in der Provinz erhalten werden sollen? Ist es ein Wunder, wenn dieser kleine Wirtschaftsraum seit zwei Jahrzehnten zum Spielball machtpolitischer Auseinandersetzungen in Europa gemacht wurde, immer wieder abgewendet von dem ihm gemäßen größeren Raum im Norden und Osten? Es ist hier der zweite große Brückenkopf deutscher Kultur und Wirtschaft, der aus seiner organischen Aufgabe herausgerissen wurde und daher zu verkümmern droht.

Der eine Tag gibt uns ein schmerzliches Bild: Wo ist der immer heitere, glückliche, lebensfrohe Oesterreicher geblieben, in dessen Heiterkeit und Humor solche Kraft lag? Wo ist die immer wache, aktive Kraft seiner Kultur geblieben, die in den Stätten seiner Kunst, in der Oper, im Schauspiel, in den Konzertsälen und Forschungsinstituten der Universität ihre Früchte trug? Von Juden überfremdet, ja vielfach ausschließlich einem jüdischen Monopol gefügig gemacht, ist Wien zu einem jener internationalen Treffpunkte der „Zivilisation" geworden, die ihre Freiheitsthesen in der Schrankenlosigkeit sogenannter Kunstgenüsse und der Wurzellosigkeit großstädtischer Literaten demonstriert. Das Volk ist all dem abgewandt und fern. Aber es leidet unsagbar darunter, mehr noch vielleicht als unter der wirtschaftlichen Not, die uns an jeder Straßenecke in mannigfachen Bildern eindeutig vor Augen tritt.

So sehen die beiden Brückenköpfe in dem Südosten aus. Ueber sie hinweg hat das erstarkte Reich den Raum seines Lebens und seiner Arbeit ausgebaut.

Besuch in Budapest

Ich bin vor fünf Jahren das letztemal in Budapest und Ungarn gewesen. Es wird mir immer unvergeßlich bleiben, wie ich als Gast auf einem großen ungarischen Gut im Kreise von Studenten, Landwirten, Universitätsprofessoren, Kaufleuten saß und uns der Zufall auf Siebenbürgen zu sprechen brachte. Die ganze Tafelrunde erhob sich im Augenblick, da das Wort Siebenbürgen fiel, und verharrte eine Minute schweigend. Dann setzte man sich wieder. Und da ich erschrocken und ratlos über dies Gebaren war, erklärte man mir, daß man der abgetrennten, im Trianon der ungarischen Nation gestohlenen Gebiete gedacht habe und dies immer tue, wenn von diesen ehemaligen ungarischen Gebieten die Rede sei. Dieser Nationalismus beseelt auch den letzten Ungarn. Hierin trifft sich die Seele des Volkes mit der politischen Willensmeinung der Regierenden. Vielleicht ist in den Jahren seither dieser Fanatismus etwas ruhiger, zweckbestimmter geworden. Im Grunde hat er sich kaum geändert. Wenn heute die Kleine Entente noch nicht ganz zusammengebrochen ist, wenn Frankreichs großzügiges Liebeswerben und seine raffinierte Kulturpropaganda in Ungarn bisher immer noch fruchtlos geblieben ist, dann liegt die Erklärung in dieser Geisteshaltung der Ungarn und man wird die Achtung vor diesem Geiste nationalen Bewußtseins immer in seine grundsätzliche Haltung dem Ungarn gegenüber einschließen müssen.

Markthalle in Ploesti in Rumänien

Wenn wir vom Flugplatz her hinter den Pester Hügelzügen auf prachtvollen Asphaltstraßen in Budapest einfahren, dann überrascht uns zuerst neben dem immer wieder überwältigenden Eindruck der Schönheit dieser Stadt der außerordentlich angewachsene Verkehr und das wahrhaft großstädtische Leben. Und wir trauen unsern Augen kaum und meinen uns manchmal in ein München, Leipzig oder Köln versetzt: wir sehen fast ausschließlich deutsche Autos aller Marken. Der französische und der früher dominierende amerikanische Wagen scheint völlig verdrängt. Ein schönes Zeugnis für die Entwicklung des Ansehens der deutschen Autoindustrie. Budapest ist eine reiche Stadt. Sie ist, wie kaum in einem Lande, der Mittelpunkt aller geistigen, wirtschaftlichen und politischen Kraft. Sie ist das Mekka aller Ungarn und als solches gehegt und gepflegt. Sie ist noch moderner, sauberer und geschmackvoller geworden. Vom Balkan ist hier keine Spur zu finden. In allem eine mitteleuropäische Stadt, die nirgends in übermoderne, großmannssüchtige Riesenbauten ausgeartet ist, wie man es sonst so häufig in den ungesund rasch zivilisierten Großstädten des Südostens findet, die unorganisch zu Blüte und Größe gelangt sind.

(Weitere Artikel folgen)

Im Brennspiegel

Sowjetrußland im Jubiläumsmonat

Als Cortez und seine Gefährten, alles Männer, die wohl nicht gerade unter überflüssiger Humanitätsduselei litten, sich anschickten, das Aztekenreich zu erobern, wurden diese abgebrühten Abenteurer mit Schaudern und Entsetzen Zeugen der Blutopfer, die die Eingeborenen des Landes an großen Feiertagen ihren Göttern darbrachten. Hekatomben von Menschen wurden an solchen Tagen hingeschlachtet.

Ueber vierhundert Jahre sind seitdem vergangen. Die rituellen Sitten der Azteken aber finden heute noch Nachahmer. Moskau beging dieser Tage die Zwanzigjahrfeier der Revolution vom Jahre 1917. Der „Daily Telegraph" berichtet, daß in diesem Jubiläumsmonat nicht weniger als 498 Hinrichtungen vollzogen wurden, alle auf dem Altar der bolschewistischen Revolution. Der Blutrausch feiert Orgien. Es vergeht kein Tag, an dem nicht neue Verhaftungen bekannt und neue Todesurteile ausgesprochen werden. Zur Zeit ist die sowjetrussische Diplomatie an der Reihe. Den Anfang machte die Parteibonzokratie, die alte Garde Lenins, dann kam die Reihe an die Militärs, und jetzt sind, wie gesagt, die Diplomaten dran. Spaltenlange Listen mit den Namen der „Unzuverlässigen" verzeichnen die Blätter. Wer sich gestern noch in Frack und Lackschuhen auf den Parkeits europäischer Hauptstädte bewegte und die Ziele der bolschewistischen Weltrevolutzyn in leichtem Plauderton vor atemlos lauschenden Damen erörterte, kann sich heute schon in den Kellern der GPU. befinden, wird morgen an die Wand gestellt und ist ein toter Mann. Die Götter der Revolution sind unersättlich, sie fressen ihre eigenen Priester.

Klarheit über Kollekten

Es ist in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen, daß in der sogenannten „Bekennenden Kirche" Kollekten veranstaltet worden sind, die nicht von der zuständigen staatlichen Behörde genehmigt worden waren. Es ist jetzt vom Kammergericht in einem Verfahren gegen einen Pfarrer wegen solcher Veranstaltung einer ungenehmigten Kollekte grundsätzlich festgestellt worden, daß solche Kollekten unzulässig sind. Zwar ist eine staatliche Genehmigung von Kollekten nicht nötig, wenn die Sammlung „von einer christlichen Religionsgesellschaft des öffentlichen Rechts" durchgeführt wird. Aber das Kammergericht hat klargelegt, daß die sogenannte „Bekennende Kirche" nur eine kirchliche Gruppe darstellt, die keinerlei kirchenrechtliche Befugnisse ausüben darf.

Man hat nun in Kreisen der „Bekennenden Kirche" behaupten wollen, daß solche Sammlungen gewissermaßen „als Opfer eine Angelegenheit des Glaubens" seien und mit kirchenrechtlichen Befugnissen nichts zu tun hätten. Ganz abgesehen von der Unhaltbarkeit dieser Auffassung ist, wie die „Deutsche Justiz" in einem Kommentar zu dem Urteil des Kammergerichts schreibt, immerhin darauf hinzuweisen, daß hier wohl weniger an ein „glaubensmäßig aufgefaßtes Opfer" als an die finanzielle Stützung dieser evangelischen Sondergruppe gedacht werde, die kein Bestandteil der deutsch-evangelischen Religionsgesellschaft des öffentlichen Rechts mehr, sondern eine neben ihr bestehende selbständige Gruppe ist, die auf die Rechte einer vom Staat anerkannten Religionsgesellschaft des öffentlichen Rechts keinen Anspruch erheben kann. Deren Kollekten somit wie alle öffentlichen Sammlungen der Genehmigung bedürfen. Was mit dieser Entscheidung des Gerichts in aller Klarheit festgestellt worden ist.

Jüdische Anmaßung in Oesterreich

Das Judentum fühlt sich, wie man weiß, in Oesterreich besonders heimisch. Es hat sich im wirtschaftlichen wie im politischen Leben eine sehr einflußreiche Stellung geschaffen und ist mit dem ihm eigenen Geschick dabei, diese Stellung weiter auszubauen. Jeder, der sich gegen diese jüdischen Bestrebungen wendet oder auch nur auf sie aufmerksam macht, wird mit empörtem Gezeter niedergeschrien.

Der Unwille über dieses anmaßende und selbstherrliche Treiben wächst bei der deutschen Bevölkerung ständig, und dieser Unmut schafft sich ab und zu in sehr deutlicher Weise Luft. So hat Stadtgewerberat Knotzer, wie das „Vorarlberger Tagblatt" berichtet, kürzlich bei einer Versammlung des offiziellen Gewerbebundes in Wien erklärt, es sei unerträglich, daß die Juden, nach 1918 Bannträger von Marx und Lenin, jetzt den Ariern in Oesterreich Vorschriften machen wollten, was vaterländisch sei. Der Redner wies dann auf die unerhörten Angriffe der jüdischen Presse gegen die arischen Gewerbetreibenden wegen der Flugzettelpropaganda „Christen, kauft nur bei Christen" hin. Die jüdische Presse rede nicht nur einer förmlichen Boykottbewegung gegen christliche Gewerbetreibende das Wort, sondern eine jüdische Firma habe sogar zu Repressalien gegriffen und einen christlichen Angestellten entlassen.

Das große Geheimnis des Erfolges!

Ihr Wunsch ist es sicher schon manchmal gewesen, durch **Glück** zu Reichtum zu gelangen. Ist es wirklich **ein** so unerfüllbarer Wunsch? Bestimmt nicht, 1/10 **Los** der Sächsischen Landes-Lotterie für nur 3 RM. **von**

Gustav Gericke, Dresden, Seestr. 5

soll Ihnen diesen Wunsch erfüllen. Deshalb bestellen Sie noch heute. Ziehung 1. Klasse 22. 23. u. 24. Novbr.

Moskau inszeniert Polenhetze

Üble Kampagne Pariser Blätter gegen Polen — Scharfe Warschauer Stellungnahme

× **Warschau**, 13. November. (Durch Funkspruch)

Die Polnische Telegraphenagentur macht in einer Pariser Meldung darauf aufmerksam, daß die dortigen Blätter „Humanité", „Populaire", „Ordre", „Oeuvre", „Echo de Paris" und andre in Aufsätzen über die außenpolitische Lage wie auf ein einheitliches Kommando gegen Polen Stellung nehmen.

Unter anderm werde behauptet, daß ein „Staatsstreich" unmittelbar bevorstehe. Die Argumente und die Stilisierung in diesen Aufsätzen zeigten, daß sie von einer gleichen Stelle veranlaßt worden seien. In einer Londoner Meldung macht die Polnische Telegraphenagentur darauf aufmerksam, daß sich verschiedene englische Blätter von dem Feldzug der Pariser Presse beeinflussen ließen. Unter anderm hätten „News Chronicle", „Manchester Guardian" und „Daily Worker" die Alarmmeldungen über Polen übernommen. Aus Besprechungen, die der Londoner Vertreter der Polnischen Telegraphenagentur mit dortigen politischen Kreisen geführt habe, gehe hervor, daß dieser ungewöhnliche Feldzug der Pariser Blätter sowjetrussischen Inspirationsquellen zuzuschreiben sei. Die Tatsache, daß der französische Außenminister diesmal seine Besuchsreise nicht nach Moskau auszudehnen beabsichtige, habe in diplomatischen Kreisen der Sowjetunion eine lebhafte Unruhe erzeugt, die dann in diesem ungewöhnlichen Pressefeldzug in Erscheinung getreten sei.

Der Umschwung in Brasilien

Erklärung der Botschaft in Berlin

× **Berlin**, 13. November

Die brasilianische Botschaft in Berlin gibt eine Darstellung der innerpolitischen Lage Brasiliens, in der darauf hingewiesen wird, daß die Grundfehler der Verfassung von 1934, welche die Befugnisse des Chefs der vollziehenden Gewalt einschränkte, sich zeigten, als es galt, ausländische Ideologien zu bekämpfen, welche die öffentliche Ordnung in Brasilien mit Gewalt umstürzen wollten. Die Zustände hätten sich dadurch verschlimmert, daß die Kommunisten nach ihrer bekannten Taktik versuchten, angesichts der für Januar vorgesehenen Präsidentenwahl die öffentliche Meinung aufzuputschen.

Die konservativen Kreise, die Masse des Volkes und das Militär hätten sich deshalb mit aller Kraft um den Präsidenten der Republik geschart, die einzige Persönlichkeit, die in der Lage war, das Land vor Anarchie zu retten. Die neue Verfassung gewähre, ähnlich wie die des brasilianischen Kaiserreichs, dem Präsidenten weitgehende Vollmachten. Doch halte sie die demokratisch-repräsentative Staatsform und die Autonomie der Einzelstaaten aufrecht. Sie werde in kurzem einer Volksabstimmung unterworfen werden.

Die Regierung werde sofort ein großes Aufbauprogramm durchführen, um dem Lande die wirtschaftliche Großmachtstellung zu geben, auf die es Anspruch hat, und um ihm die Rüstung zu schaffen, die es für seine Verteidigung und Sicherheit brauche. Alle wohlerworbenen Rechte würden sorgfältig geachtet werden, ebenso das ausländische Eigentum, die ausländischen Staatsangehörigen und deren gesetzmäßige Betätigung.

Der brasilianische Botschafter hat gestern einen Besuch im Auswärtigen Amt abgestattet und sich zur Lage in seiner Heimat in gleichem Sinne geäußert.

•

Die endgültige Umbildung der brasilianischen Regierung ist wahrscheinlich erst für die nächsten Tage zu erwarten. An die Stelle des zurückgetretenen Landwirtschaftsministers ist der Präsident des Kaffeeamtes, Fernando Costa, getreten. Der Ministerrat ist für heute zur Beschlußfassung über wichtige Verordnungen einberufen worden.

„Das Uebel an der Wurzel angefaßt"

× **Genf**, 13. November

Die Ereignisse in Brasilien haben auch in der Schweiz größtes Aufsehen erregt. Die „Suisse" würdigt ausführlich die bisherige Staatsführung des Präsidenten Vargas, der sein Land vor der kommunistischen Wühlarbeit schützen wolle. Brasilien sei nicht das erste Land, das die Ohnmacht des Parlamentarismus einsehe. Das „Journal de Genève" schreibt, die brasilianische Regierung habe das Uebel an der Wurzel ausgerottet und das Land vor einem Umsturz bewahrt, der es erneut in eine Periode der inneren Kämpfe, vielleicht des Bürgerkrieges hineingebracht hätte. Das Blatt hält die Angst von Washington, daß Brasilien das panamerikanische Werk von Buenos Aires durch Aufgabe der Demokratie zerstören könnte, für sehr übertrieben.

Verständigung mit Frankreich wohl möglich

Der „Pester Lloyd" hat dieser Tage einen Bericht aus Paris veröffentlicht, der sich mit der Frage der deutsch-französischen Annäherung beschäftigte. Wir können diesen Bericht mit Befriedigung verzeichnen, charakterisiert er doch auf das treffendste die Tendenz, mit der man in Frankreich dem für das Schicksal Europas so wichtigen Fragenkomplex der deutsch-französischen Annäherung gegenüberstehe.

Das ungarische Blatt ist der Ansicht, daß man die Frage, ob die französische öffentliche Meinung und die entscheidenden Lenker der französischen Politik eine Verständigung mit Deutschland wollen, uneingeschränkt bejahen könne. Dies gelte für alle Parteien als Ganzes und ebenso für die wichtigsten Mitglieder der französischen Regierung, wie auch für die Oppositionsführer. Selbst bei den irregeleiteten Massen, so schreibt das Blatt, die aus mannigfachen Gründen der kommunistischen Parole folgten, sei der Wunsch nach friedlicher Nachbarschaft mit Deutschland vorhanden. Allerdings erfahre dieser theoretische Wunsch von französischer Seite aus noch gefährliche Einschränkungen durch Meinungen, die auf dem für den Franzosen charakteristischen Nationalfehler beruhten, fremde Völker falsch zu beurteilen und nicht in der Lage zu sein, bei der Bemühung um ein Urteil von den eigenen Anschauungen abzugehen.

Das Blatt kommt aber dennoch zu der Schlußfolgerung, daß die öffentliche Meinung in Frankreich zu einer Aussöhnung mit Deutschland neige. Die große Reihe von Besuchen deutscher Staatsmänner in Frankreich, die gegenseitigen Frontkämpferbesuche und die Einladungen der Reichsregierung an tausend französische Kinder hätten eine breite Grundlage für die gefühlsmäßige Annäherung der beiden Nationen geschaffen. Man könne heute ruhig behaupten, daß der deutsch-französische Gegensatz nicht mehr primär sei, sondern nur noch in der Verkettung mit andern ausländischen und doktrinären Vorurteilen wurzle.

Dieser ungarischen Stimme brauchen wir nichts mehr hinzuzufügen. Auch wir sind der Ansicht, daß der deutsch-französische Gegensatz in demselben Augenblick nicht mehr primär ist, in dem Frankreich seine Sicherheit nicht mehr ausschließlich durch den sowjetrussischen Bündnispakt gewährleistet sieht, sondern durch die Verständigung mit Deutschland. Deutschland ist zu dieser Verständigung bereit.

Berufsordnung für die deutschen Ärzte

× **Berlin**, 13. November

Auf Grund der Reichsärzteordnung hat der Reichsärzteführer, Dr. Gerhard Wagner, nach Genehmigung durch den Reichsminister des Innern eine „Berufsordnung für die deutschen Aerzte" erlassen.

Neben den allgemeinen Berufspflichten des Arztes, der der Gesundheit des einzelnen wie der Gesamtheit des Volkes zu dienen hat, werden die besonderen Pflichten festgelegt, die dem Arzt als Aufgabe im Dritten Reich gestellt sind. Neben dem, was sich in den vergangenen Jahrzehnten bewährt hat, sind entsprechend der Fortentwicklung neue Gesichtspunkte entwickelt worden. Die fachärztliche Ausbildung wird um eine einjährige Tätigkeit auf dem Gebiet der allgemeinen oder inneren Medizin verlängert; die großen Aufgaben auf dem Gebiet der Fortbildung sind verankert worden; die Beziehungen des Arztes zum Heilmittelgewerbe und zur Heilmittelwerbung haben ihre Regelung gefunden.

Das „Deutsche Aerzteblatt" erläutert die neue Berufsordnung in einem längeren Artikel, der die Pflichten des Arztes eingehend beleuchtet. Danach hat der Arzt allen Bestrebungen entgegenzutreten, die geeignet sind, die Volkskraft und Volkszahl herabzusetzen. Die Pflichten des Arztes gegenüber seinem Volke schließen nicht aus, daß auch Pflichten gegenüber dem einzelnen Menschen bestehen. Der Arzt kann hier gezwungen sein, die in Frage stehenden Werte gegeneinander abzuwägen, wie die Vorschriften über die Schweigepflicht dies ausdrücklich vorsehen. Er ist allerdings zur Offenbarung auch ohne Entbindung von der Schweigepflicht befugt, wenn er ein solches Geheimnis zur Erfüllung einer Rechtspflicht oder sittlichen Pflicht oder sonst zu einem nach gesundem Volksempfinden berechtigten Zweck offenbart und wenn das bedrohte Rechtsgut überwiegt.

Weiter ist neu, daß der Arzt ohne Voreingenommenheit für oder gegen eine bestimmte Richtung der Heilkunde sich mit allen wichtigen Heilverfahren vertraut zu machen hat. Er muß Aufzeichnungen über wichtige Befunde und Behandlungsmaßnahmen, insbesondere bei Unfällen, Operationen und Strahlenbehandlung machen, ein Beweis, welche hohe Verantwortung ihm auferlegt ist.

Hochschule für Politik Anstalt des Reiches

× **Berlin**, 13. November. (Durch Funkspruch)

Durch Erlaß des Führers ist die Hochschule für Politik als Anstalt des Reiches errichtet worden. Der Erlaß bestimmt, daß der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Aufsicht über die Hochschule führt und ihr die neuen Satzungen verleiht. Die Anstalt tritt an die Stelle der bisherigen deutschen Hochschule für Politik e. V.

Grenzregelung mit der Tschechoslowakei

× **Berlin**, 13. November. (Durch Funkspruch)

Nach Neuvermerkung und Neuvermessung der deutsch-tschechoslowakischen Grenze ist von dem zur Regelung der Verhältnisse an dieser Grenze eingesetzten zwischenstaatlichen Ausschuß ein die Gesamtgrenze umfassendes Urkundenwerk geschaffen worden. Der Ausschuß hat sodann einen gleichfalls die Gesamtgrenze umfassenden Vertrag zur Regelung der Grenzverhältnisse ausgearbeitet. Dieser Vertrag ist am 12. November im Auswärtigen Amt in Berlin von den Bevollmächtigten des Deutschen Reiches und der tschechoslowakischen Republik unterzeichnet worden.

Kinder stehlen Giftabletten

Aufregung in Manchester

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Manchester, 13. November. (United Preß)

Ein verhängnisvoller Diebstahl von drei Packungen Natrium-Zyanid aus einem Automobil hat hier zur Einlieferung von mehreren Kindern mit Vergiftungserscheinungen in ein Krankenhaus geführt. Die Kinder hatten die Giftabletten für Süßigkeiten gehalten.

Die Polizei durchsuchte, unterstützt von Privatpersonen, ganze Häuserblocks nach dem verschwundenen Gift. Durch Rundfunk wurde eine Warnung an die Eltern erlassen, ganz besonders auf ihre Kinder zu achten. Kurz darauf wurde die Polizei von mehreren Eltern telefonisch verständigt und die Kinder mit schweren inneren Verbrennungen ins Krankenhaus gebracht. Nach sechsstündiger Suche wurde die Hälfte der Tabletten wiedergefunden.

Peter Raabe im Opernhaus

Eine an Ereignissen reiche Musikwoche liegt hinter Dresden. Sie brachte nicht nur multa, sondern auch multum. Ein schöner Abschluß das gestrige Opernhauskonzert. Am Pult erschien, von Orchester und Publikum lebhaft begrüßt, Prof. Dr. Dr. e. h. Peter Raabe, der Präsident der Reichsmusikkammer.

Peter Raabe gehört heute zu den volkstümlichsten Gestalten des deutschen Musiklebens. Seine herzhafte Art, die Probleme des Musiklebens in seinen Schriften, vor allem aber in seinen Reden bei Musikfesten und Musiktagungen anzupacken, hat ihm viel Verehrung eingebracht. Sein unentwegtes Einsetzen in Wort und Tat für die Kunst der Jungen nicht weniger. Die Fachleute achteten schon früher den Verfasser der geistvollen Liszt-Biographie, den erfahrenen Dirigenten, der in Aachen eine zielbewußte, volkserzieherische Arbeit leistete. Am 21. November wird Peter Raabe sein 65. Lebensjahr vollenden. Die Musiker von ganz Deutschland werden des verdienten Mannes, dem mit Recht viele Ehrungen zuteil wurden, gedenken.

Er brachte auch gestern eine Neuheit mit, die Variationen und Fuge über ein eigenes Thema des 35jährigen Kreuz- und Weyschülers Werner Trenkner. Das Werk ist Peter Raabe gewidmet, und er setzt sich immer wieder dafür ein. Er ließ es auch gestern, unterstützt durch unsre vorzügliche Staatskapelle, in einer überzeugenden Darstellung erstehen, so daß die mancherlei Vorzüge klar ans Licht traten. Trenkner beherrscht die Form und den Ausdruck, er beherrscht die moderne Orchestersprache etwa im Sinne Max Regers, an dessen Mozart-Variationen das Werk oft erinnert. Besonders stark in der zweiten Variation, wobei man allerdings zugeben muß, daß der Sechsachteltakt des von Trenkner sehr glücklich erfundenen Themas von vornherein eine gewisse Verwandtschaft bedingt. Trenkner bleibt durchaus nicht immer im Regerschen Fahrwasser, seine Phantasie ist weiterreifend, die einzelnen Variationen sind sehr vielfältig gestaltet, sie gehen bis zu „tristanischen" Stimmungen (letzte Variation) und werden dann wirkungsvoll durch die formal sehr interessante Fuge ergänzt. Die Neuheit wurde mit sehr freundlichem Beifall aufgenommen.

Eingerahmt war sie von zwei dem Konzertbesuchern wohlvertrauten Werken, der Ouvertüre zur Oper „Euryanthe" von Karl Maria v. Weber und der dritten Sinfonie von Johannes Brahms. Werken, so recht geeignet, die hervorragenden Fähigkeiten des Dirigenten Raabe zu zeigen. Glanz und Schimmer der Weberschen Ouvertüre leuchteten auf (auffallend die ätherische Silbrigkeit der Pianissimo-Streicher-Episode), und Brahms stand in seiner ganzen Knorrigkeit, seiner tiefen Melancholie, seiner eremitischen Weltverlorenheit vor uns.

Man spürte, mit welcher Hingebung unsre trefflichen Kapellmusiker unter Raabe musizierten. Und der Funke sprang auf die Zuhörer über.

Dr. Karl Laux

Zwei Meister des Klaviers

Den vierten der „Meisterabende auf Blüthnerflügel" spielte Poldi Mildner im Palmengarten. Sie gehört unstreitig zu den Menschen, die zum Klavierspiel geboren sind, die eine manuelle Veranlagung für technische Dinge mitbringen und sie, geleitet von einem unbeirrbaren Musizierwillen, zu einem Höchstmaß des Könnens ausgebildet haben. Für einen Physiologen wäre es eine dankbare Aufgabe, einmal die besonderen Bedingungen zu studieren, unter denen der gesamte Muskelapparat dieser jungen Frau arbeitet, wenn sie z. B. die Etüde Opus 25 Nr. 10 von Chopin in einem Tempo spielt, daß unser Ohr kaum noch fähig ist, die rasende Folge der akustischen Eindrücke einzeln wahrzunehmen. Und doch bleibt ihr Spiel immer Musik, feinnervig und mit einer breiten Skala dynamischer und klanglicher Abstufungen gegeben. Chopin und Liszt stehen ihr begreiflicherweise besonders nahe, aber auch die „Waldsteinsonate" Beethovens gewann unter ihren Händen eine besondere Ausprägung.

Völlig verschieden davon waren die Eindrücke, die man von dem Klavierabend Alfred Hoehn mitnahm, der vor den Mitgliedern des Volkswohls mit einer einzigen Ausnahme Musik der gleichen Komponisten spielte. Seine Auslegung ist bestimmt durch eine männlich überlegsame Art der Gliederung jedes einzelnen Satzes, durch eine kraftvolle, alle Gegensätze scharf profilierende Dynamik und durch die Reife und Geschlossenheit seiner Ausdeutung, die völlig suggestiv und überzeugend wirkt. Das empfand man ebenso stark bei den „Sinfonischen Etüden" von Schumann wie der f-Moll-Fantasie von Chopin, während man die Ausdeutung zarter Stimmungswerte im Nokturno cis-moll und der Berceuse Des-Dur bewunderte. Daß die beiden eminenten Klavierspieler vom Dresdner Publikum nach Gebühr gefeiert wurden, versteht sich von selbst.

Dr. H. Meißner

„Tannhäuser" unter Furtwängler

Von unserm Korrespondenten

Berlin, 12. November

Nach längerer Unterbrechung ist Wilhelm Furtwängler wieder an das Pult der Staatsoper getreten, und zwar als musikalischer Leiter einer Neuinszenierung des Tannhäuser. Das ist eine der am stärksten auf dem Melos gegründeten Partituren Wagners, zumal in der deutschen Fassung, die jetzt in Berlin wie kürzlich schon in Dresden wieder zu Grunde gelegt worden ist. Man spürt die Freude, mit der Furtwängler sich in diese Aufgabe versenkt. Er kostet diese Melodien gern in breiter Anlage aus, er läßt sie im Orchester aufblühen und den Singstimmen, bei feinfühligster Begleitung, entströmen. Und er weiß sie alle doch zu einem Ganzen von wirklich theaterhafter Glut, von sinnenhafter Pracht zu fügen. Schon die Ouvertüre wird zur Glanzprobe dieser Deutung.

Auch szenisch hat diese Aufführung den großen Stil des Bayreuther Triumvirats Furtwängler, Tietjen, Preetorius. Die Bilder von Emil Preetorius haben auch hier jene Größe der Einfachheit, die sie bei aller Anschaulichkeit ins Symbolische erhebt: so zumal im Venusberg, der sowohl an bildlicher Vision als auch an Abtönung der gedämpften Farben und Verwandlungstechnik zum Schönsten gehört, was man je an Bühnen dieser schwierigen Aufgabe gesehen hat. Die Regie Heinz Tietjens besitzt wieder die hohe Ausgewogenheit seiner andern Wagnerinszenierungen. Seine plastische Disposition, seine Kunst der gestischen Behandlung der Einzelgestalten paart sich hier wie im „Lohengrin" mit der Entfaltung großer Aufzüge.

In den Hauptpartien eine Glanzbesetzung. Mit Max Lorenz als Tannhäuser, Frida Leider als Venus, Heinrich Schlusnus als Wolfram. Im Vordergrund der stimmlich und gestaltertisch edle Landgraf Josef Manowarda und die Elisabeth, die Tiana Lemnitz, wundervoll singend, bei aller Mädchenhaftigkeit mit tiefer menschlicher Reife erfüllt.

Fred Hamel

= **Die Dante-Gesellschaft tagt in Dresden.** In der Zeit vom 18. bis 21. November 1937 findet in Dresden eine Zwischentagung der „Deutschen Dante-Gesellschaft" und der Società Nazionale „Dante Alighieri" statt. Anläßlich dieser Tagung werden deutsche und italienische Persönlichkeiten das Wort ergreifen. Von deutscher Seite wird Universitätsprofessor Dr. Friedrich Schneider (Jena), Herausgeber des Deutschen Dante-Jahrbuches, über das Thema: „Rom im Zeitalter Dantes und im Wandel der Jahrhunderte" sprechen. Der Rom-Vortrag soll durch zahlreiche Lichtbilder unterstützt und ein wertvoller Beitrag zum Verständnis der geschichtlichen deutsch-italienischen Kulturverbindungen sein. Die Tagung wird eröffnet mit einem Konzert der italienischen Pianistin Orsella Pulitti-Santo Liquido und bringt außer dem genannten großen Vortrag über Rom Aussprachen und Vorträge des Generalkonsuls Dr. Ferruccio Luppis und des Professors G. Zamboni von der Universität Leipzig, außerdem eine Besichtigung der Dresdner Dante-Besitztümer in der Landesbibliothek.

= **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus, Sonntag, 14. November, „Die Walküre", Anfang: 18 Uhr (Ende gegen 22.30 Uhr). Außer Anrecht. — Am Bußtag, Mittwoch, 17. November, „Siegfried" mit Gottfried Pistor vom Deutschen Opernhaus in Berlin als Gast in der Titelpartie. Anfang: 17.30 Uhr. Anrecht B. — Mit der Aufführung der „Götterdämmerung" am Sonntag, 21. November, schließt der Ring-Zyklus. In dieser Vorstellung singt Julius Pölzer den Siegfried als Gast. Anfang: 17.30 Uhr. Außer Anrecht. Schauspielhaus. Montag, 15. November, wird das Glashüttenmärchen „Und Pippa tanzt" von Gerhart Hauptmann in neuer Einstudierung und Inszenierung mit Manja Behrens in der Titelrolle wieder in den Spielplan aufgenommen. Spielleitung: Georg Kiesau. Anfang: 20 Uhr. Anrecht B.

= **Theater des Volkes.** Die Operette „Das Land des Lächelns" mit der Musik von Franz Lehár wird am Donnerstag, 18. November, in neuer Bearbeitung und Einstudierung zum ersten Male aufgeführt.

= **Inszenierungsanfrage.** Georg Kiesau wurde vom Intendanten Walther Bittschau eingeladen zur Nachfeier von Gerhart Hauptmanns 75. Geburtstag in Chemnitz „Vor Sonnenuntergang" zu inszenieren. Die Vorstellung findet am 28. November statt.

= **Andreaskirche.** Es-Dur-Messe von Franz Schubert Sonntag, 14. November, 10 Uhr. Ausführende: Trude Maria Schnell (Sopran), Hertha Böhme (Alt), Rudolf Bahl (Tenor), Walter Hessel (Tenor), Heinz Paul (Baß), Orchester Dresdner Künstler. Andreaskirchenchor. Leitung: Kantor Hans John.

= **Musik in der Hofkirche.** Sonntag, den 14. November, 11 Uhr Choralsingmesse von Joh. Haydn, Graduale: Justus ut palma von Kretschmer, Offertorium: O Deus ego amo te von Dinl. Spiel: Dieter v. Schuch, Trompete Boser, Pauke Herrmann, Kurt Böhme.

SLUB
Wir führen Wissen.

Dresden und Umgebung

Aus der Kirmeskiste

Immer um diese Jahreszeit, wenn es vom Morgen bis zum Abend nicht mehr so recht hell wird, — immer in diesen grämlichen Tagen kehrte in unser elterliches Haus im Preußischen ein freundlicher Bote ein. Er kam, mit der Bahn befördert, in Gestalt einer ansehnlichen, mehr länglich als breiten, funkelnagelneuen Kiste, kam aus dem „Sächsischen", ein nun schon gewohnter großelterlicher Gruß von der dörflichen Kirmes. Man hatte ihn in Viertel zerschneiden müssen, um die Kiste damit auslegen und ausfüllen zu können. O du wunderliebliche Kirmeskiste! Von oben bis unten triefend von saftiger Süße, von süßer Saftigkeit! Zwischen jeder Kuchenschicht lagen Bogen von Pergamentpapier und trennten solcherweise den buttergelben Quarkkuchen (einen solchen gibts nirgends wieder!) vom samtglänzenden Kartoffelkuchen, den Speckkuchen von der Eierschecke, den Streusel- vom Mandelkuchen, den Zimmet- vom blaßig aufgegangenen dünnen „Platzkuchen" mit der glitzernden Zuckerschicht darauf, den man in Stücke brach und nicht schnitt, trennte den Apfelkuchen, der durch die guten Zutaten, Mandelschnitzel und Rosinen, noch schwerer wurde, vom Pflaumenkuchen, der köstlich war über alle Begriffe!

Obenauf lag, den Kindern eine rechte Nebensache, immer ein umfänglicher Brief, auch leise angefettet während der langen Reise, — auch etwa ein Zweig rostroter Herbstastern oder lilablühenden „Weihergzanks" von der Zaunecke am „Gräßgarten" (Blumengarten).

Großmutters Hände hatten den Segen eingepackt. Nicht immer verteilten sie solche Ueppigkeiten! Man lebte damals und lebt auch heute noch sparsam und haushälterisch in jener Gegend — und hat darum ein um so besseres Recht, sich an Festtagen so hingebend für Magen und Gaumen zu bemühen und „etwas springen zu lassen"!

Ja, es ist eine Wunderkiste! Und es ist ihr nicht auf den Grund zu kommen. Brief und Strauß und Kuchen sind ausgepackt. Aber nun kommt anderes ans Licht! Erinnerungen steigen herauf, Bilder, Gestalten von Mutters Heimat. In den 40er, 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts begann die Industrie das einst rein bäuerliche Land zu überziehen, es in tausend Kanälen zu durchdringen. „Handschuhe und Strümpfe", darum ging's in den großen Fabriken der Städte und Marktflecken — darum drehte sich's auch bald im kleinsten Dorf. Denn der schmale Erlös der Heimarbeit hielt seinen ärmlichen Hütten, seinen kinderreichen Familien die größte Not vom Leibe. Und so geschah es oft, daß, wenn wir mitten im schönsten Kinderspiel waren, eines der Aelteren plötzlich innehielt: „Nä, ipe muß'ch heeme, ränneern! Ich haa meine Haahle noch nicht!" (die aufgegebene Menge) „Ränneern" — rändern, die oberen Ränder der ungefärbten Strümpfe mit geschwinden Stichen säumen. Und die Jungen mußten spulen!

Und da ist der dicke erzgebirgische Weihnachtsengel mit der gedrehten Taille, den Lichten und der — bumtgeblümten Tändelschürze! Die armen Gebirgler hatten sich eben auch keine „englische" Gestalt ohne einen Schutz über dem Sonntagskleid vorstellen können! Der profane Gefährte aber ist — uns Kindern wohlbekannt — der Pflaumen-Toffel!

H. Rolf

Verständnis! Nicht Mitleid!

Die Selbsthilfeverbände Sachsens tagen

Das ist der Fehler, den wir gegenüber Körperbehinderten immer wieder begehen: wir bemitleiden sie, die oftmals gar nicht mehr an ihr Leiden oder Gebrechen denken, jedenfalls aber gar keinen Wert auf Mitleidsbezeigungen legen, gewissermaßen ins Gesicht hinein. Wir sollten sie vielmehr bewundern, ihre erfolgreiche Bereitschaft, lebenstüchtige Glieder der Gemeinschaft, wertvolle Volksgenossen, ganze Kerle zu sein, anerkennen, nicht mit Worten, auf die sie auch keinen Wert legen, sondern durch Haltung und Tat. Sie verdienen es ganz bestimmt!

Dieses Tatverständnis tut ihnen wohler als tausend Beteuerungen. Es entspricht auch viel besser unabänderlichen Wirklichkeiten, mit denen die meisten von ihnen innerlich längst ins reine gekommen sind. Da sitzt der Blinde an seinem Blindenstenographierapparat und übernimmt auf sechs Tasten ein flüssiges Diktat, um es dann fehlerfrei und rasch vom punktierten Band in die Maschine zu übertragen. Dort zeigt der Gehörlose, daß er das gesprochene Wort im Ablesen der Sprechansätze und der optisch wahrnehmbaren Veränderungen des Gesichtsausdrucks sehr wohl zu verstehen vermag. Und wieder an andrer Stelle und zu andrer Gelegenheit bewährt sich der sonstwie Körperbehinderte als ausgezeichneter Handwerker, Bildner, Musiker, Künstler. Verdienen diese Menschen nicht vielmehr kameradschaftlich-volksgemeinschaftliches Verständnis als Mitleid?

Wer trotzdem nicht zu überzeugen wäre, darüber hinaus aber jeder, der im Auftreten von Körperbehinderung die Hand oft rätselvollen Schicksals erkennend spürt, betrachte sich einmal die wirklich stolze und überzeugende Schau, die von den Selbsthilfeverbänden Sachsens, den von der NSV. betreuten sächsischen Gaugliederungen des Reichsbundes der Körperbehinderten, dem Blindenverein, den Reichsbünden der Schwerhörigen und der Gehörlosen sowie dem Reichsbund der Kapital- und Kleinrentner anläßlich der ersten Gemeinschaftstagung in den Volkswohl-Trianon-Sälen veranstaltet wird. Es ist eine Leistungsschau, die sich von sonstigen Ausstellungen nur immer wieder durch das Gefühl des Staunens im Betrachter unterscheidet, daß diese gewerblichen, handwerklichen, künstlerischen Erzeugnisse, diese Stickereien, Plastiken, Zeichnungen, Buchbinderarbeiten, Korbmacherarbeiten u. a. m. von körperbehinderten Menschen, von Blinden, Verkehrsbeschränkten, Gehörlosen, Schwerhörigen, Ertaubten stammen sollen. Aber dann sieht man daneben die Hilfs-, Behelfs- und Lehrmittel, die Instrumente und Methoden, deren die Körperbehinderten bei ihrer Arbeit sich mit größter Energie zu bedienen gelehrt werden und lernen, die punktbeschrifteten Folianten der Blinden, die tönende Landkarte, die durch Glockenzeichen im Reliefbild Deutschlands die Berührung des gesuchten Ortes anzeigt, die feinen, handlichen Hörapparate der Schwerhörigen, alles Ausdruck mitheilenden Verständnisses für Willenseifer und Tat von Natur und Schicksal beschwerter Volksgenossen, und dann versteht man, daß Körperbehinderte durchaus das sein können, was sie mit aller Kraft anstreben: wertvolle Glieder, gleichwertige Mitarbeiter der Gemeinschaft.

Die Ausstellung, die auch den Kapital- und Kleinrentnern durch unterrichtsames graphisches Material gerecht wird, wurde am Sonnabendvormittag eröffnet. Sie ist täglich von 8 bis 20 Uhr, und zwar einschließlich Montag, bei freiem Eintritt geöffnet.

Richter und Angeklagte

Er stahl wie ein Rabe

Der am 16. Dezember 1917 geborene, also noch nicht 20jährige Arthur Fritz Lotte, der vor dem Dresdner Schöffengericht so tat, als könne er nicht bis drei zählen, ist ein gemeingefährlicher Rechtsbrecher, denn er hat es auf dem Gebiet des Ladendiebstahls zu unbestreitbarer „Meisterschaft" gebracht. Schon früher ist er dreimal bestraft worden. Der Angeklagte machte im Sommer 1937 ganze Orte wie Radeberg, Großröhrsdorf oder Pulsnitz unsicher. Immer arbeitete er nach dem alten „bewährten" System. Er betrat irgendein Geschäft, ließ sich Waren vorlegen, prüfte und überlegte lange hin und her und wandte sich dann zum Gehen mit dem Versprechen, noch einmal zurückzukommen und dann den Kauf abschließen zu wollen. Hatte er den Laden verlassen, bemerkten die Geschäftsinhaber meist das Fehlen eines Gegenstandes. Der Angeklagte war längst rückfälliger Dieb, doch verschonte man ihn wegen seiner Jugend nochmals vor dem Zuchthaus, weil angenommen werden konnte, daß ihn anderthalb Jahre Gefängnis vielleicht endlich zur Vernunft bringen.

Er blieb die Zeche schuldig

Der 1890 geborene Heinrich Constantin Peters hatte in der Gegend von Radeburg sein Wesen als Zechbetrüger getrieben. Er war in Geldverlegenheit und lud sich kostenlos in insgesamt acht Fällen in Gastwirtschaften zu Tisch. Vor dem Schöffengericht Dresden behauptete der Angeklagte, er habe die Gastwirte nicht prellen, sondern sie bezahlen wollen, sobald er bei Kasse war. Auf diese ungewisse Vertröstung hätten sich die Betrogenen natürlich nie eingelassen, und auch das Gericht war nicht geneigt, sie für bare Münze zu nehmen. Der Angeklagte, schon mehrfach bestraft, wurde wegen Rückfallbetrugs zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Kraftwagenmarder hinter Schloß und Riegel

Eine Bande von fünf Kraftwagenmardern wurde jetzt vom Dresdner Landgericht vor der 31. Großen Strafkammer abgeurteilt. Es handelte sich um jugendliche Angeklagte, die sämtlich mehr oder weniger schwer vorbestraft waren und deren Vorstrafen bewiesen, daß sie es vorzogen, ein träges Leben zu führen, statt sich durch ihrer Hände Arbeit ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Alle Angeklagten verkehrten in einem bekannten Hehlernest und suchten stets, wenn sie Strafe verbüßt hatten, dort wieder Anschluß an ihresgleichen. Sie hatten sich auch zu den Diebstählen, wegen der sie jetzt vor Gericht standen, zusammengetan. Anführer war der 1911 geborene Georg Herrmann, der im Verlauf von reichlich zwei Wochen im April 1937 nicht weniger als 19 Diebstähle teils mit einem, teils mit zwei Komplizen zusammen ausgeführt hat. Vor den Angeklagten war kein Kraftwagen sicher. Sie verschafften sich Zugang und stahlen, was ihnen nur irgendwie mitnehmenswert erschien.

Die Strafkammer verurteilte den Hauptangeklagten Herrmann zu zweieinhalb Jahren Gefängnis. Von den übrigen Angeklagten erhielten der 1912 geborene Willy Trupp zwei Jahre drei Monate, der 1911 geborene Hermann Breitfeld zwei Jahre, der 1918 geborene Hellmuth Herbst ein Jahr und der 1908 geborene Walter Huhn vier Monate Gefängnis.

Diesmal in Sicherungsverwahrung

Als der 1908 geborene Paul Herbert Richter Ende 1935 wegen Rückfalldiebstahls zu 15 Monaten Zuchthaus verurteilt wurde, kam er schon damals nur mit knapper Not um die gegen ihn beantragte Sicherungsverwahrung herum. In dem Urteil wurde ihm, dem bereits 14mal Vorbestraften, bereits bescheinigt, daß er ein gefährlicher Gewohnheitsverbrecher schlimmster Sorte sei und beim nächsten Male reif für die Sicherungsverwahrung sein werde.

Trotz dieser Sachlage hatte R., als er im Februar 1937 aus dem Zuchthaus entlassen wurde, nichts Eiligeres zu tun, als wieder in einem bekannten Absteigequartier von Hehlern und allerlei lichtscheuem Gesindel Wohnung zu nehmen und erneut Verbindung zu „seinen Kreisen" zu suchen. Zwar nahm er vorübergehend Stellung als Landarbeiter an, aber bereits im April war die nächste Straftat fällig. Er hehlte ein gestohlenes Fahrrad, das er für vier Mark erwarb, um es für sechzehn Mark weiterzuverkaufen. Die 33. Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts, vor der R. nun wieder stand, zog aus den neuen Straftaten des Angeklagten den einzig möglichen Schluß, daß er nun endgültig in sicheren Gewahrsam gehöre. So wurde der Angeklagte nicht nur zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt, sondern es wurde auch die Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt und gegen den Angeklagten die Sicherungsverwahrung ausgesprochen.

Aus der Unfallchronik

In einer Volksschule auf der Louisenstraße stürzte ein 13 Jahre alter Schüler beim Turnen so unglücklich, daß er sich eine Gehirnerschütterung zuzog.

Auf der Neuländer Straße wurde am Freitagnachmittag bei Straßenbauarbeiten ein 23 Jahre alter Mann von einem Lastkraftwagen überfahren. Er brach beide Unterschenkel.

Gegen 18 Uhr fuhr auf der Radeburger Landstraße ein etwa 50jähriger Mann mit seinem Fahrrad, das sehr schlecht beleuchtet war, eine alte Frau um. Er stürzte und zog sich schwere Verletzungen zu.

Weiter wurde in einem Betrieb auf der Hamburger Straße ein 21 Jahre alter Arbeiter durch das Zurückschlagen der Kurbel einer Winde gegen den Kopf getroffen. Auch er wurde schwer verletzt.

— **Wir gratulieren.** Der Zigarrenhändler Otto Peschke kann am 15. November auf ein 25jähriges Bestehen seines Zigarrenhauses im Grundstück Struvestraße 3 zurückblicken. Ebensolange ist er Mieter in diesem DHM.-Grundstück.

— **Musikfolgen der Wehrmacht.** Am 14. November konzertiert von 12 bis 13 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz das Standmusikkorps im Luftkreis 3, Fliegerhorstkommandantur Dresden (Obermusikmeister Penzel): Preisständmarsch; Ouvertüre „Bogatelle"; Das Herz am Rhein, Lied; Hottebo, Jägerliederpotpourri; Parademärsche ehem. sächsischer Truppen.

Die „Feierohmd"-Ausstellung

Ich freue mich, daß das Erzgebirge zeigen will, wie lebendig die Gedanken „Feierabendkunst und Feierabendgestaltung" im deutschen Volkstum verwurzelt sind. Die große „Feierohmd"-Ausstellung, die in Schwarzenberg zur Durchführung gelangt, hat eine wichtige Aufgabe: sie soll anschaulich machen, welche überragende Leistungen der schaffende deutsche Mensch vollbringen kann, wenn er sich seiner heimatlichen Umwelt verpflichtet fühlt. Wir Nationalsozialisten sind stolz darauf, daß die erzgebirgische Feierabendkunst, die in Jahren des völkischen Niederganges zu sterben drohte, heute wieder feste Wurzeln schlägt und eine bislang nie gekannte Fruchtbarkeit entwickelt.

Dr. Robert Ley

Warum Sippenforschung?

Hauptstellenleiter beim Rassenpolitischen Amt der Kreisleitung Dresden der NSDAP., Seidel, schreibt:

Die Aufgaben der praktischen Rassenpolitik sind ohne Inanspruchnahme der Sippenforschung nicht zu lösen. Sie dient als Mittel zum Zweck. Daher wurde auch dieses Gebiet in den Arbeitsbereich der Rassenpolitischen Aemter der Gaue und Kreise einbezogen. Die Hauptstelle Sippenforschung nimmt folgende Arbeitsgebiete wahr: a) Beratung und Auskunft, Vermittlung von Forschungshilfe, b) Bildung von Arbeitsgemeinschaften für Sippenpflege, c) einheitliche Ausbildung und Ausrichtung aller Sippenforscher und -pfleger. Die Beratung und Auskunft, die in öffentlichen Sprechstunden von Berufssippenforschern durchgeführt wird, ist für jeden kostenfrei. Bei der Kreisleitung Dresden finden solche Sprechstunden jeden Montag, Donnerstag und Freitag in der Zeit von 15.30 bis 17.30 Uhr statt. In Kürze ist daher zu erwarten, daß jede Ortsgruppe eine dem Rassenpolitischen Amt unterstehende Auskunftsstelle erhält.

In der Arbeitsgemeinschaft werden alle Partei- und Volksgenossen, die sich ernstlich mit der Sippenforschung beschäftigen, zusammengefaßt. Die einheitliche Ausrichtung aller Mitglieder wird durch weltanschauliche Vorträge gewährleistet. Besonders geeignete Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft werden mit der Erfassung unbekannter sippenkundlicher Quellen, Auswertung von Ahnen- und Sippentafeln, Durchführung von Forschungen und ähnlichem betraut. Das Ziel der Arbeit ist die Schaffung eines geeigneten, mit den fachlichen Arbeiten vertrauten Mitarbeiterstabes, der gemeinsam mit den andern parteilichen und amtlichen Stellen das große Werk der genealogischen Bestandsaufnahme des deutschen Volkes vollenden kann. Das Rassenpolitische Amt bietet allen Volksgenossen Gelegenheit, sich über die praktische Arbeit in der Rassenpolitik und Sippenforschung in der vom 20. bis 27. November stattfindenden Rassenpolitischen Woche Aufklärung zu verschaffen. Die in dieser Zeit im Lichthof des Rathauses täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnete Ausstellung „Volk und Rasse" bringt nennenswertes Material. Außerdem spricht am 23. November, 20 Uhr, im Vereinshaus, Zinzendorfstraße, der Leiter des Rassenpolitischen Amtes bei der Reichsleitung der NSDAP., Dr. Groß (Berlin).

Eine Arbeitsschutzwoche

Die DAF.-Reichsbetriebsgemeinschaft 16 „Stein und Erde" hatte im Jahre 1936 57 882 Unfälle. Diese erschreckend hohe Zahl durch geeignete betriebliche Schutzmaßnahmen herabzudrücken, ist das nächste Ziel. Die NBG. veranstaltet aus diesem Grunde eine Arbeitsschutzwoche vom 15. bis 20. November im ganzen Reich.

— **Kantoreinweisung — Kantorabschied.** Der im Dresdner Musikleben bekannte Kantor Alfred Zimmer, bisher Kantor an der Markuskirche, wurde in sein neues Amt als Kantor und Organist der Christuskirche in Dresden-Strehlen feierlich eingewiesen. Die vom Pfarramtsleiter, Pfarrer Siegemund, vollzogene Einweisung geschah unter dem Worte: „In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zu gemeinem Nutzen" (1. Kor. 12, 7). Kantor Zimmer grüßte seine neue Gemeinde als Organist mit dem Präludium in Es-Dur von Joh. Seb. Bach. Die erste größere musikalische Feier unter Leitung des neuen Kantors wird eine Vesper am Totensonntag sein. — Im gleichen Gottesdienst wurde der bisherige Kantor Hanns Kötzschke nach 30jährigem Dienst an der Christuskirche feierlich und unter dem Leitwort „Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden" (1. Kor. 4, 2) verabschiedet. Kantor Kötzschke ist als Chorleiter aber auch als Komponist bekannt geworden und verabschiedete sich mit einer von ihm vertonten und von seinem Kirchenchor gesungenen Hymne.

Pflichtdienstplan des Jungvolks

Der Jungbann 108 (Dresden-Land) teilt uns mit:

Auf Grund verschiedener Anfragen und Mißverständnisse veröffentlichen wir den Pflichtdienstplan der Pimpfe für das Winterhalbjahr 1937/38. Danach hat jeder Pimpf an folgenden Dienstagen teilzunehmen: Am Mittwoch jeder Woche findet ein Heimabend statt, der spätestens um 19 Uhr beendet ist. Am Sonnabend nachmittag wird Sport oder Geländedienst, ebenfalls bis spätestens 19 Uhr, durchgeführt. Außerdem wird am 1. und 3. Sonntag jeden Monats Dienst getan. Davon wird ein ganzer Sonntag mit einem Sonnabend zu einer Fahrt zusammengefaßt, an dem andern Sonntag wird vormittags Sport oder Geländedienst durchgeführt. Die Fahrt muß spätestens 18 Uhr, der Vormittagsdienst 12 Uhr beendet sein.

Zusätzlichen Dienst muß der Pimpf beim Einsatz an den Feiertagen des deutschen Volkes und der Bewegung, für das Winterhilfswerk, für die Altmaterialsammlung und ähnlichen Aktionen tun. Dieser Dienst ist auch Pflicht — und darüber hinaus, wie jeder Dienst, Ehrensache für jeden Pimpf!

Günstige Beschäftigungslage

Nur in den Außenberufen Rückgang

Im Oktober 1937 ist nach Mitteilung des Präsidenten des Landesarbeitsamtes Sachsen saisonmäßig erstmalig die Gesamtzahl der Arbeitslosen wieder gestiegen, und zwar um 2427 auf 68 987. Dabei beträgt die Zunahme bei den Männern 2595, während die Frauen nochmals eine geringe Abnahme aufweisen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Arbeitslosigkeit eine Minderung um 94 662 erfahren und seit der Machtübernahme sind 654 599 Arbeitslose — 91,1 Prozent untergebracht worden. Auf 1000 Einwohner entfielen nunmehr noch 12,8 Arbeitslose.

Die stärkere Belastung ist auf die Meldungen der aus Wehrmacht und Arbeitsdienst Entlassenen zurückzuführen. Wenn die meisten wieder ohne Schwierigkeiten einem Arbeitsplatze zugeführt worden sind, so bedeuten die Arbeitslosmeldungen der ausgeschiedenen Arbeitsdienstmänner, die für Anfang November bereits wieder zum Heer einberufen sind, nur rein zahlenmäßig eine Zunahme.

Im allgemeinen war die Beschäftigungslage nicht ungünstig. Nur in den Außenberufen, insbesondere bei Arbeitern des Baugewerbes (968) und Bauhilfsarbeitern (443) und in unter gewissem Rohstoffmangel leidenden Industriezweigen, wie Metallindustrie (530), und im Holz- und Schnitzstoffgewerbe (259) kam es zu größeren Freistellungen. Eine erfreuliche Abnahme (361) wiesen die Angestelltenberufe auf.

Von den Arbeitslosen stehen 21 787 — 34 Prozent infolge körperlicher Gebrechen nicht mehr voll zur Verfügung.

Von den in Zugang gekommenen 2427 Personen sind jedoch nur 281 = 11,6 Prozent nicht voll einsatzfähig. Daraus läßt sich erkennen, daß der Zustrom nicht auf eine verschlechterte Lage der Wirtschaft zurückzuführen ist, was sonst gerade in dem Abstoßen wenig leistungsfähiger Kräfte hätte zutage treten müssen. Ein weiterer Beweis dafür ist, daß trotz der zahlenmäßig rückläufigen Tendenz des Arbeitseinsatzes Fachkräfte nach wie vor gesucht bleiben. Die Gesamtbewegung im Arbeitseinsatz umfaßte rund 105 000 Zu- und Abgänge zusammen.

189 Stellen — 43 Anwärter

In den sozialen Berufen besteht heute ein starker Kräftemangel. Nach den Berichten der Arbeitsämter war im zweiten Vierteljahr 1937 das Angebot an voll einsatzfähigen Kräften für die sozialen Berufe völlig ausgeschöpft. Bei der Reichsausgleichstelle für Arbeitsvermittlung waren Ende Juni 189 offene Stellen für Volkspflegerinnen gemeldet. Zur Deckung dieses Bedarfs standen der Reichsausgleichstelle jedoch nur 43 arbeitslose Volkspflegerinnen zur Verfügung, die aber meist wegen gesundheitlicher Schäden oder vorgerückten Alters schwer einzusetzen sind. Eine erhebliche Schwierigkeit für die Verstärkung des weiblichen Nachwuchses in den sozialen Berufen liegt in der Höhe der Ausbildungskosten. Die jährlichen Aufwendungen belaufen sich auf mindestens 1200 Mark. Meist wird die Ausbildung von den Eltern finanziert, etwa 10 Prozent aller Schülerinnen erhalten Ausbildungsbeihilfen. Infolge der Höhe der Ausbildungskosten stehen unter den Eltern die mittleren Beamten, freie Berufe, Gewerbetreibende an der Spitze, nur 18 von 438 Eltern — das ist das Ergebnis von 13 Schulen — waren Arbeiter. Als Ergebnis der Umfrage wird deshalb eine umfassende Neuordnung der Ausbildungskosten und des Stipendienwesens für notwendig gehalten. Ebenso sei zu erwägen, ob durch Herabsetzung des Schulentrittsalters der Nachwuchs für den Beruf verstärkt werden könnte.

„Viele Müh' mit dem lieben Federvieh"

Vorbildliche Rassegeflügelschau in der Ausstellung

„Noch mehr leisten als bisher!" das steht mit großen Lettern über der vierten Sachsenschau, der Landesrassegeflügel-Ausstellung der Landesfachgruppe Sachsen der Reichsfachgruppe Geflügelzüchter, die bis 14. November in den Hallen an der Lennéstraße aufgebaut ist. Man geht durch die weiten Räume, immer wieder Interessantes findend und nie gelangweilt durch die Vielfalt des Federviehs, das hier in Paradeuniform aufmarschiert scheint.

In den Hallen der Enten und Hühner empfängt den Besucher unausgesetztes Krähen. Schwere Tiere und Miniaturausgaben, schlichte Wirtschaftsrassen und prachtvolle Hochleistungen deutscher Züchter stehen in den Ställen, Ergebnisse unermüdlicher Zuchtarbeit. Ungeheuer abwechslungsreich ist auch die Taubenschau, ausgewählt nach den schönsten Exemplaren und sortiert nach ihren Eigenarten, nach den „Blaswerken", den Kröpfen, die manchmal unwahrscheinliche Größe angenommen haben und von dem Züchter mit Stolz gezeigt werden. Sie haben ihnen Namen gegeben nach dem Charakter ihres Gefieders. So finden wir da Tigerschecken, Elsterkröpfer, Indianer, Coburger Lerchen, Kupfergimpel, Forellentauben, Lockentauben, die regelrecht gelocktes Gefieder haben, als hätte die Brennschere daran gearbeitet. Da sind auch Pfautauben, Stralsunder Hochflieger und Mövchen, es ist ein dauernder Wechsel von Farben und Formen, der auch den Laien viel Freude macht, weil er in dieser Schau nur das Auserlesenste vorgesetzt bekommt.

•

Am Sonnabend wurde die Schau von dem Landesfachgruppenvorsitzenden Fischer eröffnet. Er ging in seinen Ausführungen besonders auf die neuen Aufgaben der Geflügelzüchter ein, die der Vierjahresplan an die Züchter stellt. Werden heute 80 bis 90 Eier je Henne als Durchschnitt angenommen, so ist das Ziel 120 bis 150 Stück zu erreichen.

Abteilungsleiter Albert erklärte, gerade in der Tierzucht zeige es sich, daß nur durch den Fleiß und die Fähigkeit jedes einzelnen eine Gemeinschaftsleistung entstehen kann. Die Leistung werde hier auch in den entsprechenden Rahmen hineingestellt. Und dies sei auch größter Anerkennung von seiten der Führung der Landesbauernschaft wert. Hervorzuheben seien Ansätze zu einer noch größeren wirtschaftlichen Auswertung der Geflügelzucht, denn die größte Aufgabe des Züchters muß es sein, nicht nur auf Farbe und Schönheit des Geflügels zu sehen, sondern die Leistung der Tiere in den Vordergrund des Interesses zu stellen. „Heraus aus den Ställen mit den unnützen Fressern", müsse die Parole des Züchters werden, wenn dabei auch die Freude an Farbe und Schönheit nicht ausgelöscht werden solle.

Grenzland vor Dresden

Der NS.-Lehrerbund hält am Sonnabend und Sonntag seine Kreistagung in Dresden ab. Den Auftakt dazu bildete die Eröffnung einer Schulausstellung „Grenzland von Sachsen" im Schulmuseum, Sedanstraße.

Wohl in keinem deutschen Gau hat das Grenzland eine so starke Prägung gefunden wie in dem Gebiet vor der Landeshauptstadt Dresden. Die Grenzlegung hat die, früher starken und fruchtbaren kulturellen Zusammenhänge willkürlich gestört, ohne in dem böhmischen Raum einen vollwertigen Ersatz zu schaffen.

Die Zusammenhänge erkennt man nirgends klarer als im Zinnwalder Gebiet, das in einer geschickten und übersichtlichen Zusammenstellung in dieser Schulausstellung „Grenzland vor Dresden" gezeigt wird. Zinnwald ist nicht nur reich an landschaftlichen Beispielen, sondern auch an wirtschaftlichen. Während in Deutschland die Zinnvorkommen verwendet werden, läßt man auf der andern Seite die Erzlager unausgebeutet. Auf unsrer Seite schafft die weitere Verarbeitung des Zinnes eine formenschöne Kultur, die sich in vielen praktischen Geräten auslebt. Das reiche Kartenmaterial und ein übersichtliches, riesiges Relief geben der Schau ein einprägsames Bild.

Die Ausstellung ist reich an Besonderheiten und geschickten Beispielen. Reichhaltig ist die Uebersicht über die Grenzlandliteratur und die Kampfschriften der Sudetendeutschen. Die Ausstellung „Grenzland vor Dresden" geht weit über den Rahmen einer Schulausstellung hinaus.

J—f.

— **Weihnachtsbäckerei.** Der Reichsstatthalter hat auf Grund des Bäckereigesetzes folgende Ausnahme erteilt: An den Sonntagen, dem 12. und 19. Dezember, darf in allen Bäckereien und Konditoreien von 8 bis 18 Uhr Weihnachtsgebäck hergestellt werden. Die hierbei beschäftigten Gefolgschaftsmitglieder dürfen jedoch nach 18 Uhr zu keinerlei Arbeiten mehr herangezogen werden.

Versammlungskalender

14. November

NSDAP.-Ortsgruppen: Hansa Marschlochstieg; Cyrillusvorstadt Bereitsch.-Dienst: Striesen Schießstand Gest. Gelichen; Villide. Vorstadt Gewerbehaus Heitere Kleinkunst; Wilder Mann Schützenhof Schicken; Mockritz Gasthof Film; Tannenberg Hl.-Cl. Film; Albertstadt Industriegelände Schießstandbau; Johannstadt Kreisch. Seifersd. Wochenendlehrgang.

15. November

NSDAP.-Stadtkreis: Löbtau 985, Gef.-Haus Zellenversamml.; Leubnitz Alter Klosterhof PUT.; Neust. Markt Gesch.-Stelle Zellenl.-Besor.; Hans Sachs Deutsches Haus PUT.; Wartburg Geschäftsstelle Frauensch.; Waldersee Café Schöne DAF.-Walter-T.; Zieten Sachsenburg PL.-Schul.; Am Landgraben Geschäftsstelle Zellenl.-Besor.; Friedrichstadt Berliner Hof PL.-Schul.; Bismarck Schloß Hotel NSKOB.-Berl.; Riesenwald Körperschul.; Hopfenvorstadt Schmiedeschänke Schulungsabend; Schützenhof Geschäftsstelle Frauensch.; Marienhof Hollacks Gasth. Film; Schlageter Geschäftsstelle PUT.; Striesen 53, Volksschule PL.-Schul.; Trachau Feldschlößchen Mitgl.-Berl. (Brückner); Wilder Mann Wilder Mann PUT.; Dürer Geschäftsstelle PL.-Schul.; Dürer Dürerhaus DAF.-Obm.-T.; Gotte Lübecker Hof PUT.; Cotta Killingerheim NSV.-Walter-T.; Landvogt Dresdner Neue Welt Frauensch.; Klaiewitz Adlers Vereinsh. Körperschul.; Grunaer Grüne Wiese Mitgl.-Appell (Ackermann); Löbtau Maiskeller PL.-Schul.; Tannenberg Liederwirth Zellenverf.; Tannenberg Arnishof Zellenverf.; Tannenberg Striesl. Gef.-Haus Zellenverf.; Süd Studentenhaus Frauensch.; Kurfürst Albertgarten PL.-Schul.; Albertstadt Sächs. Heer PUT.; Plen. Vorstadt DAF.-Geschäftsstelle DAF.-Walter-T.; Plauen Wettiner Mitgl.-Versamml.; Stephanienplatz Horst-Wessel-Schule Mitgl.-Berl. (Thümmel); Antonstadt Neust. Gef.-Haus Film; Waldschlößchen Waldschlößchenterrasse Mitgl.-Berl.; Schützenhof Schützenhof PL.-Berl. (Preising); Klaiewitz Mitgl.-Berl. (Döring); Klaunplatz Reichsadler DAF.-Berl.; Klaunplatz Zum Schützen Frauensch.

— **Dein Puls.** Ueber die Fragen: Das Blut — ein ganz besonderer Saft, Kreislauf, Pulsschlag, Blutdruck, Arterienverkalkung, Blutübertragung und andre wird am Sonntag, dem 14. November 11 Uhr der Kursus des Deutschen Hygienemuseums, Dr. Herbert Michel, einen Lichtbildervortrag im Deutschen Hygienemuseum halten. Daran schließt sich 12 Uhr eine Kurzführung durch die Sondergruppe „Kreislauforgane" in der Sammlung „Der Mensch" an. Die Museumsleitung hat diesmal den großen Saal zur Verfügung gestellt.

Bitte beachten Sie:

Die Bußtags-Ausgabe der Dresdner Neuesten Nachrichten erscheint Dienstag nachm. zur üblichen Zeit

Anzeigen für die Bußtags-Ausgabe werden rechtzeitig erbeten: größere Anzeigen bis Montag vorm., alle anderen Anzeigen bis Montag 18 Uhr im DNN.-Haus in der Ferdinandstraße und in den DNN.-Annahmestellen

Familien- u. sonstige dringende Anzeigen bis Dienstag vorm. 9 Uhr nur im DNN.-Haus

Gebäude entstehen an der Autobahn

An der Reichsautobahn-Anschlußstelle Siebenlehn ist dieser Tage mit den Vorarbeiten zur Errichtung der geplanten Autobahnmeisterei begonnen worden. Ein an der Zufahrt nach Dresden gelegener etwa 2400 Quadratmeter großer Platz wird mit Wagenhalle, Dienst- und Wohngebäude bebaut. Für das erstere Gebäude, eine 47 Meter lange und 14,50 Meter breite massive Wagenhalle, sind die Vorarbeiten bereits im Gange. Die Halle soll mit größter Beschleunigung hergestellt werden, da sie zur Unterbringung von verschiedenen zur Unterhaltung der Autobahn benötigten Kraftwagen, Schneepflüge usw. gebraucht wird. Mit dem Bau des Verwaltungs- und Wohngebäudes soll erst im kommenden Frühjahr begonnen werden.

Die Parole für 15. November

Niemand glaube, daß, wenn der wirtschaftliche Kampf gegen unser Volk fehlschlug, Deutschland durch Waffengewalt überwältigt werden könnte — etwa durch Inmarschieren des sowjetrussischen Militarismus. Wir haben vorgesorgt.

Rudolf Heß in Hof am 11. Oktober 1936

— **Sächsische Landesbibliothek.** Die Neuerwerbungen sind vom 15. bis 20. November werktäglich von 1400 bis 19 Uhr im Lesesaal ausgestellt. Die Liste der Neuerwerbungen liegt in den Schalterräumen der „Dresdner Neuesten Nachrichten" aus.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Aalen, Nessen, Wandern, Urlaub. Mittwoch, den 17. 11. 37 (Buß- und Bettag) Sonderzug nach Berlin zur Internationalen Handausstellung. Preis Mk. 4,40; Eintritt 0,50. Zug hält in Dresden-N., Radebeul, Kötzschenbroda und Coswig. Näheres in den Vorverkaufsstellen. Anmeldungen bei den Orts- und Betriebswarten.

Volksbildungsstätte Dresden. In der Woche vom 15. November bis mit 21. November 1937 finden folgende Vorträge und Führungen statt: 15. 20 Uhr: **Die Post als Mittler zwischen Welt und Heim (der Brief- und Paketverkehr)** mit den Filmen: „Lawinen über Berlin" und „Briefe fliegen über den Ozean". (Oberpostinspektor Grahl.) Post- und Telegraphen-Schulamt, Dresden-A. 16, Gerokstraße 20. — 15. 20 Uhr: **Welche Neuerungen enthält das Gewerbesteuergesetz vom 1. 12. 1936?** (Regierungsassessor Exner.) Blochmannstraße 2. — 15. 19 Uhr: Beginn der Arbeitsgemeinschaft: **Die Tierwelt, geographisch betrachtet.** (Dir. Dr. Kummerlöwe.) Museum für Tierkunde, Ostraallee 15. — 16. 20.30 Uhr: Die weltpolitische Lage der Gegenwart; **Umgruppierungen im Donauraum.** (Schriftleiter Walter Nowak.) Blochmannstraße 2. — 18. 19.30 Uhr: Gegenwärtige Fragen des Familienrechts: **Welche allgemeinen, rechtlichen Wirkungen hat die Ehe?** (Landgerichtsrat Dr. Scheld.) Blochmannstraße 2. — 18. 20.30 Uhr: Politisches Werden im Vorderen Orient: **Arabien und die übrigen vorderasiatischen Staatengebilde.** (Dir. Dr. Kummerlöwe.) Blochmannstraße 2. — 18. 19 Uhr: Beginn der Arbeitsgemeinschaft: **Der Vordere Orient und seine Bewohner.** (Kustos Dr. Hendrich.) Museum für Völkerkunde, Zwinger. 18. 20.30 Uhr: Beginn der Arbeitsgemeinschaft: **Kunst der Naturvölker.** (Kustos Dr. Hendrich.) Museum für Völkerkunde, Zwinger. — 19. 19.30 Uhr: **Führung im Museum für Tierkunde.** Erläuterung der neuen Einrichtung. (Dr. Moll.) Treffen: Ostraallee 15. — 20. 16 Uhr: **Führung: Katholische Hofkirche und Sophienkirche.** (Frl. Brückner.) Treffen: Kath. Hofkirche, gegenüber Schloßhof. — 21. 9.30 Uhr: **Führung durch die Gemäldegalerie.** (Frl. Brückner.) Treffen: Rietschel-Denkmal. — 21. 10.45 Uhr: **Führung: Historisches Museum.** (Frl. Brückner.) Treffen Stallhof. — 21. 13 Uhr: **Führung durch die Porzellansammlung.** (Frl. Brückner.) Treffen: Stallhof.

Schwimmen für Anfänger. Jeden Montag 18.30—19.30 Uhr im Sachsenbad, Wurzner Straße.

Jiu-Jitsu für Frauen. Das Sportamt beabsichtigt, einen Kursus Jiu-Jitsu für Frauen durchzuführen. Interessentinnen melden sich schriftlich im Sportamt, Rietenbergstr. 4.

Sportkegeln. Jeden Sonnabend 19.30 Uhr im Keglerhaus, Ostraallee.

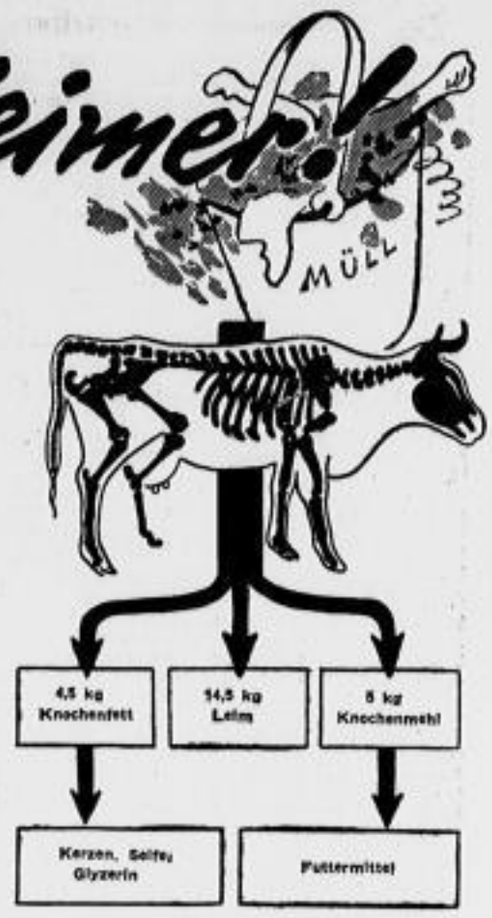
Kindergymnastik. Jeden Montag 16.30 Uhr in der 48. Volksschule, Seminarstraße.

Rumbo senkt die Preise
Rumbo Überalles
kostet ab heute in allen Verkaufsstellen 55 ₰ das Doppelpaket 29 ₰ das ganze Paket
die gute Qualität bleibt unverändert.
RUMBO-SEIFEN-WERKE FREITAL/Sa.

SLUB Wir führen Wissen.

Devisen aus dem Mülleimer!

190 000 Dresdner Haushaltungen in der Front des Vierjahresplans



Aus einer Kuh im Gewicht von 400 kg gewinnt man 54 kg Knochen

O wie dumm ...

Bekennen wir ehrlich: wir Deutschen waren nicht nur bequem und leichtsinnig, sondern sogar in manchem dumm! Oder wie soll man das anders bezeichnen, was wir bis vor kurzem getan haben? „Gegen Dummheit ist kein Kraut gewachsen", sagte einst unser Lehrer. Aber, bitte, keinen Stolz, Frau Kneissel. Auch Sie bilden keine rühmliche Ausnahme. Auch Sie sind ... Na, Sie werden mir recht geben, wenn Sie zu Ende gelesen haben.

Sie, und Frau Müller und Frau Meier, und wie alle Hausfrauen heißen mögen, haben es ja von Müttern her nicht anders gelernt. Sie sind ja von jeher eine so tüchtige Hausfrau gewesen. Ihre Küche blitzte — zum zweiten Male am Tage — schon kurz nach dem Mittagessen. Keine Kartoffelschale, keine leere Konservendose, kein Krautstrünkchen lag herum, alles war im Mülleimer verschwunden. Es war so bequem, alle Küchenabfälle loszuwerden und andres dazu: Asche, Schalen, Konserven- und Milchbüchsen, sogar Altpapier und Knochen häuften sich im Mülleimer und füllten dann die Aschengrube. Wissen Sie noch, wie vorigen Herbst der Aschengrubenräumer kam, was er alles aus der Grube holte? Da waren Vogelbauer dabei, Korke, sogar ganze Flaschen und Zinntuben, die uns Zahn- und Sardellenpaste auf die Bürste oder die Semmel geringelt hatten. So kam das „Zeug" aus dem Hause!

Der Schatz aus Zinn

Aber Sie sind ja heute eine so vernünftige Hausfrau. Sie haben fleißig und aufmerksam die Zeitung gelesen und haben viele Vorträge in Ihrer Frauenschaft gehört. Sie wissen jetzt, welches Volksvermögen Sie, wir alle in den Mülleimer geworfen haben. Es war wirklich weggeworfenes Geld.

Lacht Ihnen nicht Ihr Herz, wenn Sie heute dem Rohproduktenhändler auf der Straße begegnen, dessen Wagen meterhoch mit leeren Blechbüchsen beladen ist? Ja, auch Ihre Büchsen sind dabei. Seit einiger Zeit sammeln ja auch Sie leere Konservenbüchsen, Milchdosen u. a. m. Helfen also mit an diesem nationalen Sammelwerk. Eine einzige Zahl mag Ihnen zeigen, was Sie, was wir früher vergeudeten, was unsre Aschenfuhren hinausbrachten auf den Schutt- und Abladeplatz, auf dem inzwischen wieder Häuser emporwuchsen.

Allein an dem Zinn aus den Konserven- und Milchbüchsen, die in einem Monat im Kreise Dresden gesammelt wurden, ersparten wir 15 000 M. an Devisen, weil wir diese Menge weniger einzuführen brauchten. Ist das nicht eine Zahl, die zu denken gibt, die zur Nachahmung anspornt?

Laßt Zahlen sprechen

Und wie ist's mit Ihren Knochen, Frau Kneissel? Manchmal warfen Sie sie in den Mülleimer, dann wieder in den Küchenofen. Bis eines Tages Ihr Junge mit erhitzten Wangen nach Hause kam: „Mutter, gib mir morgen deine Knochen mit in die Schule." Ich sehe Sie heute noch, wie Sie da Ihren Fritz entsetzt ansahen: „Meine Knochen?"

Ja, wenn unsre Jugend für etwas eingesetzt wird, dann ist sie sofort begeistert von ihrer Aufgabe. So war und ist's auch bei der Knochensammlung, die bekanntlich durch die Schulkinder erfolgt. Da kann man auch den Eifer Ihres Jungen verstehen. Und wie gut hatte er aufgepaßt beim Unterricht, wie der Lehrer vom Knochensammeln sprach: „Wißt ihr, was alles aus Knochen gemacht wird? Der Leim, den der Tischler braucht, Oele und Schmierfette, Dünge- und Futtermittel, ja sogar Kerzen und vor allem Glyzerin. So werden aus 500 Waggon Knochen zu je zehn Tonnen 500 000 Kilogramm Fette, etwa 750 000 Kilogramm Leim und über 2,5 Millionen Kilogramm Düngemittel gewonnen. 30 000 bis 40 000 Eisenbahnwagen voll Knochen ergaben alljährlich unsre Inlandschlachtungen. Die Leimindustrie, die 110 000 Tonnen braucht, erhielt jedoch nur 65 000 Tonnen. Wir mußten früher viel Knochen einführen, zumal unser deutscher Qualitätsleim ein vielgesuchtes Ausfuhrprodukt ist. Wenn ihr also zum Knochensammeln beitragt, dann spart Deutschland viel Devisen." Das sind Zahlen, die Bände sprechen!

Der Ofen raucht

Das war eine große Aufregung gestern bei Lehmanns im Haus. Dichte Rauchwolken drangen aus der Tür und aus den Fenstern einer Wohnung im dritten Stock. Natürlich, bei Schmidts war's. Unten auf der Alaunstraße staunten sich die Menschen. „Da oben brennt's!" riefen sie durcheinander. Ein ganz Voreiliger lief sogar zum Feuermelder. Ein Löschzug kam.

Es stellte sich heraus, daß nur der Ofen verstopft war. Frau Schmidt hatte nämlich einen ganzen Korb voll Papier verbrennen wollen. Und so war das ganze Haus vom Erdgeschoß bis zum Dachgeschoß verqualmt.

Einer beruhigte nun den andern. Bis hinunter zu der Menge auf der Straße, die inzwischen die neuen Feuerwehrfahrzeuge bestaunte, drang die Aufklärung: „Es war ja nur der Ofen verstopft!" Und die meisten gaben sich mit dieser Erklärung zufrieden.

Aber auch Fritz Brandt, der Hauswart, hörte das. Ruhig meinte er zu den Hausgenossinnen, die sich den Treppenabsatz zur Erörterung dieser Hausensation erwählt hatten: „Nein, bei Schmidts war nicht nur der Ofen verstopft!"

„Was denn sonst noch?" wollten die Frauen wissen.

„Na, die Ohren oder der Verstand, denn heute weiß doch jeder, daß man Papier nicht verbrennen, sondern sammeln und dem Altwarenhändler zuführen soll!"

Müssen wir nicht alles Papier, das ausgedient in den Oefen verbrennt, mit Bedauern auf Verlustkonto buchen? Es könnte der Volkswirtschaft einen wertvollen Rohstoff liefern, und das alte Adreßbuch oder der ausgediente Bierdeckel können in neuer Gestalt die Papierfabrik wieder verlassen.

Altpapier! Werfen wir es niemals achtlos weg! Es gibt vielen Volksgenossen, Betriebsführern, Händlern, Arbeitskameraden, Arbeit und Brot. Es spart das lebenswichtige Holz. Altpapier? Jawohl — Altpapier!

Es soll zugegeben werden, daß die Sammlung von Altpapier den Hausfrauen — besonders in kleinen und Kleinstwohnungen — gewisse Schwierigkeiten macht. Aber bei gutem Willen geht es mit Hilfe eines Sackes oder einer Kiste ganz gut. Und zur Beruhigung von Frau Meckermann: Auch die Altpapiersammlung wird noch organisiert!

Was wird bezahlt?

Für verschiedene Ortsgruppen hat die Reichsarbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung schon Merktafeln herausgegeben. Wollen wir noch einmal kurz zusammenfassen, was im Rahmen der Sammelaktion der Nation auf dem Gebiet der Abfallverwertung gesammelt wird:

Da sind die Konservenbüchsen. Sie gehören in die besonderen Behälter im Hof. Stanniol, Zinntuben und dergleichen holt die Hitlerjugend in den Haushaltungen ab. Die Knochen — das wissen Sie nun, liebe Hausfrau — geben Sie Ihrem Kind oder einem Nachbarkind mit in die Schule.

Nun zu den Abfällen, die der Rohproduktenhändler abholt und bezahlt: das sind Lumpen (Woll-, Baumwoll- und Leinwandabfälle), Altgummi, Korke und ganze Flaschen, Altmetall, wie Blei, Kupfer, Messing, Aluminium, Eisen, Zinn, Zink usw., und schließlich das plattliegende Altpapier (Zeitungen, Zeitschriften, Geschäftspapiere, Aktendeckel und jedes Einpackpapier).

Wenn Sie aber, Frau Kneissel, nicht wissen, wo Ihr für Sie zuständiger Rohproduktenhändler wohnt, oder sonst über irgend etwas, das mit der Abfallverwertung zusammenhängt, im Unklaren sind: Ihre NSDAP.-Ortsgruppe (der Sachbearbeiter für Abteilung Schadenverhütung) gibt Ihnen jederzeit die gewünschte Auskunft.

Und auch hier soll eine einzige Zahl zeigen, wie dringend notwendig die Altpapiersammlung ist: 1936 führte Deutschland noch 43 451 Tonnen Altpapier im Werte von 1,32 Million Mark aus dem Ausland ein!

Was wir achtlos fortwerfen: ein Sack voll Stanniol ...

(Phot. Kemmer (3))

... und was 20 Häuser an Blechbüchsen erbrachten

412 Waggons bei der Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung eines Gemeinwesens von 650 000 Einwohnern ist ein Großbetrieb. Wer wollte das bestreiten? Und wenn im Zeichen des Vierjahresplans vom einzelnen und von der kleinsten Gemeinschaft Disziplin im Sinne „Kampf der Vergeudung" verlangt wird, so bleibt auch unsre Stadtverwaltung nicht zurück.

Schon seit mehreren Jahren, anschließend an den Hunderttagekampf gegen die Vergeudung von 1934, hat die Stadtverwaltung das planmäßige Sammeln anfallenden Altmaterials angeordnet und ihre Gefolgschaftsmitglieder über die Bedeutung dieser Maßnahme aufgeklärt. Ob städtische Betriebe, Anstalten, städtische Bauten usw. — überall wird der Appell durchgeführt. Mit welchem Erfolg, davon gibt schon eine einzige Zahl eine Vorstellung: von April bis September wurde so viel Altmaterial aus den verschiedenen Stellen der städtischen Verwaltung herausgeholt, daß 412 Eisenbahnwagen von je zehn Tonnen Fassungsvermögen zum Abtransport erforderlich gewesen wären. Der Wert dieser Mengen ist auf mehr als 250 000 Mark zu beziffern. Allein durch Regeneration von Altöl sind in dem gleichen Zeitraum 55 700 Kilogramm wiedernutzbaren Oels gewonnen worden — das ist so viel, wie in der engeren Stadtverwaltung im Laufe von drei Jahren verbraucht wird, also ohne Drewag und Straßenbahn. An Altpapier wurden — immer von April bis September 1937 — 163 250 Kilogramm gesammelt, an Textilabfällen 38 670 Kilogramm, an Eisen und Metall 3 600 810 Kilogramm, an Knochen und Spülicht 320 000 Kilogramm. Wohlgemerkt, nur aus den Stellen der Stadtverwaltung, nicht etwa aus den Haushalten Dresdens! Die fünf Werkstoffsammelstellen, die eingerichtet worden sind, bewähren sich bestens — wie die gesamte Organisation der Stadtverwaltung im Kampf gegen die Vergeudung.

Bedarf's weiterer Worte?

Nein: diese Zahlen sprechen ebenfalls Bände. Groß ist das Arbeitsgebiet der Reichsarbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung. Manche gute Anregung haben Sie, liebe Hausfrau, deren Monatsblättern „Kampf der Gefahr!" entnommen, manches, das Sie vor Schaden bewahrte. Und wenn Sie zum Gelingen des Großkampfes auf dem Gebiet der Abfallverwertung beitragen, dann helfen Sie dem Reich, Devisen zu sparen oder für andre Zwecke freizumachen, die — im wahrsten Sinne des Wortes — aus dem Mülleimer kommen.

Und auch Sie selbst werden es an Ihrem Geldbeutel spüren, wenn Sie dem Rohproduktenhändler die Sachen geben, die er bezahlt. Wenn es auch meist nur Groschen sind, aus Groschen werden Mark!

K—d.

(Geschäftliches)

Husten und Bronchialbeschwerden

Ein einfaches Rezept zur Selbstbereitung eines wirksamen Hustensirups

Nachkaltes, nebliges und oft wechselndes Wetter bringen im November häufig Husten, Bronchial-Beschwerden, Erkältungen und hartnäckige Verschleimung. Schon bei den ersten Anzeichen dieser Beschwerden ist die Anwendung eines guten Hausmittels ratsam. Sie können sich ein solches Mittel leicht nach folgendem Rezept selbst bereiten: Besorgen Sie sich in der Apotheke eine Flasche Anfy-konzentriert. Lösen Sie dann 250 Gramm Zucker in einem viertel Liter kochendem Wasser auf und fügen Sie den Inhalt der Flasche Anfy-konzentriert hinzu. Sie haben dann ½ Liter Anfy-Hustensirup, der die natürlichen Heilstoffe der Fichtennadel und der wilden Kirsche enthält und sehr sparsam im Gebrauch ist. Anfy-Hustensirup ist seit Jahrzehnten bewährt, er löst den Schleim, stillt den Hustenreiz, fördert die Atmung und lindert die Entzündung der Schleimhäute. Schützen Sie sich und Ihre Familie rechtzeitig gegen Husten, Erkältungen und deren Folgen und bereiten Sie sich dafür noch heute den lange Zeit ausreichenden Anfy-Hustensirup. Sie erhalten Anfy-konzentriert in allen Apotheken zum neuen ermäßigten Preis von 1.75 M. Den von der Mutter selbstbereiteten Hustensirup nehmen auch Ihre Kinder gern.

Randbemerkungen

Teures Warten

Wir wollen Herrn Meier sprechen. Aber: „Herr Meier hat eine Besprechung!" So läßt man uns die Wahl, wieder abzutrotten oder uns für eine Viertel- oder halbe Stunde in einem unbehaglichen Raum oder Korridor mit einer dort ausgehängten uralten Zeitung zu vergnügen. Und das in einem Zeitalter, das mit der Stoppuhr in der Hand arbeitet und in dem die Arbeitskraft und die Arbeitszeit das Kostbarste sind, was wir besitzen. Wir haben es doch bitter nötig, jede Minute unsrer Arbeitszeit mit positiven Leistungen zu füllen und nicht sinn- und zwecklos auf einem Stühlchen herumzusitzen ...

Meist ist nur Gedankenlosigkeit Ursache dieses Uebelstandes. Nicht nur der Besuchte ist vielfach schuld, sondern der Besucher, der über seine Zeit schlecht disponiert hat und entweder versäumte, sich rechtzeitig anzumelden, oder, wenn das schon der Fall war, zu spät kommt. Es soll aber auch Zeitgenossen geben, die aus Prinzip jeden Besucher möglichst lange warten lassen, damit er „mürbe" wird. Er kostet ihn gewissermaßen während der Wartezeit gar, der Elan seiner Wünsche verfliegt, und es läßt sich dann um so leichter mit ihm verhandeln.

Diese Denkweise ist vom Volksganzen her gesehen großer Unsinn. Denn selbst, wenn sie uns nicht um kostbare Arbeitszeit bestiehlt, bringt sie uns um unsre Freizeit, die wir heute wirklich sinnvoller zu gestalten verstehen als mit dem Absitzen von Wartezeit in irgendeinem Vorzimmer. Wenn man die vergeudete Wartezeit statistisch erfassen könnte, dann würde sicherlich eine Summe dabei herauskommen, die für das gesamte Volk jährlich in die Millionen Stunden geht, und die vielleicht ebenso hoch sein dürfte wie die Zeit, die — früher durch Streiks verlorenging.

Wir haben eine sehr flink arbeitende Post, die in wenigen Stunden schon für sechs Pfennig jede Nachricht vermittelt. Wir haben ein groß ausgebautes Fernsprechnetz, dessen Zehnpfennigverkehr in den Städten reichlich weite Entfernungen abzutelefonieren gestattet. Unsre Verkehrsmittel verkehren nach Minutenfahrplänen. Alle diese Hilfsmittel nutzen aber gar nichts, solange sich Volksgenossen gegenseitig sinnlos Zeit stehlen und damit unter Umständen noch — Geld ...

Firma Meckermann u. Sohn

Jeder Volksgenosse, der dem neuen Staate eine ehrliche und anständige Gesinnung entgegenbringt, wird es für selbstverständlich halten, daß der Nationalsozialismus der kinderreichen Mutter die Ehre wiedergegeben hat, die ihr gebührt, und jede Mutter kann wieder stolz darauf sein, wenn sie ihrer Familie und damit dem Staate junges Leben schenkt. Sie braucht sich nicht mehr vor dem Spott unverantwortlicher Elemente zu scheuen.

Die sind natürlich nicht mit einem Schlage ausgestorben. Meckermanns Sohn — es handelt sich um den Sohn des Mannes, von dem wir berichteten, daß er trotz seines gutgehenden Handels nur fünf ganze Groschen für die Eintopfspende übrig hat — scheint

Die Möbel von Rother & Kuntze AG
Einrichtungshaus und Möbelfabrik
Dresden, Grunaer Str. 26 u. 33 ... zeitlos im Stil

ganz andrer Meinung zu sein. Und das können wir aus einem kleinen Intermezzo in seinem Grundstück schließen.

Da wohnt nämlich im Seitengebäude eine Familie mit fünf Kindern, die Meckermann u. Sohn schon lange ein Dorn im Auge ist. Hatte da das Kleinste der fünf, ein niedlicher zweijähriger Bub, beim Spiel eine kleine Kellerfensterscheibe kaputtgeschlagen. Ein Parteigenosse hatte sich Meckermann gegenüber bereit erklärt, den Schaden aus seiner Tasche zu tragen, weil er den kleinen Kerl gern habe. Meckermanns Sohn aber ging zur Mutter des Kleinen und verlangte von ihr die Reparatur. Als ihn die Frau an das Anerbieten des Mannes erinnerte, meinte Meckermanns Sohn, er könne nicht so lange warten und im übrigen passe es ihm schon lange nicht mehr, daß die „Familie mit den vielen Kindern" in seinem Grundstück wohne. Sie sollte doch endlich ausziehen.

Wir fürchten, daß auch der Hausbesitzerverein mit seiner energischen Erziehungsarbeit an dieser „nationalen" Firma scheitern wird, wo jeder Appell an soziale Gesinnung verhallt. Man soll ihr ein Denkmal setzen. Damit die anständigen Volksgenossen, denen es nicht so gut geht wie den Meckermännern, ein leuchtendes Beispiel vor Augen hat, wie man es — — nicht machen soll.

Was hiermit geschieht. Ein Schutzgitter fürs Denkmal kann nicht bewilligt werden.

Und das gibt's noch?!

Unter dieser Ueberschrift wendet sich das amtliche Organ der Reichsjugendführung „Die HJ." gegen eine Dresdner Firma, die von ihren Feinmechanikerlehrlingen, es sind im ganzen sieben, soviel Lehrgeld verlangt, daß eine Summe von 2300 Mark dabei herauskommt. Die Eltern zahlen z. T. 500 Mark Lehrgeld; ihr Junge bringt wöchentlich 27 Pfennig heim. Andre zahlen 500 Mark Lehrgeld; der Lehrling erhält wöchentlich 77 Pfennig nach Abzug der Sozialkasten.

Man betont, daß HJ. und DAF. seit jeher die Abschaffung des Lehrgeldes gefordert haben. Wenn der Junge heute einen Beruf erlernen wolle, dürfe dies nicht von der Größe des väterlichen Geldbeutels abhängig gemacht werden. Auch mit Hinweis auf den Mangel an Facharbeiternachwuchs wird die Lehrgeldforderung grundsätzlich bekämpft. Schließlich wird daran erinnert, daß der Reichsjugendführer bei der ersten Sitzung des Reichsausschusses für den Berufswettkampf erklärte, daß er in Zukunft alle Lehrherren nennen werde, die sich an Ausbildung und Berufserziehung der schaffenden Jugend versündigen.

Hund bellt — und sein Herr?

Straßenlärm, Lautsprechergetön aus dem offenen Nachbarfenster, Motorengepuff, größenwahnsinniger Jünglinge sind Attacken auf unsre Nerven, denen der Großstädter nun einmal nicht entfliehen kann. Zwar schützen uns weise Gesetze und Polizeiverordnungen vor allzu weit gehender Belästigung. Aber nicht überall kann ein Polizeibeamter stehen, der unser rücksichtsloses Gegenüber am Kragen nimmt. Um des lieben Friedens willen schluckt man manches herunter. Bis schließlich einmal zwar nicht das Trommelfell, aber die Geduld platzt.

Wir müssen einmal von dem alten deutschen Recht Gebrauch machen, „ein Urteil zu schelten". Hatte da ein Hund durch Salvenbellen tagelang der Nachbarschaft die Nachtruhe verjagen. Ein Nachbar hatte vergeblich wiederholt den Hundehalter um Abhilfe gebeten. Schließlich, als nichts half, sah man sich beim Kadi wieder. Der Richter aber sprach Bellos Herrn frei. Es sei zwar erwiesen — es handelt sich übrigens nicht um einen Dresdner Fall —, daß die Hundegesänge die Ruhe gestört hätten, aber nur ein einziger Nachbar habe sich beschwert. Der Tatbestand ruhestörenden Lärms sei aber erst erfüllt, wenn eine Mehrheit von Personen belästigt werde.

Das Gericht hätte vielleicht diese Belästigung einer Personenmehrheit angesichts des von ihm festgestellten Tatbestands als gegeben ansehen können. Ansonsten würde es sich empfehlen, in Straßenvierteln, in denen die erkennenden Richter wohnen, mit Hilfe besonders gesangsfreudiger Hunde einmal eine Probe zu machen.

Gallen- und Leberleiden
Mergentheimer Karlsquelle oder natürliches Quellsalz

— **Wir gratulieren!** Frau Wilhelmine Chvatal, Nürnberger Straße 6, feiert am 13. Nov. ihren 83. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. — Der Betriebsbeamte Otto Hobe, Delbrückstraße 4, kann am 15. Nov. auf eine 35jährige Dienstzeit im Stadtkrankenhaus Löbtauer Straße zurückblicken. Er hielt die DNM. seit 40 Jahren. — Am 14. Nov. feiern Adolph Becker und Frau Linda geb. Hensel, Kamelienstraße 2, goldene Hochzeit. — Am 14. Nov. feiert Bahnsteigschaffner i. R. Ernst Donath, Bautzenerstraße 14, mit seiner Frau die goldene Hochzeit. — Frau Luise Gerhardt im Rentnerheim Louisenhaus in Dresden-Löbtau feierte am 13. November ihren 80. Geburtstag.

50 Jahre mit blankem Zylinder

Fremde wählen noch heute gern das Pferdegespann

Aus der Halle des Hauptbahnhofes ergießt sich ein dicker Menschenstrom auf die Straßen. Dienstfertig warten die Kraftdroschkenfahrer. Und da steht, bisher gar zu wenig beachtet, noch ein richtiges Pferdedroschkengespann! Welche Seltenheit in unsrer Zeit. Immerhin ist Dresden eine von den wenigen Städten, in denen dieses Stück, man möchte fast sagen: Vergangenheit noch erhalten ist. Neben seinem Fuchs, einem sauberen, hübschen Kerl und guten Kameraden, steht der Kutscher.

Nimmt keiner der Reisenden von ihm Notiz? Doch, und man erkennt unschwer einen jener besinnlich reisenden Menschen, die mit Muse etwas sehen und erleben möchten. Und nicht lange dauert es, da trabt der Fuchs langsam davon. In den schwarz polierten, glänzenden Radspeichen spielen die Strahlen der Sonne.

Noch während ich dem Gespann nachblicke, nehme ich mir vor, dem Droschkenführer gelegentlich einen Besuch abzustatten.

Nun, zweimal mußte ich vergeblich Anlauf nehmen, denn sein Platz war leer. Beim dritten Male endlich hatte ich mehr Glück. Wirklich, der Mann machte einen vorzüglichen Eindruck. Einwandfrei sauberer schwarzer Cut, ebenso saubere Hosen und, gewissermaßen als Prunkstück, ein blitzblanker Zylinderhut. Und unter dem Hut lächelte ein freundliches Gesicht hervor mit den gütigen Augen eines Sechzigers, den ergrauten Bart gepflegt nach der Art eines Vierzigers, eine stattliche Erscheinung. Und „wie der Herr, so 's Geschirr". Der Wagen auf den gummibereiften Rädern sauber geputzt, einladend zu gemütlicher Fahrt. Das Pferd gut gepflegt.

So machte ich denn die Bekanntschaft eines zugänglichen, anständigen und freundlichen Menschen, der ein reines Hochdeutsch sprach. So daß ich schließlich, überrascht, fragte, ob er in seinem Leben je etwas andres getan habe, als immer nur seine Droschke gefahren. Ich ärgerte mich über die Frage, als ich sie kaum ausgesprochen hatte. Nein, seit mehr als 50 Jahren hält er seinem Handwerk die Treue. Im kommenden Jahre wird es ein halbes Jahrhundert, daß er den Pflichtschein, der ihm die polizeiliche Berechtigung zum Droschkenführen gab, erworben hat. Es war damals nicht anders, als daß man sich durch eine Prüfung für den Beruf qualifizieren mußte. Aber schon vorher hatte er auf dem Kutscherbock gethront.

Unsre Unterhaltung war schnell in Fluß gekommen. Er sprach vom alten Böhmischen Bahnhof, der dort stand, wo sich heute der Hauptbahnhof erhebt. Hier spielte sich der Verkehr von einst 500 Pferdedroschken ab, als noch keiner an Omnibusse und Kraftdroschken dachte. Bei der Erzählung des Alten, dessen Vater schon ein ehrwürdiger Fuhrwerksunternehmer gewesen war, fiel es nicht schwer, jenen Betrieb noch einmal mitzuerleben. Das Droschkenfahren muß damals in hoher Blüte gestanden haben. Eines Tages, im April 1894, erschienen erstmalig 1.-Klasse-Droschken, 50 an der Zahl, und brachten eine Neuerung mit: das Taxometer. Es waren leichte Luxuskutschen mit zwei Sitzplätzen und einem Notsitz. Und da diese Wagen sich als recht bequem und wohl auch einträglich zeigten, folgten schon wenige Monate später noch weitere 25 solcher neuer Wagen. Ja, 1896 waren nicht weniger als 200 Stück unterwegs. Ihnen standen 300 Pferdedroschken 2. Klasse gegenüber.

Nicht jeder konnte Droschkenkutscher werden. Der Bewerber mußte unbedingt straflos, gut beleumundet und stadtkundig sein. Erst dann konnte er zur Prüfung zugelassen werden.

Viel, Ernstes und Heiteres, erzählte der Mann. Was hat er im Laufe der Jahrzehnte nicht alles für Menschen gefahren. Zur Wettinfeier 1889 waren Mitglieder des bayrischen Hofes seine Fahrgäste. Sie fuhr er in glanzvollem Landauer. Heute sind es die in beschaulicher Ruhe Reisenden, die in der Droschkenfahrt einen Genuß suchen und finden.

Mit Stolz berichtet der Mann, daß viele ausländische Besucher Dresdens sich in seinem Wagen fahren ließen und ihr Entzücken nicht verheimlichten. Im Sommer haben die Pferdedroschken wenig Ruhe, es könnten ihrer manchmal ruhig ein paar mehr sein. Denn im Verlaufe der Jahrzehnte hat sich die einst so stolze Zahl von 500 auf sieben im Jahre der Technik 1937 verringern lassen müssen ...

Ldr.

Viehzählung am 3. Dezember

Nach einem Runderlaß des Reichs- und preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 1. Oktober ist am 3. Dezember eine allgemeine Viehzählung vorzunehmen.

Die Zählung hat sich auf Pferde (ohne Militärpferde), Maultiere, Maulesel, Esel, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Kaninchen, Federvieh und Bienenstöcke zu erstrecken. Bei dieser Zählung sind wieder die nichtbeschaupflichtigen Hausschlachtungen von Ferkeln, Schaf- und Ziegenlämmern sowie die Kälbergeburten zu ermitteln.

Weiter ist von den Viehbesitzern der Umfang der von ihnen landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch bewirtschafteten Fläche, gleichgültig, ob es Eigentums- oder Pachtland ist oder in welchem sonstigen Rechtsverhältnis der Bewirtschafter zu seinem Boden steht, in Hektar und Ar anzugeben.

Die Weihnachtsgratifikationen

Möglichst frühe Auszahlung soll erleichtert werden

Auf Grund eines Erlasses des Reichsministers für Finanzen vom November 1936 wurden Weihnachtsgeschenke von Arbeitgebern an ihre Gefolgschaftsmitglieder als lohn- und schenkungssteuerfrei behandelt, wenn neben der Erfüllung andrer Voraussetzungen die Zuwendungen in der Zeit vom 25. November bis 24. Dezember 1936 erfolgten.

In der Annahme, daß auch für dieses Jahr eine entsprechende Regelung zu erwarten ist, hat die Reichswirtschaftskammer beim Reichsminister der Finanzen beantragt, die Auszahlungsfrist früher beginnen zu lassen. Hiermit soll die zwecks Vermeidung einer Zusammenballung des Einkaufsgeschäfts recht erwünschte frühe Auszahlung der Weihnachtsgratifikationen erleichtert werden.

— **Todesfall.** In Dresden starb im 75. Lebensjahr der Ministerialdirektor a. D. Geh. Rat Michel. Seit 1915 im Kultusministerium tätig, wurde er 1924 in den Ruhestand versetzt. Michel war Vorsitzender des Heilstättenvereins für Lungenkranke und Mitgründer des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz. Außerdem bekleidete er zahlreiche Ehrenämter.

— **Diesmal auch die Schwestern im Reichsberufswettkampf.** Auf den Erfahrungen der bisherigen Reichsberufswettkämpfe aufbauend, hat die Reichsfachgruppe Gesundheit in der Deutschen Arbeitsfront vier neue Berufsgruppen für den kommenden Reichsberufswettkampf, der diesmal nicht nur die Jugend, sondern alle schaffenden Deutschen erfaßt, mobilisiert. Neben den Apothekern, Drogisten, Dentisten, Krankenpflegern und Technischen Assistentinnen werden diesmal auch die Schwestern, Sprechstundenhilfen, Zahntechniker und Masseure teilnehmen.

— **„Kommunismus in England."** Mrs. E. Tennant, die englische Kulturpolitikerin und Gattin des Vizepräsidenten der Anglo-German-Fellowship, London (Deutsch-englischen Gesellschaft), ist eine der bedeutendsten Juden- und Kommunistengegnerin Englands und eine Bewunderin des neuen Deutschlands. Sie hat sich bei verschiedenen öffentlichen Anlässen in England als enthusiastische Vertreterin deutsch-englischer Verständigung erwiesen. Mr. und Mrs. Tennant haben auch dieses Jahr wieder als Gäste der Reichsregierung dem Reichsparteitag in Nürnberg beigewohnt und in Vorträgen in England größtes Verständnis für Deutschland gefordert. Mrs. Tennant kommt am 17. November nach Dresden, um einer Einladung von Frau Beatrice Vogel Folge zu leisten und im Hotel Bellevue um 20 Uhr einen öffentlichen Vortrag über „Kommunismus in England" zu halten. Der Vortrag wird in Gemeinschaft mit der Deutsch-englischen Gesellschaft (Berlin) veranstaltet.

— **Als Ausnahmesonntage im Einzelhandel vor Weihnachten** sind der 12. und 19. Dezember freigegeben. Die Verkaufszeit ist auf 12 bis 18 Uhr festgesetzt worden.

— **Das Künstler-Stipendium der Munckeltschen Stiftung** betrifft eine Bekanntmachung im amtlichen Teil dieser Nummer.

— **Einbrecher wurden gestört.** In den Abendstunden versuchten unbekannte Täter in ein Kontor an der Bremer Straße einzudringen. Sie hatten bereits das Fenstergitter losgewuchtet und die Scheibe eingeschlagen. Sie wurden aber bei ihrer „Arbeit" gestört. Ferner wurden Einbrecher gestört, die in einem Verkaufshäuschen im Stadtteil Gruna stehlen wollten. Dort versuchten sie eine gemauerte Wand durchzustoßen.

— **Führungen durch die Staatlichen Sammlungen.** Grünes Gewölbe: Montag, 15. November, 11 bis 12 Uhr: „Die Edelsteine des Grünen Gewölbes" (Dr. Holzhausen). — Kupferstichkabinett: Dienstag, 16. November, 17 bis 18 Uhr: „Anthonis van Dyck als Radierer" (Dr. Schubert). — Skulpturensammlung: Donnerstag, 18. November, 11 bis 12 Uhr: „Die Bildhauer des Barock und des Klassizismus" (Originale), Frau Dr. Enking. — Museum für Tierkunde: Donnerstag, 18. November, 11 bis 12 Uhr: „Insekten ferner Länder" (Dr. Günther). — Historisches Museum: Freitag, 19. November, 11 bis 12 Uhr: „Das 17. und 18. Jahrhundert" (Frl. Dr. Trenn u. Waldorf).

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

Datum	Aussig	Schandau	Tetschen	Bodenbach	Děčín	Usti	Schöna	Kamitz	Pirna	Grödel
12. 11.	+ 25	− 51	− 17	− 31	− 67	+ 42	+ 67	− 22	− 26	123
13. 11.	+ 25	− 52	− 16	− 33	− 74	+ 33	+ 64	− 17	− 19	119

Rekruten wurden vereidigt

Am Sonnabendvormittag fand auf dem Hofe des Infanterieregiments 10 die Vereidigung der kürzlich eingestellten Rekruten aller Dresdner Truppenteile des Heeres und der Luftwaffe statt. Die Kasernen der an der Vereidigung beteiligten Truppenteile hatten aus diesem feierlichen Anlaß die Reichskriegsflagge gesetzt.

Die Rekruten waren auf dem Kasernenhof in einem weiten, offenen Viereck angetreten, auf dessen linkem Flügel Abordnungen der DAF., Abteilung Wehrmacht, des Soldatenbundes und des NS.-Marinebundes Aufstellung genommen hatten. In der Mitte des Platzes war eine mit Tannengrün geschmückte Feldkanzel errichtet worden, die von Trommeln, Gewehrpyramiden, schweren Maschinengewehren, leichten Feldhaubitzen und Geschützen der Flakartillerie umgeben war. Zu beiden Seiten der Feldkanzel wehte von hohem Mast die Reichskriegsflagge.

Wenige Minuten vor 9.30 Uhr rückte mit klingendem Spiel die von Major Dr. Sommerlad geführte Fahnenkompanie ein. Kurz darauf traf der Kommandierende General des IV. Armeekorps, General der Infanterie List, mit dem Vertreter des Kommandierenden Generals im Luftkreis III, Generalmajor Hirschauer, und dem Kommandeur der 4. Division, Generalleutnant Raschick, ein. Nach Meldung durch den Kommandanten von Dresden, Generalmajor v. Keisser, schritt der Kommandierende General in Begleitung der genannten Offiziere die Front der Vereidigungsparade und der Rekruten ab. Dann setzten sich die acht Fahnen und Standarten in Bewegung, um beiderseits des Feldaltars Aufstellung zu nehmen.

In dem mit dem Choral „Wir treten zum Beten" eingeleiteten Feldgottesdienst wiesen Heeresoberpfarrer Döring und Heeresoberpfarrer Kleffe mit kurzen Worten auf die Bedeutung des Fahneneides hin. Mit kurzem Trommelwirbel begann sodann die eigentliche Vereidigungsfeier. Die Fahnen und Standarten rückten vor die Front ihrer Truppenteile, und von jeder Einheit trat ein Rekrut an die Feldzeichen heran.

Der Kommandant von Dresden stellte in einer Ansprache als oberste und vornehmste Tugenden, zu denen der Fahneneid die Soldaten verpflichte, den Gehorsam und die Tapferkeit heraus. Er gedachte dabei der über 15 000 Toten des Weltkrieges der Dresdner Truppenteile, die die Treue zu ihrem Eide mit dem Tode besiegelten und unter ihnen als der Besten einen des sächsischen Kampffliegers Immelmann.

Darauf sprach der Adjutant der 4. Division, Major Pilling, die Eidesformel vor, die von allen Rekruten nachgesprochen wurde. Nach der Vereidigung wurde durch den Kommandanten von Dresden ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer, das Deutsche Reich und Volk ausgebracht. Ein Vorbeimarsch vor dem Kommandierenden General beendete die militärische Feier.

Kunst fürs WHW.

Angela Kolniak sang Wiener Lieder, Lieder aus ihrer von Romantik verklärten Vaterstadt. Hinreißend, Stürme der Begeisterung entfesselnd. Eine WHW.-Veranstaltung der Ortsgruppen Stephanienplatz, Dürer, Tannenberg und Waldersee im großen Saale des Ausstellungspalastes. Wien war dabei noch einmal vertreten: durch Opernsänger Karl Riegler mit Liedern aus Operetten und in „Schenkt man sich Rosen ..." und „Küsse uns getraut" als Partner von Kammersängerin Kolniak. Hans Richter-Haaser war ihnen bester Begleiter am Flügel, ebenso Theo Uhlig den Mitgliedern der Tanzgruppe Mary Wigmann, Gretel Curich und Gisela Sonntag, bei ihren eindrucksvollen, technisch vollendeten Tanzdarbietungen. Eine davon, Walzer-Suite, nach Kompositionen von Theo Uhlig, belebt und von Leidenschaft durchpulst. Maria Stenz-Gmeindl bot im Solo und im Duett mit Emil Gmeindl (Cello) Konzertstücke für Harfe, meisterlich und tief beseelt. „Legende" von Tschaikowsky hinterließ gleich starken Eindruck wie „Humoreske" von Todeschi. Wletsch-Marks-Orchester konzertierte in gewohnter vorbildlicher Weise, sein Mitglied Erich Schreyler erwies sich im Solo — u. a. mit Th. Blumers romantischem Stück — als Meister auf dem Saxophon. Carl Zimmermann, liebenswürdig, kultiviert und witzig wie immer, hatte die Ansage zusammen mit Erika Hösch-Rüdiger inne. Sie boten allein und im Duett allerlei Heiteres.

wt.

Dreijähriger Opfer eines Verkehrsunfalls

✕ **Kamenz.** In der Nähe der Wüstischer Forstteiche verlor ein Ohlinger Einwohner die Gewalt über seinen Kraftwagen und prallte in voller Fahrt gegen einen Baum. Ein mitfahrender dreijähriger Junge trug einen Schädelbruch davon, an dessen Folgen er starb. Der Wagenlenker erlitt erhebliche Verletzungen.

Preissenkung für Persil

Ab 15. November kostet Persil:

Doppelpaket 56 R.-Pfg.
Normalpaket 30 R.-Pfg.

Ein doppelter Vorteil: noch günstiger im Preise, noch besser in der Wirkung!
Die wertvollen verbesserten Eigenschaften, die Persil heute besitzt, machen es zum vorbildlichen Waschmittel im besten Sinne des Wortes. Persil-gepflegte Wäsche ist Inbegriff der Wäscheschonung und Wäscheerhaltung!

Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf

VP 10/37

Um Indiens Wunder

Von jenem Land zu hören, das bald die Hälfte der Menschheit bewohnt, das an Gebirgen und Hauptflüssen, Strömen und Urwäldern unschilderbare Schönheiten und Wunder birgt, dessen Rätsel verlocken und dessen Maßlosigkeiten und Grausamkeiten abstoßen, vom Wunder- und Zauberland Indien, bot ein hervorragend vielseitiger, tiefschürfender und spannender Vortrag, den der in vier Erdteilen gereiste und bewanderte Forscher und Weltreisende G. Krause (Glogau) im Höhepunkt eines festlichen Familienabends der Ortsgruppe Dresden des Riesengebirgsvereins im Gewerbehaus bot.

Ein Land, das seinen Völkern alle nur erdenklichen Reichtümer und Schätze bietet, ohne sie damit glücklich zu machen, ein Land, dessen jahrtausendealte Geschichte Blüte und Verfall, Kampf und ewige Friedenssehnsucht erfüllen, dessen unzählige, auf 300 geschätzte Menschenmillionen Glaube und Wille für Freiheit und Recht beseelen, um sie trotzdem in Knechtschaft eingeborener oder englischer Gewaltherrscher seit Jahrhunderten dahinsiechen zu sehen, erstand aus eindrucksvollen Forschungs- und Erlebnisschilderungen und vortrefflichen Lichtbildern des Vortragenden, dem die Versammelten mit größter Aufmerksamkeit folgten.

Vorangegangen waren Worte herzlicher Begrüßung des Vorsitzenden Boetcher, ein zwischen der Riesengebirgsheimat des Vereins und dem Wunderland Indien originell die Brücke schlagender Gedichtvortrag des früheren Vorsitzenden Georg Lüske und stimmungsvolle Gesangsdarbietungen der Sopranistin Friede Kern und des Tenors Herbert Hoyer, die Lieder und Duette von Schubert, Grieg und Schumann boten. Den übrigen musikalischen Teil bestritt die Kapelle Piltzsch-Marko, die auch zum Tanz begleitete, mit großer Unterhaltungsmusik.

Beachten Sie bitte regelmäßig den Grundstücksmarkt der Dresdner Neuesten Nachrichten mit den günstigen Angeboten für Grundstücke • Häuser und • Hypotheken

Aus der Rundfunkfolge

Sonntag, 14. November

Dresden und Leipzig

6.00 Hafenkonzert. 8.00 Christliche Morgenfeier.
8.30 Musik auf der Silbermannorgel.
9.00 Das einige Reich der Deutschen.
9.45 Singt und springt!
10.30 Lustiger Sonntag. (Industrieschallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks.)
11.15 Zwei Kantaten von Johann Sebastian Bach: I. „O Ewig Christ, mein's Lebens Licht" (B.-A. 118). Ausführende: Friedbert Sammler (Cembalo), Walter Söllner (Orgel), der Thomanerchor, das Stadt- und Gewandhausorchester, Leitung: Thomaskantor Prof. D. Dr. Karl Straube. II. „Komm, du süße Todesstunde" (B.-A. 161). Ausführende: Lotte Wolf-Matthäus (Alt), Prof. Georg A. Walter (Tenor), Friedbert Sammler (Cembalo), Walter Söllner (Orgel), der Thomanerchor, das Stadt- und Gewandhausorchester, Leitung: Thomaskantor Prof. D. Dr. Karl Straube.
12.00 Musik am Mittag.
14.05 Musik nach Tisch. (Industrieschallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks.)
14.40 Das Kasperschloß. Märchenspiel.
15.10 Konzertstunde. Der ungarische Pianist Pál Kadosa.
15.40 Mein Schoßi liest ihre Erzählung „Mutter Hexe".
16.00 Vom Hundertsten ins Tausendste. „Heute gehen wir nicht aus, heute bleiben wir zu Haus!" Der bunte Sonntagnachmittag.
18.00 Herbsttage in der blauen Sächsischen Schweiz.
18.30 Bunte Musik. (Industrieschallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks.)
18.50 Sonderfunkdienst. 19.00 Abendnachrichten.
19.10 Richard Wagners Werk I, Rienzi. Der letzte der Tribunen. Große tragische Oper in fünf Akten.
22.00 Abendnachrichten.
22.30–24.00 Vom Deutschlandsender: Wir bitten zum Tanz. Adalbert Lutter spielt. Freda Schulz singt.

Deutschlandsender

6.00 wie Leipzig.
8.00 Zwischenmusik. Industrieschallplatten.
8.30 Und Sonntag aufs Land!
9.00 Sonntagmorgen ohne Sorgen. (Aufnahme.)
10.00 Alles was du tust, soll ein Opfer sein! Morgenfeier.
10.45 Aus deutschen Opern. Industrieschallplatten.
11.30 wie Leipzig.
12.00 Musik zum Mittag. 12.55 Zeitzeichen.
13.10 Musik zum Mittag.
14.00 Familie Hasi geht spazieren. Kinderspiel.
14.30 Heiteres auf der Löster-Klais-Orgel.
15.00 Singen, Tanzen, Lachen. Industrieschallplatten.
16.00 wie Leipzig.
17.00 Donauschwäbische Tänze und Märsche.
18.00 Schöne Melodien. Ferdo Kaufmann spielt.
19.00 Kernspruch. 19.10 Fortsetzung der Sendung 18.00.
19.40 Deutschlandecho.
20.00 Großkonzert anläßlich der Reichsmusiktage der Hitlerjugend 1937. Es spricht der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach. Es wirken mit drei Wehrmachtskapellen, Musik- und Spielmannszüge der HJ. Es singen Wehrmachtsangehörige und 2000 Jungen und Mädel.
22.00 Nachrichten. Anschließend Deutschlandecho.
22.30–0.55 wie Leipzig.

Interessantes von andern Sendern

20.00 Berlin: „Ein Maskenball", Oper von Verdi.
20.00 Breslau: Claus v. Bismarck. Eine Kanzlertragödie.
20.00 Königsberg: Konzert für das WHW.

Montag, 15. November

Dresden und Leipzig

6.10 Funkgymnastik. 6.30 Frühkonzert.
8.00 Funkgymnastik. 8.20 Kleine Musik.
8.50 Konzert für die Arbeitskameraden in den Betrieben.
10.00 Vom Keller bis zum Dach. Hörspielszene zum Thema: „Kampf dem Verderb."
11.00 Erzeuger und Verbraucher.
11.35 Heute vor . . . Jahren.
11.50 Das Musterdorf Ilsfeben. 12.00 Mittagskonzert.
14.10 Musik nach Tisch. (Industrieschallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks.)
15.00 Paul Eipper erzählt: Von der bedeutendsten Menschenoffenbarung der Welt.
15.20 Wenn es grauen Tagen. Hörfolge.
16.00 Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Wilfried Krüger spielt.
18.00 Kurzwellenbeobachtungen in Afrika.
18.30 Klavierwiese. (Industrieschallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks.)
18.50 Umschau am Abend. 19.00 Abendnachrichten.
19.10 Um Saisonbeginn geschlagen. Ein lustiger Abend mit Clara Ebers (Moderatorin), Hanns Sieper (Heitere Vorträge), Alo Kube (Tenor), Horst Rümmel (Klavier), dem Funkorchester, dem Chor des Reichssenders Leipzig, der Tanzkapelle Otto Fricke.
20.50 „Das tote Herz", Hörspiel von Josef Martin Bauer.
22.00 Abendnachrichten.
22.30 Adolf Hitlers zum 75. Geburtstage. (15. Nov. 1937.) Es spricht Staatsrat Dr. Hans Severus Ziegler. Es singen die Erfurter Sängerknaben.
23.00–24.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik. Es spielt die Kapelle Otto Fricke.

Deutschlandsender

6.00 Aufnahmen. 6.30 Fröhliche Morgenmusik.
9.40 Kleine Turnstunde. 10.00 Alle Kinder singen mit!
11.30 Dreißig bunte Minuten. Industrieschallplatten.
12.00 wie Leipzig. 12.55 Zeitzeichen.
14.00 Zur Unterhaltung.
15.15 Eine kleine Tournaymusik. Industrieschallplatten.
15.45 Guppe in der Tüte. Ein Hörbericht.
16.00 wie Leipzig.
18.00 Begegnung in London. Eine Szene von G. Wurm.
18.35 Kleines Unterhaltungskonzert. Industrieschallplatten
18.45 Adolf Hitlers. Zum 75. Geburtstage.
19.00 Kernspruch.
19.10 Und jetzt ist Feierabend! Gespenster, die es heut' noch gibt . . . Musik Werner Kleine.
20.00 Zum 150. Todestage von Christoph Willibald Ritter v. Gluck. Heldengrab in Anlis. Oper in drei Akten. Bearbeitet von Richard Wagner mit Willi Domgraf-Fassbaender, Helge Rosvaenge, Wilhelm Strienz.
22.00 Nachrichten. Anschließend Deutschlandecho.
22.30–4.00 Nachtmusik.

Interessantes von andern Sendern

19.15 Stuttgart: Stuttgart spielt auf.
20.00 Berlin: Gerade das Richtige. Willy Steiner und die Kapelle Egon Kaiser.
20.00 Breslau: Der blaue Montag.
20.00 Hamburg: Christoph Willibald Gluck. Werk und Lebensbild zum 150. Todestag.
20.00 Königsberg: Bunter Tanzabend.
20.30 Rom: Mozart-Konzert.
21.00 München: Abendkonzert.

Was der Reichswetterdienst meldet

Stationen 1–6 u. 7 Uhr morgens, übrige Stationen 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 Uhr morgens	Höchstt. letzt. Tag	Tiefstt. der letzten Nacht	Wind: Richtung	Stärke 11 bis 12 Uhr	Wetter 7 Uhr morgens	Niederschl. letzte 24 Std.	Bemerkungen
Dresden	+ 3	+ 7	+ 1	NW	3	7		
Leipzig	+ 3	+ 8	+ 1	W	3	7		
Berlin	+ 3	+ 8	+ 1	W	3	7		
Erfurt	+ 3	+ 8	+ 1	NW	3	7		
Chemnitz	+ 3	+ 8	+ 1	W	3	7		
Zittau	+ 3	+ 8	+ 1	NW	3	7		
Leipzig	+ 3	+ 8	+ 1	W	3	7		
Frankfurt	+ 3	+ 8	+ 1	NW	3	7		
Kassel	+ 3	+ 8	+ 1	NW	3	7		
Kahlberg	+ 3	+ 8	+ 1	NW	3	7		
Norderney	+ 3	+ 8	+ 1	NW	3	7		
Hamburg	+ 3	+ 8	+ 1	NW	3	7		
Aachen	+ 3	+ 8	+ 1	NW	3	7		
Königsberg	+ 3	+ 8	+ 1	NW	3	7		
Breslau	+ 3	+ 8	+ 1	NW	3	7		
Berlin	+ 3	+ 8	+ 1	NW	3	7		
Freiburg	+ 3	+ 8	+ 1	NW	3	7		
Frankfurt	+ 3	+ 8	+ 1	NW	3	7		
München	+ 3	+ 8	+ 1	NW	3	7		

Bewölkungsgrad: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 1 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Witterungsaussichten für Sonntag: Noch stärker bewölkt, einzelne Schauer, im Gebirge mit Schnee. Bei abflauenden nordwestlichen Winden Temperaturen gleichbleibend. Leichter Nachtfrost.

Wetterlage: Der Zustrom kalter Luftmassen an der Südseite eines Tiefdruckgebietes über Finnland hält in Mitteldeutschland an, brachte aber keinen wesentlichen Temperaturrückgang mehr. Eine über Ostgrönland liegende Tiefdruckrinne wird bei langsam östlicher Verlagerung und Auffüllung in Westdeutschland nicht mehr wetterwirksam werden. Für Mitteldeutschland ist vielmehr mit abnehmender Schauertätigkeit und langsamem Anstieg der Temperaturwerten durch nächtliche Ausstrahlung zu rechnen.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 12. Nov. 14 Uhr: 786,8 — 79 Proz.; 19. Nov. 21 Uhr: 788,7 — 88 Proz.; 13. Nov. 7 Uhr: 790,6 — 84 Proz. — Sonnenscheindauer: 1,2 Std. — Gewitterwärme in Dresden am 13. Nov. früh 7 Gr. Celsius.

Weihnachten naht, denken Sie an Ihre Einkäufe
Die grossen Textil-Etagen bringen jetzt Teppiche

Bettumrandungen
1 Läufer und 2 Vorlagen Wollplüsch 63.00 Haarvelour 42.00
Besonders preiswert!
Bouclé-Teppiche
dichte Qualität, mod. gemustert, in prakt. Farben
ca. 200/300 45.- ca. 240/340 39.50 ca. 200/300 26.50
Haargarn-Teppiche
gute Gebrauchsqual. in neuzeitl. Flächenmust.
ca. 160/230 65.- ca. 190/290 56.- ca. 200/300 39.- ca. 135/235 26.-
Wollplüsch-Teppiche
bewährte Markenteppiche, in orientalischen Zeichnungen, mit Fransen
ca. 200/300 169.- 143.- 102.-
ca. 235/335 156.- 118.- 100.-
ca. 280/380 98.50 88.- 79.-
Tournay-Teppiche
vorzügliches Wollplüschgewebe, in prachtvollen Perserdessins, mit Fransen
ca. 300/400 210.- 170.- 145.-
ca. 235/335 150.- 138.- 86.-
ca. 165/235 83.50 76.- 66.-
Tournay-Teppiche vollständig durchgewebt, hochglänzender Plüsch, interessante orientalische Ausmusterung, mit Fransen
ca. 300/400 399.- 336.- 288.-
ca. 280/380 329.- 305.- 217.-
ca. 200/300 228.- 170.- 156.-
Orient-Teppiche u. Brücken in vorbildlicher Auswahl. Alle Größen zu wirkl. vorteilh. Preisen
Echte Zimmer-Teppiche 690.- 580.-
Echte Brücken 95.- 68.-
Brücken Tournay, ca. 90/150 ausschließl. Fransen, in schönen Perserdessins, vollständ. durchgewebt 49.00 39.00
Diwandecken
in solidem Handwebcharakter
ca. 140/200 das Stück 10.75 8.75 6.50
Kunstseidene Tischdecken
mit breiten Seidenfransen
ca. 130/160 cm das Stück 7.25 5.50
ca. 140/170 cm das Stück 12.00 10.00
Woll- und Kamelhaardecken, Reisedecken, Plaids, Stepp- und Daunendecken

Stoffe

Damen-Mantelstoffe
In unserer großen Sparte-Abteilung führen wir nur bestens tragfähige Wollqualitäten in reichhaltiger Auswahl.
Für jeden Geschmack und für alle Ansprüche haben wir das Richtige.
Einige unserer Preislagen: 140 cm breit 8.65 7.25 4.65
Ein Sonder-Angebot!
Velours-Transparent
knitterfest, eine edle weichfallende Qualität in schönen Modefarben, für Kleider und Schals 90 cm breit 4.65
Kleiderstoffe
einfarbige Zellwolle, etwas melliert, bestens tragfähige Qualitäten
Meter 2.65 bis 7.50
Angezahlte Waren werden bis zum Fest zurückgelegt

Bedarfsdeckungsscheine für Ehestandsdarlehn werden in Zahlung genommen

ABC-Lieferant

Kaiser
Die großen Textil-Etagen mit den kleinen Preisen
WILSDRUFFER STRASSE 7

Neue Herbst-Schuhe

Damen-Bindeschuh in schwarz Velourleder, m. Durchbruch u. farb. Steppverzier., Abs. L. XV. ℳ 5.90

Damen-Lackpumps, eleganter Galoschenschnitt, mit Stellabsatz, tadelloser Sitz ..... ℳ 6.69

Damen-Stegspangenschuh in Lack, mit Laufabsatz, beliebte neue Form ..... ℳ 8.24

Damen-3-Ösen-Schuh, schwarz Samtrind, mit schlichter Leberverzierung, Blockabsatz ℳ 8.63

Damen-Pumps in blau Kalbleder, mit gestepptem Rauhleder-Blatt und -Absatz .... ℳ 8.90

Damen-Spangenschuh in blau Velourleder, geschmackv. Blattverzier., Abs. Baby L. XV. ℳ 9.21

Damen-Stegspangenschuh in schwarz Velourled., hübsch. Nachmittagsschuh, Abs. L. XV. ℳ 10.18

Damen-Pumps, schwarz Chrom, mit Lasche und Lederschleife, Absatz Louis XV ..... ℳ 10.57

Damen-Ösen-Schuh, braun Boa-Schlange mit Chevreau, eleg. Straßenschuh, Blockabs. ℳ 10.90

Damen-Laschenpumps, schwarz Rauhleder, mit Lackschleife, Blockabsatz ..... ℳ 11.15

Damen-Jugpumps in schwarz Boxkalf, Karreeform und neuartige Schnalle ..... ℳ 11.54

Damen-Pumps, blau Chevreau, mit Rauhleder-Lasche, nettes Mod., Absatz Louis XV. ℳ 13.90

Damen-Pumps in rostfarbig Rauhleder, mit mod. Agraffe, Absatz Louis XV ..... ℳ 14.06

Damen-Jugpumps in Lack mit schwarz Wildleder, beliebte Kombination ..... ℳ 15.03

Damen-5-Ösen-Schuh in braun Schlange mit braun Rauhleder, gute Paßform, Blockabsatz ℳ 16.-

Herren-Halbschuh, schwz. Rindbox, halbrd. Form, 39/46 ℳ 7.66 in schwarz Boxkalf .... ℳ 10.18

Herren-Halbschuh, schwarz Boxkalf, schlanke Form, Rahmenarbeit, Größe 6/11 .... ℳ 11.54

Herren-Halbschuh, schwarz Boxkalf, gute Paßform, solide Ausführung ..... ℳ 15.42, 13.48

Herren-Halbschuh, braun Boxkalf, bequeme Form, Zwischensohle, Rahmenarbeit ℳ 12.51

Herren-Halbschuh, braun Boxkalf, moderne Form, beste Verarbeitung ..... ℳ 15.42

Kinder-Lackhalbschuh ohne Kappe, weiß gedoppelt, bequeme Form, Größe 23/26 .... ℳ 3.83

Kinder-Schuh, Lackspange, solide Ausführ., mit Blattverzierung, Gr. 31/35 ℳ 4.61, Gr. 27/30 ℳ 4.36

Kinder-Halbschuh, braun Boxkalf, Preßfalte, Steppverzierung, Größe 31/35 ..... ℳ 6.06

Kinder-Bundschuh, braun Rindbox, mit Wetterrand, beliebter Sportschuh, Größe 31/35 ℳ 8.63

Kinder-Stiefel f. Knaben u. Mädchen, ohne Kappe, Derbyschnitt, Gr. 31/35 ℳ 7.03, Gr. 27/30 ℳ 6.50

Beachten Sie unser Schaufenster am Altmarkt

Unsere Preise sind um 3% gesenkt, da ein Barrabatt nicht mehr gewährt wird.

Zahlungserleichterungen
bis 4 gleiche Monatsraten bei 3% Aufschlag
Unsere Versandabteilung erledigt für auswärts Wohnende alle Bestellungen

Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen rein arischen Familie Renner

Für den guten Einkauf
Renner
am Altmarkt

Asthma Rheuma Nerven Magen

Beschwerden sowie Atemverkalkung, Blutunreinheit, Gallenbeschwerden, Gicht, Hämorrhoiden, rheumat. Kopfschmerzen, Leberleiden, rheumatische Gliederschmerzen verfolgen den Menschen, wohin er sich auch kehren mag. Tausende nehmen das schon seit 1913 magenstärkend, ausscheidend und kräftigend wirkende Verbrauchsmittel

Indaflor

(Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver) und 10 medizinische Drogen, Bestandteile 6 aus Indien, 1 aus Nordafrika, 1 aus dem Nilgebiet und 6 aus Europa. Schachtel 1.5 ℳ, reicht 25 Tage, das sind pro Tag nur 20 Pfg., Gr. Schachtel 1.50 ℳ, reicht 7 Tage. Viele Dankschreiben! Erhältlich in fast allen Apotheken, bestimmt in jed. Apotheke in Dresden.

Jg., intell. Bau- u. Maschinenschlosser, in gut. Stell., 29 J. a., 168 gr., gut., ruh. Char. u. Aeußr., w. a. d. Wege eine ruh., sol. Lebensgefährtin v. gut. Aussch. kennenzul. (bess. Hausangestellte od. Landwirtstocht. bevorz., jed. nicht Bed.). Es wäre s. nur Ernstgemeinte, d. sich s. klärl. Ehe wünsch., meld. Anz., mögl. mit Bild, das zurückgeg. wird, u. „W Z 2596" an die DNN. Größte Verschwiegenheit wird zugesichert.

Detektiv Mehner
chem. Dr. Polizeibeamt. In Ehesachen, Diebstahlsachen, Heiratsfreiheit usw. erfolgt, Schreiberstraße 11. Sprechzeit 12–15. Ruf 19858.

Junge Dame
25 J., gute Fig., blond, blauäugig, unabh., mit 20 000 M. Vermög. z. geschäftl. Mitarbeit v. 500 M. sucht., sportl., aufrichtig u. lebensfroh, erscheint typische Reisungsehe. Näh. u. Ron., bes. Karatur Müller, Leipzig N 22, Hallische Straße 141, 3.

Eine Zukunftsfrage
bedeutet d. Wahl des zukü. Lebensgefährten! Lösen Sie d. Frage, erleichtert m. mein. bewährten Hilfe. Ich suche u. a. für:
Lehrer, Ende 30, pensionsberech., Naturfreund, musikl.
Reichsb.-Beamt., mittl. Laufb. 400, Vermögl.-Tochter, b. Behörde, 47 J., hübsch, brünette, blond, schl., mit ca. 15 000 RM Vermögen, Mitte 30, bess. gerism. Ehepartn. Akad. Bücher, od. persönl. Besuch erw. Auskunft kostenlos, vertrauliche Diskret. zugesich. Langjährige Erfahrung
Richard Riedenkopf
Dresd.-A. 1, Nietzschestraße 19, 1. Sprechzeit: werktags 10–19 Uhr, sonntags 11–14 Uhr. Tel. 11456.

Selbstinserentin! Kinderl. h. Beamt.-Witwe v. ausw., Mitte 40, 170 gr., schl., geb., frisch. Aussch., gesell., Wohng., Vermög., sucht inf. Umstand. Gelegenh. a. d. Wege gediegl. Lebensgef. kennenzulernen. Ich selbst bin ein aufrichtiger Mensch ernst. Lebensauffass., gt. Hausfr. Möchte ein gütig., nur ehrenw. Mann einwandfr. Vermögenh. werkl. Kameraden sein. Gegenleist. Wertschätzg. aufrichtigsten. Akademiker, Beamte in sich. Lebensstellung Grundbedingg. Vermög. Geschäftsmann ausgeschl. Kurzzweckl. Verschwiegenh. wird zugesichert, verlangt. Vermögensn. ausführl., aufrichtig. Zuschr. u. Selbstinteressent erb. unt. „P 3 9603" an die DNN.

Eheglück
haben schon viele durch mein 18jähriges Eheanbahnungsinstitut gefunden. Wollen Sie es nicht auch auf dies. Wege versuchen? Tausende Vormerkungen über ganz Deutschland. Besuchszeit auch sonntags.
Frau Derendorff
Dresden-A. 24, Hettnerstraße 3. Ruf 42121. In weiteren 15 Großstädten Zweigniederlassungen.

Betriebsleiter großer, symp. ältr., gutes Einkommen, sucht frohsinnige, wirtschaftliche Ehekameradin. Frau Derendorff, Dresden A 24, Hettnerstraße 3.

Witwerheirat wünscht Mitbesitzerin, 15000.— Barvermög., Einfam.-Haus m. gepfl. Gart., m. charakterv. Herrn in gut. Stellung. Frau Derendorff, Dresden A 24, Hettnerstraße 3.

Strebsamer, solider Handwerker Anfdreißig., sympathische Erscheinung, 10 000 Vermögen, sucht nettes Frl. z. baldig. Heirat, 23–28 J. w. Beschäftig. bietet im elterlichen Betrieb — Geschäft gl. w. Art. Anbahnung durch Eltern auch angen. Ausführl. Bild-Anrebote erb. unter „F D 9711" an die DNN.

Tadellos in Sitz u. Form! Bewährte Qualitäten!

Ulster-Paletot, ganz auf K.-Seide, aus shetlandartigen Stoffen . . . M. 44.50 48.50
Winter-Ulster, mod. Fischgrat-Stoffe, ganz gefüttert oder mit Abseite . . M. 51.50 64.50
Sport-Stutzer, aus grau-grün. oder braunen Cheviots m. warm. Innenfutter, M. 29.50 35.50
Sakko-Anzüge, in modernen Cheviot- und Kammgarnstoffen, 1- und 2reihig 43.50 55.50 69.50 85.50

bis 20 Wochen oder 6 Monate
Teilzahlung
Ritter
Moritzstr. 7, Eing. Friesengasse

Heiraten

Haustochter
30 J., jüng. aussehend, sehr wirtschaftl., musikalisch, erzielt sehr gute Ausbildung u. erzh. Mitgift sowie gr. Erbteil, möchte sich recht bald glücklich verheiraten. Näher. sofort durch die langjährige diskrete Eheanbahnung Gustav Junke, Albrechtstraße 18, 3. Tel. 18793.

Beamter in sicherer Stellung, pensionsberecht., statl. Erscheinen, 33 J., gutsituiert, wünscht bald glückl. Ehe durch Eheanbahnung Frau Hering, Königstraße 15, 1.

Frl., 25½ J., mit 3jähr. Buben, f. d. ges. wird, wünscht nett., aufr. Herrn u. Beh., gut. Vat. zw. spät. Heirat kennenzul. Schöne Wäsche u. Ersp. vorh. Ausf. Zuschr., mögl. mit Bild (zurück), erbeten unter „B M 8110" an die DNN.

Welch edeldenkender Herr a. treue, wirtsch. u. spars. Lebenskameradin, die Sinn f. Häuslichkeit hat? Bin 38 J., mittl. Gr., berufst., kinderl., g. Aussteuer vorh., u. w. aufr. H. in sich. Poost. kennenzul. Ang. u. „F L" postl. Dresden N 23.

Kaufmann
Anf. 30, in sich. Pos., m. Vermögen, gut. Aeußr., wünscht die Bekanntsch. einer hübsch., schlank. Dame von vornehmer Gesinnung. Zuschr. m. Bild erbt. u. „J O 8013" an die DNN.

Weihnachtswunsch!
Ich möchte nicht mehr einsam u. allein sein u. sehne mich nach einer eign. kleinen Heim. Bin treue geb. Frau, 187 gr., schl., beh. gute Aeußr., g. Verm. u. wünsche mir geb. Lebensgef. in sich. Stellg. Nur ernstgem. Bildzuschr. erbet. u. „b 312" K.-St. Görlitzer Str. 60, Bermittl. verb.

Heiratsanzeigen, ernstgemeint, führt zu wirklich. Heiraten. Freifrau v. Coburg

Dem Leben Inhalt zu geben
w. Frl., Anf. 30, evg., heit., tf. soz. Veranl., schönst., pass. gr. Lebensk. Wtw. m. K. sehr ang., gr. Kinderfrd.! Zuschr. u. „B L 8146" an d. DNN.

Fleischerm.-Witwe
38 J., mittelgr., bdl., nicht unverm., in Gastw. u. Fleischerei bew., möchte sich gern wieder verheiraten. Zuschr. unter „D O 8260" an die DNN.

Zehntausende tragen ihn
Auch Sie werden zufrieden sein
Erhältlich in Kaufhäusern und größeren Textilgeschäften.

Junge Frau
34 J. (selbständ. Schreiberin), wirtschaftl., wünscht auf dies. Wege anständ. Herrn in sich. Stell., Alt. 38 J. 30 J., nicht unt. 160 gr., gd. Heir. k. k. kens. Ang. u. „D O 8260" an DNN.

Neigungsehe
erscht nettes, gebild. Mädel, schlank, sehr wirtschaftl., sport. u. naturlieb., aus guter Familie m. Aussteuer, mit gut ausseh. charakterf. Herrn, 30–35, in gesicherter Lebenslage. Ernstg. Zuschriften bitte mit Bild erbeten „K E" postlag. Königstein, S. Schw.

Zwecks Ehe
suche f. m. eins. Sohn, geb. Kaufm., 28 J., 1.75 m, gute Erscheinung, gesund, solide, anständ. Charakt., gute Vergangenh., arisch, bildl., evg., Erbe meines gutgeh., auswärt., mittleren Industriebetriebs, einbr. junge Dame mit Vermögen aus guter Familie. Eltern- u. Verwandten-Vermittlung angen., Berufsvermittler nicht erwünscht. Ang. „V O 9084" a. d. DNN.

Berufstätige Dame
Wirtschafl., m. m. sol. gebild. Herrn, 35–43 J., bekannt zu werd. zw. spät. Heirat. Ausführl. vertr. Wert. Zuschr. u. „U 1067" K.-St. Hornbergstr. 21.

Fräulein, 35 J., mittelgr., schl., bel.-l. wirtsch., wünscht zw. Heirat die Bekanntsch. eines sol. Herrn in sich. Position. Auch Witwer mit Kind angenehm. Aussteuer vorhanden. Nur ernstgemeinte Zuschriften erb. u. „O W 8146" an die DNN.

Alleinstehende Witwe, 52 J., mit schön. Heim und gute Verhältn., sucht solid. Lebenskameraden in sich. Position nicht über 55 J. Ang. u. „U 1061" K.-St. Torgauer Str. 61.

Endzwanzigerin
gr., statt. Ersch., sucht a. d. Wege einf., sol. geb. Lebenskam. in sich. Posit. k. m. l. Ang. „D N 8158" DNN.

Dame, Mitte 40, wirtsch., led., dkl., schlank, m. neuer Aussteuer u. gut. Kriegsrente, ersehnt Ehe mit gutsit. Herrn. K. Beamter bevorzugt. Angeb. u. „B K 8144" an die DNN.

Frl., 38 J., naturlieb., g. Char., w. H., m. g. Char. kennengl., bis 48 J., zw. Heirat. Ausführ. vorh. Zuschr. m. Bild u. „B J 8118" an die DNN.

Nicht Versorgung suche ich — sondern eine Lebenskameradschaft im besten Sinne
Ich bin Witwe, 43 J., schlicht, blond, schlank, gute Hausfrau, mit größerem Vermögen. Als künftigen Lebenskameraden denke ich mir ernsten, gereiften, nicht materiell eingestellt. Menschen aus mittleren Kreisen. Zuschr., mögl. mit Bild, unter „F K 422" A.-St. d. DNN., Pirnaer Landstraße 162.

Selbstinserent! Kleinh. Kaufm.-Witwe, gute Hausfrau, in geordn. Verh.leb., m. kleib. Eink., Leinl. usw., sucht, w. glückl. Wiederverheir., m. Hr. von 50–60 J., in sich. Posit. Zuschr. erbet. unt. „N W 8081" a. d. DNN.

Herr, 37 Jahre, bild., liebev., a. Char., naturlieb., Nichtraucher, sehnt s. nach ein. Lebenskameraden, m. gleich. Charakterzeigenschaft. i. Alt. v. 27–35 J. sympathische Dame (Gr. 1.60–1.65). Aust. Bildanerb. (Museum zwecklos) erbet. unt. „W E 9712" a. d. DNN.

Solid. 39j. Fräulein
l. rechtsch. Mann zw. spät. Heirat. Ang. „H 204" K.-St. Bautzner Str. 5.

Stadtl. ger. Schwimm-Meister in gut. Stell., 34 J. alt, sucht zwecks spät. Heirat Bekanntsch. m. liebenswert. Mädel. Nur ernstg. Zuschr. m. Bild unter „F H 8472" an die DNN.

Welch einsames Mädel bis 28 J., gegen 160 gr., sucht Lebenskameraden? Wander- u. Sportlerin. Zuschrift. unter „B F 8360" an die DNN.

Liebev. Frl., 43 J., e. Ersch. u. g. Char., m. Wäsche u. Ersp., w. Bek. m. geb. H. in sich. Pos. zw. Heirat. Zuschr. u. „B U 8178" an die DNN.

Intell., aus anständ. lebende solide Dame
p. ausw., Mitte 30, 1.60 gr., schl., isabell. Typ, anspr. geld. u. lebensfr., wünscht Bekanntsch. mit liebenswert. Herrn in g. Pos. Zuschr. unt. „W E 9712" a. d. DNN.

Sperrmöbel
Anf. 30, w. nett., sol. Hrn. z. Bekanntsch. u. Stiftung spät. Heirat. Gefl. f. u. I. Ang. u. „ob 678" K.-St. Crostitzstraße 33.

Kaufmann
27 J., nicht unvermögend, Auto u. Segelsportl., wünscht Bekanntsch. Mädel zwecks spät. Heirat. Ang. unter „O B 8176" a. d. DNN.

Fräulein, 30 J. alt, 170 gr., schlank, wünscht Herrn zu lern., zwecks spät. Heirat. Ang. u. „J 229" K.-St. Dresdner Str. 6.

Weitere Heiraten Seiten 24 und 26.

Kinderwagen

Sportwagen
Stubenwagen garniert und ungarniert
Puppenwagen
Kindermöbel
Kinderbetten
Bubi-Räder usw.
Gebr. Eichhorn
Größtes Fachgeschäft Deutschlands

Handels-und Industrie-Zeitung

45. Jahrgang / Nummer 267 — Dresdner Neueste Nachrichten — Sonnabend/Sonntag, 13./14. November 1937

Der Tanz aus dem Dollar

Die Hintergründe des neuesten Kapitels vom Fluchtkapital

Seit der großen Abwertungswelle, die angeblich der Beginn einer neuen Weltwirtschaftsstabilität sein sollte, ist nun mehr als ein Jahr verflossen. Und dieses Jahr ist angefüllt mit aufregenden und aufgeregten Vorgängen am Devisenmarkt. Meist war es der Franken, der höchst unliebsam von sich reden machte. Das neueste Kapitel dieser manchmal schon fast groteskanmutenden Geschichte hat sich rings um den Dollar abgespielt.

Die Vorgeschichte

Eingeleitet wurde es von dem Getöse des Börsenkrachs in New York Ende Oktober. Daß dieser Krach als Wirtschaftssymptom nicht allzu tragisch zu nehmen war, haben wir an dieser Stelle schon eingehend dargelegt. Auch er war, wie vorher die Erschütterungen an den internationalen Warenmärkten, mehr eine Reaktion auf den vorangegangenen Rüstungsboom. Entsinnt man sich noch des Frühjahrs, als alle Notierungen sprunghaft in die Höhe gingen, als man erklärte, Eisen sei jetzt wertvoller als Gold, als alle Spekulanten ein förmlicher Taumel ergriff? Wir waren damals wie heute in der glücklichen Lage, von einem in sich gefestigten Deutschland aus die Dinge in Ruhe betrachten zu können, wie wir heute mit gleicher Ruhe die Reaktion registrieren können, die wir übrigens schon damals voraussagten.

Eine der Folgen jenes gerade in Amerika so heftig auftretenden Booms, daß Roosevelt offen vor ihm warnte, war, daß all das unbeschäftigte und jeder ernsthaften Bindung ja auch durchaus abholde Fluchtkapital nach New York strömte, um möglichst risikolos an den Gewinnen teilzuhaben. Die Nachfrage nach amerikanischen Papieren war groß. Und als gar das Gerücht auftauchte, Washington werde den Goldankaufspreis herabsetzen, den Dollar also aufwerten, da war kein Halten mehr. Es gab den berüchtigten „Goldschreck", Niemand wollte mehr etwas vom Golde wissen. Dollar, Dollar hieß die Parole.

Damals wurde für Amerika das Problem des „hot money", des heißen Geldes, besonders akut. Man dementierte jene Aufwertungsgerüchte. Man drohte mit besonderen Maßnahmen. Die Angst des Fluchtkapitals, eine Gelegenheit zu verpassen, sein hemmungsloses Bestreben, ja keine Einbuße zu erleiden, war stärker. Und schließlich begnügte man sich drüben mit der Goldsterilisierung, was nicht viel half, dafür aber Geld kostete.

Flucht aus dem Dollar ins Gold

Nun ist das Pendel wieder umgeschwungen. Die Börse, die mit Roosevelt so gar nicht zufrieden war, machte in Pessimismus. Und für das Fluchtkapital, das schon auf leises Knistern reagiert, bedurfte es gar nicht des lauten Signals, um wieder den Rückzug anzutreten. Man suchte aus den Dollarengagements möglichst rasch wieder herauszukommen und flüchtete wieder ins Gold. Das aber war nicht so einfach. Das amerikanische Schatzamt ist gehalten, Gold nur an fremde Notenbanken abzugeben. Also wandte man sich an den Londoner Goldmarkt, der ein paar stürmische Tage erlebte. Die Folge war ein Druck auf den Dollar, ein Anziehen des Pfunds. Eingeleitet worden war diese Entwicklung schon durch den fernöstlichen Konflikt. Die Japaner hatten für Gold Dollar gekauft, um sie in Pfunde umzusetzen. Schon dadurch war der Dollarkurs belastet und eine Aufwertungstendenz für das Pfund entstanden.

Nun wurde aus der Tendenz ein Feldgeschrei. Wie immer in solchen Fällen, war das Gerücht Helfershelfer. Und diesmal wußte es davon zu erzählen, Amerika werde nun den Goldankaufspreis heraufsetzen, den Dollar also abwerten. Es entstand als Gegenstück zum Goldschreck der Dollarschreck. Vor den Türen nicht nur der Londoner, sondern auch der Schweizer und holländischen Banken erschien das gehetzte „heiße Geld" und begehrte Einlaß. Es ist bekannt, daß die Schweiz regelrechte Maßnahmen ergriff, das unerwünschte Fluchtkapital von sich abzuhalten. Mit welchem Erfolg, muß sich zeigen.

Inzwischen trat eine Beruhigung ein, als bekannt wurde, daß Amerika Goldabgaben nach London vorgenommen hat. Zunächst war es eine Million Pfund. Am Donnerstag sollen weitere fünf Millionen erfolgt sein. Die Zusammenarbeit der Währungsbehörden klappte. Von einer Dollarabwertung war offensichtlich keine Rede mehr (ernsthafte Kreise hatten das Gerücht allerdings nicht ernst genommen). Das Dollarkapitel scheint bis auf weiteres wieder einmal abgeschlossen.

Rückkehr nach Paris?

Eine spannende Geschichte scheint das Ganze, die zweifelsohne noch Fortsetzungen haben wird. Aber sie enthält doch mehr als das Moment der Dramatik, das nur uns unterhaltsam erscheint, für die Beteiligten aber natürlich Sorgen genug enthält. Abgesehen von der Unruhe, die jedes Mal von solchen Vorgängen ausgeht, fragt man sich z. B. in London, was denn nun mit dem sich doch wieder ansammelnden Fluchtkapital geschehen solle. Und man tröstet sich mit der Hoffnung, daß „in nicht zu ferner Zukunft vor allem das Kapitalistenvertrauen in die französische Wirtschaft wieder hergestellt sein werde, um die Kapitalrückkehr nach Frankreich herbeizuführen".

Damit ist ein Punkt des durchaus ernsthaften Hintergrundes dieser Geschichte vom Fluchtkapital angeführt, auf den wir hier ebenfalls schon gleich zu Beginn der Vorgänge hinwiesen. Wenn das Fluchtkapital infolge der Bedrängnisse vor allem aber infolge von Abwehrmaßnahmen, wie sie die Schweiz schon für nötig befand und die man dort durchaus als Beispiel empfand, wieder dorthin verwiesen wird, woher es stammt, nämlich hauptsächlich aus Frankreich, so kann das zu einer dauerhafteren Beruhigung führen als sie bisher erreichbar war. Vorläufig ist das aber mehr eine Frage als eine Hoffnung. Die Frage nämlich, ob man aus Erfahrungen Folgerungen ziehen wird. Nun weisen freilich die Folgerungen darauf, daß ohne Maßnahmen nicht auszukommen ist. Und gerade sie will man ja vermeiden. Denn sie widerspricht der Ideologie westlicher Prägung.

Die Lehre von Brüssel

Und hier ist die Stelle, wo der zweite uns an dem Ganzen wesentlich erscheinende Punkt sichtbar wird: die offensichtliche Zusammenarbeit der Währungsbehörden. Man sieht drüben auf dem Standpunkt, daß sich alle „undemokratischen" Maßnahmen vermeiden lassen müßten, wenn man mit westlichen Methoden zusammenarbeitet. Es ist förmlich der Schlüssel für alle die vielen, als Einzelheiten oft nahezu unverständlichen Vorgänge, daß man die Weltwirtschaft dort glaubt meistern zu können, ohne sich von liberalen Vorstellungen zu trennen.

Das wird sofort etwas deutlicher, wenn man einmal den Blick nach Brüssel richtet, wo die Neunmächtekonferenz tagt. Daß sie für ihren eigentlichen Zweck wenig erreichen kann, ist hier klarer, als seinerzeit für die Londoner Zuckerkonferenz. Sie ist aber genau wie jene einst das Forum, auf dem zunächst im Stillen die schon fast sagenhaft gewordenen Verhandlungen um den Abschluß eines englisch-amerikanischen Handelsvertrags geführt werden. Daß die Besprechungen mit Roosevelts Botschafter, Norman Davis, dem Hauptzweck des Aufenthaltes Edens in Brüssel bilden, ist selbst in London kein Geheimnis. Wie es keins ist, daß ein Vertreter des britischen Handelsministeriums, George Sterling, zur Zeit in Ottawa eifrig mit der kanadischen Regierung verhandelt, um die Empireinteressen mit den Handelsvertragserfordernissen in Einklang zu bringen, was bisher so gar nicht gelingen will.

Für den, der die Zusammenhänge sehen will, sind die Erklärungen des amerikanischen Unterstaatssekretärs Welles auf Chamberlains Guildhallrede Kunde genug. Er sagte nicht nur, er rechne ziemlich sicher mit dem Abschluß des Vertrages, er verwies auch sehr deutlich auf das sich in den amerikanischen Goldsendungen dokumentierende Zusammengehen, wobei der Hinweis, wie weit man doch durch solch loyales Zusammenarbeiten komme, sichtlich an die Adresse London gerichtet war. Denn an sich sieht man dort den Handelsvertragswünschen etwas kühl gegenüber. Sachlich kann das Empire nicht viel dabei gewinnen, zumal jede Zusage an Amerika wirtschaftlich irgendeinen Reichsteil doch trifft. Aber dem politischen Wunsch, eine große Zusammenarbeit der westlichen Demokratien gerade auf wirtschaftlichem Gebiete zu dokumentieren — ein Bestreben vor allem Roosevelts —, will man sich nicht versagen, schon weil man sich nicht zu Folgerungen gezwungen sehen möchte, die sonst langsam doch unvermeidlich werden.

Denn man saß ja schon wieder in der Zwickmühle. Hätte man sich die Begleiterscheinungen der Dollarflucht auswirken lassen, wäre bald der Punkt erreicht gewesen, wo das Absinken des Dollars und das Ansteigen des Pfundes sich als Exportprämie bzw. Exporthemmnis hätte auswirken, also das ohnehin nicht einfache Wirtschaftsverhältnis USA.—England erneut stark belasten müssen.

Der große Prüfstein

Das ist der große Hintergrund der sich im grellen Rampenlicht abspielenden Einzelkapitel vom Fluchtkapital, dessen Unruhe, ja dessen bloßes Vorhandensein schließlich doch weiter nichts ist als der Ausdruck der Unzulänglichkeit westlicher Wirtschaftspolitik. Könnte man sich zu einem Methodenwechsel entschließen, wären auch diese Kapitel gar bald abgeschlossen. Aber ihn will man gerade nicht. Und so geht das Spiel weiter und wird noch manche Szene bieten. Der Handelsvertrag zwischen USA. und England aber, der jetzt mehr und mehr aus dem Halbdunkel hervortreten wird, wird der große Prüfstein werden für die Frage, ob die mit dem so viel beredeten Währungsabkommen recht zaghaft und vorsichtig eingeleitete Zusammenarbeit Produktives vermag oder ob wir weiter werden Zeugen einer Unsicherheit bleiben müssen, von der die Devisenmarktvorgänge immer nur der sichtbare, aber auch unverkennbare Erscheinungsvordergrund sind.

P. L.

Diskontsenkung in Frankreich

Die Bank von Frankreich hat ihren Diskontsatz weiter um ½ Proz. auf 3 Proz. ermäßigt. Damit ist die Erhöhung des Satzes, der Ende 1936 Anfang Januar 1937 mit 2 Proz. den niedrigsten Stand der letzten Jahre erreicht hatte, dann aber bis zum Juni 1937 auf 3 Proz. gestiegen ist, nahezu wieder abgebaut. Gleichzeitig mit der Diskontsenkung ist der Satz für Vorschüsse auf Wertpapiere von 4½ Proz. auf 4 Proz. und der für Dreitagegelder von 3½ Proz. auf 3 Proz. herabgesetzt worden.

Steuerhinterziehungsschulden

Die Frage der Abzugsfähigkeit

Im Verlaufe der turnusmäßig vor sich gehenden Betriebsprüfungen sowie auch durch unvermutet einsetzende Untersuchungen von Fahndungsbeamten der Finanzämter werden leider immer wieder Fälle aufgedeckt, in denen ein Steuerpflichtiger Steuerhinterziehungen begangen hat. Selbstverständlich muß der Betreffende dann die hinterzogenen Beträge — die ebenso selbstverständlich auszuwerfende Strafe interessiert in diesem Zusammenhange nicht — an die Finanzkasse nachentrichten.

Durch sein Verhalten hat sich der Steuerhinterzieher nun meist in eine Lage gebracht, die seine wirtschaftlichen Kräfte plötzlich dermaßen anspannt, daß er auf neue Auswege sinnt, die ihm gewisse wirtschaftliche Entlastungen bringen könnten. Und einen solchen Ausweg glaubt er dann häufig in jener Vorschrift des Steueranpassungsgesetzes gefunden zu haben, derzufolge eine Steuerschuld entsteht, sobald der Tatbestand verwirklicht ist, an den das Gesetz die Steuer knüpft, also ohne Rücksicht darauf, ob und wann eine Steuer formell festgesetzt wird. Für seinen privaten Fall sucht der Steuerpflichtige dann diese Vorschrift so auszulegen, daß aus ihr zu folgern sei, die nachzuentrichtenden Hinterziehungsbeträge dürften nunmehr aber wenigstens bei seiner Vermögenssteuerveranlagung auf den 1. Januar 1935 von seinem Gesamtvermögen als Schuld abgesetzt werden.

Diesen Ausweg hat jedoch der Reichsfinanzhof neuerdings durch ein Urteil vom 24. Juni 1937 III A 28/37 ausdrücklich verbaut. Hiernach ist nämlich für die Abzugsfähigkeit von Schulden ganz allgemein nicht etwa deren rechtliches Bestehen, sondern lediglich die Tatsache entscheidend, ob der Betreffende am Stichtag mit einer Geltendmachung der Forderung durch den Gläubiger rechnen konnte. Wenn aber jemand Steuern hinterzogen hat, so wird er nach Ansicht des Reichsfinanzhofs mit ihrer Nachforderung nicht eher rechnen, als bis er selbst gegenüber seinem Finanzamt tätige Reue geübt oder aber bis die Behörde von sich aus die Verfehlungen aufgedeckt hat. Letzteres war in dem diesem Urteil zugrunde liegenden Fall jedoch erst etwa ein Jahr nach dem Berechnungsstichtag geschehen.

Der Reichsfinanzhof weist schließlich noch darauf hin, daß ein Steuerpflichtiger, wenn er tatsächlich mit einer Nachforderung bereits am Stichtag gerechnet haben sollte, er ja auch seine früheren Angaben inzwischen zu berichtigen pflegt, um wenigstens einer Bestrafung aus dem Wege zu gehen.

Infolgedessen beschränkt sich die Abzugsfähigkeit von Hinterziehungsbeträgen auf solche Fälle, in denen die Verkürzungen bereits vor dem Bewertungsstichtag aufgedeckt waren.

Dr. H. G.

Eine neue Berufsgruppe

Der Wirtschaftstreuhänder NSRB. staatlich anerkannt

Der Nationalsozialistische Rechtswahrer-Bund teilt mit:

Der Aufbau eines leistungsfähigen Prüfungs- und Treuhandwesens ist im Rahmen der nationalsozialistischen Wirtschaftsordnung, vor allem auch im Hinblick auf die Durchführung des Vierjahresplans, von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung. Auch über den Wirtschaftsprüfer hinaus war daher die Schaffung eines persönlich und sachlich geeigneten Berufsstands auf diesem Gebiet seit langem ein dringendes Erfordernis. In Erkenntnis dieser Notwendigkeit hatte der NS.-Rechtswahrer-Bund, Reichsgruppe Wirtschaftsrechtler, in den letzten Jahren an der Schaffung einer einheitlichen und geschlossenen Berufsgruppe auf diesem Gebiete gearbeitet und erst kürzlich den neuen Berufsstand „Wirtschaftstreuhänder NSRB." herausgestellt.

Durch eine Vereinbarung zwischen dem Nationalsozialistischen Rechtswahrerbund und der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in der Reichswirtschaftskammer ist nunmehr eine Verkörperung des neugeprägten Typus „Wirtschaftstreuhänder NSRB." mit der bewährten Einrichtung des öffentlich bestellten und vereidigten Bücherrevisors erreicht worden. In Zukunft erfolgt hiernach die Verleihung der berufsständischen Bezeichnung „Wirtschaftstreuhänder NSRB." und die öffentliche Bestellung und Vereidigung als Bücherrevisor im unmittelbaren Zusammenhang. Dadurch erhält sich aus Tradition und nationalsozialistischem Leistungswillen eine neue Berufsgruppe, die neben der Spitzengruppe der Wirtschaftsprüfer den auf dem Gebiete des Prüfungs- und Treuhandwesens aus der heutigen Wirtschaftsordnung erstandenen großen Aufgaben gewachsen ist.

Die zwischen dem NSRB. und der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern vereinbarten Bestimmungen hat der Reichswirtschaftsminister durch Erlaß an die Industrie- und Handelskammern vom 9. November 1937 für die Organisation der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere für die Industrie- und Handelskammern, als allein maßgeblich und rechtsverbindlich erklärt. Ebenso hat der Reichsrechtsführer, Reichsminister Dr. Frank, diese Bestimmungen für den NS.-Rechtswahrerbund im Kraft gesetzt.

Der neue Typ des „Wirtschaftstreuhänder NSRB.", der vereidigter Bücherrevisor und damit auch gleichzeitig kraft Gesetzes „Helfer in Steuersachen" ist, bietet die Gewähr dafür, daß er auf allen Gebieten des Prüfungs- und Treuhandwesens sachlich in hervorragender Weise gerüstet ist und auch über die erforderlichen persönlichen Eigenschaften für die Ausübung dieses verantwortungsvollen Berufes verfügt. Nach Durchführung der nach den neuen Bestimmungen vorzunehmenden Auslese, wird der Wirtschaftstreuhänder in erhöhtem Maße zu politisch und wirtschaftlich wichtigen Aufgaben herangezogen werden können. Ebenso können jetzt staatliche und wirtschaftliche Einrichtungen den vereidigten Bücherrevisor noch mehr als bisher für die großen Aufgaben der betriebswirtschaftlichen Rationalisierung einsetzen. Man wird daher mit Recht erwarten dürfen, daß der Wirtschaftstreuhänder als Mittler zwischen Staat und Wirtschaft im Wirtschaftsaufbau und in der Durchführung des nationalsozialistischen Ordnungsprinzips ein unentbehrlicher Berater der Wirtschaft werden wird.

Der Spediteurtag in Berlin

Der Spediteurtag 1937, der am Donnerstag seine Arbeiten mit Fachtagungen des Möbeltransportgewerbes und der gewerblichen Lagerhalter begonnen hat, wurde am Freitag mit Arbeitssitzungen der verschiedenen Untergruppen der Fachgruppe Spedition fortgesetzt. Entsprechend den Arbeitszweigen des Speditionsgewerbes gliedert sich die Fachgruppe Spedition der Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei in eine Anzahl Untergruppen, deren berufsständische und wirtschaftliche Fragen behandelt wurden. Bei allen Fachuntergruppen wurden die treuhänderischen Funktionen des Speditionsgewerbes in den Vordergrund gestellt. Als Verkehrsmittler hat der Spediteur, sei er nun Bahnspediteur, Auftrags- und Vollmachtsspediteur oder Sammelspediteur, sei er Kraftwagenspediteur, Binnenumschlagsspediteur oder Seehafenspediteur, bei jedem Einsatz seines sachlichen Könnens und Wissens eine Treuhänderstellung gegenüber seinem Auftraggeber wie gegenüber dem Verkehrsträger, dessen er sich bedient. Dieses gemeinsame Kennzeichen des Spediteurberufes schafft eine Einheit des Gesamtgewerbes trotz aller Vielgestaltigkeit der Einzeldetaillierung.

Als Abschluß der Fachtagungen fand am Sonnabendvormittag im Reichstagssitzungssaal der Krollopper eine Großkundgebung statt, die sämtliche Teilnehmer am Spediteurtag vereinigte und der programmatischen Zielsetzung für die nächste Arbeitsperiode diente. Der Reichs- und preußische Verkehrsminister

Dr. Ing. e. h. Dorpmüller

sprach seinen Dank für die bisher von der Reichsverkehrsgruppe geleistete Arbeit aus. Er umriß die Aufgaben des Spediteurgewerbes, u. a. im Rahmen des vom Staat gesetzten Rechts die Normen für die praktische Arbeit des Gewerbes zu schaffen und erinnerte an das wichtige Werk der Allgemeinen Deutschen Spediteurbedingungen. In vorbildlicher Zusammenarbeit zwischen dem Gewerbe und der verladenden Wirtschaft geschaffen, bedeuten sie den Weg zu einem neuen Recht des deutschen Speditionswesens, zu einem aus dem Volke erwachsenen Recht. In diesem Sinne gelte es, das Verkehrsrecht der Vorkriegszeit durch Zusammenarbeit aller Beteiligten planmäßig und überlegt fortzubilden. Weit aber sei noch der Aufgabenbereich, der zu erfüllen sei. Noch stehe vor uns die Aufgabe der Synthese der Verkehrsmittel, vor allem des Suchens nach der für die Volksgemeinschaft besten Form der Zusammenarbeit der Schiene mit der Landstraße, der Eisenbahn mit dem Kraftverkehr.

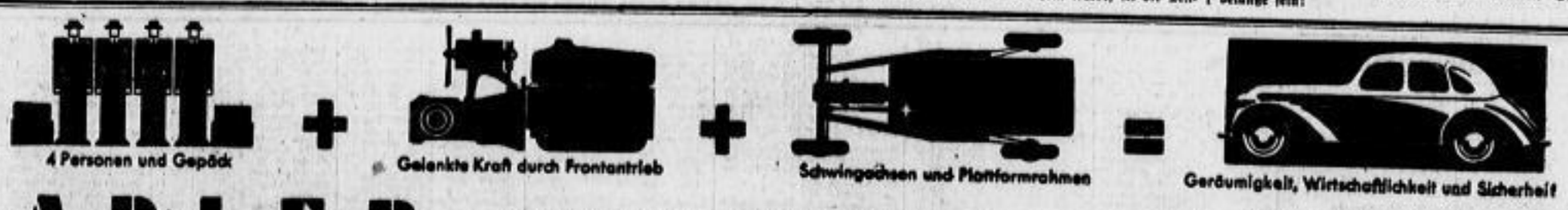
Eine besondere Aufgabe des Speditionsgewerbes sah der Redner im Ausbau des Sammelgutverkehrs nicht nur in der Ausnutzung der günstigsten Möglichkeiten für das Spediteurinteresse, sondern vor allem zur günstigsten Bedienung der kleineren Verlader. Ein anderer Punkt, in dem der Rat der Spediteure immer willkommen sein werde, sei die Mitwirkung an der zweckmäßigen Weiterbildung der Eisenbahntarife. Das Speditionsgewerbe habe vielfach das Bestreben, die Preise für seine Leistungen in Tarifen festzulegen, die für alle Volksgenossen gleich sind, und auf die sich jeder verlassen kann. Hierbei sei an die erfreuliche Entwicklung der Beförderungsbedingungen für den Möbelfernverkehr zu erinnern, die für den ganzen Gewerbezweig verbindlich festgelegt seien. Solche Tarife bieten dem Gewerbe zugleich Schutz vor Preisschleuderei und Gewähr für auskömmliche Erträge seiner Leistungen. Nicht jede solche Maßnahme allerdings sei allseitig verstanden worden, wobei der Redner auf die mannigfaltigen Verhandlungen über die Seehafen-Speditions-Tarife für Hamburg und Bremen hinwies.

Gerade die Spediteure, deren Beruf es ist, als beiderseitiger Vertrauensmann zwischen den Verladern und den Verkehrsunternehmen zu stehen, werden an ihre eigene Ueberlieferung von der Ausarbeitung der Allgemeinen Deutschen Spediteurbedingungen anknüpfen können. Das heißt, sie werden bei allen nach außen wirkenden Anordnungen und Regelungen sich das Verständnis derjenigen Kreise sichern müssen, die etwaige neu entstehende Lasten zu tragen haben werden. In solchem Bemühen sei der Hamburg-Bremer-Seehafen-Speditions-Tarif in den ersten sechs Monaten seines Bestehens weiter entwickelt worden, und wenn auch noch nicht alle verständlichen Wünsche der verladenden Wirtschaft ausgeräumt sind, so habe sich doch der gemeinsam geschaffene dezentralisierte und bewegliche Apparat, die Zusammenarbeit zwischen den Wirtschaftsbehörden und bezirklichen Gliederungen, bewährt.

Der Vortragende bejahte den Gedanken, da, wo eine Marktordnung im Verkehrsgewerbe unvermeidlich ist und wo besonders gesetzliche Regelungen fehlen, statt neuer Kartelle allen dem vorhandenen Apparat des organischen Aufbaues des Verkehrs zu benutzen. Es müsse aber darauf hingewiesen werden, daß jeder solcher Tarifwunsch ein beides Eilen ist und daß die Reichsverkehrsgruppen nicht geschaffen seien, um Leistungswillen und gesunden Wettbewerb aufzuheben.

Die Reichsverkehrsgruppe habe schließlich nicht die Aufgabe, allen angeschlossenen Betrieben den Bestand zu sichern. Das sei schon unmöglich, weil der Zugang neuer Gewerbetreibender nicht unterbunden werden könne. Nur ein Schutz gegen Schleuderpreise auf den davon besonders betroffenen Fachgebieten könne durchgeführt werden. Die Lösung solcher Einzelfragen könne nicht die ausschließliche Tätigkeit einer Reichsverkehrsgruppe sein.

Der Berufsstand der Spediteure solle der geachtete, vom Vertrauen der Absender wie der Verkehrsmittel getragene Stand der Verkehrsmittler werden. Kein Verlader sollte sich an die Spediteure gewendet haben, ohne sachlich richtig und vertrauenserweckend beraten zu werden. Wie im Kleinen so im Großen sollen sie zuverlässige Berater und Pfleger solidarer Lagerhäuser und Förderer der nationalen Verkehrsbelange sein!



ADLER
Trumpf-Junior 1 Ltr.
4-Fenster-Ganzstahl-Cabriolimusine
ab Werk 2700 RM

Meister der Kurve – Ausdauernd auf der Geraden
Höchste Sicherheit durch Ganzstahl-Karosserie
Wirtschaftlich im Verbrauch – Sofort lieferbar!

Der ADLER Kundendienst hilft den Wagenwert erhalten

ADLER
TRUMPF 1,7 Ltr.
6-Fenster-Ganzstahl-Limusine, 4 Türen
ab Werk 4300 RM

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT · FRANKFURT AM MAIN

Adler-Automobil-Verkaufs-Gesellschaft, Vertsch & Co., Dresden, Sidonienstraße 14, Tel. 18604, 80622

Siemens-Umsätze wieder gestiegen

Am 12. November 1937 wurde in einer gemeinsamen Aufsichtsratssitzung der Siemens u. Halske AG. und der Siemens-Schuckertwerke AG. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattet. Gegenüber dem vorhergehenden Jahre 1935/36 erfuhren auch im Berichtsjahre Beschäftigung und Umsatz eine weitere wesentliche Steigerung, an der auch der Export trotz der infolge Konkurrenz des Auslandes noch immer unbefriedigenden Preislage in erfreulichem Ausmaß teilhatte.

Ueber das finanzielle Ergebnis des Jahres konnte im Hinblick auf den Stand der Abschlußarbeiten noch nicht berichtet werden. Mit besonderem Nachdruck hat sich die Firmenleitung im Berichtsjahre mit allen Aufgaben beschäftigt, die im Zusammenhang mit dem Vierjahresplan und der Förderung der heimischen Rohstoffgewinnung gestellt waren. Die durch den anhaltenden Mangel an geschulten Arbeitskräften aufgetretenen Schwierigkeiten wurden durch vorsorgliche Maßnahmen gemildert. Inwieweit durch die Auswirkungen des Konflikts im Fernen Osten Einbußen entstehen werden, ist zur Zeit noch nicht zu übersehen. Entsprechend dem gesteigerten Geschäftsumfang hat auch im Berichtsjahre die Gefolgschaft erheblich zugenommen. Die Gesamtbelegschaft einschließlich der zugehörigen Gesellschaften beträgt zur Zeit fast 157 000, von denen auf die Betriebe in Deutschland etwa 133 000 entfallen. — Der Aufsichtsrat der Siemens-Schuckertwerke AG. beschloß, Direktor Dr. Bingel zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes zu ernennen.

•

Leipziger Spinnfabrik Horth u. Co., Leipzig. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1936/37 und die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung für die Stammaktien mit 4 Proz. Die Vorzugsaktien erhalten an Stelle der satzungsgemäßen 6proz. Dividende infolge freiwilligen Verzichts 6 Proz. rückwirkend bis zum Geschäftsjahr 1936/37 (i. V. 20 000 M. Verlust, der aus dem Reservefonds gedeckt wurde). Die Hauptversammlung stimmte weiter der Einziehung der 10 000 M. Vorzugsaktien zu. Die Rückziehung erfolgt zum Kurse von 120 Proz. Zur Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß die günstige Entwicklung weiter angehalten und sich noch gebessert habe. Die Liquidität habe ebenfalls Fortschritte gemacht. Die Bankschulden, die in der Bilanz vom 30. Juni 1937 mit 100 000 M. ausgewiesen seien, seien vollständig abgedeckt. Die Dividendenzahlung könne aus eigenen Mitteln der Gesellschaft ohne Inanspruchnahme von Krediten vorgenommen werden. Infolge des wesentlich größeren Umsatzes erhofft die Verwaltung auch für das laufende Geschäftsjahr ein zufriedenes Ergebnis.

Spinnfaserwerk Glauchau, AG. In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde der Antrag der Verwaltung, das bisherige Aktienkapital von 1 005 000 M. um den Betrag von 3 995 000 M. auf 5 000 000 M. durch Ausgabe von 3995 auf den Namen lautende Stammaktien über je 1000 M. zu erhöhen, einstimmig angenommen. Zur Uebertragung dieser Namensstammaktien ist bis zum 1. September 1941 die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich. Die Einzahlung auf die neuen Aktien muß in voller Höhe in der bis zum 31. Dezember 1937 erfolgen. Gemäß dem gefaßten Beschluß erhält der Gesellschaftsvertrag eine entsprechende Aenderung. Im Geschäftsgang ist in letzter Zeit keine Aenderung eingetreten.

Der Abschluß der Braunkohlenbenzin, AG., für 1936, nachdem bereits der Abschluß der Braunkohlenbenzin, AG., für 1935 den fortlaufenden Ausbau des im Oktober 1934 gegründeten Unternehmens wieder bestätigt hatte, zeigt das forden veröffentlichte Zifferenwerk für 1936 einen beachtlichen Stand der Wirtschaftstätigkeit, der mit der Herstellung von Treibstoffen und Schmierölen unter Verwendung von deutscher Braunkohle befaßten Gesellschaft. Von den 100 Mill. Mark betragenden Grundkapital ist in der Berichtszeit der noch ausstehende Teil von 47,7 Mill. M. fast vollständig eingezahlt worden. In der Bilanz erscheinen die ausstehenden Einlagen nur noch mit 0,38 Mill. M. Erstmals kann das Unternehmen Jahreserträge verzeichnen, die nach Abzug der Aufwendungen 14,50 Mill. M. betragen. Der Grad der Anlagenausnutzung ergab anderseits die Notwendigkeit, größere Abschreibungen und Wertberichtigungen, die mit 13,46 Mill. M. in der Erfolgsrechnung eingesetzt sind (i. V. Anlagenabschreibungen 0,55 Mill. RM.). Den Ausgleich der Gewinn- und Verlustrechnung stellen auf der Ertragsseite der Posten der aktivierten Baubetriebe und Planungskosten mit 8,05 (3,18) Mill. M. dar.

Unilever. Der Aufsichtsrat beschloß, eine Zwischendividende von 3 Proz. (Vorjahr 2½ Proz.) auszuschütten. Die Gesamtdividende des Vorjahres betrug 5½ Proz. Die englische Unilever Ltd. schüttet eine Zwischendividende von 4 (3½) Proz. aus; die Gesamtdividende betrug i. V. 7½ Proz.

Für klare Absatzregelung

Die Fachgruppe Kohlengroßhandel der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel hielt in Berlin eine Beiratssitzung ab. Der Leiter der Fachgruppe, Paul Steinbeck (Hannover), legte einen Rechenschaftsbericht ab. Anschließend an den Finanzbericht wurde der Leitung und der Geschäftsführung der Fachgruppe Entlastung erteilt. Verbunden mit der Beiratssitzung wurde eine Arbeitstagung, zu der Vertreter aus allen Bezirken des Reiches erschienen waren. Der Leiter der Fachgruppe ging insbesondere auf die Notwendigkeit ein, in enger Zusammenarbeit mit den Ministerien, den zuständigen bedeutlichen Dienststellen und den vorgesetzten Dienststellen der Organisation der gewerblichen Wirtschaft Klarheit in den die Kohlenwirtschaft betreffenden Fragen zu schaffen.

Die Fremdwährungsklausel in der Rechtsprechung

Wird eine Rechnung in Fremdwährung ohne Goldklausel ausgestellt, so ist eine Sicherung gegen die Entwertung der Fremdwährung nicht gegeben. Bei Einzelverträgen ist eine andre Auslegung zwar möglich, aber unwahrscheinlich, weil regelmäßig die Fremdwährung für unerschütterlich gehalten und an Abwertung nicht gedacht worden ist. Bei formularmäßigen Verträgen ist eine andre Auslegung ausgeschlossen. Haben die Vertragsparteien einem Kaufvertrag Bedingungen zugrunde gelegt, nach denen Rechnungen in ausländischer Währung entweder effektiv in den ausländischen Zahlungsmitteln selbst oder nach dem Eindeckungskurse des Verkäufers zu begleichen waren, so ist nach reichsgerichtlicher Rechtsprechung (VII 313/36) die Absicht der Vertragsparteien im Zweifel nicht auf eine Goldsicherung der Kaufpreisforderung gegangen. Der Verkäufer, der den Kaufpreis ohne zwingenden Grund in ausländischer Währung berechnet hat, kann nach Treu und Glauben nicht ohne weiteres vom Käufer einen Ausgleich für den Verlust verlangen, den der Verkäufer durch eine Abwertung der ausländischen Währung erleidet.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 10. November auf 105,5 (1913 = 100). Sie ist infolge einiger jahreszeitlicher Preisermäßigungen und der vom Weltmarkt ausgehenden Preisrückgänge verschiedener Einfuhrwaren gegen die Vorwoche (105,9) um 0,4 Proz. zurückgegangen. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 104,8 (— 0,3 Proz.), Kolonialwaren 95,9 (— 0,8 Proz.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94 (— 0,5 Proz.) und industrielle Fertigwaren 120 (unverändert).

Freundlicher Wochenschluß

Berliner Börse

Berlin, 13. November

Unter dem Eindruck einer zunehmenden Entspannung der weltpolitischen Lage war die Grundtendenz der Wertpapiermärkte ausgesprochen freundlich. Die noch in den letzten Tagen vereinzelt zu beobachtenden Abgaben kamen fast völlig in Fortfall, während sich anderseits verstärkte Kaufneigung durchsetzte. Eine Bevorzugung erfuhren am Aktienmarkt namentlich die sogenannten schweren Werte, die die Vermutung nahelegen, daß in größerem Umfange Anschaffungen für Rechnung von Sperrmarkkonten erfolgen.

Am Montanmarkt stiegen Vereinigte Stahlwerke um 1, Klöckner um ¼, Mannesmann um ¾ und Buderus um 1¼ Proz. Bei den chemischen Papieren setzten Farben 1¼ Proz., bei den Elektrowerten Schuckert um 2 und Siemens etwa im gleichen Ausmaß höher ein. Die Meldung über eine wesentliche Steigerung der Siemens-Umsätze im abgelaufenen Geschäftsjahr dürfte der Aktie einen zusätzlichen Auftrieb gegeben haben.

Gesucht waren ferner Papier- und Zellstoffaktien (Aschaffenburger und Waldhof je + 1) und von Versorgungswerten Elektrische Werke Schlesien (+ 1¼ Proz.). Im übrigen bewegten sich die Kursbesserungen zwischen ¼ und 1 Proz. Nach den ersten Notierungen setzte sich der Anstieg, wenn auch in bescheidenem Umfange, fort.

An den variablen Rentenmärkten war die Reichsaltbesitzanleihe nach den anhaltenden Steigerungen der letzten Tage um 15 Pf. auf 121,60 gedrückt. Die kommunale Umschuldung blieb unverändert 94,80. Im übrigen herrschte aber ein freundlicher Grundton, da nach wie vor Anschaffungen zu Anlagezwecken vorgenommen werden.

Am Geldmarkt waren die Auswirkungen des Steuertermins heute völlig überwunden, so daß man trotz des herannahenden Mefiltags eine kräftigere Entspannung verzeichnen konnte. Die Sätze für Blankotagesgeld wurden deshalb um ¼ auf 2⅝ bis 2¾ Proz. heruntergesetzt. Infolgedessen fiel die Nachfrage für kurzfristige Anlagen, insbesondere Privatdiskonten und Reichswechsel. Der Privatdiskont sah blieb mit 2⅝ Proz. unverändert.

Berlin, 13. November. 4½proz. **Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnungen.** Ausgabe 1: 1938 99,875 G., 100,625 B., 1939 100,125 G., 100,875 B., 1940 100 G., 100,75 B., 1941 99,875 G., 100,625 B., 1948 99,875 G., 100,125 B., 1944 und 1945 99,25 G., 100 B., 1947 99,125 G., 99,875 B. Ausgabe II: 1939 100,125 G., 100,875 B. — **Wiederaufbau** 1944/45 und 1946/48 81,125 G., 81,875 B. 4proz. **Gemeinde-Umschuldungsanleihe** 94,625 bis 95,175.

Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 13. November

Die Woche schloß überwiegend befestigt. Das Geschäft war jedoch sehr klein, wobei es sich vor allem auf die Börse selbst und weniger auf die Kundschaft erstreckte.

Lebhafteres Geschäft in Peniger Papierpapier, die 15 000 M. Umsatz hatten (+ 1 Proz.). Reichenbacher auf die Mitteilung hin von der Interessennahme von Aschaffenburger Zellstoff vorzüglich gefragt. Die übrigen Papierwerte ebenfalls fester.

Durchweg bis 1 Proz. befestigt waren keramische Aktien. Somag + 1¼ Proz. In höheren Kursen kamen an Stahlverein mit + ⅛ und Farben mit + ⅛ Proz. Bei Maschinenaktien führten Gebler mit 2 Proz. Im übrigen auch durchweg Besserungen.

Von Textilwerten waren Valenciennes bei kleinem Geschäft 2 Proz. höher. Größere Umsätze in Reichsbahnvorzügen, Sachsenboden bei Bankaktien heute vergeblich gefragt.

Lebhafter im Verkehr unverändert Färberei Münchberg auf alter Basis. 10 000 M. Geschäft in Kunz Treibriemen (plus 0,25 Proz.). Auch Farben hatten größeres Geschäft, die jedoch zum Kassakurs 0,125 Proz. unter Vortagsnotierung kamen, während sie variabel 0,5 Proz. höher gezogen hatten.

Von festverzinslichen Werten Pfandbriefe unverändert. Lediglich Erbländer Aufwertung 0,25 Proz. fester. Am Stadtanleihemarkt hielten Leipziger auf alter Basis gefragt. Dresdner von 1928 gewannen 0,125 Proz. Reichsanleihen sehr ruhig. Reichsaltbesitz mit 121,6 unverändert.

Die Freiverkehrskurse

Disch. Grammophon 106,5, Dieb u. Richter 102, Draht u. Kraßen 180, Dresdner Malz 70, Düngerverbandsgesellschaft 100, Escher, Bernhard 166,25, Escher, Bernhard, Junge 166,75, Hahlberg-Gill 174, Gadsarg 180, Germania Maschinen 79, Gersdorfer Steinkohlen 72, Gnädiel 127, Görlitzer Waren 87, Halle-Hettst. Eisenbahn 98,5, Hallische Röhren 104, Hartmann Maschinen 14,125, Hutschenreuther 90,5, Kammgarn Schedewitz, Junge 180, Köbler 150, Köllmann 150,75, Kuttnauer-Hütte 130,25, Oberschondorf-Reinsdl. 112, Oberlausitzer Tuchfabrik 80,5, Paradiesbetten 110, Peniger Maschinen 102,75, Richter, David 52,5, Sächsische Textilmasch. Hartmann 151, Sondermann u. Stier 83, Stadtbrauerei Zittau 74,5, Stamm, Otto 130, Tränkner u. Würker 122, Weißer Hirsch 112, Wegel u. Naumann 121,25, Wolan 147, Zwickauer Maschinen 139,875, Bank für Handel und Gewerbe 65, Bank für Mitteldeutschland 86,5, Rieser Bank 128.

Pfund und Dollar fester

Im Devisenverkehr vom 13. November konnte sich das Pfund in den Mittagsstunden etwas erholen, nachdem heute früh meist niedrigere Notierungen errechnet wurden. Gegen Zürich zog es bis auf 21,82 nach 21,80½ am Vortag an, aus Amsterdam wurde es mit 9,01½ nahezu unverändert gemeldet. Pfund-Kabel stellten sich auf 4,9862 (4,9684), wobei eine geringe Befestigung des Dollars zu berücksichtigen ist. Dieser kam aus Amsterdam mit 1,80 13/16 nach 1,80½, aus Zürich mit 4,38¾ (4,38¼). Der französische Franken konnte sich nur knapp behaupten, der Schweizer Franken und der holländische Gulden verharrten etwa auf gestriger Basis. In Paris fiel der Devisenhandel wie üblich aus.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Dis.kont			Parit.	13. 11. Geld	13. 11. Brief	12. 11. Geld
6	Aegypten	Aegypt. Pfd.	20,96	12,666	12,646	12,666
6	Argentinien	1 Pap. Peso	1,362	0,734	0,736	0,736
2	Belgien	100 Belga	42,03	42,06	42,16	42,06
6	Brasilien	1 Milreis	0,502	0,141	0,143	0,136
6	Bulgarien	100 Lewa	3,050	3,047	3,053	3,047
4	Dänemark	100 Kronen	112,50	55,16	55,28	55,16
4	Danzig	100 Gulden	47,00	47,00	47,20	47,00
2	England	1 Pfund	20,43	12,356	12,386	12,385
4½	Estland	100 estn. Kr.	112,50	67,26	68,10	67,96
4	Finnland	100 finnl. M.	10,573	5,495	5,475	5,485
4	Frankreich	100 Frks.	16,45	8,397	8,413	8,407
6	Griechenland	100 Drachm.	3,498	3,363	3,367	3,363
6	Holland	100 Gulden	168,74	137,11	137,39	137,09
4	Iran	100 Rials	20,43	15,35	15,39	15,35
2½	Island	100 isl. Kr.	112,50	55,22	55,34	55,22
4½	Italien	100 Lire	13,049	13,09	13,11	13,09
3,29	Japan	1 Yen	0,692	0,720	0,722	0,720
6	Jugoslawien	100 Dinar	7,39	5,694	5,706	5,694
5½	Kanada	1 kanad. Doll.	4,198	2,480	2,484	2,480
2	Lettland	100 Latts	81,00	49,10	49,20	49,10
2	Litauen	100 Litas	41,98	41,94	42,02	41,94
4	Norwegen	100 Kronen	112,50	62,09	62,21	62,09
3½	Oesterreich	100 Schilling	80,021	48,96	49,06	48,96
6	Polen	100 Zloty	47,06	47,00	47,10	47,00
4	Portugal	100 Escudo	18,57	11,225	11,245	11,225
4½	Rumänien	100 Lei	2,511	—	—	—
2½	Schweden	100 Kronen	112,50	63,70	63,82	63,70
1½	Schweiz	100 Franken	83—89	57,13	57,25	57,19
4	Spanien	100 Peseten	31,00	15,48	15,52	15,48
6	Tschechoslowakei	100 Kronen	8,706	8,696	8,714	8,696
5½	Türkei	1 türk. Pfd.	18,455	1,978	1,982	1,978
4	Ungarn	100 Pengö	73,421	—	—	—
4	Uruguay	1 Gold-Peso	4,34	1,379	1,381	1,379
1	V. St. von Amerika	1 Dollar	2,479	2,486	2,486	2,479
				Reichsbankdiskont ab 22. 9. 1935		Reichsbankdiskont ab 22. 9. 1935

Brasiliens Kaffeepolitik in Kraft

Der brasilianische Bundespräsident verfügte das Inkrafttreten der Maßnahmen zur Durchführung der neuen Kaffeepolitik.

„Gesundheitsbitter"

Ein unzulässiger Branntweinname

Um zu vermeiden, daß durch unzulässige Bezeichnungen von Bitterlikören das Publikum irregeführt werden könnte, ist es nach den Richtlinien des Werberats über die Heilmittelwerbung unzulässig, Branntweinerzeugnisse bzw. Liköre mit Namen zu versehen, die auf eine Heilmittelwirkung eines Trinkbranntweins schließen lassen. Der Schutzverband der Deutschen Spirituosenindustrie hat nun in einer Eingabe an das Reichsinnenministerium darauf hingewiesen, daß einige Fabrikanten bereits seit langen Jahren Bezeichnungen gebrauchen, bei denen es zweifelhaft erscheint, ob sie als ein verdeckter Hinweis auf eine Heilmittelwirkung des Branntweins anzusehen sind. In Frage kommen zum Beispiel Bezeichnungen wie „Magendoktor", „Doktor", „Sanitätsrat", „Gesundheitsbitter" usw. Der Schutzverband hat um Mitteilung, ob das Ministerium solche Bezeichnungen als zulässige Phantasiebezeichnungen ansieht oder nicht.

Darauf hat der Reichsinnenminister einen Bescheid erteilt, wonach der Präsident des Reichsgesundheitsamts geäußert habe, daß nach Ansicht des Reichsgesundheitsamts die erwähnten Bezeichnungen nicht lediglich als Phantasienamen angesehen werden könnten. Da sie durchweg dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge entstammten, müsse vielmehr in ihnen ein Hinweis auf eine Heilmittelwirkung erblickt werden. Das Reichsgesundheitsamt stimme dabei mit dem Bund Deutscher Lebensmittelfabrikanten und -händler überein, der schon im Dezember 1936 solche Bezeichnungen für unzulässig erklärt habe. Bezeichnungen ähnlicher Art seien auch bei andern alkoholhaltigen Lebensmitteln bereits verboten worden. Hiernach würde also auch die Bezeichnung „ärztlich empfohlen" bei Spirituosen nicht gebraucht werden dürfen, ebenso wie die Verwendung des Drogistenkreuzes, des neuen Apothekerzeichens usw. unstatthaft ist.

Normung von Blechpackungen

Die Anordnung 23 der Ueberwachungsstelle für Eisen und Stahl vom 8. März 1937 bezweckt im Interesse der Blechersparnis, daß Blechpackungen, die zur Frischhaltung bestimmter Erzeugnisse, wie Obst, Gemüse, Fleisch- und Fischwaren, dienen, nur in den Abmessungen hergestellt werden dürfen, die den Vorschriften des Deutschen Normenausschusses (DIN) entsprechen.

Durch eine neue Anordnung 23a hat die Ueberwachungsstelle für Eisen und Stahl die Liste der Blechpackungen erweitert und vorgeschrieben, daß in Zukunft Dosen für Fleischsalat und Mayonnaise, Schuh-, Leder- und Fußbodenpflegemittel nur gemäß den vom Normenausschuß herausgegebenen DIN-Blättern hergestellt werden dürfen. Die Anordnung ist im „Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger" vom 12. November 1937 veröffentlicht. Die vom Deutschen Normenausschuß herausgegebenen DIN-Blätter können beim Beuth-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 19, Dresdner Straße 97, bezogen werden. Eine Anordnung der Ueberwachungsstelle betr. Normung von Blechdeckeln für Dosen aus Glas, Porzellan und Kunstharz für Schuh-, Leder- und Fußbodenpflege wird demnächst erscheinen.

Neue Seehafen-Zollordnung

In der nächsten Nummer des Reichsministerial- und des Reichszollblattes wird die vom Reichsminister der Finanzen erlassene und am 1. Januar 1938 in Kraft tretende neue Seehafen-Zollordnung veröffentlicht werden. Sie hebt den ganzen Ballast der Normalia-Bestimmungen und von einigen zwanzig Zollordnungen auf und faßt das gesamte Seezollrecht unter Anpassung an die jetzigen Verhältnisse zusammen. In einem besonderen Teil sind die für die einzelnen Häfen nach den örtlichen Verhältnissen bestehenden Besonderheiten übersichtlich geregelt.

Anwendung der Auslandswarenpreisverordnung auf ausländische Spinnstoffe. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat in einem Runderlaß Nr. 104/37 vom 10. November zur Klarstellung der Rechtslage darauf hingewiesen, daß § 19 Abs. 5 des Spinnstoffgesetzes durch die in Artikel 7 der Ersten Ausführungsverordnung zur Auslandswarenpreisverordnung angeordnete Außerkraftsetzung der Verordnung über Preise für ausländische Waren vom 22. September 1934 gegenstandslos geworden und auf ausländische Spinnstoffe die Auslandswarenpreisverordnung vom 15. Juli 1937 anzuwenden ist.

Rundfunkapparate von der jüngsten Markenartikelpreissenkung nicht betroffen. In Verbraucherkreisen wird vielfach die Auffassung vertreten, daß die von Reichskommissar für die Preisbildung verkündete Preissenkung für Markenartikel auch neue Verbilligungen von Rundfunkempfangsgeräten mit sich gebracht habe. Diese Auffassung ist irrig! Die Preise der Rundfunkempfangsgeräte sind bereits im Juli dieses Jahres herabgesetzt worden. Die jüngste Markenartikelpreissenkung umfaßt zwar gewisse Rundfunkartikel, aber nicht fertige Rundfunkapparate.

Eine Anordnung über Vertrieb und Preise für Saatlein zur Aussaat 1938 wurde im „Verkündungsblatt des Reichsnährstandes" Nr. 78 veröffentlicht. Der Verbraucherhöchstpreis beträgt ab Lieferstation für Hochzuchtsaatlein 27 RM. je 50 Kg., für anerkannte Saatware 24 RM. je 50 Kg., für deutsches Saatlein, Handelssaatgut 21,50 RM. je 50 Kg. Die tatsächlich entstandene Vorfracht kann in Rechnung gestellt werden, ebenso können die Sackkosten zum Selbstkostenpreis berechnet werden. Für Lieferungen von Saatlein in kleinen Mengen an den Verbraucher dürfen folgende Kleinmengenzuschläge erhoben werden: bei Mengen bis 25 Kg. 3 Pf. je Kg., bei Mengen über 25 bis 100 Kg. 2 Pf. je Kg.

Schlachtvieh-Mittelpreise werden mit Wirkung ab 22. 11. in den sächsischen Städten Auerbach und Löbau errichtet.

Die Warenmärkte

Hamburger Warenmarkt vom 13. November

Gewürze: Die Marktlage wies im allgemeinen kaum Veränderungen auf. Die Kaufkraft für Nebengewürze hielt an. Preise wie zuletzt. Pfeffer schwarz, Lampong 68, do. Tellicherry 72, do. weißer Muntok 72, do. Java 72, Neilen 130/140, Vanille, gemahlen 47/82 RM. per 50 Kg. verzollt.

Kaffee: Der Handel mit dem Inlande hielt sich in den gewohnten Grenzen. Das Transitgeschäft gestaltete sich auf Grund der kürzlich ermäßigten Notierungen recht lebhaft. Unter anderem kam es auch zu Abschlüssen für spätere Lieferungen. In der Woche vom 8. bis 13. November wurden insgesamt 68 815 Sack Kaffee gegen 43 284 Sack in der Vorwoche eingeführt. Preise unverändert. Santos Spezial 49—50, extra prima 48—49, prima 44—45, superior 43—44, good 41—42. Gewaschene: Salvador 55—70, Guatemala 50—70, Costarica 55 bis 90, Maragogype 55—80, Nicaragua 50—60, Ostafrika 50 bis 80, Venezuela 48—70, Columbia 48—60, Mexiko 50—70 RM. je 50 Kilogramm unverzollt.

Hülsenfrüchte: Bei unveränderten Preisen entwickelte sich laufendes Bedarfsgeschäft. Schmalzbohnen 43, Mittelbohnen 35, Ostafrikaner 36, Chilebohnen 35½, Danzig-Mittelbohnen 34, grüne Erbsen inl., mit Schale neue Ernte 44, gelbe Viktoriaerbsen 38—40, grüne Erbsen, geschält 46—47, grüne Splittererbsen 34, gelbe Erbsen, geschält 57, gelbe Splittererbsen 46, Chilelinsen fao —, do. extra large 48 RM. für 100 Kilogramm verzollt.

Kakao: Stetig. Accra good fermented war zum Teil etwas abgeschwächt. Die Verbraucherschaft hielt sich nach wie vor zurück. Accra good fermented loko 27/6, do. Sept.-Okt. 27/7, do. neue Ernte Jan.-März 27/6, Lagos fao neue Ernte Nov.-Jan. 26/6, Sup. Thoms Nov.-Dez. 30/6, Sup. Bahia Nov.-Dez. 28, Plantation Trinidad erste Marken Jan.-Febr. 43, Sup. Epoca Arriba Nov.-Dez. 35, Sup. Machala Nov.-Dez. 35 Schilling per 50 Kg., netto unverzollt. — **Kakao-Halbfabrikate:** Unverändert.

Zucker: Im Hinblick auf die ruhige Grundstimmung an den Auslandsmärkten sog greifbare Ware bei abwartender Haltung der Interessenten ruhig. Preisveränderungen ergaben sich nicht. Das gleiche gilt für den Terminmarkt.

Oele: Der Inlandmarkt verkehrte ruhig. Heißölsäuren standen reichlich zur Verfügung. Anfrichtlinie wurde hingegen bei lebhafter Kaufneigung nur verhältnismäßig wenig zum Verkauf gestellt. Am Weltmarkt blieb es bei leicht anziehenden Notierungen still.

Reis: Hinsichtlich der Marktlage und Preisentwicklung waren keine Veränderungen festzustellen. Burma PRC 10.50, Arracan Ia 00/000 12.40, Siadundi PSII 0000 glas. 10.65, do. PSII 00/000 glas. 13.70, Bruchreis Ei grob 8.65, do. 2 01 9.15, Option 13.65, Mexikaner extra fancy glas. 00/000 18, do. 0000 21 RM. je 50 Kg. ab Mühle einschl. Zoll.

Kautschuk: Tendenz ruhig. Sheets loko 7 1/16, November-Dezember 7 1/16, Dezember-Januar 7 1/16 Pence per lb.

Futtermittel ruhig. Kokoskuchen 7.85, Leinkuchen 8.15, Sojaschrot 7.75 RM. je 50 Kilogramm.

Fettwaren fest, stetig. Schmalz: amerikanisch Steamlard transitis ab Kai 27¾ Dollar, dänisches —; Speck unverändert.

Zucker. Magdeburg, 13. November. Gemahlener Melis: Prompt per 10 Tage 31.35, Nov. 31.45 bis 31.47½ bis 31.50, Nov.-Dez. 31.45 bis 31.47½ bis 31.50. Tendenz ruhig.

Zuckerterminmarkt. Magdeburg, 13. November. Unverändert. Tendenz ruhig.

Am Großmarkt für Getreide und Futtermittel, Dresden, vom 13. November notierten: Weizen-Drahtpreßstroh 3.70—3.90, Tendenz fest; Roggen-Drahtpreßstroh 3.80—4.00, Tendenz fest; Weizen-Bindfadenpreßstroh 3.20, Tendenz fest; Roggen-Bindfadenpreßstroh 3.30, Tendenz fest; Heu, gut, gesund, trocken, 6.10—6.60, Tendenz fest; Heu, gesund, trocken, 5.60—6.10, Tendenz fest. Alles andre unverändert.

Baumwolle ruhig, stetig

Bremen, 13. November. Middling universal standard loko 9.91 Dollarcent per engl. Pfd.

Bremen, 13. November. (Schluß.) Tes. 8.76 B., 1938 Jan. 8.76 B., 8.73 G., März 9.28 B., 9.21 G., 9.22 bez., Mai 9.47 B., 9.44 G., Juli 9.75 B., 9.73 G., Okt. 9.95 B., 9.92 G. Tendenz fetig.

Alexandria, 13. November. Wegen Feiertag geschlossen.

Liverpool, 13. November. (Schluß.) Tagesimport 300. American Middling 4.66, Acquator Sakellaridis 8.43, Upper 6.15, Giza Loko 7.69. Terminmarkt American middling 1937 Nov. 4.54, Dez. 4.54, 1938 Jan. 4.57, Febr. 4.60, März 4.63, April 4.66, Mai 4.69, Juni 4.70, Juli 4.72, Aug. 4.73, September 4.75, Okt. 4.77, Nov. 4.78, Dez. 4.80, 1939 Jan. 4.83, März 4.85, Mai 4.86, Juli 4.87. Tendenz ruhig. Terminmarkt Giza Nr. 7 Nov. 1937 6.44, 1938 Jan. 6.56, März 6.66, Mai 6.73, Juli 6.81, Sept. 6.81, Okt. 6.94. Terminmarkt Upper Nov. 1937 5.80, 1938 März 5.71, Mai 5.75, Juli 5.78, September 5.78, Okt. 5.81. Tendenz ruhig — stetig.

Berliner Metallnotierungen vom 13. November

Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 60,50; Fein-Silber 38,30—41,30 RM.

Lt Kurspreisanordnung Nr. 431 vom 12. November gelten ab 14. November folgende Kurspreise:

Aluminium (Klassengruppe I) Aluminium, nicht legiert (Klasse I A) 185—187 RM.; Aluminiumlegierungen (Klasse I B) 58—61 RM.

Blei (Klassengruppe III). Blei, nicht legiert (Klasse III A) 21—23; Hartblei (Antimonblei) (Klasse III B) 23,50—25,50 RM.

Kupfer (Klassengruppe VIII). Kupfer, nicht legiert (Klasse VIII A) 59—61,50 RM.

Kupferlegierungen (Klassengruppe IX) Weißlegierungen (Klasse IX A) 43,50—46, Rotgußlegierungen (Klasse IX B) 59—61,50, Bronzelegierungen (Klasse IX C) 58,50—66,50, Rotfeinlegierungen (Klasse IX D) 55—57,50 RM.

Nickel (Klassengruppe XIII): Nickel, nicht legiert (Klasse XIII A) 230—246 RM.

Zink (Klassengruppe XIX): Reinzink (Klasse XIX A) 24 bis 26, Rohzink (Klasse XIX C) 20—22 RM.

Zinn (Klassengruppe XX): Zinn, nicht legiert (Klasse XX A) 247—257, Banka-Zinn in Blöcken 260—269, Weißzinn (Klasse XX B) je 100 Kg. Sn-Inhalt 247—257, je 100 Kg. Reit-Inhalt 21—23, Lötzinn (Klasse XX D) je 100 Kg. Sn-Inhalt 247—257, je 100 Kg. Reit-Inhalt 21—23 RM.

Silber. Berlin, 14./15. November. Fein-Silber 38,30 bis 41,30 RM.

Berliner Schrottpreise vom 12. November in Reichsmark per Tonne frei Waggon Berlin. Kernschrott 21,50, (Stahlerlöse) 19,50, Drehspäne 17, Gußspäne 16, neue lose Blechabfälle 17,50, geb. Blechabfälle 18,80, hydraulisch gepr. Blechabfälle 20, Schmiedeeisen 11,50, Brockeneisen 18,50, Maschinengußeisen 47, Handelsgußeisen 39, Ofen- und Topfgußeisen ohne Rohre 34, Brandguß und Rohre 20, Ofen- und Topfguß mit 10 Proz. Rohre 31.

Börsenfälle. London, 13. November. Silber: Barren 19⅝, fein 21 1/16; Lieferung Barren 19 11/16, Lieferung fein 21¼. — Gold: 140¼.

Mitteldeutsche Börse

Reichs-, Staats-Anleih.	13. 11.	12. 11.
4½% D. Reichs, 35 V	—	—
4½% do. 36 III	99.00	99.00
5 Reichsanl. 27	—	101.62
4 do. 34	99.20	99.20
5% Reichsschatz. G.	104.75	104.75
4½% Sächs. Anl. 27	99.625	99.625
4½ do. 1937	99.625	99.625
4½ do. 34 K. 9	100.30	100.30
4½ do. K. 12	100.20	100.20
4½% Leipziger B. I	100.00	100.00
4½ do. 4	100.00	100.00
4½ do. 2	100.00	100.00
6 do. Anlw. 3	102.50	—
4 do. Bisch. I, II	—	95.75
4½% Reichsbahnschätze I 30	100.37	100.37
4½ do. 36 R. 1	99.625	99.625
4½% Reichspostschätze 1934	100.37	100.37
4½ do. 1935	100.37	100.37
ohne Zinsberechnung		
Reichsanl. Altb.	121.60	121.60
Schutzgeb. A.	11.65	11.65
do. Zertifik. 96	11.65	11.65
Stadtanleihen mit Zinsberechn.		
4½% Dresdner	99.875	99.875
4½ do.	99.875	99.875
4½% Leipziger	99.25	99.25
4½ do.	99.25	99.25
4½% Plauener	99.75	99.75
4½% Chemnitzer	99.00	99.00

	13. 11.	12. 11.
4½% Zittauer	98.75	98.75
4½% Zwickauer	98.75	98.75
4½ do.	98.75	98.75
ohne Zinsberechnung		
Dresd. Anleih. m.	133.60	133.60
do. ohne	—	—
K. Samm. m. 30	136.00	136.00
do. mit 30	150.00	150.00
do. ohne	40.00	40.00
Pfandbriefe		
4½% Erbländer	—	—
4½ do.	—	—
6 do. Aufwert.	104.75	104.50
Grundrenten u. Hypotheken		
5 Ges. u. Hyp.	102.50	102.50
4½ do.	100.00	100.00
4½% do.

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte	13. 11.	12. 11.
4% Gutsch. 54	98.75	—
do. 1935	97.75	—
do. 1936	97.75	—
do. 1937	98.75	—
do. 1938	98.75	—
do. 1939	118.00	118.00
4% Reichsanl. 27	101.75	101.62
4 do. 30	99.62	99.75
5% Young 30	104.87	104.87
4% Bad. Staat	100.00	99.80
4% S. St. A. 27	99.80	99.80
4% do. 1937	99.80	—
4% Sch. Anw. Dt. Reich 34	99.625	99.625
4% Schutzgebiete	—	—
4% Dtsch. Reichsbahn	—	99.00
4% Prd. 27	—	—
4% Lpz. Stadt 28	99.25	—
4% do. 29	—	—
4% Pr. Stadt. 27	—	—
4% Ges. Hdl. 26	—	—
4% A. m. Anl. 1	134.87	134.87
4% do. m. A. ausl.	149.50	149.50
4% do. ob. Ausl.	47.50	47.25
4% Ostpr. Lldpr.	—	98.875
4% Pr. Sachs. Landw. Credit	99.75	99.75
4% do. 28/29	99.75	99.75
4% do. 29	99.75	99.75
4% do. 30	99.75	99.75
4% D. Centrb. Gmdl. Lpdbr. 2	99.75	—
4% do. kom. 2	99.00	99.00
4% Ldgem. Hyp. Glfb. 11.13	99.75	99.75
4% Pr. St. Gfb. 27		
4% Pr. Pr. Hb. Bd. Opfbr. 27	99.875	99.00
4% do. 28	99.875	—
4% Pr. H. Hb. Gd. Lpdbr. 14	99.75	99.75
4% Sachs. Gd. Kpbr. 15—22	—	99.25
4% do. 16, 2	99.75	99.75
4% Ldgem. Kn. 1	98.75	98.75
L. G. Farb. B.	131.87	130.87

Kolonialwerte		
D. Ostafrik. G.	137.00	134.00
Kamerun	98.00	97.00
Neu Guinea	—	—
Otavi	31.00	30.00
Sebastians	187.00	183.00

Banken		
Adca	101.75	101.62
Berl. Handg.	134.25	134.25
Comm. u. Priv.	118.25	118.12
D. D. Bank	123.00	122.75
D. Centralb.	120.75	121.62
D. Golddiskb.	100.00	100.00
D. Ueberseeb.	134.00	136.00
Dresdn. Bank	114.12	114.12
Sächs. Bank	108.25	108.25
Sächs. Bodkr.	124.50	—

Verkehr		
D. Eisenb. B.	99.875	99.80
Hbg. Hochb.	97.50	97.50

Versicherungen	13. 11.	12. 11.
Allianz Stutt.	364.50	364.50
do. Lebensvers.	212.00	—
Berlin. Feuer	—	—
Gdr. Kölne	—	—

Industrie		
Anmespd. P.	118.00	117.00
Anh. Kohlen	120.00	119.00
Agfa, Nürnb.	137.00	138.75
Augsbrgr. Br.	—	—
Bchm. & Lad	127.25	127.00
Barr. El. L.	—	—
Bergm. El.	138.75	137.50
Berl. Guben	—	141.00
Berth. Mess.	94.75	94.75
Bet. u. Guilleaume	155.50	154.75
Bohr. Bergb.	—	—
Braunsch. Lo.	125.00	125.25
Brem. Vulk.	143.00	143.50
Brow u. B.	134.75	134.00
Bu. Opt. W.	—	140.00
Byk	72.875	73.00
Chem. Heyden	128.00	124.37
Contl Gummi	152.87	151.50
Contl Linol.	—	—
Dt. Spiegel.	141.00	—
Dt. Tox u. St.	145.75	143.50
Dortm. Hütten	136.50	136.50
Dred. Bauges.	73.50	74.12
Dresl. Chrom	120.00	127.37
Dresdn. Gard.	115.00	115.00
Dt. Schnellpr.	111.00	110.50
Dynam. Nob.	88.25	88.00
Elektr. Dresd.	—	—
Erdmannsd.	128.75	128.75
Eschw. Berg	—	—
Felten. Gard.	118.00	120.00
Gebe & Co.	106.00	106.00
Gerresh. Glas	136.00	—
Gdb. W.	—	—
Glanz. Zuck.	—	146.00
Görl. Wagg.	137.25	137.75
Grün u. Bilf.	—	169.50
Grusonwerk	123.75	124.00
Haberm. u. G.	100.50	99.75
Hackethal	143.25	143.25
Hagada	—	—
Hdl. Masch.	—	119.87
Ludwigshöh	—	—
Heidenr. Pap.	118.00	118.75
Heine & Co.	107.75	107.50
Hohenlohe	—	—
Hotsch. L.	92.00	90.50
Ind. W. Plau.	135.00	134.25
Jenbeck	102.00	—
J. A. John	88.00	88.00
Jebr. Jungh.	137.25	137.12
Kahla Porz.	145.50	145.00
Karstadt	—	—
Köln. Gas	88.875	88.00
Köln. Leder.	151.00	—
Kraftwk. Th.	—	—
Kühlmanst.	—	—
Lon. Bisbach	84.875	84.50
Lpz. Leder.	—	—
Leop. Grube	129.00	—
Linde Eism.	168.50	167.00
Lindner, Ufr.	158.37	158.25
Lorenz	—	193.50
Lot. Kraus	137.00	136.00
Lorenz	—	102.00
Lwenbr.	105.25	105.25
Masch. Bietg.	136.25	136.50
Mech. Web. S.	—	113.12
Mech. Web. F.	87.75	87.75
Mengel	96.50	—
Mgr. Mühlb.	143.00	142.00
Minos	—	155.00
Mdt. Stahl	—	—
Mendler	136.00	136.00
Neckarsu.	—	—
Nordd. Kabel	—	—
Nordsee	140.00	140.00
Peniler	—	—
Rudolsteiger	177.00	177.00
Salzgitter	—	96.50
Seidelbrke	108.00	—
Salcecker	176.50	177.00
Siebenb. Mot.	114.25	114.00
Rosenthal	96.75	96.75
Riebeckfarb	94.25	93.25
Sachsenwerk	292.00	290.00
do. II	—	—
Sächs. Webst.	122.25	122.00
Saugerb. M.	129.75	129.50
Sarrio	118.00	118.00
Schg. Kalsb.	—	—
Schles. O.	144.75	144.75
Hg. Schneid.	—	163.00
Schöffh. Bd.	199.00	199.50
Fritz Schulz	101.00	—
Seil. & Naum.	165.75	165.25
Siegerld. W.	137.50	137.75
Siem. Glas	139.75	—
Siaff. Chem.	—	—
Stadtl.	187.00	—
Stolgt. Cold.	109.00	109.00
Stollwerck	129.00	128.62
Tietz Opt.	—	—
Thür. El. U.	—	—
Tillfabr. Pl.	—	—
Voigt	65.75	65.50
Ver. Sachs. P.	88.00	87.00
Ver. Dt. Nick.	164.00	163.00
Verein. Glanz	—	—
Ver. Lausa Gl.	—	—
do. Mw. Hall.	49.50	50.25
Vikt. Werke	80.75	80.75
Wanner & Co.	120.00	119.87
Wanderer	167.50	168.50
Zeiß Ikon	142.25	143.12
Zeltner Mech.	184.00	180.00

Fortlaufende Notierungen

	Anfang 13. 11.	Schluß 13. 11.
Gelsenk. Bg.	—	—
Schultzschr.	103.00	102.87
Dt. Abbson. m.	—	—
Bank f. Br. I.	—	—
Reichsbank	210.12	211.25
AG. f. Verk.	132.00	132.25
Allg. Lokalb.	151.75	151.75
Dt. Reichsb.	129.37	129.25
H. Am. Pak.	—	—
Hamb. Hbd.	—	—
Hansa Dampf	—	—

	Anfang 13. 11.	Schluß 13. 11.
5 Mitd. Stahl	102.62	102.62
5 V. Stahl Obl.	102.12	102.12
4% Vr. Stahl 37	100.50	100.50
4% do. 1947	—	—

	Anfang 13. 11.	Schluß 13. 11.	Kassakurs 13. 11.	12. 11.
Bahlsen	—	168.00	169.00	170.00
Brem. Wolle	—	—	—	154.00
Buderus Eis.	122.75	122.00	122.75	124.87
Charlotth. W.	117.75	117.50	117.50	117.50
Chs. v. Heyd.	—	—	—	140.25
Contl Gummi	151.50	152.00	152.37	151.50
Daiml. Mot.	137.62	138.12	138.00	137.37
Demag	147.25	147.25	147.12	140.87
Dt. Atl. Tele.	—	120.00	120.25	—
Dessauer Gas	118.25	119.25	119.00	118.87
Dtsch. Erdöl	144.75	144.75	144.75	145.00
Dtsch. Linol.	152.25	152.25	152.00	152.00
Dt. Telephon	—	—	144.25	—
Dt. Waffen	188.75	188.75	—	188.37
Dt. Eisenhdl.	148.25	148.25	148.25	147.75
Durlg. Chr.	—	174.50	—	173.75
Dortm. Union	174.50	—	210.00	211.00
Eisenbrch.	183.25	183.25	183.00	183.25
Eisenb. Vk.	158.00	158.00	—	158.50
Elek. Lief. G.	131.00	132.25	131.25	131.12
El. Schlesien	122.75	123.00	122.25	122.00
Elekt. L. u. K.	152.00	151.75	151.00	—
Engelh. Br.	85.00	85.10	84.00	83.75
G. Farben	160.25	159.37	160.00	160.37
Felten. Fap.	140.25	140.25	140.25	139.50
Felt. & Guille.	132.87	131.50	131.87	133.75
Gesfürel	143.62	143.00	143.62	143.50
J. Goldschm.	141.00	142.50	142.50	141.75
Hamb. Elekt.	—	149.75	149.50	149.12
Hartg. Phön.	—	—	—	173.50
Harpener	175.50	175.50	175.25	174.50
Hesch Eisen	128.87	128.00	128.87	128.00
Holzmann	154.75	154.62	154.50	154.00
Hoechstbetrbg.	87.00	88.00	87.25	85.75
Ilse	169.00	169.00	169.00	169.50
Ilse Genu.	137.50	137.50	137.75	137.00
Junghans	128.87	127.25	127.25	127.12

	Anfang 13. 11.	Schluß 13. 11.	Kassakurs 13. 11.	12. 11.
Kali Chemie	—	—	—	160.12
Kali Aschrsb.	—	119.00	118.12	118.50
Klöcknerwk.	123.87	123.37	—	123.50
Koksw.	158.62	158.62	158.50	158.25
Lahmeyer	—	127.50	127.00	127.00
Laurahütte	19.25	19.375	—	19.125
Leopoldgr.	—	129.00	129.00	—
Mannesmann	119.00	119.25	119.25	118.50
Mansfelder	—	159.00	158.75	158.75
Maxhütte	—	—	—	—
Metallges.	—	—	147.12	147.12
Niedls. Kohl.	—	162.00	161.50	—
Orenst. Kopp.	110.25	110.00	110.00	110.00
Rh. Braunk.	232.00	232.00	232.50	—
Rh. Elektr.	—	—	137.25	139.75
Rheinstahl	148.25	148.75	148.25	147.87
Sch. W. Elektr.	—	—	—	—
Rhein-Ilors	146.75	147.25	147.50	147.12
Röchlingwerk	151.25	152.00	152.00	150.75
Salzdetf. K.	163.50	164.00	164.00	164.50
Schl. Elektr.	141.75	141.25	—	—
Schub. & Salz.	—	157.00	156.00	155.00
Schuch. & Co.	173.50	173.75	173.25	171.87
Schultheiß	—	98.25	98.25	98.125
Siem./Halske	207.00	208.00	207.75	208.50
Südr. Kaug.	—	—	137.12	137.00
Thüringer Gas	—	—	96.625	96.50
Thüringer Zink	—	—	—	—
Tillmann. Z.	205.00	206.00	205.00	203.00
Tuchr. Ges.	—	—	143.00	144.75
Ver. Stahlw.	116.00	115.82	115.75	115.62
Vogtl. Draht	—	—	—	—
Wasserw. G.	—	—	—	171.00
Wanderer	58.25	58.125	58.375	58.125
Westeregeln	118.5	118.50	118.87	118.87
Westerwald	159.00	157.75	—	—
Zellst. Waldh.	151.50	153.00	151.25	150.00

Amtliches

Künstler-Stipendium der Munkel'schen Stiftung

Der Rektor der Akademie der Bildenden Künste in Dresden teilt mit: Aus den Erträgnissen der Munkel'schen Stiftung ist ein jährliches Stipendium von 400.— RM. für drei aufeinanderfolgende Jahre zu vergeben. Nach den Stiftungsbestimmungen können bei Bewerbung aus Sachsen geborene, talentvolle und mittelbedürftige Maler und Malerinnen berücksichtigt werden. Mitglieder und Nichtarier im Sinne des Reichsbürgergesetzes vom 15. Mai 1935 — RGBl. I S. 1146 — und seiner Aus- und Durchführungsbestimmungen (RGBl. vom 14. November 1935 — RGBl. I S. 1333 — 1. 2. VO. 21) sind bei der Bewerbung ausgeschlossen.

Bewerber, die den Bewerbungsbogen entgegennehmen und ihr Talent durch selbständige künstlerische Arbeiten nachweisen haben, müssen ihre Gesuche, denen die Bescheinigung ihrer Abstammung und Herkunft beizufügen sind, bis spätestens Dienstag den 30. November 1937 mittags 12 Uhr im Sekretariat der Akademie der Bildenden Künste zu Dresden, Brühlscher Garten 2b, einreichen. Nach Durchsicht der Gesuche und Fragnisse werden diejenigen Bewerber, deren Nachweise in Ordnung sind, zur Einsendung von drei ihrer Arbeiten aufgefordert.

Vereinsregister

In das Vereinsregister ist heute auf Blatt 1858 der Verein: „Lunbegster Tennis-Club — L.T.C. — e.V.“ Sitz Dresden, eingetragen worden. VR. 1858.

Amtsgericht Dresden, 10. November 1937.

Aufgehobenes Konkursverfahren

Das Konkursverfahren über den Nachlaß der am 23. Oktober 1936 verstorbenen Textilwarenhändlerin Anna Johanna Finke geb. Bähme in Dresden-N., Trachauer Straße 11, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. 77 N. 199/36.

Amtsgericht Dresden, 11. November 1937.

Handelsregister

Auf Blatt 24.196 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft „Menzel & Münzner Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. Oktober 1937 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist: der Erwerb und die Fortführung des unter der unter eingetragenen Firma M. Menzel und K. Münzner in Dresden geführten Malereibetriebes und Tapetenverkaufsgeschäftes sowie verwandter Geschäftszweige, insbesondere auch der Autolackiererei sowie unter Umständen der Erwerb gleichartiger oder ähnlicher Unternehmungen oder die Beteiligung an solchen Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt zweimal zehntausend Reichsmark. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so vertreten die die Gesellschaft gemeinsam. Zu Geschäftsführern sind bestellt Erich Kerzer und der Malermeister Albert Hachmann, beide in Dresden. Weiter wird noch bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Anzeiger. Der Geschäftsraum befindet sich Türrenlab 24. 189 GR. 24 108

Amtsgericht Dresden, 11. November 1937.

Amtliche Versteigerungen

Dienstag, 16. November, sollen wegen sofortiger Barzahlung meistbietend versteigert werden:

1. vormittags 10 Uhr:
   a) im Versteigerungsraume des Amtsgerichts, Eingang Marienstraße: Wohnungs-, Büro- u. Ladenmöbel, 1 Klavier, 1 Vektrolaunsuhr, 2 Vervielfältigungs-Maschinen, 1 Platt-Rahmenmaschine, 1 Herzöffnungsapparat, 9×12, 1 Aquarellen-Kopierpl., 1 Kopierkerze, 1 Farbenkamera, 4½×4½, ohne Bilder, 1 Schreibmaschine, 2 Rundfunkgeräte, 2 Schreibmaschinen, 1 Lackrollen, Zigarren u. a. m. 6. Bez.
   b) in Dresden N (Sammelort der Bieter: Albrechtstraße 9): 1 Perlmen-Kraftwagen „Opel“. 5. Bez.
   c) in Meißen bei Meißen (Sammelort der Bieter: Gelber Kerzhof): 1 Harmonium. 4. Bez.
2. vormittags 11 Uhr:
   a) in Dresden N (Sammelort der Bieter: Waldorfs Restaurant, Leipziger Straße 21): Eiche, Mahagoni- und Zahnen-Zimmer, Küchenschränke, Aufzug- und Kochenschlußmaterial. 3. Bez.
   b) in Dresden N (Sammelort der Bieter: Restaurant Schuh, Alterstraße 7): 3 Gas-Schnellöfen, Schmiedetrolle, 2 Muldenkippwagen, 1 Lastenwagenanhänger. 3. Bez.

Der Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Dresden.

Die WWK ist jetzt jedem Beruf zugänglich

Ehe Sie eine Lebensversicherung beantragen, dann fordern Sie noch im eigenen Interesse, unverbindliches Angebot zu unserem einzigartigen Tarif GJ.

Witwen- und Waisenkasse des Reichs- und Staatsdienstpersonals

Allg. Lebensvers.-Anstalt a.G., Organisat.-Ltg. Sachsen Dresden A 1, Prager Straße 13, Ruf 16621

Bitte beziehen Sie sich bei Ihren Anfragen auf die Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten.

Personalschränke nach dap. Vorschriften der DAF. Einsatzteil 33 cm breit, 50 cm tief, Hal. 68.- Hal. 88.-

Gr. Rollschränke für Ordner — Akten — Formulare, zusammenpassend, mit 2 Jalousien, neu ab 78.-

sowie alle vorkommenden Büro- und Ladenmöbel neu und gebraucht bekannt billig und gut

Ruf 21702 Kämpfe Pillnitzer Str. 46

Bargeldloser Ueberweisungsverkehr mit dem Stadtsteueramt

Zur schnelleren Verbuchung und zur Vermeidung von Fehlleitungen aller für das Stadtsteueramt bestimmten Abgaben (Gebühren, Beiträge und Steuern), die durch die Stadtbank oder durch Postscheck überwiesen werden, besitzt jede Steuerstelle ein eigenes Stadtbank- und ein eigenes Postscheckkonto.

Hiernach sind Ueberweisungen bis auf weiteres auf folgende Konten zulässig:

Für die Steuerstelle	Kasse	Stadtbank-konto	Postscheck-konto
Altstadt, Johannesstraße 18	1 und 2	9 918	846
Blasewitz, Naumannstraße 3	54	85 898	219
Gotta, Pirnaer Straße 121	19 und 20	40 699	913
Johannstadt, Elisabethstr. 5	24 bis 28	19 559	71
Leuben, Herbststraße 28	37	89 800	14 109
Neustadt-Neuostra, Klosterteichplatz 4	31	46 008	807
Pieschen, Marienhofer Straße 1	11 bis 28	40 800	700
Plauen, Röthenbacher Straße 2	12 und 13	80 000	8 800
Striesen, Tittmannstraße 21	30—31 u. 35	93 515	415
Südvorstadt, Schnorrstraße 1	9 bis 11	8 898	17 700
Wilsdruffer Vorstadt, Wettinerstr. 56	2	68 980	15 980
Neustadt, Königstraße 14	39 bis 41	22 000	5
Pieschen, Güterstraße 33	42—44 u. 45	50 288	18 200
Kaufmann Hirsch, Bautzner Landstr. 17	58	55 298	221
Hierüber			
Gemeindesteuerstelle, Johannesstr. 18	48	8 867	678
Wohlfahrtsamtskasse, Johannesstr. 18	62	148	7 439
Bürgersteuer-Arbeitgeberkonto, Kreuzstraße 28		94 930	18 800

Soweit nicht aus angestellten Steuerbescheiden oder anderen Steuerzusetzungen die Steuerstelle hervorgeht, ist zuständig für Grundstücksabgaben die Steuerstelle, in deren Bezirk das Gewerbe betrieben wird oder die Leitung des Betriebes sich befindet, und für alle persönlichen Steuern die Steuerstelle, in deren Bezirk der Steuerpflichtige wohnt.

An die Gemeindesteuerstelle sind zu überweisen:

Grundvermögensteuer mit Gemeindezuschlag, Vergnügungs-, Getränke- und Gemeindebiersteuer.

Die Vollstreckungsstelle ist zuständig für Zahlungen in Beitreibungsverfahren, die bei ihr (nicht bei einer Steuerstelle) anhängig sind.

Auf Bürgersteuer-Arbeitgeberkonten dürfen nur solche Bürgersteuerabzüge überwiesen werden, die Arbeitgeber von Arbeitnehmern mit Dresdner Steuerkarte einbehalten haben. Für Arbeitnehmer mit Steuerkarte den Dresden-Altstadt sind die einbehaltenen Betriebe an die Steuerstelle Neustadt zu überweisen, für andere auswärtige Arbeitnehmer an die Gemeinde, von der die Steuerkarte ausgestellt ist.

Zur Vermeidung von Mahnungen und Säumniszuschlägen ist die Ueberweisung mindestens drei Tage vor der Fälligkeit zu bewirken. Dabei müssen wegen eindeutiger Verbuchung Name und Wohnung des Steuerpflichtigen, die auf dem Steuerbescheid ersichtliche Kasse sowie Steuerart, Steuerbezirk und Bescheinnummer genau angegeben werden.

Dresden, am 12. November 1937.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden. Gemeinde.

Präzisions-Drehteile als Einzelanfertigung, auch in Massen für Automatenbetrieb geeignet, laufend zu vergeben. Zu melden bei Zeiss Ikon AG., Ika-Werk, Abtlg. Betriebsleitung, Dresden A 21, Schandauer Straße 76.

Obst bäume, Beerenobst, Rosen usw. (Markenqualität) G. Geissler Baumschulen Meißner Str. 65 Fernruf 41184. Reichlich. Gesichtig. erbet.

Winter-Leder-Hoppen, Stiefel, Leder-Jacken preiswert, auch u. billig bei Emil Hahlfeld, Hauptstraße Ecke Dreikönigskirche und Rathenstr. 2 u. 4.

Wo kann Student im Zentrum gut und billig Mittag essen? Preisang. u. „SO 2558“ a. d. DNN.

KEYL Waagen Dresden-A. Ruf 14778 Marienstr. 24

„Das Dach“ kostenfrei Illustrierter Ratgeber für schwierige Dachreparatur zu jed. Jahreszeit mit Dachwunder Wasserdicht Johannes Lotzin Chemische Fabrik Hamburg-Billbrook D.

Vollexistenz Kaufladen, Bahnstation (Gal. Porzellanartikel, genehmigungsfrei, ohne Vorkenntnis, billigst bewährt, sofortige Angebote. 1000 RM. erforderl. Näh. unt. „B 3 9714“ an die DNN.

Suche für Zugmaschine Dreirad Beschäftig. Tel. 18599.

Bohrarbeiten stb. ges. „E. 28208.“

25jähr. Mädchen 166 gr. sucht pass. Dienstplatz f. Stadt u. Kinder, Angeb. u. „B 9 7988“ a. d. DNN.

Gebildete Dame Anfang 30, sucht nette Freundin zum Gesellschaftsspiel. Ang. unt. „B 8 8264“ a. d. DNN.

Kaufgesuche Verschiedenes

Kommission Trin. Damenhüteln sucht einschlägig. Art. in Komm. f. Weihnacht. u. N. Tücher, Schals, Schmuck, Tuch usw. Ang. unt. „B 9 7978“ a. d. DNN.

Möbelwagen gebr., 5—10 Mtr. Länge, ges. Preisangeb. an Tischler, R. 9.

Gebr. Möbel kauft v. einfach. Schrank bis z. besten Einr. sow. Pfand- u. Lagersch. Kul. Bed. Möbelhand.-G.m.b.H., am Schlesischen Bahnhof, Marschallstr. 1. Sammelnr. 22346.

Brillanten Gold, Silber kauft Juw. Georg Berger Scheffelstr. 10. Verkauf — Tausch

Alte Silbermünzen Altes Silber kauft gegen bar Zwillingswerk Solingen Dresden, Seestr. 1, Ecke Altmarkt.

Silber auch alte Silbermünzen u. Gold-schmuck Brillanten kauft gegen Kasse Hofjuwelier Rossner Schloßstraße 1, 1. Etage.

Altes Gold und Silber kauft ständig sofortige Kasse Goldschmied Kurt Neuber Amalienstraße 14

Platinschmelze Gold- u. Silber-Scheideanstalt kauft alle Edelmetalle sowie Vorkriegsmünzen Silber/Nickel/Aluminium/Zink Metall-Korte Weißeritzstraße 27 Ser. Sach. 27/20097

Eine bes. Briefmarkensammlung a. Fgef. Off. „B 8042“ an d. DNN.

Zugspannschlitten Modell u. mehr. gebr. Anhängeschlitten 2 to, elektr. betrieb. geeignet, ges. Preisangb. an Tischler, R. 9.

Alte Silbermünzen Altsilber — Altgold Übernehme gegen sofortige Barzahlung Georg Schnauffer Prager Str. 5, 1. Juwelier 11/22245

Brennholz, Schwart. u. Sägemlinge ab Schneidemühle, Lager ob. frei Hof, sof. zu kaufen gesucht. Friedrich Treuner, Holzhandlg., Dresden-Gotta, Unterdorfer Str. 7.

Elektromotor, 1—3 PS, kauft Jungnickel, Herbstr. 26, 1.

Quecksilberbarometer u. Spielzeug gesucht. Angeb. unter „B 8157“ Ru.-Stelle Radebeul 1, Hindenburgstraße 11.

Schb. gbr. Kinderwagen zu kf. ges. Heilbaum, Portiusstraße 12, 3.

Gebr. e. erh. mod. Puppenwagen ges. Ang. „B 1568“ R.-St. Tetz. St. 48.

Gebr. mod. Pupp.-Wag. ges. Wagner, Cornelius 4.

Weiße Puppenbe zu kaufen gesucht. Pr.-Ang. u. „B 1967“ R.St. Reitelsdorfer Straße 67.

Kl. Helmkinos und Filme kauft Oetrich, Holzenkstraße 3.

Altes Gold u. Silber kauft gegen Kasse Goldschmied Ed. Robert, Meißnerstraße 41, 11/22280

Gold Silber Juwelen alte Reichsmünzen kf. Juwelier G. A. Scharffenberg, Seestr. 18

Gebr. Möbel kf. Lange, Böhmische Str. 6, 2. 26208.

Gold Silber/Münzen Brillanten kaufen Faust & Berger Rhein. Str.

Wenn Briefmarken dann Jung Johannesstr. 21. Ruf 19129.

Gebr. Möbel kf. Nachl. kl. Mrk. Leisnigerstr. 18.

Gebr. Möbel kf. Modelle, Meißnerstr. 81. Tel. 19716.

Briefmarken kauft u. zwar. K. Franke, Schäferstraße 10

Gebrauchte Möbel kauft jed. Posten prg. bal. Barzahl. Rechtsfeder & Co. Marschallstr. 27. Ruf 18882.

Sehr guterh. Smoking Gr. 1.72, f. kl. ges. Ang. u. „C 6 7977“ a. d. DNN.

Münzen aller Arten in Gold und Silber kauft zum Sammelwert C. A. Thieme Münzenhandlung Dresden, Annenstraße 4, Ruf 11934

Suche gebr. pfldh. Nähmasch. und Brto. 1. Prin. Ang. u. „B 81“ R.-St. Bd. Dresdn. Bankstraße.

Brettwagen stark, Zwillingsachse, m. hohem Kasten, sofort, Postrlsch. Dresdnerstraße 16

Kontrollkasse 2 od. 4 Schubf., ges. Ang. u. „B 8162“ a. d. DNN.

Guterh. Kinderwagen zu kaufen ges. Ang. u. „B 8161“ a. d. DNN.

Groß. pfl. Obst Pfd. Reineclaude zu kaufen ges. Bilder, Kirschnerstraße 9, 2.

Verkäufe Verschiedenes

1 mod. formsch. Speisezimmer echt Eiche m. Abb., Bfet. 180 breit, Anrichte, Ausz.-Tisch, 6 Stühle, Polster, Leder, Bfet. 1250, für 750 zu verkaufen. Kirchner, Dresdnerstr. 19, Tischlerei.

Bettst. Lieu. 85.-, Kredenz, fast neu, 85.-, verk. Tischler Klengel, Königsbrücker Str. 55, Hof.

2 Betten, m. Federb., 1 Waschk. m. Spieg., 1 Nachtsch., 1 Sofa, 1 Schrf. für bes. zu verk. Kunzeldr. 43, 4. l.

1 Bettstelle, 1 Waschkommode 2 Bettstellen 1 Garderobe zu verk. Jn erfr. Jungbauerstr. 50.

Gebr. Sofa, 5.-, 1 el. Heizofen, Terrassenofen 22, 2.

Sofa, Chaiselong. bill. 1. zk. Barthelmann, 1. part.

Nähern. Diplom-Schreibtisch 1. verk. Zellstr. 19, Hinter Bell- u. Tischwäsche Damast u. Stangen.. neu.. bill. zu verk. Johner, Freiberger Str. 10, 2.

Schlafzimmer echt Eiche mit Kleiderschrank 180 breit, Spiegelschrank 180 breit, Waschtisch 130 breit, Nachtschränke 35, 25 breit, 20, Tisch 8, Bettst. m. Matr. 12 Möbel-Schmidt, Siegerstr. 39, 1. Et.

Eiche-Eßzimmer Buffet, Ausz.-Tisch, Stühle u. Polst. Preis bis 1.- zu verk. Ruf 2. 61792.

Hutständer Messing u. Holz, Beleuchtungsgarn., Tischtuch, Stühle, Smoking, Gr. Stiefel, Gr. 42, Damen-Pelzmantel, Gr. 44, zu verk. Johannesstr. 28, 2. L.

Teppich 2×3 m r. Woll. gut erh. bl. Grund, Tourenpumper, 20 M. Mantel, m. Fell, wie neu, 10 M. Frln. Tel. 41290.

Teppiche neu Perser, 2½×3½, 2×3 M., Langer, Sternbrückenstr. 4, 1.

2 Betten, Kopf., 1a Kapokdaun., 1 m. Ang. u. „B 8145“ a. d. DNN.

Dtl. Reise pa. Damm., ca. 180 cm gr., 100 Oberw., of. Schneidermdl., Mager, Sirnstr. 18, 3.

Tischmantel Sportpelz Chauffeurpelz Pa. Lebermantel L. Nutzr. bill. zu. Bulge-Köhler Landwehrstr. 18

Smoking neu, neuer, mittelgr. bis für Gr. W. zu verk. Elisabethstr. 29, 1. L.

Schlafzimmer echt Eiche mit Barfuß 380.— Speisezimmer Eiche m. Abb. 290 Möbel-Lange Schreiner Strlesener Str. 1.

Meforma m. Kl. 45 Küchenleiste 15, 25 Sockl. 20, Tisch 8, Bettst. m. Matr. 12 Möbel-Schmidt, Siegerstr. 39, 1. Et.

Eiche-Eßzimmer Buffet, Ausz.-Tisch, Stühle u. Polst. Preis bis 1.- zu verk. Ruf 2. 61792.

Hutständer Messing u. Holz, Beleuchtungsgarn., Tischtuch, Stühle, Smoking, Gr. Stiefel, Gr. 42, Damen-Pelzmantel, Gr. 44, zu verk. Johannesstr. 28, 2. L.

Teppiche 2×3 m r. Woll. gut erh. bl. Grund, Tourenpumper, 20 M. Mantel, m. Fell, wie neu, 10 M. Frln. Tel. 41290.

Teppiche neu Perser, 2½×3½, 2×3 M., Langer, Sternbrückenstr. 4, 1.

2 Betten, Kopf., 1a Kapokdaun., 1 m. Ang. u. „B 8145“ a. d. DNN.

Dtl. Reise pa. Damm., ca. 180 cm gr., 100 Oberw., of. Schneidermdl., Mager, Sirnstr. 18, 3.

Tischmantel Sportpelz Chauffeurpelz Pa. Lebermantel L. Nutzr. bill. zu. Bulge-Köhler Landwehrstr. 18

Smoking neu, neuer, mittelgr. bis für Gr. W. zu verk. Elisabethstr. 29, 1. L.

Lederjacke wie neu, zu kf. Fahr. Kl.-Schachwitzer Weg 73.

Dam.-Lederjacke fast neu, Gr. 44, Paar hohe Dam.-Sportstiefel, Gr. 40 pf. 6. März, Dr. Dembitz, Einsiedlerstraße 34.

Eleg. Pelzjacke braun, Fohlen, m. Fuchskragen, Rig. 48, für 160.- zu verkauf. Ehrlichstr. 18, part.

1 Paar gefütt. Stiefel, Holzbd., Gr. 39, pf. Großer, Gerh. Hirsch, Kunzelmannstr. 5.

Overkg. echt. Fuchs 40 M. zu verk. Ang. unt. „B 8330“ a. d. DNN.

H

Unterricht

Chemiker-Assistentinnen
Ausbildung in Jahreskursen mit beschränkter Teilnehmerzahl. Beginn 1. 4.
Chemisches Laboratorium vorm. Dr. E. Kayser, Glacisstraße 9 / Tel. 58704

Stenotypisten-
u. Handelskurse für Teilnehmer mit einf. und höh. Schulbildg. 10-Finger-Tastschreiben auf erstkl. Masch. Aufnahme berufsschulpflicht. Mädchen f. Ostern 1938. Schreibmaschinen- und Handelsschule d. Kreisgeb. Dresden d. Deutsch. Stenografenschaft, Marienstr. 30. Ruf 11927. Auskunft und Prospekt frei. Eintritt jederzeit. Leitung: O. Thürmer.

Engl., Franz., Span. Inst. Mon. 4.-M. William Jorns, Walpurgistr. 18. Ruf 28072.

Maschinenschreib. (Blindschreiben) Mäßig. Honorar Handelsschule Schirofe, Kreuzstr. 22

Dolmetscherin
Fremdsprachkorrespondentin, Sekretärin. Ausbildung 8 Monate. Jorns Schule, Walpurgistr. 18. T. 28972.

Rechtsbriefstunden Rechtsanw. u. Rechtsberatg. f. Wirtsch., Schulf.-ref. Pr.-Ang. unt. 6 10 8037* a. d. T. 2919.

Fahrschule Böhme Gerokstr. 17, Tel. 03030.
Erst fahren lernen! Dann Auto kaufen! Ihr eigenes Urteil ist maßgebend
Autoschule KILLIG Striesener Str. 19, Tel. 61917

Italien. Sprache Wer lernt ohne gegenl. Brgl. mit? Angebote u. 04 39 8421* a. d. T. 2931.

Einzelg. Damen f. mod. Tanzkursel. erf. Kust. Gewandhausstr. 3, T. 28290.

Führerschein jetzt beste Gelegh. Zentrum-Fahrschule, Pillnitz. 1.

Abendkursus
In Buchhaltung, Bilanz u. Steuer
der zur völligen Bilanzsicherheit führt, beginnt demnächst in Dresden. Teilnahme auch nur am Steuerrecht möglich. Bitte Referenz. Meldung an P. Siegel, bestl. geprüft. Buchhaltungs- u. Steuerrechtslehrer, Görlitz, Uhdenfelsstr. 38

Fahrschule DKW.-Schenk Jahnstr. 4, a. Wettinerbahnhof, Ruf 14074

Auto-Fahrschule Fritz Hohn Wettinstraße 1 Am Postplatz Tel. 17335

20 Damen können noch an gutbürgerl. Tanzkursel teilnehmen. Tanzinstitut Koenecke u. Töchter, Schloßgasse 2.

Maschinenschreiben u. Kurzschr.-Unterr. wird erteilt. Grahe, Gr. Meißner Str. 7.

Pierrette Tanzkurse u. Einzelstd. jederz. Dipl.-Lehrerin Eliasstr. 62, L. Ruf 60087

Mod. TANZ-Unterricht, Grundl. Einzelstund. und Zirkel im eig. Saal. Anmeldung jeder- zeit. ROMAR, Kl. Brüdergasse 10, Ruf 16279

Auto-Fahrschule Taubert sonnlähr. Erfahrung, modernstes Lehrmaterial. Schulwag. 60 Pf. Opel-Super-Str. Sandersstraße 55. Ruf 23010.

MOD. TANZ-UNTERRICHT schnellförd. Einzelstd. jederz. Kurse beg. laufend. Sonderzirkel f. reifere Alter u. Ehepaare Bek. gründl. Lehre, Eig. Unterr.-Räume. Tanzsch. von CZERNI, Gewandhausstr. 3. T. 23296

Größte Fahrsicherheit durch gewissenhafte Ausbildung Neustädt. Autoschule Ernst Fiade Hauptstr. 13, Ruf 55587

Tanzschule Koenecke und Töchter, Zahnsgasse 2, an d. Prestr. T. 10083. Kurse und Einzelst. jederzeit.

Führerscheine sowie Weiterausbildg. stets durch **Fahrschule Schwarz** Modernstes Lehr- und Wagenmaterial. Einzel-Ausbildung zu Einheitspreisen auf neuestem 50-PS-BMW-Lehrwagen Litzmannstr. 15 / Ruf 60704 frühere Arnoldstraße.

TANZ. Dora Köhler Zirkel und Privat jederz. schnell, bill. Ann. Holbeinstr. 27, p.

Tanzinstitut Marg. Anders Terrassenufer 25, pt. Ruf 15086 Privatzirkel und Einzelstunden jederzeit in eigenen Räumen

Kraftfahrer-Ausbildung für Damen und Herren. Fahrschule Auto-Strobach Dresden A 1, Pollerstraße 11, Ruf 13035.

Tanz-Institut Henker Kurse u. ungenierte Privatstunden jederzeit. Anmeldung täglich Annenstraße 44, Ruf 10083

Tanz-Zirkel beginnt 18. November. Privat-Unterricht jederzeit. Jerwitz Ruf Schumanns. 41, 62878 Pirnaische Str. 34. 21. 11. Gr. Wirtschaft Tanzabend f. u. Schüler.

Der erste Blick in die DNN
gilt bei vielen den
Familien-Anzeigen!
Deshalb: Jedes Familien-Ereignis sollte man in den DNN anzeigen! Hier findet es weiteste Verbreitung. Dabei ist für Familien-Anzeigen der Preis auf 6 Pf. ermäßigt!

Damenmäntel reine Wolle, in Mode zurückgekehrt, 18—35 M. Lehfeldt, Wormser Str. 8 (große Rüstenstraße).

Die schönsten Herren-Anzüge 37.-, 42.-, 49.-, 59.-, 75.- Herren-Mäntel Qualitäten wie Sie suchen! 35.-, 45.-, 55.-, 65.-, 75.- Leder-Mäntel f. Herren, Dam. u. Kinder 9.50, 19.50, 28.-, 39.-, 45.- **Emil Hohlfeldt** Dresden N, Ritterstraße 2/4 und Hauptstraße, Ecke Dreik.-Kirche

Neue Gänsefedern Gewaschene staubfreie Ware! Schlachtfedern, Pfunnenkg. 3 M, 2.50. Halbdaunen 4.50, 5.50 u. 6.75. Weiße Bettfedern 2 M, 4.—, 5.— u. 6.50. Gänsedaunen 10.—. Preisgerecht. Inserat. Nachnahmeversand. Ab 20.— 10% Rabatt. Rücknahme d. Nichtgefallenden. **W. Barowick**, Neustrehlin 11 (Oderbruch) Bettfedernversand.

Schusterhaus Haltestelle 19, 118, v. Postpl. wenige Minuten
Heute Sonnabend Tanz bis 3 Uhr!
Sonntag 4 Uhr, großer Festsaal
Sie wünschen — wir spielen!
1. großer Wunsch-Tanz-Abend voll Stimmung und Humor! mit dem Kilian-Tanz-Orchester
Eintritt frei! Tanz 0.4

Gegen Magerkeit gebraucht man Steiner's altbewährte „Oriental-Kraft-Pillen“ Sie bewirken in kurzer Zeit merkliche Gewichtszunahme, volle Körperformen u. gesundes Aussehen; stärken die Arbeitslust, Blut u. Nerven. Gar. unschädl., ärztlich empfohl. Viele Dankschr. 40 Jahre weltbekannt. Preisgekr. mit gold. Medaill. u. Ehrendipl. Preis (100 St.) RM. 1.75 m. Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken. Bestimmt! Lowen-pillerie, Altmarkt. D. Franz Steiner & Co., Berlin W 30/29.

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die Dresdner Neuesten Nachrichten.

Flemmingklause Flemmingstraße 11 Adelheid Babock Heute Sonnabend Lange Nacht

Sonnabends Lange Nacht — Zöllner-Hof Stephanienstr. 42, Ecke Zöllnerplatz

Alaunburg Bischofsweg 17 Sonnabend Lange Nacht

Rest. Oppelburg Oppelbergstr. 28 Sonnabend und Sonntag Gr. Hauskirmes Heute Sonnabend Lange Nacht

Seidnitzer Hof Ecke Albrecht-Seidnitzer Str. Sonnabend und Sonntag Hauskirmes An beiden Tagen Lange Nacht

„Rest. Palmhof“ Palmstraße 25 Heute Sonnabend Lange Nacht

Jeden Sonnabend Lange Nacht Schützenlies'l Röhrhofgasse 8.

Jeden Sonnabend Lange Nacht! **Donauwelle** Annenstraße 44 Max Zippel

Atlantic Große Brüdergasse 15 GROSSE UNTERHALTUNGSGASTSTÄTTE MODLE 20A STEHERHALLE Mittwoch u. Sonntag Lange Nacht

Sonnabend, Sonntag spielt Steffl, der Meistergeiger mit seinem Wiener Trio bei **ALT-GASSMEYER** nur Schloßstraße 21 Sonnabend LANGE NACHT!

Zum Tucher Webergasse 10 Schefflstraße 6 Sonnabend Polizeistunde 3 Uhr Unterhaltungsmusik vom Mitgl. der Kapelle Willen

Waren Sie schon einmal im **Tucher-Bräustübl** Schefflstraße 27 Dort gibt's Sonnabends als Spezialität Wildgänsebraten Elsbeine und Schweineknochen bei kleinen Preisen und aufmerksamer Bedienung. Alle: Sie werden erwartet! Lange Nacht

Sachsenklause Schandauer Ecke Bergmannstr. Große Hauskirmes Heute Sonnabend Lange Nacht

Pennricher Hof Pennricher Ecke Burgkstraße Jeden Sonnabend Lange Nacht

Grinzinger am Zwinger Polizeistunde 3 Uhr!

Jeden Sonnabend Lange Nacht **Café Schnötzinger** Amalienstraße 18 Radeberger Export-Pilsner

Zum Schulgut Dippoldiswalder Straße 66 Jeden Sonntag Lange Nacht

Zum Brunnen Zschonadorfer Straße 53 Sonnabend Lange Nacht

Restaurant Wildschütz Güterbahnhofstraße 19 Jeden Sonnabend Lange Nacht!

Löschstation Struvestr. 30 Jeden Sonnabend Lange Nacht

BOLS Schloßstraße 8

Auf zur Bastei Kaubachstraße 35 Jeden Sonnabend Lange Nacht Musik Humor Kegelbahn einige Tage frei

Pillnitzer Bräustübel Pillnitzer Str. 38 Sonnabend Lange Nacht

Römischer Kaiser Uebernachtung / G. Rich. Pillnitzer St. 31 Jeden Sonnabend Lange Nacht

Zum guten Tropfen Gerhartstr. 18 Sonnabend Polizeistunde 3 Uhr

Neust. Konzert-Klause Alaunstraße 60 Jeden Sonnabend Lange Nacht Täglich große Stimmung durch Kapellen Uhlig u. Richter

Gasthaus Venedig Münzgasse 10 Jeden Sonnabend Lange Nacht. H. Allina

Sachsen-Palast Bier-Bar und Weinstuben Heute 3 Uhr! Neumarkt 9

Heute Sonnabend Lange Nacht **Bratwurstglöck'l** Mittelstraße 14

Jeden Sonnabend Lange Nacht **Altes Elshaus** Friedrichstraße 19

Zum Hasen Flechhofplatz 1 Heute Sonnabend großes Bratwurstessen bis 3 Uhr Bruno Brückner

Café Minerva Schloßstr. 14 (früher Café Wickel) Jeden Sonnabend Lange Nacht

Thüringer Hof Löbtau Dresdner Str. 14 Jeden Sonnabend Lange Nacht

Café Toskana Sonnabend den 13. November Tanz und Lange Nacht bis 3 Uhr

WASSERFALL Heute Sonnabend LANGE NACHT!

Heuboden Zahnsgasse 11 bleibt **Heuboden** Täglich Musik! Sonnabend und Sonntag bis 3 Uhr

Weinstuben **Rheingold** Augsburger Str. 20 Weinrestaurant **Falstaff** Fürstenstr. 87

Berge's Weinstuben Kreuzstraße 7 Heute Sonnabend Lange Nacht

Weinkeuse **ESTERHAZY** Amalienstraße 9 Heute Sonnabend bis 3 Uhr

Steinschlößchen Steinstraße 8 Jeden Sonnabend Lange Nacht Kurt Treple

Blaue Maus Marktstraße 5 Ecke Weißeg. Gasse Heute Sonnabend Lange Nacht!

Pfälzer Schoppenstube Breite Straße 20 Jeden Sonnabend Lange Nacht

Rebstock Schössergasse 6 Jeden Sonnabend 3 Uhr Stimmungsmusik

„Bratröhre“ Frauenstr. 12 Heute Sonnabend Lange Nacht

Alte Kameraden Treff Konkordienstraße 39 Heute Sonnabend Nachtschlachtfest bis 3 Uhr

St. Pauli! Ahoi! Heute Sonnabend Polizeistunde 3 Uhr

Tivoli-Tanz-Diele Wettinerstraße 12 Jeden Freitag und Sonnabend bis 3 Uhr

Stadt Meerane Elbgäßchen 4, an der Carolabrücke Sonnabends Lange Nacht

Bürger-Kasino Täglich Polizeistunde 3 Uhr

Würzburger Hofbräu Marienstr. 46 täglich 3 Uhr Polizeistunde

Wachtstube am Kanonenberg Terrassengasse 10 Jeden Sonnabend bis 3 Uhr

Jeden Sonnabend Lange Nacht **Hotel Forsthaus** Kleine Brüdergasse 8

Liegnitzer Hof Görlitzer Straße Heute Sonnabend Lange Nacht

Polizeischänke Polizeistr. 13 Jeden Sonnabend Lange Nacht

Elisenhof Elisenstr. 68 Ecke Hammerstr. Heute Sonnabend und Sonntag Lange Nacht Max Merls u. Frau

Jeden Sonnabend Lange Nacht **Eibfiorenz**, Kasernenstr. 19

Kl. Rauchhaus Schönbrunnstraße 19 Sonnabend u. Sonntag Hauskirmes Sonnabend bis 3 Uhr

Gaststätte Thomas Jahnstr. 6, am Wettinerbahnhof Am 13., 14. u. 15. Nov. findet unsere Hauskirmes statt. Sonnabend und Sonntag bis 3 Uhr.

Hammerschänke Max Hesse Elsasser Straße 5 Jeden Sonnabend und Sonntag Lange Nacht

Torgauer Hof Torgauer Str. 31 Sonnabend und Sonntag Hauskirmes Lange Nacht! Musikal. Unterhaltung Es ladet ergeb. ein Richard Uhlig u. Frau

Georgenklause Joh.-Georgen-Allee 10 Sonnabend u. Sonntag Hauskirmes An beiden Tagen Lange Nacht Es ladet freundlich ein Frau Kolade Sonnabend, Sonntag und Montag großes Bockbierfest und Lange Nacht bei der „Mia“ Hechtstraße 70

Kurfürstenhof Kurfürstenstraße 37 — Ruf 57340 Sonnabend · Sonntag · Montag Hauskirmes Küche und Keller bieten das Beste Spez.: Gänsebraten m. vogtl. Klößen Für Stimmung ist gesorgt Es ladet ein: Fritz Bretschneider u. Frau Alle 3 Tage Lange Nacht

Nachtigall, Tieckstr. 3 Sonnabend, Sonntag und Montag Große Hauskirmes m. Gänsebraten mit vogtl. Klößen An allen Tagen Lange Nacht!

Sonntag u. Mittwoch Lange Nacht **Görlitzer Garten** Görlitzer Straße 30

Stadt Petersburg An der Frauenkirche 5 Jeden Sonntag Lange Nacht

Flemminghof Sonnabend, 13., Sonntag, 14. u. Montag, 15. 11. Hauskirmes Sonnabend, 13. u. Montag, 15. Lange Nacht Es ladet ein W. Gottschalk und Frau

Piefjähner Kasino Besitzer: Alfons Simon Sonnabend und Sonntag Hauskirmes Stimmungsmusik / Lange Nacht

Marschallhof Marschallstraße 49 Sonnabend, Sonntag und Montag HAUSKIRMES An allen 3 Tagen Lange Nacht Preiswerte gute Küche und Getränke

Lockwitzer Hof Kreuzstraße Jeden Sonntag bis 3 Uhr

Stohn's Restaur. u. Café Schumann-Ecke Stries. St. Sonnabend u. Sonntag — Lange Nacht! —

Sonntag Lange Nacht **Wartburg**, Columbusstr. 1b

Sonntag Lange Nacht **Stadt Bautzen**, Niedergraben 3

Hotel Goldner Apfel Dresden N, Große Meißner Straße 18 Hauskirmes · Lange Nacht Sonnabend, Sonntag, Montag

Sonntag Lange Nacht **LYRA**, Palmstr. 24.

Gemsjäger A. d. Frauenkirche 3 Jeden Sonntag Lange Nacht

Trink Dich gesund! mit Thierbach's feinsten Apfelsaft: Dresdner Obstkelterei

Feldschlößchen Kaditz Ecke Ranke- u. Leipziger Str., Linie 15 Sonntag der beliebte Tanz Kapelle Herbert Thümmel / Anf. 4 Uhr

Kümmelschänke Omsewitz Schönst. Ausflugsort Dresd.-West Jeden Sonntag Konzert, Tanz frei! Autobus a. Ernst. Straßenb. 20 Parkplatz

Colosseum Alaunstraße in dem beliebten Neustädter Unterhaltungslokal hören Sie täglich das bekannte Instrumentaltrio Sonnabend Lange Nacht Dresden

Nach jetzt Sonntag Ruhet in der Zeitungsgeschäfte **Wettemühle** (Wettiner Str. 18 bis Zschernigrundstraße) wieder Kaffeekonzert und Großer Tanzbetrieb mit der bekannten Stimmungsgr. „D'Casper“ Kein Eintritt frei! Die 1 Uhr Freitag! E. Kaden und Kinder

Gasthof Dr.-Coschütz Straßenbahnl. 6 Tel. 43613 Sonnabend u. Sonntag Große Kirmes-Feier Sonntag ab 16 Uhr Kirmes-Ball In d. Gasträumen Stimmungsmusik

Gasthof Kaditz Heute Sonnabend und morgen Sonntag Jahresfest und Hauskirmes Hasen- und Gänsebratessen ab 6 Uhr. Sonnabend Großes Fest-Konzert anschließend Festball. Beginn 1/8 Uhr. Es ladet herzlichst ein Friedrich Hantzsch und Frau.

Zech-Eichhorn spielt zum Tanz Sonnabends*) *Sonntags Donnerstags*) *Im Restaurant Ende 8 Uhr **Festsäle Neustädter Kasino** Königstraße nahe Albertplatz

Körnergarten Große Meißner Straße 19 Die beliebte volkstümliche Tanz-Gaststätte an der Augustusbrücke Jed. Sonnabend, Sonntag u. Montag Großer Ball Montag Lange Nacht bis 3 Uhr Kapelle Troisch spielt zum Tanz

Heute Sonnabend und Sonntag Der große Tanzbetrieb Sonntag 4 Uhr Tanzkränzchen Sonnabend Lange Nacht nur **Schweizerhaus-Diele** Schweizer Str. 1 / Linien 1, 6, 10, 16, 28 Das kleine Berliner Rest! Vollkommen umgebaut und renoviert

Tanzpalast Blumensäle Sonntag den 14. Nov. Der große Damenball Herrn: Stimmung! Militär, Uniform, zahlen für Eintritt, Tanz, Steuer und Garderobe die Hälfte und das genügt! Eröffnung 4 Uhr! Zeit. kommen, sich Platz! Dienstag 4—7 Uhr: Groß-Tanz-Tee

ZOZ Paradiesgarten Zschertnitz Heute Sonnabend Harry Verron — Alwin Dässler Sonntag ab 4 Uhr Konzert u. Tanz Dienstag den 16. Nov. nachm. 4-7 Uhr Tanztee abends 8 Uhr Hauskirmes Mittwoch (Bußtag) abends 7 Uhr Tanz Sonnabend den 20. Nov. Gastspiel Hans Novak Sonntag (Totensonntag) Gastspiel Heinz Putzsche

Gasthof **Wilder Mann** Halteat. 3, 6, v. Postpl. i. kurz. Zeit erreich. Sonntags 16 Uhr Tanz im gr. Saal Dienstag 19 Uhr Musikzug SS Pioniere Sturmb. SS-Verfügungstruppe Dresden In den unteren Räumen Konzert Jeden Mittwoch und Sonnabend 20 Uhr Tanz im kleinen Saal

Gasthof Blasewitz Schillerplatz Jeden Sonntag ab 4 Uhr Groß-Tanztee Eintritt und Tanz frei! — Anschließend WIR BITTEN ZUM TANZ Jeden Mittwoch ab 4 Uhr Damenkränzchen Polanskys Tanzkapelle Der Ballsaal: Blumen und Licht Voranzeige: Am Totensonntag ab 7 Uhr: Wir bitten zum Tanz! Neu! Dienstag, den 16. Nov.: Hauskirmes!

ZOO-Festsäle Jeden Sonntag ab 16 Uhr Der beliebte Tanztee bei freiem Eintritt ab 19 Uhr Gesellschaftstanz / Kapelle Ernst Kilian Fernruf 40121/40812 — Autoparkplatz Voranzeige: Sonntag, 21. 11., ab 19 Uhr: TANZ

Tanzpalast **Constantia** Heute Sonntag, ab 4 Uhr BALL Linie 19, 20, 119 Familien Eintritt frei! Entzückende Dekoration Vorzügl. Küche, pa. Weine u. Biere Empfehle meine Säle, Kegelbahnen — Familienrestaurant Mittwoch ab 7 Uhr: Ball im großen Saal

Waldschlößchen-Terrasse Heute Sonntag ab 5 Uhr Ballschau ab 4 Uhr Kaffeekonzert im Parterre Jed. Mittwoch 8 Uhr Hase-Ballschau Eintritt und Tanz frei Am Bußtag und Totensonntag ab 7 Uhr TANZ

Tanzpalast Odeum mit Original-Kapelle Valenda Bis Weihnachten nur Montags Tanz

Weißer Adler Bad Weißer Hirsch Heute Sonnabend 8 Uhr Großer Wochenendball Sonntag ab 4 Uhr Tanztee anschließend Gesellschaftstanz Voranzeige! Mittwoch, den 17. November ab 7 Uhr öffentlicher Tanz

Sie sind begeistert von unserer Hauskapelle im Hotel Kurhaus Blasewitz Hanns Sawade und Solisten Linie 16 (Jägerstr.)

Gasthaus Kamerun, Rochwitz Kaffeestation. Familien-Verkehr. Kegelbahn Sonnabend den 13. und Sonntag den 14. November **Einzugs-Schmaus** (Sonntag mittag Eintopfgericht) TANZ Sonnabend ab 20 Uhr Sonntag ab 16 Uhr Wir laden hierzu herzlichst ein F. Ebert u. Frau Autobusverbindung C, umsteigen Körnerplatz

Linden-Garten E. 7, 8 u. 107 — Königsbrück. Str., Kriesel Jeden Sonntag ab 16 Uhr gr. öffentl. Ball Für Veranstalt. empf. meine Vereinssimm., gr. u. kl. Saal

Neu! Neu! **Gasthof Uebigau** — Straßenbahnlinie 10 — Morgen Sonntag, 14. November Großer Eröffnungs-Ball Erstklassiges Orchester — Anfang 18 Uhr — Neue Bewirtung — P. Dietze

Donaths Neue Welt Haltestelle 16, 118, 22 Jeder, der uns besucht, ist überrascht über das, was wir bieten. Wollen Sie nicht auch einmal zu uns kommen? HEUTE SONNTAG, 14. November, ab 16 Uhr Großes Luftwaffen-Konzert Stabsmusikkorps im Luftkreis III Fliegerhorstkommandantur Dresden Leitung: Obermusikmeister Penzel. Ab 19 Uhr TANZ mit dem Böhme-Orchester Bitte beachten Sie! Sonntag, 21. Nov. (Totensonntag), ab 19 Uhr erstmalig in diesem Jahre Tanz.

Eutzschützer Mühle Heute Sonntag Autobus Eb. Kaitz, Bannewitzer Str. oder KVG. bis Bannewitzer Str. 3 Min. Kirmesfeier mit Tanz Beginn 16 Uhr

Gasthof Mockritz Sonnabend 1/8 Uhr und Sonntag 4 Uhr Große Hauskirmes mit Tanz Dienstag, den 16. November, 4—12 Uhr Kaffeekränzchen und Bockbierfest Mittwoch, d. 17. Nov., (Bußtag) 7 Uhr Tanzabend

Burgberg-Hotel, Loschwitz Heute 1/8 Uhr Wochenendball Sonntag 4 Uhr Gr. vaterländisches Konzert anschließend Gesellschafts-Tanz Ab 11 Uhr Eintopf-Essen 2 Haltestellen

Bellevue Dresd.-Friedrichst. Waltherstraße 27 Sonnabend 8 Uhr Feiner Ball Sonntag 7 Uhr Damenball Eintritt mit Tanz: Damen 30 Pf., Herren 60 Pf. Sonnabend: Lange Nacht mit Tanz!

Westend Heute Sonntag Nachm. 5 Uhr Großer Ball Meiker Pilsch-Marto mit seinen Gesellen Bernhpr. 48188 Chemnitzerstr. 107 Bus 3.-Bin. 1, 16, 6, 196, 12

SLUB Wir führen Wissen.

Konzertdirektion Hoppe

Nächsten Dienstag, 16. Nov., Vereinshaus, 20 Uhr
Klavier-Abend **Wilhelm Kempff**
Sonaten: Haydn Es / Mozart B / Schubert a / Chopin b
Karten 1.10–3.50 (Schüler –.70)

Dienstag, 17. Nov., Komödienhaus, 20 Uhr
Mary WIGMAN „Die schönsten Tänze"
Mütterlicher Tanz, Schicksalslied, Span. Suite u. a.
Neue Tänze: Ballade, Spiel. (Bald Karten bestellen!)

Sonntag 21.11. Künstlerh. **Juan Manén**
„Der Hexenmeister der Geige"
Des unerhörten Erfolges wegen 2. dies-Jahr. Konzert!

Konzert-Sensation! Sonntag, 28. 11., Gastspielsaal
großer italienischer Abend. Einmalig!
Die berühmteste Koloratursängerin der Welt
Toti dal Monte
SCALA · MAILAND
Luigi Montesanto
Berliner Opernsänger, Italien, Italiano
Vorverkauf f. alle Veranstaltungen: Verkehrsbüro Altmarkt, Verkehrsverein Hauptbahnhof, Freiheitskampf, Ringstr. 18

Nächsten Dienstag
16. November, 8 Uhr, im Künstlerhaus
Vortrag mit
Lichtbildern
über
Dein Gesicht sagt aus!
von
Hans Wilhelm Smolik
(Leipzig)
Das Rätsel Mensch in der prachtvollen Menschenkunstschule, Schädellehre und Naturelltypenlehre
Eintrittskarten von 0.90–1.80 M. in der Buchh. Georg Tammo, Prager Str. 30 u. Grunaer Str. 28, Fernruf 19607 u. Abendkasse

Im Zentrum
Saal mit Bühne frei
auch Sonntags zu Vorzeig. u. Versammlungen
Stadt Petersburg Ruf 17330

Passbilder ohne Aerger
3 Stück 1.— M., gibt's bei Mauersberger, Ferdinandplatz 1.

Wohin? Laubegaster
Weinbauer
Ja, da ist's gemütlich

Central-Theater

Täglich 20 Uhr, Sonntags 15.30 und 20 Uhr

Begeisterte Pressestimmen:
Freiheitskampf: . . . auch musikalisch sind die kulturellen Gegensätze ein sehr ergiebiger Brunnen für neue Tonschöpfungen in farbenreicher Instrumentation. **Völkischer Beobachter:** . . . Die Handlung ist mit einer Fülle sehr melodiöser Musik umkleidet, mit großem Pomp und Aufwand gestellt, halfen der Operette durch ihr Spielen und Singen zu einem Erfolg mit vielen Blumen und Vorhängen. **Leipziger Tageszeitung:** . . . ein Erfolg, der auf einer prachtvollen Ausstattung und melodienreicher Musik beruht.

CHINCHILLA
Madame 3 Stunden Begeisterung / Farbenpracht / Lachen / Tempo
Die große Ausstattungs-Revue-Operette

Dresdner Neueste Nachrichten: . . . demonstrativen Beifall, der sich noch steigerte nach der revuemäßigen Mausenszene des dritten Aktschlusses. **Dresdner Nachrichten:** . . . Was sich auf der anmutig bunten Bühne, unter blühenden Kirschzweigen und inmitten von Drachenköpfen, vor Pagoden und Kiosken abspielt, könnte aber eines jener östlichen Märchen sein, die fremdartig und reizvoll zugleich anmuten. **Dresdner Anzeiger:** . . . Eine italienische Operette — das klang wie eine Verheißung von volkhaften Sang und Tanz. Der strahlende Glanz seiner Höhe war eine außerordentliche Erscheinung im Rahmen der Operettenbühne. **Illustr. Tageblatt:** . . . Die Operette fand eine sehr beifällige Aufnahme. Farbenfreudigkeit wird dabei lebendig. Man lacht Tränen. **Sächsische Volkszeitung:** . . . Das war eine Sensation. Die Girls hatten einen großen Tag, sie „steppten" famos. — Erheblich überragende Musik siegte auf der ganzen Linie. **Generalanzeiger f. d. L.:** . . . Das ausgezeichnete Ensemble brachten der ersten Operette der Wintersplelzeit des Central-Theaters einen großen Publikumserfolg. „Chinchilla", die an Ausstattungsreichtum noch die erfolgreiche Revue „Sonnenschein für alle" übertrifft.

Konzertdir. F. Ries, Ruf 21400, 19074

Heute Sonntag, den 14. 11. 20 Uhr Künstlerhaus. Letztes Konzert des 13jährigen Wundergeigers
Walter Barylli
Am Flügel: Otto A. Graef
Karten von 11 bis 1 Uhr und ab 19 Uhr Saalkasse

Morgen Montag, den 15. 11. 8.15 Uhr im Musiksaale des Europahofs, Stübelallee
Ilse Helm
singt Deutsches und Fröhliches zur Gitarre
Mitw. Carl Zimmermann
Karten von 1.– bis 2.– RM. bei F. Ries, Verkehrsbüro Altmarkt und Abendkasse

Nächsten Mittwoch, den 17. 11. (Bußtag), 20 Uhr Künstlerhaus
Einmaliger Vortrag Prof. Dr.
Fedor Stepun
Die „Dämonen" von Dostojewski. Nach dem Vortrag Vorlesung aus „Dämonen"
Vorverkauf lebhaft im Gange

Totensonntag, den 21. 11. 20 Uhr Volkswohlsaal
Der berühmte Forscher Dr. Hugo Adolf
Bernatzik
spricht an seinen herrlichen Lichtbildern „Auf den Spuren unbekannter Völker in Hinterindien"

Sonntag, den 22. 11., 20 Uhr Künstlerhaus. Das berühmte
„Trio Italiano"
Casella — Poltronieri — Benucci

Konzertdirektion Beck

Zyklus
Nordische Musik
Leitung Kapellm. Willy Kehrer
1. Abend Bußtag, 17. Nov., 20 Uhr, Landesbibliothek
„Unbekannte Liedkunst"
Ausführ. Hanna-Maria Marquardt. Begr. Eintrittsprogramm 1.–, 2.– RM.

Freitag, 19. Nov., Palmengartenkonzertsaal
Cello-Sonaten
Cassado Wührer
Bach · Beethoven · Rachmaninoff
Karten 0.90 bis 3.50 RM.

Mittwoch, 24. Nov., Künstlerhaus
Tanz-Gastspiel
Swaine und Darja Collin
„Worte sind zu arm, diese tanzende Feuerseele zu beschreiben!"
Ein wunderbares Erlebnis!
Karten 1.– bis 4.– RM.

Karten für sämtl. Veranstaltungen bei Beck, Prager Str. 9, Ruf 20148, Verkehrsb. Altmarkt u. Hauptbhf.

Kurhaus Klotzsche
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag **Tanz**
— Haltestelle der Linie 7 —

Gasthof Ullersdorf
Jeden Sonntag ab 4 Uhr:
Der vornehme Ball
Neuerb. Veranda mit Gartenterrasse. Preiswerte Speisen und Getränke. Autobusverbindung.

Markgrafenburg, Markgrafenstr. 30
Heute Sonnabend und Sonntag
Große Hauskirmes
Stimmung und Humor! Gans und Hafel, Tunke, jeder Hausbacker Kuchen und Kaffee. Dauer-Radio.
Es lädt ein Familie Gebehe.

„Ob Regen od. Sonnenschein, bestimmt gehen wir auch an diesem Sonntag wieder zum beliebten **Familientanz** in das Höhengasthaus **Saloppe**"

Prießnitzbad
am Alaunplatz. Eing. zum Priesnitzgrund
Donnerstag 8 Uhr, Freitag 8 Uhr, Sonntag . . 6 Uhr
Die schneidige **Ballmusik**
Für Vereins- u. Betriebsfeste Sonnabend frei!

Konzertdirektion Erich Knobloauch

Nächsten Mittwoch (17. 11.), 20 Uhr, Vereinshaus
Lieder Balladen Arien
Sigrid Onegin
Am Steinway-Flügel: **Hermann Reutter**
Karten: Verkehrsbüro Altmarkt u. Abendkasse

Nächsten Donnerstag (18. 11.), 20 Uhr, Harmoniesaal
Lieder-Abend
Liesel von Schuch
Am Blüthner Flügel: Musikalische Leitung **Kurt Striegler**
Karten 1.– bis 3.– Verkehrsbüro Altmarkt (Rathaushaus) und Abendkasse.

Volkswohl
Geschäftsst.: Waisenhausstr. 35, 1., Ruf 17210, 18708

Dienstag 16. November 20 Uhr Volkswohlsaal	**Tanz-Abend** Alice Ahlen (Berlin) Zum 1. Male in Dresden! Am Flügel: Heinrich Kreus. Eintrittspreise von 0.90–2.10
Freitag 19. November 20 Uhr Volkswohlsaal	Gastspiel der Petrenz-Oper: **Zar und Zimmermann** Kom. Oper von A. Lortzing. In den Hauptrollen: Emmerich Knabe, Elsie Wiedemann, Oskar Schellenberger, K. Schwarzenau. Leitung: Felix Petrenz. Eintrittspreise von 0.75–1.90
Sonntag 21. November 20 Uhr Volkswohlsaal	Lichtbilder-Vortrag Dr. Hugo A. **Bernatzik** berichtet persönlich über seine letzte Siam-Expedition: Auf den Spuren unbekannter Völker in Hinterindien. Eintrittspreise von 0.90 bis 2.10.

Karten für Nichtmitglieder bei R. Wies, Specht, Pf., Verkehrsbüro Altmarkt, Verkehrsverein Hauptbhf. Für Mitgl. i. Besitz erm. ist d. Volkswohlgeschäftsst.

Neustädter Gesellschaftshaus
Bautzner Straße 35, Ruf 56049
Im Saal findet wie immer Sonnabend und Sonntag ab 4 Uhr **der große Ball** statt
Voranzeige, am 30. Nov. 1937: 1 Jahr Neustädter Gesellschaftshaus, wozu ich alle Freunde und Gönner einlade

Es wird bekannt im ganzen Lande · der
Thüringer Hof
in vollständig neuem Gewande!
Exportbier ½ Liter . . . von 36–42 ₰, ¾ Liter . . . von 20–24 ₰
1 Schoppen Wein ¼ Liter . . . von 35–45 ₰, ½ Liter . . . von 60–85 ₰
Schössergasse 8 Fernsprecher Nr. 20377

Gasthaus „Alter Graf", Wilschdorf
ladet für Sonntag und Montag zur
Wilschdorfer Kirmes
freundlichst ein. Gute Speisen u. Getränke
Man benutze die neue Autobusverbindung KVB. Dresden — Wilschdorf — Moritzburg

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die Dresdner Neuesten Nachrichten.

Theater des Volkes

Städtisches Theater am Albertplatz

Donnerstag, 18. November, 20.15 Uhr **Erstaufführung**
und folgende Tage 20.15 Uhr

LAND DES LÄCHELNS
Romantische Operette von Franz Lehár
mit Margit Suchy als Gast

Kasse (Ruf 51119) geöffnet 10 bis 14 Uhr und ab 18 Uhr, sonntags ab 11 Uhr

Aktien-Gesellschaft Gemeinnütziger Bauverein zu Dresden
4. Dezember 1937 — 5. Dezember 1937
50-Jahr-Feier
Einladung zum Festakt
am Sonntag den 5. Dezember 1937 im gr. Saale des Kristallpalastes, Schäferstr. 45
Einlaß ab 15 Uhr — Beginn 16 Uhr
Eintrittskarten mit Vorzeigen unserer Gesellschaft gegen Ausweis in der Geschäftsstelle Dresden A., Friedrichstraße 38, 2., entnommen werden. Eintritt frei

Montag, den 15. November 1937, verschenken wir unsern seitgelegenen
Gasthof zum Schänkhübel in Klotzsche
an Herrn Eckhart Schmiedeberg, unsern langjährigen Hausschlächter. Wir danken herzlichst für das uns jahrzehntelang entgegengebrachte Vertrauen und bitten, dies auch auf unsern Nachfolger zu übertragen.
Kurt Weigand und Frau.

Es wird unser Grundsatz sein, durch gute und preiswerte Bewirtung allen unsern Gästen eine aufmerksame Betreuung und eine sorgfältig gepflegte Einkehrstätte zu bieten.
Eckhart Schmiedeberg und Frau.

Neues Leben
demnächst
am Albertplatz

LINCKESCHES BAD
GASTSPIEL
Oskar Toost
mit seinen 15 Solisten vom Deutschlandsender
Sonntag, 14. Nov., 16 Uhr, Tanz-Tee / Eintritt frei
Sonntag, 14. Nov. und Montag, 15. Nov. 20 Uhr „Wir bitten zum Tanz" / Eintritt RM. 1.20
Heute Sonntag, morgen Montag

Café Pfeiffer
Kesselsdorfer Str. 98
Sonnabend den 13., Sonntag den 14. u. Montag d. 15. Nov.
Große Hauskirmes
2 Kapellen — 2 Kapellen
13. u. 15. Nov. Lange Nacht

Schlachthof - Gaststätte
Inh. Hermann Kauert
Jeden Sonntag ab ½4 Uhr
Kaffee - Konzert
Es spielt Edmund Bretschneider

Schützenhof Trachau Linien 3 und 6
Jeden Sonntag 4 Uhr
Kaffeekonzert mit Freitanz
7 Uhr anschl. BALL
Für Vereine und Betriebsfeste Saal frei

Wir spielen nur bei
LOTTERIE-RENZ
am Postplatz
Wallstraße 3
Ziehungsbeginn: 22. Nov. 37.

Auch auf Teilzahlg. **Kuckucksuhren** ab 3 Pf. 4-Ruf Weckruf, 7.50 M. Tauche, Siegelhof, Nr. 33, 2. Stepar.

Gut essen, ein Bier, ein Wein und dann weiter in **Stimmung St. Pauli!** **Humor** Gr. Brüdergasse 2, nahe Schloßstraße — **Hein u. Harry** die Hamburger Jungs von der Reeperbahn

LOSE für die Sächs. Landes-Lott. **Wilh. Körner, Leipziger Str. 53**

Wolfframm-Pianos
Kleinklaviere
Verkauf nur Ringstraße 18

1858 **Förster** PIANOS

Hauskirmes wie nie zuvor
Gibt es mit Stimmung und Humor
Drum kommt mit Mutter oder Schatz
zum **Braunschweiger Hof**
— Freiberger Platz —
Sonnabend · Sonntag — Montag

Wochenspielplan der Dresdner Theater vom 15. bis 22. November

	Montag, 15. 11.	Dienstag, 16. 11.	Mittwoch, 17. 11.	Donnerst., 18. 11.	Freitag, 19. 11.	Sonnabd., 20. 11.	Sonntag, 21. 11.	Montag, 22. 11.
Opernhaus	8 bis gegen ¼11 Kurzer Anrecht Schwarzer Peter	8 bis nach ¼11 Anrecht D Der Troubadour	½8 bis gegen ¼11 Anrecht B Giselle	8 bis ¼11 Anrecht B Rigoletto	8: Kurzer Anrecht Opernkonzert	½8 bis gegen 11 Kurzer Anrecht Die Wacht am Schlesien	½8 bis nach ½11 Kurzer Anrecht Götzendämmerung	8 bis gegen ¼11 Anrecht A Schwarzer Peter
Schauspielhaus	8 bis gegen ¼11 Anrecht D Neu einstudiert Und Pfeifer tanzt	8 bis nach ¼11 Anrecht D Der arme Heinrich	½8 bis ¾10 Anrecht B Emilia Galotti	8 bis gegen ¼11 Kurzer Anrecht Und Pfeifer tanzt und Nachbeler	8 bis ¼12 Kurzer Anrecht Familienfest	8 bis 10 Anrecht B Dramatische Aufgabe	½8 bis gegen ¼11 Die Jungfrau von Orleans	8 bis gegen ¼11 Anrecht A Das Fest vom Bräutigamsee
Theater des Volkes Städtisches Theater am Albertplatz	½8: Der Kampf mit dem Landsturm Breiter Mariennerf, RSG. Kr. 5. Kr. Ring 1	½8: Der Stein Breiter Mariennerf, RSG. Kr. 5. Kr. Ring 2	Geschlossen	Erstaufführung ½8: Land des Lächelns Breiter Mariennerf, RSG. Kr. 5. Kr. Ring 3	½8: Land des Lächelns Breiter Mariennerf, RSG. Kr. 5. Kr. Ring 4	½8: Land des Lächelns Breiter Mariennerf.	½8: Der Stein Breiter Mariennerf.	½8: Land des Lächelns Breiter Mariennerf, RSG. Kr. 5. Kr. Ring 5
Komödienhaus	½8: Mein Sohn, der Herr Minister	½8: Mein Sohn, der Herr Minister	½8: Einmal, Gastspiel Maria Wiegman Die lebenden Leiner	½8: Mein Sohn, der Herr Minister	½8: Mein Sohn, der Herr Minister	½8: Mein Sohn, der Herr Minister	½8: Einmal, Gastspiel Otto Gebühr Mit Ensemble Friedrich Wilhelm und Marara	½8: Mein Sohn, der Herr Minister
Central-Theater	8: Madame Chinchilla	8: Madame Chinchilla	8: Madame Chinchilla	8: Madame Chinchilla	8: Madame Chinchilla	8: Madame Chinchilla	8: Madame Chinchilla	8: Madame Chinchilla

Kraft-durch-Freude-Ausweise haben Gültigkeit zu den Vorstellungen: Mein Sohn, der Herr Minister

Amtlicher Vorverkauf ohne Aufschlag für alle Dresdner Theater im Verkehrsbüro Altmarkt, Fernsprecher 20707 und Hauptbahnhof Dresdner Verkehrsverein, Fernsprecher 21041 und 21046 — Versand auch nach auswärts —

Dresdner Vortragsverein vorm. Gewerbeverein
Montag, den 15. Nov. 1937 abends ½8 Uhr
Versammlung
1. Geschäft. Mitteilungen
2. Vortrag d. Dr. Johann v. Leers, Berlin-Dahlem, Goltzstraße 17: „Der nordische Mensch und die Technik"
3. Dia-Tonwoche

Krauses Weinstuben
behagl. langenehm. Weihnachtsfeiern, 73. Ede Pillnitz. Str.

Miet-Pianos billig Stahr, Kirchner 45

Damen u. Herren in kürzesten Kurs lernen mod. tanzen Gesellschaftstanz. Tel. 28836

Hauptschriftleiter: Theodor Schulze
Verleger: Dr. Paulus Lambrecht
Verantwortlich für Außenpolitik: Theodor Schulze, für Innenpolitik: Dr. Alfred Klaus (vertritt), i. V. Karl München, für Kunst und Geistesleben und Unterhaltung: Dr. Heinz Pinkau, für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: Dr. Hans-Joachim Gieser, für den Handelsteil: Dr. Paulus Lambrecht, für unpolitische und vermischte Nachrichten: Renate Tessler, für Sport: Herbert Bruchmüller, für Bilder: der für den Teil des Blattes, in dem die Bilder erscheinen, verantwortliche Schriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Willy Schubert, sämtlich in Dresden.
Berliner Schriftleitung: Berlin, Viktoriastraße 4 a.
Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Dr. Paulus Gmb.
Durchschnitts-Auflage X. 37: über 94 000.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt mit den Beilagen „Der Sonntag" und „Kraftverkehr im neuen Deutschland" 38 Seiten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Berichterstatter Adelt spricht! — Aus 30 Jahren Luftfahrt — Letzte Fahrt mit „Hindenburg" — Die Katastrophe von Lakehurst —

Nächsten Sonntag 21. Nov., 20 Uhr, Vereinshaus

Film-Vortrag Leonhard Adelt

ZEPPELIN GESTERN und MORGEN

Zehntausende warten auf diesen Vortrag, aber nur Tausend können Platz finden!

Vorverkauf Verkehrsbüro Altmarkt — Ruf 23707 — und Hauptbahnhof

Wir sind wieder die ersten! — Mein Wirken mit E. A. Lehmann † — Der große Kapitän — Zukunft der Zeppeline! — Das neue Heliumluftschiff LZ 130

Theater-Spielplan

Opernhaus
(Sächs. Staatstheater)
Sonnabend, 13. November
Roter Anrecht
Das Rheingold
Anfang 8, Ende gegen ½11

6 Sonntag, 14. November. Roter Anrecht
Der Ring des Nibelungen
Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner
Erster Tag:
Die Walküre
Musikalische Leitg.: Böhm. Inszenierung: Strobach.
Siegmund . . . Dittrich
Gunding . . . Andresen
Wotan . . . Jellen a. G.
Sieglinde . . . Teichmacher
Brünnhilde . . . Fuchs
Fricka . . . Jung
Gerhilde . . . Clairfried
Ortlinde . . . Wolf
Waltraute . . . Kalmiar
Schwertleite . . . Koertrik
Helmwige . . . Wieber
Siegrune . . . Hohs
Grimgerde . . . Jung
Rossweise . . . Kloblich
Ende gegen ½11
NSKG. Nr. 4001—5000.

S Montag, 15. November. Roter Anrecht
Schwarzer Peter
Eine Oper für kleine und große Leute.
Text von Walter Pieck.
Nachtwächter niederlächsisch Marchen v. Wilh. Hauff.
Musik v. Norbert Schultze.
Musikal. Leitg.: Striegler.
Inszenierung: Strobach.
König Hans . . . Papae
König Klaus . . . Nicolai
Spielmann . Schellenberg
Sternbeuter . . . Teßmer
Hauptmann Schmelzauer
Roderich . . . Kremer
Erika . . . Trötschel
Königin Margarete . Jung
Pelendunder . . . Nober
1. Mannen . Wolff, Koertrik
Der alte Schäfer . Rüssel
Schmied . . . Greiner
Wirt . . . Händel
Schneider . . . Pfleger
Schuster . . . Tylsche
Bäcker . . . Hölscher
Koch . . . Aschoffe
Ende gegen ½11
Dienstag, 16. November
Der Trompeter

Schauspielhaus
(Sächs. Staatstheater)
Sonnabend, 14. November
5. Vorstellung für Sonnabend-Anrecht A
Emilia Galotti
Anfang 8, Ende ½11
NSKG. Nr. 601—800 und Nachtsatz.

S Sonntag, 14. November. Roter Anrecht
Thorá Hall
Bühnenwerk in 3 Aufzügen von Otto Erler.
Spielleitung: Kielau
Thorall . . Eisenlohr a. G.
Thurid . . . Fiegrim
Kadran . . . Hessenland
Hermund . . . Jacobi
Hildur Uffverna . Lindner
Thoster . . Grundig a. G.
Steranto . . . Kleinschroth
Mord . . . Mühlhofer
Folkheim . . . Bauer
Steinmun . . . Jacob
Ende gegen ½11
Montag, 15. November
S 5. Vorstellung für Montag-Anrecht B
Neu einstudiert
Und Pippa tanzt
Ein Glashüttenmärchen in 4 Akt. v. Gerh. Hauptmann
Spielleitung: Kielau
Tagelöhner . . . Rainer
Pippa . . . Mehrens
Glashüttendirektor . . . Kleinschroth
Der alte Gottlieb Rittenkamp
Michel Grünteuel . Hamel
Hann . . . Pinto
Wende . . . Paulsen
Tellmerin . . . Jamrath
Schädler . . . Hessenland
Augen . . . Jacobi
4 Waldarbeiter Schmieder, Mühlhofer, Gedike, Kieder
Jonathan . . . Oswald
Musik: Bernhard Sichhorn.
Ende gegen ½11
NSKG. Nr. 5601—5800, und 16 901—16 950.
Dienstag, 16. November
Der erste Frühlingstag

Theater des Volkes
Städt. Theater am Albertpl.
Sonnabend, 13. November
Der lustige Krieg
Anfang ½9. Ende 11
Fr. Kartenvk. u. NSG. Kdf. Ring 34
NSKG. Nr. 5001—5100.
Sonntag, 14. November
½9 **Der lustige Krieg**
Operette in 3 Akten
Musik v. Johann Strauß
Spielleitung: Wörtge
Musikleitung: Leyrendecker
Violetta . . . Carola
Nina . . . von Reichly
Marchese Ariolo . Fied
Marchese Caprioni . . . Schroeder
Graf Umberto . . . Priem
Balthasar . . . Borge
Franchetti . . . Wecker
Morone . . . Klanner
Der Wirt . . . Fiele
1. Dame . . . Crellert
2. Dame . . . Roche
Page . . . Buschmann
Ende 11
Fr. Kartenvk. u. NSG. Kdf. Ring 33
Montag, 15. November
½9 **Der Samt mit dem Edelmann**
Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz und Rudolf Arthur Roberts
Spielleitung: Tübbelin
Geheimrat Strupp . . . Hendrichs
Konsul Plumes . . . Fleck
Kommerzienrat Maesch . . . Jäbsta
Senator Mühling . Weicher
Generaldir. Kegler . . . Lüschke
Dr. Gestdach . . . Welke
Lore Meynhold . . . Halke
Mathilde Windbichler . Willi
Veronika . . . Kurk
Poldose . . . Hatherkunn
Ende gegen 11
Fr. Kartenvk. u. NSG. Kdf. Ring 33
NSKG. Nr. 3401—5200.
Dienstag, 16. November
Der Stein

Central-Theater
Sonnabend, 13. November
Madame Chinchilla
Anfang 8. Ende gegen 11

½4 Sonntag, 14. Nov. **Madame Chinchilla**

S **Madame Chinchilla**
Operette in 4 Akten von Carlo Lombardo und Virgilio Ranzato
Deutsche Bearbeitung von Rolf Sievers.
Bühneneinrichtung: Willi Kaufmann u. Kub. Perak
Musikalische Leitung: Kuno Kraule.
Don-Aj . . . Weißbach
Prinzessin Ki-Ru . Paula
Prinz Tschamin . . Paris
Delle Germaine gen. Chinchilla . . . Orth
Brown . . . Sabo
Robby Sobel . . Schroder
Hausbesitzer . . Bendey
Musikmeister . . Friedrich
Strapänger . . . Arlington
Ende gegen 11.
S Montag, 15. November **Madame Chinchilla**
Ende gegen 11
Dienstag, 16. November **Madame Chinchilla**

Komödienhaus
Sonnabend, 13. November
Gastspiel der English Players
Oscar Wilde
Anfang 4
Kdf.-Aufw. bab. Gültigk.
Mein Sohn, der Herr Minister
Anfang ½9. Ende geg. ½11
NSKG. Nr. 15 051—15 100 und 21 001—21 100.
Kdf.-Aufw. bab. Gültigk.
Sonntag, 14. November
½3 12 **Tessmacers Eila Rinnerbera**

4 Gastspiel der English Players
Leitung: Edward Stirling
Edward Stirling u. Margaret Vaughan in
The Millionaireh
Komödie in 4 Akten von Bernard Shaw
Julius Sosanowe . Kurt
Eriobania . . . Kreßlaffenden
Alibatr . . . Vaughan
Patricia Smith . . . Hilaas
Adrian Blenderbland . . . Matheson
An Eurotian Doctor . . . Stirling
The Man . . . Brooke
His Wife . . . Hatcliffe
The Manager . . . Milner
Kdf.-Aufw. bab. Gültigk.
½9 **Mein Sohn, der Herr Minister**
Lustspiel in vier Akten von André Birabeau.
Spielleitung: Habe.
Bühnenbilder: Rühmak.
Spielwart: Wehrhahn.
Gabriel Fabre . . . Taub
Robert Fabre-Marines . . . Multi
Julien Marines . . . Keller-Rehl
Kritiker Pech . . . Wolf
Leon Portal . . . Weyland
Tourainé . . . Hofer
Baccarès . . . Heidner
Pouillardeau . . . Kummer
Fauchée . . . Wehrhahn
Vehlat . . . Mellmer
Suzon Marines . . . Holm
Annette Fabre-Marines . . . Schreiter
Betty Jolinville . . . Seikat
Diana Courtois . . . Friedrich
Ende gegen ½11
NSKG. Nr. 11 001—11 100 und 16 701—16 750.
Kdf.-Aufw. bab. Gültigk.
Montag, 15. November
½9 **Mein Sohn, der Herr Minister**
Ende gegen ½11
NSKG. Nr. 7701—8000 und 16 751—16 800.
Kdf.-Aufw. bab. Gültigk.
Dienstag, 16. November
Mein Sohn, der Herr Minister

Würzburger Hofbräu
Hotel und Speisegaststätte
Marienstr. 46 Inh. H. Rudolph Tel. 10940
Immer wieder allgemeiner Beifall wenn
Roman Roj
spielt
Täglich LANGE NACHT

Dresdner Kulturfilm-Dienst
Das Kulturfilmereignis für Dresden
Capitol
Heute
Sonntag, 14. November
11 Uhr vorm.
Jabonáh! Jabonáh!
Der große, hochaktuelle ASIEN-FILM
Näheres im Donnerstag-Inserat vom 11. XI. 1937
Preise: 0.90 bis 2.50 M. Telephon 19001

Tanz-Varieté
Vaterland
Prager Straße 6
Ruf 14777
Sonnabend, Sonntag, Montag 4 Uhr u. 8 Uhr
6 Abschiedsvorstellungen mit
Rolly Rolls
Dienstag, den 16. November 4 Uhr u. 8 Uhr
Premiere:
„Lache erst recht im November!"
Claire Waldoff
und ein Circus . . .
Bußtag u. Totensonntag ab 7 Uhr volles Programm m. Claire Waldoff
Tischbestellungen: Ruf 14777
Polizeistunde tägl. 3 Uhr

TURADIO-Mittelmeer-Reise
Gesellschaftsreise (devisensicher)
Aegypten-Nordafrika-Syrien
Genua—Tunis—Tripolis—Alexandria (Kairo-Luxor) Beirut (Damaskus—Baalbek)—Messina—Genua mit Luxusdampfer „Roma" 32 000 t vom 27. 12. bis 11. 1. 1938 ab München, 16 Tg. ab RM. 330.-
Prospekte und Anmeldungen
Turadio-Reisebüro G.m.b.H.
München, Ritter von Epp-Platz 13 A, Tel. 13 378
JLF-Reisebüro
Dresden A 1, Rathausplatz, Tel. 21 734

Hotel Bellevue
Jed. Sonnabend: Gesellschaftsabend
Jeden Sonntag: Tanztee Gedeck M. 1.75
Täglich: In der Bar zwangloser Tanz
Tischbestellungen: Tel.: 25 281

PIANOS • HARMONIUMS
neu und gebraucht
Stolzenberg
JOHANN-GEORGEN-ALLEE 13

..... sind abends in die
femina
DAS BALLHAUS BERLINS
Ballsaal Bar Pußta Schwemmkeller Stechen
Zum 4-Uhr-Tanztee und abends Bernhard Ette mit seinen 21 Solisten
Fauentzienstr. Ecke Nürnbergerstr.

Barberina und Weindorf
täglich Polizeistunde 3 Uhr

Neue und gute gespielte
PIANOS Hoffmann & Kühne FLÜGEL
Pianetta das wundervolle Kleinklavier
Waisenhausstraße 24 neben Regina

Täglich Konzert
10 verschiedene Programme
Zwischen 10 000 und 10 000 Personen werden täglich bewirtet
1919 jährlich 450 000 RM Umsatz 60 Angestellte
1937 Jährlich ca. 7½ Millionen Umsatz 700 Angestellte
1927 Excelsior-Tunnel Eröffnung
1937 Excelsior-Tunnel 10 Jahre

HERZ-SANATORIUM BAD KUDOWA Tel. 403
Das ganze Jahr geöffnet! Kohlensäure-Bäder des Bades im Hause. Aller Kassen. Elektrotherapie. Prospekt frei.
Sanitäts-Rat Dr. Herrmann. Dr. Gg. Herrmann.

Jos. Mack's
Reichenhaller Latschenkiefer-Edeltannen Sole Einzelgenisse
Prospekte Jos. Mack Bad Reichenhall

H. Sonnab., m. Sonntag u. Montag Alle auf nach Leubnitz
da ist Hauskirmes im alten Klosterhof
Endst. Linie 9 Ruf 46442
Spez. Aussch. Würzburg. Hofbräu

Gohlifer Windmühle
ruft zum Besuch der Kirmesfeier
mit f. hausbackenem Kirmeskuchen - klassf. Kaffeen - f. Gänsebraten - Weißfleisch usw.

Wo trifft man sich?
in der Kleinen Pilsner
Töpferstraße 14, Nähe der Frauenkirche

Liebhaber-Orchester in Trachau sucht fortgeschritt. Musikfreunde. Meldung erb. u. „fo 811" A.-St. Leipziger Str. 316.

Das überfüllte Haus
bei der letzten Vorführung veranlaßt uns, Ihnen nochmalt Gelegenheit zu geben, die hervorragenden Wochenschau-Aufnahmen (vollständ. Bildbericht)
am Sonntag, 14. Nov. 11 Uhr vorm.

Mussolini in Deutschland
abermals zu sehen u. zeigen wir dazu ein auch für die Jugend sehr interessant. Beiprogramm.
Vorverkauf an der Tageskasse
UNIVERSUM
Ruf 17389

Ein Film ist Stadtgespräch!
Wir spielen zum
12. Male!
Sonnabend in einer Sonderspätvorstellung
10 45 abends
LIEBE
Das Drama einer jungen Ehe
Ein französisches Meisterwerk
Es ist eine Meisterschaft der Franzosen, Liebesprobleme mit aller Freiheit und doch mit großer Delikatesse zu behandeln
Vorverkauf a. d. Tageskasse
UFA-PALAST
Waisenhausstr. 26 Tel. 17387
Sonderverl. Türck, Düsseldorf

Sonntag 2 Uhr
die große Märchenvorstellung für jung und alt
„Reineke Fuchs"
Der mit Begeisterung aufgenommene Starwitch-Märchenfilm der Ufa im
Capitol
Eintrittspreise: Kinder: 30 bis 75 Pfennig Erwachsene das Doppelte
Karten-Vorverkauf

Die Lichtspielhäuser zeigen heute:

Primus: 4. Woche! Heinz Rühmann i. f. größten Publikumserfolg „Der Müllerbursche". Wo. 4, 6.15, 8.30. So. 2.30, 4.40, 6.50, 9.
Universum: „Sumatrasturm" mit Greta Garbo, Robert Taylor. Wo. 3.45, 6.30, 8.45. So. 2.15, 4.30, 6.45, 9.
Sonntag vorm. 11 Uhr: Einmalige Wiederholung „Musikfest in Deutschland". Kartenvorverkauf.
Capitol: „Gonny Elsler" mit Lilian Harvey, Willi Birgel, Paul Hoffmann. Wo. und So. 4, 6.15, 8.30.
Sonntag, 2 Uhr nachmittags: Märchenvorstellung „Reineke Fuchs". Eintrittspreise für Kinder 30—70 Pf.
Sonntag vorm. 11 Uhr: Kulturfilm „Jabonáh — Jabonáh" (Afrika-Expeditions-Film, Hochfrequ.), Kartenvorverkauf.
Ufa-Palast: „Ein Volksfeind" mit Heinrich George, Herbert Hübner, Carola Höhn. Wo. 4, 6.15, 8.30. So. 2.30, 4.40, 6.50, 9.
Heute Sonnabend 10.45 abds.: 12. Wiederholung „Liebe", Kartenverk.
Ufa: 3, 5, 7, 9: „Revolutionshochzeit" mit Fr. Horney, P. Hartmann
U.T.-Lichtspiele: Wo. 4, 6.15, 8.30. So. 3, 5, 7, 9: Hermann Sudermann's „Rodenstein", der große Roman-Film, mit Brigitte Horney, Hannes Stelzer, Fr. v. Winterstein, Rudolf Klein-Rogge, Elfe Eilers.
Alleria, Leipziger Str. 58: „Brand in der Oper" (O. Fröhlich, Gründgens)
TSO.: „Alarm in Peking" mit Gustav Fröhlich, Peter Voß, Lenu Marenbach. Anfangszeiten: So. 4.30, 6.15, 8.30. Wo. 6.15, 8.30.
Faun-Palast, Leipz. Str. 70: So. u. Frei. 4.15, 6.15, 8.30: „Mädchen für Alles". Dienstag (vor Bußtag), 10.45 Uhr abends, Spätvorstellung: „Liebelei".
Film-Eck Hirschvogelstr.: „Fleischer", Reinhold Richter, Fritz Kampers. So. 4.15, 6.20, 8.30. Wo. 6.30, 8.30.
Dienstag (vor Bußtag), 10.45 Uhr abends, Spätvorstellung: „Liebelei".
Freiberger Platz: 2.30, 4.15, 6.15, 8.30: „Fremdenheim Filoda" mit Theo Lingen, Ida Wüst, Romanowsky.
Ufa-Pal. Theater am Fürbereplatz: Heute Sonnabend 6, 8.30 und morgen Sonntag 4, 6.15, 8.30 Uhr: „Versprich mir nichts". Ein unbeschreibliches und unverfälschtes Erlebnis! Lotte Ullrich, Viktor de Kowa, Heinrich George.
Sonntag nachm. 2 Uhr: Familienvorstellung: Das gemütvolle Lustspiel: „Onkel Bräsig". Otto Wernicke, Carola Höhn, Hans Richter. Jugendliche halbe Preise.
Gloria-Palast: Wo. 4, 6.30, So. 4, 6.15, 8.30: „Zu neuen Ufern". Der erfolgreiche Ufa-Großfilm mit Zarah Leander, Willi Birgel, H. v. Stolz.
Sonntag 1.45: Jugendvorst. „Rätsel der Luft". Ein Segelflugfilm.
Goldener Löwe: So. 4.30, 6.30, 8.30: „Habe im Nord" (L. M. Lupoli)
2 Uhr Kindervorführung: „Fröhliches Kunterbunt im Tonfilm".
Hansa-Lichtspiele: „Das Schweigen im Walde", einer der schönsten Gerhart-Hauptmann-Filme. Beginn der Abendvorstellungen: 4.30, 6.30 und 8.30. Nur 2 Uhr: Kindervorführg. Der große Bergfilm „Der Gipfelsturmer".
Hebbel-Lichtspiele Cotta: „Fremdenheim Filoda", (O. Fröhl. Th. Lingen u. a.)
Kammer-Lichtspiele: 2.30, 4.30, 6.30, 8.30: Ein überragender Erfolg: „Sauber der Bohème" mit Jan Kiepura, Martha Eggerth, Theo Lingen, Paul Kemp u. a. (Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.)
Kosmos, Klaustraße: So. 4.30, 6.30, 8.45: „Sauber der Bohème".
2.30: Jugendvorstellg. „Sauber der Bohème" (Kiepura, M. Eggerth)
Dienstag (vor Bußtag), 10.45 Uhr abends, Spätvorführung: „Liebelei".
Lido-Lichtspiele: „Ein Volksfeind" mit Heinrich George, Herbert Hübner, Carola Höhn, Victor Staal. Anfangszeiten: So. 4, 6.15, 8.30. Wo. 6.30, 8.30.
Sonntag 2 Uhr: Große Kinder- und Familien-Vorstellung: „Alarm in Peking" mit Gustav Fröhlich, Peter Voß, Lenu Marenbach.
National: 4, 6.15, 8.30: Der große Ufa-Erfolg: „Zu neuen Ufern" Willi Birgel, Zarah Leander, Hilde v. Stolz.
Sonntag, 2 Uhr: Familienvorführung „Deine Tochter ist der Peter" mit der kleinen Trudi Stoer. (Jugendliche erlaubt.)
Dienstag, den 16. Nov., nachm. 2 Uhr: Familien-Vorstellung. Letzmalige Aufführung: „Die englische Heirat". (Jugendl. erl., ½ Preis)
Ost-Lichtspiele, Schand. Str. 78: 4, 6.15, 8.30: „Wenn Frauen schweigen"
Sonntag, 1.45 Uhr: Kindervorführung: „Puppi".
Residenz-Lichtspiele Cotta: Operette „Die Kuferstadt" (bis Montag)
Rialto: So. 4.15, 6.30, 8.30: „Manda Walewska" mit M. Andergast.
Regina-Pl., Augsb. Str. 12: 4, 6.15, 8.30: Der Gartenarchitekt „Ramona" Jugdl. erl. Musikfilm Staatsbesuch in Deutschland, Holland, Bildbericht.
So. 2 Uhr: Kindervorst. „Ramona" u. Musikfilm Staatsbes. i. Deutschl.
Reisiger Lichtspiele: 4.30, 6.30, 8.30: „Premiere". Ein Kriminal- u. Revuefilm mit Zarah Leander. — Sonntag, 2 Uhr, für Kinder: Großes Micky-Maus-Farbenfilm- und Lustspielprogramm.
Saxonia, Annenstr. 38. Tageskino. Beginn 11 Uhr: „Die zweite Mutter". Tonfilm, Warren William, Karen Morley, Gerald Stone. Jugendl.
Schauburg: Zarah Leander, Willi Birgel in: „Zu neuen Ufern". Wo. 6.15, 8.30. So. 4, 6.15, 8.30.
Strehlener Lichtspiele, Pesdner: Wo. 6.30, 8.45. So. 4.15, 6.30, 8.45: „Zu neuen Ufern" mit Zarah Leander, Willi Birgel.
Sonntag, 1.45 Uhr: Jugendvorführung: „Kinderarzt Dr. Engel".
Theater am Bischofsplatz: „Sauber der Bohème" (M. Eggerth, J. Kiepura)
Tivoli, Trachenberger Str. 16: „Die Frau des Anderen" (M. Eichberger)
So. 2 Uhr: Gr. Fam.- u. Kindervorst.: „Lilli Huber im Wunderland".
Westend, Reisiger Str. 20: „Signal in der Nacht" mit Sybille Schmitz, Inge Vill, Hannes Stelzer, Harald Paulsen. Anfangszeiten: So. 4.30, 6.30, 8.30. Wo. 6, 8.30.
Wettin-Lichtspiele: So. 2, Wo. 4, 6.15, 8.30: „Premiere" mit Zarah Leander, Theo Lingen, Willi Birgel.
Sonntag, 2 Uhr: Jugendvorführung: „Eine Tochter, die ist lustig der Oberst Helmut war". Ein Kriminalfilm. Jugendl. ab 14 J. erl.
Dienstag (vor Bußtag), 10.45 Uhr abends, Spätvorführung: „Liebelei".

Regina Varieté u. Tanz Täglich bis 3 Uhr

SLUB Wir führen Wissen.

Sonnabend/Sonntag, 13./14. November

D·N·N-Sport

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

Am Rande

Warum „schwimmt" Guts Muts?

Wenn ein Boxer einen harten Schlag in die Kinnlade bekommen hat, so daß er zwar noch nicht k. o. zusammenbricht, sondern nur Sterne funkeln sieht und mit tränenden Augen einigermaßen benommen im Ring herumtorkelt, so sagt man von ihm: er „schwimmt"! Das heißt, er ist nicht mehr im vollen Besitz seiner sportlichen Mittel. Er schwebt in Gefahr, in Kürze entscheidend von seinem Gegner abgefertigt zu werden. Der Ausdruck „schwimmen" in diesem Sinne ist nach und nach auch von andern Sportlern übernommen worden. Wenn irgendwo ein Kämpfer oder eine ganze Mannschaft dicht vor der Niederlage zu stehen scheint, wenn der Partner oder die gegnerische Mannschaft Gelegenheit hat, aufzutrumpfen, dann sagt man von dem einen „er schwimmt!" oder von einer Mannschaft „sie schwimmt!". So wird heute z. B. von der Ligafußballmannschaft des SV. Guts Muts gesagt, daß sie schwimmt: sie sind Vorletzter der Meisterschaftstabelle. Die sogenannten Pfotenhauer gehören zu den erfolgreichsten Fußballvereinen Dresdens, ja Sachsens. Sie brachten es sogar einmal bis in die letzte Zwischenrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft, wobei sie unter sehr unglücklichen Umständen in Hamburg gegen den HSV. verloren. Jetzt schweben sie nun schon zwei Jahre lang in der Gefahr, in die Bezirksklasse absteigen zu müssen. Diese Gefahr ist noch nie so groß gewesen wie im Augenblick. Läßt sich das drohende Verhängnis der Johannstädter nicht mehr aufhalten, so würde Dresden 1938 nur noch einen Ligaverein in der sächsischen Fußballspitzenklasse haben, während es ehedem vier gewesen sind (DSC., SVM., Sportfreunde 01 und Dresdensia). Es ist ein schwacher Trost, daß die Sportfreunde 01 zur Zeit in ausgezeichneter Form sind, daß sie vielleicht wieder in die Liga aufsteigen; denn die Betonung liegt eben leider auf dem Vielleicht. Besser wäre schon, Guts Muts bliebe in der Liga und die Sportfreunde 01 würden außerdem aufsteigen.

Woran liegt es nun, daß die Pfotenhauer schwimmen, daß ihnen beinahe wortwörtlich die Augen vor der Abstiegsgefahr übergehen? Die Frage ist nicht leicht zu beantworten, ohne jemand wehe zu tun. Wir wollen deshalb einmal erst die unglücklichen Umstände herausstellen, die bisher den Guts Mutsern zum Verhängnis wurden. Wenn man nicht noch weiter zurückgehen will, hat es mit dem frühen Tode ihres seinerzeitigen Vereinsführers Sehmisch begonnen. Dieser energische Mann hätte wohl das schon vor ihm schwankende Vereinsschiff einigermaßen geradlinig weitersteuern vermocht und einen Mittelplatz in der Fußballiga durchgesetzt. Nach ihm wurde bei den Johannstädtern — anders regiert. Zahlreiche Ligaspieler kehrten dem Verein den Rücken. Eine Mannschaft aufzubauen ist schwer. Jahre gehören dazu. Sie auf ausreichendem Durchschnitt zu halten, ist ebenfalls nicht leicht. Dazu gehört Stabilität, zumindest allmähliche Umschichtung. Die Pfotenhauer aber verloren in den letzten Jahren folgende Ligaspieler: Kiehl (jetzt BC. Hartha), Panitzner (jetzt BfB. Leipzig), Fischer (jetzt BC. Hartha), Seifert 2 (jetzt PSV. Chemnitz), Hölig (jetzt Dresdner SC.), Sackenheim (jetzt vereinslos), Flick (jetzt Duisburg 99), Böhme (jetzt Reichsbahn). Schlimm hat sich dieser Aderlaß erst jetzt ausgewirkt, da auch noch der Verteidiger Lohse und die beiden Flügelstürmer Schwipps und Than infolge ernstlicher Verletzungen ausschieden und Wachate durch Militärdienst ausfällt. Gewiß verfügen die Johannstädter über ausgezeichneten Nachwuchs. Sie stampfen junge Talente geradezu aus dem Boden. Aber Erfahrung und Härte will erst erworben sein, und so schwankt die Form der Ligamannschaft mehr denn je. Sie schießt Tore, gewiß! Sie schlägt Planitzer SC. 8:0, führt 2:0 gegen DSC., führt 2:0 gegen Fortuna, führt 1:0 gegen Spielvereinigung, verliert dann doch noch und steht nun als Vorletzter am Tabellenende, zwar nicht hoffnungslos, aber in äußerster Gefahr. Gewiß leidet die Vereinsleitung unter dem dürftigen Erbe, daß man ihr hinterlassen, aber ebenso gewiß dürfte es sein, daß sie sich selbst noch nicht zu einem geraden Kurs zurückgefunden hat; denn ihre Mannschaft stand seit der Sommerpause noch nicht zweimal hintereinander in derselben Aufstellung. Es entwickelte sich eine Unsicherheit, die sich auf die Stimmung und die Leistungsfähigkeit der Elf auswirken mußte. Hoffentlich gelingt es den Pfotenhauern recht bald, das nötige Selbstbewußtsein wiederzufinden. Die Zeit der Experimente ist vorbei. Jetzt gilt es, in einem schneidigen Spurt vom gefährlichen Ende wegzukommen: bald könnte es zu spät sein.

Der objektive Bobby

Schiedsrichter sitzen meist „zwischen zwei Stühlen", sind letzten Endes bei keinem Teil sonderlich beliebt. Stanley Rous, der Sekretär des englischen Fußballverbandes, war vor seiner Berufung als Nachfolger von Sir Frederik Wall einer der besten und beliebtesten Schiedsrichter. Unter anderm steht Mr. Rous in der Liste der Unparteiischen, die Cup-Endspiele leiteten. Bekanntlich gilt es als Höhepunkt der Laufbahn eines englischen Schiedsrichters, zu einem derartigen „Ereignis" herangezogen zu werden. In der belgischen Sportzeitung „La Vie Sportive" erzählt nun Mr. Rous folgendes Erlebnis:

„Es war in Southampton, wo ich ein Spiel zu leiten hatte. Zehn Minuten vor dem Abpfiff stand der Wettkampf noch unentschieden. Da wurde einer der einheimischen Spieler im Strafraum vom Ball getrennt. ‚Elfmeter! Elfmeter!' brüllten die Zuschauer. Ich konnte aber keine Regelverletzung feststellen. Nicht lange danach wurde der Mittelstürmer der Gastmannschaft fünf Meter vor dem Tore Southamptons regelwidrig gelegt. Ich pfiff und deutete auf den Elfmeterpunkt. Ich glaubte, der Platz würde zusammenbrechen, so stark war das Protestgeschrei. Doch blieb ich natürlich bei meiner Entscheidung. Der Strafstoß wurde ausgeführt und verwandelt. Nach dem Abpfiff nahmen mich vier Polizisten in ihren Schutz und geleiteten mich vor den anstürmenden Zuschauern in meine Kabine. Dort bedankte ich mich bei den Bobbys für ihre Bedeckung. Aber einer von ihnen — es waren selbstverständlich alle Einheimische — antwortete trocken: ‚Nicht der Rede, es ist unsre Pflicht. Verbrecher vor der Volksmeinung zu schützen!'"

Womit sich wieder erweist, daß auch ein Bobby nur ein Mensch ist — zum Glück des Schiedsrichters allerdings ein besonders pflichttreuer.

Das drittletzte Hindernis!

Die Fußballrunde der Acht um den Tschammerpokal – In Dresden: DSC.-VfB. Stuttgart

Immer mehr faßt sich das große Fußballrennen der deutschen Vereinsmannschaften um den Tschammerpokal zu. Beinahe von Sonntag zu Sonntag lichtet sich das Feld. Mit Riesenschritten geht es der allerletzten großen Entscheidung entgegen. Vor vierzehn Tagen waren es noch Sechzehn, vor acht Tagen noch Zwölf. Heute sind es Acht — und morgen werden es nur noch Vier sein. Diese Vier setzen dann am 5. Dezember den Kampf fort. Diesen Sonntag spielt

Schalke 04 in Gelsenkirchen gegen BSV. 92 Berlin; Fortuna Düsseldorf in Düsseldorf gegen BC. Hartha; SV. Waldhof in Mannheim gegen Borussia Dortmund und DSC. in Dresden gegen VfB. Stuttgart.

Der große Kampf in Dresden

Dresdner Sport-Club: Kreh; Kreisch, Hempel; Böhme, Daur, Köckeritz oder König (Jäger-J.-M. 10); König oder Hölig, Prochaska, Schön, Hofmann, Kund.

VfB. Stuttgart: Schnaitmann; Seibold, Weidner; Kraft, Kop, Hahn; Gritzbach, Koch, Schäfer, Völkle, Lehmann.

Eigentlich haben dem DSC. Wettbewerbe, die nach den strengen Gesetzen des Pokal- und Ausscheidungssystems ausgetragen werden, nie recht gelegen. Sonst hätte er ja, im letzten Jahrzehnt schon zu größeren berufen, nicht wiederholt die Hand vergeblich nach den höchsten Ehren, die es im deutschen Fußball zu verteilen gab und gibt, ausgestreckt. Immer wieder blieb er, ein paar Stationen vorzeitig ausgeschieden, auf der Strecke. Der Grund für diese Schwäche? Die Mannschaft war nie hart genug. Hart natürlich im Nehmen und nicht etwa im Geben.

Diese Schwäche zu bekämpfen, gibt es nur ein Mittel — eben, hart zu werden! Man kann wohl getrost sagen, daß die Dresdner jetzt ihren schwachen Punkt überwunden haben. Eine Mannschaft, die gerade ein Vierteljahr ungeschlagen kämpft, ohne jede Niederlage in Freundschaftsspielen, in Meisterschaftskämpfen und natürlich auch im Pokalwettbewerb, die dabei gerade die Hälfte ihrer Treffen „zu null" gewonnen hat, und zwar unter andern gegen Mannschaften wie Bayern München 6:0, gegen Fortuna Düsseldorf 2:0, gegen den Sachsenmeister BC. Hartha 4:0, gegen Einsiedlitzel 3:0 und gegen SC. Planitz 2:0 — eine solche Mannschaft ist mit vollem Recht favorisiert, nicht nur für dieses eine Spiel, sondern mit viel Aussicht für den Schlußkampf in diesem großen Jahr das ganze Jahr laufenden Wettbewerb.

Wer ist nun das drittletzte Hindernis der Dresdner auf ihrem Weg, eine Trophäe einzufangen, die der Gau Sachsen zu verteidigen hat? Wir stellen vor:

VfB. Stuttgart, 1893 gegründet und damit einer der ältesten Fußballvereine Württembergs. Zwar standen die VfB.er in den Vorkriegsjahren noch im Schatten ihres Brudervereins, der Stuttgarter Kickers, die bis 1913 sogar zweimal zu süddeutschen Meisterehren kamen. Die große Zeit des VfB. begann nach dem Kriege. Sie deuten sich einen ordentlichen Platz auf dem „Platen", wo sie heute noch spielen. An der Mitgliederzahl erreichten sie zwar auch jene noch nicht die Kickers, an sportlichem Ansehen dielten sie bald mit dem großen Bruder die Waage. 1926/27 erkämpfte sich der VfB. erstmalig den Meistertitel im Bezirk Württemberg-Baden, die Hand aber gleich auch zur süddeutschen Meisterschaft auszustrecken, gelang den Stuttgartern vorher in diesen noch in den nächsten Jahren. Selbstverständlich war es, daß der VfB. 1933 in die württembergische Gauliga eingereiht wurde. Er wurde seitdem zweimal Dritter (1933/34 hinter Union Böckingen und den Kickers, 1935/36 hinter den Kickers und den Stuttgarter Sportfreunden) und — zweimal Gaumeister!

Das große Jahr des VfB. war 1935. Mit elf Siegen bei vier Niederlagen und drei Unentschieden, mit 25:11 Punkten und 51:31 Treffern wurden sie Gaumeister, eine Leistung, die sich noch gar nicht einmal allzu überragend ausnimmt. Es sollte aber noch besser kommen. VfB. Stuttgart wurde Gruppenmeister, mit vier Siegen und zwei Niederlagen, 8:4 Punkten und 18:11 Toren. Der 1. SV. Jena, Hanau 93 und — Bayernmeister Spielvereinigung Fürth (1:4 und 2:3) blieben im geschlagenen Felde. Der VfB. gewann dann die Vorschlußrunde mit 4:2 gegen VfL. Neunaich — und stand damit bereits im Endspiel um die deutsche Meisterschaft. Der Gegner war kein Geringerer als Schalke 04. Kurz nach der Pause führte Schalke 4:0. Die VfB.er ließen sich dadurch nicht aus dem Konzept bringen, schlossen auf 2:4, 3:5 und schließlich noch auf 4:6 auf. Schalke war deutscher Meister geworden, VfB. Stuttgart aber in allen Ehren unterlegen. Das war vor knapp 2½ Jahren, und Seibold, Weidner, Hahn, Koch, Völkle und Lehmann waren auch damals schon dabei.

Auch 1936/37 wurden die Stuttgarter Gau- und Gruppenmeister! Mit drei Siegen, einem Unentschieden und zwei Niederlagen, 7:5 Punkten und 11:4 Toren schafften sie es, gegen Spielverein Kassel, Dessau 05 und Normalia. Diesmal trafen sie schon in der Vorschlußrunde auf Schalke 04, und wieder wurden die Westfalen, mit 4:2, ihr Schicksal. Im Kampf um den dritten Platz, den sie damit eroberten, schlugen sie den HSV., mit 1:0 aus dem Felde.

Inzwischen hat die Spielzeit 1937/38 begonnen, und Titelverteidiger VfB. steht mit dem besten Treffverhältnis von 7:3 auf dem zweiten Tabellenplatz hinter Union Böckingen (5:3 gegen 9:3 Punkte). Dabei haben die VfB.er die Böckinger bereits 5:1 geschlagen, außerdem am letzten Sonntag die Sportfreunde Eßlingen 1:0. Gegen FV. Zuffenhausen spielten sie 1:1 und gegen die Sportfreunde verloren sie 0:1. Nebenher geht ihr Siegeszug im Pokal. Da hätte sie der Weg über ASV. Nürnberg (1:0), SC. Planitz (2:0) und Hannover 96 (2:1).

Ganz Fußball-Dresden steht am Sonntag hinter ihnen! Zeichn. Richter

Tormann Schnaitmann ist erst in den letzten Jahren zum VfB. gestoßen, hat aber auch für ihn schon repräsentative Aufgaben lösen müssen. Ebenso wurde der jetzt 31jährige Verteidiger Seibold, der aus dem VfB. hervorgegangen ist und schon acht Jahre in der ersten Mannschaft spielt, wiederholt für Stuttgart und Württemberg eingesetzt. Sein Nachbar Weidner, jetzt schon 29 Jahre alt, siedelte 1930 von Union Stuttgart zu den Bewegungsspielern über, in deren Liga er seitdem einen Stammplatz hat, körperlich der größte Mann der Elf. Auch der rechte Läufer Koch ist eigener Nachwuchs und heute 23 Jahre alt. Mittelläufer Kop, Jahrgang 1911, gehörte bis 1932 den Kickers an. Der Senior der Mannschaft und eine ihrer Hauptstützen ist der 34jährige Hermann Hahn, der vor sieben Jahren von den Sportfreunden zu den Bewegungsspielern gekommen ist. Für den Posten des Rechtsaußen steht Prüfrock zur Verfügung, Nachfolger des noch immer verletzten Kuß. Die Wiege des jetzigen Rechtsverbinders und früheren Rechtsaußen Koch hat vor 30 Jahren in Breslau gestanden, seit elf Jahren ist er aber „eingebürgerter Stuttgarter", der wiederholt zu Städte- und Gauspielen herangezogen wurde und auch zu Auswahlspielen des Reichsbahnamtes. Wie werdvoll den VfB.ern ihr Sturmführer Schäfer ist, merken sie erst richtig, wenn er einmal, wie vor 14 Tagen in Hannover, nicht mit dabei ist. Der jetzt 31jährige Völkle ist aus dem FV. Zuffenhausen hervorgegangen, und ist der einzige der Elf, der es, beinahe auf den Tag, genau vor zwei Jahren, gegen Lettland zu internationalen Ehren brachte. Mit seinem ein Jahr älteren, dem TSV. Münster bei Stuttgart entstammenden Kameraden Lehmann bildet er einen durchschlagskräftigen Flügel. Die Spieltracht der Gäste ist weiß mit rotem Brustkreuzen.

Das ist also das Hindernis, das sich dem DSC. in den Weg stellt. Die Dresdner werden sich hüten, etwa auf Grund ihrer letzten Erfolge diesen Gegner zu unterschätzen. Sie haben auch auch keinerlei Grund dazu. Es ist nämlich noch nicht gewiß, ob der in Planitz verletzte Köckeritz wird starten können. Der linke Läufer ist nur schwer zu ersetzen. Das letzte Wort wurde zwar noch nicht gesprochen, doch soll König, der als junger Rekrut Urlaub bekommen hat, diesen wichtigen Posten einnehmen, und Hölig würde wieder, wie in Planitz, rechtsaußen stürmen. Ausschlaggebend ist, ob sich die Schwächung der Deckung nicht auch auf den Angriff auswirkt. Aber — die von Helmut Schön geführte Reihe hat auch unter diesen erschwerten Umständen das volle Vertrauen ihres Dresdner Anhangs, der bis auf den letzten Mann zur Stelle sein wird. Der DSC., in der 1. Schlußrunde spielfrei, gelangte 4:3 über Tennis-Borussia Berlin und 3:0 über Einsiedlitzel Hamburg in die 4. Schlußrunde. Das Spiel wird ab 14 Uhr im Ostragehege durchgeführt. Schiedsrichter ist Bingenfeld (Fulda). Da es sich um einen Pokalkampf handelt, wird das Treffen, wenn in der regulären Spielzeit von zweimal 45 Minuten keine Entscheidung gefallen ist, bis zum entscheidenden Tor, höchstens aber bis zu einer Gesamtspielzeit von 120 Spielminuten verlängert.

Rund um den Pokal

Vier Fußball-Ligapunkte in Leipzig

Auch diesmal kommt der Meisterschaftsbetrieb mit Rücksicht auf die vierte Pokal-Schlußrunde nur mühsam in Gang. Da, das ursprünglich angesetzte Spiel der beiden Tabellenletzten Guts Muts gegen SV. Grüna in Dresden wurde wieder abgeblasen. Punkte werden diesmal nur in Leipzig vergeben:

VfB. Leipzig gegen SC. Planitz

Mit 8:6 und 7:7 Punkten stehen beide mit ziemlich gleichen Chancen in der Mitte der Tabelle. Der letzte Besuch der Weißfischen am Völkerschlachtdenkmal endete mit einem 5:3-Sieg, den die Bewegungsspieler noch nicht durch einen Gegenstoß ausgeglichen haben. 14 Uhr in Probstheida.

Spielvereinigung Leipzig gegen Polizei-SV. Chemnitz

Mit 6:10 Punkten hat sich der Leipziger Neuling gut herangeflickt. Auch der Exmeister hat nur sechs Punkte aufzuweisen, allerdings aus zwei Spielen weniger. 14 Uhr in Lindenau.

Ein Dutzend Bezirksklassenpunkte

Mit 19:1 und 16:2 Punkten haben Sportfreunde und Riesaer SV. ihren Vorsprung gehalten, während Dresdensia jetzt Dritter (12:8) und Südwest Vierter (12:10) ist. Dicht gedrängt folgt das Hauptfeld: Radebeul 10:10, Freiberg 9:11, Spielvereinigung 8:10, Gröditz 8:12, Sachsen 5:13 und Heidenau 7:13 Punkte. Auch dieser Kampfing kann hier neue, wesentliche Verschiebungen bringen. Die Abstiegskandidaten heißen jetzt VfB. mit 4:11 und Pirna mit 3:17 Punkten.

Dresdensia gegen Sportfreunde

Der Hauptkampf führt den Spitzenreiter und den Dritten zusammen. Da die Platzherren noch immer experimentieren müssen, haben die Sportfreunde als Favoriten zu gelten. Denn Göthel; Hohlinger, Jänke; Bednke, Schön, Fischer; Strauch, Polster, Körner, Lehmann, Fraunlob werden sich zwar mit vollem Einsatz wehren, der Streitmacht Zipperer; Schua, Richter; Berthold, Gläser, Schneider; Siegemund, Findeisen, Lehmann, Teske, Heane ist bis jetzt aber noch niemand beigekommen. Das dürfte, im laufenden Spieljahr, denn im Januar bezwangen die D-Träger, die damals wie heute führenden Neustädter 1:0. 14 Uhr an der Teplitzer Straße; Schiedsrichter Fischer (SC. 04 Freital).

VfB. 08 gegen Riesaer SV.

Wenn man nach dem Tabellenplatz und ihren bisherigen „Erfolgen" urteilen will, kann man den Bewegungsspielern im Kampf gegen die noch ungeschlagenen Nordsachsen keine Chance geben. Aber — endlich haben die Platzherren wieder einmal ihre altbewährten Kräfte zur Verfügung: Kallofen; Tonat, Schlegel; Schubert, Uhlemann, Leumer; Geißler, Nitsk, Nietzschel, Heinig, Felber, Werner; Mirring, Kunert; Kluge, Klemig, Schmidt; Hähnefeldt, Arlt, Weisenbauer, Czolack und Neitsch sind also gewarnt! 14 Uhr am Leutewitzer Volkspark; Schiedsrichter: Keller (VfBG. Bier Radebeul).

Südwest gegen Radebeuler BC. 08

Noch stehen die Südwestler vor den Radebeulern, die letzten Spiele der Platzherren weisen aber eher auf eine neue Niederlage und die der Gäste auf einen neuen Sieg hin. Noch ist Hobitzsch; Neubert, Mache I; Hertzemann, Raubsch, Lehnig; Mache II, Huhn, Gruber, Siegert und Klunker einmal Gelegenheit gehabt, sich aufzufangen und den Anschluß an die Spitzengruppe zu halten. Menzel; Mauersberger, Mihan; Hennig, Stelzer, Kreischer; Gangraunk, Berger, Döring, Jacke und Kühler marschieren aber stramm auf der „Gewinnerstraße". Vor knapp elf Monaten holten die Löbtauer die Punkte aus Gittersee mit 2:1 ab. 14 Uhr an der Adolf-Hitler-Straße; Schiedsrichter: Haase (DSC.).

Heidenauer SC. gegen Pirnaer TSV.

Auf eigenem Platz hatten Tebmel; Peck, Busch; Scheibitz, Rendel, Jeßerski; Legler, Mai, Gersdorf, Hesse und Russani, nun auch das Tabellenletzten Herr zu werden. 14 Uhr an der Müglitzbrücke in Heidenau; Schiedsrichter: Wedermann (Guts Muts).

Sportfr. Freiberg gegen Spielvg.

Zwei alte Bekannte treffen sich hier. Das letzte Mal glückte es den Dresdnern, mit 4:0 die Punkte aus der Bergstadt zu entführen. Für diesmal läßt sich aber nichts sagen, da die mit Schubert II; Weiße, Böhme; Störzel, Steyhan, Schierig; Nagel, Bielwusch, Schubert I, Pohl und Kändelbacher antretenden Gäste in letzter Zeit recht unberechenbar waren. 14 Uhr am Schützenhaus in Freiberg; Schiedsrichter: Leuschner (Südwest).

TSV. Gröditz gegen VfB. Sachsen 1900

Die beiden Partner sind nicht nur Tabellennachbarn (8. und 9. Platz), sondern mit 8:12 sogar punktgleich. Auf eigenem Platz sind Hecklein; Kegler, Thürmer; Peyold, Ettel, Klimpel; Bende, Kümmel, Sommer, Albrecht, Göde sehr wohl in der Lage, Balzer; Handmann, Kaubitz; Böhiger, Rückauf, Hölz; Bahrt, Käperlein, Becker, Büttner, Goßner zu schlagen. 14 Uhr an der Windmühlenstraße in Gröditz; Schiedsrichter Pilz (VfB. Fortuna).

Ein Punktkampf in der 1. Kreisklasse

In der 1. Kreisklasse wird nur in der 3. Abteilung um Punkte gekämpft und mit diesem letzten Treffen die Herbstrunde der gesamten Klasse abgeschlossen.

Wacker gegen SV. 07 Pirna-Copitz (Einbruchs-Wiederholungsspiel, das erstmal 1:0). 14 Uhr hinter dem Gasthof Leuben.

Um Punkte in der 2. Kreisklasse

Die Spiele beginnen um 14 Uhr auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine.

2. Gruppe, 1. Abteilung: Frischauf Großröhrsdorf gegen Spiel- und Volkssportgemeinschaft Freital; TV. Schmiedeberg gegen TV. Jahn Dorfhain (2. Runde).

4. Gruppe, 2. Abteilung: SV. 1921 Naundorf gegen VfB. Reichsbahn Riesa (Einbruchs-Wiederholungsspiel).

*

D. N. N. 1 gegen Cobers 1. 9 Uhr an der Teplitzer Straße.
KBG. gegen Graphische Werke. 9 Uhr an der Hindenburgstraße.

Handballstreit – nicht allzu tragisch

Im Internationalen Handballverband ist der Papierkrieg ausgebrochen. Kreuz und quer, durch die Lande hin und her, fliegt die Briefpost. Und wenn man sich dann durch die ellenlangen Schreiben hindurchgefressen und allmählich begriffen hat, was IAHF., IAAF., LNAU., LNGV., NOC., NOB., ETV.-Spiko, CC. und SHAV. bedeuten, dann darf man getrost eine Beruhigungspille nehmen. Spürt man den Dingen nach, dann bleibt man bei nur drei Sportorganisationen hängen. Das sind der Internationale Handballverein, der Eidgenössische Turnverein und der Königlich Niederländische Gymnastikverband.

Handball ist eine junge und aufstrebende Sportart. In der ersten Morgenröte der beginnenden Ländertreffen betreute die Internationale Amateur Athletic Föderation, ab 1928 dann der selbständige Internationale Handballverband, die Handballspieler, und hier an dieser Stelle, an diesem damals sicher gutgemeinten Geburtsakt, beginnt der Streit um des Kaisers Bart. Denn allmählich ergab sich für die Leitung des Internationalen Handballverbandes die Schwierigkeit, in verschiedenen Ländern Handballgruppen dieser oder jener Organisation oder neuzugründende nationale Handballorganisationen anzuerkennen. In Holland hat man dabei sicherlich auf ein falsches Pferd gesetzt, denn die Königlich Niederländische Leichtathletik-Union verstand vom Handball und seiner Organisation soviel wie der Hahn vom Eierlegen. Ihre Initiative zur Gründung eines Niederländischen Handballverbandes im Jahre 1935 blieb ebenfalls ein totgeborenes Kind. Im Königlich Niederländischen Gymnastikverband dagegen ist seit zehn Jahren eine gut gegründete Handballorganisation entstanden. Mit Wettkampfbestimmungen, mit Spielplan, mit Meisterschaftswettkämpfen, mit Schiedsrichterkursen, mit Strafkommissionen, kurz mit allem, was für einen regelmäßigen Spielbetrieb nötig ist. Ueber 3500 Handballspieler pflegen in dieser Organisation die schöne Sportart. Im Jahre 1935 wurden Länderkämpfe mit Deutschland, Oesterreich und Ungarn ausgetragen.

Im Jahre 1937 spielten die Holländer gegen die Schweiz. Und nun begann der Stein zu rollen, denn die Holländer waren inzwischen vom den Internationalen Handballverband, nachdem sie vorher nur auf Widerruf an Ländertreffen hatten teilnehmen können, an die frische Luft gesetzt worden. Die Schweizer haben sich das „Verbrechen" zuschulden kommen lassen, daß sie mit den Holländern gespielt haben. Gewiß ist das ein Verstoß gegen die internationalen Satzungen. Da eben der international zugelassene Niederländische Handballverband nur aus Vorstandsmitgliedern besteht, haben die Schweizer natürlich lieber die holländischen Aktiven beim Niederländischen Gymnastikverband zum Streit herausgefordert. Dennoch sehen die Schweizer ihren Verstoß gegen den Buchstaben einer internationalen Satzung ein. Sie sind sogar bereit, eine durch die Satzung festgelegte Strafe anzuerkennen und versichern darüber hinaus, daß in Zukunft keine Verstöße mehr vorkommen werden.

Damit dürfte der Fall erledigt sein. Der Internationale Handballverband aber wird sich zur Richtschnur setzen, nur da eine bedingungslose und restlose Anerkennung von Organisationen auszusprechen, wenn die Voraussetzungen gegeben sind, internationale Kampfgemeinschaften auf breitester nationaler Grundlage herauszustellen. Bei objektiver Würdigung aller Fragen sind es in der Schweiz der Eidgenössische Turnverein und in Holland der Königlich Niederländische Gymnastikverband. •

Die internationale Handballbewegung ist jung und die angeschlossenen Verbände werden noch viele Fehler im jugendlichen Uebermut begehen. Wenn aber der erfahrene Sportsmann und der in der internationalen Sportwelt bestens bekannte Präsident des Internationalen Handballverbandes Dr. Ritter v. Halt die Entwicklung mit ruhiger und sachlicher Hand leitet, dann wird auch die Sturm- und Drangzeit in der Jugend eines Verbandes siegreich gemeistert werden können.

Rotsiegel-Krawatten Ein Wert- und Schönheits-Begriff

Die letzten Fußball-Ligaspiele

Das Gauamt Abteilung Fußball gibt jetzt die Termine für die letzten acht Spiele der Fußball-Gauliga (elfte Runde) bekannt. Benötigt werden noch drei Sonntage. Alle acht Spiele beginnen 14 Uhr.

Die zweite Runde wird am 12. Dezember, nicht schon am 5. Dezember, ihren Anfang nehmen. Die Paarungen und Schiedsrichter für die rückständigen Spiele der ersten Runde lauten:

11. November: Fortuna Leipzig gegen Dresdner Sport-Club (Schiedsrichter Ruch, Chemnitz). SC. Planitz gegen BC. Hartha (Schulz, Dresden), Polizei Chemnitz gegen Turn Leipzig (Epner, Wirsa). Guts Muts Dresden gegen SV. Grüna (Weck, Leipzig).

28. November: Turn Leipzig gegen Dresdner Sport-Club (Schaarschmidt, Glauchau). BC. Hartha gegen VfB. Leipzig (Buhland, Dresden), Guts Muts Dresden gegen Polizei Chemnitz (Pfitzenbach, Leipzig).

5. Dezember: Fortuna Leipzig gegen BC. Hartha (Schau, Chemnitz).

Neun DSC.er gegen die Bezirksklasse

Fußballmannschaften für die HGW.-Spiele

Für die Fußballspiele am Buß- und Bettag zugunsten des HGW. sind jetzt die Aufstellungen einiger Auswahlmannschaften bekannt.

Für den Hauptkampf in Dresden zwischen Dresdner SC. - Guts Muts kamen, und einer Auswahlelf der Dresdner Bezirksklasse ist folgende Kombination DSC.-GM. aufgestellt worden: Kotz; Kreisch, Hempel; Böhme, Tyrr, Jähnichen; Hösig, Prochnow, Machan, Hofmann, Kund. Der DSC. stellt alle neun Spieler. Guts Muts nur Jähnichen und Machan.

Bezirksklasse: Kalnoten (VfB.); Schun, Richter (beide Sportfreunde); Hahn (Südwest), Glaser (Sportfreunde), Sierzel (Spielvereinigung); Hahnefeld (Riesaer SV.), Hinkelsen, Lehmann (beide Sportfreunde), Bachmann (Dresdenia), Hrane (Sportfreunde), Erlau; Pahl (Spielvereinigung).

Zu der Bezirksklassenauswahl sind die Sportfreunde als Tabellenführer am stärksten vertreten. Sie nehmen allein sechs Posten ein. Der Rest wird von fünf verschiedenen Vereinen gestellt. Der Riesaer SV., der im Vorjahr noch seine Leute an die Liga alle abgeben hatten, ist nur durch den Rechtsaußen vertreten. Sicher hätte man auch auf Kelt zurückgreifen, der aber in Halle benötigt wird.

Die Bautzner Stadtelf spielt gegen den VfB. Leipzig in folgender Besetzung: Paul (Bautzner SC.); Hartwig (Budissa), Schwarzack (Bautzner SC.); Kretschy (Bautzner SC.), Wenk, Schütz (beide Budissa); Sachse, Nölke (beide Budissa), Rietschmann, Dittrich, Pöllicke (alle Bautzner SC.).

In Leipzig tritt Turn Leipzig gegen eine Leipziger Auswahlelf an. Diese lautet: Haffenz (SV. 99); Wetzig (Eintracht), Kleeberg (Sportfr. Markranstädt); Brauneck II (Hohkana), Thiele (VfB.), Kramer (SVgg.); Engelmann (Victoria), Siebel (Wacker), Vogel (Sportvg.), Hornauer (Spielvg.), Rosenblender (TuSV.).

Fußball am Montag, dem 15. November. TV. Gelber Hirsch gegen Sportlust-Hole 1.

Die Handballspiele

Drei Treffen in der Liga

Noch immer führt Leipzig den Reigen an, und zwar durch TSG. 1887 12:0, Meißner MTSV. JN. 11 10:0, Spielvereinigung 814 und Fortuna 8:8 Punkte. Erst dann folgen zwei „Außenseiter", Guts Muts mit 7:7 und Werdau mit 4:4 Punkten. Wieder schließen zwei Leipziger an, MTV. Schönfeld mit 7:11 und die Sportfreunde mit 4:8 Punkten. Die beiden Neulinge, WSV. Frankenberg (2:10) und VSG. Heil Glück (2:12) bilden die Nachhut.

In Leipzig: MTSV. JN. 11 gegen Guts Muts Dresden

Das einzige Treffen bietet dem Meißner Gelegenheit, zum bisher stets mit einem Spiel mehr führenden, diesmal aber pausierenden TV. 1887 aufzuschließen. Die Johannstädter, die auf Fischer und Reichelt verzichten müssen, stehen jedenfalls mit Uhlig; Knopf, Herwig; Stephan, Hempel, Sturm; Herbach, Rothberg, Schöne, Kehling, Mann vor einer kaum zu lösenden Aufgabe. 11 Uhr in Gohlis: Schiedsrichter Schwartz (Turn).

In Werdau treffen sich um 14,30 Uhr TuSV. 1900 und Fortuna Leipzig, in Frankenberg um 15 Uhr Neuling WSV. und Leipziger Sportfreunde.

Die Bezirksklasse im Kampfe

Staffel A:

Die Spitzengruppe heißt noch immer: Pirnaer TSG. 14:2; Nossen 11:8, Niederhäslich 12:4 und Sportfreunde 10:6 Punkte. Zwei dieser Mannschaften sind untereinander gepaart, womit die wesentlichste Begegnung dieser Staffel auch schon gekennzeichnet ist. Die starke zweite Gruppe wird von VfL. Reichsbahn Dresden mit 6:10 Punkten angeführt und von Turnerschaft 1877 mit 8:11 Punkten abgeschlossen. Zwischen beiden liegen Riesa und Klotzsche mit 5:9, Heidenau mit 5:8 und Meißner VfB. 08 mit 4:12 Punkten.

Pirnaer TSG. gegen Dresdner Sportfreunde 01. 10,30 Uhr am Alten Poltzwig in Pirna. — **VfL. Reichsbahn Dresden gegen TV. Niederhäslich.** 14 Uhr an der Reicker Straße. — **TV. Gut Heil Klotzsche gegen Tgde. Heidenau.** 15 Uhr an der Nordstraße in Klotzsche. — **Riesaer SV. gegen Turnerschaft 1877.** 15 Uhr am Bürgergarten in Riesa.

Staffel B:

SC. 04 Freital und Spielvereinigung mit 14:2 bzw. 12:2 Punkten halten jetzt die Spitze, dicht gefolgt von SC. Allang (13:3), DSC. (10:2) und VfL. Reichsbahn Pirna (9:5). Das zweite Glied bilden Turngemeinde und Radebeul mit 8:11 und Freiberg mit 4:12 Punkten. Abschlagen folgen die beiden Gegner dieses Kampftages Radeberg (2:10) und TV. Leubnitz-Neuostra (0:12).

Dresdner Sport-Club gegen Dresdner Spielvereinigung. 11 Uhr im Ostragehege. — **TV. Radeberg gegen TV. Leubnitz-Neuostra.** 15 Uhr an der Poldnitzer Straße in Radeberg. — Die Begegnung Tgde. Dresden gegen VfL. Reichsbahn Pirna findet erst später statt.

Auch in der 1. Kreisklasse um Punkte

Staffel A (Spielbeginn 15 Uhr). An der Turnhalle: TV. 1900 Großenhain-Naundorf gegen TuSV. Gohlis; an der Oschatzer Straße: TV. 1848 Lommatzsch gegen TV. Röderau; auf der Hindenburgkampfbahn: TV. Riesa gegen Flieger-SV. Großenhain.

Staffel B. 14 Uhr am Julius-Otto-Platz: TV. Dresden-Hellerau gegen VfL. I. (Jäger) JN. 10 Dresden.

Staffel F. 14 Uhr am Stadtbad: Männer-TV. Thiendorf gegen TV. Kaitzenberg.

Freundschaftsspiel

TV. Dresden-Trachenberge gegen Dresdner Sportfreunde 01 Reserve. 10 Uhr an der Aachener Straße.

Frauenspiele

In der Bezirksklasse kämpfen um 14 Uhr am Bahnhof Dresden-Reick Chlorodont-Sportvereinigung und Riesaer SV., anschließend Chlorodont-Sportvereinigung Reserve gegen TV. Leubnitz-Neuostra.

Boxen rund um Dresden

Meißner Boxkämpfe

Der Deutschnationale TV. Meißen 1846 veranstaltete im ausverkauften Hamburger Hof einen Vorabend, zu dem er sich eine Staffel des Gaus Guts Muts Dresden und der Sportfreunde 01 eingeladen hatte. Die Meißner schlugen sich über Erwarten gut und konnten sich über mangelnden Beifall nicht beklagen. Eine der „dicksten Sachen". Alte gegen Rotka, mußte infolge Verhinderung Rotkas ausfallen. Im Schwergewicht beendete Weselowski (Sportfreunde) nach vorheriger Ueberlegenheit gegen Baldauf (Meißen) durch einen Kinnhaken in der dritten Runde; und im Halbschwergewicht kam Zimmermann (Guts Muts) gegen Sämann (Meißen) ebenfalls nur bis zur zweiten Runde. Knockoutsieger: Sämann. Die beiden Weltergewichtsrestlen brachten zwei Dresdner Punktsiege. Gruber (Guts Muts) gewann gegen Geisler (Meißen) durch eine bessere Schlußrunde und Prölow (Guts Muts) über Alex (Meißen), der in der ersten Runde zu Boden mußte. Ebenso seine technische Leistungen zeigten im Leichtgewicht Schmidt (Sportfreunde 01) und Mieth (Meißen). Der Dresdner siegte durch eine gut eingesetzte linke Gerade sicher nach Punkten. Einen sehr schweren Stand hatte Biekmann (Sportfreunde), ebenfalls im Leichtgewicht, gegen Thieme (Meißen), der Punktsieger wurde. Sehr sicher fertigte im Federgewicht Schröder (Meißen) den Guts Muter Thäling ab.

Die Resultate der Jugend: Fliegengewicht: Mann (Meißen) gewann gegen Körner (Guts Muts) nach Punkten; Schröter II (Meißen) boxte gegen Förster (Guts Muts) unentschieden. Leichtgewicht: Friedemann verlor gegen Weinhold (Guts Muts) nach Punkten.

Pirnaer Boxkämpfe

Vor rund 700 Zuschauern boxte der Pirnaer Turn- und Sportverein in seiner Turnhalle gegen eine starke Mannschaft des VfL. 04 Zittau, Dresdner Sport-Club und Dresdenfisa. Besonders die Zittauer zeigten sich wieder einmal als die Vertreter des harten Schlagens. Der Beifall war groß. Der Bezirksmeister im Schwergewicht, Garbe (Dresdenfisa) verteidigte sich gegen Mieder (Pirna) zwei Runden lang sehr zurückhaltend und durfte mit dem Unentschieden sehr zufrieden sein. Im ersten Leichtgewichtskampf Hansen (Dresdenfisa) gegen Hempel (Pirna) „kugelte" es Verwarnungen nach beiden Seiten. Hempel bekam einen Punktsieg über den Bezirksmeister zugesprochen. Jähnigen (Dresdenfisa) hatte im Weltergewicht in Heinze (Zittau) einen beweglichen, schwer zu bagenden Gegner. Dieser sah nicht wie ein Sieger aus, als er in der Mittelrunde auf eine zweite Verwarnung hin, verkürzt aufgab. Sieger durch Knockout: Jähnigen. Brührmann (Pirna) hatte im Halbschwergewicht alle Vorteile des Gewichts und der Reichweite. Hulitschig II (Zittau) versuchte vergeblich, mitzuhalten, mußte wiederholt schwer auf die Bretter und überhaupt nur mit größter Mühe. Brührmann, jetzt verbessert und sicher geworden, erhielt den Punktsieg. Im Federgewicht siegten Rokenmeier (DSC.) und Kopten (Pirna) nur auf die Schlußrunde. Hier kam der Pirnaer zu einem sichtbaren Trefferplus und gewann den Kampf, der zu den besten des Abends zu rechnen war, knapp aber klar nach Punkten.

Die Ergebnisse der Jugendtreffen: Fliegengewicht: Eisold (Pirna) verlor gegen Günther (Zittau) nach Punkten; Leichtgewicht: Jendraszik (Pirna) verlor gegen Schulz (Zittau) nach Punkten; Rudm (Pirna) gewann gegen Bertschik (Zittau) nach Punkten; Weltergewicht: Weiß II (Pirna) verlor gegen Benedikt (Zittau) nach Punkten.

Olympiasieg wird Berufsboxer. Beim Olympia 1936 in Berlin wurde in der Leichtgewichtsklasse der Schwede Erik Axen Deliner. Ende dieses Jahres nimmt er in den Vereinigten Staaten von Nordamerika an einem Turnier „um den goldenen Handschuh" teil. Anschließend startet der Schwede in amerikanischen Ringen als Professional.

Schmeling boxt 15 Runden. Der Kampf zwischen Max Schmeling und dem Amerikaner Thomas am 18. Dezember im New Yorker Madison Square Garden geht auf Schmelings Wunsch über 15 Runden.

Blinzen schönster Hengst

Vollblutversteigerung in Hoppegarten

In der Hoppegartener Auktionshalle wurde am Freitag die letzte Vollblutversteigerung dieses Jahres durchgeführt, mit der gleichzeitig eine Hengstschau verbunden war. 40 Hengste wurden hierbei nach Gebäude und Ausehen und weniger nach ihren Rennleistungen prämiiert. Der in Schlenderhan gezogene Blinzen, der erst am letzten Sonntag in Dresden begreift von der Rennbahn Röhrsdorf nahm und nun im Gestüt des Stalles Burg Schlitz als Beschäler wirken wird, erhielt den ersten Preis vor Sperling, dem Waldfriedel Occultus, dem Graditzer Leutchen, Autakt, Combatant und Ebro.

Das Ergebnis der Versteigerung befriedigte nicht ganz, von 147 angemeldeten Vollblütern wechselten nur 43 den Besitzer, da die meisten Pferde auf Grund ihrer hohen Reservepreise zurückgekauft wurden. Den höchsten Preis erzielte mit 6100 Mark die von Graf Fetzen trabende Demut, die D. Krieste erwarb. Der Schlenderhaner Marc Aurel, den „zwischen den Flaggen" ein nützliches Pferd werden sollte, ging für 5000 Mark an Teutner O. v. Mühlaff und 4400 Mark wurden für die Zweijährige Immerhein angelegt. Das billigste Pferd der Auktion war Tiberius, der für 500 Mark in den Besitz des süddeutschen Amateurreiters Pelzer überging.

Das Rennjahr in der Tschechoslowakei. Das Rennjahr in der Tschechoslowakei ist abgeschlossen. An der Spitze der erfolgreichen Pferde steht der Derbysieger Tornado mit einer Gewinnsumme von 89 000 Kronen. Nur 5000 Kronen weniger gewann die Stutenlerin Norma, die in diesem Jahre die „Große Parkhubiver" siegreich beendete. Unter den Reitern liegen auf der Flachen Geler mit 22, auf der Hindernisbahn Schlagbaum mit zehn Siegen.

Pferderennen zu Enghien. 12. November. 1. R.: 1. Etoile V (M. Waleh), 2. Diamant Brut, Tot. 14:10, Pl. 11, 16:10, 6:10, 44:10. Derniers Cabelle, Jean de la Vigne, Galtrica. — 2. R.: 1. Fortune (M. Plating), 2. Rusette, 3. Gasparrer, Tot. 239:10, Pl. 74, 19, 32:10. Derniers Bal, Karema, Hellstrope, Agrafe, Vierville II, Lucie II, Medaille, Zerene, Mauritius, Diamantre, Rotgala, Jean Leda. — 3. R.: 1. Ringer (O. Gleyzes), 2. Marcuil, 3. Empereur, Tot. 46:10, Pl. 14, 24, 18:10. Derniers Que Cocotte, Gabella, Bellele II, Le Chanteur, Nordumbria, Regiar des Vieux, Agent Secret, Ulurus. — 4. R.: 1. Lude (M. Dubuc), 2. Wahtrverla, 3. Trente, Tot. 52:10, Pl. 11, 28, 13:10. Derniers Wasso, Chartreuse, Gierdière, Jaegen, Muscadelle, Romatio, Ma Tante Et Moi, Walmong, Isobelington. — 5. R.: 1. Paradon II (M. Dubuc), 2. Palagos, Tot. 17:10, Pl. 11, 11:10, 2-3. 5:10. Derniers Bergiana, Tanner. — 6. R.: 1. Rastaquouère (M. Gerrion), 2. Dennes, Tot. 31:10, Pl. 11, 11:10, 2-3. 17:10. Derniers Paris Nord, Jean sans Terre, Darioux.

Voraussagen für die Pferderennen

Sonntag, 14. November

Karlshorst

1. R.: Frasor—Sunbulus; 2. R.: Königsparade—Granita; 3. R.: Elof—Marimon; 4. R.: Valle—Neanderthal; 5. R.: Perpetua—Grafenbrin; 6. R.: Harpagon—Varus; 7. R.: Feldsoldat—Waldhüter; 8. R.: Parlenn—Blandistel.

Leipzig

1. R.: Rüstzeit—Pilatus; 2. R.: Federparade—Bilderbara; 3. R.: Twist—Beowulf; 4. R.: Valrofluß—Sole; 5. R.: Pompejus—Pyone; 6. R.: Graf Kiel—Paramour; 7. R.: Montebello—Tuenla.

Wilhelm-Tulsbora

1. R.: Holand—Tauerny; 2. R.: Prinzenmeer—Siegtapper; 3. R.: Pasubio—Marienteich; 4. R.: Verschina—Kaiserl; 5. R.: Najanperaid—Kaiserkling; 6. R.: Wasserschmied—Nagnar; 7. R.: Heidekönig—Kriegsflamme; 8. R.: Graf Moltke—Nußknacker.

Auteuil

1. R.: Pop—Kistler; 2. R.: Longwood—Rader; 3. R.: Nordsyre—Aleron; 4. R.: Ramadan—Patzingeleg; 5. R.: Mon Cher—Ubaleau Colmon; 6. R.: Lord Molley—Certitude II.

86 Mannschaften für das NTV.-Turnier. Ein Hallenhandballturnier führt der NTV. bekanntlich nun schon zum zweiten Male und zwar in der Zeit vom 16. November bis 28. November an der Wermsdorfer Straße durch. Nicht weniger als 86 Mannschaften werden in sieben Gruppen um den Sieg kämpfen. Alles, was in Dresden und Umgebung auf diesem Gebiete einen Namen hat, ist vertreten. Auch die neu gegründeten Handballsportgemeinschaften erhalten Gelegenheit, untereinander ihre Kräfte zu messen. Der Spielplan sieht insgesamt 95 Treffen vor.

Japans Tennismeisterschaften. Am Freitag begannen in Osaka auch die Kämpfe um Japans Tennismeisterschaften in den Einzelspielen. Während G. v. Cramm bei Dumonjia wenig Widerstand fand und leicht 6:1, 6:4, 6:1 siegte, brauchte H. Henkel vier Sätze, um Osada 4:6, 6:3, 7:5, 8:6 auszuschalten. In der zweiten Runde des Männerdoppels fertigten v. Cramm-Henkel die Japaner Tsukuda-Nishioka 6:1, 6:3, 6:1 ab.

England wünscht Tennis-Hegemonie. Mit aller Macht will England versuchen, seine durch Perry's Uebertritt ins Berufslager verlorengegangene Tennisvorherrschaft wiederzugewinnen. Die Pläne des englischen Verbandes gehen sogar noch weiter — auch der Wightmanpokal, den Amerika seit 1931 ununterbrochen in seinem Besitz hat, soll zurück nach England. Erreichen will man das Ziel durch die frühzeitige Einberufung von Tennislehrgängen, die von erstklassigen Berufsspielern geleitet werden sollen.

Schwimmfest der Sachsenjugend

Zu dem Schwimmen-Gaujugendfest im Carolabad in Leipzig, das am 17. November durchgeführt wird, sind insgesamt 117 Meldungen eingegangen. Von diesen entfallen auf die weiblichen Teilnehmer 48, auf die männlichen Teilnehmer 69. Aus Ortsclassen hatten am Kunstspringen für männliche Jugend: O. Kibia und K. Höckel; in der Kraulstaffel 4mal 200 Meter für männliche Jugend: Dresdner Schwimmverein, Poseidon Dresden; im Brust-

schwimmen, 200 Meter, für weibliche Jugend A. Beck (DSV.), R. Schmidt (Poseidon Dresden), O. Mierch (DSV.); im Brustschwimmen, 200 Meter, für männliche Jugend W. Ahnert (DSV.), G. Müller (Poseidon Dresden); im Kraulschwimmen, 100 Meter, für weibliche Jugend E. Haberlei (DSV.), E. Jüling (DSV.), G. Feldmann (Poseidon Dresden); im Rückenschwimmen, 100 Meter, für männliche Jugend R. Grbald (Poseidon Dresden), O. Schönfelder (DSV.); in der Kraulstaffel, total 100 Meter, für weibliche Jugend Dresdner Schwimmverein, Poseidon Dresden; im Kraulschwimmen, 100 Meter für männliche Jugend O. Schönfelder (DSV.), H. Renger (DSV.), O. Schurl (Poseidon Dresden); im Rückenschwimmen, 100 Meter, für weibliche Jugend H. Hüssel (DSV.), G. Feldmann (Poseidon Dresden), M. Pillow (DSV.), A. Beck (DSV.); in der Lagenstaffel 100, 200, 100 Meter für männliche Jugend Dresdner Schwimmverein, Poseidon Dresden. Diesem Dresdner Kaderbot steht die ganze sächsische Schwimmerjugend mit den starken Leipziger Vereinen gegenüber. Ueber 100 Meter Kraul hat es Schönfelder mit Breitschneider (Annaberg) zu tun. Den Abschluß bildet ein Wasserballspiel zweier Gaujugendmannschaften.

Der Wasserballtag

Wie schon gemeldet, werden Sonntag im Gölitzbad die Wasserballspiele der Winterrunde fortgesetzt. Die Spiele beginnen 15 Uhr und werden gegen 18 Uhr beendet sein. Die Paarungen lauten: Freital gegen Reichsbahn (Jugend), Hellas gegen Reichsbahn (C-Klasse), Turnerschaft 1877 gegen Turngemeinde (B-Klasse), Turnersch. 1877 gegen Poseidon (Meister), Poseidon gegen Neptun (A-Klasse), Reichsbahn gegen Radeberg (C-Klasse), Turnersch. 1877 gegen Freital (B-Klasse), Poseidon 2 gegen Freital (Jugendklasse), Poseidon gegen DSV. (A-Klasse), Radeberg gegen Hellas (C-Klasse), Turngemeinde gegen Freital (B-Klasse).

•

Erhard Weiß (Dresden). Aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens hat der Rheinische Schwimmklub 1882 für den 21. November eine internationale Veranstaltung vorbereitet, an der u. a. auch der mehrfache Deutsche Meister im Kunst- und Turmspringen, Erhard Weiß (Neptun Dresden), teilnehmen wird. Die Holländer führen den Start des hervorragenden Sachsen als „Gastspurt" für die niederländischen Wasserspringer an.

Dresdner Schwimmverein fest am Jugendwasserball. Die Vorrunde der diesjährigen Winterrundenspiele beendeten die Jungmänner des DSV. ungeschlagen: gegen Neptun 3:1 (1:0) und gegen Poseidon 6:5 (3:3).

•

Arbeitsgemeinschaft der Ruderer, Paddler und Segler. Montag, den 29. Nov. 1937, 20 Uhr im Johannesbad Jahresbauptversammlung.

Radsport in der Halle

Die Berliner Rennen

Ueber mangelnde Abwechslung kann sich die große Berliner Radsportgemeinde in der Winterbahnzeit kaum beklagen. Nach den Stayer- und Dauerrennen hat die am Freitag wieder gut besuchte Deutschlandhalle wohl dem allerdings wenig aufregenden Zusammentreffen der drei letzten Stundenweltrekordmänner ein 100-Kilometer-Mannschaftsrennen. In einer fast pausenlosen Jagd wurde um jeden Fall Boden erbittert gekämpft. Im ersten Teil war das Rennen nur ein Zweikampf um die Spitze zwischen Kaers-Hoffmann und Ziaus-Küster, in dem zeitweise auch Merkens-Pützfeld und Guimbretiere-Archambaud eingriffen. Später rückten dann die Favoriten Slaats-Pellenaers und Buysse-Billiet nach vorn und bildeten allein die Spitzengruppe. Die letzte Wertung entschied zugunsten der Belgier Buysse-Billiet, die vor Slaats-Pellenaers (Holland) das Rennen sicher gewannen. Von den Weltrekordfahrern erwies sich Slaats als bester. Schon nach 12 Runden hatte er Richard eingeholt, der schon kurz zuvor an den derzeitigen Rekordhalter Archambaud vorbeigegangen war. In den beiden Punktefahren über je fünf Kilometer siegten Buysse (Belgien) vor Pellenaers und Merkens dem. Pützfeld vor Kroning und Billiet.

Ergebnisse

Verlosungsrennen der Weltrekordfahrer: 1. Slaats (Holland); 2. Richard (Frankreich), nach zwölf Runden eingeholt; 3. Archambaud (Frankreich), nach neun Runden eingeholt. — **Punktefahren über fünf Kilometer:** 1. Buysse (Belgien), 6 Min. 27 Sek., 16 Punkte; 2. Kaers (Belgien), 10 Punkte; 3. Merkens (Deutschland), 9 Punkte; 4. Tettilin (Deutschland), 8 Punkte. 2. Rennen: 1. Pützfeld (Deutschland), 6 Min. 27 Sek.; 2. Gebauer (Deutschland), 8 Punkte; 3. Billiet (Belgien), 8 Punkte; 4. Schmidt (Deutschland), 8 Punkte. — **100-Kilometer-Mannschaftsrennen:** 1. Buysse-Billiet (Belgien), 2 Stunden 16 Min. 4,8 Sek., 23 Punkte; 2. Slaats-Pellenaers (Holland), 17 Punkte, 2 Runden zurück; 3. Kaers-Hoffmann, 23 Punkte; 4. Merkens-Pützfeld, 16 Punkte, 8 Runden zurück; 5. Ziaus-Küster, 16 Punkte, 8 Runden zurück; 6. Hundt-Bengler, 25 Punkte; 7. Ehmer-Kölenberg, 11 Punkte, 6 Runden zurück; 8. Guimbretiere-Archambaud, 14 Punkte, 7 Runden zurück; 9. Plinenburg-Gröning, 22 Punkte, 9 Runden zurück; 10. Textilin-Schmidt, 9 Punkte, 10 Runden zurück; 11. Marklewitz-Neud, 20 Punkte; 12. Jurczyk-Romanatti, 12 Punkte.

Radlerfest in Riesa

11 Radballmannschaften und Kunstmeister Frey

Am 14. November begeht der weit über Sachsen hinaus bekannte und geschätzte RV. Adler Riesa die Feier seines 45jährigen Bestehens. Er, der durch die immer bessere Ausgestaltung des Straßenrennens „Rund um Riesa" schon viel für den Radsport in der Provinz getan hat, darf auf die beiden letzten Jahre, die den Ausbau der Rennbahn und dann den völligen Neubau einer Zementbahn in Gröba mit sich brachten, mit Stolz zurückschauen. Auch für den Saalsport hat er sich von jeher eingesetzt. Auch diesmal wieder hat er zwei gewaltige Werbeveranstaltungen für die Klassen B und C ausgeschrieben, die die zufriedenstellende Verpflichtung von elf Mannschaften gefunden haben. Allerdings bleibt diesmal die Beteiligung immer noch auf das westsächsische Bezirksgebiet beschränkt.

In der Klasse B werden sich zwei Mannschaften des RV. Rochlitz, zwei Mannschaften des Dresdner Radfahrervereins und einer Vertretung des RV. Adler gegenüberstehen, Lühne-Hanke (Riesa) und Gebr. Schröder (Roß) dürften die besten Aussichten haben, bis ins Endspiel vorzudringen. In der Klasse C werden zwei Mannschaften vom Sturmvogel Reichenbrand und zwei vom RV. Adler sowie je eine Mannschaft vom RV. Rochlitz und von Poseidon in Dresden den Kampf aufnehmen. Hier scheint der Ausgang sehr offen, Vielleicht werden sich die Rochlitzer Preßold-Reichelt diesmal auszeichnen können.

In beiden Klassen soll jede Mannschaft gegen jede spielen, so daß die Vorwettbewerbe von 8 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr dauern werden. Das Hauptfest im Gasthof Zum Stern beginnt gegen 18 Uhr und bringt in einem lebensnahen Rahmenprogramm u. a. den Start des Sachsenmeisters im Kunstfahren, Max Frey (Chemnitz), der bei der deutschen Meisterschaft in Berlin den 2. Platz erzielen konnte. Im Laufe des Abendprogramms werden auch die Endspiele der beiden Klassen zur Entscheidung kommen.

Deutschland 1 in Front

Das internationale Meisterschaftsschießen

Beim internationalen Meisterschaftsschießen der Jagdschützen, das unter dem Protektorat des Reichsjägermeisters Hermann Göring in Wannsee veranstaltet wird, begann am Mittwoch der Wettbewerb der Ländermannschaften. Den Ausländern, Großbritannien und Oesterreich, gelang es am ersten Tage nicht, an die 1000 Punkte der zweiten deutschen Mannschaft heranzukommen, da die deutschen Schützen im Gebrauch mit beiden Waffen besser bewandert sind. Die Mannschaft von Großbritannien erreichte 1817 Punkte, Oesterreich 1 1379 Punkte. Ausgezeichnet schoß der Engländer Mackworth-Praed mit der Büchse. Von den 50 Wurfscheiben trafen er 48, und mit der Büchse und Flinte erzielte er mit 498 Punkten von 500 möglichen das drittbeste Ergebnis hinter den Deutschen Höhner (Kaiserslautern) mit 452 und Alindworth (Hannover) mit 499 Punkten.

Nach einem unfreiwilligen Ruhetag wegen ungünstiger Sicht wurde das Internationale Meisterschaftsschießen der Jägerschaft in Berlin-Wannsee am Freitag fortgesetzt. Im Ländermatch kam die erste deutsche Vertretung auf 1788 Punkte und überbot damit die bisherige Bestleistung der zweiten deutschen Mannschaft mit 1660 Punkten ganz beträchtlich. Es ergänzten im einzelnen Meister Werner 488, Dr. Sock 499, Bieger (Berlin) 494 und O. C. Müller (Heilbronn) 422 Punkte. In der Ländermeisterung führt Deutschland I mit 1788 Punkten vor Deutschland II mit 1660 P., Großbritannien mit 1517 P., Oesterreich II mit 1388 P. und Oesterreich I mit 1379 Punkten. Bei den Einzelschützen liegt Alindworth (Hannover) mit 492 P. vor dem Engländer Mackworth-Praed mit 498, Bieger (Berlin) mit 494, Mieger (Stendal) mit 488 und O. C. Müller (Heilbronn) mit 472 Punkten an der Spitze.

Gaumeisterschaft

im Findigkeitslauf

Als letzte der leichtathletischen Gaumeisterschaften dieses Jahres findet am Sonntag in Leipzig die Gaumeisterschaft im Findigkeitslaufen statt. Die Meisterschaft wird bestritten von Mannschaften mit drei oder vier Läufern. Jede Mannschaft muß eine vorher unbekannte etwa 6 Km. lange Strecke durchlaufen und dabei vier Kontrollpunkte in vorgeschriebener Reihenfolge anlaufen. Strecke und Kontrollstellen müssen an Hand einer Kartenskizze, das den Mannschaften eine Stunde vor dem Start ausgehändigt wird, auskundschaftet werden. Entscheidend wird also nicht das läuferische Können, sondern vielmehr die Geschicklichkeit im Kartenlesen und im Orientieren im freien Gelände sein. Für den Meisterschaftswettbewerb haben elf Mannschaften mit 44 Läufern gemeldet. Zehn davon sind aus Leipzig. Der Titelverteidiger, Turngemeinde Dresden, hat also einen harten Strauß mit der starken Leipziger Konkurrenz auszufechten. Leipzig wird durch drei Mannschaften des RSC. Leipzig und je eine Mannschaft des VfB., des SC. Norden, des SC. Wacker, der TGM. ei Lindenau, des TSV. 1887, des SC. Germania Plagwitz und des VfB. Leipzig vertreten. In der Jugendklasse, die unter gleichen Bedingungen rund 4 Km. zu bewältigen haben wird, sind bereits Mannschaften des Leipziger Kreises unter sich.

•

Gaumeisterschaften der Frauen. Die bereits für den 11. und 12. September angesetzten Gaumeisterschaften der Frauen in der Leichtathletik sind um eine Woche verlegt worden. Die Titelkämpfe werden nunmehr am 17. und 18. September 1938 in Wien veranstaltet.

Hockey fürs WHW.

Alle Spiele im Kreisgebiet an diesem Sonntag, ob um Punkte, ob Freundschaftsbegegnungen, sind Cuiserspiele für die Winterhilfe.

In der ersten Klasse werden die Punktspiele an drei Fronten fortgesetzt. Der noch ungeschlagene Herbstmeister Dresdner Sport-Club 1 hat um 11 Uhr im Ostragehege den Tabellenvierten Bautzner HC. zu Gaste. Um die gleiche Stunde werfen um 11 Uhr an der Gedenkstätte RSV. 1 und Guts Muts ihre Kräfte. Die Akademiker stellen Langer; Keller, Mühle; Busse, Franke, Reiner; Wechenberg, Bechenleitner, Opve, Harmann, Hickel. Die Aufstellung der 1. GM.-Mannschaft: Fischer; Brenner, Acker; Richter, Angermann, Matthes; Wagner, Ludwig, B. Jung, Grundmann, Sachse. Um 10 Uhr empfängt Freiberger HC. die Reserve des RSV. Um Punkte spielen außerdem um 9 Uhr an der Gedenkstätte Blau-Weiß und Weiß-Schwarz, um 9 Uhr am Leipzigerstraße in der Johannstadt Guts Muts 2 und DSC. 8 und um 11 Uhr in Striesen DSC. 2 und DSC. 4.

Eine kombinierte Mannschaft des DSC. heißt sich um 9,30 Uhr im Ostragehege der dritten Mannschaft des RSV. Mit zwei Frauenmannschaften tastet SC. Charlottenburg der Landeshauptstadt einen Besuch ab. 14,30 Uhr spielen DSC. und SCC. 1 im Ostragehege, um 11,15 Uhr am Leipzigerstraße Guts Muts und SCC. 2.

•

Der Stanley-Pokal, den der Internationale Hockeyverband für die Verdienste um diesen Sport verleiht, wurde für 1937 Frankreich zugesprochen. Die Belebung des internationalen Spielverkehrs durch die Turniere zur Weltausstellung machte die Franzosen zu ersten Anwärtern.

Das Schicksal einer Mannschaft. Die Besitzer der Mannschaften im Malaga-Planica sind in Geldschwierigkeiten geraten und, wenn nicht unerwartete finanzielle Hilfe eintrifft, wird man wohl Konkurs anmelden und die Schanze „notbleibend" verpachten müssen. Grund für die Geldnöte der unternehmungslustigen Erbauer ist die überaus spärliche Benutzung der Schanze, die seinerzeit vom Internationalen Skiverband ihres zu weit gehenden kritischen Punktes wegen — die Schanze läßt Sprünge bis zu 100 Meter Weite zu — gesperrt wurde und seitdem verlassen daliegt.

Keine norwegischen Skiläufer nach Japan. Der japanische Skiverband hatte auf dem Wege über den Internationalen Skiverband Norwegen ersucht, ihm für den kommenden Winter einen der bekannteren norwegischen Skiläufer als Trainer zur Verfügung zu stellen. Wie jetzt aus Oslo mitgeteilt wird, hat der Norwegische Skiverband diesen Wunsch mit Rücksicht auf die derzeitige Lage im Fernen Osten abgelehnt.

Weltkampf um Titel in Stockholm. Das ausgezeichnet besetzte Ringerturnier in Stockholm konnte bereits am Freitagabend beendet werden. Der deutsche Leichtgewichtsmeister Fritz Wetzel (Stuttgart) kam zwar über den griechischen Ringer Hilding Hansen (Schweden) nach 12:17 Minuten zu einem entscheidenden Sieg, mußte sich aber dem Zweiten der Europameisterschaften im Freistilringen, Gösta Sjöström, mit 8:0 Richterstimmen beugen. So belegte Wetzel nur den dritten Platz hinter Hansen und Gösta Sjöström.

Kampf vom Ostragehege am 18. und 20. November in London nimmt zusammen mit einer starken deutschen Mannschaft auch der Dresdner Egon Böhme teil.

LITERARISCHE RUNDSCHAU

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / SONNABEND/SONNTAG, 13./14. NOVEMBER 1937

Ein deutscher Kolonialpionier

Weit liegt das zurück: wie ein einziger energischer, eigenwilliger Kolonialpionier, der unvergeßliche Carl Peters, gegen den Widerstand einer ganzen Welt und der zurückhaltenden Berliner Regierung Deutschland die Kolonie Deutsch-Ostafrika schenkte. Sein Schmerz war, daß seine Eroberungen in Uganda, am oberen Nil vom Reiche im Stich gelassen wurde, als das mächtige England unwillig drohte. Er sah, daß eine Politik der starken Hand notwendig war — spätere Blutopfer haben das wohl als richtig erwiesen. So mußte es zum Konflikt kommen, verschärft durch eben seine Eigenwilligkeit. Daß man ihn wegen angeblicher Grausamkeit später den Prozeß machte und ihn verbittert auf die Seite der Engländer trieb, war bedauerlich, so sehr der Staat Disziplin von seinen Beamten fordern muß. Vielleicht wurde nicht genügend beachtet, daß hier ein besondrer Mann auf einem besondren Posten stand.

Diesen Konflikt zeichnet lebenswahr und doch mit zarten Strichen Frieda Freiin v. Bülow, die erste Frau und Pionierin der deutschen Kolonie, die Freundin jenes großen Mannes, die mit ihm seine Kolonialträume träumte und zu ihm stand, als Verständnislosigkeit und Mißgunst ihn versemten. So erstand ein Buch farbigen Koloritts, ein wahrheitsgetreues Bild von den Kindertagen dieses Stücks Deutschlands unter Palmen: „Im Lande der Verheißung" (Carl-Reißner-Verlag, Dresden, 242 S.). Doppelt lesenswert in einer Zeit, da sie wieder im hellen Licht des Interesses eines neu erstarkten Volkes liegt. Hans Joachim Glatzer

Mensch und Land an der Ostsee

Mensch und Land an der Ostsee sind nicht gerade zugänglich, und es müssen schon Kerle sein, die mit ihnen fertig werden, ihnen ihre ganze Schönheit abgewinnen wollen. Ulrich Sander ist so ein „Kerl", ein gerader, schlichter Mensch von der hinterpommerschen Ostseeküste. Dort lebt er in seinem „Katten", und wenn er uns grüßt, so ist es mit Geschichten, die kräftigen Schollengeruch und den salzigen Meereswind zu uns herübertragen. So sind auch seine beiden neuesten Romane „Marie Godglück" (Propyläen-Verlag, Berlin, 289 S.) und „Das Land Loddien" (Joh. Gottl. Korn, Verlag, Breslau, 300 S.) wieder Prachtexemplare seiner kraftvollen, ehrlich derben Erzählerkunst. Als solche werden sie ihm auch viele neue Freunde gewinnen — denn sie sind selbst Freund, mit dem man ein freies, offenes Wort sprechen kann.

Die Jugend- und Werdejahre der Marie Godglück, eines Kindes, unehelich von einem Dienstmädchen geboren, tragen so frische, reine und innerlich stärkende Wesenszüge, daß man mit großer Freude einem Stückchen ihres Lebensweges folgt und es erdblühen sieht in seelischer Kraft und Tiefe des Gefühls.

Mit herzerfrischender Deutlichkeit ist der Kampf um das Land Loddien geschildert in den zähen Bauergestalten wie in den schwankenden Bürgergemütern, die unter den wechselnden Winden der Systemzeit hin und her pendeln. Viel Böses und sittlich Verwildertes zieht über dieses Land dahin, aber es behauptet sich und läßt in einer besseren Zeit den Bauern auf seiner Scholle wieder Fuß fassen. Spannung und niederdeutsche „Atmosphäre" runden auch dieses Werk zu einem echten Ulrich Sander. Werner Dopp

Roman aus dem Norden

Wer den Norden liebt, seine Meere, seine unendlichen Wälder, seine von schweren Wolken verhangenen Berge, seine kurzen Sommer von wilder Schönheit, seine harten Winternächte in Sturm und Eis, seinen hohen Himmel und den Glanz des Nordlichts, wer die Menschen des Nordens liebt, die Schwere ihrer Entschlußkraft, ihre Härte und Klarheit, ihre Herbe, die die tiefe Leidenschaftlichkeit ihrer Seele verbirgt, ihre Ahnungen und Gesichte, ihre trotzige Kraft, dem wird der neue Roman des Norwegers Trygve Gulbranssen „Das Erbe von Björndal" (Verlag Albert Langen / Georg Müller, München, 330 S.) viel geben können. In sich geschlossen und ohne jede Vorkenntnis verständlich, ist er die Weiterführung der Björndal-Saga. Im Mittelpunkt auch hier das Geschlecht der Björndal-Bauern; doch ist es diesmal mehr der junge Tag und seine Frau Adelheid, deren Leben aufgezeigt wird: die Spannungen und Wirrnisse ihres Miteinanders, die Schicksalsschläge, die sie sich entfernen und dann wiederfinden lassen, ihre Einsamkeit und der Mut ihrer Lebensbejahung: Opfer sühnt Schuld. Auf der andern Seite der alte Tag, wirklicher Herr, leiblicher wie geistiger Vater, der stets Gebende. Sein Erbe an Willen und Persönlichkeit stirbt nicht mit ihm: es lebt weiter und ist Beispiel und Richtung für sein ganzes Geschlecht. Ein Buch, das überströmt von Lebenskraft, und dessen Handlung erfüllt ist von erregenden Abenteuern des Körpers und der Seele. Leonie Dotzler

Am Rande der großen Geschichte

Lebensweg im Schatten

Die Herzogin von Berry, die neapolitanische Prinzessin, die im Frankreich der Restauration den Thronfolger heiratet, der dann unter dem Dolch des Mörders fällt, ist keine sehr bekannte Gestalt in der Geschichte. Aber oft birgt das Leben solcher Kleineren der Historie größeren Reiz des menschlichen Geschehens in sich, als das mancher Könige, deren Namen in den Annalen der Geschichte verzeichnet sind. Und welche Fülle von Leben und Geschehen sich um diese Frau im Schatten des Schicksals gerankt hat, hat Baroness Orczy erwiesen in ihrer Biographie dieser Caroline Ferdinande, Herzogin von Berry „Eine Frau unter Tausenden" (Marion v. Schröder Verlag, Hamburg; 376 S.). Vielleicht ist der Titel der englischen Originalausgabe, „The Turbulent Duchesse", noch aufschlußreicher und bezeichnender. Wie ein Wirbelwind zieht diese Frau durch das Geschehen des Jahrzehnts von 1820 bis 1830 in Europa, einem sehr spannungsreichen Europa, das in diesem Buche in bewundernswerter Frische aufersteht. Der ganze Bourbonenhof, nach der Restauration in seiner greisenhaften Starrheit ein Stück Rokoko, das vergessen hat zu sterben, wird hier höchst anschaulich, und die Julirevolution von 1830 ist selten dramatischer geschildert worden. Dr. Alfred Rapp

Maria Antoinettes Paladin

Zu den Romanen, die die Geschichte selbst schreibt, wird immer die Beziehung zwischen Maria Antoinette und Graf Axel Fersen aus Schweden, dem Paladin der unglücklichen Königin, gehören. Es kommt nicht darauf an, ob die Revolutionäre von 1789 recht hatten, die den „schönen Fersen" zum Liebhaber der Königin erklärten. Diese Gestalt Fersens wird immer im Glanze historischer Romantik stehen als die Gestalt eines Mannes, der als einer von wenigen der Frau auch im Elend zur Seite gestanden hat, mit der er im Glanze des Versailler Hofes plauderte, und der bis zur letzten Stunde alles versuchte, Maria Antoinette vor dem Schafott zu retten. Als die Geschichte einer großen Liebe gestaltet Felix Moeschlins Roman „Der schöne Fersen" (Albert-Müller-Verlag, Leipzig und Zürich, 400 S.) diese Tragödie. Ein Roman, der Strittiges als Tatsache sich setzt, der aber ein glutvolles Bild der beiden Menschen zeichnet und in dichterischer Schau bei aller Freiheit des Schaffens die gärende Zeit, der Maria Antoinette und ihr Paladin zum Opfer fallen, erschütternd wirklichkeitsnah erleben läßt. Felix Moeschlin ist nicht nur ein guter Erzähler, er ist ein wahrhafter Gestalter, und das ganze Europa dieser Zeit lebt auf in seinem Buche, dem Roman von zwei Liebenden, die großem Schicksal erliegen.

Dr. Alfred Rapp

Roman um Schiller

„Karoline und Lotte" nennt Sophie Hochstetter ihren „Roman um Schiller". Eine Frau reizte es, Karoline und Lotte Wolzogen, die beiden Frauen, denen Schiller in einem seltsamen Wechselspiel des Geistes und des Gefühls am tiefsten verbunden war, in den Mittelpunkt einer Erzählung zu stellen (Koehler u. Amelang Verlag, Leipzig, 396 Seiten). Durch die innige Vertrautheit mit den Lebensgewohnheiten des Schiller-Kreises und selbstverständlich auch mit der geistigen Haltung jeder einzelnen Persönlichkeit ist ein kulturhistorisches Bild entstanden, dessen Reiz in der Zeichnung des Intimen und Fraulichen liegt, obwohl auch Schillers innere Not, sein heldenmütiges Ringen um die Gestaltung des Idealen mit tiefer Einfühlungskraft gestaltet worden ist. Dr. Herbert Meißner

Frauenschicksale im Roman

Marie Luise Kaschnitz, vor zwei Jahren Preisträgerin eines großen Lyrik-Wettbewerbs, bringt jetzt bei Universitas Deutsche Verlags-Aktiengesellschaft, Berlin, ihren zweiten Roman, „Elissa" (274 S.), heraus. War ihr erstes Buch, „Liebe beginnt", ein Selbstbekenntnis in dichterischer Sprache, so ist dieses zweite eine über alles Persönliche hinausgehobene reine Dichtung. Eine Aeneide, von Dido aus gestaltet. Denn die Heldin trägt nicht nur den griechischen Namen der sagenhaften Königin, sie erleidet auch deren Schicksal: der schiffbrüchige Fremde, den sie mit ihrer Liebe dem Leben wiederschenkte, verläßt Elissa, grußlos, wie er gekommen. Sie aber ist vorher schon über diese Liebe, die das Abenteuer ihres Lebens bedeutet, hinausgewachsen. Sie geht fort aus dem Haus am Gestade, in dem sie mit dem Fremden glücklich war, und macht sich auf, den Freund ihrer Kindheit zu suchen, der für sie die ruhige Erfüllung sein wird. — Man erfährt nicht, wo, man erfährt nicht, wann dies alles geschieht. Es ist einfach die ewig wiederkehrende Erlebnisfolge im Leben jeder Frau, die vor uns abläuft. Und doch spürt man in der mythisch namenlosen Landschaft den Gluthauch afrikanischer Wüste, die starken Farben des Orients, die Lockung und den Frieden des phönizischen Meers. Und aus dem klaren, mächtigen Strom der Erzählung tauchen Bilder auf, die dem Leser wie Selbstgesehenes immer gegenwärtig bleiben. Es ist ein Buch, das gewachsen ist wie ein Gedicht. Man möchte es langsam lesen und liest es doch schnell, weil man sich sehnt, die ganze Melodie auf einmal erklingen zu hören.

Einen reizvollen Eheroman, der von der Liebe auf den ersten Blick langsam zu wirklicher Gemeinschaft führt, erzählt J. v. Bodmershof, ein Autor, den man trotz dem Inkognito wohl für eine Frau halten darf. „Der zweite Sommer" (331 S., S. Fischer Verlag, Berlin) heißt der Roman, der Leser aber wird durch den ersten Sommer dieser Ehe geführt, in den zweiten blickt er nur wie der Prophet ins Gelobte Land. Sie ist die Erbin eines Schloßgutes in Niederösterreich, er ist Architekt und in der ganzen Welt zu Hause. Gefühl für Tradition, Liebe zum Boden der Heimat und Freizügigkeit des Künstlers, der vor allem in seinem Werk lebt, bringen als Gegenpole das Glück der beiden in arge Bedrängnis. Der Weg zueinander ist weit und nur durch Opfer auf jeder Seite zu finden. Er führt über die Untreue und den Egoismus des Mannes, über die starre Selbstbeschlossenheit der Frau schließlich doch zu einem guten Ende. Das Leben auf österreichischen Landschlössern, ein nebliger Winter in Amsterdam, ein verführerischer Sommer am Comer See geben das beziehungsvolle Milieu, das zart und doch meisterhaft geschildert ist.

Maria v. Peteani schrieb einen neuen kleinen Roman („Der unbekannte Freund", 240 S., bei Wilhelm Goldmann, Leipzig), der anmutet, als sei er ein künftiger Wessely-Film. Da ist wieder das tapfere junge Mädchen, das sich als Gesellschafterin redlich durchs Leben schlägt, und der märchenhaft gut aussehende reiche Wiener Herr, der sich erst ein bißchen in das arme Mädchen verliebt und dann lange, lange nicht mehr dergleichen tut. Und am Ende, in einer großen Unglücksstunde, da steht er auf einmal, was für ein herrlicher Mensch die Kleine ist, und er macht sie zu seiner Frau. Man sieht das alles, wie es die Wessely schon mehrmals gespielt hat, und ahnt, daß sie es vielleicht wieder spielen wird, so wie es ihre Landsmännin hier vorgeschrieben hat. Es gibt auch sonst allerlei filmisch brauchbare Situationen in diesem flott erzählten kleinen Buch: einen schwerkranken, entstellten Menschen, der jenem jungen Mädchen unbekannterweise Liebesbriefe schreibt und, als ein Rendezvous vereinbart wird, seinen schönen Freund an seiner Stelle hinschickt, oder ein Kind, das abends von daheim wegläuft und durch Wien irrt, um die geliebte Gouvernante, die entlassen wurde, wieder zu holen. Kurz, man kann diesen Roman nicht lesen, ohne daß sich einem das geschilderte Geschehen sofort in Filmszenen umsetzt. Diese Anschaulichkeit ist keineswegs die einer Dichtung, sondern eine besondere Form des Denkens und Schreibens, die sich durch die stetige Einwirkung des Films in manchen Autoren, vielleicht nicht ohne Absicht, herausgebildet hat.

Dr. G. Stolte-Adelt

Nestroy-Volksausgabe

Wir haben in Dresden mit der Aufführung des „Lumpazivagabundus" in der vorigen Spielzeit erlebt, wie lebendig die Kunst Johann Nestroys auch heute noch auf der Bühne werden kann. Sicher nicht alle Werke des satirischen Menschenkenners und groben Komikers, Schauspielers und Theaterleiters der Wiener Volksbühnen, aber doch der „Lumpazivagabundus", „Einen Jux will er sich machen", „Eine Wohnung zu vermieten" und vielleicht „Der Talismann", „Der Zerrissene" und „Die schlimmen Buben in der Schule". Diese Stücke, vermehrt um einige Einzelszenen, Monologe und Couplets und eingeleitet durch eine ausgezeichnete Darstellung des Lebens und Werkes des Dichters von Franz H. Mautner, vereinigt eine Ausgabe der „Ausgewählten Werke" im Otto Lorenz Verlag, Wien (496 S.). Die mit wissenschaftlicher Sorgfalt gearbeitete, zugleich aber als Volksausgabe gedachte Erneuerung ist geschmückt mit acht hübschen farbigen Rollenbildern Nestroys von zeitgenössischer Hand.

Dr. Heinz Stephan

Benjamin Franklin

„Benjamin Franklin, the first civilized American", „den ersten kultivierten Amerikaner", so nennt ihn Phillips Russel im Original seiner Franklin-Biographie („Benjamin Franklin", Verlagsbuchhandlung Quelle u. Meyer, Leipzig, übertragen von Friedrich Lindemann, 315 Seiten). Zweifellos, Franklin war einer der ersten und wenigen, der sich heraushob aus jenen zum Teil halbwilden Waldläufern und auch aus jenen Ackerbürgern der nordamerikanischen Frühzeit, deren geistiger Horizont bestimmt war durch eine der zahllosen Sekten. Mit Geist und Mut nahm Benjamin Franklin in Philadelphia, dem Lande der Penns, der Sekten, den Kampf gegen deren Allmacht auf, als Sechzehnjähriger attackierte er sie in seinen Artikeln, war hintereinander oder zugleich Drucker, Redakteur, Verleger, Physiker, Soldat und Staatsmann. Russel stellt aber auch fest, daß Benjamin Franklin „einer der ersten amerikanischen Vertreter der Gewerkschaftswirtschaft" gewesen sei, die heute noch in so vielen parlamentarischen Staaten nicht allein die Dorf-, sondern auch die Staatspolitik bestimmt. „Er benutzt die Gelegenheit und ernennt fürsorglicherweise seinen Schwiegersohn, dem es nicht zum besten geht, zu seinem Stellvertreter, und da er zugleich in den Ausschuß gewählt wird, der mit der Herstellung der neuen amerikanischen Zahlungsmittel betraut ist, verschafft er Sallys Gatten auch noch den Auftrag des Notendrucks". Wenn auch vielleicht nicht restlos klar, so doch gewiß im Unterbewußtsein sieht Russel in Benjamin Franklin, diesen im Geiste Voltaire und Rousseau so sehr Verwandten, der zu Hause ist im Streit des Parlaments und der Parteien, den Politiker, der Fäden für sein Volk spinnt, um seine eigene Klugheit zu befriedigen, und nur eine Rolle in der Geschichte spielt. Nicht aber den Staatsmann, der, wie George Washington oder Friedrich der Große, dem Volke um des Volkes willen dient und Geschichte macht. Er ist in Russels erschöpfender, trefflicher charakterisierenden Biographie ein Politiker der von uns überwundenen Zeit, mit vielseitigen Fähigkeiten, aber auch mit all seinen Nachteilen und Gefahren für die Gemeinschaft, den eine tiefe Kluft trennt von unserm Ideal.

Dr. Richard Adelt

Eine Jungenfreundschaft

Wenn wir an unsre eigene Jugend denken und heute unsre Kinder in ihrem Verhältnis zu ihren Kameraden beobachten, so erkennen wir auch darin eine grundlegende Wandlung. Das starke Gemeinschaftserlebnis, das unsre Jugend beherrscht, gewinnt auch in den Beziehungen der einzelnen untereinander Ausdruck. Eine solche Jungenfreundschaft der Gegenwart schildert Hansgerhard Weiß in seinem heiteren Jungenroman „Rups", der mit Zeichnungen von Max Zschoch im Gustav-Weise-Verlag, Berlin, soeben erschienen ist (98 S.). Wie sich da zwischen einem herbstolzen jungen Adligen und einem echten Berliner Jungen von bescheidener Herkunft eine wahre Lebensfreundschaft entwickelt, die dem einen ein Schuß gesunder Daseinsfreude und Optimismus, dem andern Verantwortungsgefühl und echte Seelenkultur vermittelt, das ist wirklich nett dargestellt. Es sind eine Reihe ganz lebenswahr erzählter und mit jungenhaftem Humor gewürzter Begebenheiten, aus denen sich ein erfreuliches Bild werdender Volksgemeinschaft herauskristallisiert. Ein unterhaltsames, nettes Jugendbuch. St.

Ein neuer Velter

Velters Wildnisromane sind seit langem ein Begriff geworden. Sein neues Werk „Männer im Urwald" (Hermann-Schaffstein-Verlag, Köln, 195 S.) bedeutet einen Höhepunkt in der bisherigen Reihe. Ein deutscher Forscher ist mitten im unerforschten Gebirge Zentralborneos verunglückt und sendet seinen letzten chinesischen Begleiter durchs Land der Kopfjäger an die Küste. Tapfere Männer machen sich auf, ihm zu helfen, und kommen doch selbst in Bedrängnis. Schicksale im Urwald — wir wollen sie nicht im Telegrammstil zerpflücken. Man lese und man ist gefesselt, hingerissen. Schöne Textzeichnungen begleiten das Buch, das hervorragend auf den Weihnachtstisch paßt. gl.

Verantwortlich: Dr. Heinz Stephan (Dresden)

Jedes gute Buch, Kinder- u. Jugendbücher durch die
Deutsche Buchhandlung Anton Goß
Moritzstraße 16 Ruf 10451 Hitlerbilder in allen Größen

Amtl es

Anmeldungen für die höheren Abteilungen (Sexta-Klassen) der Volksschulen für Ostern 1938.

Neubau- und leihungsfähige Kinder, die Ostern 1938 die Grundschule (1. bis 4. Schuljahr) vollenden und in die höhere Abteilung einer Volksschule eintreten wollen, sind von den Erziehungsberechtigten bis spätestens 30. November 1937 beim Klassenlehrer ihrer jetzigen Schule anzumelden. Das gleiche gilt in besonderen Fällen für hochbegabte und besonders leistungsfähige Kinder schon nach dem 3. Schuljahre. In beiden Fällen haben die Kinder eine Aufnahmeprüfung abzulegen.

Kinder des jetzigen 5., 6. und 7. Schuljahres können, sofern sie den Anforderungen entsprechen, nach besonderer Aufnahmeprüfung Ostern 1938 ebenfalls in die ihrem Alter entsprechende Klasse der höheren Abteilungen aufgenommen werden. Auch diese Kinder sind bis 30. November 1937 beim Klassenlehrer zu melden.

Kinder des jetzigen 8. Schuljahres können nur bedingt noch in die höhere Abteilung aufgenommen werden, wenn sie vorher eine gleichartige öffentliche oder private Schule oder eine höhere Schule besucht und das ihrem Alter entsprechende Klassenziel erreicht haben.

Nach erfolgreichem Besuche der höheren Abteilung erlangen die Kinder das Zeugnis der mittleren Reife.

Die vier unteren Klassen der höheren Abteilungen (5. bis 8. Schuljahr) sind schulgeldfrei. In den beiden oberen Klassen (9. und 10. Schuljahr) werden monatlich 3 RM Schulgeld erhoben.

Dresden, am 30. Oktober 1937.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Stadtamt für Volksbildung.

Zum Spritzen, Pflegen und Beaufsichtigen der Schulkinder-Freiexbahnen

H. Seibold, Straßen, Plätzen und Gotte wollen sich Unternehmer melden im Amt für Leibesübungen, Elbberg 2, I.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Stadtverordnetenamt, Amt für Leibesübungen.

Verlegung von Dienststunden

Das Amt für Leibesübungen verlegt am 15. November 1937 seine Dienststunden von Georgplatz 5, I. O.G. nach Elbberg 2, I. O.G. An diesem Tage ist das Amt geschlossen.

Dresden, am 10. November 1937.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Stadtverordnetenamt, Amt für Leibesübungen.

Freibankfleisch-Verkauf

In der Woche vom 15. bis 21. November 1937 ist der Verkauf in den nachstehenden Verkaufsstellen zu folgenden Zeiten vorgesehen, und zwar:

In der Markthalle Antonsplatz und in der Neustädter Markthalle ausnahmsweise Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 18., 19. und 20. November, ab 15½ Uhr freier Verkauf, und

in den Verkaufsstellen Herderstraße 1 und Kreuzstraße 9 am Donnerstag den 18. und Sonnabend den 20. November, ab 12 Uhr freier Verkauf.

Der Verkauf erfolgt zunächst an die Inhaber der ausgegebenen Ausweisnummern, die durch Anschlag an den Verkaufsstellen und in ähnlichen Stadtbezirken erschlich sind. Der „freie Verkauf" findet nur an Karteninhaber statt, die an dem betr. Tage nicht aufgerufen sind. In den nächsten Wochen ist von den Käufern folgendes zu beachten:

Wer 1938 Freibankfleisch beziehen will, muß umgehend nach einem schriftlichen Antrag stellen. Die diesbezüglichen Formulare werden während der üblichen Verkaufsstunden in den Freibankverkaufsstellen mit Kaufgeldern. Alles Nähere ist aus dem Vordruck ersichtlich.

Schließung eines Schuttabladeplatzes

Der an der Hermannstraße eingerichtete öffentliche Schuttabladeplatz wird am 18. November 1937 geschlossen.

Dresden, am 12. November 1937.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Stadtamt für Tiefbau und Betriebe.

Konkursverfahren

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Gustav Bauer Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation in Dresden A 1, Seestraße 15, I., die daselbst den Groß- und Kleinvertrieb von Manufakturwaren betrieben hat, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. 78 N. 135/36.

Amtsgericht Dresden, Abt. IV, 10. November 1937.

Sparer-Schutzkasse

Leipzig, Spar- u. Kreditgenossensch. eGmbH., Filiale:
Dresden, Ostra-Allee 14
Ruf 28810 — Geschäftsstelle tgl. v. 10—18 Uhr
Annahme von Spareinlagen
Anlegung der Gelder nur in besten Hypotheken im Bereich erstklassiger Beleihung (Mündelsicherheitsgrenze).
Vermögensverwaltung. Vermögensübersicht.
Höchstzulässige Verzinsung
Auskünfte bereitwilligst. Verlangen Sie Geschäftsbericht und Aufklärung.

Fabrikneue National-Krupp
Kontrollkassen schon von RM 275,— an
Gebrauchte Kassen
mit Fabrikgarantie, sehr preiswert, ständig mehr als 750 gebrauchte National- und Krupp-Kontrollkassen in Berlin-Neukölln verkaufsbereit.
National-Krupp Registrierkassen G.m.b.H.
Fabrik: Berlin-Neukölln
Musterlager Dresden A-1
Moszinskystr. 5
Fernsprecher: 22 997

Holzwarenfabrik
übern. die fachgerechte Herstellung v. Kreiseln ab Zeichn. u. Muster sow. Zeichn., rob ob. inf. B. Schleicher, Dresden A 20, Oskarstraße 16.

Seit Jahrzehnten gr. Erfolge!
Detektiv Schipek
Dresden, Moritzstr. 1, Ruf 13011
Vertrauensmann, geb. Beobacht., Ehe-, Alimenten-Ermittlungen, Beweise, Heiratsauskünfte In- u. Ausland. Mäßige Honorare.

Akzidenzdruckerei
übernimmt Lohnarbeiten, Kalendereindrucke u. sonstige Arbeiten, Automaten-Maschinen vorhanden.
Buchdruckerei Erich Fischer, Dresden A 16, Trinitatisstr. 46.
1½-t-Lastwagen sucht Arbeit Tel. 16369

Eine große Entdeckung für Musikfreunde
Jedermann möchte wohl die beliebten Schallplattenkonzerte im Radio nach eigenem Wunsch verlängern — wenn er könnte. Aber wissen Sie denn nicht, daß an jeden Funkberater-Empfänger ein Plattenspieler angeschlossen werden kann? Darum als erstes auf den Wunschzettel: Ein Plattenspieler vom Funkberater
Radio- und Musikhaus
Otto Friebel
Ziegelstr., Eckhaus Steinstr.

SLUB
Wir führen Wissen.

Automarkt

Verkäufe

WANDERER
4 Kabriolette, neuest. Mod.
ganz wenig gefahren, erstklassig.
7/32-Adler-Tr.-Kabriolett,
Adler-Tr.-Jun.-Kabriolett,
Adler-Tr.-Jun.-Ganzstahl-Kabrio,
Adler-Tr.-Jun.-Kabrio-Lim.,
8/40-Mercedes-Kabriolett,
6/40-Mercedes-Limousine,
7/32-Mercedes-Limousine,
2-Ltr.-Opel-Limousine,
1,3-Opel-Lim., 4 türig,
1,3-Opel-Lim., 2 türig,
1,2-Opel-Lim., 4-Gang,
5/34-Ford-Eifel-Limousine,
4/23-Hanomag-Kurier-Lim.,
10/50-Fiat-Lim., 6-Sitzer,
und weitere große Auswahl!
NEUNER das Haus für gebr. Kraftfahrzeuge. Ständig Neueingänge!
Albrechtstraße nur 18. Ruf 21624.

Gelegenheitsverkäufe!
1 Daimler-Benz-Lastwagen, 3 t, Spezialaufbau für Viehtransporte, sehr gut erhalten und preiswert.
1 Adler-Limousine, 50 PS, steuerfrei, in sehr gutem Zustand, geeignet als Kraftdroschke.
1 Hanomag-Rekord, 6/35 PS, Schiebedach, Vorführungswagen.
1 Wanderer-Kabr., 8/40 PS, Gläser, steuerfrei.
3 Hanomag-Wagen, 4/23 PS, Lim., billig.
1 DKW.-Luxus-Kabrio-Limousine, 1000 ccm, steuerfrei.
1 Hanom.-Rekord, 6/35, Schiebed.-Lf.,
1 Hanomag-Sturm-Lim., 9/50 PS.
1 Opel-Olympia-Kabriolimousine
sofort zu verkaufen und zu besichtigen. Leonhard Kraus, Dresden A., Bergstraße 39. Telefon 32503/32938.

Mein Fabrikbetrieb befindet sich jetzt
Leipziger Straße 78
Ruf 50080, 54483
Ruf 51619, 54519

4/23-Hanomag-Cabriolet
steuerfrei, maschinell und äußerlich in bestem Zustand, verkauft preiswert Gustav Gillmeister, Dorfstraße, 38.

65-PS-3-t-Büssing-NAG.
Diesel, Pritsche.
55-PS-Mercedes-2-2½-t-Diesel
verk. preiswert Gulich, Dresden, Meißner Landstraße 75. Tel. 18506.

Lastwagen
1 N.A.G. 5 t, Masch. überh.
1 Hanomag 55er, Masch. überh.
1 Daimler 5 t
fahrbereit, billig gegen günstige Zahlungsabteilung zu verk. Angeb. unter „H 937" an Mosse, Wilsdruffer Straße 2.

Steuerfrei
1,2-Opel-Spez.-Lim., 4 G.,
1,2-Opel-Kabrio, 4 G.,
4/21-Ford-Lim. Köln,
Rheinl.-Ford-Lim., 4—6-S.,
verkf. Freital-Po., Georgstraße 2.

Gelegenheit, 6/30-Stoewer R 140
4tür. Limousf., neuwert., steuerfrei, Bereif.-Schwerl., Maschine, Lack u. Polster Bereif. erstklassig. Ende Nov. abfl.
1450.— RM.
Bismarckstr. 15 — Berndt — Tel. 42900

6/30-Wanderer-Limousine
fahrbereit, sofort bereit, 1650.— RM., zu verk. Stern-Garage, Pellerstraße.

65-PS-2¾—3-Tonn.-Henschel-Diesel
Pritsche, in erstkl. Verfassung, vkfl. Gulich, Dresden, Meißner Landstraße 75. Tel. 18506.

Steuerfrei
Ford V 8
Original-Lim., 21tr., 25 000 km gelaufen,
BMW., 2 Ltr.
Lim., 21tr., 4sitz., in Zustand, verkauft billigst
Autohaus Sonneck, Prager Straße 49. Tel. 16254.

VOMAG
Lastkraftwagen — Sattelschlepper
kurzfristig lieferbar
Vomag-Betriebs-A.-G.
Generalvertretung DRESDEN
Schnare & Brehmer
Freital-Po. b. Dresden
Fernruf 67 22 48, 67 21 71

500-ccm-DKW.-Hinterradantrieb, 2/10-PS-Hanomag-Lim., steuerfrei, maschinell einwandfrei, zu verkauf. Meißner Landstraße 54. Seitengeb.

50-PS-BMW.-Lim., fabrikneuwert.,
8-Zyl.-Stoewer-Kabriolett,
8-Zyl.-Ford-Gläser-Luxus-Kabr.,
2-Ltr.-Opel, 23a., Ausstellungsstück,
2-Ltr.-Wanderer-Kabriolett,
6/32-PS-Hanomag-Kabriolett,
1,3-Ltr.-Mercedes-Heck-Lim.,
5/25-PS-Stoewer-Kabrio-Lim.
verkauft Großtankstelle, Pesendorf. Telefon: Kreischa 29.

Personenwagen, steuerfrei
mit großem stabilen Anhänger, sofort per Kasse billig zu verkaufen. Herbert Tillmmler, Bäckermeister, Hellsdorf Nr. 40 bei Steinigt.

Opel-Olympia-Limousine
Bosz, 1927, in tadellos. Verfassung wenig gelaufen, sehr preiswert zu verkaufen. Angeb. u. „B 3 6350" an die DNN.

A. Eisenschmidt Dresden A 1, Moszinskystr. 10, Ruf 25 256

Der neue
Steyr
2,3 Ltr. — 55 PS
Der **Wagen** für die **Autobahn**
12,5 l Benzin per 100 km
120 Stunden-Kilometer
Gläser-Kabriolett
RM. 6625.— frei Dresden
Sofort lieferbar!
Autohaus Sonneck
Prager Straße 49 — Tel. 16254

BAUTZNER ANHÄNGER
2½ bis 11 t — General-Vertretung
Ny-1 ab Lager sofort lieferbar **MAX RAMM**
Dresden A 27, Zwickauer Str. 136 – Ruf 43853

Ford Eifel
5/34 PS
Gläser-Sport-Cabriolets
ab Lager lieferbar
VORBRUCKE
AUTOHANDELS G.M.B.H.
Christianstr. 31 Ruf 24876 Löbtauer Str. 34/38

NSU.-Fiat – DKW.
Verkauf Groß-Reparatur Auto-Licht
Wagenknecht
Blasewitzer Str. 64 / Ruf 61900

4/16-Opel-Kasten-Lieferwagen
zu verkaufen, Klingenberger Str. 15.

Opel, 4/20-Cabr. 2 Sitze, neuwertig für 225 M. Freital, Obere Dresdner Straße 158.

5/30-Audi-Lim., 500 M.
perf. Schirmer, Fabrikstr. 44. Ruf 19851. Sonnt. 10—12, wochd. 8—12.

Steuerfrei! Stoewer
Kabr.-Lim., 5/25, in gutem Zustand, s. Privat sehr preiswürdig zu verkaufen. Tel. Kreischa 51.

3-t-Ford-Lkw. u. 2½-t-Anh.
auch einzeln, verkauft Köhler, Klemmannstr. 12. Ruf 85511.

Gelegenheitskauf!
Horch-V-8-Gläser-Luxuskabriolett
Steuerfrei, in erstkl. Zustand, verk. im Auftrag preiswert Günther, Hertelstraße 28.

2 Auto-Anh.-Kast., f. Bles. u. Weiteres, Gr. 150 cm×100. O. Baumgart, Preßchenbach, Reg. Dresden.

Mercedes-Benz
1,7 Ltr., 6-Zyl.-Lim., letztes Modell, 4tür., steuerfrei, Preis 2500.— zu vk. Besichtigung Sonntag ab 11 Uhr. Eisacker, Ludwig-Jahn-Str. 2, pt.

8/40-Opel-Kabr.
2sitz., Hühn-Karr., steuerfrei, sehr gut erh., aus Priv. billig zu verk. Bohner, Rankestraße 45.

400er-Tempo-Wagen
kombiniert Dreirad, voll. neu, umständeh. zu verk. gegen Kasse. R. Vogel, Rathmannsdorf 57a (Sächs. Schweiz).

7/35-Wanderer-Limousine
m. Schwingachse, in Zustand, verkauft Metzpöhle, Kaiserstraße 89.

1,2-l-Opel
Kabr.-Lim., Mod. 25, m. neuem Verd. f. 2000— zu verk. Auf dem Eisen 45.

Hansa-Lloyd-Diesel
Ladefl. 4½×2, Luftbereifung, mit oder ohne Bindner-Anhänger, 4,2 t
Büssing-Burglöwe
Ladefl. 4½×2, zu verkaufen.
Autokaufmann Altmarktstr. 9, Garage.

4/23-Hanomag-Lim.
Kaum 34 gefahr., steuerfrei, überholt, gegen Kasse vorteilhaft. Gebrüder Lehmann, Leipziger Straße 2.

4-t-Daimler-Lastwagen
Bereift 99 Prozent,
1½-t-Adler-Lieferwagen
in gutem, fahrbarem Zustand, sofort verkäuflich.
R. Lehmann, Granitwerke, Leubener Oberlausitz.

Steuerfrei!
DKW.-Reichskl.-Cabr.,
DKW.-Meisterkl.-Cabr.,
Adler-Trumpf-Jun.-Cab.,
Kas. „Kurier" Roll.-L.,
1,1-Hansa-Lim.,
Opel „P 4" 4-Gang,
1,3-Merc.-Neck-Cabr.,
1,3-Opel-Olympia-Cab.,
1,3-Opel-Kabriolet,
1,5-Adler-Trumpf-Cab.,
1,7-Hansa-Lim.,
1,7-Adler-Trumpf-Lim.,
2-Ltr.-Opel-Lim., 4 tür.,
2-Ltr.-Wanderer-Lim.,
11/50-PS-Plymouth-L.,
12/50-Ford-Rheinl.-Lf.,
14/70-Gotland-Cabr.,
3/15-PS. Austin-Lim.,
13/45-Chevrolet-Lim.,
1,3-l-Opel-Kast.-LKW.,
12/40-Ford-Kast.-LKW.,
1-t-Pritsch-LKW.,
1-t-Opel-Blitz, neu,
1½- u. 2-t-Chevrolet,
2½-t-Ho.-Blitz-LKW.
A. Dieslich, Palmstr. 51.

1-Achs-Anhänger
fast neu, 5 Zer. Trafo., dub. prem. per Kasse abzug. Gebl. Bautzner Str. 56. Ruf 50022.

Opel-Kabr.
zweim. 2 Sitze, sr. Zust. v. Kunden, pf. gem. Motor. Sternbergerstr. 7.

Hanomag
Lim., 4/23, pa. Zust. Pr. 350 M., aus Privat zu verkf. Tel. 40051. Werderstr. 22, pt. l.

1 gebr. Lastwagen
2 t, m. Gas. Luftbereif., Magnetz. u.

1 Deutz-Zugmasch.
25/28 PS, Wetterdach, neuwertig, pf. abzugb. a. verk. Jos. Friede, Mole, Dresden A 1, Seegrundstraße 24. Ruf 13558.

8/40-l-Zyl.-Opel-Kabr., 4tür., tadellos, Cyding., f. Anh. zu pf., evtl. tr. etw. Möbel in Zahlg. gen. Zuschr. u. „D 100" K.St. Hoffenberg, Werk 12.

4/20-Opel
2/2 Kabr. vollst. durchrep., m. Ber. 350 M. z. k. bar u. pf. Sonnt. 10-4 Schubertstr. 10, 2. r.

3/20-31.-BMW.
Lim., gut erhalt., preiswert abzugeb. Ruf 17291.

8/40-Wanderer
steuerfrei, zu verkaufen Uhlefeldstraße 44. Tel. 43982.

4/20-Opel-Lim.
billigst zu verk. Sommer, Altmarktstraße 9, unt. Halle links.

Opel-Lim., 8/40
steuerfr., 475 M. Sonntag 10 b. 12 Rüdigerstraße 18. Ruf 18808.

1 BMW. Wagen zweisitzig
1 NZ. 200 ccm
1 Zündapp 200 ccm
2 Victoria 150 ccm
1 NSU. 500 ccm
verkauft preiswert Motorfahrzeuge Bautzner Straße 35 Ruf 27555

Steuerfrei
4/20-PS-Opel-Kabr. m. Ventilator. Zu besichtig. Oswald Unger, Trompeterstraße 4.

Eilverkauf
Hanomag-Garant
Cabr.-Lim., 4/20 PS, stfr. Bauj. 1929, in erstkl. Zustand, Gelegenh. 2. 695 RM.

DKW-Meisterl.
DKW.-Reichsl.
Opel-5-Ltr.-Lim.
BMW.-315-Röll.
Gotland-Perl.-Cab.
Opel-Lieferwagen
günstig, u. stfr. verf. bill. Lamm, Pillnitzer Str. 49.

Stfr. 6/30-Wand.-Ll.
200 M., pf. Dechtstraße 55 b. Hof.

1,2-l-Opel-Lim.
stfr., 4 Gg., wenig gef., in Zust. mit Koffer, a. Wsch. g. bar zu vk. Besichtigung Sonntag 10 bis 2. Krenkstr. 9, pt. l.

4/16-Opel
pa. Bauj. f. 120.— zu vk. Dresd.-Gl.-Hechwitz, Frenzstraße 1, Eg. l.

Auto-Lackfarben
zum Selbstlacken, Firma Elkrom, Dr. Zwingerstr. 19

Oper alte **Lederjacke**
wird abgeholt, billig gefärbt u. repariert u. frei ins Haus geliefert. **Leder-Kühne** Wedekindstr. 37. Ruf 18878.

Steuerfreier DKW.-Meistr.-Lim.
DKW.-Reichsl.
Opel-5-Ltr.-Lim.
BMW.-315-Röll.
Gotland-Perl.-Cab.
D.-Lieferwagen
günstig, u. stfr. verf. bill. Lamm, Pillnitzer Str. 49.

4/20-Opel
Steuerfrei, offen, pa. in Ordnung, verk. günstig Max Schulze, Klingenberg 5/7b.

DKW.-Kabr.-Cl. 1000 ccm, 4 Bal., 4tür., 4 neu. Bal., aus Priv. preisw. Ang. u. „B 2 7" an die DNN.

Opel, 4/20
4-Sitz., gut. Zustand, 450 Mark, Sonnt. 10—1 Schoeder, Reitzenhainer Straße 44.

Steuerfreier DKW.-Reichskl.-Limousine
sofort billig zu verkaufen. Besichtig. Sonntag vormittag Wilsdruffer Str. 23 od. Angeb. u. „B 2 6354" an die DNN.

Steuerfrei!
Adler-Trumpf-Kabriolett, 1,7 Ltr., 4fenstr., nur wenig gef., in Genkber best., erstklass. Zust., zum amtl. Schätzungspreis.
Steyr, 6/40, eleg. Gläser-Kabriolett.
Wanderer, 6/35, Ganzstahl-Lim., Mod. 32.
Austro-Daimler-7-Sitz, m. Trennw., 12/70, 6 Zyl., in einwandfr. Zust.

6/30-Wanderer, Gläser-Kabriolett, sehr eleg., schwarz, mit rot. Led.,
6/30-Wanderer, Ganzstahl-Lim., Mod. 32.
Stoewer, 5/25, Kabrio-Lim., vollk. durchrepariert, neues Verdeck.
18/50-Horch, Pullman-Lim., 6 Zyl., in prima Zustand.
11/28-Chevrolet, 4 Zyl., Lim., 4tür., sehr billig, mit neuen Reifen.
H. Franke, Freiberg, Sa. Tel. 2222.

DKW.-Meisterklasse steuerfrei
Kabrio, 4 erh., s. vk. Buchenstr. 22, 1. m.

Steuerfrei!
Olympia-Limous.,
Adler-Jun.-Kabrio-Lim.,
6/34-BMW.-Kabriolett,
1,3-Ltr.-Opel-Lim.,
7/32-Mercedes-Lim., Schiebed.,
6/32-Steyr-Kabriolett,
6/30-Fiat-Lim.,
8/40-Wanderer-Kabriolett,
15/50-Wanderer-Lim., 6sitzig,
sowie noch mehrere Fahrzeuge am Lager.
Taubert, Schäferstr. 65. Ruf 23010.

Eigene Fahrschule
DKW.-Reichskl.-Limousine
8/32-Opel-Limousine, Mod. 28,
3/20-BMW.-Limousine,
16/50-Horch, 6sitz., Trennw., Tiefr.,
12/55-Brennab., off., 4., 4/16-Opel-Lim., strfr., 350.—, 8/30-Wand.-Lim.,
4-Rad-Gesiath-Wg., 200 ccm, Tempo „Gewy", Litzmannstr. 15. Tel. 34470.

Gelegenheit!
Opel-2-Ltr.-Lim., 4tür., pa. Zust., DKW.-Reichskl.-Kabr.-Lim., neuw., an Pr. zu verk. Dürerplatz 21, 2. l.

8/40-Wanderer-Lim., Schiebedach,
7/35-Wanderer-Lim., Sindelfing.,
7/32-Mercedes-Kabr.,
Adler-Trumpf-Jun.-Lim.,
DKW.-Reichskl.-Kabr.-Lim.,
1,2-Opel-Lim.,
14/70-NAG.-Protos-Kabr.,
3/16-Hanomag-Kabr., 2sitzig,
1 Kastenlieferwagen u. and.
Auto-Büro Vitzthumstr. 8, Ecke Gr. Plauensche Str.

Traktor, 28/30 PS
für Schweröl, Geschw. 20 km, Bienenfutter., Steuer 160 RM.,
Traktor, 28 PS
für Schweröl, Geschw. 16 km, Kautschreifen, Gew. 3200 kg, beide erstkl. Zustand, preiswert zu verkaufen, evtl. Tausch. Rost, Schäferstr. 8. Ruf 19923.

Steuerfrei!
2-Ltr.-Opel-Limousine, Mod. 1928
1,3-Ltr.-Opel-Limousine
Opel-P-4-Mercedes-Lim., Mod. 1928
Opel-P-4-Mercedes-Kabrio., Mod. 1928
Adler-Trumpf-Jun.-Lim., Ganzstahl
4,23-PS-Hanomag-Kurier-Kabr.
8/40-PS-Opel-Limous., 4sitzig.
Max Hamann Falkenstraße 7. — Ruf 14406.

Steuerfrei!
DKW.-Meisterklasse-Kabr.-Limous., Opel-P-4-Sportal-Lim., 4tür., Mod. 26, Opel-Olympia-Kabriolett-Limousine, 12/70-Horch, offen, 7l., lept. Modell, 1,3-Ltr.-Opel-Regat.-Lim., steuerfrei. Angebote u. Gr. Grokenhainer Pl. 4. Telefon 20443.

Opel-Olympia
in 1a Zustand, billig zu verkaufen. Meyer, Köln.-Trachenbergbahn. Ruf 14875. Werftstr. 22.

Wanderer-Phaeton W 50, 8/50 PS
Baujahr 26, 4sitz., 8/40-PS-Audi-Lim., 10/50-PS-Wand.-Lim., 4sitz., Pha.-Lr.-BMW.-Kabrio, alle Wagen steuerfrei, 2¾-t-Opel-Blitz-Pritsch.-Wagen, 1-t-Opel-Blitz-Kastenwagen.
Heinze Großenhainer Str. 20. Ruf 50898.

5/25-Ford
Lim., steuerfrei, f. e. in Lack zu verf. Hermannstraße 2, part. links.

Steuerfrei!
Ford V 8 Schiebedach-Lim.
BMW. 3/20 4-Gang-Lim.
1. erstkl. Kassenlieferwagen, BMW. 3/20 günstig zu verkauf.
Auto-Buchholz, Blasewitzer Str. 60. Ruf 40946.

Lanz-Eilbulldog
28 PS, in erstkl. Verfassung, wenig gelaufen, sehr gut lufbereift, verk. Gulich, Dresden, Meißner Landstraße 75. Tel. 18506.

Kabriolett
Merc.-Benz, 2 Ltr., beige-braun, rotes Leder, 14 000 Km., sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. Alfred Böhmer, Meißenau b. Sachs. Bel.-Altstadt.

Für den Winter unser
Allwetter-Profil

Neue, gebrauchte u. protektierte Reifen, auch Riesenluft, in großer Auswahl
Reifendienst
Fabrik f. Auto- u. Fahrradreifen-Neugummierung
Dresden N 23, Leipziger Str. 31

15 Lim. u. Cabr., n. Mod.
6-Zeiter-Mercedes-Diesel-Sattelzugm., 2,5-Tonner-Krupp-Diesel, Opel-Blitz-Reiser-Kipp., Chevrol.-Saltmog. 450.— Riesberg, Ammonstr. 5, Ruf 29108.

Verzugsmasse - Anhänger
Horbiger-Kraemer, m. Radlab. u. pf. Kolbel, Dresdner Straße 43, Ruf 17599.

Meiller-Kipp-Aufbauten
für Motorlastwagen jeder Art, Anhänger mit Meillerkipper.
Kurt Krause, Dresden A 19, Tittmannstraße 28. Ruf 21887.

MITTAG-Anhänger
auch in Sonderausführung
Paul Mittag Nachf.
Fahrzeugfabrik
Freital-Po. b. Dresden
Fernruf 672 243, 672 171

3-t-Kipper
(Büssing-Burglöwe), wenig gelaufen, in ordentlicher Verfassung, verkauft Gulich, Dresden, Meißner Landstraße 75. Tel. 18506.

Gebrauchte Autoberesungen
in fast allen Größen stets vorrätig. Einkauf v. Altgummi u. Gummiabfall. Fritz Walther Müller, Leipziger Straße 12. Ruf 50310.

Steuerfrei!
8/25-Dorb-Lim.
Lim., Kabriolets
8/40-Wanderer-Wallbed.-Lim.,
Chrysler-Lim.
DKW.-Reichskl.
1 Stück
Olympia-Kabr.-L.
DKW.-Schwerkl.
DKW.-Sportlim.
3 Stück
P 4 Sport-Lim.
P 4 Kabr.-Lim.
1,3-Ltr.-Opel-Lim.
2,5 u. 4fürig
und Kabriolett,
2-Ltr.-Opel-Lim.
und Kabr.-Lim.,
verich. Steuerpfl.
DKW.-Front
1,2-Opel-Lim.,
Chrysler-Lim.,
8/40-Steyr-Kabr.,
1-t-Opel-Bilz
Spez.-Kleinlieferwg.
Tempo, Dreirad,
Wolfsch.-Lim.,
4/21-Ford-Lim.,
4/20-Opel-Lim.,
verschiedene
Verf.-Mag.-Kab.
Auto-Hof
Schilling, Königsbrücker Straße 47. Tel. 50360.

1-Ltr.-Merc.-Diesel erstkl., pf. Hübel, Freiberg i. Sa., Autoreparatur.

13/40-Ford
L.-Kabriol., zu vk. Reichsstraße 19.

3/2sitz. Kabriol.
Amerikaner, in sehr gut. Verfall., steuerfr., 6fach gut bereift, s. Sonderpreis v. 875 M. bar zu verkaufen Johannesstraße Nr. 28, 1. links.

NSU-Fiat
1000-ccm-Lim., Bauj. 26, 15 000 gef., neuw. Aufl., f. 1500 M., sofort bar zu vk. Nehme auch gerädm. Kfzr. Lim., in g. Zust., in Zahl. Konrad, p. 10—14 Uhr bei M. Weiße, Dresdnerstr. 50, Hinterhaus, R.-D. Bautzen.

3/15-BMW.
Lim., 1928, zu vk. Laurin, Räcknitzer Straße 44.

Verkaufe:
Citroën, 6/30
gut erh., sehr billig. Schachwitz-Dresden, Leutnerstr. 8

500-ccm-Sport, 25 PS
erstkl. Zust., spottb. zu verk. Egert, Heinr.-Schütz-Str. 8.

GARAGEN
Nicht schwellend, feuerfr. transp. Martin Ebert, Reichsstraße 37

Ihr alter Wagen wird wie neu durch meine In Auto-Lacke
Dynactic Fiedler, Steinstraße 4.

Steuerfrei!
4 Sitz., Kabr.-mod., Lack Reichsbahn wie neu, 1700 M. aus Priv. z. vk. 11281.

Automarkt
Kaufgesuche

Horch-8-Zylinder
6-Sitzs., steuerpflicht., gen. R. Buchmann, Hermsdorf b. Lauban i. Schl.

3-Rad-Lieferwagen
Steuer- u. Führerscheinfrei, gebr., aus erst., bef. geg. Barzahl. zu kauf. ges. Ang. u. „D G 6878" an die Ta. 29.

Kleinwagen
Steuerfrei, 4-Sitzer, Limousine, gegen Kasse gesucht. Angebote unter „B 2 3002" an die Dresdn. Neuest. Nachr.

Suche gebraucht, guterh., stfr. DKW.-Kabriolett, Meisterkl., 4sitz., a. Priv. Angeb. m. Preis u. „d 223" A.-St. Hauptstr. 1.

2—3-t-Anhänger
neu od. gebr., gen. Zuschr. u. „B M 1207" Sp. Ang.-Mitt. Ziemann, Meißen.

Suche Personenwagen
4-Sitzer, bis 18 000 Km. gefahren, gegen Kasse aus Privat. Genaue Angebote über Preis u. Beschaffenheit unt. „Z M 2551" an die DNN.

Starker Perl.-Kraftwag. zu kauf. ges., wenn Gelegenheit für Hanomag-Pflug vorh. Ang. u. „B 10" bef. Wilsdr. Wilsdruffer Str. 2.

Löbtauer Autoverwertung
Walter Grohmann.
Dresd. A 28, Fabrikstr. 44. Ruf 13527.
Ankauf alter Wagen aller Systeme.
Verkauf gebrauchter Ersatzteile.

2-t-Anhänger zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „Z S 8321" an DNN.

Achtung! Kaufe alte
Automobile
mit guter Bereifung u. alt. Kad. Angeb. u. „B 2 7" an Hermann Krampe, Pieschen, Kr. Liebenwerda.

Modernes Auto
4sitzig, geg. Kasse gut Preis, gesucht. Ang. unt. „B C 7743" a. d. DNN.

1,2-Opel-Lim.
repf. Bereiftzust., ges. zu kauf. ges. Ang. „D 2 100" postlag. Dr. N 16.

DKW.-Lim.
gut. Zust., geg. Kasse gesucht. Ang. unt. „B 2 2038" a. d. DNN.

Ford-Eifel, 5/34
gut. Preis gesucht. Ang. an Gl. Dobn, Dresden, Kaitzer Straße 3.

DKW.-Auto
geschlos., 4-Sitz., in fahrbar. Zust. zu kauf. ges. Angeb. an E. Wünsche, Pirna, Schmiedestr. 14.

Mod. Wagen
geg. sof. Kasse inkl. Schilling, Königsbrücker Straße 47. Tel. 34900.

Mod. Wagen
a. Priv. geg. Kasse zu kauf. ges. Ang. u. „B 2 2000" a. d. DNN. erb.

Pierstädter **Lieferwagen**
Pritsche, 15—20 Z. Tragkr., gut erh. b. kaufl. ges. Ang. Kraftfahrzeugbau Pierstädter, Dresden-A. 24, Pirnaer Str. 20.

DKW.-Wagen
steuerfr., sofort zu kauf. ges. Ang. in Verzeichn. an Hilfe u. Gerhard, Dresden, Kamenzer Str. 34.

DKW.-Auto
4sitzig, 4tür., 1928, 4 Bal., 4 neue Bal., aus Priv. preisw. Ang. u. „B 2 1000" a. d. DNN.

Ford-Eifel, 5/34
aus Priv. gesucht. Ang. an Gl. Dobn, Dresden, Kaitzer Straße 3.

DKW. od. Opel
bis 1.8. gegen fol. Kasse ges. Kurz. Angeb. unt. „B 2 2067" a. d. DNN.

Kaufe und Verkaufe neu Perl.-Kutsch. v. 200—5000 M. bedarf Vertretungen gesucht. u. Briefe. bis zu 3 Ton. in verschd. Preislag. Schmitt, Fabrz. zur einwandfr. Lieferung, Kurt-Gärtner, Dr. H. Zwingerteich 2. T. 21084.

Personenwag.
b. 13 Ltr. Verbr. per Kasse gesucht. Tischstraße 3, 2.

Autoverleih

Selbstfahrer-Institut Gerokstr. 8, a. Ellappl. 82327

Autoverleih Clauß, Dr.-Traehau, Böttgerstr. 24, bei Berechtung 8, 63118.

Auto-Adler verm. an sol. Selbstf. gutgepfl. 2—3-Sitzer. Reitbahnstr. 21. Von 10 Pf. an. Ruf 25666.

Selbstfahrer Union G. m. b. H. Am Zwingertteich 8. Telefon 19111.

Antonstr. 29 Ruf **53745**
Neue NSU., 200, 4-Takt., m. Fußsch.

Autoverleih
am Hauptbahnhof
Autohaus Kurt Wenk
Winckelmannstr. 3. Ruf 43420.

Ruf 62006 km ab 8 Pf.
Hertelstraße 26

Autoverleih Ruf 50880
Riesa, Rathausstraße 10b

Autoverleih Tag. 2—7 Uhr, Winzel, Kistermann, Tel. 18128

Mod. Wag. ab 7½ Pf.
HÄUSSLER 60883 Lortzingstr. 7

Raschdorf, Ruf 33188 Roonstr. 19
Neue Wagen preiswert

28663-Auto- u. Motorradverleih
neue Fahrzeuge billig, Christianstr. 21.

11351 km ab 7 Pf. Treitzsch, Dresden A., Firnaisscher Platz

Motorrad-Verleih

Motorrad-Verleih 58787
Stunde schon ab 0.50
Thurecht, Königsbr. Str. 8

Motorräder
Verkäufe

DKW-Schenk
Dresden A 1, am Wettinerbahnhof
Jahnstraße 4 — Ruf 18274
DKW-Motorräder
DKW-Ersatz- und Zubehörteile
DKW-Spez.-Reparat. u. Fahrschule

Höhere Leistung
durch Schleifen u. Polieren v. Kanäl. u. Zylinderköpfen
Spezial-Werkstatt
Graf & Hadamus
Dresden N, Bischofsweg 7

Ardie, 500 ccm
Motor neu überholt, neu bereift, 120 M. Besicht. Sonntag 10—12 Uhr Schützenstraße 20, Ostbrücker.

DKW.-Luxus, 300 ccm
gut erhalten, zu verkaufen. Löbtauer Straße 71, Tankstelle.

Zündapp, 350 ccm
Kardan-4-Gang-Getr., Bos.-Gepäckträg., stfr., fast neu, sehr gut. Zust., krankheitsh. kill. vkfl. Grüngarderstr. 13.

DKW.-Motorrad
SSL 500, m. Luxus-Stwg., Schwingsattel, in gut. Zust., zu verk. Stell-Tankstelle, Dr.-Louchw., Grundstr.

90 gebrauchte Motorräder
v. 100 bis 750 ccm in bd. Preislage. Lampe, Pillnitzer Str. 49. Ruf 15780.

DKW., 200 ccm, R.-M. Bez. 33 bis neu, 350.—, Kaufs. Buchberg, Radeberg, Königsbrücker Str. 140, 2.

ZÜNDAPP Motorräder
Schmelzer Marschall Str. 31

Motorrad
Harley-Davidson, gut. Zust., m. Elektrog., 1000 ccm, auch geg. Kasse gewerbl. Zwecke, Wirtschaftsgerät u. Kraftfahrzeug-Anhänger gibt ab Dirk-Lobrig, Kaiserstraße 4.

Ardie, 500 ccm
zu Selbstw., perf. in g. Zust., f. 180 M. zu vk. Dr. R. Karolinenstr. 2, b. Hausmeister.

Lederjacke
Gummiumhang, Gr. 52, 20 M., Zirkel-Gerichts, Marienstraße Str. 38.

750ccm-Wanderer
mit Seitenwagen billig zu verkauf. E. Schneider, Radeberg, Moritzstraße 9 b.

Tiefer Bock
erst. ge. Bestellung. Leitbacher, Dresden-A. 1, Pirnaer Str. 31.

Gebr. Motorrad
100 ccm, in kompl. gut. Zust. Bad. Neumann, Reisefahrer Nr. 1 bei Dresd.

Gegen Kasse gef. Mod. Stoewer-Rad. Angeb. Ang. „B 2 5078" a. d. DNN.

Nehme Motorrad geg. neuen Model nach Wahl in Zahlung. Ang. „B 2 5078" a. d. DNN.

DKW MOTORRÄDER DKW RICHTER DRESDEN-HOSTERWITZ

Gebr. Motorfahrrd.
m. 74 u. 100 ccm, Sachsmotor, von 110 Mark an.
Gebr. Fahrräder pf. A.-W. Richter, Dr.-Nr. Hauptstr. 20.

Motorrad, DKW.
100 ccm, gut erh., bill. zu verk. Schiele, Dr. N 20, Bodenbachstr. 8.

Verkaufe g. Kasse
250ccm-Motorrad
Herr. Oberholz, Radeberg, Bildhauerstr. 6.

DKW-Block
200 ccm, 4g. verf. Ernst, gem. 10/12 Uhr, Dresdner Str. 4, 2. Et.

1 Sachs-Motorrad 200.—, gut erh., 1 Sachsler-Motorrad 200 M., 4 pf. Bild. Mann, Dr. Leipz. Str. 18, abends.

ARDIE
Das beste **Motor-Fahrrad**
125 ccm, 3,5 PS
nur 265.—
Verlangen Sie Vorführung!
Generalvertreter Motorrad-Rallick
Glacisstraße 5
a. d. Albertbrücke

Motorrad
bis 200 ccm bill. zu kaufen gesucht. Pr.-Ang. „D C 8337" a. d. DNN.

Motorrad, 350 bis 500 ccm Bayl. 34—37, g. Kasse ges. Preisangeb. unt. „D 2 8413" a. d. DNN.

Generalvertretung:
Herbert Fitzke
Königsbrücker Str. 8 Ruf 50190

500-Ardie
m. Beiwag. stfl. Wochen 49 M.

Steuerfrei
Motorrad 500 ccm, m. Stw., SSL u. pf. Schiller, Turnerweg 2, a. Albertpl.

Habe 500-ccm-Sp., m. fol. Beiwagen, Bilch. 200, ccm-Rad., 2 S., 10 Jahr. Fröhlich 113, 2. Albert. Str.

Das vielbegehrte Favorit
Leichtkraftrad
120 ccm, 3,5 PS
Das Krönle seiner Klasse jetzt konkurrenzlos Liefertyp
nur 350.—
Ins. 88. Verlang. Die Preisert und Vorführung. Generalvertrete. Motorrad-Rallick **Glacisstr. 5** a. d. Albertbrücke.

Seitenwagen gut erhalten, 45 M., zu verkaufen. Königstein (Elbe), Adolf-Hitler-Str. 97. Tel. 278.

200-DKW.-Block
preiswert, zu verk. Werkstatt Bischofsweg 7.

Motorräder
Kaufgesuche

DKW.-Block 200 oder ähnlich sol. geg. Kasse gesucht. Ang. unt. „B 2 7031" a. d. DNN.

Gebr. Motorrad
100 ccm, zu kaufl. gef. Geg. Bezahlung. Ang. unt. „B 2 2000" a. d. DNN.

600-ccm-Indian
stfr. Freiberger Str. 14, W. K.

Kaufe Motorrad 250 ccm, Cazd. 30.— 37. Wettiner Str. 20, 1. r.

200-350er Motorr.
steuerfrei, gegen Kasse ges. Kurz. Angeb. unt. „B 2 2000" a. d. DNN.

Motorrad
bis 200 ccm bill. zu kaufen gesucht. Pr.-Ang. „D C 8337" a. d. DNN.

Motorrad, 350 bis 500 ccm Bayl. 34—37, g. Kasse ges. Preisangeb. unt. „D 2 8413" a. d. DNN.

Fahrräder
Verkäufe

Transportrad, gt. erh., b. z. vk. Dr. Plan, Redeftr. 4.

WANDERER CHROMRÄDER
Fahrräder u. Motor-Fahrräder Wanderer
Große Auswahl auch Teilzahlung
Im leistungsfähigen Fachgeschäft
Carl Bergmann
nur Schäferstr. 15

Gebr. ab 8 M. **Räder**
Fahrrad-Haus Wettinerstr. 19

Fahrräder
Rational, Bayer, NSU.-Opel, Dürkopp u. Sonderfabrikate **preiswert.**
Heilmann
Freiberger Str. 28

Herrenrad
gebr., Nabenschaltung, 60, a. Priv. bill. zu verk. Grunaer Straße 31, 2. l.

Alles fürs Rad:
Licht
Bereifung

Laienpürschgang unterm Funkturm

Frischluftelegant — Begegnung mit dem Unbedingten — Der Schuß auf die Filmleinwand

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

Berlin, 13. November

Immer wieder zeigt es sich, daß jede Ausstellung in den Messehallen am Kaiserdamm ihr ganz eigenes Publikum hat. Einmal besteht es vorwiegend aus Geschäftsleuten, ein andermal vor allem aus Frauen. Heute ist es jugendlich, morgen im Alter indifferent, übermorgen ländlich oder besonders elegant.

Diesmal aber ist es ländlich und elegant zugleich. Es weht frische Luft um die auffallend vielen gutgeschnittenen Gesichter, die man auf der Jagdausstellung sieht. Die Frauen haben einen schönen, noch nicht von vielem Pflastertreten verdorbenen Gang. Sie sprechen deutlich und lachen ohne Krampf. Ihre Mäntel und Hüte sind vielleicht auch, wie die der städtischen Damen, am Kurfürstendamm gekauft. Aber die Art, in der sie getragen werden — unbekümmert, unraffiniert und doch mit Schwung und Schick — gibt ihnen ein ganz neues Aussehen: mehr à la Artemis denn à la Aphrodite sozusagen.

Wenn die Herren einander vorstellen, hört man manchen feudalen Namen. Aber auch der Mann ohne Namen im grünen Rock hat hier in der Haltung etwas von Adel, das heißt von Gesundheit und Kraft und natürlicher Ueberlegenheit. Es scheint wirklich, als ob der königliche Sport des Weidwerks die, die ihm dienen, in seiner Weise formt. Wer das Tier in seiner Freiheit liebt, kann selber nicht eng sein und klein, nicht geziert, unbeholfen oder verlogen. Und wer, wie der Jäger, ab und zu auch in Gefahr und Einsamkeit seinen Mann zu stehen und sich immer rasch zu entscheiden hat, der bekommt wohl diese hellen, harten und fröhlichen Augen, diese sicheren, zweckmäßigen Bewegungen, die sehr männlich und jungenhaft jung zugleich wirken.

Der Laie aber fühlt sich wohl unter diesen Leuten vom Fach. Er kann sich einbilden, in eine wirkliche Jagdgesellschaft geraten zu sein. Und die Ausstellungsräume rings um die Masurenhalle herum scheinen die Säle eines Jagdschlosses, abendlich erhellt, mit Trophäen und Gemälden geschmückt, warm vom sanften Farbenglanz der Gobelins, die aus Frankreich und Belgien besonders freigebig und prächtig zum Fest gesandt wurden.

Die Falken

Zuerst denkt man, sie sind aus grauem Granit. Auf den Firsten gotischer Dome sah man sie so sitzen: den steinernen Kopf zur Seite gewandt, die Augen leer und überzwerch in die Unendlichkeit gerichtet. Kommt man näher, so löst sich die granitne Starre in weiches, schmiegsames Gefieder. Aus dem kühnen Umriß des Fabelwesens wird irdisch gewachsene Form. Ausgestopft, denkst du flüchtig. Aber dann faßt dich der dunkle Strahl eines Blicks. Du erschrickst: so hat dich noch nie jemand angesehen. So unverhüllt und groß, so erstaunt und verächtlich, so gnadenlos. Du stehst gelähmt und weißt plötzlich, was das ist: vor Angst vergehen. Dieser Blick löscht dich einfach aus.

Hilflos und schwer wie in einem Alptraum bringst du deine armen Augen in eine andre Richtung. Und bist gleich erlöst. Denn da sind Menschen, Menschen, die in Gegenwart dieser unheimlichen Vögel sprechen und lachen können, die es sogar wagen, „Ksch, ksch" zu den Unerbittlichen zu sagen, so als ob sie Entenküken oder Wespen vor sich hätten. Und nichts Furchtbares geschieht.

Ja, nun bist du erlöst. Du könntest erleichtert sein, fühlst dich aber irgendwie zugleich aus einem Himmel gestürzt. „Warst du eben nicht vielleicht im Reich des Gottes Pan, hatte dich nicht jene Nähe der Natur berührt, die kein Sterblicher schreckenlos ertragen kann?

Jetzt aber bist du wieder in einer Ausstellung. Lampen scheinen grell und gelb. Glasschränke glühern. Erklärungen auf weißen Pappschildern wollen gelesen sein. Und ein Mann macht zum drittenmal denselben Witz. „Sehen Sie, meine Herrschaften, dies ist ein Steinadler, und das dort ist ein Adler aus Stein", sagt er mit schallendem Lachen, indem er auf einen der aschbraunen und schwarz gefleckten Vögel und dann auf ein riesiges Gipsmodell zeigt.

Nun kannst du dich unbefangen auch den Falken wieder nahen. Du bemerkst, daß sie an Holzpflöcke angekettet sind, die wie Baumstümpfe aus grünem Rasen wachsen, und vor ihnen stehen riesige Zinnschüsseln, die manche Leute anfangs für Ehrenpreise halten. Aber es sind nur Futternäpfe, unterm Rand des einen liegt noch ein Stückchen Kaninchenfell. Eine Dame ist entsetzt, als sie das sieht. Andre ergehen sich in einem Schwall von Mitleid für die „armen Tiere".

Die Falken aber schauen groß, als seien sie nicht von dieser Welt. Jetzt könnten sie wieder aus Stein sein. Weder Mitleid noch Furcht reicht bis zu ihnen hin. Und keine Kette kann sie fesseln.

Im Schießkino

Wenn Sehnsüchte der Kindheit sich erfüllen, ist es meistens zu spät. Entweder die Sehnsucht ist unterdes müde geworden, oder die Vernunft hat sie weggewischt. Da ist man mit zehn Jahren über den „Macbeth" geraten, und mitten darin hat man einen Satz gelesen, dem der Zauber innewohnte: „...fürchte nichts, bis Birnams Wald anrückt auf Dunsinan!" Die ganze Tragödie ist einem in Vergessenheit geraten über diesem Satz. Einen Wald wandern sehen — es wurde Wunschtraum jener Jahre; es war die magische Formel, die sich für immer mit dem Namen Shakespeare verband.

Und: „Dunsinan" registriert das Gedächtnis des Erwachsenen, als er nun vor dem Wald in Halle II der Jagdausstellung steht. Aber er jauchzt nicht vor Glück dabei, sondern lächelt nur noch. Birnams Wald ist zu spät gekommen. Er ist nicht mehr das Wunder, kann es nicht mehr sein.

Und doch ist er phantastisch genug, dieser Wald mit Birken und Buchen und Wild unter einem Dach aus Glas und Beton. Moos und Beerenbüsche und welkes Laub bilden den Teppich seines Grundes, die Bäume sind echt, und es duftet wie Herbst und Weihnachten zusammen. Der Trapphahn balzt, Rehböcke wechseln, und ein schwarzer Keiler teilt eben das Gestrüpp: die Natur stellt ein lebendes Bild, und die Menschen gehen hindurch, still, als könnten sie den reizenden Traum sonst zerstören.

Nur an einer Stelle ist unablässig Lärm. Schüsse krachen, unsichtbare Apparate schnurren, jemand lacht. Wir befinden uns vor der Bretterwand des Schießkinos. Durch einen Engpaß mit Kasse tritt man ein. Es ist eine Art Unterstandsschießbude. Statt der Zielscheibe aber sind weiße Flächen da, auf denen Tierfilme ablaufen. Elche, Füchse, Rehe auf freier Wildbahn wechseln ruhig vorüber wie draußen im Wald.

Ein Büchsenspanner ladet das Gewehr mit vier Schüssen und drückt es dir in die Hand. An einer Tafel neben ihm steht zu lesen: „Mündung immer auf's Ziel richten!" Du schüttelst den Kopf über so eine überflüssige Vorschrift. Aber wenn du erst ein Dutzend Fehleinschläge und ihren Abstand von dem auf der Leinwand äsenden Wild beobachtet hast, gibst du der vorsichtigen Kinodirektion erschrocken stillschweigend recht.

Die meisten Leute, die hier schießen, treffen allerdings; sie brauchen dazu nicht einmal den grünen Hut aufzuhaben. Bei jedem Treffer hält der Film automatisch im Lauf inne. Der Schaufler mit dem Todesschuß im Blatt bleibt im Sprunge stehn, der entseelte Trapphahn hängt entgegen allem Gesetz der Schwere starr in der Luft, und ein weißer Punkt zeigt an, wie gut der Schütze zielte. Man fühlt sich in diesem Augenblick in die Frühzeit des Films versetzt, wo auch immer am Schluß die Szene in den ekstatischsten Bewegungen plötzlich gefror. Hier im Schießkino allerdings braucht man nur auf einen Knopf zu drücken, und das erlegte Wild springt oder frißt ganz munter weiter, bis der Jäger es von neuem zur Strecke bringt.

Physiognomien

Wer nicht gut schießen kann, den erkennt man schon, ehe er anlegt, am vielen Reden. Zweimal läßt er sich den Mechanismus der Büchse erklären. Dann verkündet er, daß er heute nicht besonders in Form sei, und nach dem ersten Schuß, der am Schwanze des Fuchses vorbei in einen Baum ging, seufzt seine Frau, die ihm Hut und Handschuhe hält, vorwurfsvoll: „Aber Edi, sonst trifft du doch immer richtig!" Edi jedoch schießt anschließend wider alles Jagdgesetz noch eine Ricke mitten in den Bauch und verläßt dann hochrot die Stätte seiner Taten.

Eine junge hübsche Frau gewinnt viel Sympathie, indem sie herzlich über jeden ihrer Fehlschüsse lacht. Die guten Schützen läßt man respektvoll gewähren. Die besten Schützen aber sind sicher die Büchsenspanner. Sie treten in Aktion, wenn einmal die Stop-Vorrichtung des Kinos nicht funktionieren will. Dann schießen sie Probe und treffen unfehlbar jedes Wild weidgerecht. Und ihren schmalen braunen Gesichtern sieht man es an, daß diese Kunst nicht erst vor den Filmen des Schießkinos erlernt ist.

Mitten zwischen vielen Erwachsenen stand ein etwa zwölfjähriger Junge mit seiner kleinen Schwester. „Wer ist jetzt dran?" fragte der Büchsenspanner. „Ich", antwortete der Kleine ernst. Ringsum wurde gelächelt. Nur die Schwester sah dem Bruder, der, die Büchse schon auf der Schulter, ihr schnell noch einen Blick zuwarf, mit kameradschaftlichem Vertrauen in die Augen. Und der Junge tat Blattschuß auf Blattschuß. Die Umstehenden murmelten Anerkennung. Halb verlegen, halb stolz legte der kleine Sieger das Gewehr hin, reichte dem winzigen Mädchen wie einer Dame den Arm und führte es dem Ausgang zu.

Dr. G. Stolte-Adolt

Die Waffenstillstandsfeier in London

Scherl-Bilderdienst

Die Waffenstillstandsfeier am Cenotaph in London, bei der König Georg zum erstenmal seit seinem Regierungsantritt an diesem Heldenmal einen Kranz niederlegte

Der deutsche Rekordflug

Aufschlußreiche Erklärungen Dr. Messerschmitts

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

Dr. Berlin, 13. November

Professor Dr. Messerschmitt, der Konstrukteur des Flugzeuges, mit dem Chefpilot Dr. Wurster einen Weltrekord mit über 610 Stundenkilometer aufstellte, äußerte sich in einer Unterredung über die weiteren Aussichten solcher Rekordflüge. Im nächsten oder übernächsten Jahr, so erklärte er, sei noch für die Landflugzeuge eine Beschleunigung auf 650 bis 700 Stundenkilometer zu erwarten.

Der jetzige Rekord der Landflugzeuge sei nicht mit einem besonders konstruierten Rennflugzeug erreicht worden und die Maschine für die hohe Geschwindigkeit nicht besonders „frisiert" gewesen. Ein solches Rennflugzeug mit einem 3300-PS-Fiat-Motor erreiche mit 709 Stundenkilometer die absolute Höchstgeschwindigkeit. Die Italiener hätten dieses Flugzeug konstruiert, um den für Wasserflugzeuge ausgeschriebenen Schneider-Pokal zu gewinnen. Für die Entwicklung von Landflugzeugen mit ähnlicher Geschwindigkeit sei vor allem der begrenzte Flugplatz, der keine so hohe Landungsgeschwindigkeit erlaube, hinderlich gewesen. Erst seitdem man die Flügel des Flugzeugs im Fluge verändern und dadurch die Landungsgeschwindigkeit verringern könne, seien solche Leistungen auch bei Landflugzeugen möglich.

Der Anblick eines mit so hoher Geschwindigkeit fliegenden Flugzeuges, so bemerkte Professor Messerschmitt, mache bald gar keinen Eindruck mehr. Anfänglich sei es nur überraschend, daß sich die Maschine völlig geräuschlos nähere und man den Motorenlärm erst mit einem Knall höre, wenn sie unmittelbar über einem sei. Der Motorenlärm komme dann hinter der Maschine her.

Ueber die Grenzen, die der Flugzeuggeschwindigkeit vorerst gesetzt sind, erklärte er, daß es noch eine geraume Zeit brauche, ehe man sich der Schallgeschwindigkeit (1200 Stundenkilometer) unmittelbar nähern oder sie überwinden könne. Die Flugzeugkonstruktion sei wissenschaftlich noch nicht so weit, um den plötzlich sich unverhältnismäßig vergrößernden Luftwiderstand (dadurch zu erklären, daß die Luftkörper nicht rasch genug ausweichen können) zu überwinden.

•

Chefpilot Dr. Wurster, der heute dreißig Jahre alt ist, studierte 1926 bis 1930 an den Technischen Hochschulen München und Stuttgart, arbeitete dann als Assistent bei Professor Dr. Madelung am Flugtechnischen Institut in Stuttgart und darauf zwei Jahre an der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlershof. Dann bereitete er sich bei der Erprobungsstelle der Luftwaffe in Travemünde auf seine Pilotenlaufbahn vor. Seit Anfang 1936 ist er Pilot bei den Bayrischen Flugzeugwerken in Augsburg und fliegt dort die neuen Muster ein.

Französische Anerkennung

× **Paris, 13. November**

Nachdem die gestrige Morgenpresse die Weltbestleistung des deutschen Fliegers Dr. Wurster in Ueberschriften und in der Wiedergabe der Berliner Meldungen Anerkennung gezollt hatte, unterstrich sie gestern mittag der „Paris Midi" besonders. Das Blatt betonte, man müsse diese Leistung deshalb besonders anerkennen, weil sie auf einem einfachen serienmäßigen Jagdflugzeug erreicht worden sei und mit 611 Stundenkilometer den Rekord sämtlicher Landflugzeuge geschlagen habe.

(Geschäftliches)

Achten Sie auf eine gute Verdauung!

Wenn Ihr Magen — eines der wichtigsten Organe — längere Zeit hindurch nicht richtig verdaut, dann werden Ihrem Körper wertvolle Ernährungsstoffe entzogen, die für die Erhaltung Ihrer Gesundheit notwendig sind. Die häufigste Ursache der Verdauungsstörungen, Magenreizungen und Verdauungsschwächen ist ein Ueberfluß an Magensäure. Er äußert sich in Beschwerden wie Magendruck, Gefühl des Vollseins, Schläfrigkeit nach den Mahlzeiten, saures Aufstoßen und Sodbrennen. Nehmen Sie in solchen Fällen nach den Mahlzeiten oder bei Auftreten der Beschwerden 2—3 Tabletten oder ½ Teelöffel voll Biferirte Magnesia ein. Die überschüssige Säure wird dann rasch neutralisiert und die sie begleitenden Beschwerden, die oft so niederdrückend wirken, schwinden. Auch ein empfindlicher Magen verträgt Biferirte Magnesia, die in Tabletten und Pulverform für 1.39 M. und in Packungen, welche fast die 2½fache Menge enthalten, für 2.09 M. in allen Apotheken erhältlich ist.

Amtlicher Plan zur 212. Sächsischen Landes-Lotterie

160000 Lose, 72000 Gewinne und 101 Prämien

Sachsen

Höchstgewinn im glücklichsten Falle RM 500000

Einnahme

160000 Lose	1. Klasse RM	8016000
154500 "	2. " "	8491700
149000 "	3. " "	8967400
143500 "	4. " "	9443100
138000 "	5. " "	9918800
	RM	16827000

Ausgabe

5500 Gewinne	1. Klasse RM	588000
5500 "	2. " "	786000
5500 "	3. " "	983000
5500 "	4. " "	1184000
60000 " und 101 Prämien	5. " "	13295000
72000 Gewinne und 101 Prämien	RM	16827000

Erste Klasse	Zweite Klasse	Dritte Klasse	Vierte Klasse
Ziehung: 23., 24. u. 25. November 1937	Ziehung: 20., 21. u. 22. Dezember 1937	Ziehung: 17., 18. und 19. Januar 1938	Ziehung: 7., 8. und 9. Februar 1938
Gewinne in Reichsmark	Gewinne in Reichsmark	Gewinne in Reichsmark	Gewinne in Reichsmark
1 zu 50000	1 zu 50000	1 zu 50000	1 zu 50000
1 zu 30000	1 zu 30000	1 zu 30000	1 zu 30000
1 zu 10000	1 zu 10000	1 zu 10000	1 zu 10000
2 zu 5000 10000	2 zu 5000 10000	2 zu 5000 10000	2 zu 5000 10000
5 zu 3000 15000	5 zu 3000 15000	5 zu 3000 15000	5 zu 3000 15000
10 zu 2000 20000	10 zu 2000 20000	10 zu 2000 20000	10 zu 2000 20000
20 zu 1000 20000	20 zu 1000 20000	20 zu 1000 20000	20 zu 1000 20000
40 zu 500 [illegible]	40 zu 500 20000	40 zu 500 [illegible]	40 zu 500 [illegible]
80 zu 25[illegible]	80 zu 25[illegible] 20000	80 zu 25[illegible]	[illegible] 24000
340 zu 10[illegible]	340 zu 150 51000	340 zu 20[illegible]	340 zu 250 85000
5000 zu 72 360000	5000 zu 108 540000	5000 zu 144 720000	5000 zu 180 900000
5500 " 589000	5500 " 786000	5500 " 983000	5500 " 1184000

Ziehung 22. November

Fünfte Klasse

Ziehung: 7., 8., 9., 10., 11., 12., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 28., 29., 30., 31. März, 1., 2. und 4. April 1938

Hauptprämie		Reichsmark
1 zu	200000	200000
Schlußprämien		
20 zu	3000	60000
80 zu	1000	80000
Gewinne in Reichsmark		
1 zu	300000	300000
1 zu	150000	150000
1 zu	100000	100000
2 zu	50000	100000
4 zu	30000	120000
10 zu	20000	200000
10 zu	10000	100000
50 zu	5000	250000
250 zu	3000	750000
350 zu	2000	700000
700 zu	1000	700000
1000 zu	500	500000
1200 zu	300	360000
3846 zu	250	961500
42575 zu	180	7663500
50000		13295000

Jetzt ist's höchste Zeit!

Am 22. November beginnt die Ziehung der 212. Sächsischen Landeslotterie nach dem neuen Gewinnplan.

DAS ZEHNTELLOS KOSTET NUR 3 RM

FAST JEDES ZWEITE LOS GEWINNT!

Lose bei den Staatslotteriecinnehmern oder durch Vermittlung der Lotteriedirektion in Leipzig C1 Postschließfach 280

SACHS LOTTERIE-DIREKTION

Winters Einzug

Schneefälle in Schlesien

× Breslau, 13. November

Wie der Reichswetterdienst, Ausgabeort Breslau, meldet, sind im Grenzgebiet der in der Höhe aus dem Mittelmeergebiet vordringenden subtropischen Warmluftmassen und der über Schlesien lagernden kalten Meeresluftmassen, besonders im östlichen Schlesien, teilweise sehr ergiebige Niederschläge aufgetreten. Sie fielen zum Teil als Schnee.

Gleiwitz meldete am Freitag eine Schneedecke von 5 Zentimeter, Beuthen eine solche von 2 Zentimeter. Auch in den Kammlagen des Gebirges hat sich vielfach eine leichte Schneedecke gebildet. So meldet die Heuslnderbaude 5 Zentimeter Schnee.

In den höheren Gebirgslagen ist in den nächsten Tagen mit einem weiteren Anwachsen der Schneedecke zu rechnen.

Anhaltende Kälte in den bayrischen Bergen

× München, 13. November

Die Morgenbeobachtungen des Reichswetterdienstes München bestätigen den Wintereinbruch in den bayrischen Bergen. Auf der Zugspitze wurden bei 16 Grad Kälte am Freitag 80 Zentimeter Neuschnee, auf dem Gipfel 1 Meter Neuschnee gemessen. Vor allem hat sich im ganzen Allgäu starker Schneefall eingestellt.

Die Temperatur ging auf dem Gefrierpunkt zurück. Nicht nur auf den Bergen, sondern auch im Tal bildete sich eine zusammenhängende Schneedecke.

Vom Nebelhorn bei Oberstdorf werden 50 Zentimeter Neuschnee gemeldet. In den dortigen Tallagen beträgt die Schneehöhe aber ebenfalls 10 bis 20 Zentimeter. Auch in der Gegend von Füssen zeigte sich nach vielstündigem Schneefall am Freitag die Landschaft im Winterkleid. Auch im Chiemgau ist Winterwetter mit zusammenhängender Schneelage eingetreten.

Lufthansaflugzeug verunglückt

× Berlin, 13. November

Das planmäßige Lufthansaflugzeug der Strecke Berlin—Mannheim ist kurz vor der Landung in Mannheim gestern gegen 17 Uhr infolge unfreiwilliger Bodenberührung verunglückt. Hierbei kamen die Fluggäste Stolze, Wallenstedter, Stegen, Hermer, Bender, Ullmann, Kornbaum sowie der Flugzeugführer Günther, der Funkermaschinist Thaler und der Monteur Wagner ums Leben.

Die Fluggäste Duisberger und Egeli wurden verletzt und in das Universitätskrankenhaus Heidelberg eingeliefert.

Der Flugunfall bei Warschau

Durch Hochspannungsleitung zum Absturz gebracht

× Warschau, 13. November

Der Flugzeugabsturz, der sich, wie berichtet, am Donnerstag im Süden von Warschau ereignete, und bei dem vier Personen getötet und acht verletzt wurden, geschah im dichten Bodennebel. Die Untersuchungskommission, die sich sofort an die Unfallstelle begeben hatte, führt das Unglück auf ein Versagen des Höhenmessers zurück. Beim Niedergehen wurde das Flugzeug infolge der starken Luftströmung innerhalb von wenigen Sekunden um 20 bis 30 Meter niedergedrückt; dabei wurde es durch Berührung mit einer Hochspannungsleitung aus dem Gleichgewicht gebracht, schlug auf dem Boden auf und ging in Trümmer.

Britischer Dampfer im Kanal gesunken

× Paris, 13. November

Der britische Dampfer „Pylades", der am Donnerstag mit einer Zinkladung von 750 Tonnen aus Le Havre ausgelaufen war, ist am Freitag im Kanal bei dichtem Nebel gestrandet. Die elfköpfige Besatzung des Dampfers konnte von dem französischen Fischkutter „Duquesne" übernommen werden. Die „Pylades" ist inzwischen gesunken.

Filmstar wider Willen

Um Fräulein Paulas Heiratsfähigkeit — Zuerst vermindert, dann erhöht

Telegramm unsres Korrespondenten

S. Prag, 13. November

Vor dem Prager Zivilkreisgericht wurde gestern ein eigenartiger Prozeß beendet. In seinem Mittelpunkt standen der tschecho-slowakische Film „Das falsche Kätzchen" und der Regisseur des Filmes Slavinsky. Der Prozeß war von einer Pragerin gegen den Regisseur wegen Mißbrauch ihres Bildes angestrengt worden und begann unmittelbar nach der Premiere des Filmes, die vor einigen Monaten in einem großen Prager Kino stattfand.

Fräulein Paula, die Klägerin, fehlte bei keiner Filmpremiere. Doch wäre sie damals beinahe in Ohnmacht gefallen. Und zwar deshalb, weil bei einer Szene, die stürmische Heiterkeit hervorrief, plötzlich ihr Bild auf der Leinwand erschien. Eine Heiratsvermittlerin zeigte einem Heiratskandidaten eine Photographie, bei deren Anblick der Heiratslustige ausrief: „Die würde ich nicht heiraten, auch wenn sie noch so viele Millionen und Häuser hätte."

Während das Publikum der Szene eine Lachsalve nachsandte, blieb Fräulein Paula vor Schreck starr und stumm. Sie erkannte in der Photographie ihre eigene Aufnahme. Sie hatte sie sich vor längerer Zeit bei einem Prager Photographen anfertigen lassen.

Die Klage, die Fräulein Paula gleich am nächsten Tage gegen den Regisseur einbrachte, lautete auf verminderte Heiratsfähigkeit. „Ich bin in meiner Ehre gekränkt worden, man hat mich als Scheusal dargestellt. Und noch dazu die Worte des Schauspielers im Film . . ." So jammerte die Gekränkte vor dem Richter. Er schloß sich dann auch ihrer Meinung an und meinte, daß man für den Film das Bild einer bezahlten Statistin hätte verwenden können. So wurde der Regisseur Slavinsky zu einer Geldstrafe von 50 Kronen verurteilt.

Nun aber ließ Fräulein Paula die Zivilklage einbringen und verlangte 85 000 Kronen als Schadenersatz für ihre herabgesetzten Heiratsmöglichkeiten. Das Gericht erkannte die Forderungen des unfreiwilligen Filmstars in voller Höhe an und verurteilte den Regisseur, der es offenbar mit Rücksicht auf die zu erwartenden temperamentvollen Aeußerungen der Klägerin vorgezogen hatte, bei der Schlußverhandlung nicht zu erscheinen, zur Zahlung des Betrages.

Fräulein Paula kann nunmehr mit Recht behaupten, durch das Urteil des Prager Zivilkreisgerichts ihre Heiratsfähigkeit in erhöhtem Maße zurückgewonnen zu haben.

Das Grab der „Kameliendame"

Ein Pilgerziel für Liebende — Jeden Tag frische Blumen

• Paris, im November

Auf dem Friedhof des Montmartre in Paris erhebt sich ein marmornes Grabdenkmal in klassizistischer Form, von einer bekränzten Urne gekrönt. Auf beiden Seiten des Sockels ist die Inschrift eingemeißelt: „Hier ruht Alphonsine Plessis, geboren den 15. Februar 1824, gestorben den 3. Februar 1847. De profundis!" Ueber das Grab breitet eine etwa hundertjährige Platane ihren schützenden Wipfel, und auf dem Sims des Grabmals stehen eine Reihe Blumenvasen verschiedenster Form, die, solange die Besucher des Friedhofes sich erinnern können, wahrscheinlich in den ganzen neunzig Jahren, seitdem das Grabmal existiert, Tag für Tag mit frischen Blumen gefüllt sind, Veilchen, Mimosen, Maiglöckchen, Rosen, je nach der Jahreszeit, kostbare Treiberzeugnisse neben einfachen Blumen des Feldes.

Die Tote, die unter diesem Grabstein ruht und mit deren Andenken hier von unbekannten Händen ein so zärtlicher Kult getrieben wird, ist das Urbild der „Kameliendame", die Tochter des Hausierers Marin Plessis und der Marie Deshayes, zu ihrer Zeit unter dem Namen Marie Duplessis eine der bekanntesten und gefeiertsten Halbweltdamen von Paris, deren rührende Geschichte der jüngere Alexander Dumas in seinem 1849 erschienenen Roman „Die Kameliendame" erzählt hat. Der Roman hatte einen starken Erfolg. Wirklich berühmt wurde aber erst das Theaterstück, das Dumas auf den Rat eines Freundes daraus machte und das 1852 zuerst aufgeführt wurde. Halb Paris hatte die schöne Marie Duplessis noch gekannt oder zum mindesten von ihr gehört, und alles strömte ins Theater, um sie auf den Brettern wieder erstehen zu sehen.

Eine Dame der großen Welt, die Vicomtesse Vera de la Jonchère, machte aus dem Grabmal der schönen Marie eine Kultstätte. Während langer Jahre pilgerte sie tagein, tagaus dorthin, um es mit frischen Blumen zu schmücken. Niemand hat jemals den Grund ihres seltsamen Handelns erfahren. Aber nach ihrem Tode fand die Gewohnheit Nachahmung, und nach und nach wurde die Grabstätte der „Kameliendame" ein Pilgerziel für Liebende, die es sich zur Aufgabe machen, es ständig geschmückt zu halten. Ein nüchternes Plakat neben dem Grab verbietet, es zu photographieren, zu zeichnen oder es zu bekritzeln.

Aber der Marmorschleifer, der auf Rechnung von Ernst d'Hauterive, des Schwiegersohnes von Alexander Dumas, das Denkmal pflegt, muß sehr oft die Namenszüge und Schwüre entfernen, die Liebespaare auf den weißen Stein geschrieben haben. Was er aber nicht entfernen kann, sind die Spuren der Taschenmesser an der Platane, deren ganzer Stamm bedeckt ist mit pfeildurchbohrten Herzen und verschlungenen Namenszügen.

Während aber die sterblichen Reste des Urbildes da unten ruhen, wandelt ihr unsterbliches Abbild immer noch in unverwüstlicher Frische über die Bühne. Dieser Tage erst hat ihr die Kunst einer Käthe Dorsch in Berlin neues Leben verliehen, und in Hollywood ist der ganze Riesenapparat eines modernen Films aufgeboten worden, um, verkörpert von Greta Garbo, das Schicksal der Marie Duplessis von neuem um die Welt zu tragen.

Die Bedeutung des Rassengedankens

Bemerkenswerte Gerichtsentscheidung

× Berlin, 13. November

Wie die Erkenntnis über die Bedeutung des Rassengedankens immer mehr fortschreitet, beweist ein Urteil des Amtsgerichts Berlin.

„Der Stürmer" hatte einem deutschen Rechtsanwalt den Vorwurf undeutschen Verhaltens gemacht, weil er den jüdischen Knabenverderber Leopold Isaak Obermayer (Würzburg) mit „Sehr geehrter Doktor!" angeredet und seinen Brief mit „Ihr sehr ergebener R." geschlossen hat. Eine von dem Rechtsanwalt gegen den „Stürmer" angestrengte Beleidigungsklage wurde vom Amtsgericht Berlin mit folgender Urteilsbegründung zurückgewiesen:

„Der Stürmer' hat die Aufgabe, das Verständnis für den Rassegedanken im Volk zu wecken und zu vertiefen sowie die Bewegung im notwendigen Kampf gegen das internationale Judentum zu unterstützen. Dieser Aufgabe wird der ‚Stürmer' u. a. auch dadurch gerecht, daß er an dem Verhalten einzelner Volksgenossen dem Judentum gegenüber Kritik übt. Dies geschieht dabei nicht, um den einzelnen zu verunglimpfen, sondern, um der Gesamtheit der Deutschen vor Augen zu halten, wie jeder einzelne sich dem Judentum gegenüber zu verhalten hat. Der einzelne hat kein Recht, sich gegen die Kritik seines Verhaltens, soweit dies objektiv berechtigt ist, zu wehren, da er sonst die notwendige Aufgabe des ‚Stürmer' zum Nachteil der Gesamtheit über Gebühr stören, wenn nicht sogar gefährden würde."

Fahrlässiger Kraftfahrer verurteilt

Das Weidenthaler Verkehrsunglück vor Gericht

× Neustadt an der Weinstraße, 13. November

Vor dem hiesigen Schöffengericht stand am Freitag der 30jährige Kraftwagenführer Eugen Büchner aus Kirrweiler, der der fahrlässigen Tötung angeklagt war. Es handelt sich um das folgenschwere Verkehrsunglück, das sich in den Abendstunden des 9. August in der Nähe von Weidenthal bei Neustadt zutrug: drei KdF.-Urlauberinnen aus Westfalen und ein Forstgehilfe wurden hierbei getötet.

In der Verhandlung wurde festgestellt, daß Büchner übermäßig schnell gefahren war und die nötige Vorsicht, die er als Berufskraftfahrer hätte ausüben müssen, völlig außer acht gelassen hatte.

Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis; drei Monate Untersuchungshaft werden angerechnet. Der Haftbefehl bleibt bestehen.

Der Vorsitzende führte in der Urteilsbegründung aus, daß die Strafe mit Rücksicht auf die schweren Folgen des Unglücks so hoch ausfallen mußte, sie solle aber auch eine Abschreckung für jene Kraftfahrer sein, die in leichtsinniger Weise drauflosfahren.

40 Tote auf Manila

Dreißigtausend Menschen obdachlos

× New York, 13. November

Nach Berichten aus Manila hat der Taifun, der am Donnerstag die Insel Luzon heimsuchte, ungeheure Verheerungen zur Folge gehabt. Bisher konnten auf der Insel Luzon 40 Tote festgestellt werden. Zahlreiche Personen werden noch vermißt. Der Taifun wütete sechs Stunden und richtete namentlich in der Provinz Bulacan großen Schaden an. Insgesamt wurden etwa 8000 Wohnhäuser, zahlreiche Schulen und Kirchen zerstört. Rund 30 000 Personen sind nach den letzten Meldungen obdachlos geworden.

Der Schachweltmeisterschaftskampf

× Rotterdam, 13. November

Die 16. Partie im Schachweltmeisterschaftskampf Euwe gegen Aljechin endete nach dem 65. Zuge mit Remis. Der Stand lautet: Aljechin 9½, Euwe 6½ Punkte.

Höchstgewinn **500000 RM.** wenn der Hauptgewinn am letzten Ziehungstage der 5. Kl. gezogen wird — Hauptgewinn 300000 RM. | Hauptprämie 200000 RM.

Lose der 212. Sächs. Landeslotterie — Ziehung 1. Klasse am 22., 23., 24. November 1937 — empfiehlt

Alexander Hessel

Sächs. Staatslotterie-Einnahme — Erster Sächs. Privatlotterie-Hauptvertrieb

Weiße Gasse 1 (Eckhaus König-Johann-Straße)

Postscheck Dresden Nr. 2854 — Stadtbank Nr. 280 — Ruf 14287 und 17679

Ueber **16,8 Mill. RM.** Gewinne und Prämien — Fast jedes **2. Los gewinnt!**

Jeder Rheumatismus-, Gicht- oder Ischias- Kranke wäre mit dankbar, wenn er, wie sehr viele seiner Leidensgefährten, ebenfalls von seinen Schmerzen befreit würde. Meine Auskunft kostet nichts und verpflichtet zu nichts. MAX REISSNER Bln.-Charlottenburg 9 Reichsstraße 106. Pharmaz. Erzeugnisse

Denke an Weihnachten - an Radio u. Rieger

Radio Rieger

Schandauer Straße . Ecke Lauensteiner Straße . Fernsprecher Nr. 36653

Radio, Musikinstrumente

Hören Sie die neuen Radioapparate der Saison 1937/1938 beim Funkberater **RADIO BERGMANN** Pfotenhauerstr. 55/Ruf 63550

Radioapparate Lautsprecher 36/37 zu herabgesetzten Preisen sowie andere Gelegenheiten am Lager. Alle neuesten Typen von Stille lieferbar. Wilhelm Siegel, Elektro-Radio, Dresden N., O. Zet. 31160, Gerichtsstr. 13, Eing. Siegelstr.

Pianos neu und wenig gebraucht, in mustergültiger Qualität. Günstige Preise — Großauswahl. **Rabe** Zirkusstraße 30

In unseren Vorführungsräumen u. unserem Lager sind Sie **750 Schifferklaviere** in allen Größen und Preislagen u.a. Hohner, Royal Standard, Cantulia, Ofrid **Musikhaus Otto Friebel** Ziegelstraße Eckhaus Steinstraße — Ruf 14904 Fachmännische Beratung! Bequeme Teilzahlung! Eigene Reparaturwerkstatt! Besichtigen Sie unsere Ausstellungsräume in der Central-Theater-Passage und Schloßstraße 8

Aus Privat 500 z. vk. 1 Nähmaschinen, m. Motor, 2 Herrenfahrräder, 1 Damenfahrrad, 1 Kinder-Fahrrad, 1 Kinder-Sportwagen, 1 Kinder-Bettstelle, Matratzen, Kopfkissen, Deckbetten, Tischdecken, Gardinen, 1 Gemälde, Nähe Neustädter Markt, bei Rakowitz.

Musiker! 2 fast neue Cellos - Violinen, A. R. billig zu verk. (Teilzahlung). Zu bes. tägl. 5—7 Uhr b. Schneider, Tannenstr. 4, I.

Schifferklaviere große Auswahl **Tappert,** Wettinerstr. 34

Schifferklaviere 50.- 65.- 75.- 100.- 125.- 145.- 165.- 185.- usw. **Anz. 10.- wöchtl. 1.-** zuzüglich der vorgeschriebenen Hohner 50 % Umsatzsteuer **A. Menzel jun.,** Bürgerstr. 23

Der neue volksempfänger Kneipp Nr. 6.20 (10 Monatsr. je 1.80) Oelsmann Freiberger Pl. 2a

Radio-Apparat, Lautsprecher, gebraucht, billigst zu verk. Hubertusburger Straße 22, I. Hof, bei Schmidt, ab 6 U. abds.

Radio Kinderwagen, Sportwagen, Korbwagen, Kinderbett, Kinderstuhl, Kinderbettstelle, Kinderbettwäsche, Kinderkleidchen, Kinderschuhe, Kinderspielzeug, Kinderbücher, Kinderbilderbücher, Kinderbilderbuch, Kinderbilderbuch, Kinderbilderbuch

KRAFTVERKEHR im neuen Deutschland

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / SONNABEND/SONNTAG, 13./14. NOVEMBER 1937

„Mit einmal blieb er stehen"

Waren es vielleicht Dampfblasen?

„... Auf einmal ist ihm das Benzin weggeblieben, den Vergaser hab' ich herausgerissen, die Benzinpumpe auseinandergebaut — nirgends was zu finden. Und wie ich das Zeug wieder zusammengehabt habe, ist er gelaufen, als wär' vorher nichts gewesen." Solche und ähnliche Gespräche hört man gelegentlich unter Kraftfahrern und in Reparaturwerkstätten.

Wenn Sie aber am Gashebel unter Ihrem Fuß jenes bewußte Ziehen spüren, das so kennzeichnend dafür ist, daß dem Motor mit einemmal das Benzin „wegbleibt", dann reißen Sie nicht erst den Vergaser oder gar die Membrane der Brennstoffpumpe heraus, sondern denken, falls Sie überhaupt noch Benzin im Tank haben, zuerst an Dampfblasen. Die sind an zwei Voraussetzungen gebunden. Erstens an leichtsiedende Bestandteile im Treibstoff und an die Erwärmung der Brennstoffzuleitung oder der Brennstoffpumpe. Durch die Wärmeausstrahlung des Motors kann nämlich die Brennstoffzuleitung und noch häufiger die Pumpe zu stark erwärmt werden, so daß die leichtsiedenden Treibstoffteile Blasen bilden, die die weitere Zufuhr von flüssigem Treibstoff und das Arbeiten der Pumpe unterbrechen. Die Dampfblasen kommen durchaus nicht nur im Sommer vor, sie können zu jeder Zeit bei jedem Wagen auftreten, dessen Motor warm geworden und nicht von der Brennstoffzuleitung genügend abgeschirmt ist.

Und nun die Hauptsache: wie man die Dampfblasen wieder los wird. Natürlich auf entgegengesetzte Weise, durch Abkühlen. In den meisten Fällen verschwinden sie, wenn der Motor etwa zehn Minuten stand. Das ist die einfachste Methode, aber allmählich wird sie einem über, wenigstens wenn man es eilig hat. Energische Leute pflegen, so sie welches haben, auch mit kaltem Wasser, das sie über Zuleitung und Pumpe schütten, nachzuhelfen. Wirksamer ist es auf die Dauer, wenn man sich die Mühe macht, Brennstoffzuleitung und Pumpe mit wärmeisolierendem Material vor den Wärmeausstrahlungen zu schützen. Dabei darf man die Dichtungen der Brennstoffzuleitung nicht vergessen und muß solche aus Metall durch wärmeisolierende ersetzen. Im übrigen genügen meist doppelte Bleche zwischen Motor und Treibstoffzuleitung. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß man eine Hilfspumpe konstruiert hat, durch die es möglich wird, die Dampfblasen aus Leitung und Pumpe herauszupressen. Die Pumpe muß man natürlich so in den Treibstoffzulauf einschalten, daß sie nicht selbst durch die Motorwärme außer Betrieb gesetzt wird. Die endgültige Lösung der Frage liegt aber hoffentlich in der in Zukunft zweckentsprechenden Anbringung der Brennstoffzuleitung und der Brennstoffpumpe, die ja am besten schon bei der Konstruktion des Wagens so gelegt oder so geschützt werden, daß die Ausstrahlungen des Motors sie nicht treffen.

Dr. R. A.

Verkehrswidriges Verhalten andrer

entbindet den Kraftfahrer nicht

In der neueren Verkehrsrechtsprechung des Reichsgerichts ist zwar ausgesprochen, daß Kraftfahrer nicht jedes nur mögliche verkehrswidrige Verhalten andrer Straßenbenutzer berücksichtigen müssen, sondern nur ein solches, mit denen sie nach den gegebenen Umständen zu rechnen haben. Dieser Grundsatz bezieht sich jedoch, wie das Reichsgericht in einer interessanten Entscheidung ausführt, keinesfalls auf ein verkehrswidriges Verhalten, das offen zutage liegt, von dem Fahrer gesehen wird oder jedenfalls bei Anwendung der pflichtgemäßen Sorgfalt in der Beobachtung der Straße hätte erkannt werden müssen. Ein Verkehrsteilnehmer, der sich nicht in den Grenzen der Verkehrsordnung auf der Straße bewegt, ist auch jetzt keinesfalls schutzlos. Beispielsweise handelt ein Kraftfahrer, der einen Fußgänger mitten auf einer übersichtlichen Fernverkehrsstraße stehen sieht, fahrlässig, wenn er sein Fahren auf diesen Fußgänger hin nicht einstellt. (Reichsgesetzbriefe 1 D 741/36.)

Das gefährliche Rechtsüberholen

Die Reichsstraßenverkehrsordnung schreibt bekanntlich allgemein vor, daß links zu überholen ist. An sich kann nun, wie es das Reichsgericht in der neuen Verkehrsentscheidung 3 D 306/37 anerkennt, die Verkehrslage unter Umständen auch ein Ueberholen auf der rechten Seite rechtfertigen. Beispielsweise dann, wenn der andre Verkehrsteilnehmer verkehrswidrig so weit auf der linken Straßenseite fährt, daß er dem Ueberholenden keinen ausreichenden Raum zum gefahrlosen Vorbeifahren an dieser Seite beläßt. Der schnellere Verkehrsteilnehmer darf dann rechts überholen. Er ist aber verpflichtet, ganz besondere Sorgfalt dabei anzuwenden. Er muß insbesondere mit der naheliegenden Möglichkeit rechnen, daß der andre Verkehrsteilnehmer vor der Ueberholung noch versuchen wird, sein verkehrswidriges Verhalten aufzugeben und nach der rechten Seite hinüberzufahren. Vor dem Ueberholen hat sich deshalb der ausnahmsweise Rechtsüberholende zu vergewissern, daß der andre seine Absicht erkannt hat und sich darauf einstellen will, daß er rechts überholt wird. Ist das nicht möglich, so muß der Ueberholende seine Fahrgeschwindigkeit so einrichten, daß er den von möglichen Unbesonnenheiten des andern Verkehrsteilnehmers ausgehenden Gefahren wirksam begegnen kann. — Alles in allem: Rechts überholen ist und bleibt gefährlich und wird deshalb besser unterlassen! (RG. 3 D 306/37.)

Das winterfeste Kraftfahrzeug

Solange unsre Kraftwagen noch nicht von Haus aus winterfest geliefert werden, sind wir gezwungen, das Auto zu Beginn der kalten Jahreszeit nachträglich zu vervollkommnen. Die Zubehörindustrie hat hierfür eine Reihe nützlicher Helfer auf den Markt gebracht, die ständig ergänzt und weiter verbessert werden. Ueber die Schneeketten und die andern Mittel gegen die Rutschgefahr, die wir schon in der letzten Beilage behandelten, wollen wir gleich zur Frostschutzscheibe übergehen, obwohl sie als unentbehrlich für die klare Sicht in den Wintermonaten schon seit Jahren bekannt ist. Dank der Doppelfensterwirkung verhindert sie ein Beschlagen der Innenseite des Frontfensters, während die elektrischen Heizdrähte Eisblumen von der Außenseite fernhalten.

Klare Sicht muß man haben

Wenn sich daran im Prinzip auch nichts geändert hat, so haben doch fast alle Hersteller ihre Frostschutzscheiben in letzter Zeit wesentlich verbessert. Neben Klarsichtscheiben mit kurzschlußsicherem Rahmen, Kontrollämpchen, Stufenschaltern und besonderen Gummisaugern, werden jetzt verschiedene Klarsichtscheiben mit Tragstäben ausgerüstet, die am Rande der Windschutzscheibe in den Gummifalz zu drücken sind. Die Stäbe machen ein Abfallen der Scheibe unmöglich und gewähren eine sichere Abdichtung. Praktisch ist ebenfalls ein Modell mit Thermostat-Regulierung, die den Stromverbrauch selbsttätig auf das kleinste Maß beschränkt und jede Ueberhitzung des Glases ausschließt. Das dabei in die Klarsichtscheibe eingebaute Thermometer gibt dem Kraftfahrer zugleich Auskunft über die Wärmegrade im Fahrgastraum. Das Allerneueste sind Frostschutzscheiben mit Entlüftungsvorrichtung, die den Innenbeschlag der Scheibe rascher beseitigt.

Wer sich durch die Heizdrähte im Ausblick beengt fühlt, hat die Möglichkeit, das Einfrieren durch eine heizbare Scheibenwischerschiene zu bekämpfen. Diese wird einfach gegen die übliche Wischerschiene ausgetauscht und durch ein Kabel an die Batterie angeschlossen. Der Wischgummi läßt sich nun erwärmen und hält infolgedessen die Außenseite des Stirnfensters klar. Den Innenbeschlag kann man durch Freisichtblätter verhüten. Einen guten Ausblick hat man auch bei einer Warmluftklarsichtscheibe, bei der zwischen die beiden Scheiben vom Auspuffrohr erhitzte Luft geführt wird.

Der Entfroster ist eine kleine, in einem Bakelitgehäuse untergebrachte Luftturbine, die durch die Saugkraft des Motors in Betrieb gehalten wird. Der Entfroster ist in der unteren Ecke der Stirnscheibe zu befestigen und bläst fortwährend einen kräftigen Luftzug über die Windschutzscheibe. Der Apparat ist mit elektrisch heizbaren Drähten versehen, so daß der Luftstrom angewärmt werden kann und ein Vereisen des Fensters verhindert wird.

Das lästige Beschlagen der Scheiben kann man auch durch verschiedene Hausmittel verhindern. Schon das Abreiben der Fenster mit Natronseife, einer Apfelscheibe oder mit in Aether aufgelöstem Paraffin erschwert das Anlaufen. Manche Kraftfahrer verwenden auch ein Leinensäckchen mit Kochsalz, mit dem sie das Glas innen und außen abreiben.

Wärme für uns und ihn

Bedeutend zweckmäßiger sind ferner die Wagenheizungen geworden. Außer Kühlwasser- und Dampfheizungen haben sich vor allem die aus der Auspuffheizung entwickelten Frischluftheizungen eingeführt. Bei einer modernen Frischluftheizung ist das Eindringen von Gasen ins Wageninnere ausgeschlossen. Eine neuzeitliche Heizung dieser Art arbeitet etwa folgendermaßen: Hinter dem Kühler wird mit einem Trichter Frischluft aufgefangen und durch einen Metallschlauch einer Heizkammer zugeleitet. Die Heizkammer besteht aus einem mit Glaswolle bzw. Asbest gut isolierten, doppelwandigen Blechhohlraum, der um das Auspuffrohr am Zylinderblock angeordnet ist. Bevor die Frischluft in die Heizkammer eintritt, muß sie durch eine Düse. Dadurch bilden sich in der Luft Wirbel, die eine intensive Erhitzung verbürgen. Von der Heizkammer führt ein biegsamer Metallschlauch ins Wageninnere, wobei die Zufuhr durch eine Klappe reguliert werden kann. Es wird also nicht nur für warme, sondern auch für frische Luft im Fahrgastraum gesorgt.

Für den in der Kälte parkenden Wagen gibt es eine Schutzdecke, die unter der Haube des Motors angebracht wird. Bei strenger Kälte reicht die Kühlerhaube mitunter nicht zu, um die Motorwärme zusammenzuhalten. Manche Automobilisten deckten daher ihr Fahrzeug mit einer Wolldecke zu oder benutzten eine über die Motorhaube gespannte Haubenplane. Das sah aber nicht schön aus und war auch nicht immer zweckmäßig. Besser wirkt die Schutzdecke, die aus einem wärmehaltenden Material gefertigt ist und an der Innenseite der Motorhaube anliegt. Die Befestigung geschieht durch einfache stoffgepolsterte Metallschlaufen. Die Decke ist außerdem flammsicher imprägniert und mit Entlüftungsklappen versehen, damit während der Fahrt für den Temperaturausgleich gesorgt werden kann. Ihre volle Wirksamkeit erreicht die Haubenschutzdecke natürlich erst, wenn der Motor auch vor der von unten hochströmenden kalten Luft geschützt wird.

Erwähnt sei schließlich noch, daß es für Motorradfahrer einen heizbaren Handschuh gibt. Auf dem Motorrad kühlen die Finger unter dem Einfluß des kalten Fahrtwindes rasch aus und werden steif und gefühllos, wodurch die sichere Führung der Maschine gefährdet wird. Man ist deshalb auf den Gedanken gekommen, die Handschuhe elektrisch zu beheizen. Zu diesem Zweck befindet sich zwischen der ledernen Außenhaut und dem wollenen Innenfutter der Handschuhe ein Heizwiderstand. Dieser Widerstand läßt sich mit dem Batteriestrom bis etwa 50 Grad erwärmen. Die Stromzuführung erfolgt durch ein Kabel bis zu den Lenkerenden, an denen sich je eine Kontaktzunge befindet. Von hier aus läuft dann der elektrische Strom in zwei kleine, in den Handschuh eingearbeitete Kontaktplättchen, die beim Umfassen des Lenkers mit den Kontaktzungen in Berührung kommen. Da für den Motorradfahrer nur eine örtliche Heizung geeignet ist, stellt der heizbare Handschuh für den Ganzjahrfahrer eine praktische Hilfe dar, die ihn in Verbindung mit einer zweckentsprechenden Bekleidung vor den gröbsten Unbilden der Witterung bewahrt.

Kühlerfrostschutz nicht auf gut Glück!

Wissen Sie, daß manche Frostschutzmittel den Kühler angreifen? Es gibt leider einige minderwertige Mittel (meist Salze), die die Wandungen des Kühlmantels anfressen. Man überzeuge sich daher beim Kauf eines unbekannten Frostschutzpräparates vorher von dessen Brauchbarkeit durch eine Probe. Zu diesem Zwecke übergießt man einige Metallstücke (zw. Münzen) mit der vorgeschriebenen Lösung und läßt diese einige Tage auf das Metall einwirken. Gehen die Probestücke unversehrt aus dem Bade hervor, so ist das Mittel unschädlich. Die bekannten Markenfrostschutzmittel sind natürlich einwandfrei. Ihre Eigenschaft, Kesselstein zu lösen, wird vom Laien jedoch mitunter irrtümlicherweise für ein Anfressen der Kühlerlamellen gehalten, denn es kann vorkommen, daß der gelöste Kesselstein poröse Stellen im Kühlgewebe freigibt, so daß der Kühler zu lecken beginnt. Da dabei auch wertvolles Gefrierschutzmittel verlorengeht, wird man den Kühler vor dem Einfüllen der Lösung vom Kesselstein befreien und dicht machen.

Seien Sie vorsichtig mit Hausmitteln für Kühlerfrostschutz! Spiritus ist keinesfalls zu empfehlen, denn bei einer richtigen Kühlwassertemperatur — verflüchtigt er sich. Und wenn Sie sich Glyzerin kaufen, kann unter Umständen Ihr Kühler auch den Schaden haben, denn es gibt Glyzerin, das nicht genügend rein ist und dann den Kühler angreift. Wenn Sie Glyzerin oder Glysantin dagegen in Form der Marken-Frostschutzmittel nehmen, fahren Sie sicherer. Und dazu haben wir ja schließlich diesen Aufsatz geschrieben. B.

Fahrlässige Tötung

nicht nur durch Freiheitsstrafen zu sühnen

Ein Kraftfahrer, der sich der fahrlässigen Tötung schuldig gemacht hatte, war von dem zuständigen Landgericht mit der Begründung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden, daß der Verlust eines Menschenlebens eine nicht unempfindliche Freiheitsstrafe verlange. Die Auffassung, daß fahrlässige Tötung immer durch eine Freiheitsstrafe zu sühnen sei, bezeichnete das Reichsgericht jedoch in dieser Allgemeinheit als unzutreffend:

Die Annahme, daß bei einer Verurteilung wegen fahrlässiger Tötung die Anwendung des § 27b StrGB. (Geldstrafe) grundsätzlich nicht in Frage kommen kann, ist abzulehnen. Auch bei Vergehen wie der fahrlässigen Tötung ist dann, wenn an sich eine Freiheitsstrafe von weniger als drei Monaten verwirkt ist, stets zu prüfen, ob der Strafzweck nicht auch durch eine Geldstrafe erreicht werden kann. Dabei muß die Tatsache, daß der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen ist, außer Betracht bleiben, weil sie überhaupt erst die Voraussetzung der Verurteilung wegen fahrlässiger Tötung ist. (2 D 506/37.)

Haftung bei Einstellung eines Chauffeurs ohne Führerschein. Das Kammergericht hat in einem Urteil (19 U 2006/37) einen Unternehmer zum Ersatz des Schadens verurteilt, den ein Kraftwagenfahrer angerichtet hat. Dieser Chauffeur hatte zwar gute Zeugnisse vorgelegt, im übrigen aber verschwiegen, daß er nicht im Besitz des Führerscheins ist. In dem Urteil heißt es: der Führerschein ist eine im Interesse der Allgemeinheit getroffene Einrichtung von so besonderer Bedeutung, daß es als fahrlässig erachtet werden muß, wenn der Arbeitgeber es unterläßt, die Vorlage zu verlangen.

•

Was alles möglich ist. Das Reichsgericht hatte sich jetzt mit einem besonders krassen Fall unverantwortlicher Fahrzeugverwahrlosung zu befassen. Es handelte sich um einen vorwiegend der Arbeiterbeförderung dienenden Omnibus mit Anhänger, bei dem die Lenkung einen toten Gang von mehr als 90 Grad aufwies! Die Fußbremse zeigte überhaupt keine Wirkung, die Handbremse faßte in der äußersten Einstellung nur ganz unmerklich. Der Anhänger hatte überhaupt keine Bremsen.

Steuerbewertung von Garagen

Während Mietgrundstücke und gemischtgenutzte Grundstücke zu Steuerzwecken mit einem Vielfachen der Jahresmiete zu bewerten sind, hat bei allen übrigen bebauten Grundstücken eine Bewertung mit dem gemeinen Wert zu erfolgen — also mit dem im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erzielbaren Kaufpreis. In manchen Teilen des Reichs haben nun die Finanzbehörden, und zwar auf Grund einer Ermächtigung durch den Gesetzgeber zu entsprechenden Abweichungen im allgemeinen, auch die — an der Jahresrohmiete gemessen — zu mehr als 80 Prozent vermieteten Geschäftsgrundstücke mit dem Vielfachen der Jahresrohmiete bewertet. Und diese Bewertungsform ist dann bisweilen auch auf Garagengrundstücke angewendet worden. Dabei wurde allerdings eine Absetzung der Heizstoff-, Wasser- und Stromspesen von der Jahresrohmiete für zulässig erklärt.

Die Anwendung dieser Bewertungstechnik auf Garagengrundstücke hat der Reichsfinanzhof in einem Urteil III A 82/37 für rechtsirrig erklärt. Das den Ausgangspunkt des Steuerrechtsstreits bildende Garagengrundstück gehörte einem Garagenunternehmen, das einzelne Boxen und Stände an Kraftfahrzeugbesitzer vermietete. Hierzu bemerkt dieses wegen seiner Grundsätzlichkeit wichtige Urteil, daß das für die einzelnen Boxen und Stände entrichtete Entgelt überhaupt nicht als Miete angesehen werden dürfe — und zwar gleichviel, ob der Garageneigentümer mit dem Wagenbesitzer einen Miet- oder Verwahrungsvertrag abgeschlossen habe. Es liege vielmehr ein Entgelt für gewerbliche Leistungen vor, die neben der eigentlichen Raumüberlassung insbesondere in der Bewachung, Beleuchtung und Reinigung zu erblicken seien. Da es sich aber in derartigen Fällen nicht um Vermietung eines ganzen Gebäudes an einen gewerbsmäßigen Garagenvermieter handele, so sei das Garagengrundstück eben als Geschäftsgrundstück anzusehen, dessen Bewertung mit dem gemeinen Wert zu erfolgen habe.

Im allgemeinen dürfte sich diese Bewertungsweise übrigens für den Garageneigentümer wirtschaftlich günstig auswirken.

Dr. H. G.

Wissen Sie ...

... daß im Interesse einer guten Straßenlage die ungefederten Massen stets so klein wie möglich sein sollen? Aus diesem Grunde empfiehlt es sich z. B. nicht, die Vordergabel eines Motorrades zusätzlich mit allerlei Ausrüstungsgegenständen zu beschweren (Oelkanister, Packtaschen, Signalhörner, Luftpumpe usw.). Sicherlich lassen sich diese Dinge auch an einer andern Stelle der Maschine unterbringen, wo sie weniger Einfluß auf die Straßenlage des Rades ausüben.

... daß es angebracht ist, ein kleinmotoriges Fahrzeug auf der Autobahn mit besonderem „Gefühl" zu regieren? Die Kraftfahrer, vor allem Lenker kleinerer Motorräder, die man enttäuschten Gesichts am Rande der Bahn „bauen" sieht, beweisen, daß sich manche immer noch nicht über die Notwendigkeiten klar sind, die bei einer hohen Dauergeschwindigkeit eintreten. Wer nicht gerade über eines der wenigen „schnellfüßigen", für den Autobahnverkehr zugeschnittenen Fahrzeuge verfügt, muß sich damit abfinden, daß die auf der glatten, hindernislosen Strecke der Reichsautobahnen längere Zeit ohne Schaden für die Maschine mögliche Höchstgeschwindigkeit, etwa zwanzig Prozent, unter dem Spitzentempo liegt! Wenn von den „sauer" gewordenen Maschinen die meisten führerscheinfreie Kräder sind, dann liegt das in erster Linie daran, daß — abgesehen von dem „Tachofieber" ihrer Lenker — diese kleinen Motoren nicht so hohe Kraftreserven haben und bedeutend eher ihre kritische Drehzahl erreichen, als stärkere Motoren. Sie werden infolgedessen leichter überdreht, das gleichmäßig hohe Tempo führt zu Wärmestauungen, der Oelfilm zerreißt und festgefahrene Kolben, ausgelaufene Lager oder ähnliche Uebel sind das Ende vom Lied. — Hat man die Absicht, seine kleine Maschine einmal ordentlich „ranzunehmen", dann darf man vor allem nicht nur die Gasdrossel aufreißen und unverändert drauflosjagen. Man muß der Maschine vielmehr von Zeit zu Zeit Gelegenheit geben, sich zu erholen, muß mit dem Gashebel „jonglieren", denn nichts schadet mehr, als dauernd ein- und dieselbe hohe Drehzahl. Ein kluger Fahrer wird hin und wieder das Gas ganz wegnehmen: der Motor ist dadurch in der Lage, an alle empfindlichen Gleitstellen frisches Oel zu pumpen und die übermäßige Wärme abzuleiten. Der Motorradfahrer muß ferner noch beachten, daß sich bei kalter Maschine der Kolben rascher erwärmt, als der Zylinder, der vom Fahrtwind stark abgekühlt wird. Während sich der Zylinder also nur langsam ausdehnt, wächst der Kolben unter dem Einfluß der Hitze schnell und klemmt unter Umständen an den Wänden. Deshalb empfiehlt es sich, vom Start weg zunächst verhalten zu fahren, bis Kolben und Zylinder gut durchgewärmt sind.

... daß der Schmierölverbrauch bei einer Geschwindigkeit von 90 Std.-Km. dreimal und die Reifenabnutzung zweimal so hoch sind wie bei einem Tempo von 50 Std.-Km.?

Alle daran denken:
Diesen Sonntag Eintopf!

Verantwortlich: Dr. Richard Abell (Dresden).

Stoffe aus dem Residenz Kaufhaus Reka

Wer hier wählt, hat gut gewählt!

Kleider-Schotten 68 cm br., neue lebh. Farbstell. f. sportlich. Blusen und Kleider in gut. Qualit. Meter 1.95

Tuch-Karos 70 cm breit, mollige weichfall. Kleiderware, mod. Karos in feinen Farben Meter 2.95

Ski-Blusenstoffe 80 cm breit, zünftige Karos in lebhaften Farben, hervorrag. Qualität. . . . Meter 3.45

Woll-Rellet 130 cm br., weichfall. Kleid.-Qual. i. schön. Farben, neue Oberflächenmust. Meter 4.65

Woll-Broché 68 cm br., eleg. Stoffart für Blus. u. Kleid., mit kleinen bunten Webeffekten Meter 2.90

Morgenrockstoffe 93 cm br., neue eleg. Zeichnung, fließend. Krepp-Satin, hell- u. dunkelfarb. Meter 2.95

Ski-Jackenkaro 140 cm breit, warme Qual. i. farbenfreud. Muster, besonders preiswert . . . . Meter 3.45

Mantelstoff 140 cm breit, gute tragfähige warme Winterware in dunklen Farben Meter 5.60

Die deutsche Frau kauft gut und preiswert bei **Gregor Kaiser - Mäntel u. Kleider** DRESDEN Altmarkt 10 I. Etage Nähe Kreuzkirche

Familien-Anzeigen

Statt Karten

Für die liebevollen Beweise herzlichster Teilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit beim Heimgange unseres lieben Sohnes, Bruders, Neffen und Schwagers, Herrn

Friedrich Lehmann

sagen wir allen unseren innigsten Dank.

In tiefer Trauer
Emma Lehmann geb. **Hartig**
Ida Lehmann
Olga Lehmann
Richard Lehmann
Johanna Lehmann geb. **Just**

Niederfeblitz und Kayna, im November 1937.

Nachdem wir am 12. November 1937 den Leib unseres lieben entschlafenen Mannes und Vaters, Herrn

Eduard Ritter

zur letzten irdischen Ruhestatt geleitet haben, wissend, daß sein Geist in den ewigen Armen Gottes ruht, ist es uns ein Bedürfnis, all den verehrten, lieben Freunden, die uns ihr Beileid durch Wort, Schrift, Blumenspenden und persönliche Teilnahme an der Begräbnisfeier bekundet haben,

herzlich zu danken.

Herrn Pfarrer Rabe gebührt unser besonderer Dank.

Wir haben den kraftvollen Trost:

Christus lebt! — Nun ist der Tod mir ein Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnot wird er meiner Seele geben,
wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht!

Dresden-Laubegast, Herrmann-Seidel-Straße 6.

Frau Margarethe verw. Ritter geb. Möbius
Schwester Gustava Ritter

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 11. November unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Auguste verw. Haubold

geb. Hempel

im 79. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Die Hinterbliebenen.

Dresden, Schnorrstr. 54 b, den 13. November 1937.

Einäscherung am 16. November 13.30 Uhr im Krematorium Tolkewitz.

Aderlaßverkalkung, Altersbeschwerden, hoher Blutdruck, Magen- und Darmstörungen! Dann Hofrat Meyer's Knoblauch-Kerne ... gerechtest und überaus wirksam! Monatspackung RM 1.35.
Nur in Apotheken zu haben!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 8.30 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herrn

Johann Häntschel

Eisenbahn-Sekretär i. R.

im Alter von 82 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Selma geb. Richter und Angehörige.

Dresden A., Dölzschener Straße 25.

Die Beerdigung findet Dienstag den 16. November 1937 nachmittags 2 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofes, Kesselsdorfer Straße, aus statt.

Ein edles, gutes Vaterherz hat aufgehört zu schlagen

Plötzlich und unerwartet verschied nach schwerer Operation mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Opa, Schwager und Onkel

Max Krönert

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Martha verw. Krönert und Kinder.

Dresden A., Schnorrstraße 26.

Die Beerdigung findet am Dienstag ½3 Uhr in Tolkewitz statt.

Statt Karten

Nachdem wir meinen lieben Gatten und Vater zur letzten Ruhe geleitet haben, ist es unser Herzensbedürfnis, allen lieben Freunden und Bekannten sowie dem Feldkameradenbund Köln, dem Kriegsopferbund, dem Gartenverein, der Dresdner Landsmannschaft, dem Spar- und Gesellsch. und dem Bombabund der Kriegerrechten sowie den lieben Hausbewohnern für die vielen Beweise unserer Anteilnahme, den herrlichen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleit unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Herzlichsten Dank auch Herrn Pfarrer Steiner für seine an Herzen gehenden Worte.

In tiefer Trauer
Am Quickbrunnen 6.

Klara verw. **Stimpel**
nebst Kindern.

Für das wohltuende, liebevolle Mitempfinden und die Verehrung durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und für das ehrenvolle Geleit beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen,

Frau Martha verw. Schneider

geb. Schuppan

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

In stiller Trauer
Hans Schneider
Liselotte Schneider geb. Berger

Dresden, Nostitz-Wallwitz-Platz 24, im November 1937.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen

Am Donnerstag den 11. November 1937 früh 0.25 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unser hochgeliebter, treusorgender Gatte und Vater

Otto Grahl

Zugschaffner

geb. am 14. April 1861

In tiefem Schmerz Charlotte Grahl geb. Winzek
nebst Kindern und Angehörigen.

Dresden N 6, Friedenstraße 20, 4.

Die Beerdigung findet am Montag den 15. November 1937 nachmittags ½3 Uhr von der Halle des neuen Friedhofes Friedhofes aus statt.

Am 12. November verschied sanft mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Opa, Herr

Emil Wächter

im 73. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Familie Wächter und Angehörige.

Dresden, Großenhainer Straße 66, 1.

Die Einäscherung findet am 16. November früh 8.30 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt.

Am 12. November 1937 nachmittags ½2 Uhr verschied nach längerem Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Bertha Schroth geb. Liebscher

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer
Hans Schroth
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Chemnitz, Weimar.

Die Beerdigung findet Montag den 15. November 1937 nachmittags ½3 Uhr von der Halle des Striesener Friedhofes, Gottleubaer Straße, aus statt.

Statt Karten

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und herzlichen Mitgefühls durch Worte, Schrift, Blumenspenden und ehrenvolles Geleit beim Heimgange unseres lieben Vaters, Herrn

Friedrich Emil Ebschner

Privatier

sprechen wir allen hierdurch unseren herzlichen Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Elsa Maschke geb. Ebschner.

Statt Karten

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme durch Wort, Schrift und herrliche Blumenspenden sowie für das ehrenvolle Geleit beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, Frau

Frieda Fuchs geb. Werner

sagen wir hierdurch allen unseren aufrichtigsten und innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Sickert für die trostreichen Worte, ferner Frau Nekola für die liebevolle Anteilnahme am Krankenlager, den Schwestern der Hoffnungsgemeinde, dem Blasquartett sowie den werten Hausbewohnern. Auch Dank dem Allgemeinen Hausbesitzer-Verein zu Naußlitz und meiner verehrten Kundschaft.

In stiller Trauer
Karl Fuchs, Gärtnereibesitzer, und **Töchter**
sowie im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden A 28, Grillenburger Straße 21, 2.

Dresdner Bestattungsanstalten
Pietät und Heimkehr
Erd- und Feuerbestattungen
Überführungen

Familien-Nachrichten

(aus anderen Zeitungen entnommen)

Gestorben:

Dresden: Selma Wilhelmine verw. Junge geb. Hellrich, Dora Schuler-Garten geb. Fischer, Berta Schmidt.
Döbeln: Franz Otto, Gustav Adolf Teichmann.
Freiberg: Therese verw. Neubert.
Radeberg: Gottfried Walter verw. von Dellenkofer geb. Kiel.

Lotterie-Rötzschke
Große Meißnergasse 29. Ruf 15 985.

An Bettfedern vom Flieberberg
hat man dauernd Freude.
Bettfedern, nahtsicher, Bettüberzüge, Bettwäsche, Bettdecken, Steppdecken, Daunendecken, Gem.-Bettfedernhandlg.
Geidel, Gorbitz
Flieberberg 16, Nähe Cafe Griesbach.

Städtisches Bestattungsamt
Rathaus — Ruf: Sammelnummer 25286
Erd- und Feuerbestattungen Ueberführungen
Dienstzeit von 8–18 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen

Lebendige Kräfte für den Organismus!
Die vielseitigen, gesundheitfördernden Eigenschaften der Hefe sind jetzt in einer neuen Form für jedermann zugänglich. „Thalyferm", die frische Melzhefe zum Rohessen, birgt einen besonderen Reichtum an Vitaminen, Fermenten, Hormonen, Sekretinen und anderen Feinstoffen, die zum geregelten Ablauf wichtiger Lebensvorgänge notwendig sind. Thalyferm ist die einfache konzentrierte Form der natürlichen Roh-Zukost für alle. Pack. RM 1.65. Ausführl. Druckschrift kostenlos.
Hygiene-Naturheilmittel THALYSIA Paul Garms Komm.-Ges.
Seestraße 10

Trauer-Hüte
zu billig. Preisen, Riesen-Auswahl
Hut-Hähnel
Rinaldi, 74, 78, 84 a. Freiberger Pl. 14

Das elektr.-opt. **Ziel-Gewehr**
einfach, ein, übg. gefahrlos u. vorzüglich für die Jugend 20.- RM. Hartlube, im Spielwaren-Haus Zemmer, Schloßstraße 11.

Achtung!
Ich länge u. weite Ihre Schuhe bis zu 1 Nummer. Schuhmacherwitr., Blasewitzerstr. 18.

Neues Verfahren zur Reinigung künstlicher Zähne!

Ein Gebiß ist ein wertvoller Gegenstand und sollte darum stets wie ein Wertobjekt behandelt werden.
Bisher hat man das Gebiß gründlich bürsten müssen, um die notwendige Reinigung zu erzielen. Durch eine neue, zum Deutschen Reichspatent angemeldete Erfindung fällt das Bürsten jedoch fort, so daß das Gebiß sehr geschont wird. Das neue Präparat ist kein Zahnpulver und keine Zahnpaste mit einem anderen Namen, sondern ein völlig neuartiges Präparat. Die Anwendung ist höchst einfach. Sie schütten einfach einen halben Teelöffel Kukident in ein halbes Glas Wasser, rühren gut um, bis das Pulver gelöst ist, und lassen Ihr Gebiß über Nacht, oder während Sie sich ankleiden, darin liegen. Nachher spülen Sie es gut mit warmem Wasser ab. Die störenden, schwarzen Flecke verschwinden, und die Platten gewinnen ihre ursprüngliche Farbe wieder. Mißfarbene, schmutzige Zähne werden schön sauber, glänzend und natürlich aussehend. Es fällt also nicht mehr auf, daß Sie ein Gebiß tragen. Ihr Gebiß fühlt sich angenehm kühl und bequem an. Es gibt keinen unangenehmen Geruch und keine Unannehmlichkeiten mehr. Auch die kleinste Spalte wird gründlich gereinigt und desinfiziert, und Sie haben stundenlang einen herrlich erfrischenden Geschmack im Munde. Die Kukident-Gebißreinigung greift die künstlichen Zähne und das Material nicht an, weil das Präparat völlig unschädlich ist, beseitigt aber trotzdem den Fäulnisbelag und sogar Zahnstein und verhütet die Bildung von Krankheitskeimen.
Ausführliche Angaben über die neue Erfindung enthält die Aufklärungsschrift „Ein neuer Weg zur Reinigung künstlicher Zähne." Sie erhalten sie kostenlos und portofrei von der bekannten Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde, der Spezialfabrik für Körperpflege-Präparate.

Kukident

SLUB
Wir führen Wissen.

Unser Einrichtungshaus schöner Möbel ist sehenswert
Hess & Rom
gegr. 1872
Berlin W 8
Leipziger Straße 106

Dauerwellen
beste Ausf. ℳ 4.50
Wasserw. mit Wasch. u. Schneid. 1.50
Hühn, Galeriestr. 16, Ruf 27467

Neue Modelle
in
Korsette
Korsolette, Brusthalter
Damenwäsche
aus besten Stoffen
vorzügl. Paßform
Maria Lindner
Ringstraße 25
zw. Rathauspl. u. Marktstr.

Trikotagen

Damen-Schlüpfer mit kunstseidener Decke, innen warmes Futter, große Farbenauswahl, Gr. 42 ℳ **1.84, 1.45, -.97**, jede weitere Größe ℳ –.15 steigend

Damen-Strickschlüpfer, Baumwolle, innen leicht gerauht, praktische Farben, Größe 42 ℳ **1.94, 1.45**, jede weitere Größe ℳ –.20 und –.15 steigend

Damen-Strickschlüpfer mit Ovaldoppelzwickel, Wolle, in bleu, grün, beige, grau, Größe 42 ℳ **5.05, 3.67, 3.06**, jede weitere Größe ℳ –.50 und –.35 steigend

Damen-Hemdchen, rohfarbig Interlock, fein plüsiert, die angenehme Winterwäsche, 90 cm lang, mit Vollachsel ℳ **1.21**, mit Bandträger ℳ **-.92**
Dazu passendes Höschen, Größe 42 ℳ **-.92**, jede weitere Größe ℳ –.10 steigend

Damen-Hemdchen und -Höschen, Baumwolle mit Kunstseide, gemustert, gestrickt, besonders elastisch, in lachs, rosa, bleu, Größe 42, Stück ℳ **1.07**
Jede weitere Größe ℳ –.10 steigend

Damen-Hemdchen u. -Höschen, Kunst.-Interlock, innen leicht gerauht, im Karo gemust., zarte Wäschefarb., Gr. 42, Stück ℳ **1.55**, jede weit. Größe ℳ –.15 steigend

Damen-Hemdchen, Wolle mit Kunstseide, fein gemustert, gestrickt, tailliert, in weiß, lachs, bleu, Größe 42 ℳ **1.94**, jede weitere Größe ℳ –.25 steigend
Dazu in den Farben passende Höschen.....Größe 42 bis 46 ℳ **2.05**

Herren-Beinkleider, Normaltrikot, teils mit Überschlag, strapazierfähige Qualitäten, Größe 4 ℳ **2.81, 1.89, 1.55**, jede weitere Größe ℳ –.25 bis –.15 steigend

Herren-Futterhosen, mollig u. warm, weißes Innenfutter, in grau u. beige, bewährte Qual., Gr. 4 ℳ **2.47, 1.94**, jede weitere Größe ℳ –.20 u. –.25 steigend

Herren-Einsatzhemd, Normaltrikot, mit gestreiften Popeline-Einsätzen, bewährte Qualitäten, Größe 4 ℳ **3.30, 2.42**, jede weitere Größe ℳ –.25 und –.20 steigend

Herren-Beinkleid, rohfarbig Interlock, vorzügliche Qualität, angenehm im Tragen, Größe 4 ℳ **3.39**.....jede weitere Größe ℳ –.25 steigend
Dazu passende Jacke, mit langem Arm.....Größe 4 ℳ **2.72**

Kinder-Schlüpfer, kunstseidene Decke, mit molligem, warmem Futter, in großem Farbensortiment am Lager.....Größe 30 ℳ **-.78, -.52**
Jede weitere Größe ℳ –.10 und –.07 steigend

Kinder-Schlafanzug, Baumwolle gestreift, warm. Futter, einteilig, weiße Garn., in lachs, grün, bleu, Größe 30 ℳ **1.70**, jede weitere Größe ℳ –.20 steigend

Kinder-Hemdhöschen, Interlock, elfenbeinfarbig, vorzügliche Qualität, weich, anschmiegend und warm.....Größe 30, mit langem Arm ℳ **1.65**
mit kurzem Arm, ℳ **1.55**.....jede weitere Größe ℳ –.15 steigend

Beachten Sie unser Schaufenster am Altmarkt

Unsere Preise sind um 3% gesenkt, da ein Barrabatt nicht mehr gewährt wird.
Zahlungserleichterungen **bis 4 gleiche Monatsraten** bei 3% Aufschlag

Für den guten Einkauf
am Altmarkt Renner
Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen rein arischen Familie Renner

Edelsteinhandlung und -Schleiferei
Karl Holan
Dresden A, Pirnaische Straße 34
Anläßlich des 25jährigen Geschäftsjubiläums wurden uns in so reichem Maße Glückwünsche, herrl. Blumenspenden u. Geschenke dargebracht, so daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen.
Horst Reißner und Frau Rosel geb. Holan.

Neue Dresdner
BEERDIGUNGS-ANSTALT CONCORDIA
Otto Lampe Nachf. G. m. b. H.
Obergraben 19, Ruf 31716, 53968
Erd- u. Feuerbestattungen
Überführungen in jeder Ausführung.

Echt goldene Trauringe
glatt, matt, gehämmert, ziselliert u. facett. 585 cr. Goldmantel 30.00
Paar 12.–, 18.–, 22.–, 30.–, 38.–, 45.– usw.
Faust & Beyer König-Johann-Straße „Zur Treuring-Ecke"

Liebes Brautpaar!
Ich lade Sie zur zwanglosen Besichtigung meiner großen Möbelschau ein
Briesnitzer Möbel-Richter
Amalien-Ecke Seestr. Stadt- und landbekannt für Billigkeit und Güte

Winter-, Sommer-Damen-, -Herren-, Übergarderoben
gut u. preiswert, in groß. Auswahl b. Karl Mysliwitz, Alaunstraße 19.

Wollen Sie billig und preiswert Weihnachtsgeschenke, Hem.-Stick., usw. vorgerichtet haben?
Reichhaltig Heft. Preisangeb. form. neuerste Musterwahl, bereitwill. z. Verfügung bei Dek.-Maler Alfred Krebs, Martin-Luther-Str. 12, pt. Herm. 50990

Wissen Sie schon
daß es wunderbare Theatergläser sehr preiw. gibt bei
Optiker Schulze
Freiberger Str. 6 (5 Min. vom Postplatz)
Der Weg lohnt sich

Jetzt 2 Alleinverkaufsstellen für
Wetz-Hautpflege-Präparate
Paul Schwarzlose Schloß-Drogerie
und König-Johann-Straße 9, daselbst auch Behandlungen im Salon

Die vorschriftsmäßige Bekleidung für Jungvolk, HJ., JM., BDM.
von
Sport- und Bekleidungshaus K. Rich. **Birn**
Älteste amtl. Verkaufsstelle d. RZM. Sachsen
Marschallstraße 1 Telefon 10383

Dauerwellen
komplett 4.50
M. Richter, Josephinenstr. 5

Rosen
Obstbäume
Beerenobst
Nadelhölzer
Ziergehölze
HOYER & KLEMM
DRESDEN-GRUNA A 2

Ärztliche Anzeigen

Habe meine Praxis nach der **Bankstraße 17** (Ecke Bürgerwiese) verlegt.
Dr. med. B. Ligdas
Frauenarzt Fernruf 14651.
Sprechstunden: tägl. 4–6 Uhr, außer Sonnabend.

Zurück **Dr. STIERHOFF**
Facharzt für Haut- u. Harnleiden
Leipziger Strasse 40

Frau Dr. med. Buché-Geis
zurück. Fachärztin für Frauenleiden, Gerokestraße 8. Tel. 63710. Sprechst. 3–4. Nur f. Private u. Privatkassen.

Bandagist Ackermann
Grunaer Str. 16, I. Etage
Fachmann für Fußeinlagen, Fußbandagen, Leibbinden
Bruchbänder, Gummi-Strümpfe
Lieferant der Krankenkassen und Fürsorgeämter, auch für die Allgemeine Ortskrankenkasse

Ernst Berthold
Baugliserei u. Glashandlung
diesdicher, Schaufenster, Autoscheiben, Glasfirmenschilder
Kostenanschläge bereitwilligst und unverbindlich
Dresden A 16, Schumannstraße 66 / Ruf 61075

Erkältung abwehren durch
Kinder-Hemdhosen
Hemdhose, wollgemischt ..... Gr. 70 1.90
" Makko, weiß ..... " 70 1.10
" Interlock, weiß ..... " 70 2.25
Kinder-Anzüge ... gefüttert 1.60, normal 1.45
Kinder-Schlupfbeinkleider, norm., Gr. 1 1.20
Alfred Bach
Hauptstr. 3 rein arisch Bernhardstr. 23

Damenhüte - Mützen - Kleider,
Auch Wäsche, Strümpfe usw.,
Kauft man nicht mehr irgendwo,
Man kauft bei Gebhardt Kohl & Co.
Gebhardt Freiberger Platz

Möbel
sind leicht anzufertigen
durch Fertigmaße in jed. Stärke und Holzart
— gebogene Türen —
Sperrholz-Lösch, Dr. R
Gr. Meißner Str. 11 Ruf 38044
Tischlerei einer Tischler, warmen Wohnzimmer ob. Kabinett. Da nicht teurer als ein Großtischler! Tischler-Lehrer, Dresden, Gerhard-Hauptmann-Straße

4 Stühle mod. gepolst.,
1 Auszugtisch ℳ 60.–
Schröder, Bernhardstraße 1486 Terrassenstr. Tel.: 52555

Prima Mehl
L. A. Müllner
Pirnaer Str. 32

IDEE Kaffee
der Kaffee für den verwöhnten Geschmack
Tatsächlich reiner und feiner im Geschmack
IDEE-KAFFEE

Sorgenfrei leben im Alter
durch eine Rentenversicherung bei der
Alten Leipziger
Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit
Prospekte und persönliche Auskunft durch
Versicherungsbüro **Hermann Sutter**
Dresden A, Christianstraße 35 – Fernsprecher 18200

MÖBEL kauft bei **HESSE** ein
Küchen schon ab 150.–
Schlafzimmer ab 295.–
Speisezimmer ab 295.–
auf Bar, Kredit u. Darlehnsschein
Dresden, Rosenstr. 45
nahe Ammonstraße
Gegr. 1875 Haltestelle Linie 26 Tel. 21059

Vor dem Kauf

Möbelhaus Zenker
Zinzendorfstraße 2b und Georgplatz 7
Große Auswahl, billige Preise
Speisezimm., 6teil., ab 230 M., Schlafzimmer ab 245 M., Küchen ab 110 M., Flurgarderobe 25 M., Bdf. 165 M., Schränke 75 M., Auszieht. 39 M., Stühle 12 M., Klubtische 19 M., Sessel 35 M., Couches 85 M. (Ehestandsdarlehen)

Liebste Mutti!
Bitte, sag es dem lieben Weihnachtsmann: die allerschönsten Puppen und Spielwaren aller Art gibt es bei
Puppen-Börtitz
Annenstr. 25, gegenüber Annenkirche
Auch werden unsere kranken Lieblinge dort wieder geheilt.

Kinderwagen
Puppenwagen
Kinderbetten
Riesenauswahl
nur Freiberger Platz 17
Ruf 19659
Zimmermann
das bekannte Fachgeschäft seit 1875

Puppenwagen
Kinderwagen
Klappwagen
Geb. 100 Stck. z. Auswahl
Kinderbetten
in allen Preislagen
Kinderwagen-Schulze
nur Freiberger Straße 21
nächst Annenstraße / Ruf 20644

Chem. Reinigung und Färberei
Aug. Schultz Nachf.
Inh. Gustav Bode
Dresden A
Kl. Plauensche Straße 2
Ruf 32240

Auch Sie lernen
Klavierspielen
in 3–4 Monat., korrekt nach Noten, jedoch fabelhaft leichte Erlernung. Geniale Erfindg. eines blinden Musikers. Prospekt Nr. 87 kostenlos durch Verlag Isler, Karlsruhe.

Such Dein Leuchtgerät Dir aus!
Liliengasse
OSRAM-HAUS
RUHLAND & CO.
Liliengasse 12 – Ecke Röhrhofstr.
Das Haus des Lichts

Bei Fußschmerzen

helfe ich Ihnen
mit individuellen
Fuß-Plastiken
garantiert elastisch und angenehm im Tragen
Spezialist auch für Kunstharz-Einlagen und Bandagen
Herm. Köhler Ortho.-Mstr.
jetzt Wettinerstraße 1
Beratung kostenlos

Bestecke
mit 90 g Silberauflage, 30 Jahre Garant., liefere ich gegen 3 Monatsraten. Katalog gratis. J. Ostern, Wiesbaden 301.

Fritz Schanz
Dresden A, Victoriastr. 17
Ruf 25611

Alle **Frauen u. Männer**
kaufen preiswert stets bei
Gummi-Freisleben
Postplatz u. Wettiner Str. 4
1. Spezial-Gesch.

Öfen, Herde
Dauerbrandöfen (Kleinkessel)
jetzt Art Hilger
Gitterer Str. 21, Fl. Kilianbad

Qualitätsuhren
Zu Weihnachten schenken Sie zu Ostern beziehen
mit Garantie, Gratis-Katalog von
Gg. Kirsch, Exacta-Versand
Mannheim, G 7.
Vertreter ges.

Lederwaren in großer Auswahl
Lederwaren-Richter
Marschallstraße 22 . Ruf 14432
Weihnachts-Geschenke werden schon jetzt bei geringer Anzahlung zurückgelegt. 3 Prozent Rabatt in bar oder Edeka-Marken

Brauchen Sie Fußeinlagen, Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe, Orthopädische Apparate, kommen Sie zum Fachmann
Otto Jaster
Striesener Straße 36
Bandagist am Fürstenplatz
Krankenkassen- u. Behördenlieferant. T. 60711

Küchen in großer Auswahl, Schlafzim., gemalt u. echt, Büfetts, Kredenzen, Ausziehtische, Stühle, Einzelmöbel, Kleinmöbel ★ Möbelhandlung u. eign. Anfertigung
Ewert, Tischlermeister
Pröbelstr. 22 – Ruf 27606
Ehestandsdarlehen

1 Zimmer v. RM. 13.80 an
erhält Sie einschl. 12 Ro. Tapeten liefern u. kleben v. gutem Tapezm. ausgeführt.
J. G. Kaspar Nachf. Neust. Markt 10. Ruf: 54794

Keine grauen Haare mehr!
Maendl-Wasser
gibt dem ergrauten Haar die Naturfarbe wieder. Das beste Mittel gegen Haarausfall u. Schuppen. Gr. 3.50 M. Verkauf u. Versand bei Kleinberth, G. G. Maendl, Dresden N 23
Großenhainer Straße 102.
Reiner Brunne, Leipzig, Grundstraße 14, und Deutsch-Neuestes, Dittenfengstraße 18, 2.

Ja, – die Herren haben's leicht!
Herrenartikel
Köhler
gegenüber der Trinitatis-Kirche
Textil- Haushalt- und Spielwaren

ANNAHMESTELLEN DER DNN

Hauptgeschäftsstelle: Ferdinandstraße 4
Altstadt: Falkenstr. 16, Freiberger Pl. (Ecke Stiftstr. 1a), König-Johann-Str. 10, Marienstraße 18, Münchner Str. 3, Pillnitzer Str. 43, Postplatz (Ecke Wettinerstr.), Schlageterpl. (Ecke Rincstr.), Wettinerstr. 36 (Verkaufshalle an d. Markthalle), Uhlandstraße 18
Johannstadt: Blasewitzer Str. 34, Bürgerschul. 16, Fürstenstr. 69 (Ecke Dürerstr.), Pfotenhauerstraße 54, Zöllnerstr. 13, Eingang Striesener Straße
Striesen: Augsburger Str. 32, Borsberastr. 32, Wartburgstr. 39, Schandauer Str. 83 (Ecke Bärensteiner Straße).
Neustadt: Bautzner Str. 5 (Eing. Alaunst.), Bautzner Str. 43 (Ecke Martin-Luther-Str.), Glacisstr. 18, Görlitzer St. 65, Hauptstr. 1 (Rathaus), Königsbrücker Str. 64, Louisenstr. 66, Oppelstraße 32
Blasewitz: Schillerpl. 4, Tauscherstraße 38
Dölzig: Bautzn. Landst. 99
Fortsetzung entsprechend

Klein-Anzeigen

sind Helfer in allen Lebenslagen

Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

ANNAHMESTELLEN DER DNN

Gorbitz: Karlsruher St. 11
Cotta: Pennricher Str. 21 (Ecke Kronprinzenstr.), Warthaer Straße 11
Dobritz: Pirnaer Landst. 23
Gorbitz: Fliederberg 17
Gruna: Schützenstr. 34, Zwingerstraße 34
Laubegast: Hermann-Seidel-Straße 13, Leubener Str. 3 (Ecke Oesterreicher Straße)
Leuben: Pirnaer Landstraße 153
Löbtau: Kesselsdorf. Str., nahe Reisewitzer Str. (Papierweech. D. Hawel)
Lockwitz: Dohnaer Str. 203
Loschwitz: Körnerplatz
Mickten: Leipziger Str. 318
Mockritz: Goetzitzer Str. 53
Nickern: Lausacherdenstraße 36
Pieschen: Oschatzer Str. 3 (nahe Leipziger Str.), Torgauer Straße 48
Plauen: Chemnitz. Str. 113
Strehlen: Lockwitzer Str. 3
Trachau: Großenhainer St. (Ecke Burgsdorffstr. 3)
Uebigau: Scharfenberger Straße 1
Weißer Hirsch: Bautzner Landstr. 4 (Kurhaus)
Wölfnitz: Kaseld. Str. 67

Auch in vielen andern Orten Ostsachsens sind Annahmestellen d. D. N. N.

Stellen-Anzeigen

Vertretungen

Bekannte Rauchtabakfabrik
sucht für einen größeren Teil Sachsens mit Grimma, Riesa, Döbeln u. weiterer Umgebung bestens eingeführte
VERTRETER
Herren, die über einen Wagen verfügen, werden bevorzugt.
Ausführliche Zuschriften, mögl. unter Beifügung eines Lichtbildes, erbeten unter „R S 2336" an die DNN.

Angesehene mittlere Bauspar-A.-G. sucht für Dresden und Ostsachsen
Generalvertreter
und mehrere Bezirksvertreter, die Erfahrung im Bausparwesen besitzen. Evtl. kommen auch Hypothekenmakler in Frage. Die Kasse ist im Bezirk bestens eingeführt u. bietet ihnen erhebliche Zuteilungen. Sie bietet Provisionen, Werbezuschüsse; Fixum evtl. nach Vereinbarung. Ausführl. Bewerbungen unter „F 256" durch Annoncen-Büro Gerstmann, Berlin W 9.

Anzeigen-Vertreter
Großverdiener für Kollektivwerbung, d. Umsatz nachweist, gesucht; wöchentl. Auszahlung. Ausführliche Angebote unter „L O 8666" an die DNN.

Altangesehene und bedeutende
WEINKELLEREI
im Produktionsgebiet sucht zum Besuch der Privatkundschaft gut eingeführte, seriöse Bezirks- und Platzvertreter innerhalb Deutschlands. Eigener Abnehmerkreis vorhanden. Bei Bewährung wird feste Anstellung geboten! Ausführl. mit Provisions- u. Gehaltsanspruch, von nur ernsten Herren unter Angabe der bish. Tätigkeit u. Erfolge erb. u. „W 540" an Anzeigenkrenz, Mainz.

Nebenbeschäftigung
Führende Versicherungsgesellschaft sucht zum 1. 12. 37 für Dresden und Vororte einige rührige Inkassovertreter, die bereit und befähigt sind, sich auch für das Neugeschäft zu interessieren. Einarbeitung und laufende Unterstützung erfolgt durch Hochkräfte. Bei Bewährung Festgehalt, mögl. Bezirk, erbeten unter „U 886" an die Ala Anzeigen AG., Dresden, Prager Str. 6

Mitarbeiter
zum Verkauf einer Anzeigenkassette gesucht. Hohe Prov. z. Fahrtkosten. Angebote u. „B B 8082" DNN. erb.

Für unsere in ihrer Art konkurrenzlose, automatische
Schlauchdichtung
die allen Kraftfahrern zur Verhütung von Schlauchpannen unentbehrlich ist, suchen wir
Alleinvertriebs-Stellenleiter
auf eigene Rechnung, die üb. RM. 500.— in bar verfügen. Gleichzeitig für
2 große Schlager
die in jed. Stadt- u. Landhaushalt unentbehrlich sind,
Bezirksvertreter
als Alleinvertriebsinhaber. Erforderlich ca. 80.— RM. in bar. Herren, die ein gut. Verkaufstalent haben, evtl. auch Oberreisende mit Kolonne, denen an dem Ausbau ein. Dauerexistenz liegt, wollen sich wenden unter Kennzeichnung des Interesses je nach Wahl „Alleinvertrieb oder Bezirks-Vertreter" an:
H. G. Bartel, Stettin I
Herstellung und Vertrieb chem. Präparate

Vertreter
f. Schilder-, Schriften- u. Reklamemalerei f. Werbg. u. Aufträgen m. gut. einführ. Werbeg. u. reell. techn. Kenntn. geg. gut. Prov. ges. auch als Geb.-Werb. Angeb. u. „K 3724" An.-Stelle Pillnitzer Straße 49.

Vertreter f. Kneippbienenverkäufe ges. möbl. m. Kundenkamm für Lebensmittel. Verkäufen. Angebote u. „B Z 8087" DNN. erb.

Dauer-Existenz
bietet großzügiges Unternehmen chem. Branche einem
rührigen Vertreter
durch Verkauf erstkl. Großverbrauchsartikel an Industrie und Behörden geg. hohe bei Kaltreagenzgläser zahlb. Provision und Spesenzuschuß. Bewerber erwünscht, tadell. Ruf u. Verkaufstalent Bedingung. Ang. u. „G R 2541" DNN.

Wir suchen in Haus- und Wiederverkäuferkreisen gut eingeführte
VERTRETER
(VERTEILER ODER MITARBEITER) zum Verkauf von geröstetem Kaffee.
Große Verdienstmöglichkeit
— die billige Preise
Z. B. liefern wir an Private täglich frisch gerösteten, 1 Pfd. (2 Pfund) 5 verschiedene Qualitätssorten Hamburger Kaffee als Probepaket gegen Nachnahme ohne Mehrkosten für RM. 5.90. Genaue Geld-Zurück-Garantie. Für Wiederverkäufer besondere Preise.
Walter Messmer
Großrösterei für Kaffee Hamburg 30 W 50

Bei Gastwirten u. Fleischern eingel. **Vertreter** zum Vert. v. Getränkeaufs., Weine, Sekt u. Spirituosen gesucht. Ausführliche unter „R Z 8077" an die DNN.

Wer
sich einen guten Verdienst schaffen
will,
dem empfiehlt bekannte Bremer Großrösterei eine gewerbemäßige
Vertriebsstelle
für Kaffee, Tee und Kakao. Kulanteste Bedingungen. Anfragen an Bremen F. Postfach 185.

Damen — Herren
sucht Großmarkenfirma, Haustürgeschäft-Verkauf bei Kaffeeb.-Verteil. an Private. Hoher Dauerverdienst. Auskunft u. „B Z 8080" an d. DNN.

Leistungsf. Nähm.-Fabrik
sucht b. eingeführ. Gaststätten, Kantinen usw. kulanteingeführten
Vertreter
für d. Verk. versch. erstkl., gesuchtes Artikel. Angeb. erb. unter „R R 3045" an d. DNN.

Sterbekasse
niedrige Beiträge, sofort tätig. **Spezialvertreter** Angeb. „B 8021" Bel. Wilhelm, Pillnitzer Straße 2.

Hohen Verdienst
e. nebenberuf. für Weihnachtsgeschäft. Zuschr. u. „B B 8101" a. d. DNN.

Vertreter
Lebensm.-Gesch. besuch., kann in Sache interessieren. Hoher Verdienst. Zuschr. u. „B D 8100" a. d. DNN.

Gleich., ortsfund. **Vertreter** zum Verkauf u. anerkannten Pflanzkartoffeln an Bauern und Gartenbesitzer bei angenehm. Provis.-Zahlung gesucht. Zuschr. u. „B 50" Annoncen-Exp. Erfurt 300.

Vertreter
Verkauf an Priv. Beste Radiogeräte f. Schnitt. u. Spielwar., Weihnachtsartikel. R. Hauke, Jordanstraße 19.

Vertreter
f. Haushaltschlag. bei gut. Verdienst gesucht. Ang. an E. Krause, Berlin W. 9, Tiergartenufer 14.

1a Vertreter
gesucht geg. hohe Provis. Industrie-Handwaschmittel. Korb. Sonnl. 9-11 Kortmeier St. 60, 2 l.

Was und wo und wann es auch sei — auf die Kleinanzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten können Sie sich stets verlassen.

Achtung! Vertreter (innen)
Für unsere Hauptlosen noch einige Herren u. Damen ges. Nur intensive Werbetätigkeit i. jedem Verbrauchsartikel. Hoher Verdienst, bei Eignung Spesen. Bitte zu meld. (auch Sonntagvormittag) bei Fr. G. Groehler, Reichenbachstraße 19.

Vertreter
gesucht. Angeb. unter „B Z 8077" an die DNN.

Perf. Buchhalter
(Durchschreibebuchhaltg.) für 1. 12. 37 gesucht. Handschriftl. Bewerbungen, Zeugnisabschr., Ref. u. Gehaltsanspr. b. freier Station u. „Z 826" an Mdme. Wildbrutter Straße 2.

Junger Kaufmann
mögl. aus Kraftfahrzeug-Industrie od. techn. Betrieb m. abgeschlossener Lehre nach Arbeitsdienst per sofort gesucht. Zuschriften an
RTO Tachometer AG., Filiale Dresden, Struvestraße 14.

Hilfskraft
zum Zeichnen und Beschriften von Skalen suchen
Rapidewerke Radebeul, Bisch.-Bernward-Str. 64.

Sofort Dauereinkommen
(auch nebenberuf.) b. Uebernahme kostenfreier Vertreterbetriebe. Ort u. Beruf gleich. Hohe Dauerverdienst, Weihnachts- u. Wirtschaftsartikel, usw. Sofort Bargeld. Anfrage an Gerth, Perna, Weißenhausstr. 14, Fabrikleg.

Möbelladierer
der perfekt im Spachteln ist, findet Dauerstellung bei Schumann u. Stümann, Pr. R 28, Werftstr. 26b. Es wollen sich aber nur solche melden, die wirklich jahrelange Praxis nachweisen können.

Perfekter Schachtmeister
für größeren Schleusenbau (Winterarbeit) für sofort gesucht. Wilh. Unger, Hoch- und Tiefbau, Syndikus-Straßen über Dresden N 28.

Auto-Elektriker
gesucht.
Wagenknecht, Blasewitzer Str. 64. Ruf 41996.

Vertreter
ord. zum Verkauf von Rohlenspartel. an Priv., nur solche m. eig. Wagen. Ang. u. „O M 8330" an d. DNN.

Vertreter
die Private mit Erfolg besuch., von Solinger Besteckfabrik gesucht. Lieferung erfolgt auf 12 Monatsraten, volle Provision sofort auszahlbar. Angebote unter „A A 8093" an die DNN.

Handelsvertreter - Reisende Grossisten
können durch Mitführung eines
Markenartikels
der unbeschränkt geliefert wird, ihre Einnahmen verbessern.
Bedingung: Besuch nur rein Redlich gelegt. Abnehmerkreise!
Hohe Sofort-Provisionen!
Keine Retizen Muster! Reiseerfolge leicht und bequem, da Lieferungen in Kommission und franko über ganz Deutschland erfolgen.
Gef. Angebote unt. Angabe des Reisegebietes erbeten u. „Z 833" an die Westdeutsche Anzeigen-Ges. m. b. H., Düsseldorf, Königsallee 55.

Reisevertreter **Verkaufskanone**
für Gas-Apparat (Heizung) gesucht. Viel Erfolg Anfangsteil. In Verbindg. Einarbeitg. erfolgt. Herr, die in elektr. Rep.-Radio usw. gereist, bevorz. Eleg. Auftret., gute Garderobe Bedingg. Ang. m. Bild, bish. Tätigk., Ref. usw. unt. „D B 8330" an die DNN.

Nachweisbar b. Privatkundsch.
einzel. Vertreter(innen) z. Verk. eing. gut. Artikels b. Lebensmittelbr. ges. Ang. unt. „D D 8242" an d. DNN.

Stellen-Angebote — Männliche

2—3 Herren oder Damen
für Verkauf illustr. Zeitschrift in Lokalen usw. zu günstigen Bedingungen sofort gesucht. Meldung 9—1 und 3—6 Uhr Struvestraße 26.

Sie verdienen
bei unser spielend leichten u. äußerst erfolgreichen Werbemethode täglich mehr als Sie brauchen. Wir stellen
Herren und Damen
sofort ein und arbeiten Nichtfachleute, die gewillt sind, sich mit Ausdauer eine gute Existenz zu schaffen, ein. Meldung 9—1 und 3—6 Uhr Struvestraße 26.

Wenn
Sie ohne Risiko regelm. u. freigd.
verdienen
wollen, dann übernehmen Sie unsere gewerbemäßige
Vertriebsstelle
für unl. bek. Bremer Qualitäts-Kaffee u. Tee u. schreiben an Martin Jacobs Bremer Kaffeelager, Bremen, Georg-Gerhring-Str. 119.

2 Herren
v. Versicherungs-Ges. gesucht. Leichte Werbung m. Wiederverkauf. Höchstgewinn bei sofortiger Teilzahlg. Sprechzeit täglich 8—9 und 6—7 Uhr.
„Terra"
Sozv. u. Lebensversicherungs-A.-G., Bezirksdirektion Dresden A 1, Marschallstraße 2, 1.

Stellen-Angebote — Weibliche

Kontor-Anfängerin
gesucht. Bewerb. m. handschr. Lebenslauf unt. „U M 7985" a. d. DNN.

Buchhalterin
mit gut. Handschrift für 1—2 Abende wöchentlich gesucht. Angebote unter „B R 815" an Sachsenland, König-Johann-Straße Nr. 6.

Jüng. Verkäuferin
f. Fähr. ein. Schok.-Gesch. ges. Bewerb. u. Gehalt. Hed. Senge, m. Bild u. „A R 14" Abt. Haupstr. 1.

Vertreter
ges. zum Verkauf von Rohlenspartel. an Priv., nur solche m. eig. Wagen. Ang. u. „O M 8330" an d. DNN.

Vertreter
die Private mit Erfolg besuch., von Solinger Besteckfabrik gesucht. Lieferung erfolgt auf 12 Monatsraten, volle Provision sofort auszahlbar. Angebote unter „A A 8093" an die DNN.

Ostsachsen — Reisebeamter
gesucht von großer, angesehener **Versicherungsgesellschaft.** Gehalt, Spesen u. Provisionen. Alleinige Bearbeitung des Bezirks nebst vorhandener Agenten-Organisation. Ausführl. Bewerbungen mit Lichtbild von Fachleuten erbeten unt. „S N 2432" an die DNN.

Wir suchen
einen Konstrukteur
für Werkzeuge und Vorrichtungen sowie
mehrere gute Werkzeugschlosser
für Schnitt- und Vorrichtungsbau
Siemens-Elektrowärme-Gesellschaft
Sörnewitz bei Meißen

Führendes Unternehmen der Elektrobranche sucht für die Weiterbearbeitung von Interessenten
abschlußsichere Verkaufskräfte
die Erfahrung im Privatgeschäft haben. Persönliche Vorstellung Montag den 15. 11. 1937 von 10 bis 13 Uhr Sidonienstr. 18 (Siemens-Haus). Meldung beim Pförtner.

Wir suchen einen strebsamen und zuverlässigen
Hilfsmeister
für unsere Autoreparaturwerkstatt, der über gründliche Ausbildung und reiche Facherfahrungen verfügt. Erfahrung in Reparatur neuer Opel-Typen ist erwünscht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an
Firma Haus Bergmann, Zigarettenfabrik G. m. b. H., Dresden A 21, Bärensteiner Straße 15—19.

Kontorist(in)
mit guter Allgemeinbildung, deutlicher Handschrift, sicherer Rechner und Maschinenschreiber, für die Einkaufsabteilung eines größeren Industrieunternehmens möglichst per 1. 12. 37 gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter „Z F 2545" an die DNN.

Korrespondent
aus der pharmazeutischen Branche
perfekt im Schriftwechsel mit Aerzten, Kliniken, Anstalten usw., für sofort oder später von pharmazeutischem Großunternehmen gesucht.
Angeb. mit Gehaltsanspr., Lebenslauf, Lichtbild bef. u. „B 827" Mdbag. Wildbrutter Str. 2

AUTOSATTLER
in Dauerstellung von Karosseriebauanstalt mittlerer Größe für möglichst sofort gesucht. Max Bärmich Nachf., Dresden 17, Tel. 20881.

Für die Abteilung
Kommunalfahrzeuge
suchen wir für den dortigen Bezirk bei Kommunalbehörden guteingeführten
Herrn oder Firma
zur Wahrnehmung uns. Interessen.
Faun-Werke Nürnberg

Automaten-Restaurant-Unternehmen in Dresden sucht tüchtigen, intelligenten, fleißigen
Monteur
zur Ueberwachung u. Instandhaltung der Automaten und Kaffeemaschinen sowie Vornahme von Schlosser-, Klemmner- u. evtl. elektrotechnisch. Reparaturarbeiten. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, neuem Lichtbild und Gehaltsanspr. Bei Bewährung Dauerstellung.
Dresdner Gaststätten, Schloßstraße 6.

Junger Mann
als Hilfskraft für Handbroderei gesucht. Möglichst Kenntnisse für Hektograph-Apparat oder Schmatzpreise erwünscht. Angebote unter „B U 2586" an die Dresdner Neuesten Nachrichten.

Gut aussehende Herren
im Alter von 30—60 Jahren, mit energischen, sympathischen Gesichtszügen, von Maler als Modelle zum Photographieren gesucht. Angebote mit Lichtbild unter „R Z 2540" an d. Dresdn. Neuest. Nachr.

Schreibmasch.-Verleih
Seidel & Co., Ausstellstraße 22, Tel. 28719

119 Schreibmaschinen, Regina tgl.
Rackows
Handelsschule, Altmarkt 15. Auskunft u. Prosp. frei. Tel. 17127

Herr od. Dame
zuverl., z. Kundenwerb. sofort Erfolgsaussichtl. Kurzelo. usw. ges. Ang. m. Bild u. „Z 8040" a. d. DNN.

Hoher Verdienst
ohne Risiko, f. zuverl. Person, durch Werbung f. Bremer Kaffee. Näh.: Abe Bäßer, Bremen N 1, Franzisusstraße 38

Händler(in).
Haus-, leicht. gut. Verdienst b. Kenntn. Angeb. u. „B D 8070" a. d. DNN.

Guten Verdienst
erzielen Sie mit uns. Tite, Bang-u. Kummetschilk., Heubeisen und Stallwaren. Pfeifer & Schäfer, W.-Barmen 171, Fabrik.

Guter Herren-Friseur
u. Bubischn., gesucht. Vollarbeit. Lohn. Tr. R 29, Steinbacher Str. 35

Gärtnergehilfe
f. Beleuchtungskörper f. sof. od. spät. Hermann, Pirnaische Straße 14.

Milchausfahrer
führ. Pferd, für sof. od. spät. Gehalt nach Vereinbarg. eim. Landwirtsch. Näh.: Dresden-Bühlau, Lauenest. Str. 66b.

Hausmannsposten
f. gesund. anverl. Mann zu vergeb. Nähe Stadtwaldgleis. Ang. u. „B S 8002" a. d. DNN.

Bäckerlehrling
f. Ostern 38 ges. Heinbäckerei O. Wagermann, Rottwerndorf.

Junger Radio-Techniker
m. gründl. techn. Kenntn. u. gut. Umgangsformen, f. sof. ges. Bgl. gut. Leistung. Dauerstell. Bewerb. m. Zeugnisabschrift., Lichtb. u. Gehaltsanspr. an Radio-Electro-Schau, Marktstraße 17.

Friseurlehrlinge
für Ostern 1938 in Dresd.-West ges. Ang. „A 274" Bel. Wormser Str. 11.

Junger, rühriger **Marktheifer**
f. sof. ges. Urbord Schönmann, Ost-Markthalle, Kamens f. Sa., Hoyerswerdaer Straße Nr. 69.

Bäckerlehrling
sind. a. Lehrstelle Ostern. Höhnel, Radebeul 1, Radebeuler St. 41

Größeres Unternehmen in Dresden mit gleichbleibender Beschäftigung sucht je
1 Fabrik-Tischler u. 1 Fabrik-Maler
die aber in ihrem Beruf nicht voll beschäftigt werden können und daher auch als Hilfsarbeiter Verwendung finden. Alter: ca. 25 Jahre. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter „Z F 2544" an die Geschäftsstelle der DNN.

Tüchtiger Kunstschlosser
m. Opel-Erf. sofort, f. sof. ges. Schmelzer, Opel-Tleuft, Pillnitzer Straße 50.

Tüchtiger Tischler
gesucht, speziell Fensteranpassen u. -anschlagen, m. od. ohne Kost u. Logis, evtl. Dauerst. Hans Prüfer, Tischlermstr., Pritzen b. Kleinzerwerda.

Modelltischlermeister
ca. 40 Jahre, gesucht. Angeb. mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. frühestem Antrittstag erbeten
Vogel & Schlegel
Dresden A 27.

Fabrikbetrieb der Textilbranche sucht
Nähmaschinen-Mechaniker
für Singer- u. Pfaff-Maschinen in Dauerstellung. Curt Baumann, Dresden A 28, Altnaußlitz 11.

Buchbinder zum Dekoramachen
in Heimarbeit sowie ein **Aufschneider** f. Papierschneidemasch. ges. Zu melden bei Walther, Pfeifer Str. 13

Tüchtiger Tischler u. Polierer
in Dauerstellung von Möbelgeschäft gesucht. Möbel-Schelmert, Dresden, Bremner Straße 18.

Erstklassige Uniformschneider
für Offiziersröcke u. Reithosen sucht Eduard Sachs, Struvestraße 10.

Suche für sofort tüchtigen
Schneidergesellen
bis 28 J. Max Pickl, Schneidermeister, Pirna-Neundorf Nr. 31.

Tüchtige Schneider
für Lederkoppen und Hosen sucht Eduard Sachs, Struvestraße 10.

1 Damenfriseur 1 Friseuse
ges. Max Beyer, Wettinerstraße 24.

Suche zum sofortigen Antritt einen ehrlichen **Gehilfen**
für Geschäft und Tankstelle. Arno Schiessner, techn. Oele und Seife, Radeberg.

Junger, intelligenter Kraftfahrer
der sich für den Besuch von Fleischer-Kundschaft eignet u. möglichst Kenntnisse in d. Tarif- u. Gewerbebranche besitzt, zum baldigen Antritt gesucht. Ang. u. „B R 8400" an die DNN.

1 Auto-Klempner
1 Auto-Elektriker
2 Opel-Spezialisten
gesucht. Antritt sofort oder später. Nur tüchtige, saubere und flinke Gesellen kommen in Frage.
OPEL HARLAN
Dresden, Tharandter Str. 48.

Hausmannsposten
für ja. Ehep. zu verg. Heizen, mpd. Zentralheizung, Treppenputz, u. leichte Gartenarb. Gehalt wird freie Wohng. Kurz. Ang. „B D 8200" DNN.

Rundfunk- u. Fahrrad-Großhdlg. sucht per sof. od. sofr. 1 mdnl. Lehrling. Bewerb. d. mdnl. Fortbildungsschule f. kein mdch. nicht. Ist auf Ang. m. Lebenslf. u. „B B 8002" a. d. DNN.

Tüchtiger junger **Meisender** zum Besuche von **Fleischereien** ges. Ang. u. „O J 2938" an d. DNN.

Konzert- und Stimmungsduo
sp. Trio mit Nebeninstrumenten, für 1. 12. 37 ev. früher, gesucht. Angebote u. „O M 8002" an die DNN.

Wir suchen in Dresden **Offertingenieur** aus der Masch.-Ind. mit elektr. techn. Kenntnissen. Bei Bewährung ausbaufähige Dauerstellung. Handschriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften, Lichtbild, mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins an
Sprengwerk Paul Heuer K.-G.
Dresden A 16.

Wir suchen sofort einige tüchtige
Werber
aus der Zeitschriften-, Versicherungs- od. Werbungsbranche für d. Gebiete Sachsen, Vogtland, ev. Thüringen. Geboten werden hohe Provis. sowie Tagesspesen. Herren, denen an einer ausbaufähigen Stellung gelegen ist, wollen umgehend Angebote mit Erfolgsnachweisen bzw. Zeugnisse einreichen unt. „O W 8551" an d. DNN.

Größ. Büro einer Akt.-Ges. sucht für Ostern 1938
1 kaufm. Lehrling
mögl. mit Reifezeugn. Bewerbungen mit Lebenslauf unt. „R R 2532" a. d. DNN.

Kaufm. Lehrling
schulfrei, von größ. Warenagenturgeschäft für Ostern 1938 ges. Angeb. m. Zeugn. u. „N K 8052" a. d. DNN.

Bäckerlehrling
für Ostern 1938 gesucht. Uhlemann, Dresden A, Bergstraße 25.

Kaufmännischer Lehrling
für sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbeten an der Landhaus-Handelsgesellschaft, Dresden A 19, Laubestraße Nr. 40.

Bäckerlehrling
f. Ostern 1938 ges. Heinbäckerei Paul Schmidt, Dresden A, Pellerstr. 21.

Lehrling
pflichtschulfrei, für Anwaltsbüro gesucht. Angebote erbeten unter „K 8714" A.-Stelle Pillnitzer Straße 49.

Für das kaufmännische Büro unserer
Klischee-Fabrik
suchen wir für sofort
kaufm. Lehrling
oder Lehrmädel. Angebote unter „B G 2545" an die DNN.

Kaufm. Lehrling
für Fabrikkontor für 1. April 1938 gesucht. Paul Hirsekorn, Dresden A, Hermsdorfer Straße 9.

Nebenverdienst, sch. Katalogverf. Ang. „OD 8614" DNN.

Suche in meine Heimbäckerei f. Ostern 38 einen
Lehrling
Bäckermeister G. Krupp, Coswig, Bez. Dr.

Schulfreier 14jähr. Junge
getrn. klein, für Tourner u. Mar.-Mortb.-Bügel gesucht. Eilangeb. unt. „W J 8055" an die DNN. od. Tel. 36604.

Hausdiener
bettenfest., der bereits im Gastwirtsgewerbe tätig war, gesucht. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an
Hamburger Hof, Meißen.

Stellen-Angebote — Weibliche

Kontor-Anfängerin
gesucht. Bewerb. m. handschr. Lebenslauf unt. „U M 7985" a. d. DNN.

Buchhalterin
mit gut. Handschrift für 1—2 Abende wöchentlich gesucht. Angebote unter „B R 815" an Sachsenland, König-Johann-Straße Nr. 6.

Jüng. Verkäuferin
f. Fähr. ein. Schok.-Gesch. ges. Bewerb. u. Gehalt. Hed. Senge, m. Bild u. „A R 14" Abt. Haupstr. 1.

Verkaufsdamen

finden gesicherte Existenz. Schulung kostenlos durch erste Fachkräfte. In allen Gebieten Stammkundschaft vorhanden. Meine Forderung ist: Bester Kundendienst und intensive, zielbewußte Tätigkeit.
Ich biete garantiert erstklassige Maßarbeit, evtl. Anproben, weitgehendste Verkaufsunterstützung, Günstige Preise, Verrechnungs- und Provisionssystem vorteilhaft, sozial Autobenutzung.
Schriftliche Bewerbungen an
Maßkorsettfabrik Karl Spranger, Radewitz I, Sa.
Persönliche Vorstellungen im Büro: Dresden A, Prager Str. 39, 1., nur sonnabends.

Nur ganz erstklassige **fremdsprachliche Stenotypistin**
für englisch und französisch für Diktat, Übersetzungen usw., selbständig und intelligent, mit technisch. Verständnis, zum baldigen Antritt gesucht
Maschinenfabrik Imperial
G. m. b. H., Meißen in Sachsen

Jge. Stenotypistin – Lohnrechnerin – RM. 150.- Gehalt, gesucht. Bewerbungen unt. „O O 7988" an die DNN.

1. Verkäuferin
für feine Damenwäsche gesucht.
Bedingungen: Allererste Fachkraft, Stattliche Erscheinung. Beste Umgangsformen. Alter nicht über 25 Jahre.
Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften, unter Angabe der Gehaltsforderung und der Antrittsmöglichkeit erbeten an:
LEINEN- und MODENHAUS
Carl Langerfeldt Braunschweig

Stenotypistin
für oft selbständiges Mitarbeit gesucht. Wir bieten interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in größ. Industrieunternehmen sowie gute Bedingungen. Wir fordern Leistungen über dem Durchschnitt. Handgeschrieb. Bewerbungen mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften unt. „S H 3547" an d. Dresdner Neuesten Nachrichten.

Zum baldigen Eintritt gesucht:
1 jg. Kontoristin
für Buchh., firm in Stenogr. u. Masch.-Arb. Bewerbungen mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen an
Elbe-Werke Hermann Haelbig A.-G.
Dresden A 16.

Suche für sofort oder später
geübte Fantasiehutarbeiterinnen
bei lohnender Beschäftigung. Günstige Omnibusverbindung nach hier oder bis Dresden-Kaitz. Persönliche Vorstellung od. schriftl. Angebote an Carl Behrens, Damenhutfabrik, Bannewitz bei Dresden.

Sterbekasse
sucht fleißige
Damen und Herren
für den Außendienst gegen Tagegelder und Schlußprovision. Angebote unt. „R R 3658" an die Dresdner Neuesten Nachrichten.

Aeltere
bilanzsichere Buchhalterin
mit Steuer- und Schreibmaschinenkenntnissen, zu möglichst sofortigem Antritt gesucht. Handschriftl. Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter „M L 3771" an die Dresdner Neuesten Nachrichten.

Zum möglichst sofortigen Antritt suchen wir jüngere, perfekte
Konditorei-Verkäuferin
firm in der Bedienung feinster Kundschaft, mit besten Branchekenntnissen. Bewerb. mit Lichtbild, Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften zu richten an
Konditorei Palast-Kaffee, Magdeburger Hof
Magdeburg.

Suche für sofort
1 Nähmaschinen-Verkäuferin
mit Kenntnissen in der Handhabung der Maschinen sowie im Sticken und Stopfen. Angebote unter „S N 3553" an die DNN.

Erfahrene Sprechstundenhilfe
von Hautfacharzt in Dresden zum 1. 4. 38 gesucht. Kenntnisse in Kassenabrechnungen, Karteiwesen, Schreibmaschine u. mögl. Stenorraphie. Handschriftliche Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten unter „T 313" an Mdge. Wilsdruffer Straße 2.

HINZELMANN
Näherinnen
für Lampenschirme gesucht
Pirnaischer Platz

Servierin gesucht
jüngeres, zuverlässiges Mädchen, per 1. 12. 1937 in Dauerstellung. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen erbet. unt. „R R 3000" an die DNN.

Flotte Maschinenschreiberin
zur Aushilfe für ganze oder halbe Tage sofort gesucht. Kurzschrift erwünscht. Angebote unter „S N 3000" an die DNN.

Für unsere Abteilung Verkauf wird zum 1. 4. 1938 eine lernende
Verkäuferin u. für schriftl. Arbeiten
gesucht, möglichst absolviert oder noch 1 Jahr Berufsschule. Mit Zeugnissen vorzustellen v. 10—12 u. 4—6 Uhr Kreisführung-Haus Gleichstraße 3.

Perfekte
techn. Zeichnerin
gegen gute Bezahlung gesucht. Patent-Anwalt Dr.-Ing. Dr. jur. Dr. Lehmann, Dresden A 1, Prager Straße 40, 3.

Weibliche Bürohilfe
25, 26 J., gel. (Stenogr. u. Schreibmasch. nicht unbedingt erforderl.) Paul Kretzsch, Industriegelände, Eingang G.

Stationsschwester
gesucht. Privatklinik, General-Werner-Straße 20.

Kinderpflegerin
Alleinm. zu 2 Kindern, 2 u. 4 J., per 1. 12. gel. Bezahl. Lüttichaustr. 3, I.

Anfängerin
in Stenogr. u. Schreibm. u. Bankfach. f. Ostern 1938 gel. Angeb. m. Lebensl. u. Schulzeugn. u. „S E 169" an Sachsenland, Kr.-Johann-Str. 8.

Anfängerin für Handelsschulbildung gel. Vorstellen Montag 11—13 Uhr. Leig Hänsel, Prohlener Straße 9.

Jüngere Kontoristin
gesucht. Angeb. u. Gehaltsanspr. u. „R 1550" R.-St. Meißnerhofer Str. 12.

Kontoristin
mit allen Kontorarbeiten vertraut, von Bauunternehmer für sofort od. später gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unt. „B R 2552" an die Dr. N. Nachr.

Nach Oschatz
Tüchtige Friseuse in gute Dauerstellung gesucht. Ang. erb. u. „A H 10" an d. Ann.-Exp. d. DNN., Oschatz, Lutherstr. 4.

Tüchtige Friseuse
bei Vollarbeit u. Dauerstellung sucht Eduard Kuhfer, Johannesstraße 10.

Tüchtige Friseuse
Ständige Aushilfe. 1. Freitag, Sonnabend tot. gel. Salon Schurich, Bautzner Straße 14.

Friseuse
Aushilfe sucht Thomas, Bischofsweg 21.

Modelle gesucht
für unsere Friseurlehrkurse Mo., Di., Mi., Do., Fr. 20 Uhr. Kurs u. Menzner, DAF.-Verkaufsgemeinschaftswerk, Jüngendorfstr. 4, links.

Erstkl. Weißnäherin
für Korsettbranche bei übertariflicher Bezahlung für sofort gesucht. Nur erste Kräfte, die auf eine Dauerstellung reflektieren, wollen sich zw. 9 u. 11 Uhr u. 5 u. 7 Uhr vorstellen. Marie Bindner, Ringstraße 25, am Rathausplatz u. Moritzstr.

Kartonagenarbeiterinnen
zum Kleben in Heimarbeit gesucht. Zu melden bei Walther, Königstr. 15.

Tücht. Friseuse
perf. i. Lang- u. Kurzhaar, Wellenm., sof. od. spät. gesucht. S. Schubert, Striesener Str. 18. Ruf 43112.

Perf. Friseuse
bei 35 RM. Wochenverdienst gesucht. Ang. u. „O Q 8325" an die DNN.

Kassierende Verkäuferin
a. d. Lebensmittelbranche per 1. 12. gesucht. Otto Mens, Wilsdruffer Straße 21.

Jüng. Tapisserieverkäuferin
von Spezialgeschäft für 1. Jan. gel. Angebote mit Zeugnisabschriften unter „M R 8774" an die DNN.

Jüngere tüchtige Kraft
als Verkäuferin sofort gesucht. Angeb. u. „M R 8744" an die DNN.

Zeitschriften-Austrägerinnen
m. Rad für Freitag u. Sonnabend gel. Frühere Austrägerinnen bevorz. Meld. u. „D R 8884" an d. DNN.

Gelernte
Kartonagenfalzerin
für runde Apothekerkartonagen sofort gesucht. 8—16 Uhr.
Hilsen & Co., N 6, Überseestr. 8.

Wäschereigehilfin
kräft. u. gesund. ca. 8 Tage in der Woche sofort gel. Lößnitzburger, Wunderstraße Nr. 14.

Perfekte
Oberstich-Näherinnen
Eintritt sofort oder 1. Januar. Hutfabrik Röhr & Co., Wiesbaden, Mainzer Str. 109.

Lernende Verkäuferin
schulfrei, f. sof. od. später gesucht. Deutsch-Russ. Bäckerei-Konditorei R. Robert Bernhardt, Dresden A, Pillnitzer Straße 2.

Lernende Verkäuferin
(spätestens ab Ostern 1938 schulfrei) sucht per sofort für Dresden
„Kuchenjunge"
Markscheidt, Bem. nach Dohnaer Str. 108

Älteres Mädchen
f. Hausarbeiten u. für leichte Hausarbeit gesucht. Behaupt. Erholung, Kleinnaundorf. Tel. 67002.

Junge, freundl. Bedienung
sof. bei gut. Verdienst, die auch im Hause schläft, kann, sucht Wiebener Str., Schauburgstraße 35.

Ältere, freundl. Bedienung
für sofort oder später gesucht. Stadtcafé Königsbrück.

Gewandte, jüng. Servierfräulein
in gut. Stelle, sof. od. später, Weinstuben, An der Frauenkirche 3.

Barfrau
für sofort gesucht
Kabarett Vaterland
Dresden, Prager Straße 6

Tüchtiges
Herdmädchen
gesucht
Pächter-Bräu, Schreibergasse 19/21.

Nette Bedienung
in Landgasthof gesucht. Angebote unter „O R 8291" an die DNN.

Bedienungsfräulein
für solide, gutgehende Gastwirtschaft für sofort gesucht. Angebote mit Bild od. persönlich an Karl Herter, „Zur guten Quelle", Klotzsche, Telefon 245.

Jüngere Bedienung
in feine Gaststätte sofort gesucht. Dresden A, Rüdigerstraße 15.

Suche für sofort oder später ein
Fräulein als Stütze
und zum Ueberlegen der Gäste in Dauerstellung bei gutem Verdienst nicht unt. 21 Jahr. Werte Ang. mit Bild an O. Schulze, Konditormeister, Bautzenerstr. 1, Frsp., Schützenhaus.

Zuverlässiges
Mädchen
das selbständig arbeitet, Koch- und Nähkenntnisse besitzt, für Geschäftshaushalt gesucht. Ang. unt. „A 270" an die A.-St. Marienstraße 11.

Hausmädchen
bei gutem Gehalt sofort oder später gesucht. Stadtgutes Radebeul, Telefon Nr. 71027.

Solides Haus- u. Küchenmädchen
für sofort C. Kettner, Dresden, Marienstraße 8.

Alleinmädchen
flink, durchaus ehrl. u. zuverl., selbständ. Arb. gewohnt, hohe Bezahl., f. 1. 12. od. spät. gel. Sprechst. Sonntag von 2—3 J. Müller, Comeniusstr. 89.

Hausmädchen
nicht unter 20 J., bei guter Behandl. für 15. Nov. gel. Lindenhof Radeberg.

Ehrl. Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen für sofort gel. Lebenbet, Ackermannstraße 12, Eg.

Tücht. junges Hausmädchen
f. 2-Pers.-Geschäftshaushalt (Lebensmittel) zum 1. 12. gesucht. Bedingungsfrei u. ehrlich, dafür gute Behandl. u. Kost. Familienanschl. Vorzustell. bei Kurt Böhm, Dresden-Cotta, Görlitzstraße 28.

Küchenhilfe
einfache Köchin od. erfahr. Mädchen mit Kochkenntnissen für 1. Dezemb. gesucht. Dir. Werner, Gorkistr. 3.

Tagesmädchen
per sofort für mod. 2-Pers.-Haushalt gegen gute Bezahlung gesucht. Persönl. Vorstellung, Goselfrontr. 45, Erbgericht, Untfl., Telefon 47402.

Tagesmädchen zuverl. schulpf. Nähe Albertplatz, Warmwasser, Zentralheizg. ges. Angeb. u. „R E 8000" an die DNN.

Hausmädchen
für 1. 12. 37 gesucht. Aufwartung vorhanden. Vorzustellen 18—19 Uhr Friedrichstraße 3.

Verkäufer, nicht zu jung, finderlieb.
Alleinmädchen
f. 1. 12. bei gut. Lohn in Dauerstell. gel. Angeb. u. „J P 8097" an die DNN. oder Tel. 68871.

Alleinmädchen
mit gut. Koch- u. Haushaltkenntnissen in kinderlosen Villenhaushalt per 1. 12. gesucht. Dürerstraße 4.

Tücht., erf. Alleinmädchen gesucht
Beethovenstraße 7, part.

Alleinmädchen
fröhl., zuverl., b. erf. Geh. u. fröhl. Geb. f. Kranzsch. (priv.) i. Kreisl. gel. Vorzust. m. Zeugn. b. Dr. Blüh, Freit., Bismarckstr. 60, Tel. 67814, ober: Dresd., Eisenacher Str. 11, Telefon 35688.

Wegen Erkrankung meiner jetzigen suche ich mögl. per sof. tüchtig, jung., im Servieren nicht unerfahrenes
Alleinmädchen
für gepflegt. Privathaush. Monatslohn 35 RM. zuzügl. sämtl. Abgab. Ang. u. „J R 8[illegible]" A.-St. Schillerpl.

Junge Frau oder Mädchen für kl. Geschäftshaushalt in Striesen halbe Tage als Aufwartung gesucht. Ang. unter „B D 8361" an die DNN.

Tagesmädchen
für Haushalt und Geschäft bei gut. Lohn sofort gesucht. Tel. 65191.

Junges, solides, arbeitsfreudiges
Hausmädchen
in Dauerstellung für Fremdenheim bei Oberschaeubroeck für 15. 12. oder früher gesucht. Vorzus. bei Heinze, Dresden A, General-Wever-Str. 21.

Junges Tagesmädchen
wird gesucht. Frau E. Teinert, Dr. 28, Elbflorenz 8.

Suche für 1. od. 15. Dez. saub., ehrl.
Hausmädchen
das in Zimmer- und Handarbeit perfekt ist. Koch. nicht erford., für erstkl. Fremdenheim im Obererzgeb. Zuschr. u. „R J 2048" an die DNN.

Halbtagsmädchen, fleißig, kinderl., gel. Wormser Str. 37, Eg. I.

Als Köchin und für Wirtschaft
eines kranken Fremdenhalbetriebs Halbwaisenkinder od. ältere Person ab Dezember 37 gesucht. Angebote mit Lichtbild u. bisheriger Tätigkeitsbeschr. u. „D D 9789" an die DNN. erbet.

Jüng. Hausmädchen
f. d. Kochen erl. mögl. bei gut. Lohn sofort gesucht. Rittergut Weinböhla.

Halbtagsmädchen
für kl. Haushalt in Loschwitz bei gutem Lohn gesucht. Ang. u. „E 191" A.-St. Loschwitz, Friedr.-Wilh.-Str. 1.

Aufwartung
sucht Hofmann, Prager Straße 56.

Wirtschafterin
gut. sucht. Heir., [illegible] 30. Ang. u. „[illegible]" A.-St. [illegible] Bautzing 136 Bez. Dr.

Jüngeres Hausmädchen als
Zimmermädchen
in gutb. Gästehaushalt, Bevorz. Dresd., per sof. gesucht (evtl. zum Lernen). Köchin u. Gärtner vorhand. Ang. unt. „R [illegible]" a. d. DNN.

Mädchen
[illegible] Hinz, für Geschäftshaus, [illegible] bald od. [illegible] Lohn u. Behandlung. Ang. unt. [illegible]

Umsichtige, sparsam arbeitende
Hotelköchin
für sofort gesucht. Angeb. erbet. an Hotel Stadt Zittau, Bautzen in Sa.

Ang. zuverl. Frau u. Mädl. f. Küche, Haushalt, Bevorz. Dr. ab 1. 12. od. später möglichst a. Land. Ang. m. [illegible] A.-St. Königsbrück, Str. 44.

Ja. gut. Haushalt (8 Pers.) erfahrenes, ehrl. oder Teenmädchen für 1. 12. gesucht. Dresd.-Renaerung, Tauschertstr. 4, 1.

Ehrl. Stellenangebote folgen.

Stellen-Angebote
Weibliche

...G. tücht. Hilfsarbeiterin, Werk. m. ...in angenehme Dauerstell. (Bürostd.) Ang. unt. „R 1945" K.-St. Meißenberger Str. 12

Fleischerei ...ch. sucht ordentliche tücht. Fleischerei-Verkäuferin zum sofort. Eintritt. Ang. möglichst m. Bild u. „76 67" an Sächsischen Postdienst, Leipzig.

Hausmädchen m. Kochkenntnis, zuverlässig, kinderlos, in St.-Haushalt zum 1. 12. ges. Alter bis 28 J. Bild-Zuschr. u. „S R 8417" a. d. DNN.

Unabh. Haus- u. Küchenmädchen für Halbwirtschaft ges. Ang. u. „Q A 8576" a. d. DNN.

Junge Tagesmädch. f. Haushalt u. Geschäft sof. ges. Vorzust. Sonnt. v. 9 bis 12: Bautzner Str. 23, 2. Treppe

Hausgehilfin für Haushalt und Geschäft f. Emil Kunze, Königsbrücker Str. 72.

Sonb. kinderlieb. Tagesmädchen zz. jetzt. Berufsschul. sof. ges. Näheres Elbe-Zeitungsstr. 16. T 30575

Ehrl. fleiß. Hausmädchen f. Lust f. Geschäft bal. 17—19 Jahr. ges. Elbestraße Nr. 67, Eg. l.

Haushaltshilfe tüchtig, ehrlich, zuverlässig, für einige Vormittage wöchtl. od. junge Mädch. häusl. von 8—10 Uhr (außer Sonntags) gesucht. Vorzust. v. 9—12 Meißner Str. 11, Meißnerhaus I.

Mehrere Tagesmädchen für Haushalt und Geschäft ges. Emil Kunze, Königsbrücker Str. 72.

Sonb. kinderlieb. Tagesmädchen zz. jetzt. Berufsschul. sof. ges. Näheres Elbe-Zeitungsstr. 16. T 30575

Ehrl. fleiß. Hausmädchen f. Lust f. Geschäft bal. 17—19 Jahr. ges. Elbestraße Nr. 67, Eg. l.

Haushaltshilfe tüchtig, ehrlich, zuverlässig, für einige Vormittage wöchtl. od. junge Mädch. häusl. von 8—10 Uhr (außer Sonntags) gesucht. Vorzust. v. 9—12 Meißner Str. 11, Meißnerhaus I.

Mehrere Tagesmädch. f. Haushalt u. Geschäft sof. ges. Vorzust. Sonnt. v. 9 bis 12: Bautzner Str. 23, 2. Treppe

Hausgehilfin für Haushalt und Geschäft f

Wohnungs-Nachweis

Zu vermieten

Wohnungen

Sonnige 6-Zimmer-Wohnung
m. a. Zub., Abschl., Warmwa., Gart., Liebigstraße, 1. Og., sof. zu verm. Zentralheiz. wird eingebaut. Näh. Telefon 21811 und 22741.

Dresden-Tolkewitz
Einzige 2- und 2½-Zi.-Kriegswohn. m. Z. ohne Bad, Mi., Wegzug, 1. Jan. od. 1. 1. 38 zu verm. Preis Mahlmann, mit Küche ca. 59—64 M., Bonif.-Zuschl. 100 M. rückzahlb., vereinb. Näh. Gr. Meißnergrt. 8, 4., 3. St. 8.30—12.30, 3.30—5, Sonnab. 8.30—1.

Schöne, sonnige 3-Zimm.-Wohnung, Gas, Elektr., Bad, Innenskl., Garten, in Niedersedlitz, Lößner Str. 10, 1., sof. od. spät. zu verm. Pr. monatl. 51 RM. Näh. Nehrkorn, Erdg. r.

Günstige Wohnungen
in allen Größen und Lagen bieten Ed. Beuche & Co., Mietenvermittl. G. m. b. H., Ruf 20066, Freiberger Str. 39

Mathildenstraße
schöne 6-Zi.-Wohn. 3 große, 3 kleine Z., Küche, Bad, Speisekam., m. Zub. Abz. 15.— mon. Miete, 1. 1. Jan. 38 zu vermieten. Näh. bei A. Rönert, Grunaer Straße 19.

Möbeltransporte, Verpack., Lagerung
für fern und nah.
Mil. Bor. m. Möbelwag., Auto u. Bahn, langjähr. Erfahr. B. Horn, Dr.-N., Louisenstr. 49, T. 83016.

Moderne Neubauwohnung
auf dem Lande, 3 Zimmer u. Küche, für sofort od. 1. 1. 38 zu vermieten. Ang. unt. „Q B 7037" an d. DNN.

1 groß., 1 klein. Zim. m. Küchenz., leer, sofort od. später ruh. Lage Hüttenweg, nahe Schillerplatz, kann 1. 12. untervermiet. werd. 38.— monatl. Ang. u. „Q Z 7037" an d. DNN.

4-Zimmer-Wohnung, 1. Et.
sonnige Lage, für 1. 1. 38 zu verm. Mietpr. 61.50 M. Friedrichstr. 43, bei Friedlich.

Sonnige Wohnung
1 St., Kü. u. Zub., Fr.-Miete 550 M., Zittauerstraße 105, 1. r., für 1. 12. 37 od. später zu vermieten. Näheres bei Jenrich, Einsiedelei.

Wohnungen in allen Größen und Preislagen Gin. u. Kü. ab 20. Sept. Zi. ab 12 M. b. Hdw. **Wettinerstraße 6** Tel. 16025

1 Zimmer, Küche, Bad, gr. Vorlegl. usw. 63 M. (Neubau) Reisewitzer Straße 186 sofort zu vermieten, eventuell mit Garage.

Münchner Straße 2, 1. Stock
sonnige 4-Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort für 1. 1. 38 zu vermieten. Näheres: Ruf 25741.

5-Zimmer-Wohnung
in 1. Obergesch., Neustadt, Melanchthonstraße 1, sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Nähe Albertplatz
Neubau, Stöckelstraße 98
mod. Treppenh., Gas, Bad (Bad 22.), k. 55-70 M. mon. ab 1. 4. 38 zu vm. Preise. Tiergartenstr. 80. Tel. 32100.

Schöne sonnige 6-Zimmer-Wohnung
im Hochp., offene u. geschl. Veranda, mit Gartenbenutz., Frisier., Modeladen, Dienstleistung, Miete monatlich einschl. Steuer 125 RM. 1. 1. 1938 zu vermieten. Dresden 30, Winterbergstraße 15. Tel. 80937.

Ruhige, helle 3½-Zimmerwohng.
mit Zubehör, sofort für 66.— RM. zu vermieten. Sängerhofstraße 24.

Hausmannsposten
mit Wohnung (St., K., K.) ab 1. 12. zu vergeb. Reichenbachstr. 1, Contr.

4-Zimmer-Wohnung
m. Küche, gr. Flur u. Klosett, vollst. neu vorzerricht. u. ausgebaut, sofort Wettinerstr. 24, 1. Mitte, zu verm. Näh. Erdg. rechts od. durch Hennig, Hasenel-Claus-Straße 13. Ruf 28857.

5½-Zim.-Wohnung
Zwingerstr. 11, Hochpart., sonnig, mit Veranda, Küchenbalkon, Speisekam. u. Zubehör, Etagenheizung, sofort zu verm. Miete 116 M. Ruf 24806.

4-Zimmer-Wohn. mit Balkon
Albrechtstraße 18, 2. L., Küche, Bad, Zi., 2 Keller, m. Zubehör, sof. weiter. z. verm. Näh. Albrechtstr. 18, 2. r.

5-Zimm.-Wohnung
am Park, Garten, Küchenstraße 19, Erdgeschoß, monatl. RM. 127.50, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Küchenstraße 4.

Wohnung
4 Zim., Küche, 1. 1. 38 zu vermieten, Preis 50 M. Gardert, Waldteichstr. 10.

Für ipnos Sanitrate ideale Wohnung 3½-Z.-Wo., Gart., 30 Min. Strbp., eingerich. Wohn. m. m. Mad., Schlafz., Bad u. Kü., jetzige Wohnzeit, unbedingt sof. ab 1. Jan. 1. 38 M. zu verm. „D U 8007" an die DNN.

Dresdner Wohnungs-Anzeiger und Wohnungstausch-Anzeiger
Die neue Ausgabe erscheint Montag früh. Bestell. m. u. ab. Zeitungsfr. zu M. — Verlag Wettiner Straße 3.

Albrechtstraße 13, 2.
6 Zi., 1 Korr., 1 Kü., 1 Bad, 1 Vo., 1 Kel., 1 Gemüse-Kel., für sofort zu vermiet. Näher. bei Hunger, Erdg.

Sonn. Wohnung in Weixdorf, 1 Min. v. Endstel., 3 Zim., Küche, Bad, Gl., ev. mit Garage, zum 1. 12. od. spät. zu vermieten. Eilenob. Straße 2.

3-Zimmer-Wohnung sehr ruhige Lage in 1. Stock, sofort zu vermieten. Zu erfr. Kellner, Dresden, Bautzner Straße 101.

Heidenau
Mod. Neubauwohnungen
Stube, Kammer, Küche, Bad und Zubehör, ca. 62 qm groß, sofort vermietbar. Näheres in unserem Büro, sonntags (auch Buß- und Bettag) 9—10 Uhr direkt auf der Baustelle zu erfragen. — Außerdem werden in Klosterfelde schöne 2- und 3-Zimmer-Wohnungen für den 1. 2. 38 erbaut.

Wohnblock
Gesellschaft für Wohnungsdienste m. b. H., Berlin, Zweigbüro f. Sachsen, Dresden A 1, Rampischstr. 5, Ruf 19 521 (9—12, 3—6 Uhr).

Loschwitz-Weißer Hirsch
Am Elbhang, herrliche Aussicht, Schevenstraße 37, Neubauwohnung, 4 Zimmer, Küche, Sp.-K., Bad, Etag.-Heizung, Inn.-Klosett, mit od. ohne Garage, sofort bezugsfertig. Besichtigung täglich durch Hausmann oder Ruf 67 24 21.

Wehlener Str. 54, 1.
4. St., 1 Mädch.-Z., 1 Korr., 1 Kü., 1 Bad, 1 Vo., 1 Kel., 1 Innen-Kl., 1 Balk., für 1. 1. 38 zu vermieten. Näheres bei Hegel, daselbst.

Schweizer Viertel
Schöne, zeitgem. Wohn., 3 Zim., Diele, Bad, Jal., Kü. u. Veranda ab 1. 1. 38 f. mit 137.50 M. zu verm. Besichtig. p. p. Roßm. Hohe Straße 36.

WOHNUNGEN!
EILVERMITTLUNG
Marschallstr. 9

Weißer Hirsch
Bautzner Landstraße 8, 2. Etage
4 Zi., 1 Ka., Kü., Bad, Hl., 2 Balk., 1. 1. Hanger zu vermieten. Näheres beim Hausmann oder Ruf 58807.

Weißeritzstraße 26
3-Z.-Wohn., Bad, Hl., Zentralheiz., in Neubau, sofort für monatl. 65.— RM. zu vermieten.
Rumpel Verwalter, Ruf 18029, Prager Straße 17.

Moderne 3-Zi.-Wohnung
mit Küche (elektr. Herd), Warmwasserspeicher, Comeniusstr. 80, 1. L., Miete 110 RM. inkl. Zentralheizung ab 1. 1. 38 zu verm. durch Verwaltung Otto Kurz, Knaulstraße 19, 1. Tel. 16058.

3-Zim.-Wohnung
mit Kü., Bad, Hl., in Neubau, Sonnenblick, 3. Hofg., Miete 64 RM. sofort zu verm. durch Verwaltung Otto Kurz, Knaulstraße 19, 1. Tel. 16058.

Möbeltransporte u. Lagerung
bill. Heinrich, Seidnitzer Str. 24, 1., Tel. 25080, Leipziger Schnellverkehr Berlin.

Kleine Wohnung
Gr. 1 St., 1 Kü., 1. 12. an Ober- od. Mitte. Ang. u. „Q 7 9252" a. d. DNN.

4 Zimmer, Küche, gr. Korridor, sof. zu vm. evtl. Untertausch Zwickauer Str. 84.

Lauta-Weixdorf
Stube u. Küche sof. zu vm. Reichs Sonnl. Bergauer Steig 41.

1 Zimmer, Küche, so. 50 M. 1. 1. 38 zu verm. Aschauer St. 34.

2 St., Kü., Vorpl., Zubeh., evtl. m. Garten, ab 1. 12. 37 zu verm. Grünauer Str. 9, Bei Kaiser.

Neubau-Wohng.
St., K., Kü., sof. od. sp. zu vm. Bel. Sonn. u. Mgnl. Morgenb. Gutsmannstraße 1.

Schöne Wohnung
2 Zim. u. Zubeh. 1. Etage, zu verm. Burgwalb, Bautzner Straße 47.

Mod. Untermieter-Wohn. zu verm. ab 1. Okt. Zu besichtigen 15—17 und 20 bis 21 Uhr. Gernodt, Johannesstraße 8, 2.

Kleinwohng. 1 St., Korr., hell. Gaut. Zentralhz., Bad, Elektr., an ruh. Pers. ab. Ob. Oberpauer 4, mon. Ang. u. „Q 7 9255" a. d. DNN.

Sort.-Wohnung
zu verm. Zu erfr. Fr.-Friedrichs Zim. Fischberg 15, Tel.

Kl. Wohnung
f. Einzelpers. 1. 12. 4. vm. Lößnitzer Str. 55, Erdg.

3-Zi.-Wohnung
Kü. u. Zub., v. Part. a. Unterm. sof. zu verm. Ang. u. „Q 7 9257" a. d. DNN.

Albrechtstraße 13, 2.
6 Zi., 1 Korr., 1 Kü., 1 Bad, 1 Vo., 1 Kel., 1 Gemüse-Kel., für sofort zu vermiet. Näher. bei Hunger, Erdg.

2 Zimm., Küche 50 M. sof. u. spät. zu vm. Eilenberger Str. 8.

Stube, kl. Kom., Kü.
sof. z. vm. Strehlener Str. 24, Eg. bei Schmidt, Mittag 12—1 Uhr.

3-Zimmer-Wohnung Neue Wohnung, 1. Stock, sofort zu vermieten. Zu erfr. Hecht, Dresden, Bautzner Str. 101.

2-Zi.-Whg.
z. Preise v. 30 M. sof. zu vm. Ang. u. „Q 7 9256" a. d. DNN.

Schö. son. Wohn.
Stu., 2 Ka., groß. Gleisdrh. u. Zub., ab 1. 12. zu vm. Jagdh.-Gaststätte Wolfner Str. 40b, bei d. Serbs.

Leere Zimmer

Berufst. Dame d. nicht kocht, findet sehr groß., leer., vorger. Z., 2. Stock, elektr. Unterz. Nähe Johanneskirche, auch Abstellr. Ang. „A R 231" DNN.

Bauernheim Bernhardstr.
diet. practic. 1. u. möbl., sonn., kl. u. gr. Zim. m. Frst. od. Balkonl., alte Hausmeistr. Ruf vorh. Tel.: 47813.

Zwei leere Zimmer, S.-Elektr., Gas, Wasc., Zuge, Zentr.-Heizg., Wasch., Bl., 1 Gl., 23 M. an berufst. Einzelpers. zu verm. Dechsel, Elbe 33, 1. mitte.

Privat-Heim, Blasewitz
diet. 2 leerste, 1. Zimm., mit Telef. od. Telephon., Holz u. alle Sonderlicht. sind vorhanden. Telefon 35784.

2 gr., sonn., leere Zimmer
1. 1. 12. z. verm. Moritzstr. 1, Eg.

Gemütl. Heim m. Verpflegung, leer o. möbl., (a. Tbc.) für ält. Damen, e. alleinst. berufst., ehemaliges Sanatoriumsheim. Gillestr. 9, Erdg. r.

2 schön. große leere Parkettzim.
m. Erker, Bad, Hl., Kück.-Benutz., Garten-Mit., Nähe Albertp. frei. Näh. Rüdiger, Albertstr. 21, 1. Ruf 15500.

Leeres Balkonzimmer an berufstätige Dame preiswert zu verm. Hüttenweg 7, 3. Etage, Wolf, Hülsander.

Sort.-Wohnung
Gr. 1. St., 2 Kor., neu vorg., z. berufst. Pa. o. Kr. sof. zu vm. Gutsmuthstr. 82, pt. r.

2. Etage, Zimm. m. Kochgel. zu vm. Grüne Str. 30, 1. r.

Leer. Zimm. bill. zu verm. Würzburgerstr. 34, 3. l.

Groß. 1. Zimm., sub., Küchenben., 1. 10. 11. od. spät. z. vm. Schäfer, Dr.-N., Hüttenstr. 18, 1.

Balkonzimmer
leer, sonn., sof. od. später z. vm. Hüttenstr. 40, 1.

1 leer. Zimm. für sofort zu vermieten. Bürgerwiese 7, 3. Etage.

Heidenau, Hauptstr. 10, 1. Etage, 1 Zimm., Kü., Bad, Gas an eins. Perf. sofort zu vm. Altenauer Straße 1.

In Schellerhau
sof. 3 Zimm. als Wohn., ev. eing. (beziehb.), leer od. mbl., an Dauermiet. od. i. Winter zu vermieten. M. Liebscher, Schellerhau 47.

3-Zimm.-Wohn.
in der Nähe von Kl. Ostrau zu verm. Eiw.-Gart.-Arbeit erw. Ang. erbet. unt. „Q 8749" a. d. DNN.

2 leere Zi.
groß, sonnig, sof. zu vermiet. Mitt. Reißer 10, 1. r.

Sofort leer. leer. Schlafzi. u. Küche mit Holzhurden u. vm. in Klotzsche, Moorstraße 18.

Leer. Zimm. sofort zu vermiet. Nischwitz, Wilhelm-Busch-Straße 14, 1.

1 leer. Zimm. m. Kochgel. sof. zu vm. Ang. unt. „Q 7 9254" a. d. DNN.

Groß. leer. Zimm. m. Kochofen sof. zu verm. Hinden-burgstr. 5, 3. r.

Leer., sonn. Zimm. zu alleinst., saub. Frau, die solche Gartenarbeit verrichten kann, für sofort od. 1. Jan. zu verm. Angeb. unt. „Q 7 8279" an die DNN.

Zimm., leer, mit od. ohne Möbelein. zu vermiet. Sonntag 11—1 u. n. 18 U.

Groß. leer. Zimm. m. Kochofen sof. zu verm. Hindenburgstr. 5, 3. r.

2 leere Zi.
groß, sonnig, sof. zu vermiet. Mitt. Reißer 10, 1. r.

Sofort leer. leer. Schlafzi. u. Küche mit Holzhurden u. vm. in Klotzsche, Moorstraße 18.

Leer. Zimm. sofort zu vermiet. Nischwitz, Wilhelm-Busch-Straße 14, 1.

1 leer. Zimm. m. Kochgel. sof. zu vm. Ang. unt. „Q 7 9254" a. d. DNN.

Groß. leer. Zimm. m. Kochofen sof. zu verm. Hindenburgstr. 5, 3. r.

Leer., sonn. Zimm. zu alleinst., saub. Frau, die solche Gartenarbeit verrichten kann, für sofort od. 1. Jan. zu verm. Angeb. unt. „Q 7 8279" an die DNN.

Zimm., leer, mit od. ohne Möbelein. zu vermiet. Sonntag 11—1 u. n. 18 U.

Gr. 1. St., Zimm., Kü., K. sof. o. sp. Heberstr. 38, p. r.

Hübs. L. Zimmer leer. Gedenkb. Elisenstraße 48.

1 od. 2 Zi., leer, s. vm. a. einz. Perf. Wachsmuthstr. 21, 1.

Sonn., leer. Zi. zu verm. Elisenstraße Nr. 9, 1.

2 leere Zimm. ab 1. 12. f. 30 M. zu vermiet. Hubertusstr. 18, 2. r.

Große Stube m. Kü. k. vm. Am See 32, 1. Medel. Korrk. 5—7 u. 11., sonntags 10—½12.

Groß. L. Zimmer eig. Unterz., sep. Eing., a. ruh. Rabl. 1. 12. leer. Bel. Sta. 8. 12. Moed. Nickelstr. 8, 3.

2 leere Zimmer mon. 30 M. ab 1. 12. frei. Heftmeister, Gr. Zi. Mon. Bel. Sta. 8. 12. Moed. Nickelstr. 8, 3.

2 große Zimmer m. Bad, Kü. ca. 70 qm, Speisek., Gas, El., 2. Fl. Kel., Bodenben., sofort, 1. Unterm. ab 1. 12. od. spät. Schäferstr. 18, 1. r.

Gr. L. Zimm. mit Kochgel. a. berufst. u. s. vm. Lerchinsfrage 16, 3. r.

Gr. 1. Zim., nahe Welt.-Hyg., s. sonl. mbl. 25 M. Ang. u. „Q 510" K.-St. Fürstenstraße 60.

2 L. Zimmer ab 15. 11. o. 1. 12. z. vm. Strehlen 30, 3.

Möbeleinstellen
groß, über Räume Zimm. ca. 8.50 M. Max Heinrich, Seidnitzer Str. 24, Telephon 15786.

2 leere Zimmer 1. 12. zu verm. Tr.-Hellerau, Am Elbtalgrund 50.

2 leere Zimmer
sofort zu vermiet. Tilsiterplatz 12.

Leer. od. möbl. Zimmer sof. zu verm. Stiftstr. 62, 1. r.

2 kdl., sonn. L. Zimm., Bad u. Küchenben. an 1 Pers. s. vm. 1. Mai. Dr.-N.-Striesen, Luckmannstr. 2, Hbd. 16—18 u. Sonnt. 9—12.

Schön., gr. Zim. leer od. mbl., prbw. s. vm. Eibenstocker Str. 4, pt. r.

E. Zi. m. Kochof. u. Gas a. Berufst. Gerhardstr. 19, 2. r.

Schön. leer. Zimm.
preisw. zu verm. Ludwigstr. 8, 3. l. Besicht. Sonntag vorm., werkt. ab 18

Leer. Zimmer zu vermiet. Nicolaistraße 22, 2.

Schön. Mbr. leer. Zim., Kochel. u. Gerrkam. an berufst. Dame 1. ab. 15. 12. zu verm. Grillenburger Str. 7, 2. m.

2 leere Zimmer
s. vm. an brfst. l. Ehep. Pillnitzer St. 26, 2. Schmidt.

Gr., leer., Sonny. Zim., zu m. Badben., a. berufst. Frl. bill. s. vm. Angel. Mol. 9, 17 Uhr an Alleeg. 25, 2. r.

2 l. sonn. Zimm. zu vm. Blumenlinie 2, 2. rechts.

2 gr. L. sonner. Z. Gl., Gas, Bad, sofort zu vermiet. Hnoermann, Ant.-Graff-Straße 26.

2 Zim. m. Küche (Frau) sof. zu vm. Kl. 41, nähe Bahn Kurzmannstr. 6, p.

Leer. Zimm. an Einz.-Perf. zu vermiet. Uhlandstr. 11, 4. Böhme.

Leer. gr. Zim. an brfst. einz. Perf. zu vermiet. Albrechtstr. 13, 3. r.

Großes leeres Zimmer 1. 12. od. 15. 12. an berufst. Frl. oder Ehepaar zu verm. Sarconiastraße 5, 2. 128.

Gr. 1. St., Zimm., neu vorg., m. Kochgel., El., 2. Etg., a. berufst. Dame od. Ehep. 1. 12. od. 15. 12. zu vm. Eibenstocker Str. 18, 2. r.

Leer. Zimm. mit Kochgel. sof. zu vm. Schillerstraße 4, pt. r. Mittag 12—1.

Gr. 1. Zimm. mit Kochgel. a. berufst. Frl. sof. zu vm. Lerchinsfrage 16, 3. r.

Gr. 1. Zim., nahe Welt.-Hyg., s. sonl. mbl. 25 M. Ang. u. „Q 510" K.-St. Fürstenstraße 60.

2 L. Zimmer ab 15. 11. o. 1. 12. z. vm. Strehlen 30, 3.

Möbeleinstellen
groß, über Räume Zimm. ca. 8.50 M. Max Heinrich, Seidnitzer Str. 24, Telephon 15786.

2 leere Zimmer 1. 12. zu verm. Tr.-Hellerau, Am Elbtalgrund 50.

2 leere Zimmer
sofort zu vermiet. Tilsiterplatz 12.

Leer. od. möbl. Zimmer sof. zu verm. Stiftstr. 62, 1. r.

2 kdl., sonn. L. Zimm., Bad u. Küchenben. an 1 Pers. s. vm. 1. Mai. Dr.-N.-Striesen, Luckmannstr. 2, Hbd. 16—18 u. Sonnt. 9—12.

Schön., gr. Zim. leer od. mbl., prbw. s. vm. Eibenstocker Str. 4, pt. r.

E. Zi. m. Kochof. u. Gas a. Berufst. Gerhardstr. 19, 2. r.

Schön. leer. Zimm.
preisw. zu verm. Ludwigstr. 8, 3. l. Besichtigung Sonntag vorm., werkt. ab 18

Leer. Zimmer zu vermiet. Nicolaistraße 22, 2.

Schön. Mbr. leer. Zim., Kochel. u. Gerrkam. an berufst. Dame 1. ab. 15. 12. zu verm. Grillenburger Str. 7, 2. m.

2 leere Zimmer
s. vm. an brfst. l. Ehep. Pillnitzer St. 26, 2. Schmidt.

Gr., leer., Sonny. Zim., zu m. Badben., a. berufst. Frl. bill. s. vm. Angel. Mol. 9, 17 Uhr an Alleeg. 25, 2. r.

2 l. sonn. Zimm. zu vm. Blumenlinie 2, 2. rechts.

2 gr. L. sonner. Z. Gl., Gas, Bad, sofort zu vermiet. Hnoermann, Ant.-Graff-Straße 26.

2 Zim. m. Küche (Frau) sof. zu vm. Kl. 41, nähe Bahn Kurzmannstr. 6, p.

Leer. Zimm. an Einz.-Perf. zu vermiet. Uhlandstr. 11, 4. Böhme.

Leer. gr. Zim. an brfst. einz. Perf. zu vermiet. Albrechtstr. 13, 3. r.

Großes leeres Zimmer 1. 12. od. 15. 12. an berufst. Frl. oder Ehepaar zu verm. Sarconiastraße 5, 2. 128.

Gr. 1. St., Zimm., neu vorg., m. Kochgel.

Stoffe

in bewährten Qualitäten
zu niedrigen Preisen
ausgesucht schöne Farben und Muster

Ihr Spezialhaus

Keller & Richter

Amalienstraße 5

ABC-Kredit

Mietgesuche

Wohnungen

Drechslermeister sucht f. 1. 1. 38 od. spät. 2-Zimm.-Wohn. m. Zubeh. bis 50 RM., Zentr. od. nähe Umg. Ang. unt. „n 53" A.-St. Schillerstr. 24.

Im Auftrage von etwa 500 in Mietern, meist Beamte u. Auswärtswohnende, suche ich laufend für sofort oder später

2½-, 3-, 4-, 5-, 6- u. 7-Zimmer-Wohng.

in all. Stadtteilen, auch in Vororten, und erbitte mir vollständige Angebote.

Hermann Görlach
Dürerstraße 44.
60 elg. Möbelw. — Ruf 63193 u. 60200.

Wohnungen für bek. Beamte u. s. Tgnermstr. kw. leere Zi., Tage u. Wochenpl., auch b. Mb.-Kochm. Kettlnerstr. 6. Tel. 15084

Berufstätr. Ehepaar sucht sonnige **2-Zim.-Wohng.** m. Kü., Bad, Balk., Nähe Bismarckplatz, Mann, evtl. Tausch m. 3-Z.-Wohn., 44 qm, Nähe Hauptbhf. Ang. unt. „L 496" A.-St. Holbeinstr. 16, Eckl.

Wohnungen jeder Größe u. einz. Zim. f. sch. Mietl. sucht lauf. Müller, Immob., Wettinerstraße 6, Tel. 18457, im Hause Winkelmann.

2 Zimm., Küche

und Bad, Preis bis 55.— RM., in Dresden od. näh. Umg. f. 1. 12. gesucht. Angebote unt. „B O 8118" an die Dresdner Neuesten Nachrichten.

Suche bis spätest 1. Jan. 1938 **2-Zim.-Wohng.** bis 40.—, Gegend Striesen, Leubnitz, Cockwitz. Angebote an Wannenbsch, Striehener Str. 20, 2., b. Lippmann.

2-3-Zi.-Wohn. sucht ält. Beamtenehep. für sof. o. spät. Preisangeb. erb. an Schäfer, Jm.-Zwickauer Str. 12, T. 46402

3-Zimmer-Wohnung

m. Bad in Johannstadt ab Termin zu miet. ges. Miete b. 60 M. Tauschwohn., St., L., R., 40 M., Bad, vorhanden. Angebote unter „D R 8281" an die DNN.

Hausmannswohnung

nahe Reichenbachstr., o. ig., laub., guterhalt. Eing., 1. 1. Jan. od. sp. erl. Ang. u. „D O 8043" DNN.

Suche 1- bis 2-Zimmer-Wohn.

m. Kü. jetzt od. sp. Miete 30—35 M. Angebote u. „A R 8005" DNN. erb.

Jud., pünktl. sehr. Mieter sucht **St., Ka., Kü.** od. 2 leere Zim. u. Mitbenutzung v. Bad. Preisang. u. „W R 8270" a. d. DNN.

Beaml. Beamter (2 Person.) sucht **2-3-Zim.-Wohn.** b. St.-Büro Oek. Wettinerstr. 34.

Festangestellter in gehob. Stellung sucht für sofort od. ab 1. Jan. 1938

3- oder 4-Zimmer-Wohnung

m. Bad, WC., evtl. Zentralheiz., part. o. 1. Etg. Ang. „O H 8231" an d. DNN.

Rentnerpaar s. Kleinstwohn. od. 1. Stu. v. W. od. bei Einzelpers. Lage gl., auch Umg., Wormser Str. 33, 3. l.

Stu., Ka., Küche u. Zubehör nahe Pauli-Friedhof gesucht. Bergzitz Umzugskosten. Angebote unter „R R 2521" an die DNN.

Reichsangestellt. sucht Hgm. od. Kleinwohn. Ang. „M R" roklog. R 16. •

Welt. Ehep., pünktl. Zahler, sucht Kleinw. o. 2-Z.-Wo., 1.12. o. sp. Preis. Ang. „e 271" RSt. Meißner Str. 11.

Ja. Ehepaar sucht Stu., Ka., Küche od. Kleinwohn. 1.11.12. od. 1.1.38 (Niederfedl. od. Umgeb. Preisang. u. „R 8142" a. d. DNN.

Justizbeamter (4 Erwachs.) sucht sonnige 4-Zimm.-Wohn. (Lage gl.) Ang. mit Preisangabe u. „O U 7997" a. d. DNN.

2-4-Zi.-Wohn.

mögl. Striesen, Johannstadt, ab Mietzeit bis 50 M. sucht lauf. pünktl. sol. ob. jetzt. Mieter. Ang. unter „Z 8" Postamt 20 (Klein Kellergesch.) Kurzl. Ang. erb. Ja. Christoph, Schanzer 30 Kelle.

Welt. Ehep. (2-3 P.) sucht ruh. Haus, 2-3 St., in Mitt. auch Tauschwoh. Ang. unt. „R O 8085" a. d. DNN.

Suche 2-Zim.-Wohn.

in Brockwitz oder Weinböhla. Ang. unter „R 6" postlag. Weinböhla.

Suche gemorbenen Stu., Kam., Kü., b. 33., m. Gefrr. u. G., in Pl., Trachau, Geh. 30. Ang. „R 1371" RSt., Torgauer Str. 48.

Junges Ehepaar sucht Stu., Ka., Küche, Miete b. 35 M., f. 1. 12. od. 1. 1. 38. Ang. unt. „D O 8759" a. d. DNN.

Ja. Ehep. sucht f. 1. Dezemb. kleine **Wohnung.** Verbind. u. „B R 8066" a. d. DNN.

Welt. Ehep. (2-3 P.) sucht ruh. Haus, 2-3 St., in Mitt. auch Tauschwoh. Ang. unt. „R O 8085" a. d. DNN.

Suche 2-Zim.-Wohn. m. Zubeh., ca. 50 b. 60 M. Zirzl., Eisolemig, Wilder Mann, 1. o. 15. 12. Ang. „cc 790" R.-St. Königspl. 16.

Pünktlich. Zahler sucht entspr. **3-Zimm.-Wohng.** m. Zubeh., Nähe Zentrum bis 55 M. Gr. für bald oder spät. Ang. „R P 8000" a. d. DNN.

E. Wohn. b. 45.-, Jedoch. 1. 10. Ang. u. „W 35" R.-St. Gartenplatz 4.

Kl. Wohng. v. Einzelmieter gef. Ang. u. „R R 8709" a. d. DNN.

Stube, Ka., Kü. oder 2 Zimmer Preis 25 M., sofort gesucht. Angebote unt. „V P 8000" a. d. DNN.

Zeitfeld sucht **3-Zimm.-Wohn.** in Cotta oder Löbtau. Schäfer, Dresden N 15, Marien-Allee 13, 2.

Beamtenehep. sucht **2-Zimm.-Wohng.** Miete b. 50 M., für 1. ob. 15. 1., wenn mögl. Nähe Hechbf. Ang. „D R 8281" a. d. DNN.

Stu., Ka., Kü. Altwohn., mögl. Zentrum, v. ält. Dame ges. Angeb. unt. „D R 8000" a. d. DNN.

Frau (Wehrm.-Angeh.) sucht **2½-Zimm.-Wohn.** für 1. 12. ob. 1. 1. für 45 M. Ang. unt. „D R 8201" an die DNN.

Welt. Ehe. 1. sol. kl. **2-Zim.-Wohng.** mögl. 1 Tr., in Vorort Dresden, Preisang. u. „O S 8480" a. d. DNN.

Pf.-3-Z.-Wohn. z. 1. 1. od. später zu miet. ges. b. 45.- Miete. Angeb. u. „W 35" Ann.-St. Sachsenplatz 4.

Alleinst. Witwe sucht St., Ka., Kü. Miet. 3-Z.-Wohn. mit Bad, Inkl. Angeb. unter „R 1030" An.-Stelle Reichenbergerstr. 12.

Ja. Ehepaar sucht Stu., Ka., Kü. in Löbtau od. Umg. bis 35 M. f. sofort oder später. Angeb. unter „R 1043" An.-Stelle Reichenbergerstr. 12.

Welt. kinderl. Ehep. f. 1. 4. 38. evtl. fr., **2 Zim.,** Küc. u. Zubeh. Ang. „R 1014" A.-St. Reichenbergerstr. 12.

Miete: St., Ka., K., Vorl., m. L.-Gaumannsplatz, sofort gesucht. Ang. unter „R 1034" A.-St. Reichenbergerstr. 12.

Miete: St., Ka., Kü., Vorl., Gas, Elektr., 2. Stock. 30 M. Miete. **Suche** bald, m. Mobil. od. 1 Zim. mebl. b. 40 M. Ang. u. „R 1034" A.-St. Königsbrücker Str. 54.

Tausche lerr., ruhige Wohn. Dresden ab. Vorort, v. alleinst. Herrn sofort ges. Angeb. Ang. „R P 8117" a. d. DNN.

Dame m. 5. Tochter, f. l. geschäftl. Ge. **möbliertes Zimmer** Weißer Hirsch—Bühlau Angebote u. „Q R 8077" DNN. erb.

Schlafstellen

O.-Schlft. b. 3., Löbtau gesucht. Ang. unt. „R S 8217" a. d. DNN.

Sonstige Räume

Garage für Lim. Nähe Sachsenpl. tot. ges. Preisang. u. „R M 8276" a. DNN.

Heller Büro- und Lagerraum, Erdgesch. ab 1. 11., Zentrum, ca. 40 M., ges. Linde, Jägerhofstr. 3.

Laden, Webergasse zu mieten gesucht. Angebote unt. „S D 8045" an die DNN.

Wohnungstausch

Wohnungstausch! Biete: St., K., Kü., Vorr., Speisek., 1b3. Suche: 2 gr. Z. m. Ofen od. Herd. Gas u. Elektr., w. mbgl. Vorr., in Postamt 20 od. 23. Ang. „fe 142" A.-St. Leipz. Str. 216.

Biete 2 Zim. u. Kü. 13.50 mit Steuer, Neustadt. **Suche** St., Ka., Kü., b. 30.- m. St. Ang. „R 1014" A.-St. Reichenbergerstr. 12.

Biete: St., Ka., K., Bord., m. L.-Gaumannsplatz, soll. gleich. **Suche** St., Ka., K., Bord., m. Neustadt od. Pieschen. Ang. unt. „R 1041" a. d. Ann.-Exp. Torgauer Straße 45.

Suche Wohn. 3 St., Miete Stu., Ka., Kü., Bad, Balk. 45 M. Ang. nach Löbtau, Nähe Weg Str. 7, 3., erbeten.

W. sonn. Stu., 2 Ka., Kü., kl. Vorr., 4. Stock, 5 Min. v. Hbfbf. Miete m. Steuer 27.50 M. **S.** Stu., Ka., Kü., bis Canalstraße. Ang. unt. „R 1044" a. d. DNN.

Biete Stu., Ka., Kü., Bord., Gas, Elektr., 2. Stock. 30 M. Miete. **Suche** bald, m. Mobil. od. 1 Zim. mebl. b. 40 M. Ang. u. „R 1034" A.-St. Königsbrücker Str. 54.

Tausche sonn., ruhige Wohn. Dresden ab. Vorort, v. alleinst. Herrn sofort ges. Angeb. Ang. „R P 8117" a. d. DNN.

Dame m. 5. Tochter, f. l. geschäftl. Ge. **möbliertes Zimmer** Weißer Hirsch—Bühlau Angebote u. „Q R 8077" DNN. erb.

Suche 3-Zimm.-Wohng. Miete b. 50 M., für 1. ob. 15. 1., wenn mögl. Nähe Hechbf. Ang. „D R 8281" a. d. DNN.

Stu., Ka., Kü. Altwohn., mögl. Zentrum, v. ält. Dame ges. Angeb. unt. „D R 8000" a. d. DNN.

Frau (Wehrm.-Angeh.) sucht **2½-Zimm.-Wohn.** für 1. 12. ob. 1. 1. für 45 M. Ang. unt. „D R 8201" an die DNN.

Welt. Ehe. 1. sol. kl. **2-Zim.-Wohng.** mögl. 1 Tr., in Vorort Dresden, Preisang. u. „O S 8480" a. d. DNN.

Pf.-3-Z.-Wohn. z. 1. 1. od. später zu miet. ges. b. 45.- Miete. Angeb. u. „W 35" Ann.-St. Sachsenplatz 4.

Alleinst. Witwe sucht St., Ka., Kü. Miet. 3-Z.-Wohn. mit Bad, Inkl. Angeb. unter „R 1030" An.-Stelle Reichenbergerstr. 12.

Ja. Ehepaar sucht Stu., Ka., Kü. in Löbtau od. Umg. bis 35 M. f. sofort oder später. Angeb. unter „R 1043" An.-Stelle Reichenbergerstr. 12.

Welt. kinderl. Ehep. f. 1. 4. 38. evtl. fr., **2 Zim.,** Küc. u. Zubeh. Ang. „R 1014" A.-St. Reichenbergerstr. 12.

Biete: St., Ka., K., Bord., m. L.-Gaumannsplatz, soll. gleich. **Suche** St., Ka., K., Bord., m. Neustadt od. Pieschen. Ang. unt. „R 1041" a. d. Ann.-Exp. Torgauer Straße 45.

Suche Wohn. 3 St., Miete Stu., Ka., Kü., Bad, Balk. 45 M. Ang. nach Löbtau, Nähe Weg Str. 7, 3., erbeten.

W. sonn. Stu., 2 Ka., Kü., kl. Vorr., 4. Stock, 5 Min. v. Hbfbf. Miete m. Steuer 27.50 M. **S.** Stu., Ka., Kü., bis Canalstraße. Ang. unt. „R 1044" a. d. DNN.

Biete 2 Zim. u. Kü. 13.50 mit Steuer, Neustadt. **Suche** St., Ka., Kü., b. 30.- m. St

Grundstücks- und Hypothekenmarkt

Der Mietvertrag nach dem Tode

Vielfach besteht Unkenntnis darüber, wie sich das Mietverhältnis nach dem Tode eines Vertragsteiles regelt. Das Organ des Bundes Berliner Haus- und Grundbesitzervereine weist hierzu darauf hin, daß der Tod des Vermieters keinen Einfluß auf den Fortbestand des Mietverhältnisses hat, sofern nicht im Mietvertrag etwas Gegenteiliges vereinbart ist. Die Erben treten als Vermieter ein. Anders verhält es sich, wenn der Mieter stirbt. In diesem Fall kann sowohl der Erbe als auch der Vermieter von einem vorzeitigen Kündigungsrecht Gebrauch machen. Es muß dann aber unter Einhaltung der gesetzlichen Frist für den ersten Termin, für den die Kündigung zulässig ist, gekündigt werden. Der Vermieter wird hierzu allerdings nicht immer in der Lage sein, denn die Kündigung muß von seiner Seite sämtlichen Erben gegenüber erfolgen, nicht etwa nur dem in der Wohnung des Verstorbenen zurückgebliebenen Erben gegenüber.

Der „erste zulässige Termin" ist der Zeitpunkt, an dem bei Beobachtung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt die Kündigung überhaupt zuerst möglich ist; er richtet sich daher u. a. auch nach der Zeit der Testamentseröffnung. Ist ein Testamentsvollstrecker oder Nachlaßverwalter vorhanden, so muß der Vermieter diesem gegenüber und nicht den Erben gegenüber kündigen. Das vorzeitige Kündigungsrecht steht beiden Parteien auch zu, wenn der Mieter noch vor dem Beziehen der Wohnung gestorben ist.

Dem Vermieter steht ein vorzeitiges Kündigungsrecht nicht zu, wenn es sich um Wohnräume handelt, die dem Mietschutzgesetz unterliegen, und wenn der Erbe zum Hausstand des verstorbenen Mieters gehörte. Auch bei Geschäftsräumen, die dem Mieterschutz nicht unterliegen, steht dem Vermieter das vorzeitige Kündigungsrecht nicht zu, wenn der Erbe das Geschäft des verstorbenen Mieters fortführt. Für Mietrückstände aus der Zeit vor dem Tod des Mieters haften alle Erben als Gesamtschuldner. Ebenso haften die Miterben auch für den Mietzins nach dem Tode des bisherigen Mieters ohne Rücksicht darauf, ob sie alle oder nur einzelne von ihnen die Mieträume benutzen, denn als Rechtsnachfolger des verstorbenen Mieters sind sie sämtlich in das Mietverhältnis eingetreten.

Nachträgliche Erhöhung der Reichsbürgschaften. In letzter Zeit sind in den Bürgschaftsausschüssen verschiedentlich Anträge auf nachträgliche Erhöhung der zu verbürgenden zweiten Hypothek behandelt worden, die mit einer Vergrößerung infolge gestiegener Baukosten oder infolge von Verbesserungen, z. B. durch Einbau einer Zentralheizung usw., begründet wurden. Der Reichsarbeitsminister teilt in einem Erlaß fest, daß die Bürgschaftsausschüsse derartigen Anträgen nur in ganz besonders gelagerten Fällen ausnahmsweise ihre Zustimmung geben können. Anträge auf nachträgliche Erhöhung der Hauptkredite bei bereits erledigten Anträgen haben in aller Regel keine Aussicht auf Erfolg.

Haftung für geheime Mängel. Soll beim Abschluß eines Grundstückskaufvertrags auch die Haftung für geheime Mängel als ausgeschlossen gelten, so muß das im Vertrag klar und deutlich zum Ausdruck gebracht werden. Eine Klausel „Wie es steht und liegt" oder „Wie besehen" reicht für gewöhnlich nicht aus, um einen solchen Haftungsausschluß zu begründen, wenn es auch nicht ganz ausgeschlossen ist, daß kurze, formularmäßige Klauseln den vertragsmäßigen Haftungsausschluß begründen können. Jedenfalls muß dann aus den Begleitumständen hervorgehen, daß der Haftungsausschluß sich auf alle (erkennbaren und nicht erkennbaren) Sachmängel beziehen soll. (RG. V 30/37.)

Zinssenkung bei Hypotheken

Die Rechtsprechung

II.

Das Landgericht Duisburg hebt im Beschluß — 4 T 368/36 — vom 17. November 1936 („Deutsche Justiz" 1937, S. 696) fest, daß die Vorschriften des Gesetzes vom 2. Juli 1936 nur für dringlich gesicherte Zinsen gelten. Ist der Zinssatz demnach mit mehr als 5 Proz. vereinbart, aber nur in Höhe von 5 Proz. in das Grundbuch eingetragen, so kommt eine gerichtliche Herabsetzung dieser nicht dinglich gesicherten Zinsbelastungen nicht in Frage.

Auch die von privaten Kapitalbesitzern gewährten Hauszinssteuer-Ablösungs-Hypotheken fallen unter die Vorschriften des Gesetzes vom 2. Juli 1936, nicht aber die Hauszinssteuer-Ablösungs-Hypotheken, die von den Pfandbrief-Instituten gegeben sind, sind nämlich durch das Gesetz vom 24. Januar 1935 von der Zinssenkung der Kreditinstitute ausdrücklich ausgenommen, und durch das Gesetz vom 2. Juli 1936 sind wiederum die Forderungen und Grundschulden dieser Kreditanstalten ausgenommen. Daß das Gesetz vom 2. Juli 1936 aber auf private Hauszinssteuer-Ablösungs-Hypotheken Anwendung findet, ist im Beschluß des Amtsgerichts Nürnberg — II R II 14/36 — vom 27. Januar 1937 festgestellt.

Eine Zinssenkung nach dem Gesetz vom 2. Juli 1936 findet nach dem Beschluß des Amtsgerichts Hamburg vom 31. Dezember 1936 auch dann statt, wenn das Eigentum am Grundstück inzwischen gewechselt hat und der neue Eigentümer bewußt bei Kaufabschluß die bestehenden Zinsen in der Rentabilitätsberechnung des Grundstücks in Kauf genommen hat. Allein eine Notlage des Gläubigers könnte auch in diesem Falle eine Abweichung von dem angemessenen Zinssatz zulassen. Aber auch dann, wenn eine besondere Notlage des Hypothekengläubigers anerkannt wird, kann, wie das Amtsgericht Berlin im Beschluß — 436 II 67/36 — vom 10. Oktober 1936 besonders betont, nach Artikel 2 der 1. Durchführungsverordnung zum Gesetz vom 2. Juli 1936 das Gericht einen höheren Zinssatz als 5 Proz. nicht festsetzen. Denn das Gesetz vom 2. Juli 1936 sieht nur zwei Ausnahmen vor, denen zufolge der Zins höher oder niedriger als der Reichssatz festgesetzt werden kann. Höher kann er festgesetzt werden, wenn es die wirtschaftliche Lage des Gläubigers erfordert, und niedriger kann er festgesetzt werden, wenn es die besondere Notlage des Schuldners erfordert. Aber auch hierbei ist der Satz von 5 Proz. der Höchstsatz und der Satz von 5 Proz. vorläufig der Mindestsatz.

Hat nun das Gericht nach dem Gesetz vom 2. Juli 1936 den Zinssatz auf einen angemessenen Prozentsatz herabgesetzt, so kann sich der Gläubiger, wie das Amtsgericht Berlin-Wedding im Beschluß — 8 Aw II 503/36 — vom 27. August 1936 ausführt, nicht auf das „Dritte Gesetz über einige Maßnahmen auf dem Gebiete des Kapitalverkehrs" vom 13. Dezember 1935 berufen und vom Amtsgericht die Zulassung der vorzeitigen Kündigung für zinsgesenkte Forderungen" verlangen. Denn die „vorzeitige Kündigung würde geeignet sein, die Zinssenkung des Gesetzes vom 2. Juli 1936 zu unterbinden".

Verpachtung wirtschaftlicher Einheiten

Das Umsatzsteuergesetz erklärt ausdrücklich Verpachtungen und Vermietungen von Grundstücken sowie von grundstücksähnlichen Berechtigungen für umsatzsteuerfrei.

Nun war eine Auslandsgesellschaft mit den gesamten Betrieben, die sie für Verpachtung ihrer sämtlich in Deutschland gelegenen Grundstücke, Betriebsanlagen und eingetragenen Rechte an eine Inlandsgesellschaft von dieser vereinnahmt hatte, durch das Finanzamt für umsatzsteuerpflichtig erklärt worden; denn — von der verwaltungsmäßigen Vereinfachung bei entsprechender Betrachtungsweise ganz abgesehen — handele es sich um die Verpachtung eines einheitlichen Betriebs und Wirtschaftsorganismus.

Diesen Rechtsstandpunkt hat der Reichsfinanzhof durch Urteil vom 4. Juni 1937 V A 88/36 für rechtsirrig erklärt. Er vertritt nämlich die Auffassung, daß sich die Umsatzsteuerpflicht auf den Pachtzins für die Maschinen, Anlagen und sonstigen beweglichen Sachen zu beschränken habe, während hinsichtlich der Grundstücke, Gebäude und grundstücksgleichen Rechte infolge ihrer rechtlichen Sonderart eine Zerlegung und Ausscheidung aus dem Gesamtbetrag vorzunehmen sei.

Eine solche Aufsonderung dürfe ausnahmsweise lediglich in solchen Fällen unterbleiben, in denen die auf die grundsätzlich als nicht steuerpflichtig auszuscheidenden Gegenstände entfallenden Beträge im Verhältnis zur Gesamtpachtzinssumme geringwertig erscheinen.

Die Auffassung des Finanzamts bzw. eine allgemeine Besteuerung der Umsatzsteuerpflicht bei Gesamtbetriebsverpachtungen würde nach Ansicht des Reichsfinanzhofs praktisch gerade zu zu einer Umgehung der eingangs erwähnten Befreiungsvorschrift führen.

Hiermit knüpft der Reichsfinanzhof an seine Rechtsaufassung unter den früheren Umsatzsteuergesetzen und den damals einschlägigen Vorschriften an und überträgt deren Auslegung unter der heute bestehenden grundsätzlichen Herrschaft des Steueranpassungsgesetzes auf das neue Umsatzsteuerrecht.

Dr. H. G.

Baumarkt und Baustoffindustrien. In einer Darstellung der Lage des Baumarktes betont die Commerz- und Privatbank, daß man bei den amtlichen Stellen für das nächste Jahr mit einer ähnlichen Anspannung des Baumarktes wie 1937 rechnet. Diese günstige Beurteilung der Zukunft des Baumarktes darf aber nicht zu Trugschlüssen hinsichtlich einer gefährdeten Rohstoffversorgung führen. Nach den Erklärungen von zuständiger Seite ist damit zu rechnen, daß diese Schwierigkeiten in der nächsten Bauperiode beseitigt sind. Man hört die Forderung auf Errichtung neuer Baustoffbetriebe. In Wirklichkeit haben die Industrien der Steine und Erden bisher den Bedarf ausreichend befriedigen können. Es waren nur Fehldispositionen der Auftraggeber, die einen örtlich begrenzten Mangel hervorriefen. Z. B. liegen Ziegel in einzelnen Gebieten in großem Umfange auf Stapel. Dazu kommt, daß die Herstellung von Baustoffen in sogenannten illegalen Betrieben bisher nur zu Fehlschlägen geführt hat. Man sollte deshalb wegen der günstigen Baumarktaussichten nicht ohne weiteres auf die Notwendigkeit einer Erweiterung der Baustoffindustrie schließen.

Zwangsversteigerungen in Sachsen

(Die Zwangsversteigerungen im Gebiet des Amtsgerichts Dresden veröffentlichen wir laufend unter den „Amtlichen Bekanntmachungen")

AG. Auerbach (Vogtl.). K 19/37: 10. 12. 14.30 Uhr. Blatt 1356 Auerbach, Planenstr. 30. Eigent. Eduard Oskar Voigt, Wohngebäude, Nebengebäude, Hofraum, Zufahrtsweg, 2,2 Ar, Sch. 14 000, Erbbr. 20 000.

AG. Bautzen. 8 K 20/36: 10. 12. 9.30 Uhr. Blatt 88 Wurta, Ortsl. Nr. 1 Abt. II Werks — von Puttowitz, Eigent. Wilhelm Ernst Rudolf Kerpe, Wohngebäude mit Keller und zwei Anbauten, Ziegelrohgebäude mit fünf Anbauten, Schafferei, Schmiede, Stallgebäude mit Anbau, Schweinegebäude, Ziegeltrocknerei mit Gebäudeboden, Tischlerei mit Materialraum, Ziegelbrennofengebäude mit zwei Anbauten, Schornstein, Abort, Tennstiege mit Anbau, Holzschuppen mit Kaffeehaus, zwei Wohngebäude, Gerätelauben, Schweineeinzelgebäude, auf 3 Hektar 42,7 Ar, Sch. 41 717 einschl. 6012 für Zubehör, Erbbr. 68 000.

AG. Bautzen. 8 K 33/37: 17. 12. 9.30 Uhr. Blatt 41 Nadisdorf, Milkwitzer Anteil, Ortsl. Nr. 401 Abt. A. von Nadisdorf, Eigent. Jacob Hihe f. zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft, Wohnhaus mit angebauntem Stall, Hof und Garten, 21,8 Ar, Sch. 11 000, Erbbr. 14 000.

AG. Borna. K 10/37: 10. 12. 10.30 Uhr. Blatt 1038 Borna, Bergmannstr. 2, Eigent. Paul Karl Josef Arnsfeld, Wohngebäude mit Anbau und Hofraum, 0,5 Ar, Sch. 9450, Erbbr. 2200.

AG. Chemnitz. 31 K 41/37: 15. 12. 9 Uhr. Blatt 1597 Chemnitz, Eigent. Firma Chroma Grundstücksgesellschaft m. b. H., Wüstenstein-Gallnberg, Textilfabrikationsgebäude, 18 Ar, Sch. 151 400, Erbbr. 378 500.

AG. Chemnitz. 31 K 38/37: 15. 12. 11 Uhr. Blatt 1783 Chemnitz, Eigent. Georg Hermann Oskar Drescher, Wohn- und Fabrikgebäude, 50,5 Ar, Sch. 137 000, Erbbr. 127 000.

AG. Chemnitz. 31 K 41/37: 10. 1. 10 9 Uhr. Blatt 2407 Chemnitz, Morlüstr. 22, Eigent. a) Marie Magdalene verw. Emrich geb. Luther, b) Margarete Anna verw. Graefe geb. Luther, c) Marie Ida verw. Luther geb. Flemming, d) Gertrude Susanne verw. Thieme geb. Luther (Aufhebung der Erbengemeinschaft), Gewerbe- und Geschäftshaus, 6 Ar, Sch. 122 500, Erbbr. 75 000.

AG. Ebersbach (Sachs.). K 5/36: 1. 12. 14.30 Uhr. Blatt 1019 Altbernsdorf, Dorfstraße 11, Eigent. Max Robert Hofmann, Wohnhaus mit Anbau, 8,3 Ar, Sch. 7500, Erbbr. 6000.

AG. Grimma. K 27/37: 15. 12. 10.30 Uhr. Blatt 184 Großbothen, Hauptstr., Eigent. Max Arthur Hanns f. Wohn- und Geschäftsgebäude nebst Anbauten, Tanzsaal mit Anbauten, Stallgebäude, Hof mit Brunnen, Garten, 20 Ar, Sch. 40 126 einschl. 1028 Inventar, Erbbr. 65 400.

AG. Grimma. K 23/37: 22. 12. 10.15 Uhr. Blatt 164 Großhelmsdorf, Ortsl. Nr. 180, und Blatt 189 Großhelmsdorf, Eigent. Karl-Heinz Leopold Friedrich Kuhn, Blatt 164: Wohngebäude nebst Anbau, Schweinegebäude mit Waschküche und Anbau, Kornwarenlagerhaus mit Anbauten, 18,8 Ar; Blatt 189: Garten, bestehend aus Grasfläche mit Obstbäumen und Beerensträuchern sowie Gemüsebeeten, 27 Ar, Sch. 18 500 (wirtschaftliche Einheit), Erbbr. 22 100.

AG. Hohenstein-Ernstthal. K 7/37: 14. 11. 10 Uhr. Blatt 1070 Oberlungwitz, Hofer Str. 448, Eigent. Karl Erhard Hortmann, Wohnhaus, zwei Fabrikgebäude, Hormeretorgebäude, Kesselhaus mit zwei eingebauten Kesseln und elektrischer Licht- und Kraftanlage, Kraftwagenhalle, maschner und offener Schuppen; in dem Grundstück wird eine Strumpfwirkerei betrieben; der unbebaute Teil dient landwirtschaftlichen Zwecken, 1 Hektar 27 Ar, Sch. 60 000, Maschinen 110 881, Inventar und Einrichtungsgegenstände 1558, Erbbr. 122 800.

AG. Johanngeorgenstadt. K 23/37: 20. 12. 14.30 Uhr. Blatt 68 Johanngeorgenstadt, Schwarzenberger Str. 3, Eigent. Richard Ahn, Fabrikgebäude mit Anbauten und Dampfschornstein, 13,9 Ar, Sch. 72 200, Erbbr. 59 700.

Verantwortlich: Herbert Benchmüller (Dresden)

Grundstücksmarkt — Verkäufe

Einfamilienhaus in schöner, freier Lage, 4 Zimmer, 1 Kammer, KB. u. Zub., ca. 700 qm Land, Miete ca. 61 RM. monatl., bezugbar 1. Januar 1938, in nordwestl. Vorort Dresd., 20 Min. Straßenbf. 6 Zentr., in unmittelb. Nähe d. Heidewälder. Anfragen unter „R 831" bef. Allg. Wilsdruffer Straße 7.

6-Fam.-Haus mit schönem Garten, Radebeul, Nr. 19000, 9000 Mrk. L. Wehrle Nachf. Radebeul 2, Meißner Str. 2 (7200)

Wohnhaus mit Werkstätten, gr. Scheune u. Nebengeb., alles massiv, gr. Hof, Obstgart., ev. Geld zurückstr., in Industriegemeinde Erz. Gebirge, f. jed. gewerbl. Betr. sof. billigst zu verkauf. Ang. unt. „111" A.-G. Dresdner Anzeiger, Dresden, Schloßstraße 35.

Preiswerte Zinshäuser Anzahl. 3000-30 000 M. Je nach Objekt erford., mit guter Verzinsung des Eigenkapitals, hat anzubieten H. Kuhfuß, Dresden A. 1, Strehlener Str. 4. Maklerbüro. Gegr. 1907.

1-Fam.-Landhaus mietfrei, well. Garten, Radebeul, Nr. 17000, 1150 Anzahl. L. Wehrle Nachf. Radebeul 2, Meißner A. Tel. 72200

Empfehle zum Ankauf und Pacht einige hundert Fleischereien m. u. oh. Gridetck., in Dresd., Vororten, Ind.-Orten u. a. d. Lande, zu günst. Preis. — Für jed. auch etw. Pass. Paul Mickel Kl. u. größt. Spezialgeschäft für Fleischerei-An- und Verkauf. Tauschstr. 3. Tel. 32006 u. 34666.

Für RM. 28000.- bildsch., freistehend. Einfamh. in gut. Lage Striesens, mit Garten, 6 Zimmer, 2—3 Kammer u. Zubehör, 2. Stg. 2 Kammer, Terrasse, Veranda, zu verkauf. durch Wolf & Otto, Grundstücksbüro Meißnerstraße 18. (Tel. 10 779.)

4-Fam.-Haus gr. Garten, Gelegenh. Radebeul, Nr. 19000, 7000 Anz. L. Wehrle Nachf. Radebeul 2, Meißner A. Tel. 72200

Select. kapitalsicher Einfach. M. Haus Radebeul, 1000 qm Gart., 4—5 Zimm., Bad, Zentr., 11 000 M. 3000 Anz. sof. Ernst Wilhelm, Dresden-A., Marienstr. 38/40

Solides, gewerbl. Grundstück nähe Albertplatz, Wert. 5000 qm Land nach 2 Geschäftsst., 1 leb. Spezialgeschäft, gleiche Räume, Keller u. reichl. Hof für 50 000 M. sofortigen verkauf. durch Hermann Kurth und Sohn, Makler-Sachverständigenbüro für Grundstücksbewertung, Dresden-A. 1, Wilsdruffer Str. 7. Nur Telef. 10187.

Gasthaus und Fremdenheim Oberrath, herrl. Lage an Talsperre, all. wegen bei 3000 M. Ang. tel. an gel. P. Wilhelm, P. Gärtner Meißner Str. 3

Schön belegen, 2-Fam.-Landhaus a. Weißig, m. kl. landw. B.-W.-Betr., gr. Küche, mod. Bad, sehr hell, kl. Garten, 5000 M. Anzahl. für sof. verk. P. Wilhelm, P. Gärtner Meißner Str. 3

Entzückend gelegene Villa herrl. Park, schönh. große Zimmer, reichl. Fernheizg., Garage, alles in bester Ordnung, Preis 30 000 RM. Grundstücksverwertung Sommerhuber Radebeul 1, Reichsstraße 4, 1.

Bausparkasse Mainz A.-G.

Bußtag Vortrag mit Lichtbildern Mittwoch, 17 Uhr Dr. Graefe, Mainz: „Dein Eigenheim und seine Finanzierung" Anschließ. Bauberatung!

Stadtwaldschlößchen (Postplatz) 1. Stock

Löbtau kl. Zinshaus mit Einfahrt, großer Hof u. gewerbl. Hintergebäude, bei 5000 — RM. Anzahlung verkäuflich. Preis 28 000.— RM. Hartwig

2-Familien-Villa Bühlau Reife Dezember bezugsfertig, 3 Vierzimmerwohn., Garage, erforderlich 13 000 od. 17 000 RM., günstig verkäuflich. Anton-Graff-Straße 19. Tel. 60059 (Makler).

Sehr schöngel. Mod.-6-Fa.-Haus in freier, sonn. Hoheni. v. Dr.-Schlaun m. hübsch. mod. 2-Z.-Wohn. m. Kü., Bad, 2-WC., mietzinssteuer- und grundsteuerfrei. Preis 38 000 RM. Dresdner Grundstückshaustausch Inh. Hans Wörner Struvestraße 38. Ruf 30666.

Erstkl. für Herren- und Damen-Friseur Hausgrundstück mit Herren- u. Damenfriseurgeschäft ohne Konkurrenz in lebhaftem Orte des Osterzgebirges für 15 000 M. verkäuflich. Ang. mind. 10 000 M. Rest an zahlungsfähigen Mieter durch Makler Bruno Schmidt, Birkaustr. 26

Sauberes Geschäftshaus-Villa aus. u. innen tadellos, idyllische Lage, ebenso Wohnhaus, Preis 18 000 RM. Grundstücksverwertung Sommerhuber Radebeul 1, Reichsstraße 4, 1.

5-Scheffel-Wirtschaft mit Gastwirtschaft bei Löbau, ca. Bodenlage, fast neuw. Feld u. Hausbartedeckte Gebäude, lab. g. tot. Inv. vorh., Preis 13 000 M., Anz. 7000 M. Makler Siegfried, Radebeul 2, Am Jacobstein 13. Tel. 72221.

Landhaus mit anschließ. 4 Scheffel Garten und Feld, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., herrliche Lage Bergdörfchen, Preis 14 000 M., sofortige Kaufabschluß, bezugsfrei.

Einfaches Landhaus mit ca. 3000 qm Garten, 3 Stallungen, Kelleranlage, Kuhtränken, für Kinderpflege geeignet, Preis 15 000 M. Grundstücksverwertung Bruno Schmidt Dresden, Grabe 16

Verbiender-Zinshaus mit riskantfreien Kleinwohnungen, Brandk. 47500, Mieten 6100 M., Anzahl. 13000 M., hochrentabel, Preis 48000 M. Grundst.-Büro Schrapel Victoriastr. 16, 1. Ruf 13478.

Schönes, modern., neuerbautes 2-Fam.-Landhaus Liegau b. Langebrück, schön sel., mit gr. Gart., hoh. Mietzinsnahme, auf Wunsch Alles sofort frei. Preis 16000 RM., Anz. 5000 RM.

2-Fam.-Landhaus Weinböhla unweit v. Wald u. nur 4 Min. v. Bahn, ensl., mit schön. Garten, 1 Wo. 3 Zi., Kü., Veranda, frei. Preis 14500 RM., Anz. 7000 RM.

1-Fam.-Landhaus Hermsdorf b. Dresden, m. 1200 qm gr., gepflegt. Garten, bester Bauzust., Preis 10500 RM., Anz. 6000 RM., zu verkaufen durch Makler Oswald Pell, Lausa-Weixdorf Ad.-Hitler-Pl. 2. Tel. Dresden 58449

Weltkurort mit Straßenbahn Klotzsche erstmalig Landhaus mit großer Obstgarten-Parkgelände, bauber für 15 500 M., Anzahlung 5000 RM.

Neuerbautes Zweifamilienhaus Dresden-Ost, mit kleinem Garten, Preis 15 500 M., Anz. 6000 M.

Geschäftshaus nahe Hauptbahnhof Preis 45 000 M., 14 Jahresmiete, Mieten 6700 M., Anz. 15 000 M.

Gut Zurte, Rittergut Elektrisch Dresden, T. 280106 u. 89060

Ländliches Wohnhaus mit Stallungen und Bodenbaumieten, Gelegenheit nahe Dresden, erzeugungsfähiger Betrieb, 9000 M. Anzahl. 20 000 M. verk. Ländliches Wohnhaus m. Nebengebäude, 7 Kleingemeinden, kaufen Gelegenheit, Gesamtpreis Nr. 14 000 M. ohne Anzahl. 5000 M. Walter Rakelmann, Bahnhofstraße 22.

Solides Neubauhaus für 2 od. 4 Fam. geeignet, auf preiswert. Platz Dr.-Ost, günstig, nur RM. 11 000 verkäuflich. Kleiner Garten ist vorhanden. Kl. Einzelhaus mit Garten Zeitgemäße Lage, Dr.-Wachwitz, Dorf Strehlen, Gelegenheit, Kaufpreis nur RM. 6,7 qm RM. 15 000 M. durch Grundstücksamt Hermann & Co. Telefon 10618

Waldgelände m. Wochenendhaus Umfriedung halber Preis an verk. Ang. Bilder Grundstücksamt u. „R 10 000" an die DNN.

Das billige Eigenheim

Interessenten mit Eigenkapital oder gesichertem Einkommen wollen Katalog u. unverbindlich unseren Prospekt Nr. A 94 anfordern. Bauersparkasse Deutsche Bau- u. Wirtschaftsgenossenschaft e. G. m. b. H. Abt. Bankstraße 21a Bisher rund 4000 Eigenheime m. 30 Mill. RM. Zuteilungssumme u. 2 Millionen RM. Zwischenkredit finanziert

Oder ist Sie reelle Bell. ist mit uns in Verbindung zu treten, wenn Sie im Großraum Dr. Eigenheim bauen wollen! Wir bieten Ihnen günst. Gelände billig zu Verfügung m. qm 1.50—4.50. Nähe Großraum Dr. Wir beraten Sie in allen Fragen der Finanzierung. Bereits bei Anzahl. von 25—30 Proz. d. Gesamtsumme erfüllt wir Ihnen ein Haus nach Ihr. Wünsch. Für den Rest permanente mit Ihnen laufende Ratenzahl., die m. 5 Proz. zu gegen. u. mit 1 Proz. zu tilgen sind. Wir schalten hier Unsicherheit aus. Referenzen erhalten zu Verfügung. Eigenheimbau u. Bauanzeigen Georg Ulger, Dresden, Gerberstr. 1. Ruf 13 [illegible]

Billige Objekte! In schön. u. ruhig. Lage verk. kl. Landhaus, Radebeul mod. Hinterbau, mietzinssteuerfr., 10 Min. v. Bahn u. Elektr., m. 1100 qm gr. Obstgart., 3 Zim., kl. Kü., Veranda, Bad, WC., kl. Vorz. vorh., Preis 19 500 M., Anz. 6000 M. Außerdem massives 2-Familien-Landhaus, Dresd. N. In schön., ruh. u. sonn. Lage, 5 Min. v. Elektr., m. 1000 qm gr. Gart., 3 Zi., Kü., Veranda, freiwerd., Preis 13 500 M., Anz. 6000 M. Grundstücksamt Walter Siegfried, Radebeul 2, Am Jacobstein 13. Tel. 72221.

Zinshaus off. Hauptstr., in gefüllter Wohnlage Dresden N. mittlere Wohnungen, bei ca. 20 000 RM. Anz. sof. perfk. durch Makler Carl F. Ueber Nachf. Dresden N. 1, Bautzner Str. 9.

Zentrumshaus für nur RM. 21000.- m. 1 leeren Wohnungen, lasenkloo., elektrischer Treppenbeleuchtung bei RM. 9000 Anz. zu verk. durch Thomann-Immobilien Dresden, Ruf 17414

Zinshaus Jahresertrag, gesucht, Häuserreihe, reeller Lage, bis 4-Zimmerwohn., Preis 5000 M. Angebote unter „Zinshaus" Hilfer & Co., Hauptstraße 3 Ruf 17 [illegible]

Wohnhaus-Gesellschaft m. b. H. Dresden N. 1, Hubertusstraße 24, 25. Bezirk Nr. 17841 Gelegenheitskauf Gesellschaftsanteilen

Günstige Gelegenheit! Erstklassig gebautes Einfamilienhaus — Sommer 1936 erbaut —, ist wegen beruflicher Versetzung des Hauberrn sofort verkäuflich. Herrliche Lage in Leipzig — Nähe Straßenbahn-Haltestelle, Bahnhof, „Zentralstadion" eingerichtet: 5 geräumige Zimmer, Bad, Spülklosett; schöner Garten angelegt; Terrasse mit Sitzplatz und Pergola, Grundsteuerfrei! 1. und 2. Hypotheken zu günstigen Zinssätzen können übernommen werden. Erforderlich Eigengeld ca. 5000.— RM. Anfragen unter „Es 490" an Ala, Dresden, Prager Straße 6, erbeten.

1-Fam.-Landhaus, Neubau, Pr. 9500, Anz. 4000 M. 3-Fam.-Landhaus, Neubau, Pr. 35500, Anz. 7500 M., Jahrl. Mietzinsnahme 1550 M., herrl. u. ruhig gelegen, in Meißen, dgl. 7-Fam.-Landhaus in Weinböhla, 1912 erb., m. 3000 qm Obstgarten, Pr. 25000, Anzahl. 10000, Mietzinsnahme Jahrl. 2060 M.; Brandkasse 32 000 M. Trepte, Weinböhlaer Grundst.-Agentur, Weinböhla, Sedanstraße 7.

Auch Sie können ein Eigenheim am „Hohen Stein" Dresden-Plauen in gesunder Höhenlage, prächtige Fernsicht, 5 Min. zum Straßenbahn, solide, geschmackvolle Ausführung, bei günstigsten Preisen und niedriger Anzahlung erbauen. Kostenfrei: Vereinigte Baugenossenschaft m. b. H., Dresden N., Hoffnungstraße 22. Telefon 15014.

Baustellen für Eigenheim u. Wochenend und einige Waldparcellen Leipzig-Kolonie, Liegau Haltestelle Langebrück. Angenehm. Strab., gesunde Lage. Günst. Zahl.-Bed. Verkehrsverein, naturschön, billig, Auskunft: Familien-Bad Liegau und Dresden, Amalienstr. 15, Tel. 1[illegible]

Günstige Kapitalanlage 3700 qm u. 1800 qm Ausstand (Bauland) in Radebeul 2, Wilhelmstraße, parzelliert zu verkaufen. Angeb. unt. „P 80" Ruf. 5, DNN., Radebeul 2, Meißner Straße 204.

Wir bauen und finanzieren Bauen ein eigenes Haus mit schön. Garten, kein Landkauf erforderlich. Jahrelange Erfahrung. Angebote unter „Ha 1" an die DNN.

2-Familien-Landhaus, Neubau, Nähe Hellerau, 1 Wo. 3 Zi., Kü., Veranda, Bad, Zentr., Preis 17 500 M., Anz. 6000 M. Grundstücksamt Walter Siegfried, Radebeul 2, Am Jacobstein 13. Tel. 72221.

Neu. 1-2-Fa.-Wohnh. Bezugf. 1X 3-Zi.-Wo., 1X 2-Zi.-Wo., Bad, Zentr., Garten, zu verk. 9000 M. in Dresden. Preis 11 500 M., Anz. 4000 M. Angebote unter „Ha 1" an die DNN.

Mietrentl.-Haus m. 6000 qm Land 1 Wo. 3 Z. 6000 M. Anzahl. Gefälle, Grafter, Moritzstraße 15.

2 Baustellen je 1000 qm, 1.50, keine Kaufgerichtsbarkeit, verk. Angebot Wenzel, Dresden-Heidenau, Bismarckstraße 3.

Grundstücksmarkt — Kaufgesuche

In festem Auftrage suche ich Zinshaus für mehrere Interessenten bei 80 000 bis 90 000 M. Anzahlung zu kaufen und erbitte Angebote. H. Kuhfuß Dresden A. 1, Strehlener Str. 4.

Kaufe Landhaus Umgebung von Dresden, m. mäßigem Gartenland ab etwa 6000 Grabe Angebote unter „D 350" an die DNN.

Grundstück mit freier Einfahrt Gewerberäumen und Garage, Nähe Pallas- od. Kaufener Brücke, zu kaufen gesucht. Offerten unter „[illegible]" an die DNN.

Auch dieses Jahr wieder Weihnachtsfreude durch die beliebten Globensteiner Pyramiden

Weiter verbesserte Ausführung, staunend billig! C. L. Flemming Globenstein Bez. Schwarzenberg 145 (Erzgebirge) Verlangen Sie kostenl. Prospekt!

Täglich Bareinnahmen durch Aufstellg. einer Seiler Heißmangel Katal. kostenl. Ihre Anfrage lohnt sich Seiler's Maschinenfabrik, Liegnitz 49

Pensionsgrundstück in landsch. schöner Lage bei guter Anzahlung gesucht. Koch & Co., Imm., Berlin W 35, Dörnbergstr. 1.

Landhaus m. freier Wohn., nahe Dresden, zu kauf. ges., ca. 5000.- Anz. Ang. unter „[illegible]" an die DNN.

Kl. Landhaus 2- gleich. m. freiwerd. Wohn., bei Dresden, zu kauf. ges. Ang. u. „[illegible]" an die DNN.

Holzwohnhaus 2—3 Räume, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Mitteral Zauckerhain über Meißen.

Selbstkäufer sucht kleines Grundstück, pass. f. Schuhgesch. m. Wo. in Dresden. Dresdner Nachtausgabe, Dresden, Postfach Ang. „[illegible]" an die DNN.

Beteiligungen

Wer beteiligt sich an eing. monopolähnl., groß. im Bezirk Dresden in der Entwicklung befindl. Unternehmen? Von höchsten Behörden gesucht und begutachtet. Existenzsicherung auf mindestens 60 Jahre. Erforderl. Kap. 40 000 RM. Nur private Selbstbeteiligung kommt in Frage. Ernste Interess. werd. üb. Gleichung usw. genauestens diskret erteilt. Ang. unter „[illegible]" an die DNN.

Suche Position als tät. Teilhab. od. gutbezahlte Angestelltenposition, gro. Kapitaleinlage bis 30 M. 10 000. Ang. u. „[illegible]" an die DNN.

Fortsetzung nächste Seite

Suche in Dresd. 2½-Familien-Landhaus m. Garten, guter Bauauß., in gut. Lage, einzel. Eig.-Wohnwertbg., bei Barzahlg. Bin Selbstk. Ang. u. „[illegible]" an die DNN. Königsbrücker Str. 84.

Kl. Haus m. Garten zu kf. ges. Ang. u. „[illegible]" an die DNN.

2-3-Famil.-Haus Ostvorstädten, Neubau, zu kaufen gesucht. Ang. u. „[illegible]" an die DNN.

Kleineres, besseres 1- oder 2-Familien-Grundstück Lage Weißer Hirsch oder Südvorort Dresden, von gutsituiertem Käufer ges. Offerten mit näh. Angaben u. Preis u. „[illegible]" an die DNN.

Neuzeitl. Einfamilien-Haus hohe Anzahlung zu kaufen gesucht. Ang. unter „[illegible]" an die DNN.

Mehrere Zinshäuser — Zinsvillen als Kap.-Anlage für schnell entschlossene zahlungsfähige Käufer gesucht. Angebote erbitten Helfer & Co. Immobilien, Georgplatz Nr. 5. Ruf 17078.

Suche Landgrundstück gelegen für Geflügelzucht, ev. Villengrundstück mit mehreren Morgen Land. Günstige Lage, Preise entsprechender Kauf, an Fam. Weinsche Bellmannsdorf, Kreis Bautzen (O.-L.)

Einfamilienhaus mit Garten in Dresden od. näh. Umgebg. zu kaufen oder mieten gesucht. Ang. u. „[illegible]" an die DNN.

Landhaus od. Villengrundstück mit etwas Garten oder Feld, mit guter Verzinsung, gegen Kasse zu kauf. gesucht. Beste werte Angeb. Bruno Schmidt Birkaustr. 26. Ruf 22969. Grundstücksverkehr.

DKW-Motorräder DKW-Vertrieb Ing. Langohr Moritzstr. 15 Telephon 14844

Beteiligungen

Stiller Teilhaber oder Kommanditist

wird von führendem Unternehmen d. Holzbearbeitungsbranche (Sitz Ostsachsen) aufgenommen. Erforderl. Kapital etwa 25—30 000 Mark. Ang. unter „H B 8849" an die DNN.

Stiller Teilhaber mit **RM. 25 000.—** Einlage zur Ablösung von Bankkredit gesucht. Angebote u. „R O 8065" an die DNN.

Beteiligung voll oder teilweise tätig mit 5000 Mark an Unternehmen, Fabrikation oder Handel, gesucht. Angeb. mit Angaben unter „J R 8060" an die DNN.

Tätige Beteiligung mit vorerst 5000 M., später mehr, bei 1a Sicherh. Bedingung. Ang. unter „J R 8003" an die DNN.

Teilhaber m. 5—10 000.— (ob. Papierfabrik) sucht eine seit 50 J. bestehende Kartonagenfabrik mit groß. hell. Räumen in einer Provinzstadt bzw. Bergerh. Ang. erb. u. „Gil 8413" a. d. DNN.

Wer beteiligt sich an 150-Rm.-Genehmigung für **Güterfernverkehr** Ang. unt. „S U 2558" an die DNN.

Beteiligung mit einigen Tausend an Gewerbebetr. od. Geschäft ger. Ang. unt. „O M 7160" a. d. DNN.

Teilhaber f. Auswert. ein. Reklameneuheit ges. Erford. 200 RM. Ang. „O D 8364" a. d. DNN.

Welche ein. kl. Brate od. Person auf dem Lande, Gastwirtsch., Teichwirtschaft, Pensionshaushalt od. dergl. braucht tatkräftigen Mitarbeiter mit 3—4 Mille bar, evtl. spät. Uebernahme? Wir sind einzelne Leute od. Anhe.-Mitte 50er, von Jugend a. Lande, aus Gastwirtsch. Kleinbetrieb, gelernter Schlosser, macht alle Reparatur. Frau gute Köchin. Nur ausführl. Angeb. erbeten an Thiele, Riesa, Ad.-Hitl.-Platz. Kloß.

Für groß. Absatzgebiet durch umwälzende Erfindung **Teilhaber mit 3—5 Mille** erl. Nur schnellentschl. Geldkreis. wollen sich meld. unter „O A 8878" an die DNN.

Geldverkehr

Hypotheken Baufinanzierungen
Gerhard Becker
Grundstücks-Börse
Prager Straße 52 — Ruf 12113

Hypotheken
f. Neubau-, Wohng., Altbau-, Landwirtsch. über 500 Mrgn. zu 4½—5 % d. Makl. Bierwert, Dr. 20. Tel. 19060

Leihhaus Baldauf & Co.
9-13, 14-17, Sonnabends 9-15 Uhr
Galeriestr. 14 — Ruf 22690

Albert Thiele, Bankagentur f. Realkredit, Kissnerstr. 19, I. Tel. 22027, Gegr. 1898. Spez. Hypothekennachweis u. kostenlose Kapitalunterbringung. Grundstücksverkehr.

Leihhaus Karl Wahl
Amalienstr. 22, 1.

Pelztierfarm
Nur Gründg. werden 30 000 RM., auch in Teilbetr., gesucht. Bei völlig. Sicherh. ganz Beteiligung. Angebote erb. unt. „C R 7361" a. d. DNN.

1. und 2. Hypotheken
Neubauten bis 75 % der Baukosten, Altbauten bis 50 % der Brandkasse, zu günst. Bedingungen durch Makler **P. Wilhelm, P. Gärtner** Dr.-Zwingerstr. 8 Ruf 11879.

◆ Bargeld frei ◆
für Geschäftsleute und Handwerker
A. Kirbach Finanz-Büro Wettinerstr. 30

Von Privat auszuleihen
15000 RM.
zu 17 000 RM. zu 5 % Zinsen. Bei Bestandsabt. auf 1. Hypoth. Anfragen erbitte
Ernst Marggraf
Makl.-Berufsausweis d. DNN. Wintergartenstr. 25. Ruf 61754

15 000 RM.
auf gute 1. Hypothek langfristig auszuleihen durch **Paul Wesselh**, Dresden, Amalienstraße 18. Ruf 18177. Makler — Berufsausweis der DNN.

Achtung! Hausbesitzer!
Sie entschuld. Ihr Geld sch. wieder: 1. Hypotheken in 12—15 Jahr., 2. Hypotheken in 8 Jahren. Unverbindliche Auskunft durch **Stahl, A 1, Blochmannstraße 5** Makl./ 9-12, 15-17 Uhr Ruf 10325

Gesucht 6000 M. 7 % auf II. Hyp. innerh. Dresdner Miete auf wertvol. Hausbaus.
Gesucht 5500 M. 6 % auf II. Hyp. innerh. Dresdner Miete a. Zentrums-Geschäftshaus.
Gesucht 5500 M. 6 % auf II. Hyp. nach 11 000 M. auf mietzinssteuerfreie Villa, mit 28 000 M. Kosten erbaut.
Paul Vetterlein
Strehlenstraße 10. Ruf: 14972
Makler seit 1891

Privatgelder
4—5 000 RM. 10—12 000 RM.
15 000 RM. 20 000 RM.
25 000 RM. 30 000 RM.
Beleihungsabt. zu 5-6% ausleihen. Anfragen m. Unterlagen erbitte.
Stahl, A 1, Blochmannstraße 5
Makl./ 9-12, 15-17 Uhr Ruf 10325

Pelze

Pelzmantel aus Nerzzickel, groß. Whitecoat-Kragen, besonders schön im Fell, kleidsame Form ℳ 259.96

Pelzmantel aus Fohlen, mit südl. Skunkskragen, ausgesuchtes Material, in solider Verarbeitung, gute Paßform.... ℳ 474.33

Flotter Paletot aus Fohlen, jugendliche, sportliche Form, mit Reverskragen, besonders preiswert..... ℳ 153.26
Ähnliche Form, aus Skunkskanin..... ℳ 95.06

Fischer ¾ lang. Paletot aus Embros, neue elegante Form, ausgesuchtes Fellmaterial, gute Verarbeitung ... . ℳ 280.33

Pelzjacke, Otterkanin, weich und moll., flotte Form, mit Reverskrag. ℳ 95.06

Pelzgefütt. Mantel, Marengo, Hamsterfutter, großer, reich verarbeiteter Sportkragen aus austral. Opossum, solid und praktisch ℳ 183.33
Ähnliche Form, ohne Pelzkragen ..... ℳ 95.06, 86.33

Paletot aus Fohlen, weiches Material, indisch. Lammkrag., sportl. Form, Ledergürtel ℳ 434.56

Beachten Sie unser Schaufenster am Altmarkt

Unsere Preise sind um 3% gesenkt, da ein Barrabatt nicht mehr gewährt wird.
Zahlungserleichterungen **bis 4 gleiche Monatsraten** bei 3% Aufschlag
Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen

Für den guten Einkauf
Renner
am Altmarkt

Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen rein arischen Familie Renner

Erststellige Hypotheken für Neubauten und Althausbesitz
im Stadtbezirk Dresden

Sparkasse der Stadt Dresden
Schulgasse 4, II., Zimmer 19 / Ruf 24791

Schuldforderungen
— fruchtlos ausgeklagte u. in Konkursen ausgefallene — übernimmt unter günstigen Bedingungen zum Einzug
Emil Bruno Müller, vorm. Louis Heydrich
zugelassenes Inkassobüro — gegründet 1884.
Oberlichtenau - Chemnitz.
Vertreter für Dresden und Umg.: Otto Beth, Dr. A 16, Fürstenstr. 33, Eg. Sprechz. 17-19 Uhr.

10-12 000, 2×17 000, 18 u. 25 000 M. jetzt sofort, spätestens am 1. 1. 38 zu 5 % Bestandsabtretung auszuleihen durch Hypotheken-Büro **Heiser & Co.** Gegründet 1. Ruf 17 075.

Welch. Kapital. hält auf Grundst. m. Landw. ... 76 000.—, Brdv. 87 000.—, noch 15 000.— Kap. 13 000.— auf 10 J. Wirtg.? Ang. „R 8780" R.&A. Pilln. Str. 49

— Suche —

8500 RM. zu 5 % an zweit. Stelle, Schamil.-Neub., nach 29 000 bei 60 000 RM. Baupl. ges. W. Hirt, Ruf 17816, Christianstr. 14, Maurermeister.

Angestellter sucht 150 RM auf ... Ang. ...

6000 RM. 1. Hypothek ges. Brandkasse 21 000. Makler Dürer Radebeul 1, Meißnerstr. 14. Ruf 78862.

Wer leihe Kapitalien in 1. oder 2. Hypothek auf 4 Jahr **150 RM.** ... Ang. ...

4000.— 1. Hyp. für eben fertigen Einfam.-Landhaus, Neubauwert 12 000 RM., ges. Ang. an Geogr. Siebelowitz, Meißner Str. 17.

Anleihen! **Privat- und Institutsgelder** f. jeh. Höhe. Makl. **Erich Frankenberg** Wettinerstraße 29 Telefon 14586.

Gehaltsempfänger, f. 60 M. b. Auf.-Sam. Rückz. 85 M. Ang. u. „F 8000" R.-Gr. Hüttnitzer Straße 49.

Sichere u. günst. Kapitalanlagen I. u. II. Hypoth. in Radebeul 7000 II 6% 4000; 12000 I 6% 12000; 24000 I 5½ 21500; 3500 II 6% 2150; 6000 II 6% 6400; 15000 II 6% 13250; 22000 II 5% 19200 auch kl. Betr. bch. H. Schmidt, Hypoth.-Büro, Dr. A 24, Reichsstraße 7.

Werk. Geschäftsmann sucht 5—6000 RM. auf einige Jahre geg. gute Sicherh. Ang. „G 16 9710" a. d. DNN. erb.

Auf 1-fam.-Neub. a. d. Stadtgrenze, sof. z. 2. Hyp. v. 9—10 000 RM. ges. Wohnung m. Gart. w. z. Verf. gest. Ang. „a 279" R.-Gr. Wurzner Straße 11.

Wer leiht 800 RM.? Als Sicherh. Rennhaus, Ang. u. „R D 8792" a. d. DNN. erbeten.

Klein-Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen schnell zum Ziel.

Geschäfte
Verkäufe

Gasthof zur Goldenen Aehre
Friedersdorf bei Pulsnitz i. Sa. m. Sal. u. Fleischerei soll ab 1. Febr. 38 verkauft, ev. weiterverpachtet werden. Bewerbungen erbeten an d. Besitzer Edwin Seifert, Friedersdorf über Rodeberg Land

Putzgeschäft beste Existenz u. Lage, sof. zu verk. Ang. u. „F 8 8000" an die DNN.

Lebensmittelgeschäft im Zentrum Dresdens mit guter Landkundschaft krankheitsh. sof. zu verk. Erfordert. ca. 14 000 M. Angeb. u. „A D 8181" an die DNN.

Altes Baugeschäft mit sämtlichen Geräten, Holz, Kitt, Bretwaren, Stangen, für 4000 M. verkäuflich. Niederlößnitz. Angebote unter „R D 8057" an die DNN.

Im Zentrum Dresdens bestehendes **Blumengeschäft** altersh. z. krankheitsh. sof. zu verk. Ang. unt. „Z 8 8000" an d. DNN.

Lebensmittelgeschäft gute Lage, 45 000 M. Umsatz.

Zigarrengeschäft 57 000 Mark Umsatz, zu verkaufen. **P. Wilhelm, P. Gärtner** Dr.-Zwingerstr. 8

Automat-Restaurant in bester Lage von Dresden. 1936 Umsatz 45 000, 1936 Bruttoverdienst 23 500, Reingewinn 5000, sofort preiswert zu verkaufen. Näheres durch Makler **Schiegerl**, Elisabethstraße 20. Ruf 15000.

Altes, zukehrbeh. **Zigarrengeschäft** Jahresumsatz ca. 12 000 M., m. Wohn. an zahlungsf. Interessenten sofort zu verkaufen. Anfragen unt. „E 8 8280" an die DNN.

Ladengeschäft (Textilbr.), flottgehend, zu verk. Erforderl. ca. 5000 M. Angeb. u. „O 8 8450" an die DNN.

Damen- und Herren-Schneiderei mit Wohn. z. (neuem Kundenkreis gesucht, sof. od. spät. zu verk. Näh. Bankfach 13, Laden im Kaufhof.

Molkereiprodukten-Geschäft mit Kolonialwaren zu verkaufen. Angeb. u. „Z 8 8822" an d. DNN.

Kohlen- und Düngerhandlung, gr. Lagerraum, mit 1-Tonn.-Lastw. (1000 ... Land, für 10 000 M. bis 10 000 Mark Ang. alsbald zu verkaufen. Treppe, Reinhardtstraße, Gerichtsstraße, Wettiner Straße, Schandau, V.

Mechanische Weberei
ca. 500 Webstühle in 135 bis 180 cm Blattbreiten, vorwiegend Revolverwebstühle, mit allen Hilfsmaschinen, elektr. Antrieb, mit sämtlich. Wohn- u. Fabrikgebäuden, an der Bahnstr. Görlitz—Zittau liegend, ist spottbillig zu verkaufen durch
Max Rich. Werler, Plauen i. V. • Ruf 1430

Steinbruch ●
mit Brecheranlage und Anschlußgleis, mit modernen Anlagen, besonderer Umstände wegen sehr günstig zu verkaufen. Angebote von Selbstinteressenten unt. „S P 2554" an die DNN.

Haushalt- u. Papierwarengeschäft altersh. z. sof. Kap. fr. Miete 315. Kntr. u. „A S 8200" a. d. DNN.

Schuhmacherei Vollerstl., m. Wohn., bill. Miete, Umst. 5, sof. z. pt. 1930 Dürerstraße 12, Eg. r.

Gaststätte in Fremdenstimm. z. Kaufsanzahlung günstig zu verpachten. Angeb. unter „A 490" R.-Gr. Breitenbach Pleg.

Seriöse Mitarbeiterin (aus Herr.), f. außerhalbige Existenz (Kosmetik), gel. solcher Kauf wünsch., f. Sicherheit. Angebote unter „B 8855" an die DNN.

Makler-**Geschäft** im Zentr., erstklassig, sofort zu ok. Ausl. Angaben m. Kapitalnachweis unter „R O 8780" an die DNN.

Lebensm.-Geschäft lange im Betrieb, Vollerstlerl., besseres Angeb., m. schön Wohn., sof. preiswert, z. pt. Makler Nowak, Waisdorfer Straße 49, pt.

Bäckerei sehr gutes Geschäft, Inhaber günstig zu pt. Angeb. u. „D 8000" a. d. DNN.

Schuhmacherei mit Reparatur, 2 Gesellen, wegen Krankh. z. verk. Zuschr. u. „R 8485" a. d. DNN.

Uebernehm.-Gesch. (Herr.), Schorfh. m. Kopf, Herr. M. Kinder, bill. Miete, Dr.-Altstadt, alsbald, 5000 M. bis Aug. Makler-Nowak, Bautzner Str. 11.

Spezial. gen. Verf. **Fuhrgeschäft** zu verk. Nur gut eingeführt, entschloss. Käufer wollen sich meld. unt. „R 68" Dresden 24.

Zigarr.-Gesch. altes Geschäft, f. nur 1000 M., u. **Bäckerei** gute Existenz, m. Wohn., günstige Gelegenheit, auch für Anfänger, sofort billig zu pt. Makler Nowak, Wettinerstr. 29.

Kolonialwarengesch. m. Spirit., Herb. m. zubeh. Stoff., Garnitur, Sanitätsartikel, Sanitätsg. m. Einbaud. per sof. od. s. 1. 38 z. verf. Nur Ges. m. Warenlag. 8000 u. 10000 M. erforder. Ang. unt. „G 8 8000" a. d. DNN.

Dienstes-Geschäft aus Gesundheitsgründen zu verk. Strehlener Str. 21, 1. r.

Briefmarkengeschäft m. g. Kundsch. sof. zu verk. Ang. „G 11 8557" a. d. DNN.

Gastwirtschaft m. Grdst., Pacht. zur 20000 bei 15000 Ang. Gleb.-Kauf. Röhle Schlachtr. 12 Dresdn.-Makler

Geschäfte
Kaufgesuche

Zücht. Kantinenbewirtschafter sucht f. sof. od. spät. Kantine oder Lebensmittelgeschäft, auch auswärts. Angeb. u. „R R 8145" a. d. DNN.

Restaurant auch m. Schlacht. zu kaufen oder pachten gesucht. Ang. unt. „D 8 8000" a. d. DNN.

Kl. Restaurant oder Café sof. ges. Kaution k. erbeten werden. Zuschr. u. „J 8 8800" a. d. DNN.

Verpachtungen

Einf. Landhaus (Nähe Pirna) m. großen Garten, 5½ Z., Kü., Balkon, langfristig zu verpachten. Ang. u. „B 8 8000" an die DNN.

12 000 qm Edelobstgarten Erdbeerfeld und Wiese in Röthenbrodt, an der Elbe gelegen, zu verpachten. Bruno Ludewig, Chemnitzer Str. 97.

Wochenendgelände 2000 qm, Pirkel-Weißen, abseits vom Verkehr, herrl. Gerüche bis in die Sächs. Schweiz, zu verpachten ob. zu verkauf. Zuschriftl. unt. „B 8 1306" a. d. Ang.-Büro Eßmann, Meißen.

Pachtgesuche

Obst- oder Beeren-Garten m. Wohnung zu pachten ges. Preisang. u. „C 8 8819" an die DNN.

Landwirtschaftl. sucht **Jagd** baldigst zu pachten oder übernehmen gesucht. Offerten unter „E 8 8078" an die Exp. d. Blattes.

Suche in Nähe Nossen mit Wohnhaus 5—10 ha Wiese, Weideland für Schafhaltg. Nähe Dresd. od. Sächs. Schweiz. Angeb. erbet. unt. „A 8 8847" a. d. DNN.

Kl. Gärtnerei m. Wohn. i. Vorort, sof. o. spät. zu pachten ges. Ang. unt. „C 8 8000" a. d. DNN.

Verkäufe
Verschiedenes

Schrank (ab) br., neu und Küchenschrank bill. zu vk. Tischl. M. Mauersberger, Gr. 10.

Speisezimmer dunkel, m. Standuhr, aus Priv. in Priv. günst. zu vk. Angeb. „N 8 8000" R.-Gr. Hauptstraße 1.

1 Warenschrank, 18 Fach, 150:190:50, Glastür, 1 Schrk. bequ., ob. Fach, bill. zkl. Winterpartenstr. 31, Eg. 1.

1 Bidet u. 1 Ofen mit Umbau billig zu verkauf. Schmiedt, Schoenfelderstraße Nr. 10.

Bel. preiswert Schlafz., echt Nußbaum m. Kleiderstr. (ol. 180 br. v. Bettl. 480 mit. 2 Krb. Tischen Tauber, Rathenstr. 20, Un. 5-8 U.

1 Chin. Speisez. mod. Eßz.-Ausz.-T. 4 Polsterstühle, neu, sof. f. 350 zu verkaufen. Möbel-Bücher, Blumenstraße 14.

1 schwerz. Schlafz. aus Schrk. 1.20 u. Bücher m. Stellbrett, Form, Pl., neu, sofort für 295 bar a. d. Neustadt, Königstraße 6 Möbel-Franke

Kleiderschränke teb. Art kauf Zr. gebr. bei Möbel-Bücher, Direktor-Str. Geschäfte

1 Lad. Kücke, mod. Hähne m. Aufsat. Gell., f. 120.— bei ... Louisenstr. 47 Tischlerei Kuhel.

Ihr Vertrauens erhält **Möbel-Gräfe** Bekannt seit 18 Jahren für **gut und billig** Dresden-Striesen Lößnitzstraße 4 9.1 u. 16 8 Königstr. Seitwärt. Gitt. m. Hs.

Ein Sperrs steht Bettstelle, neu 4.10 L. Kettenbettstelle 7.50 L. Zweipers.-Bettst. 27.50 Kreuz 65, 80, 72 L. m. Kopfteil 100, 125. Einzelbettstellen Bettfedernreinigung Schlafzimmerstühle 13 Polsterwerkstätten: Bautzner Straße 13.

Stühle, Tische kaufen Sie gut und billig im Spezialgeschäft, auch Wiederverkf. Wettiner Str. 13, 1.

Schlaf-Chaiselongue, neu, 4 verst. Kissen 45 Jahre Königstr. 19, 1. Tr. r. Kanal

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Sonntag

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / SONNABEND/SONNTAG, 13./14. NOVEMBER 1937

Seltsamer Zufall

Erzählt von Heinz Brüher

Das Schicksal oder der Zufall, wie immer man auch das Unbegreifliche nennen mag, das manchmal seltsam in unser Leben tritt und ihm eine unerwartete Wendung gibt, erlaubte sich an einem herbstlichen Abend ein sonderbares Spiel mit einem tüchtigen, tätig besorgten Handwerksmeister, der gerade alle seiner Aufträge vollendet hatte und die fertige Arbeit abliefern wollte. Christian Brause, so hieß er, legte das Werkzeug beiseite, nickte seinen beiden Söhnen, die bei ihm — der eine als Geselle, der andre als bald ausgelernter Lehrling — arbeiteten, zu und zog sich, da das Wetter rauh und regnerisch war, seinen Mantel an. „Mutter", rief er seiner Frau zu, die ihm über zwei Jahrzehnte den kleinen, blitzsauberen Haushalt führte, „ich werde selbst zu unserm Kunden gehen, möchte mir auch die Beine vertreten und etwas frische Luft schöpfen — in einer guten halben Stunde bin ich wieder zurück!"

„Tu das, Christian", sagte Frau Sabine mit gutem Lächeln und rückte ihrem Mann noch rasch den Mantelkragen zurecht. Dann fiel die Tür mit hartem Hall hinter dem gemächlich ausschreitenden Meister zu. Der Gang zu dem Kunden war rasch getan und der Handwerker schon wieder auf dem Heimwege, als er einen seiner langjährigen Freunde traf, den er schon einige Zeit nicht mehr gesehen hatte. Es gab vieles zwischen den beiden zu erzählen, und der Freund lud in der Freude des Wiederbegegnens den Meister zu einem Dämmerschoppen ein, zu dem sich Christian Brause nach einigem Bedenken auch bereit fand. Auch dachte er bei sich, daß Frau Sabine es ihm nicht verargen könnte, wenn er sich einen Trunk genehmigen würde, zumal er einen runden Betrag für seine abgelieferte Arbeit erhalten hatte.

Die Freunde nahmen an dem eichenen Tisch einer nahen Gaststätte Platz, die sie allerdings sonst nicht aufzusuchen pflegten, und waren bald in ein Gespräch über nähere und fernere Dinge vertieft und in bald heitere, bald ernste Erinnerungen verloren. Es geschah auch, daß der eine dem andern an Freigebigkeit nicht nachstehen wollte und so der Wirt mehr als einmal die Gläser nachfüllen mußte. Sie achteten auch nicht eines versunken am Nebentisch sitzenden Gastes, eines leidend aussehenden, älteren Mannes, der schweigend seine Zeche genoß und sich nach einiger Zeit erhob. Der Wirt kam herzu, half ihm in einen der Mäntel, die ringsum an den Haken des Stützpfeilers hingen, und sah ihm verwundert nach, da der sich Entfernende den ihm freundlich gebotenen Gruß nur mit einem matten, unverständlichen Murmeln erwidert hatte, als mache es ihm Mühe, die Lippen zu bewegen.

Indessen plauderten und tranken die beiden Freunde noch in angeregter Laune zusammen, und Christian Brause war der Kopf schon etwas schwer, als sie sich endlich zum Aufbruch entschlossen.

„Die Frau wird schon scheiten!" meinte der Meister halb verschmitzt, halb schuldbewußt, während er in den Mantel schlüpfte, was ihm aber ohne Hilfe seines Freundes nicht glatt gelungen wäre.

„Gewitter gehen meist schnell vorüber!" scherzte der andre, „und nicht jedes braucht gerade heftig einzuschlagen! Wie ich Frau Sabine kenne, wird sie froh sein, wenn sie dich unversehrt wieder im Hause haben wird. Komm, Christian, ich begleite dich noch ein Stück Weges!" Und lachend verließen die beiden die Schenke, nichtsahnend, welch ein dunkles Schattenspiel sich inzwischen ereignet hatte.

Als es nämlich die zehnte Abendstunde geschlagen hatte, war Frau Sabine des Wartens müde geworden und hatte in unruhiger Gemütsstimmung mit ihren Söhnen, die das sorgenvolle Antlitz der Mutter durch harmlose Erklärungen über das lange Ausbleiben des Vaters aufzuhellen suchten, zu Nacht gegessen. Als dann der Zeiger auf der schön geschnitzten Schwarzwälderuhr, die mit gleichmäßigem Ticken die Zeit in der stillen Stube verrinnen ließ, noch um eine halbe Stunde vorgerückt war, ging, ohne daß Frau Sabine ihn dazu auffordern mußte, der älteste Sohn auf die Suche nach dem Meister, der sich ab und zu einen kleinen Skat in einem Nachbargasthaus gestattete. Aber der Sohn kehrte binnen kurzem zurück, ohne eine Spur von seinem Vater entdeckt zu haben, und seine bedrückt vorgebrachte Aussage lastete schwer auf der Mutter Herz.

Endlich, als die Sorge um den verschollenen Meister für Frau Sabine kaum noch zu ertragen war, kamen unsicher im Dunkeln tappende Schritte über den Flur. „Jetzt kommt Vater", freute sich der jüngere Sohn, aber die Mutter schüttelte nach kurzem Aufhorchen nur den Kopf. „Es ist nicht sein Gang", sagte sie enttäuscht und unfähig, sich zu erheben. In diesem Augenblick auch schon pochte es an die Tür, die sich gleich darauf, als könnte der Klopfende auf kein Herein warten, öffnete. Ein Wachtmeister stand auf der Schwelle, grüßte ernst und trat dann auf Geheiß der Söhne näher. „Christian", hauchte die Mutter ängstlich und sank in ihrem Fenstersessel zusammen, indessen der Kanarienvogel, hier wie ein gelbes Wollknäuel auf einer der Käfigstangen geschlafen hatte und wohl durch den Luftzug beim Oeffnen der Tür aufgeschreckt war, mit leisem Laut piepte.

Anfangs wollte der Schupo nicht mit der Sprache heraus, doch deutete er schließlich mehr und mehr mit vorsichtig gewählten Worten an, daß ein Unglück geschehen sei. Der ältere Sohn verlangte zu guter Letzt Klarheit, und so erfuhren er und seine Angehörigen, daß — mit den Worten der Polizei gesagt — auf der Wache ein Mann eingeliefert worden sei, den man zusammengebrochen in einer der nächsten Querstraßen gefunden habe. „Er trug", erklärte der Wachtmeister, „einen grauen Mantel, in dessen Taschen wir einen an den Handwerksmeister Christian Brause gerichteten Geschäftsbrief fanden. Andre Ausweise hatte der Tote nicht bei sich."

„Der Tote?" Frau Sabine hatte es mit erstarrender Stimme gerufen, und der Schupo konnte nur noch den Kopf senken und mitfühlend bestätigen, daß der Mann wohl von einem Herzschlag getroffen worden sein müsse. Er bitte jetzt die Frau oder am besten einen der beiden Söhne, ihm zur Wache zu folgen.

„Ich komme schon", sagte Frau Sabine, und ihre Augen waren wie erloschen. Doch während sie sich hastig ein Tuch um die Schultern legte und die Söhne sich auch bereit machten, näherten sich draußen auf dem Flur abermals Schritte. Die Frau stand auf einmal wie erstarrt. „Das ist er doch!" flüsterte sie und sah mit weit geöffneten Augen, in denen Wunsch und Hoffnung aufblühten, zur Tür hin, deren Klinke sich jetzt abwärts bewegte.

Keinem war es später möglich, zu schildern, was in ihm in diesem Augenblicken vorging. Selbst der an manche Abenteuer und Zwischenfälle gewöhnte Wachtmeister konnten nachher nur berichten, daß ihm alles zunächst wie ein Wunder oder ein sonderlicher Traum vorgekommen sei. Denn als sich die Tür in den Angeln gedreht hatte, war tatsächlich der schon totgeglaubte Meister heimgekehrt, dem sich Frau Sabine mit heißem Aufschluchzen entgegenwarf, und den die beiden Söhne mit einer Liebe empfingen, die zwar immer gegenwärtig war, sich aber nie so stürmisch und befreit geäußert hatte, als eben jetzt, da die Befürchtung des schwersten Verlustes von ihnen genommen worden war.

Es verging noch eine Weile, ehe sich die Familie wieder gefaßt hatte und der verwunderte Meister, der an einem rätselhaften Geschehen teilzunehmen wähnte, erfuhr, was die Aufregung um ihn herum und die Anwesenheit des Wachtmeisters zu bedeuten hatte. Er hörte sich die Reden seiner Angehörigen und den Bericht des Wachtmeisters mit nachdenklicher Miene an, ohne sich diese merkwürdige Verwirrung, die sich um sein eigenes Leben spann, gleich erklären zu können. Bis plötzlich Frau Sabine mit schon wieder glücklichem Lächeln ausriet: „Aber du hast ja einen fremden Mantel an!"

Und so wurde es denn offenbar, daß der einsame Gast, der nun tot auf dem Polizeirevier lag, seinen Mantel mit dem des Meisters, der von ähnlichem Schnitt und gleicher Farbe war, vertauscht hatte. In dunkler Vorahnung des Kommenden hatte er wohl darauf nicht geachtet, wie auch später der Meister in seiner beschwingten Laune dessen nicht gewahr geworden war beim Verlassen der Schenke.

Frau Sabine strich sich nach dieser Aufklärung alles Geheimnisvollen aufatmend über die Stirn, und der Wachtmeister verabschiedete sich leichteren Sinnes, als er gekommen war, den Mantel des Fremden über den Arm nehmend. Der Kanarienvogel, der über all diesen Gesprächen ganz munter geworden war, hob hell und hoch zu singen an, als habe ein neuer Morgen begonnen. Dem Meister aber war es, als sähe er in dieser Stunde in eine tiefe und unergründliche Ferne hinein, in die ihm der einsame Gast, der Fremde vorangewandert war, ein Schrittmacher in die Ewigkeit . . .

Herbstgang

Von Lina Staab

Die farbigen Gärten verwildern.
Schön vergehen sie unterm Tau.
Sanft wie auf alten Bildern
lächelt das Land in Gold und Blau.

Die wogenden Nebelweiten
schleifen müd den zerfransten Rand.
Der Blätter zerschlissene Seiden
knistern in meiner zärtlichen Hand.

In dornigen Hecken, in leeren,
lauert ein erstes Winterweh. —
Die weißen ledernen Beeren
fallen ins Herz mir wie nasser Schnee.

Ach, vor den kalten Flocken,
die ihm so drohend und frühe genaht,
flüchtet es wild erschrocken
tief in der Wälder starren Brokat.

Entenjagd im 18. Jahrhundert — Kupferstich von Joh. Elias Ridinger

Die Spieldose der Marquise

Novelle von Justus Franz Wittkopp

Die Marquise von Sainte-Cygne war eine bewundernswert schöne Frau. Aber niemand konnte ihr einen Liebhaber nachsagen, soviel hoffnungslose Verehrer man auch vom Morgen, der Stunde, wo sie der Sitte gemäß im Beisein der Besucher Toilette machte, bis zum Abend, wo sie in ihrem aprikosenfarbenen Salon empfing, um sie bemüht sah. Die feurigsten Schmeicheleien, die zärtlichsten Epigramme und die witzigsten Bonmots prallten an ihrer scheinbaren Kälte ab; sie wippte zwei-, dreimal mit dem Füßchen, sie hob in lieblicher Verärgerung die prächtigen Schultern, und dem kühnsten Courmacher erstarb sein gewagtes Kompliment auf den Lippen.

Im geheimen freilich hatte die Marquise ihr Herz einem jungen Edelmann geschenkt, und ihm gegenüber war sie verschwenderisch mit ihrer Liebe. Wenn die Kerzen vor den Spiegeln des Salons erloschen waren, wenn die Turmuhren die Mitternacht über dem dunklen Häusermeer von Paris ausklingen ließen und der Nachtwind Gartendüfte herüberbrachte, dann ließ sie den heimlichen Geliebten über eine verschwiegene Wendeltreppe in ihr mit Pomeranzenwässern und Ambra parfümiertes Boudoir ein, wo die Kerzen hinter honigfarbenen Seidenschirmen glommen und Teppiche in Scharlach und Moosgrün das Geflüster dämpften.

Der Herr von Rochechouat — so war der Name des Bevorzugten — hatte ihr zu ihrem zweiundzwanzigsten Geburtstag eine Spieldose geschenkt, ein wahrhaftes Kleinod, reich mit bunten Steinen besetzt, auf dem sich beim Klang eines südländischen Pastorales ein aus einem Bergkristall geschnittenes Engelchen drehte.

In der traulichen Geborgenheit des nächtlichen Boudoirs wurde die silbern perlende Melodie des kostbaren Geräts etwas wie das heitere Symbol ihrer Liebe; allnächtlich ließen sie die kunstvolle Musikdose spielen, und die patrouillierenden Wächter auf der finsteren Straße drunten wandten wohl den Kopf zu dem erhellten und dicht verhangenen Fenster hinauf, von wo gedämpft die selig zirpenden Töne des Pastorales herunterklangen.

Die verschwiegene Glückseligkeit des Paares dauerte mehrere Jahre, und wenn Herr von Rochechouat im Dienst des Königs von Paris abwesend war, dann rief die Marquise sich seine geliebte Gegenwart durch das Zaubermittel der zärtlichen Melodie zurück.

Jedoch die große französische Revolution brach aus, und wie sie das allzu sorglose Schäferidyll des Rokokos durch eine neue und härtere Wirklichkeit, durch Forderungen, Entbehrungen und Bluturteile aus seinem verspielten Rosenparadies der beschnittenen Hecken, Perückeneitelkeit und Salonettkeite aufschreckte, so griff sie auch in die Liebe der Marquise von Sainte-Cygne ein.

Im kleinen Pallais der Marquise erschienen die Schergen des Revolutionstribunals. Es blieb ihr gerade noch Zeit, einen Ueberwurf aus Kaschmir umzunehmen, dann wurde sie in einen der berüchtigten Kerker überführt, die überfüllt waren mit der spöttelnden, sentimentalen, gleichgültigen oder frömmelnden Masse ihrer Standesgenossen.

In banger Ungewißheit vergingen die Tage und Nächte, und der Henker holte sich an jedem Morgen seine Opfer, ein Häuflein, das mit einem verzweifelten Witzwort auf den erblaßten Lippen von den Zurückbleibenden Abschied nahm.

Die Marquise wußte nicht, was aus dem Herrn von Rochechouat geworden war. Vielleicht war er über die Grenzen geflohen, vielleicht hatte sich sein Spitzenkragen schon von dem Blut seiner Halsadern gefärbt, vielleicht auch hielt er sich in einer niedrigen Verkleidung mitten unter der in einen Taumel geratenen Bevölkerung der Vorstädte versteckt.

Doch eines Nachts erhielt sie ein Zeichen, daß er gegenwärtig sei und ihrer noch gedachte! Es war eine der endlosen Kerkernächte, erfüllt von dem unruhigen Schlaf derer, die von der Wirklichkeit träumten. Die Marquise saß auf einer hölzernen Bank und sah vor dem hohen Fenster draußen den gelben Schein einer Laterne im Nachtwind flackern. Ein Abbé und ein Dragoneroffizier unterhielt sich gedämpft ganz in der Nähe über eine Oper von Lully; ihre Gestalten waren im Dämmerlicht kaum zu unterscheiden und schmolzen mit dem wirren Schattendurcheinander der Gewölbe zusammen.

Auf einmal klang eine Melodie herein, das südländische Pastorale der Spieluhr! In silbern perlender Tonfolge drang es in die Gefängnisnacht, heiter, tröstend und für die Marquise von Sainte-Cygne voll unsagbar seliger Erinnerungen. Der Abbé und der Dragoneroffizier verstummten und lauschten, und mancher Schläfer setzte sich wie träumend auf. Die Marquise neigte den Kopf und flüsterte einen Namen. Draußen verklang das zärtliche Zirpen des mechanischen Spielwerks, und man hörte nur noch den Wind,

Edles Waidwerk

Im Verlag J. Neumann (Neudamm) und Bärenreiter-Verlag (Kassel-Wilhelmshöhe) erschien soeben der erste Band einer Reihe „Denkmäler deutscher Jagdkultur". Der Titel dieses ersten Bandes „Musik und Jägerei" ist eigentlich viel zu eng gefaßt. Gewiß stehen Lieder von der Jagd, gesammelt und bearbeitet von Carl Clewing, im Mittelpunkt des rund 300 Seiten starken Bandes, aber drum herum schlingt sich, nicht weniger reizvoll, die bunte Arabeske der 20 Bilder, nach alten Meistern und hübsche Strenzeichnungen von G. A. H. Schubert, in zwei Farben gedruckt. Die künstlerische Buchausstattung überwachte Alfred Mahlau, Mitglied der Akademie der Künste. Das Buch, ein bibliophiler Schatz, zeigt auf eine unterhaltsame Weise, wie die Jagd als Thema die Kunst befruchtete, ein Thema in vielen Variationen. Das prachtvoll ausgestattete Buch ist das Weihnachtsgeschenk für alle Nimrode, aber auch alle an Musik und bildender Kunst Interessierten werden mannigfache Anregung daraus schöpfen. Mit soviel Kenntnis und Geschmack ist diese Dokumentensammlung zusammengestellt worden. Ein Geleitwort von Reichsjägermeister Göring gibt der Neuerscheinung besonderes Gewicht. Bild und Textprobe mögen unsern Lesern einen kleinen Begriff des entzückenden Buches geben.

K. L.

Klassisches Jägerlatein

Der selige Baron Hieronymus v. Münchhausen erzählte in der Reichskrone zu Frankfurt a. M. folgendes:

Einst stund ich in Schwabenland auf dem Anstand, da lief mir an ein übergangener Frischling und hinter demselben in gerader Linie eine Bache, die den Pürzel des Frischlings zwischen den Zähnen festhielt. Ich schoß sogleich den Frischling, der auf der Stelle umfiel und verendete — und welches Wunder! —, die Bache ließ den Pürzel nicht fahren. Als ich genau nachsuchte, fand ich die Bache stockblind — der Frischling hatte sie aus kindlicher Liebe immer auf diese Weise fürbaß geleitet. Sogleich schnitt ich den Pürzel ab, band ihn mit Bindfaden an meinen Ladestock, hielt ihn der stillstehenden Bache vor, sie ergriff ihn, und ich leitete sie allmählich in den Schweinestall meiner Herberge, wo sie bereits im zweiten Jahre gemästet wird.

der in den Bäumen rauschte, frei dahinfahrend durch die Länder.

„Das war der Herr von Rochechouat, er ließ für mich unsre Spieluhr laufen!" sagte die Marquise zu dem Abbé, und zum ersten Male bekannte sie sich vor einem fremden Ohr zu ihrer Liebe. Doch niemand der Herren, die den Spott selbst unter dem Schatten der Guillotine nicht verlernen konnten, fand das schwärmerisch sentimentale Unterfangen eines Liebhabers spottenswert, der durch die Mauern hindurch zu der Geliebten in den zärtlichen Tönen einer Spieluhr sprach.

Und allnächtlich warteten sie nun auf das Erklingen der melodischen Maschinerie, und allnächtlich kam Herr von Rochechouat in der Verkleidung eines Kutschers in die stumme Gasse vor dem alten Kloster, das der Revolution zum Gefängnis diente, allnächtlich sandte er der Marquise die wehmütigen Liebesgrüße ihres Pastorales.

Doch dann kam eines Tages der Morgen, an dem auf der Liste der Todesopfer auch der Name der Marquise von Sainte-Cygne stand; sie zog ihren Kaschmirschal über die Schultern, kräuselte verächtlich die schönen Lippen und bestieg mit erhobenem Haupt den Karren, der sie zum Richtplatz führte. In ihren Ohren dröhnte das „Ça ira!" des fanatisierten Pöbels, der die Straßen säumte. Aber noch vor dem Blutgerüst spähten ihre Augen aus, ob sie den Herrn von Rochechouat in seiner Verkleidung unter der Menge erkennen würde. Es war ein nebliger Morgen, und die Schornsteine von Paris malten einen trüben Rauchhimmel unter den blauen Wolkenhimmel Frankreichs. Die grämlichen Hausfassaden blinzelten wie Greisengesichter ins Frühlicht.

Auf der Place du Carrousel drängte sich in Erwartung des gewohnten Schauspiels die Menge und empfing den zweiräderigen Karren mit den Opfern durch Pfeifen und Geschrei.

Niemand nahm acht auf einen Kutscher in einem rostroten Rock, der sich bis zum Blutgerüst vordrängte und in seinen Armen ein in Sackleinwand gewickeltes Paketchen trug; niemand erkannte in ihm den Herrn von Rochechouat; nur die Marquise sah ihn und winkte ihm, von einem Sturm widerlauter Gefühle verwirrt, mit den Augen zu. In diesem Moment war es ihr hart, die Selbstbeherrschung zu wahren und den blutlüsternen Pöbel nicht zum Zeugen eines trostlosen Ausbruchs zu machen. Während sie die Stufen hinaufstieg, wandte sie die Augen nicht von dem geliebten Freund.

Sie sah, wie er die Sackleinwand von einem glänzenden Gegenstand zog. Das aus Kristall geschnittene Engelchen kam ans Licht, die Spieldose mit dem kostbaren Schmuck bunter Steine. Unbekümmert um die stutzig gewordenen Nachbarn zog Herr von Rochechouat den Mechanismus auf. Mit beiden Händen hob er die Spieldose hoch, und in silbernem Klingklang tönte die Melodie des Pastorales über die Köpfe der erstaunt verstummenden Menge, über die nassen Planken des Schafotts, über die wimmelnde Place du Carrousel. Selbst der Henker wandte den Kopf und hielt verblüfft in seiner Verrichtung ein. Es war ein Klang, wie ihn der unerbittliche Ort nicht kannte!

Aber es war Heroismus in Herrn Rochechouats liebevoller Narretei! Zweifellos wußte er, was er wagte! Auf der Stelle würde die Menge einen „Ci-d'avant" in ihm erkennen; es glich einer Selbstdenunziation, was er da in romantischer Liebesschwärmerei vollbrachte. Zweifellos lieferte er damit seinen eigenen Kopf.

Doch manchmal geht es wie im Märchen, und die Liebe vollbringt tatsächlich ein Wunder! Für Liebesleute und manche ihrer Torheiten hat das Volk von Paris von jeher ein mitfühlendes und zuweilen schmunzelndes Verständnis gehabt. Kaum war die zärtliche Weise verklungen und gerade wollte der Henker sich seinem grausamen Tagwerk zuwenden, als die Menge laut für die Marquise von Sainte-Cygne Partei ergriff. Denn im Nu hatte das Volk den gefühlvollen Zusammenhang geahnt und, wetterwendisch, fühlte es sich von so treuer Liebe gerührt. Es bemächtigte sich nicht des als Kutscher verkleideten adligen Herrn, niemand nahm Anstoß an den im Morgenlicht blitzenden Juwelen der Spieluhr. Mit freudigem Johlen brach das Volk in ein Vivat aus. Stürmisch forderte es die Befreiung der Marquise von Sainte-Cygne, und der Henker mußte dem Willen des „souveränen" Volkes Gehorsam leisten. Kaum ihrer Sinne noch mächtig, lag die Marquise in den Armen des Herrn von Rochechouat, und diesmal hatte der schlichtern zirpende Klang einer Spieluhr dem dröhnenden Sturm der Marseillaise besiegt.

Die Reise nach Prag / Von Hans Watzlik

Der sudetendeutsche Adam Kraft-Verlag (Karlsbad-Drahowitz) hat den Mozart-Roman „Die Krönungsoper" von Hans Watzlik neu herausgebracht. In diesem Buch läßt der Dichter eine neue Saite seines Schaffens aufklingen. Mit Einwilligung des Verlags bringen wir im folgenden einen Vorabdruck aus dem Roman. Der Sudetendeutsche Bücherbund in Karlsbad-Drahowitz wird „Die Krönungsoper" als Weihnachtsbuch zu einem stark ermäßigten Preis seinen Mitgliedern abgeben. Die Schriftleitung

Der Wald wurde tiefer. Es war eine unwirtliche Stille, eine scheue, lauernde Verworrenheit zwischen den feuchtblinkenden Stämmen, die Mozart unheimlich war, und er hätte sich sicherlich gefürchtet, wenn er hier mit Moos, Dickicht und Felsen allein sich befunden hätte an dieser Stätte, wo es knisterte und knackte und raschelte, als schlichen Geister umher, und er hätte in seiner ängstlichen Beklemmung wohl dann und wann mit dem zierlichen Degen hinein ins Buschwerk gestochert, um sich vor sich selber als den tapferen Mann zu bestätigen.

Doch dort lief ein Vogel eine Buche herunter, suchte in den Rissen der Rinde und putzte sich artig den dünnen Schnabel. „Oh, schau, schau, Wolfgang!" rief Konstanze entzückt. „Kopfunter hupft das Blecherl! So was hab' ich mein Lebtag noch nicht gesehen!" Rote, schwarze und braune Eichkatzen huschten über den Weg und jagten stammaufwärts, und eine schaukelte im Geäst, lugte mit menschenklugen Augen herunter und wartete mit den Pfoten so drollig auf, daß Mozart, verliebt in die Anmut dieses Geschöpfes, es gern auf den Schoß genommen und gestreichelt hätte. Aber Konstanze hob warnend den Finger. „Horch! Was ist das jetzt gewesen? Seien wir still! Vielleicht liegt ein Räuber hinter den Stauden?" — „Meine liebe Hausfrau", beruhigte er sie.

Süßmayer riß eine doppelläufige Pistole aus der Tasche, er mochte sie dort weiß Gott wie lange schon vorbereitet haben und hielt sie jetzt düster entschlossen zwischen seinen Knien. „Um Himmels willen, Xaver, du richtest ein Unglück an!" schrie Mozart. Süßmayer erwiderte dumpf: „Sie ist nicht geladen!"

Grauveraltete Felsen drohten, ein Häher lachte, ein Reh trat schmalfüßig auf eine kleine Lichtung heraus. Jetzt senkte sich neben der Straße eine steinige, mit Brombeersträuchern überwucherte Hutweide ziemlich jäh in die Tiefe. Süßmayer verlegte klüglich das Gewicht seines Leibes auf den bergseitigen Teil der Kutsche. Er war noch wenig gereist und nahm die Gefahren weit wichtiger, als sie wirklich waren.

„Man hat die Wiener Straße der Krönung zuliebe überall ausgebessert. Warum hat man es just hier unterlassen, ein festes Geländer anzubringen?" nörgelte er. „Soll ich mir in diesem Teufelsgraben den Hals brechen?"

Er zielte mit dem Pistol in das Grün hinab, als wollte er drunten die unsichtbare Gefahr erschrecken oder totschießen. „Piff, paff!" rief Konstanze. „Käme doch gleich ein Räuber, daß wir uns an seinem entsetzten Gesicht belustigen könnten!" scherzte Mozart. „Was könnt' er uns wegnehmen? Leeres Notenpapier und dein Schminkkästlein, Stanzel!"

„Aber meine feinen Kleider im Koffer!" jammerte sie. „Mal nur den Teufel an die Wand!"

Süßmayer richtete sich auf und rief dem Schwager zu: „Sie, hören Sie! Ist die Gegend da gefährlich?" Der am Bock drehte sich schmunzelnd um. Er deutete mit der Peitsche über den Wald hin. „Gewiß! Dort drüben sind drei ganz schreckliche Dörfer. In dem ersten kriegt ein Bettelmann, und wenn er sich auch den ganzen Tag schindet und plagt, nicht mehr als einen Kreuzer; in dem andern Dorf wollen ihm die Leute den Kreuzer wieder abbetteln, aber er gibt ihn nicht her; im dritten Dorf kommen die Bauern mit Dresseln und Stecken gelaufen, schlagen ihn tot und nehmen ihm den Kreuzer weg."

„Hau in die Rösser ein, Schwager!" rief Mozart übermütig. „Die Bauern sollen uns unsre Armut nicht wegnehmen." Dann verfinsterte sich seine Stirn. „Da spotte ich über mich selber! Jawohl, ich bring es zu nichts! Der Opernschreiber Salieri und sein Klüngel herrschen in Wien. Für mich ist kein Platz dort. Ich sterb einmal im Armenspitalhaus."

„Scham dich!" rief Konstanze. „Wie redest du wieder?!" „Ist es nicht so?" fragte er bitter. „Stecken wir nicht bis über den Hals in Schulden? Bin ich mehr als ein Bettelmusikant?" — „Nein", sagte sie entschieden, „du schreibst dem böhmischen König eine Krönungsoper!"

„Meiner Seel', das hätt' ich heut schier vergessen!" rief er, und im jähen Umschwung des Gefühls kramte er in einer abgeschabten Ledertasche und förderte eine italienische Handschrift ans Licht, an deren Stirn in verzierter Schrift zu lesen war: La clemenza di Tito. Die Güte des Titus.

„Der Herr Hofdichter Metastasio hat ein bißlein langweilig gereimt", meinte er. „Der Daponte hätte das Buch gerissener geschrieben. Nun, wir werden ja sehen!"

Er blätterte das Heft auf. Sein Gesicht war mit einem Male ernst und fern. Die Stirn faltete sich, der Blick wurde trauervoll, der feine Mund verzerrte sich leicht. Dann schloß er die Augen, als wolle er mit dem Aufklang seiner Seele ganz allein sein.

Zeichn. H. Lehmann — Bavaria-Verlag

Der kitzlige Ringer

Germanischer Spruch

Früh muß aufstehn, wer vom andern will
Habe oder Haupt;
Ruhender Wolf gewinnt keinen Schinken,
Schlafender Mann keine Schlacht.

Havamal 58

Der Vergleich

Das Ehepaar stand auf dem Schiffsdeck und beobachtete einen Schleppzug, der langsam den Fluß heraufkam.

„Siehst du, meine Liebe, das ist wie im Leben", sagte der Mann. „Der Dampfer vorn ist wie der Mann, der alles schleppen muß, während die Kähne hinten wie die Frauen . . ."

„Ich weiß", unterbrach seine Frau ihn schnell, „der Dampfer vorn macht den ganzen Rauch, während die Kähne hinten alle Last tragen müssen!"

Abgewinkt

Herr Schmidt kommt zu seinem Freund. Offenbar hat er etwas auf dem Herzen. Nach einigen Einleitungen sagt er denn: „Denke dir, wie schlimm: ich brauche unbedingt zehn Mark und weiß nicht, wo ich sie herbekommen soll."

„Das freut mich zu hören", lautet die Antwort. „Ich fürchtete schon, daß du glaubtest, du könntest sie von mir bekommen."

Zeichn. Siegl — Bavaria-Verlag

„Donnerwetter, Sie fahren ja schneller als Caracciola! Wie lange fahren Sie denn schon?"

„Ich? Ich fahre heute zum erstenmal in einem Auto!"

Ein historischer Pantoffelheld

Wie Lincolns Frau Präsidentin wurde

Abraham Lincoln, der im amerikanischen Bürgerkrieg Präsident der siegreichen Nordstaaten war, stand in ungewöhnlichem Maß unter dem Pantoffel und hatte oft unter der schlechten Laune seiner Frau zu leiden. Eines Nachts kam er um 11 Uhr von einem Parteikongreß in Chikago heim. Am nächsten Morgen sprach ihm Frau Lincoln in unverblümten Worten ihr Unbehagen über seine politische Tätigkeit aus, die ihn veranlaßte, Abend für Abend außer dem Hause zu verbringen, während sie und die Kinder allein zu Hause sein müßten. Sie schloß ihre Gardinenpredigt: „Heute abend lege ich mich Punkt 10 Uhr ins Bett. Bist du zu dieser Zeit zu Hause, gut, wenn du aber bis dahin nicht kommst, so brauchst du nicht zu glauben, daß ich aufstehen und dich hereinlassen werde."

Gesagt, getan. Punkt 10 Uhr gingen Frau Lincoln und die Kinder zu Bett, und eine Stunde später klopfte Lincoln an die Haustür. Er klopfte und klopfte, aber niemand öffnete. Schließlich wurde im ersten Stock ein Fenster aufgemacht, ein Kopf, mit einer Nachtmütze geziert, schaute heraus und fragte schroff, wer da stände.

„Ich bin's", antwortete Lincoln. „Mach schnell auf, ich habe dir etwas sehr Wichtiges zu erzählen!" — „Du weißt, was ich gesagt habe", erwiderte die erzürnte Frau Lincoln, „ich bin deiner politischen Faxen müde, ich habe mir vorgenommen, daß das jetzt anders wird." — „Ja, aber, liebe Frau", rief Lincoln ungeduldig, „es ist ein Telegramm gekommen, daß ich zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt bin!" — „Nein, weißt du, Abraham", säuselte Frau Lincoln in höchstem Grade entrüstet los, „das geht wirklich zu weit. Ich habe es geahnt, daß du heimlich trinkst, aber ich konnte mir nicht vorstellen, daß du betrunken nach Hause kommen würdest. Geh und schlafe dir deinen Rausch aus, wo du ihn dir angeschafft hast!" Damit flog das Fenster zu.

Aber am nächsten Tag erfuhr Frau Lincoln zu ihrem Erstaunen, daß ihr Abraham die Wahrheit gesagt hatte und wirklich zum Präsidenten gewählt worden war ... wk.

Handfeste Medizin

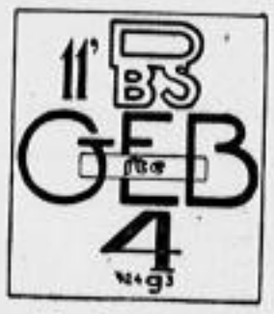
Ein medizinisches Original war der Dr. B., der in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in einem Kreisorte Hannovers lebte. Er hatte nie studiert, sondern war Feldscher in der hannoverschen Armee gewesen und hatte sich in den Militärjahren allerlei medizinische Kenntnisse angeeignet. Jedenfalls schwuren die Bauern auf ihn und seine starken Arzneien, die hauptsächlich in Purgierkrutteln bestanden, woher er auch den Namen „Darmfeger" erhielt. Schon seine Kleidung und sein ganzes Auftreten war originell, und noch heute erinnern sich die ganz Alten in der dortigen Gegend des eigenartigen alten Herrn. Einmal verordnete er einem alten Mütterchen eine bitter schmeckende Medizin. Bei der Medizin sollte ein Glas Wasser stehen mit einem Eßlöffel, und hinter jedem Einnehmen sollte sie einen Schluck trinken. Nach ein paar Tagen fragte er den Sohn, wie Mutter sich befände. Antwort: „O, geit ja sowieß gans good, man blot den vielen Sluk kann se nich verdregen, se slöppt meistitied un is summer duun (= betrunken)." Wenn man weiß, daß im niedersächsischen Platt Sluck soviel heißt wie Schnaps, so wird man diesen Zustand verstehen.

Das äußere Zeichen der Würde dieses Bauerndoktors war ein brauner Rohrstock mit weißem Elfenbeinknopf, der ihm fast nie aus der Hand kam. Er hielt ihn aber nicht bloß nachdenklich an die Nase, wenn ihn ein ernster Fall beschäftigte, sondern gebrauchte ihn auch handgreiflicher, wenn seine Patienten seinen Verordnungen nicht nachkamen. Wenn er z. B. einen Kranken außerhalb des Bettes antraf, dem er Bettruhe verordnet hatte, oder wenn ein andrer bei Hammelfleisch und Kohl saß, der sich mit Weißbrot und „Buddilsohn" ernähren sollte, so diente der Stock nicht bloß zum Drohen, sondern in hartnäckigen Fällen zu noch deutlicherer Betätigung.

Einmal bemerkte er auf der Brücke des stark angeschwollenen Flüßchens seiner Heimatstadt einen Wanderburschen, der sich aus Verzweiflung gerade in den Fluß stürzen wollte. Kurz entschlossen griff B. zu, hielt den Mann in der günstigen Lage fest und bearbeitete ihn mit einer nicht zu kleinen Anzahl kräftiger Hiebe. Dann erst gab er ihn frei, ließ sich seine Geschichte erzählen und stellte ihn als Gärtner und Feldarbeiter bei sich ein. Br.

Zum Raten

Buchstabenrätsel



Wort-Einsetzrätsel

A		B
—— Spiel	——	Adler — Dame — Depot
—— Fisch	——	Draht — Eck — Esche — Elfer — Enten — Ernte — Ertrag — Essen — Gast — Grad
—— Fest	——	Hölle — Igel — Immen
—— Kopf	——	Iser — Kohl — Klage — Läufer — Lese — Nacht — Nadel
—— Tod	——	Narr — Nuß — Opfer — Raub
—— Stein	——	Rhein — Sand — Stunde
—— Baum	——	Tänzer — Ufer
—— See	——	
—— Hof	——	
—— Bank	——	
—— Schrift	——	
—— Lohn	——	
—— Dienst	——	
—— Fall	——	
—— Jagd	——	
—— Winde	——	

Jeder Strich ist durch eines der vorstehenden Wörter zu ersetzen, so daß in jeder Reihe zwei zusammengesetzte Wörter entstehen, die das angegebene Wort als Grund- oder Bestimmungswort gemeinsam haben. (Beispiel: Spielmann — Mannheim.) Die Anfangsbuchstaben der richtig eingesetzten Wörter nennen dann — A und B abwärts gelesen — zwei Opern von Engelbert Humperdinck. (ä = ae, ö = oe)

Lösungen der Rätsel aus Nr. 261

Magisches Viereck: 1 Passat, 2 Atoma, 3 Starre, 4 Sorbet, 5 Anrede, 6 Tacter. — Silbenkasten: Der deutsche Dichter hat eine Sprache, die zu allem zureicht, was gesagt zu werden verdient. Hierin besteht ihr Reichtum. Jedes Wort, das etwas andres sagt, ist ihm unbrauchbarer Ueberfluß.

Aus der Schachwelt

Wird Weltmeister Euwe auftauen?

Exweltmeister Dr. Aljechin hat sich bis jetzt im Weltmeisterschaftskampf dem Titelhalter Dr. Euwe gegenüber überlegen erwiesen: er hat die ersten sechs Gewinnpartien erzielt, und ihm würde ein Remisverlauf der ausstehenden Partien — natürlich nur eine theoretische Annahme bei dem Kampfeifer der beiden Meister — zum Siege genügen. Wird Euwe den Vorsprung Aljechins aufholen können?

Nachstehend die 13. Wettkampfpartie, die Euwe nach hartem Kampf gewinnen konnte, nachdem er aus den vorhergegangenen sieben Partien lediglich 1½ Punkte erzielen konnte. Es wurde also allerhöchste Zeit, daß er wieder einmal einen Sieg buchte!

Weiß: Dr. Euwe; Schwarz: Dr. Aljechin.

1. d4:d5 2. c4:c6 3. Sf3:Sd5 4. Sc3:d5 5. e4:Lf5 6. s3 (Das spielte Euwe u. a. auch schon in der 7. und 9. Partie des Kampfes. Se5 ist energischer, aber auch der Textzug hat seine Tücken.) 6. . . .:e6 7. Le4:Sbd7 8. De2 (Auch Dh5 kommt in Betracht.) 8. . . .:Se4 9. 0—0:Lb4 10. Ld3! Lc3! (Als hierher identisch mit der 9. Wettkampfpartie, aber jetzt weicht Euwe ab.) 11. Le4! (In der 9. Partie spielte Euwe 11. bc:Sc3) 12. Dc2:Ld3! 13. Dd3:Sd5 14. La3:a5 15. Tab1:Sb4 16. Lb4:ab 17. Td1:0—0, und Weiß ist keineswegs im Vorteil. Die Partie endete remis.) 11. . . .:Lb4 (Aljechin sieht den Doppelbauern auf der f-Linie einem untätigen Läufer vor. Nach 11. . . .:Le4: 12. bc:0—0 13. Sd2:Lg5 14. La3 nebst evtl. e4 wäre der schwarze Läufer sehr zur Unätigkeit verurteilt, während der weiße Läufer äußerst aktiv in den Kampf eingreift.) 12. Lf3:ef 13. d5! (Ganz ausgezeichnet gespielt!) 13. . . .:c5 14. Dd6:Da5 15. De7:Tb8 16. Dc6:Dc6 17. Sb6 (Noch stärker war Se8!) 17. . . .:Tb6 18. Dc5:Sc5! 19. a3:Ta6 (In Betracht kamen auch Tf8 und Tc7. Tc7 wäre vielleicht am besten gewesen, da Schwarz dann nach wie vor einen gewissen Druck auf der b-Linie ausüben kann.) 20. Sc8!La8: 21. b4! (Das zweite Bauernopfer!) 21. . . .:Lb4: 22. Lb3: La5 23. La7! (Nun sind alle schwarzen Bauern vereinzelt und bieten für den Weißen angenehme Angriffsziele.) 23. . . .:Tc8 24. La5 (Um den Läufer nach c3 zurückspielen zu können. In Betracht kam aber auch Ld4.) 24. . . .:Sb3 25. Ta4:Ta8! (Hier war Sd2 besser mit der Drohung Sf3†) 26. La5:Lb4 27. Tf1:h5 28. Th4:a5 (Auf diesem Bauern ruhen die Hoffnungen des Schwarzen.) 29. Ta3:Tc4 30. Sa5:d4! 31. ed:Sd4: 32. Ta7:Kf7 33. Kf1: Tc3 34. Sb1:Tc2 35. Td1:Ke7 36. Th5†:Tg6 37. Th8:Kb7 (Um Ta8 zu verhindern.) 38. Ta8:Tc7 (Bis hierher hat Aljechin seinem Gegner die erdütmdlichen Schwierigkeiten gemacht; der Textzug aber ist zu passiv. Nachdem Schwarz mit 30. . . .:d4 einmal die Initiative an sich gerissen hatte, durfte er sie auch nicht wieder abgeben, sondern mußte jetzt den Bauern f7 ruhig ziehen und versuchen, den a-Bauern vorzuschieben: z. B. 38. . . .:Tc6 39. Tf7†:Ka6. Ob diese Spielweise erfolgreich gewesen wäre, ist natürlich bei bestem Gegenspiel des Weißen durchaus fraglich, aber Weiß hätte schwierigere Probleme zu lösen gehabt als jetzt.) 39. La4:Sf3 40. Tb8†:Ka7 41. Td7†:Le7 42. Tc7†:Kb6: 43. Tc8†:Ka5: 44. Tc6 (Nun fällt der a-Bauer und damit ist die Partie entschieden. Aljechin leistet noch hartnäckigen Widerstand, aber Euwe löst die technischen Schwierigkeiten mit präziser Exaktheit.) 44. . . .:f6 45. Ta6:Tc7 46. Sd2:Tc3 47. Td5 (Ein grober Patzer wäre Ka4:) 47. . . .:Kc7 48. Ke3:Td3 49. h4:Ke6 50. Td4:Ke5 51. Ke3: Se6 (Mit der Drohung f4† nebst f5†!) 52. Td5:Se7 53. Kd3: Td7 54. Ke3:Td3 55. Td1:Sd5† 56. Kf3:Sb4 57. Td5†:Kd4 58. Td3:Td3: 59. Sb3:†:Ke5 60. g3:Sc6 61. h4:Sd8 62. Se3: Sf7 63. Sd5†:Kd4 64. Se1:Ke5 65. Sd5†:Ke4 66. Kf4:Sd6 67. Se8†:Kf7 68. Sb3! aufgegeben, da jetzt der Bauer f5 verlorengeht.

Auch hier kann man noch straucheln!

Weiß: Rossolimo (Italien); Schwarz: van Rossem (Holland). Gespielt in dem Länderturnier des Internationalen Fernschachbundes (IFSB.).

Weiß ist am Zuge. Was wäre wohl naheliegender, als mit Tc6 den Bauern e3 abzutauschen — und dann zu gewinnen? Ist es wirklich so?

Lösung der Schachaufgabe der vorigen Schachecke:

Weißgerber gegen Zollner: 1. Sd7!:Bd7; 2. Sd5:; Td1: 3. Se7†:Kh8 4. Td1:Bf4: 5. Sf5:g8 (Figurenverlust ist nicht zu vermeiden.) 6. g1=S f7. Df7: und gewann.

Bearbeitung: H.-W. v. Massow.

Verantwortlich: Dr. Heinz Saupe (Dresden)

Suchen Sie billige, zu verlässige Waschhilfe? Bitte: Borix bewährt sich seit Jahrzehnten beim Einweichen, Bleichen u. Spülen. Paket nur 20 Pfg. Borixwerk Überall zu haben. Richard Klein, Zeren

Die Welt der 500 Millionen

Fahrt durch den Fernen Osten • Im Brennpunkt des Weltgeschehens

VON IVAR LISSNER

XIX.

Copyright Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg

In Tokio sind alle dem Mandschu feindliche Elemente versammelt in einer furchtbar starken revolutionären Bewegung. General Hoang Sing soll die Mandschu stürzen. Dr. Sunyatsen ist an der pazifischen Küste in USA. Da trifft das Telegramm des Generals ein, die Truppen in Wutschang seien zur Erhebung bereit. Der General verlangt von Sunyatsen Befehl, Hilfe. Dr. Sunyatsen aber kann das Telegramm nicht entziffern. Sein Gepäck mit dem Code ist nach Denver unterwegs, nach Kolorado. Am nächsten Morgen liest er die Zeitung: Wutschang von den Revolutionären besetzt. Der Vizekönig der Mandschus wendet sich in seiner Not an die fremden Mächte. Aber Sunyatsen hat vorgearbeitet, und so ist der Sturm nicht mehr zu dämmen.

Abend am Purpurhügel

Ueber Nanking senkt sich die Nacht. Hinter den Mauern der Stadt ist die Sonne untergegangen. Der Lotossee dort unten trinkt den letzten Sonnenstrahl. Ein Wind kommt auf, rein und klar, ganz anders wie der Wind im staubigen Norden auf der Großen Mauer. Niemand mehr ist oben. Sunyatsen schläft allein. Und die Tannenbäumchen schwanken im Winde.

Der Purpurhügel, den die Abendsonne eben wirklich noch in rotes Licht tauchte, hat noch ein anderes Grab, das Grab eines Mannes, der Aeltere Rechte hat auf diesen Totenhügel, zur Linken Sunyatsens, eine halbe Meile vielleicht von ihm entfernt. Da ruht der erste Ming, der Vater des Kaisers, der Peking so groß und so steinern erbaute, Hung Wu, der die Mauer Nankings, die viel zu weit fassende, aufrichtete, Hung Wu, der sich Nachfolger dünkte des mongolischen Groß-Khans, der die Oase Hami nahm und dessen Gesandte erst in Samarkand vor dem großen Tarmalan haltmachen mußten, der das Prüfungssystem für die Beamtenlaufbahn wieder ausgrub, so starr, so eingespurt in die Vergangenheit der klassischen Werke, daß kein Gelehrter, kein Künstler des Landes aus diesem Gleise mehr ausbrechen konnte. So konnte alles, was China vordem ersonnen, gewaltig, übergewaltig hingestellt werden, ein Zeitalter der Bauten und Maschinen — aber neue Ideen waren Tabu.

Das steinerne Fabeltier

Es wird Zeit, daß ich vom Hügel komme. Die Steintiere des ersten Mings sind fast verfallen, sein Grab ist ein Ruinenhaufen. Moos, Gras wächst über seine Herrlichkeit, und der Unverstand der Historiker hat fast durchweg vor diesem großen Mann ein Minuszeichen gesetzt. Aber die Zeit arbeitet weiter, die Bakterienkulturen in den Steinen und die Eidechsen im Gerüll — bis auch dieses Grab Märchen sein wird, wie das Grab des Shih-Huang-Ti. Und die kritischen Geister werden schreiben: Steinerne Fabeltiere sollen am Grabe gesessen haben.

Der Vater der Ming und der Vater der Republik, sie beide haben ihr Grab am Südabhang des gebuldigen Purpurhügels, den die Sonne allabendlich in glühendes Rot taucht, an der Mitte des Abhanges Dr. Sunyatsen zur Linken, das leere Grab Hung Wus zur Rechten. — Da ist noch Platz für ein drittes Grab!

Nacht über Nanking

Es ist Nacht geworden über der Hauptstadt Chinas. Nanking fügt sich dem neuen Leben. Die Nacht ist zum Schlafen da, darum schläft Nanking. Gibt es Tanzhallen? Nein. Und die Teehäuser? Längst geschlossen, viele für immer. Also in ein Speisehaus. Dann müssen Sie sich beeilen. Auch die schließen um 11 Uhr. Es wird nicht getanzt. Es wird nicht getrunken. Es wird nicht geraucht. Man wird in Nanking wenig Chinesen mit einer Zigarette treffen. Das ist schädlich, darum zu unterlassen. Würde ein Mädchen öffentlich rauchen, so müßte die Polizei einschreiten.

Sing-Song-Girls

Es ist Nacht über Nanking. Aber aus ihrem Dunkel kommt Widerstand. Im alten Theaterviertel ist Leben, Lichter und Laternen, niedrige Giebelhäuser, ja, hier stehen noch Teehäuser offen. Ein Viertel, das sich der „Verwaltung" entzog. Ein ganzes Heer von Sing-Song-Girls. Rivalinnen der japanischen Geishas. Sie gehen eilig durch die Straßen, sie passieren die engen Winkel im Laufschritt, wo die Menschen noch nicht schlafen. Sie sitzen in Rikschas, schöne, hochgewachsene Nankingmädchen in chinesischen Seidengewändern. Ihre Aufsässigkeit richtet sich gegen die Nachtruhe, nicht aber gegen das lange Gewand mit dem Schlitz längs des Beines und dem hohen Halskragen ihrer Nation. Sie sollen abgeschafft werden, erklärt man mir. Aber sie lassen sich nicht abschaffen. Dann sollten sie Marken auf der Brust tragen, damit das Auge des Gesetzes sie schneller fasse. Das machten sie einfach nicht mit. Dann wenigstens ein Band in den schwarzen Pagenkopf. Das taten manche. Aber viel Begeisterung war nicht dafür.

Phot. O. Benzen (Dresden)

Nanking mit Purpurberg

Eine Streife geht mit schnellen Schritten durch die Gasse. Ein Rikschamann wird angehalten. Das Mädchen muß aussteigen. Sie aber weigert sich mit lauter Stimme und heftigen Bewegungen. Sing-Song-Girls dürfen nur mit besonderer Konzession gefahren werden. Etwas merkwürdig: auch an der Sphäre des Ungesetzlichen klebt in China der offizielle Zins, ganz wie in Schanghai eine erzwungene Steuer auf dem verbotenen Opium liegt. Der Rikschamann hat die Konzession natürlich nicht. Hat sie nicht bezahlen können. „Ich werde sie bezahlen und die ganze Rikscha dazu", schreit das Mädchen und steigt einfach nicht aus. Und da schwellen die Menschenmassen um das Rikschaereignis, wie immer in China, in Sekundenschnelle. Die Polizei faßt an und setzt das Mädchen hinaus. Und im Weggehen noch sprudelt sie Proteste.

Lärm im Teehaus

Eine Treppe hinauf. Oben ein riesiger Saal. Viel zu helles Licht. Ein Teehaus. Und fürchterlicher Lärm. Vorn eine Bühne. An vielen Tischchen Chinesen bei Tee und Pistazien. Der rohe Balkenraum macht einen kalten Eindruck. Auf der Bühne Orchestermusik und Gesang der Sing-Song-Girls. Immer wieder kommt ein neues Mädchen auf das Podium. Mit dem Rücken zum Publikum singt sie die erste Strophe. Das gibt mehr Spannung und konzentriert die Zuhörer auf das Lied. Die folgenden Strophen singt sie mit dem Gesicht zum Publikum. Chinesische Geigen wimmern in den höchsten Tönen, und die Pauken, Becken und Gongs führen den Höllenlärm aus, den wir schon aus Peking kennen. Immer wieder singt ein neues Mädchen. Man kennt sie im Publikum bei Namen, spendet ihnen Beifall. Und die schrillen Kehltöne kämpfen den Kampf gegen die donnernden Gongs.

Einige Häuser weiter ein Theater. Auch hier alles vollbesetzt. Die Frauenrolle spielt ein Mädchen. Das ist sehr modern. Die prächtigen Gewänder, das Theaterspiel, das ist wie in Peking. Nur ist der Saal hier solid gebaut und die Stimmung ist gemessener, vernünftiger, hat aber dafür nicht den alten Rausch und das Fieber des Pekinger Theaters. Auch ißt man hier nicht und knackt keine Nüsse, ein erster Erfolg des New-Life.

Eine Stadt schläft

Draußen gehen die ungehorsamen Söhne Nankings langsam durch die Gassen, werfen einen begehrlichen Blick ins Teehaus und suchen nach einem billigen Vergnügen. Aus kleinen Läden zieht der Geruch von Räucherkerzen durch die Nacht. Lichter und tanzende Laternen, bis man heraus ist aus diesem Stadtteil, der nicht schlafen will, rebellisch gegen die neue Weltordnung.

(Fortsetzung folgt)

Mit Othello geschrieben — bei Othello gefüllt!
Schwan Nürnberg

Lafayette gegen Gambetta

Merkwürdiger Streit um Pariser Plätze

Von unserm Korrespondenten H. Paris, Anfang November

Gewiß, beide sind längst tot. Sie können also nicht mehr miteinander kämpfen. Auch ihre geistigen Rückwirkungen, soweit sie überhaupt noch feststellbar sein sollten, finden kaum Berührungspunkte zu kämpferischer Auseinandersetzung. Gleichwohl gibt es einen Kampf des einen gegen den andern. Aber dieser Kampf ist für die großen Männer unbedenklich, denn er wird nur von ihren Denkmälern in Paris ausgetragen.

Denkmäler, das ist die größte Schwäche von Paris, das ist die Achillesferse, an der die Lichterstadt gefährlich verwundbar ist. Denn fast überall, wo es noch einen freien Platz und eine ruhige Ecke gibt, da erhebt sich auf einem großen Sockel, sei es nun in Stein oder in Bronze, das Standbild irgendeines bekannten oder unbekannten Politikers, Literaten, Chirurgen, eines mehr oder weniger bekleideten weiblichen Wesens, sei es nun einer Göttin oder einer Muse, oder eines Satyrs. Diese Denkmäler haben fast alle mit Kunst gar nichts zu tun, sondern sind, offen gesagt, Scheußlichkeiten, wenn auch manchmal in verbindlicher Art.

In dem Innenhof des Louvre stehen nun seit langer Zeit zwei große Denkmäler, von denen das eine Lafayette, das andre Gambetta gewidmet ist. Beide sind gewaltig, schön ist keines. Blasser Naturalismus, geschmückt mit allen Beigaben, die der kleine Mann an Plastiken so sehr liebt, hat die Ausführung dieser Standbilder bestimmt. Es gibt aber unter den führenden Leuten in Paris Einsichtige, die das wissen und die den Louvre-Innenhof gern wieder in seiner reinen Gestalt sehen möchten. In diesen Tagen glaubten sie, mit der Ausführung ihres Wunsches beginnen zu können. Zum 20. Jahrestag des Eintritts Amerikas in den Weltkrieg wurde nämlich zu Ehren der amerikanischen Legion in Versailles ein Denkmal eingeweiht. Ganz Frankreich war daran beteiligt. Denn es hat nicht vergessen, daß diese Legionäre nicht über den großen Teich kamen, um gute Ermahnungen zu geben, sondern um sich für Frankreich totschlagen zu lassen. Andern Geld leihen, ist schön, andern Kanonen liefern, ist oft wichtig, aber sich für andre totschlagen lassen, so meint man in Frankreich, ist doch allerhand. Deshalb nahm man an der Feier der Legionäre in Versailles so großen Anteil.

Nun waren einige Pariser auf den sinnigen Gedanken gekommen, dem neuen Denkmal das alte Lafayettes aus dem Louvre gegenüberzustellen. Damit konnte eine geschichtliche Kontroverse gewollt sein, man mochte eine symbolische Handlung darin erblicken, jedenfalls aber wäre dadurch der Louvrehof von einem schlechten Denkmal schon befreit worden. Ueber all diesen guten Plänen hatte man aber Mrs. Bartlett, die Witwe jenes Bildhauers, der einst das Lafayette-Denkmal schuf, vergessen. Besagte Witwe trat auf den Plan, erinnerte daran, daß das Lafayette-Denkmal durch eine Ausschreibung in Amerika errichtet wurde und daß dafür der kleine Garten, in dem es steht, von Frankreich als amerikanischer Boden erklärt wurde. Also könne selbst die französische Regierung nicht mehr über eine Versetzung Lafayettes bestimmen. Hartnäckig verteidigte Mrs. Bartlett die Anwesenheit Lafayettes im Louvrehof. Aber es soll der Amerikanerin doch nicht an Geist und Witz mangeln. Die Verhandlungen, sie zum Nachgeben zu bewegen, waren zwar vergeblich, aber sie machte einen Gegenvorschlag: wenn schon das Lafayette-Denkmal nicht sehr schön sei, wie sie ruhig zugibt, dann wisse die ganze Welt, daß das Gambetta-Denkmal doch noch sehr viel scheußlicher sei. (Darin hat die Witwe recht!) Jener Geheimrat im Bratenrock zu dessen Füßen sich dicke Steinweiber wälzten und aus dessen Rücken ein Obelisk wachse, auf dessen Sockel von „heiligsten Gütern und Revanche" immer noch die Rede sei — das wäre gar nicht Gambetta. Ihr, der Amerikanerin, läge daran, Paris zu verschönern. Deshalb solle man das Gambetta-Denkmal aus dem Louvre entfernen, und als großzügige Gegenleistung sei sie dann bereit, in eine Ueberführung Lafayettes von Paris nach Versailles einzuwilligen.

Man sieht, der Streit ist seltsam. Wer wird ihn gewinnen? Der Aeltere oder der noch heute von Revancheparteien verteidigte Jüngere? Am schönsten wäre es, beide würden sich einigen und gemeinsam in einem der schönen Wälder um Paris verschwinden.

Ritter Gluck

Zum 150. Todestag des Opernreformators / Von HANS JOACHIM MOSER

Dreimal in der Operngeschichte (die man nicht mit den Lehrbüchern um 1600, sondern 500 Jahre früher beginnen lassen sollte) hat der „Wille zum Drama" der vielumstrittenen Gattung die stärksten Antriebe zur Aufwärtsentwicklung gegeben: bei Claudio Monteverdi um 1610, bei Christoph Willibald Gluck um 1760, bei Richard Wagner um 1850. Beschränkt sich die Nachwirkung des Erstgenannten heute nicht aus Mangel an persönlicher Genialität seines „Orfeo", seiner „Heimkehr des Odysseus", seiner „Krönung der Poppea", sondern dadurch, daß der allgemeine musikalische Sprachstil jener Zeit allgemach als fremd empfunden wird, auf seltene Ausnahmeaufführungen, und beherrscht Wagner wie nie die Bühnen der Welt, so steht das Schicksal der Glückschen Meisterwerke heut auf des Messers Schneide: sollen sie Ewigkeitsgeltung behalten, wie die Wagnerschen oder wie die Monteverdischen in den Kostbarkeitenschrein der Musikhistoriker abwandern?

In solcher Lage seines 150. Todestages (Wien, am 15. November 1787) zu gedenken, bedeutet nicht nur eine Pflicht der geschichtlichen Pietät, sondern muß auch zum Versuch Anlaß geben, dem Zünglein an der Waage zwischen Unsterblichkeit und Vergessen den entscheidenden Stoß ins Positivum hin zu versetzen. Dafür ist es weniger wichtig, des ungemein dramatisch verlaufenen Lebens von Gluck zu gedenken, denn die Gegnerschaften, die es damals zu überwinden galt — in Wien die leergewordenen Barockopernformen Hasses und Metastasios, in Paris die konventionell erfrorene Ballettoper Lullys und Rameaus —, sind eben durch den schwer erkämpften Sieg von Glucks sechs großen Reformopern vom „Orfeo" (1762) bis zur „Iphigenie auf Tauris" (1779) für uns Heutige nur noch Schall und Rauch geworden. Mehr als diese opergeschichtlichen Umschwünge bleibt für uns die nationale Seite jenes Kämpferlebens bedeutsam: der Sohn eines niederbayrischen Büchsenspanners des Prinzen Eugen und Försters im Böhmer Wald (dem aber jeder Tropfen tschechischen Blutes fehlt, den man ihm bis in dies Jahr hinein hat anhängen wollen) erringt in Mailand frühe Opernsiege, schreibt im verausländerten Wien der Maria Theresia als Deutscher für die kaiserliche Familie die besten französischen Spielopern, dann für die italienische Hofoper jene Musikdramen, die als innerlich völlig unwelsch in Italien ausgelacht worden sind, und wird von der Oesterreicherin Marie Antoinette der französischen erstarrten Nationalüberlieferung als fremder Usurpator aufgezwungen. Das hätte bei einem verunglückten Experiment bleiben müssen, wenn der hochentwickelte Kunstinstinkt des damaligen Paris nicht in der Tat schließlich begriffen hätte, daß dieser deutsche Bär, der alle privilegierte Schlafmützigkeit von Orchesterspielern, Sängern, Balletimatadoren erbarmungslos wachstöberte, tatsächlich etwas Epochemachendes war. So gewann Gluck nicht nur einen beherrschenden Stand innerhalb der französischen Oper, der über Cherubini, Méhul und Spontini bis zu Berlioz angedauert hat, sondern er konnte von hier aus auch auf die deutsche Oper bis zu C. M. v. Weber und R. Wagner hin entscheidend weiterwirken. Denn die d. T. unter eigner Leitung Glucks hergestellten deutschen Fassungen seiner Meisterwerke haben die ersten genialen deutschen Opern großen tragischen Stils aus dem achtzehnten an das neunzehnte Jahrhundert weitergegeben.

Noch vor fünfzig Jahren konnte Hermann Grimm in seinen Vorlesungen schreiben, wenn von „Iphigenie" u. der Bühne die Rede sei, so denke der gebildete Deutsche nicht an Goethes Schauspiel, sondern an Glucks zwei Musikdramen; auch der „Orpheus" und öfters die „Alceste" oder die „Armida" standen auf dem Spielplan fast jeder deutschen Hof- oder Stadtoper. Wie bedauerlich der Wandel im letzten Halbjahrhundert: man möchte den deutschen Intendanten zurufen: gebt nur auf je zehn Puccinioperndabende einen weniger — und ihr habt den Ehrenplatz frei, der dem deutschen Großmeister Gluck gebührt! Erfreulicherweise hat gerade die maßgebliche Instanz des Dritten Reichs nachdrücklich betont, was uns Gluck in heutiger Zeit zu bedeuten vermag: einen körperlich wie geistig ungewöhnlich ausgeprägt nordischen Menschen, der im Leben wie in der Kunst das Heldische schlechthin vorbildlich verkörpert, dessen Griechendramen im eindeutschenden Sinne Winckelmanns ein Ewigmenschliches auf monumentale Art zur Erscheinung gebracht haben. Und wenn man einwenden wollte, daß der entscheidende Librettist seiner ersten Wiener Meisteropern, Raniero dei Calzabigi, ein südtalienischer Abenteurer vom Casanova-Schlag gewesen sei, so ist anzumerken, daß dieser bis ins Wörtliche hinein die Theorien ausgemünzt hat, die die Berliner Opernberater Friedrichs des Großen entwickelt hatten, nur daß ihnen die genialste musikalische Schöpferkraft eben Glucks zur Verwirklichung gefehlt hat.

Von dieser genialen Musikerkraft darf gesprochen werden, obwohl Gluck in der für ihn als Charakter bezeichnenden Herbheit einmal gesagt hat, die Musik habe die Dienerin des Dichterworts in der Oper zu sein, und wenn er ein Musikdrama zu komponieren beginne, so versuche er zu vergessen, daß er Musiker sei. Das will besagen: er, der in den Opern bis zu seinem 48. Lebensjahre soviel herrliche Melodien wie nur irgendein bester Meister jener Zeit hingestreut hatte, besaß die Aszetenbeherrschheit, nun nur noch das an Musikschmuck, an Sinnenglanz, an lyrischer Holdseligkeit aus seiner Feder zu entlassen, was sich vom Gesamtplan des „Dramas" aus rechtfertigen ließ — man denke nur an den noch vielbekannten „Reigen seliger Geister" in der Elysiumsszene des „Orpheus". Aber diese freiwillige Eindämmung des Musizierdrangs ergab dann auch die ungeheuer geballten Eruptivkräfte für den Tragiker, jenes wuchtig Gepreßte, von dem man gesagt hat, „Gluck brüllt". Er kennt die Sprache des Hades und der Furien, die Verzweiflungsakzente des Agamemnon und des Orestes, das Sterbelächeln Alcestes und den Eisenhauch der Gegenwart von Göttern. Wenn Deutschland diese Kunst gleichmütig einschlafen läßt, um sich von Mimi, Butterfly und Tosca süß-melancholisch striegeln zu lassen, so hat unser Volk nicht verdient, als die Nation des kühnen, mit ritterlicher Freiheit und edelmännischem Stolz begabten Gluck beneidet zu werden, die das künstlerische Frankreich noch heute in uns sieht. E. T. A. Hoffmann hat in einer wunderbaren Novelle den „Ritter Gluck" gespenstisch auftreten lassen, um sich über Entstellungen seiner Meisterwerke zu beschweren. Wie müßte ihn heute ein Dichter gestalten, um den Deutschen ins Gewissen zu reden, daß sie ihn so gut wie überhaupt nicht mehr aufführen? Möge sein 150. Todestag nicht nur Gelegenheit zu einigen Gedenkinszenierungen geben, sondern zu einer Wende der deutschen Gluckpflege überhaupt führen!

Das neue Buch

Neue Bildbücher

Das Bibliographische Institut, Leipzig, hat seine Reihe „Meyers Bild-Bändchen" um eine weitere Serie bereichert, die wichtige Beiträge zur Kulturpolitik des neuen Deutschlands liefert. In zwei Bänden behandelt Johannes Arndt die „Deutsche Kunst im Reich der deutschen Kaiser", von der karolingischen und ottonischen Epoche mit der Aachener Pfalzkapelle, den Bronzetüren in St. Michael zu Hildesheim, den Domen zu Speyer und Mainz bis zur Stauferzeit mit Bamberg, Straßburg und Naumburg. — Hubert Schrade gibt einen fesselnden Ueberblick über die „Bauten des Dritten Reiches" mit ausgezeichneter Einzelbetrachtung und in klarer Herausarbeitung der geistigen Grundlinien des neuen Baustils. — Für die Pflege einer neuen Baugesinnung, die ein landschaftsverbundenes Bauen begründet, ist wertvoll der Band, in dem Klaus Thiede „Flur- und Dorfbild in deutschem Land" darstellt. — Der neuen Volkstumpflege sind die zwei letzten Bändchen gewidmet: „Deutsche Volkstänze" von Richard Wolfram und „Deutsche Erntebräuche" von Rolf Helm.

St.

SABA-RADIO
Präzision und Qualität!
Wohllaut und KRAFT
SABA
Zweikreis-Dreier
3-Rohr, 6-Kreis
4-Rohr, 7-Kreis

Wo man gut und preiswert einkauft

Dresdner Geschäfte empfehlen sich

Alpaka- und Silberwaren

G. Eckardt, Grunaer Str. 41, Eing. Hausflur
Gustav Smy, Moritzstraße 10

Bandagen, Orthopädie

Bandagist Ackermann, Grunaer Str. 16, 1. Stock
Bandagist Beckert, Moritzstr. 15
Dresdner Orthopädische Werkstätten Bandagist Herm. Schwarze, Ferdinandpl. 1. R. 12228
Kirmse, Köhler & Co., Wallstr. 9. Tel. 21981
Walther Kunde, Pirnaische Str. 43/45
Karl Murmann, Trachenberger St. 30. R. 51318

Beleuchtungskörper

Lampen-Bösenberg Serre-str. 5/7
Elektro-Neumann, Schäferstr. 55, Ruf 10796
Osram-Haus Ruhland & Co. Lilienggasse 12
Elektro-Wehner, Bischofsweg 24, direkt am Alaunpl.
Zachmann, Waisenhausstraße 30, Ruf 28673

Berufskleidung

A. Altus, Große Brüdergasse 43, 2. Stock

Bestecke

Otto Hager, vorm. J. Hahnemann, Am See 7 sowie Verchromen, Vernickeln, Schleifen
Scholze, Breite Straße 14 (Teilzahlung)

Betten, Bettfedern

Deppe, vorm. Fröhner, Freiberger Platz. Ruf 17932
Cl. Großmann, Scheffelstr. 2a (altes Rathaus)
Karl Kraft, Heinrichstraße 10 Ruf 54928
Bettfedern-Lippold, Freiberger Platz 24 (Nähe Stiftsstr.), Ruf 16850, u. Münzgasse 21
Karl Mjetk, Freiberger Platz 7, Ruf 27263

Bettstellen u. Matratzen

Oswald Funke, Kesselsdorfer Straße 8

Bilder, Spiegel, Rahmen

Rob. Ernst, Pfarrgasse 8, Eing. u. d. Ecke, 2. Lad.
Fahnauer & Schwab, Schreibergasse 8. Ruf 21775
Arthur Winde, Neue Gasse 24, Ruf 10096

Bohnerwachs-Apparate

Hugo Hoffmann Bohner-Wachs. Moritzstraße 17. Tel. 27889

Briefmarken und Alben

Fritz Bohnert, Grunaer Str. 9, Tel. 19328
K. Willy Lampel Prager Str. 18, 1. Telefon 29499
Die große Briefmarken-Ecke mit den kleinen Preisen. Verlangen Sie Preisliste.
R. Nitschke, Reitbahnstr. 27. Nähe Hptbhf.
Seidel & Co., K.-G., Viktoriastraße 19 das gr. Spezialgeschäft. Ruf 10803 anerkannt größte Auswahl

Damenstoffe

Tuchhaus Brack Altmarkt 15
Pörschel Tuchhaus nur Scheffelstraße 21

Daunen- u. Steppdecken

Cl. Großmann, Scheffelstr. 2a (altes Rathaus)

Fahrräder

C. Bergmann Wanderer u. Diamant Schäferstraße 15
Erich Franke, Grillenburger Straße 17
Fahrrad-Haufe Phänomen - Adler Wettinerstraße 19
Heilmann, Freiberger Platz 28
A. Hölzig, Wettinerstraße 47
Lindcar, Brilchant, Seidel & Naumann
Kloß, Glückstr. 4 (Ende Dürerstr.), Wand.-Räder
Fahrrad-Lange am Alaunplatz Bischofsweg 40
Martini, Gohlis Str., Wanderer u. Diamant
A. Müller Diamant u. Phänomen Leipziger Str. 94
Fahrrad-Schmelzer, Ziegelstraße 19
Schröders Fahrzeughaus Grunaer Str. 12. Tel. 18083

Gardinen, Vorhangstoffe

Gardinen-Piper, Leips. Str. 88. Ecke Torg. Str.

Garne und Handarbeiten

Fritz Damm, Eschenstr. 9, Leipziger Str. 91
Gebr. Leupold, Marienstr. 1, Leipziger Str. 80

Grammophone, Schallplatten

Musik-Noack, Bürgerstr. 8, a. Reparaturen

Handschuhe

Arthur Lippert, König-Johann-Straße 21

Haus- und Küchengeräte

Brechelt & Co., Lindenaustr. 18, am Hauptbhf.
Haushalt-Enterlein, am Postplatz
Kießling & Schiefner, Wallstr. 15
Walter Kluth, Blumenstr. 19, am Görlitzerplatz
Edmund Weigel, Grabenstein. Str. 127 (Trachenb. Pl.)

Herren-Bekleidung

Breitfeld, Alaunstraße 10, Ruf 56580
Otto Doehring, Trachenberger Platz
Dressler, Hosenzentrale, Annenstr. 30, a. d. Kirche
Georg Dressler, Kesselsdorfer Straße 2
Hohlfeldt, Hauptst. Ecke Dreikönigsk. u. Ritterst. 1/4
Kegel-Kleidung, Annenstr. 10, am Postplatz
Bekleidungshaus Schnurpel, Leipziger Str. 89
Herrenbekleidung Wirth, Grunaer Str. 16, 2.
Emil Zimmermann, Gr. Brüdergasse 31

Herrenstoffe

Tuchhaus Brack Altmarkt 15
Friedr. Greiff & Sohn, Georgplatz 9
Pörschel Tuchhaus nur Scheffelstraße 21

Kaffee

Klemm-Kaffee, Wallstr. 8, gegenüb. Webergasse besonders preiswert „Die kleine Bohne C"

Kinderwagen, Puppenwagen

Max Müller & Söhne, Königsbrücker Str. 39
Gebr. Zethold, Marschallstr. 5 Alle Preislagen, eigene Reparaturwerkstätten

Klaviere

Gebr. Döhnert, Blasewitzer Str. 18. Ruf 60301
August Förster, Waisenhausstr. 10, Ruf 14072
Musik-Franke, Grunaer St. 18, Ecke Neue Gasse Spez.: Kleinklaviere, Klaviersimmen
Hoffmann & Kühne, Waisenhausstraße 24
R. Stolzenberg, Joh.-Georg.-Allee 13, R. 10211

Koffer und Lederwaren

Minzlaff, Wettinerstr. 11, Annenstr. 36. Ruf 28640

Korsette u. Hüfthalter

Hedwig Böhme, Prager Str. 33, neb. Capitol
Korsetthaus Hemmerling, Moritzstr. 15
Helene Mäge, Waisenhausstraße 27

Lederkleidung

Alaska- Lederbekleidung Lederwerkstätten, Schloßstr. 6
Leder-Kühne Döppoldiswald. Pl. 4 Fabr.: Rehefeld, Str. 57 Auswahl. Maßarbeit. Lfrbl. repar. billigst

Mode- u. Schneidereiartikel

Alma Diehze, Frauenstr. 1 Ecke Schöffengasse Jabots, Tücher, Schleifen, Knöpfe.

Möbel

Barthold & Co., Marschallstr. 28
Briesnitzer Möbel-Richter, Amalienstr.
Möbel-Ehrlich, Louisenstraße 70 Reitbahnstraße 4 / Ruf 56044
Möbel-Freier, Bautzner Str. 9, a. Albertpl.
Möbel-Freund mittlere u. kleinere Preisl. Leipziger Straße 97
Möbel-Glöckner, Gerichts- Ecke Ziegelstr.
Möbel-Gräfe, Striesen, Löscherstraße 4
Möbel-Hesse, Rosenstr. 45 Ecke Ammonstr.
Möbel-Jentzsch Hauptstr. 8/10
Möbel-Kelling, Große Brüdergasse 30
Möbel-Kindler Scheffelstraße 15
Kind's Möbel-Eck Am Neust. Markt geg. d. Schwan-Apoth.
Hugo Liebig Inh. A. Jenzsch, Pennricher Str. 32
Möbel-Ludewig Pirnaischer Platz (neb. Mohrenautomat)
Möbel-Machts, Kaulbach- Ecke Pillnitz. Str.
Möbel-Mühle, Königstraße 3. Gegr. 1907
Möbelvertrieb, Stephanienstraße 48 Küchen, Schlafzimmer, äußerste Preise
Ronneberger bek. für Güte und Auswahl Scheffelstr. 6. Gegr. 1872
Möbel-Rößler, Schäferstraße 35
Möbel-Scheinert Grunaer Straße 18
Gebr. Schencke, Striesen, Borsbergstraße 22
Otto Schmieder, Leipziger Straße 161 und Fritz-Reuter-Str. Ecke Heizolanlstraße
Rich. Schmieder Kesselsdorfer Str. 25 Prager Straße 50
Schneider u. Haack, Tittmannstraße 19
Schumann & Süßmann Dresden-Löbtau, Wernerstraße 18 b. Ruf 11766
W. Specht Möbel ab Fabrik Dresden-Cotta Höhderlinstr. 24. Ruf 11194. Straßenb. 18 u. 10
Weber, Laubegast, Laubegaster Ufer 28

Musikinstrumente

Musik-Adam, immer noch Ziegelstraße 4
Musik-Franke, Grunaer St. 18, Ecke Neue Gasse Spez.: Hohner Handharmonikas
Musikhaus Otto Friebel, Ziegelstraße nur Eckhaus Steinstraße
Musik-Kinder, Galeriestr. 24, am Neumarkt Hausmusik-Instrumente u. Noten usw.

Nähmaschinen

A. Dorn, Freiberger Straße 3, Fernruf 26504 Nähmaschinen für Haushalt, Gewerbe u. Industrie
Eberhardt, VESTA-Nähm., Marienstr. 14
Veritas-Freier, Grunaer Str. 11. Tel. 17560
Fahrrad-Haufe, Adler - Anker, Wettinerstr. 19
Liebezeit, Berit.-Nähm. Zwickauer Str. 22. R. 40084
Gustav Löther, Wettinerstraße 51

Optik

Georg Jacobi, Amalienstr. 14 (Drehgasse 1a)

Photo

Bohr, Ringstr. 14, am Bismarckdenkmal, Tel. 21[illegible]
Paul Preußner, im Neustädter Bahnhof

Porzellan, Glas und Kristall

Carl Anhäuser, König-Johann-Straße

Puppen und Spielwaren

Puppen-Börtitz, Annenstraße 35. Tel. 11[illegible]
Puppenhaus Schmidt, Annenstraße 10, 1.
Spielzeug-Zeumer, Schloßstr. 22. Ruf 19[illegible]

Rundfunk

Althus-Radio, Gr. Meißner Str. 7. Ruf 19[illegible]
Radio-Drechsel, Kesselsdorfer Straße 10
Radio-Dulze, Miesschestraße 6 (nahe Friedhof Coloßäh)
Musik-Franke, Grunaer St. 18, Ecke Neue Gasse Ständige Funkschau
Musikhaus Otto Friebel, Ziegelstraße nur Eckhaus Steinstraße
„Gefra" Arthur Grützner, Struvestr. 1, Ecke Prager Str., 1. Stock. Ruf 17202
Hänel & Zeidler, Cotta, Steinbacher Str. 26
Röhre & Co., Viktoriastraße 14, Tel. 23022
Edmund Schiffel, Neumarkt 11, Teilzahl.
Curt Strohbach, Kesselsdorfer Straße 8

Schirme und Stöcke

Schedlbauer, Wettinerstraße 2, a. Reparatur Große Auswahl. Spez. Knirpse

Sportartikel

Meßlers Sporthaus, Schandauer Str. 11

Trikotagen, Strümpfe

Alfred Bach, Hauptstr. 6, Borsbergstr. 28
Gebr. Bach, Grunaer Str. 17 u. Bönischpl. 4
Gebr. Leupold, Marienstr. 1, Leipziger Str. 80

Uhren und Goldwaren

Georg Berger, Scheffelstraße 10
Faust & Beyer, Kg.-Johann-Str. Ecke Schieß
Uhren-Mende, Kesselsdorfer Straße 32
Arthur Pieper, König-Johann-Straße 19
Robert Pleissner, Rosmarin. 5. Schs. Schlehr.
Gustav Smy, Moritzstraße 10

Heiraten

Witwe, 51 J., angen. Aeußr., anpl., sol., wirtsch. u. gut. Char., möchte l. m. anst., aufr. Herr, l. sich. Pos. wied. zu verheiraten. Schöne Wohn. vorh. Nur ernstg. Ang., mögl. m. Bild, u. „Z P 1240" a. d. DNN.

Mein Wunsch ist, auf d. Wege ein sol., wirtsch. u. nett. Mädchen zw. spät. Heirat k. l. kenn. Ich bin Ges. Angest., Ende 30, ev. u. 162 gr. Briefe erb. „D O 7586" a. d. DNN.

Jg.-Mann, 25 J., in sich. Stellg., nett. Mädel zw. Heirat k. l. Ang. m. Bild u. „D B 8320" a. d. DNN.

Kl. Handwerk, mittelgr., m. a. d. Wege sol. Herrn zw. Heir. k. l. Zuschr. nur von Selbstint. „b 222" R.-St. Hauptstr. 1.

Junger Mann in fest. Stellg. möchte Mädel bis 25 J. zwecks Heirat k. l. l. Nur ernstgem. Bild-angeb. unt. „D B 8563" a. d. DNN.

Witwer Mitte 50, mit Lebensmittel-Obstgeschäft, sucht solid., wirtschaftl. Frau, ev. Witwe bis 50 J., ohne Anhang, mögl. aus der Lebensmittelbranche, zw. spät. Heirat k. l. l. Zuschrift. u. „D B 8568" a. d. DNN.

48jähr. sol. Frau m. ein. Molkg. i. O. in sich. Stellg. zw. spät. Heirat. Ang. „Hüsch" R.-St. Borsbergstr. 21

Witwe, End. 40, geb. wirtschl., lustig, Erscheinung, geschäftsgew. at. Kaufm., l. a. d. Weg charakterv. aufr. Herr a. liebst. Nachbar od. Geschäftsmann, at. Berufl. ed. am Herr k. l. Ang. unt. „D B 7847" a. d. DNN.

Weihnachtswunsch

29j. Eisenbahner, 1,65 gr., dkl., angen. Aeußr., wünscht zw. Heir. d. Bek. ein hübsch, wirtschaftl., anständ. Mädch., das gut. Char. und schöne Aussk. besitzt. Zuschr. unt. „B O 7097" a. d. DNN.

Junger Mann, 26 J., Kraftfahr., 1,87 gr., blo., sucht gr., bl. Mädel, bis 25 J., zw. sp. Heirat. Bildang. erbet. unt. „B B 7982" a. d. DNN.

Fräulein 30 J., alt. erbtl., häusl., m. Aussi. u. solid. Vermög., wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in gesich. Lebensstellg. zw. Heirat. Witw. mit Kind angen. Ang. unt. „B B 0709" a. d. DNN.

Geschäftsmann (Elektr. Artikel) Mitte 40, mit geschäftstücht. Frl. od. Witwe, 30-40 J., m. etw. Verm. z. Ablösg. d. Teilh. zw. soft. Heirat. Kurz. Ang. „C B 8007" a. d. DNN.

Detektiv Jahnke 48 Jahre Detektiv, bestbekannt Büro, Prospekt, 21 (Camjol) unentgeltlich. Tel. u. Briefwechs., Privatl. Auskunft überall sofort Wpl. Bikia. Abteilg.

Arbeiter, 32 J., 1,66 gr., sucht arm. gut. Mädel, 20 b. 31 J., a. m. Kd., zw. sp. Heir. k. l. Zuschr. u. „A B 8138" a. d. DNN.

Herr, 48 Jahre, in sich. Stell., l. d. Bekanntsch. eines Mädchens zwecks Heirat. Angebote unt. „M B 8030" an die DNN.

Erstkommunist! Lehrangebell. Lehrer m. gut. Gehalt, 36 J., sucht arb. Erscheinung, aufrichtig, im Dienst u. Handelsw. sol. u. häusl. veranlagt, möchte baldigst ein Harmon. Familienglück beginnen. Näheres bei Eheanbahnung, Berlin O 17, 366, Dresdn. Dresden A. Kleinmannsgasse 9.

Hübsche Blondine einzig. Kind aus angesehen Geschäftsfamil., 24 J., gesund, intelligent, gut. häusl., erzog., in sehr gut. Vermögensverhältn. lebt, großes Erbe, möchte sich gerne glücklich verheirat. Näheres bei Eheanbahnung, Berlin O 17, 366, Dresdn. Dresden A. Kleinmannsgasse 9.

Alleinsteh. Dame wünscht Herrn b. 65 J., zw. Gedankenaustausch f. a. l. zw. sp. Heir. Ang. unt. „C B 7091" a. d. DNN.

Sol. Herr, 38 J., 1,77 gr., in sich. Stellg., m. Heir. m. Frl. u. 25-33 J., m. polit. Ausk. Wert zwecks. Ang. „D B 8251" DNN.

Witwer 49 J., in gesich. Position, mit 3 mündigen Kinder, eins davon versorgt, sucht lieb. Frau u. treue Mutter. Bildzuschr. unt. „R R" an d. Dresdner Tageblatt, Dresden 1. Ga.

Selbstinserentin Dame, 49 J., 168 gr., ev. Kath., dkl., wünscht Erfg. i. m. Herrn, f. Lebensgef. i. f. Wohl. aus Gesichtspkt. Ang. u. „e 007" R.-St. Marienstraße 38.

35jähr. Fräulein christl., sportl., wünscht Bekanntschaft m. sol. H. zw. Heirat. Anfreuer vorhanden. Zuschr. u. „R R 8324" a. d. DNN.

Einfaches, schlicht. 22jährig. Mädel wünsche Hrn. zw. **Heirat** kennenzul. Bisw. mit kl. Kind angenehm. Zuschrift. erbet. unt. „R R 8051" a. d. DNN.

Witwe m. 8jähr. Tochter, 33 J., dkl., schl., Schäl., l. a. Berb., m. Bek. m. sol., solide, H. zw. Ehe Ang. m. B. „B B 8405" a. d. DNN.

Jung. Mann 29 J., 1,68 groß, schlank, sport- u. musikliebend, mit 60 000 M. Verm., f. die Bekanntsch. ein. Dame b. 25 J., m. etw. Vermögen, zw. spät. Ehe. Gefl. Zuschr. u. „Ka 8885" DNN.

Selbstinserentin! 32j., Unternehmer, gesund, vollschlank 165 gr., gutaussehend, höhere Ehrenämter, der zum Tragen v. Uniformen, eins. Erbe zweier Geschäfte v. Wohnungen, sucht sympathische Ges. ob. Witwe b. Ende 30 J. mit 20—40 000 M. ob. Grundbes., das durch Kauf eines herrlich gel. u. sonnig. Geschäftshauses, Dampfsägewerk sichergest. wird. Damen m. gut. Char., Eigenschafte. d. Ins. an alles Gegen. u. Schön. bad., bitte um verschr. Zuschr., m. mögl. m. B., d. nur Kl. Körperfehler u. kein Hindernis. Vertrau. garantiert. Ang. „B L 9028" DNN.

2 Freundinnen 35 J. alt, herzlich, m. eig. Wohng. u. hohner Wäschemaßteuer w. Herrn in sich. Position, Witwer m. Kind ang., zw. Heirat kennenzulernen. Gerte Angeb. unt. „L M 744" an Sachsenland, Chemnitz, Lange Straße 7.

Selbstinserentin 30j., sol., nettsch., 1,70 gr., ob. Anhang, m. Mutter, wü. ebenso, Charakter in sich. Pos. bis 48 J. Sicher. Position, Zuschr. u. „B B 8066" an die DNN.

Witwe 54 J., gesund u. frisch, sucht zwecks spät. Ehe geb. Herrn in ges. Position, Zuschr. u. Bild erb. unt. „b 225" an die R.-St. Hauptstr. 1.

Wehrmachts-Angehöriger (Luftwaffe, Flieg. Pers.), 25 Jahre, 1,75 groß, gute Erscheinung, wünscht junge Dame, 18—23, zwecks Heirat kennenzulernen. Vermög. erwünscht, jedoch nicht Bedingung, da Neigung entscheidet. Bildzuschriften u. „V B 0739" an die DNN. erwünscht.

Selbstinserentin 35j., sol., nettsch., 1,62 gr., ob. Anhang, m. Mutter, wü. ebenso, Charakter in sich. Pos. bis 48 J. Sicher. Position, Zuschr. u. „B B 8066" an die DNN.

Witwe, 52 J., mit kl. Grundst. Nähe Dresd. sucht zwecks Heirat, allerdings ein Rentner od. Pensionär zwecks soft. Heir. kennzulern. Zuschrift. unt. „R T 8060" an die DNN.

Postbeamt.-Witwe 46 J., angen. Aeußr., solid. Erscheinung, sucht Schicksalsgefährten, m. m. Beamt. 5-50 J., der gemütl. Heimschaff. zw. sp. Heir. Gefl. Zuschr. u. „S B 1356" über Ang.-Büro, Eilmann, Meißen.

Um d. Einsamkeit zu entgehen, sucht lot. Witwe, 250 J., m. kl. Sohn, eig. Wohng., die Bekanntsch. ein. sol., christl. Herrn b. 55 J. in sicher. Lebensstellg. zw. Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschr. mit Bild unter „T B 8031" an die DNN.

Selbstinserent! Arbeiter sucht zw. soft. Heirat Frl. od. Frau bis 40 J., schl. u. liebevoll, die den Beruf Metzger, 39 J., geschieden, Mitgl. Verband, Angeb. „V Gr." postlag. Kirchenwalde.

Witwe, 51, Herzensbild, nettsch., wünscht sol., aufr. Lebensgef. Zuschr. „B T 8[illegible]" a. d. DNN.

Jung., geb. Herr (Abitur, stud.) sucht mit etwas Vermögen Einheirat in Betrieb. Bin 20 J., 171 gr., Naturtrnd., pflegt, interessiert. Neigung entscheid. Zuschr. unt. „V B 9045" a. d. DNN.

Sucht Ehepartner f. Damen a. Kreise u. Akademikerfamilien m. u. ob. Vermög. Auskunft erteilen. **Frau G. Lange** diskr. Eheanb. **Honorar 10 M.** Bekanntmachgs.-Abende monatl. mittw. u. freitags abends ab 7 Uhr Mart.-Luth.-Platz Nr. 5, part.

Witwe, Anf. 40er, ohne Anh., wü. sich mit sol. Herrn wieder zu verheirat. Ang. erb. „G 1107" R.-St. Radtner Str. 45.

Witwe, 48, ang. Aeußr., edl. Char., w. Bek. m. Herrn zw. Heirat. Ang. u. „a 1981" R.-St. Kesselsg. St. 12

Handwerker, 33 J., verm., m. tüchtig. Wirkg., liebe Mutti f. l. kl. Töchterl. m. bald. Ehe. Angeb. unt. „b 225" R.-St. Hauptstr. 1.

Briefpapier in Packungen mit 25 Bogen oder 25 Karten und 25 Umschlägen, gefüttert, weiß, gelb, blau, modern gemustert . . . . . 50 ₰
weiß Leinen . . 38 ₰, 50 ₰ Bütten . 95 ₰
in praktischen Block-Packungen mit 50 Bogen, 5 Karten und 25 gef. Umschlägen, mod. gestr., weiß, gelb, blau 75 ₰
andere Ausführungen zu 50 ₰, 95 ₰, 1.25, 1.50, 1.75
Drehbleistifte, schwarz, achteckig 10,4 cm lg. 25 ₰, 12 cm lg. 35 ₰, 13,5 cm lg. 50 ₰
Bargou Söhne am Postplatz

Der große Dresdner Markt

der Mittler von Angebot und Nachfrage, der Künder aller Familienereignisse, der erfolgreiche, immer bereite Helfer bei jeder Gelegenheit ist der umfangreiche, vielbeachtete und gern gelesene

Anzeigenteil der DNN.

mit den zahlreichen Geschäftsempfehlungen, mit den Familienanzeigen und den zahlreichen Kleinen Anzeigen, die so billig sind: nur 14 Pfennig kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familienanzeigen sogar nur 6 Pfennig!

Herz im Schild

Roman von Hans-Caspar von Zobeltitz

21. Fortsetzung

Copyright 1936 by Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart

„Weißt du, daß ich dich einmal sehr geliebt habe, Mutter?" hat Bernd vor wenigen Stunden gesagt und dabei gelächelt. Er hat es gesagt wie etwas lange Abgelaufenes, was schon Jahrzehnte verschollen ist, und das Wort „Mutter" ist ihm so selbstverständlich vom Munde gegangen, als ob sie wie seine eigene Mutter in grauen Haaren vor ihm stände.

Sie sieht auf den Kalender. „Dienstag den 24. Februar." Sie wird sich das Datum merken, es bringt einen herben Abschluß in ihr Leben.

Die Kinder — ihre Gedanken umschließen Lexe und Bernd schon in dem einen Begriff — haben sie nicht viel gebeten und gefragt, sie sind mit unbekümmerter jugendlicher Sicherheit auf ihre Ziele zugegangen: Veröffentlichung der Verlobung möglichst schnell, sobald Bernd die notwendigen Formalitäten erledigt und die Zustimmung seiner Vorgesetzten eingeholt hat, dann eine Reise nach Davos, sobald Bernd sich freimachen und ein paar Urlaubstage erbitten kann, die Hochzeit im Herbst, sobald Bernd aus dem Manöver zurück ist.

„. . . sobald Bernd . . ." Das ist der Leitsatz allen Denkens bei Lexe gewesen. Für sie selbst gab es als Zwischensätze alles Planens nur kurze Anfragen: „Es ist dir doch recht, Mutter?" — „Du bist doch einverstanden, Mutter?" Was blieb ihr übrig, als „Ja" zu sagen.

Dann ist Bernd gegangen. Gewiß: er hat ihr gedankt für ihr Vertrauen, er hat ihr gedankt für ihr Einverständnis, aber sein Hinnehmen war so ohne Vorbehalt, daß es sie schmerzte. Wußte er denn überhaupt, was sie ihm gab und was er ihr nahm? Es war ja nicht die Tochter allein, es war ja auch ein ganzer Lebensabschnitt, den sie ihm mitopferte, weil sie sich in diesem Abschnitt für Lexe aufgeopfert hatte und für Günter.

Für ihre Kinder hatte sie ein Glück hingegeben, hatte geglaubt und sich immer wieder und wieder selbst vorgesagt, daß die wenigen Glückswochen ihres Lebens sie so mit Liebe erfüllt hätten, daß es genug wäre für ihr ganzes Dasein. Sie hatte aus diesem Quell stets von neuem Kraft geschöpft, sich am Erinnern aufgerichtet, sich gepredigt: Sei dankbar, du hast mehr in kurzer Zeit gehabt als andre während Jahrzehnten. Du durftest jung sein, noch einmal jung sein, als du schon reif genug warst, wirklich dem Zauber solcher Jugend ganz auszukosten. Du hast diese verschwenderische Güte des Schicksals nicht wie etwas Selbstverständliches hingenommen, sondern wie eine seltene große Gabe genossen. Sei dankbar und fordere nichts mehr.

Aber jetzt, da die Jugend kam und mit ihrer eigenwilligen Sicherheit forderte und nahm, ist es ihr, als ob der Quell ihrer Kraft erschöpft sei. Sie ist leer, ist wie ausgepumpt. Sie hat Jahre um Jahre gegeben und gegeben, sie hat ihre Arme liebevoll um ihre Kinder geschlossen; jetzt möchte sie auch einmal wieder Liebe empfangen, möchte auch einmal wieder in den Arm genommen werden und an nichts denken brauchen.

William Bruce. Wenn er heute käme und sie fragte, sie würde wohl mit ihm gehen.

*

Wenige Monate später steht William Bruce vor Irene Czeh.

Es ist am Vormittag des 4. August 1914.

Er hat unter ungeheuren Schwierigkeiten von London aus über Amsterdam noch einen Weg nach Berlin offen gefunden. Seine Diplomatenpässe haben in letzter Stunde doch noch ihren Dienst an der deutschen Grenze getan. Am Abend muß er mit dem Personal der britischen Botschaft Berlin wieder verlassen.

„Komm mit mir, Iri", sagt er. „Das Rad ist nicht mehr aufzuhalten. Heute nachmittag wird England den Krieg erklären. Ich habe alles für uns beide eingeleitet. Sir Edward Goschen, der Botschafter, wird uns trauen. Du gehst als meine Frau nach England. Wir nehmen deine Kinder mit."

Sie sieht ihn ohne Verständnis an. „Meine Tochter wird morgen mit einem deutschen Offizier kriegsgetraut."

„So nimm Günter und folge mir."

„Günter trägt preußische Uniform. Noch ist es die Kadettenuniform, bald wird es eine andere sein. Er ist fast siebzehn Jahre, er wartet nur darauf, eingestellt zu werden."

„Günter soll gegen England kämpfen?" Das Blut weicht aus seinem Gesicht.

„Günter wird gegen England kämpfen, William. Er ist ein Deutscher, er ist Alexander Czehs Sohn."

Einen Augenblick ist dumpfe Stille im Raum, bedrückende Stille. Eine Rechnung, die er durch Jahre still in sich trug und die er glaubte, nun, da die Kriegswagen stürmten, begleichen zu müssen, ist durch die klaren Worte dieser Frau ausgelöscht. Es gibt da keinen Zweifel mehr. William Bruce hebt die Hand und legt sie auf seine Stirn, als ob er einen Gedanken fortwischen müsse, dann streicht er langsam über sein volles graues Haar. Er richtet sich auf, er hat seine Haltung zurückgewonnen; er ist bereit, weiterzukämpfen.

„Aber du, Iri, du gehörst zu mir. Ich liebe dich heute, wie ich dich immer liebte. Deine Kinder gehen von dir, du bist frei."

„Nein, ich bin nicht frei. Ich gehöre in meine Heimat mehr als je."

„Du liebst mich doch. Du hast mich nicht vergessen. Ich weiß es. Aus jedem deiner Briefe habe ich es gelesen. Immer wieder. Ich fühlte, du wolltest warten, bis Lexe geheiratet hatte. Nun ist es soweit."

„Ja, William, ich liebe dich. Aber du vergißt: es ist Krieg."

„Um so mehr mußt du fort aus Deutschland."

„Würdest du in Deutschland bleiben, wenn ich dich bäte?"

„Das ist etwas anderes. Ich bin ein Mann."

„Ich bin Engländer, willst du sagen. Und ich bin eine Deutsche."

Er gibt sich noch nicht geschlagen. „Du wirst Not leiden. Du wirst verzweifeln hier. Deutschland wird ein Land werden, in dem die Frauen hungern müssen. Alle Grenzen werden gesperrt. Ihr werdet diesen Krieg verlieren, ihr müßt ihn verlieren. Ich will dich retten, Iri, verstehst du mich denn nicht?"

„Wir werden diesen Krieg nicht verlieren, William." Ganz fest sagt sie es, ganz sicher.

„England hat noch nie einen Krieg verloren", ruft er ihr zu.

„So wird dieser der erste sein, glaube es mir." Ihre Stimme schwankt nicht. „Und wenn du wahr sprichst, William, wenn Not und Hunger über uns kämen, wenn alles Unglück über Deutschland hereinbräche — wie sagt ihr Engländer? ‚Wright or wrong — my country.' Muß ich dich mit eurem eigenen Satz schlagen?"

Ganz dicht tritt er zu ihr. Seine Stimme klingt weich.

„Wenn du Hilfe brauchst, Iri, ich werde dasein. Ich werde dem schwedischen Gesandten Bescheid sagen, daß er Briefe von deiner Hand an mich weiterleitet."

„Wirst du noch an die Front gehen, William?"

„Ich weiß nicht, wie im Foreign Office über mich verfügt wird."

Sie reicht ihm die Hand. „Gott schütze dich. Und vergiß nie, daß in Deutschland eine Frau lebt, die dich liebt, auch wenn du der Feind ihres Landes bist."

„Es ist eine schwere Zeit."

„Geh durch die Straßen, William, sieh die Menschen, das Volk, die Fahnen. Höre die Lieder. Es ist ein Erwachen, William, es ist eine große Zeit."

IV.

Bernd v. Wallnitz reitet durch die dunkle Nacht. Kalter Regen fällt seit dem Morgen dieses 12. Oktober ununterbrochen vom Himmel, er durchdringt jede Hülle, kein Mantel, kein Umhang schützt. Solange es hell war, lag der Regen wie ein fließender, wallender Schleier über der Landschaft, alles verschwamm, grau in grau, in ihm: der endlose Wald, der Sumpfgrund der Weichselufer, die wenigen strohgedeckten Katen, die, zu kleinen Siedlungen geballt, hier und da am morastigen Wegen liegen. Jetzt sieht Wallnitz in der undurchdringlichen Finsternis die feuchten Strähnen des Regens nicht mehr, er fühlt ihn nur rinnen — rinnen, er hört ihn nur rauschen — rauschen; das Naß fällt auf den Helm, auf die Schultern, auf Brust und Rücken, es rieselt von den Knien herab und rinnt in die Schäfte der Stiefel, es tropft vom Haar des Pferdes, es hängt in der Mähne und klebt an den Flügeln. Nichts Trockenes gibt es mehr. Man kann sich nicht vorstellen, daß es je wieder aufhören wird zu strömen; man ist zu müde, sich zu dieser Hoffnung aufzuraffen, der Regen hat alle Kraft und alles Wollen zermürbt, allen Glauben zerstört.

Der Hauptmann v. Wallnitz hat einen Befehl in der Tasche, er soll ihn zum Stab der Brigade bringen, der der rechte Flügel dieser Schlachtfront unterstellt ist; er lautet: Um drei Uhr früh wird auf der ganzen Linie des Armeekorps der Angriff fortgesetzt.

Bernd Wallnitz hat diesen Befehl nicht begriffen. Er ist der jüngste Generalstabsoffizier des Generalkommandos, zu dem er unter Beförderung zum Hauptmann am ersten Mobilmachungstage versetzt wurde, und der General der Kavallerie v. Lossow, den er so hoch verehrt, ist sein Kommandierender General. Er hat ihn bewundert in vielen Gefechten, heute versteht er ihn nicht. Er ist den ganzen Tag unterwegs gewesen, vorgeritten bis dicht an die vordersten Linien, er hat gesehen, wie die Infanterie im Sumpf steckenblieb einem Feind gegenüber, der unsichtbar, unfaßbar, ja unverwundbar in diesem Buschgewirr der Weichselniederung versteckt lag, der sich bang zwischen Schilf und Bruchgras, über den der Regen undurchdringliche Schleier legte.

Auch sein Regiment steckt da vorn im Sumpf. Der Major v. Ryhusen hat ihn angeschrien: „Seid ihr denn wahnsinnig geworden beim Generalkommando, daß ihr uns hier in den Mist reinjagt? Daß wir angreifen können, wißt ihr ja wohl, aber dann müssen wir auch was zum Angreifen haben. Hier zieht uns der Modder die Stiefeln aus, und wenn wir vor wollen, bleiben wir im Morast stecken, daß uns der Russe abknallen kann, als ob wir Schießscheiben wären. Sagen Sie das den hohen Herren da oben."

Wallnitz hat es gesagt. „Es hilft nichts", war die Antwort, „wir müssen die Russen hier festhalten und über die Weichsel zurückwerfen, sonst ziehen sie vor uns Kräfte ab und werfen sie weiter östlich gegen die Oesterreicher."

Ein verfluchtes Land, dies Polen.

Und ein zäher Gegner, der Russe; er beißt sich in dem Boden fest und ergibt sich erst, wenn man ihm das Bajonett auf die Brust setzt.

Im Gutshaus Janikow hat das Generalkommando am Morgen seinen Gefechtsstand bezogen; es ist das einzige Steinhaus der ganzen Gegend. Zwei Stunden später ist der Generalarzt gekommen und hat gebeten, ihm ein Zimmer zu Lazarettzwecken abzutreten, wieder eine Stunde später hat er drei Räume gefordert und kurz nach zwölf Uhr mittags das ganze Gebäude. Der Stab ist in eine Scheune gezogen.

Ehe Wallnitz abritt, hat ihn der Generalarzt beiseite gezogen. „Es will Sie jemand drüben bei uns sprechen. Haben Sie fünf Minuten Zeit?"

Da lagen sie nebeneinander auf Stroh, Verwundete: Mannschaften und Offiziere, wie sie gebracht worden waren; sie waren alle schon verbunden, sie schrien nicht mehr, sie waren meist stumm, nur einzelne, die den Schmerz nicht ganz unterdrücken konnten, wimmerten leise.

Es roch nach Karbol und Medikamenten im Raume. In einer Ecke brannte eine Petroleumlampe.

Ein Arzt führte Bernd durch die Reihen, er zeigte auf einen Verwundeten: „Da!"

Ein Kopf hob sich mühsam um wenige Zentimeter; kein Tropfen Blut war im Gesicht, das verzerrt war vom Schmerz. Bernd brauchte Sekunden, ehe er die Züge erkannte. Er kniete nieder, faßte nach der Hand, die schlaff und kalt neben dem Körper lag.

„Eingstedt", sagte er erschüttert, „Graf Engstedt . . ."

„Ich habe einen Brief in der Brusttasche, Wallnitz. Der muß sicher befördert werden. Ziehen Sie ihn 'raus." Stoßweise kamen die Worte, geflüstert waren sie, kaum verständlich.

Mit zitternden Händen tastete Bernd nach der Tasche. Der Rock war geöffnet, er fand den Brief.

„Danke", sagte die Stimme. „Erst wenn die Feldpost wieder ganz sicher ist . . . ja . . ."

„Gewiß, Engstedt." Bernd versuchte zu trösten: „Es wird noch alles gut werden . . ."

Engstedt atmete schwer. „Nee, Wallnitz. Ich weiß Bescheid. Mir kann man nichts vormachen. Bauchschuß. Aus. Erledigt. Das ist vorbei. Man muß an was andres denken jetzt. Damals im Schloß, wissen Sie noch?"

(Fortsetzung folgt)

Weihnachtswünsche - Weihnachtsgeschenke
Reißzeuge und Rechenschieber
von Brillen-Roettig
Prager Straße 25

Mandolinen — Lauten — Gitarren aus eigener Werkstatt. — Reparaturen
Paul Stoß das große Fachgeschäft der Neustadt Hauptstraße 23, Ruf 58101

Die gutgekleidete Dame bevorzugt:
Dresdens ältestes und größtes Korsettspezialhaus
„Korsett-Hoffmann" Wallstraße Ecke Schaufelstraße

Kaory Buenos-Breitschwanz
Der Modepelz in neuen Formen u. Farben in vorbildlicher Verarbeitung. Maßanfertigungen nach neuesten Modellen
Reichsstr. 34 Ruf 45083 Werkstätten moderner Pelz-Bekleidung
Mantel 395.- Paletot 285.- Jacke 165.-

Extra Kleine große kurze lange Strümpfe „Leco"
Postplatz - Ecke Wettinerstraße

Kennen Sie noch nicht das einzigartige Kalasiris-Prinzip?
Dann lassen Sie sich die KALASIRIS-MIEDER-LEIBSTUETZE (mit Kalasiris-Büstenhalter) unverbindlich verführen, die nur durch den anatomisch richtigen Schnitt, ohne andere unbequeme Behelfsmittel, auch den stärksten Leib formt u. stützt. Einfache u. eleg. Ausführungen. Originalkalasiris ab 11.80 M.
KALASIRIS-NIEDERLAGE DRESDEN, Rosmarinstraße 2 (a. d. Schloßstr.)

Letzter Tag Dienstag, 16. Nov.
Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
Textil- u. Kurzwaren
Restbestände zu unglaublich niedrigen Preisen
H. Henker, Uhlandstraße 3 Nähe Lindenaupl. (Linie 14)
Ladeneinrichtung billig zu verkaufen

Wasserleitungsschoner mit versilb. Rand 4.50
Filtersauleitungsschoner 61/91 61/76 46/61 7.50 6.50 3.90
Briefeinwürfe Stück . 1.25, 1.00 0.95, 0.75
Zimmerkohlenkasten ff. lackiert Deckel m. mod. Dekor 3.35, 3.00, 1.95, 95 ₰
Küchenkohlenkasten eckige Form, mit 2 Griffen 1.90, 1.75 und 95 ₰
Kohleneimer schwarz lackiert 1.50, 1.35, 1.00 und 90 ₰
Brikett-Träger gehämmert . . . . 1.00 lackiert . . . . . 90 ₰
Heißwringer 3 Jahre Garantie m. Handstütze 12.35 mit Kugellager 16.75
Haushalt-Enterlein am Postplatz

Pelz-Mäntel, -Kasaks und -Jacken, -Kragen, -Krawatten, -Würger und -Taschen
-Umarbeitungen und -Reparaturen
-Futter und Besatzfelle
Füchse aller Arten u. Modefarben, auch in Skunks
Pelz-Geschäft P. Wadewitz
Wettinerstr. 24 ABC-Kredit Ruf 17576

Kluge Damen
werden sich bei Bedarf v. Gummiw., Gummistrümpf. u. sämtl. hygien. Frauenartik. vertrauensvoll an Frauenpflege Hildebrandt Gera, Nr. 48, 1., sofort. Frauenberatung

Die größte Auswahl in modernen Spitzenstoffen sparten Kleiderstoffen Kragen / Westen / Jabots
Spitzen-Müller Ringstr. 44 (Rathausplatz)

Pelz-Mäntel Kasaks Jacken sehr preiswert neue eleg. Modelle, Persian., Bouc Bisam, Fohlen, Lamm, Normal usw.
Sahlbach erlesen Schloßstr. 18, I.

Reelle Bezugsquelle
Neue Gänsefedern
m. Daunen v. Selbstrollen ½ kg 2.50 RM. u. s.w., weiße Gänsehalbdaunen 4.50, 6.50, 8.75, silberfarbige Entenhalbdaunen 3.50, graumeg. Federn mit Daunen 3.75, 4.75, prima 5.75, feinste 7.-, la Volldaunen 9.75, 10.50. Für reelle, gereinigte u. staubfreie Ware Garant. Vers. geg. Nachn. ab 2½ kg portofrei. Prima Inlette m. Garant. billigst. Nichtgefallendes auf meine Kosten zurück.
Willy Mantauffel, Gänsemästerei, Neutrebbin (Oderbr.), Größtes Bettfedern-Versandgeschäft des Oderbruches. Stammhaus Jahr. 1896.

Deutscher Wermutwein ½-Ltr.-Flasche m. Gl. —.82 lose . . . . . Liter —.68
Deutscher Rotwein ½-Ltr.-Flasche mit Glas . . . —.90 Literflasche ohne Glas . . . . —.95
Ingelheimer Mavrodaphne griech. Süßwein ½-Ltr.-Flasche m. Gl. 1.30 Literflasche ohne Gl. 1.40
Roack, Dresden A 1 Ruf 17359 Friesengasse 3/5

Pelz-Jacken
Fesche Formen in braun u. schwarz von RM. 65.- an. Probieren Sie unverbindlich
ZUM PFAU
Spezialhaus für Pelze, Dresden-A, Frauenstr. 2

Steppdecken-Berndt
Daunen-Decken
nur Marschallstr. 2 sowie jede Umarbeitung u. Wollschesserwerkstatt
Haltestelle d. Straßenb. 1, 5, 14, 16, 17, 18, 19 u. 22 früher Löbtau und Wettinerstraße. — Ruf 29974

Gebr. Wohlauf Dresden-A Handschuhe
Die guten Wohlauf-Handschuhe seit vielen Jahren bewährt im Fachgeschäft
Altmarkt 8

Der neue Thomaß-jun.-Patentkoffer für Damenkleider ist der praktischste und leichteste. Schnelles Packen, kein Aufbügeln mehr!
Nur beim Hersteller: Thomaß jun. Prager Straße 56 Ruf 19016

biegsam und gut
Möbel-Scheinert aber nur Grunaer Str. 18

Unter der Lupe betrachtet!
und Sie werden von der Qualität unserer schönen Wäsche begeistert sein.
Bekleider / Unterkleider / Hemdhosen Nachthemden / Hemden / Schlafanzüge Morgenröcke Blusen und Kleider
in reicher Auswahl — auch für kühle Tage — Unsere Spezialabteilung Maßanfertigung erfüllt Ihren jeden Wunsch
Wäschehaus Pirnaische Str. 17

Ich länge und weite Ihre Schuhe. Die gute Schuh-Rep. Johannes Clostus Schuhmacherm. Alaunstraße 32

Pelze
neueste, elegante Modelle - Riesenauswahl - preiswert - in sämtlichen Fellarten, Farben und Größen

	Mäntel	Kasaks	Jacken
Buenos-Breitschwanz RM.	450.-	295.-	195.-
Embroslamm . . . RM.	295.-	225.-	125.-
Fohlett . . . . . RM.	295.-	185.-	135.-
Seal-Elektr. . . . . RM.	380.-	175.-	130.-
Viscoscha. . . . . RM.	330.-	280.-	95.-
Katzen . . . . . RM.	265.-	195.-	140.-
Zickel . . . . . RM.	195.-	140.-	110.-
Kalbfohlen . . . . . RM.	295.-	180.-	145.-
Murmel . . . . . RM.	245.-	175.-	125.-
Colojaslamm . . . RM.	365.-	195.-	145.-
Kanin . . . . . RM.	190.-	165.-	75.-

Sportpelze m. Lammfell u. austr. Opossum-Krag. RM. 150.- 195.-

Fiedler & Weiße
Kürschnermeister
Reitbahnstraße 30

Geh mit der Zeit!
Nimm „Lebewohl" gegen Deine Hühneraugen Und Du gehst leicht und sieben.
Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Hallenscheiben. Blechdose (6 Pflaster 50 Pf.), Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Lebewohl, Behälter (2 Bäder) 45 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, achten Sie auf die Marke „Lebewohl", da häufig weniger gute Mittel als „ebenso gut" vorgelegt werden.

Reges Leben in der Neustadt!

Gute warmhaltende **Trikotagen**
von 1.35 bis 5.80 RM
Strickwäsche — Handschuhe — Strümpfe
Alfred Bach Hauptstr. 3, Borsbergstr. 23, Arisch

Festel Brillen Hauptstr. 1, Moszinskystr. 2

Otto Puckelwartz
Vergoldermeister, Restaurator und Konservator
Dresden N 6 / Niedergraben 5 / Ruf 51339

Elektro-Geräte
Rundfunk-Anlagen
Elektrische Anlagen
Beleuchtungskörper jeder Art
Elektro-Wolfrum
Neustädter Markt (am Rathaus)
Elektro-Wolfrum-Qualität in Leucht-, Musik- u. Koch-Gerät

Lichtbildnerei Bähr
Antonstr. 2, am Hochhaus
liefert alle Arten von Photos

Otto Arnold & Co.
Spezialgeschäft für Parkettfußböden
Dresden N 6, Katharinenstr. 5 • Ruf 51182

Geschenke
die Freude bereiten, in schönem Porzellan!
Tafelgeschirre .·. Kaffee- u. Teegeschirre .·. Sammelgedecke, hübsch in Form u. Dekor, moderne Keramik
Warmes-Schreibzeuge .·. Italienische Taubenschalen
Leonhardt, Bautzner Str. 39b

Seit 30 Jahren **Möbel-Mühle**
Bekannt für gute und preiswerte Möbel
Dresden-Neustadt . Königstr. 3

Promenaden-, Klapp- u. Stuben-Wagen
Naether
Phönix
Brennabor
Puppenwagen, Selbstfahrer, Roller werden schon jetzt für Weihnachten zurückgestellt
Kinder-Betten
Große Auswahl — Billige Preise
Max Müller & Söhne
Königsbrücker Straße 39

Knirps
DER WUNSCH JEDER DAME
Julius Teuchert
HAUPTSTRASSE (Ecke Ritterstraße)
Gegründet 1830

Puppen-Reparaturen aller Art schnell zu **Kahl, Hauptstr. 20**

Mekka-Kaffee hochfein preiswert
modernste elektrische Frischluft-Röstanlagen
125 g 50—80 Pf. Verkaufsstellen: Bautzner Straße 41, Borsbergstraße 28d

Althus Radio-Vertrieb
N 6, Große Meißner Str. 7, Ruf 50704
Großes Lager aller Marken • Reparaturen

Bürsten
Besen
Pinsel
Kämme
Korb- u. Seiler-Waren
für gewerbliche Zwecke, Haushalt, Toilette usw.
Jul. Räppel
Dresden-N. 6
Obergraben Nr. 3
Kamenzer Straße Nr. 22
Fernsprecher 55612

Neustädter Autoschule
Vertreter der ADLER- und DKW-Werke
Ernst Fiade
Hauptstraße 13
Fernruf 55557

Marken- und Spezial-Fahrräder, Licht-Anlagen und Fahrrad-Zubehörteile billigst.
Fahrrad-Geschäft Turra
Königsbrücker Straße Ecke Bischofsweg

Seit 40 Jahren Alaunstr. 53
E. Tradel • Dresden N 6
Herren-, Damen-, Kinder- und Turnschuhe
Kräft. Gebrauchs- u. orthopäd. Schuhwerk
Moll. Zimmerschuhe, auch echt Lammfell

Neustädter kaufen Ihren Bedarf an Likören, Jamaika-Rum, echt Korn, Weinbrand, Rot-, Weiß- u. Südweinen nur im Spezialgeschäft bei
Robert Seifert Nachfolger
Böhmische Str. 1, Ecke Alaunstr.
und im Filialgeschäft Hauptstr. 25
A. L. Fuchs. Sie werden fachmännisch beraten und bedient!

Phot. Koch

Grundig, Hauptstr. 27
Das Haus der Geschenke
in der **Neustadt!**
Nähe Dreikönigskirche
Schalen, Leuchter, Bestecke - massiv Silber und schwer versilbert - Feine Solinger Stahlwaren

Wanderer
Fahrräder
Motor-Fahrräder

Hugo und Paul Richter
Dresden N 6, Hauptstr. 6
Fernsprecher Nr. 55679

Sie werden gut bedient im alteingesessenen **Möbelhaus der Neustadt**
R. Rentzsch & Co.
Bautzner Straße 81—83

Friedrich
MEUMANN
Linoleum · Tapeten · Teppiche · Möbelstoffe
Das große Fachgeschäft
König-Albert-Str. 33 Fernsprecher 50087

Pelz-Kraule
Werkstätten feiner Pelzbekleidung
Inh.: Kürschnermeister O. Krause - der langjähr. Fachmann für gediegene elegante Pelze
Dresden N 6, Hauptstr. 10, Ruf 51982

Möbel
Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer, Küchen und Einzelmöbel
Eigene Tischler-, Polster- und Lackier-Werkstätten
Ehestandsdarlehnsscheine werden angenommen!
Möbel - Ehrlich
LOUISENSTRASSE 70/72 · REITBAHNSTRASSE 4

Neustädter
Möbel-Schmieder
Leipziger Str. 161 Ecke Wicktener Str.
Fritz-Reuter-Str. Ecke Helgolandstr.
Ruf: 50919 Gute Möbel aller Art

Ältestes Fachgeschäft der Neustadt für
Holzwaren . Drechsler-Artikel
Richard Hoxhold
N 6, Louisenstraße 6, Nähe Königsbrücker Str.
Fernsprecher Nr.: 57107 . Gegründet 1890

Der Mann hinterm Zirkus
empfiehlt: Waschwannen von Holz u. Metall, Stufenleitern, Leiterwagen, einzelne Räder, Obst- u. Kartoffelharden, Kindertische u. -stühle, Hozwaren — alles, was Sie benötigen
STOLLE, KASERNENSTR. 18

Schi-Geräte u. Kleidung Grahl Alaunstraße 45

Vertikal-Nähmaschinen in großer Auswahl bei
M. Seifert & Sohn Fachgeschäft . Gegr. 1900 • Friedrichstraße 36
Günstige Teilzahlung — Fachmännische Reparaturen

DIE FABRIK FÜR Lingel HERRENSCHUHE
Schuhe · Strümpfe · Wäsche Große Auswahl u. kleine Preise!
Friedrich Fischer, Bischofsweg 11
LINGEL-Alleinverkauf für Dresden-Neustadt

Siegfried Kluge
Briefmarken-Großhandlung
Königsbrücker Str. 42, I.
liefert schnellstens alle Neuheiten u. Blöcke im Abonnement
Ein Einsteckbuch für 2000 Briefmarken schon für 3.50 RM
Sofort lieferbar: Spanien, Toledo I. u. II., San Marino, Polen, Zaffik, Bratislava usw. - Konkurrenzlos im Preis

Radio-Wache
Inh. Curt Wache
Das Fachgeschäft der Neustadt
Königsbrücker Straße 24 · Ruf 50066
Neueste Geräte · Spez.-Rep.-Werkst.

15 Paßbilder 1.50
Multifoto Kein Automatenbetrieb!
Hauptstraße 32

Für Weihnachten
ein Fahrrad - Diamant, Phänomen, Dürkopp, NSU - oder eine Dynamo-Beleuchtung oder einen Radfahrer-Regenschutz, Kinderräder u. Roller alle Größen kaufen Sie in größter Auswahl
Alwin Müller
Leipziger Straße 94 . Fernruf 54116

Kleiderpflege durch AMBU
Hauptstraße 17

Kunstgewerbe-Haus
Hans Lippoldt
Innendekoration
Das leistungsfähige Haus der Neustadt
Hauptstraße 32 · Ruf 50355

Wild und Geflügel
im Spezialgeschäft
Lieferung frei Haus **Bäumert**
Spez.: Zarter Junghirsch An der Dreikönigskirche 3, Ruf 54065

Auto- und Wagen-Planen
Pferde-Regendecken
Kühlerdecken für Lastwagen
Planen-Claus, Hauptstraße 13, Ruf 51178

Porzellan u. Glas
Prakt. Geschenkartikel in jeder Preislage. — Große Auswahl.
E. Konrad
Königsbrücker Straße 24

Das bekannte Rundfunk-Geschäft der Neustadt! **Zeibig** Alaunstr. 29

Unmoderne Damen- u. Herrenhüte werd. auf neueste Formen preiswert umgearbeitet
Timmel Dresden N, Hauptstr. 34, Hof links

NSU Triumph
Fahrräder-Motorräder
Max Schlechte
Dresden-N. Grossenhainerstr. 94
Adler Presto

Puppen-Klinik P. Berger
7 Louisenstr. 7 (Nähe Königsbrücker Str.)
Papier- u. Schreibwaren

HANSA-LLOYD, GOLIATH-AUTOMOBILE
Reparatur und Fahrschule
FRITZ NIEBERGALL
Dresden N 6, Bautzner Straße 25 Ruf: 57463

Sächs. Staatslotterie-Einnahme
Wolfgang Waurick
Dresden N 6 . Alaunstraße 12 . Fernsprecher 57908
Sachsen

Geschäfts-Verlegung!
Mein Reformhaus befindet sich jetzt
Hauptstr. 27
Reformhaus Sußmann